



# LEHREN DER PRÄSIDENTEN DER KIRCHE

JOSEPH SMITH





LEHREN DER PRÄSIDENTEN DER KIRCHE  
**JOSEPH SMITH**

Herausgeber:  
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage  
Salt Lake City, Utah, USA

Ihre Kommentare und Anregungen zu diesem Buch sind uns willkommen. Schicken Sie sie bitte an Curriculum Development, 50 East North Temple Street, Room 2420, Salt Lake City, UT 84150-3220, USA. E-Mail: [cur-development@ldschurch.org](mailto:cur-development@ldschurch.org)

Geben Sie bitte Ihren Namen, Ihre Adresse, Ihre Gemeinde und Ihren Pfahl an. Vergessen Sie den Titel des Buches nicht. Schreiben Sie uns dann Ihre Anmerkungen und Anregungen zu den Stärken des Buchs und zu den möglichen Verbesserungen.

© 2007 by Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in Germany

Genehmigung: Englisch 8/00,

Übersetzung 8/00.

Das Original trägt den Titel:

*Teachings of Presidents of the Church: Joseph Smith*

German



# Inhalt

Titel	Seite
Einleitung . . . . .	VII
Geschichtlicher Überblick . . . . .	XV
Das Leben und das geistliche Wirken von Joseph Smith . . . . .	1
1 Die erste Vision – der Vater und der Sohn erscheinen Joseph Smith . . . . .	29
2 Gott, der ewige Vater . . . . .	41
3 Jesus Christus, der göttliche Erlöser der Welt . . . . .	51
4 Das Buch Mormon – der Schlussstein unserer Religion . . . . .	63
5 Die Umkehr . . . . .	77
6 Die Mission von Johannes dem Täufer . . . . .	87
7 Die Taufe und die Gabe des Heiligen Geistes . . . . .	97
8 Das immerwährende Priestertum . . . . .	111
9 Die Gaben des Geistes . . . . .	125
10 Das Gebet und persönliche Offenbarung . . . . .	137
11 Die Gründung und Bestimmung der wahren und lebendigen Kirche . . . . .	149
12 Verkünde aller Welt die frohe Nachricht . . . . .	163
13 Gehorsam: „Wenn der Herr gebietet, dann tu es“. . . . .	173
14 Worte der Hoffnung und des Trostes in Zeiten des Todes . . . . .	187
15 Die Sache Zions festigen . . . . .	199
16 Offenbarung und der lebende Prophet . . . . .	211
17 Der große Erlösungsplan . . . . .	227
18 Hinter dem Schleier – das Leben in der Ewigkeit . . . . .	239
19 Steht fest in den Stürmen des Lebens . . . . .	251
20 Ein Herz voller Liebe und Glauben – Briefe des Propheten an seine Familie . . . . .	263
21 Das Zweite Kommen und das Millenium . . . . .	275
22 Wie man Kenntnis von ewigen Wahrheiten erlangt . . . . .	289

23	„Wie gut und angenehm es ist, ... in Einigkeit zu leben“ . . . . .	301
24	Führung auf die Weise des Herrn. . . . .	311
25	Wahrheiten aus den Gleichnissen des Erretters in Matthäus 13 . . . . .	323
26	Elija und die Wiederherstellung der Schlüssel der Siegelung. . . . .	339
27	Hütet euch vor den bitteren Früchten des Abfalls vom Glauben . . . . .	349
28	Der Missionsdienst – eine heilige Berufung, ein herrliches Werk . . . . .	363
29	Das Zusammenleben in Frieden und Eintracht . . . . .	377
30	Tapfer in der Sache Christi. . . . .	387
31	„Gott wird mit dir sein für immer und immer“ – der Prophet im Gefängnis von Liberty . . . . .	397
32	Mit Glauben und Mut auf Verfolgung reagieren . . . . .	411
33	Die geistigen Gaben des Heilens, der Zungenrede, der Prophezeiung und der Unterscheidung der Geister. . . . .	421
34	Die Macht der Vergebung. . . . .	435
35	Erlösung für die Toten . . . . .	447
36	Die Verordnungen und Segnungen des Tempels empfangen. . . . .	459
37	Nächstenliebe, die reine Christusliebe . . . . .	471
38	Der Wentworth-Brief . . . . .	485
39	Die Frauenhilfsvereinigung – Gottes Organisation für die Frauen . . . . .	499
40	Wie herrlich sind aufrichtige, gerechte und treue Freunde . . . . .	509
41	Wie wir Befreier auf dem Berg Zion werden . . . . .	521
42	Die Familie – die schönste Verbindung für Zeit und Ewigkeit. . . . .	533
43	„Er war ein Prophet Gottes“ – Zeitgenossen von Joseph Smith geben Zeugnis von seiner prophetischen Mission. . . . .	547
44	Die Wiederherstellung von allem: die Evangeliumszeit der Fülle . . . . .	563

45	Joseph Smiths Ansichten über seine prophetische Mission. . . . .	575
46	Der Märtyrertod – der Prophet besiegelt sein Zeugnis mit seinem Blut . . . . .	587
47	„Preiset den Mann“ – neuzeitliche Propheten geben Zeugnis von Joseph Smith. . . . .	601
	Anhang: die in diesem Buch verwendeten Quellen . . . . .	620
	Liste der Gemälde und Fotos. . . . .	628
	Stichwortverzeichnis . . . . .	632



*Joseph Smith, Jr.*

*„Joseph Smith, der Prophet und Seher des Herrn,  
hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als  
irgendein anderer Mensch, der je auf ihr gelebt hat – Jesus allein  
ausgenommen. ... Er war groß im Leben und war groß im Sterben  
in den Augen Gottes und seines Volkes.“ (LuB 135:3.)*



# Einleitung

**D**ie Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel haben die Reihe *Lehren der Präsidenten der Kirche* ins Leben gerufen, damit Sie einen tieferen Einblick in das wiederhergestellte Evangelium erhalten und dem Herrn näher kommen, und zwar indem Sie sich mit den Worten der neuzeitlichen Präsidenten der Kirche befassen. Die Kirche setzt diese Reihe fort, damit Sie zu Hause stets eine Sammlung von Nachschlagewerken zum Evangelium zur Hand haben. Die Bände dieser Reihe sind sowohl für das persönliche Studium als auch für den Unterricht im Kollegium bzw. in der Klasse bestimmt.

Dieses Buch enthält Aussagen des Propheten Joseph Smith, der von Gott berufen wurde, die Evangeliumszeit der Fülle in diesen Letzten Tagen einzuleiten. In der Zeitspanne zwischen seiner Vision vom Vater und vom Sohn im Frühling 1820 und seinem Märtyrertod im Juni 1844 hat er die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage aufgerichtet und die Fülle des Evangeliums hervorgebracht, die niemals mehr von der Erde genommen werden soll.

---

## **Persönliches Studium**

Trachten Sie nach der Inspiration des Geistes, wenn Sie sich mit den Worten des Propheten Joseph Smith befassen. Denken Sie an Nephis Verheißung: „Wer eifrig sucht, der wird finden; und die Geheimnisse Gottes werden ihnen durch die Macht des Heiligen Geistes entfaltet werden.“ (1 Nephi 10:19.) Beginnen Sie Ihr Studium mit einem Gebet und haben Sie auch während des Lesens ein Gebet im Herzen und denken Sie darüber nach.

Am Ende jedes Kapitels finden Sie Fragen und Schriftstellenangaben, die Ihnen helfen sollen, die Worte von Joseph Smith zu verstehen und anzuwenden. Vielleicht möchten Sie sie durchlesen, ehe Sie das Kapitel lesen.

Orientieren Sie sich auch an den folgenden Anregungen:



- Achten Sie auf Schlüsselwörter und bestimmte Wendungen. Finden Sie ein Wort, dessen Bedeutung Ihnen nicht klar ist, schlagen Sie es in einem Lexikon oder einem anderen Nachschlagewerk nach. Notieren Sie am Rand, was Sie über die Bedeutung des Wortes herausgefunden haben, dann können Sie es sich besser merken.
- Denken Sie über die Bedeutung der Aussagen von Joseph Smith nach. Sie können Aussagen und Sätze markieren, die bestimmte Evangeliumsgrundsätze vermitteln oder Ihren Geist und Ihr Herz berühren; Sie können auch Ihre Gedanken und Eindrücke am Rand vermerken.
- Denken Sie über eigene Erlebnisse nach, die mit den Aussagen des Propheten zu tun haben.
- Überlegen Sie, inwiefern die Lehren Joseph Smiths für Sie gelten. Überlegen Sie, inwiefern sie etwas mit Ihren Sorgen oder Fragen zu tun haben. Überlegen Sie sich, was Sie mit dem anfangen wollen, was Sie nun erfahren haben.

---

### **Wie Sie aus diesem Buch unterrichten können**

Dieses Buch kann sowohl für die Unterweisung in der Familie als auch in der Kirche verwendet werden. Die folgenden Anregungen können Ihnen dabei helfen.

*Konzentrieren Sie sich auf die Worte von Joseph Smith  
und auf die heiligen Schriften.*

Der Herr hat geboten, dass wir bei der Unterweisung „nichts anderes sagen [sollen] als das, was die Propheten und Apostel geschrieben haben, und das, was [uns] vom Tröster durch das Gebet des Glaubens gelehrt wird“ (LuB 52:9). Er hat auch gesagt: „Die Ältesten, Priester und Lehrer dieser Kirche sollen die Grundsätze meines Evangeliums lehren, die in der Bibel und im Buch Mormon stehen, worin die Fülle des Evangeliums enthalten ist.“ (LuB 42:12.)

Ihr Auftrag ist es, anderen dabei zu helfen, die Worte des Propheten Joseph Smith und die heiligen Schriften zu verstehen. Legen Sie dieses Buch nicht beiseite, und bereiten Sie den Unterricht auch nicht aus anderem Material vor. Widmen Sie einen

wesentlichen Teil der Lektion den in diesem Buch enthaltenen Zitaten von Joseph Smith und dem Unterrichtsgespräch darüber, was sie bedeuten und wie sie sich anwenden lassen.

Fordern Sie die Teilnehmer auf, dieses Buch zur Versammlung mitzubringen, damit sie sich besser am Unterrichtsgespräch beteiligen können.

*Trachten Sie nach Führung durch den Heiligen Geist*

Wenn Sie um Hilfe beten und sich gründlich vorbereiten, führt der Heilige Geist Sie in Ihren Bemühungen. Er wird Ihnen dabei helfen, aus dem Buch diejenigen Zitate auszuwählen, die andere dazu anregen, das Evangelium in sich aufzunehmen und danach zu leben.

Haben Sie während des Unterrichts ein Gebet im Herzen, damit die Macht des Geistes Ihre Worte und die Unterrichtsgespräche begleitet. Nephi hat gesagt: „Wenn jemand durch die Macht des Heiligen Geistes spricht, so trägt die Macht des Heiligen Geistes es den Menschenkindern ins Herz.“ (2 Nephi 33:1; siehe auch LuB 50:13-22.)

*Die Vorbereitung auf den Unterricht*

Die Kapitel in diesem Buch sollen Ihnen bei der Unterrichtsvorbereitung helfen. Im Abschnitt „Aus dem Leben von Joseph Smith“ finden Sie in jedem Kapitel Wissenswertes über Joseph Smiths Leben sowie aus der frühen Geschichte der Kirche. Dies können Sie verwenden, um den Unterricht einzuleiten und zu gestalten. Der Abschnitt „Lehren von Joseph Smith“ ist in mehrere Teilabschnitte unterteilt, deren Überschriften die wichtigsten Punkte des jeweiligen Kapitels zusammenfassen. Diese Überschriften können Sie als Orientierungshilfe für den Unterricht verwenden. Im letzten Abschnitt, „Anregungen für Studium und Unterricht“, finden Sie zum Thema passende Fragen und Schriftstellen.

Sie verbessern Ihren Unterricht, wenn Sie Folgendes tun:

1. *Befassen Sie sich mit dem Kapitel.* Lesen Sie das Kapitel, um sich mit den Lehren von Joseph Smith vertraut zu machen. Sie werden mit mehr Aufrichtigkeit und Macht unterrichten, wenn seine Worte Sie innerlich berührt haben (siehe LuB 11:21).

Halten Sie sich beim Lesen vor Augen, was diejenigen, die Sie unterweisen, brauchen. Sie können die Lehren und Grundsätze im jeweiligen Kapitel markieren, von denen Sie meinen, dass sie Ihren Schülern besonders nützen werden.

2. *Legen Sie fest, was Sie besprechen wollen.* Jedes Kapitel enthält mehr, als Sie in einer Lektion behandeln können. Versuchen Sie nicht, das ganze Kapitel durchzunehmen. Wählen Sie stattdessen gebeterfüllt die Lehren und Grundsätze aus, von denen Ihre Schüler Ihrer Einschätzung nach am meisten profitieren werden. Sie könnten sich zum Beispiel auf ein oder zwei Teilabschnitte und auf einige Fragen konzentrieren, anhand derer die Teilnehmer sich zu den darin enthaltenen Grundsätzen äußern können.
3. *Überlegen Sie, wie Sie den Unterricht beginnen wollen.* Um zu Beginn des Unterrichts das Interesse zu wecken, können Sie ein persönliches Erlebnis erzählen oder die Teilnehmer bitten, eine Geschichte aus der Einleitung zum Kapitel zu lesen oder sich ein Bild in dem Kapitel anzuschauen. Danach können Sie fragen: „Welchen Zusammenhang gibt es zwischen der Geschichte (oder dem Bild) und dem Schwerpunkt dieses Kapitels?“ Sie können zu Beginn des Unterrichts auch eine Schriftstelle oder ein Zitat aus dem Kapitel lesen oder ein Lied singen. Es bietet sich auch an, zu Beginn die Schwerpunkte der Lektion zu nennen. Sie können den Teilnehmern auch die vorhergehende Lektion aus diesem Buch ins Gedächtnis rufen, indem Sie sie nach Ereignissen, Personen, Grundsätzen oder Lehren fragen, die darin behandelt wurden.
4. *Überlegen Sie, wie Sie das Unterrichtsgespräch anregen wollen.* Verwenden Sie die meiste Zeit auf das Unterrichtsgespräch, denn die Teilnehmer verinnerlichen die Lehren und Grundsätze am besten, wenn sie sich darüber austauschen. Sehen Sie sich die Anregungen dazu, wie man erbauliche Unterrichtsgespräche führt, auf Seite XIIIf. in diesem Buch an. Sie können die Fragen am Ende jedes Kapitels unter dem Punkt „Anregungen für Studium und Unterricht“ verwenden. Sie können auch eigene Fragen formulieren. Beachten Sie dabei die folgenden Punkte:

- Stellen Sie Fragen, die die Teilnehmer dazu anregen, Fakten, Ereignisse, Lehren und Grundsätze herauszuarbeiten. Derartige Fragen helfen den Teilnehmern, sich auf bestimmte Wahrheiten zu konzentrieren, die Sie besonders hervorheben wollen, und sich mit Einzelheiten der Lehren des Propheten vertraut zu machen. Wenn Sie sich beispielsweise mit einem Zitat beschäftigt haben, könnten Sie dann fragen: „Was sind die wichtigsten Worte oder Wendungen in diesem Zitat?“, oder: „Worum geht es in diesem Zitat?“
  - Stellen Sie Fragen, die die Teilnehmer dazu anregen, über die von Joseph Smith verkündeten Lehren und Grundsätze nachzudenken. Derartige Fragen motivieren die Teilnehmer, ihre Gedanken und ihre Meinung über die Worte von Joseph Smith zu überdenken und kundzutun. Beispielsweise: „Warum ist diese Aussage Ihrer Meinung nach wichtig?“, oder: „Welche Gedanken oder Gefühle wecken diese Worte bei Ihnen?“, oder: „Was bedeutet Ihnen diese Lehre?“
  - Stellen Sie Fragen, die die Teilnehmer dazu bewegen, das, was sie aus den Lehren des Propheten lernen, mit ihren eigenen Gedanken, Gefühlen und Erfahrungen zu vergleichen. Beispielsweise: „Haben Sie schon einmal etwas erlebt, was mit dieser Aussage des Propheten Joseph Smith zu tun hat?“
  - Stellen Sie Fragen, die den Teilnehmern helfen, den Unterrichtsstoff auf sich zu beziehen. Solche Fragen helfen den Teilnehmern, sich zu überlegen, wie sie das, was Joseph Smith gesagt hat, umsetzen könnten. Beispielsweise: „Wozu fordert uns Joseph Smith hier auf? Wie können wir das, was er gesagt hat, anwenden?“ Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass sie nicht nur von dem lernen, was gesagt wird, sondern auch durch unmittelbare persönliche Offenbarung (siehe LuB 121:26).
5. *Überlegen Sie, wie Sie den Unterricht beenden wollen.* Vielleicht möchten Sie den Unterricht kurz zusammenfassen oder ein, zwei Teilnehmer darum bitten. Wenn der Geist Sie dazu bewegt, geben Sie Zeugnis von den Lehren, die Sie

besprochen haben. Sie können auch andere dazu auffordern, Zeugnis zu geben. Fordern Sie die Teilnehmer auf, den Eingebungen des Heiligen Geistes zu folgen.

Sie können bei der Unterrichtsvorbereitung auch in *Lehren, die größte Berufung* (36123 150), Teil B, Kapitel 14, 16, 28 und 29, sowie in der *Anleitung für das Unterrichten* (34595 150) nach weiteren Anregungen suchen.

### *Führen Sie erbauliche Unterrichtsgespräche*

Die folgenden Anregungen können Ihnen helfen, ein erbauliches Unterrichtsgespräch in Gang zu bringen und zu führen:

- Trachten Sie nach Führung durch den Heiligen Geist. Er kann Ihnen eingeben, bestimmte Fragen zu stellen oder bestimmte Personen in das Gespräch einzubeziehen.
- Helfen Sie den Teilnehmern, sich auf die Lehren von Joseph Smith zu konzentrieren. Lassen Sie sie seine Worte vorlesen, um ein Gespräch darüber anzuregen oder um Fragen zu beantworten. Bringen Sie das Gespräch auf das Thema zurück, wenn jemand anfängt, davon abzuschweifen, wenn Mutmaßungen auftauchen oder ein Streitgespräch entsteht. Verweisen Sie dazu auf ein Ereignis, eine Lehre oder einen Grundsatz aus dem Kapitel.
- Erzählen Sie, wo es angebracht ist, von Erlebnissen, die sich auf die jeweiligen Grundsätze beziehen lassen.
- Ermuntern Sie die Teilnehmer, ihre Gedanken mitzuteilen, Fragen zu stellen und einander zu belehren (siehe LuB 88:122). Sie können sie beispielsweise bitten, auf das einzugehen, was andere gesagt haben, oder Sie könnten ein und dieselbe Frage an mehrere Teilnehmer richten.
- Haben Sie keine Angst davor, dass es eine Zeit lang still ist, nachdem Sie eine Frage gestellt haben. Die Teilnehmer brauchen oft etwas Zeit, um nachzudenken oder in ihrem Buch nachzusehen, ehe sie Gedanken äußern, Zeugnis geben oder von Erlebnissen berichten.
- Hören Sie aufmerksam zu und bemühen Sie sich, jede Äußerung richtig zu verstehen. Danken Sie für die Beiträge.

- Wenn ein Teilnehmer mehrere Gedanken äußert, könnten Sie die Punkte an die Tafel schreiben oder jemand anderen darum bitten.
- Verwenden Sie verschiedene Unterrichtsmethoden, um die Teilnehmer ins Gespräch einzubeziehen. Sie können sie beispielsweise in kleinen Gruppen oder mit dem Sitznachbarn über eine Frage sprechen lassen.
- Sie können ein, zwei Teilnehmer im Voraus ansprechen. Bitten Sie sie, sich schon vor dem Unterricht die Antwort auf eine Ihrer Fragen zu überlegen.
- Verwenden Sie ein Kirchenlied, am besten eines, in dem es um die Wiederherstellung geht, um das Gespräch über einen Evangeliumsgrundsatz zu bereichern. Das Singen eines Kirchenliedes ist auch ein guter Einstieg bzw. Abschluss für eine Lektion.
- Brechen Sie ein gutes Gespräch nicht ab, nur damit Sie den Stoff, den Sie vorbereitet haben, komplett durchnehmen können. Am wichtigsten ist doch, dass die Teilnehmer den Geist spüren und in ihrem Vorsatz, nach dem Evangelium zu leben, bestärkt werden.

---

### **Lehren für die heutige Zeit**

Dieses Buch behandelt Lehren des Propheten Joseph Smith, die einen Bezug zu unserer Zeit haben. So kommt in diesem Buch beispielsweise nicht zur Sprache, was der Prophet im Zusammenhang mit der Treuhandschaft für Besitztümer über das Gesetz der Weihung gesagt hat. Der Herr hat dieses Gesetz wieder zurückgenommen, weil die Heiligen nicht bereit dafür waren, danach zu leben (siehe LuB 119, Kapitelüberschrift). Auch auf die Mehrehe wird in diesem Buch nicht eingegangen. Die Lehren und Grundsätze bezüglich der Mehrehe wurden Joseph Smith bereits 1831 offenbart. Der Prophet lehrte den Grundsatz der Mehrehe, und zu seinen Lebzeiten wurden einige dieser Ehen vollzogen. Im Laufe der nächsten Jahrzehnte praktizierten – auf Weisung der Präsidenten der Kirche, die dieses Amt nach Joseph Smith innehatten – viele Mitglieder die Mehrehe. Im Jahr 1890 veröffentlichte Präsident Wilford Woodruff das sogenannte

Manifest – eine Erklärung, mit der die Mehrehe in der Kirche abgeschafft wurde (siehe Amtliche Erklärung 1). In der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wird die Mehrehe nicht mehr praktiziert.

---

### Die in diesem Buch zitierten Quellen

Die in diesem Buch dargelegten Lehren des Propheten Joseph Smith stammen aus Quellen unterschiedlicher Art: Predigten des Propheten, Artikel, die vom Propheten selbst oder auf seine Weisung verfasst wurden, um veröffentlicht zu werden, Briefe und Tagebücher des Propheten, schriftlich festgehaltene Erinnerungen derer, die den Propheten sprechen hörten, sowie einige der Lehren und Schriften des Propheten, die später in die heiligen Schriften aufgenommen wurden. Viele der Aussagen von Joseph Smith wurden der *History of the Church* entnommen. Weiteres zu diesen Quellen finden Sie im Anhang.

Einige Quellen, aus denen in diesem Buch zitiert wird, sind nicht veröffentlicht. Hier und da wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit die Absatzeinteilung geändert. Zitate aus veröffentlichten Quellen wurden ohne jegliche Änderung übernommen, soweit nicht anders angegeben. Alles, was in eckigen Klammern steht, wurde von den Herausgebern dieses Buches eingefügt, soweit nicht anders angegeben.



# Geschichtlicher Überblick

**D**ie hier folgende Übersicht soll dazu beitragen, dass die Aussagen des Propheten Joseph Smith in diesem Buch in ihrem geschichtlichen Zusammenhang gesehen werden können.

23. Dezember 1805 Joseph Smith Jr. kommt in Sharon, Kreis Windsor, im US-Bundesstaat Vermont als fünftes von elf Kindern in der Familie von Joseph Smith Sr. und Lucy Mack Smith zur Welt.
- ca. 1813  
*(7 Jahre)* Er steckt sich mit Typhus an. Komplikationen erfordern eine Operation am linken Bein. Zu dieser Zeit lebt Familie Smith in West Lebanon, New Hampshire – einer der zahlreichen Orte, in die die Familie zwischen 1808 und 1816 auf ihrer Suche nach Arbeitsmöglichkeiten zog.
- 1816  
*(10 Jahre)* Er zieht mit seiner Familie in die Ortschaft Palmyra im Staat New York.
- ca. 1818/19  
*(12/13 Jahre)* Er zieht mit seiner Familie aus der Ortschaft Palmyra in ein Blockhaus im Gemeindegebiet von Palmyra, New York.
- 1820, Frühjahrsanfang  
*(14 Jahre)* Er betet im Wald in der Nähe seines Zuhauses. Gottvater und Jesus Christus erscheinen ihm. Er fragt, welcher Religionsgemeinschaft er sich anschließen soll. Der Erretter sagt ihm, sie seien alle falsch und er solle sich keiner von ihnen anschließen.
- 21./22. September  
1823  
*(17 Jahre)* Moroni erscheint ihm und spricht über das Werk des Herrn auf der Erde in den Letzten Tagen und über das Buch Mormon. Joseph Smith sieht die



- goldenen Platten, die in einem nahegelegenen Hügel vergraben sind. Es wird ihm jedoch verboten, sie zu diesem Zeitpunkt an sich zu nehmen.
- 1825  
(19 Jahre) Er zieht mit seiner Familie aus dem Blockhaus in ein neu gebautes Wohnhaus auf deren Farm im Gemeindegebiet von Manchester, New York.
18. Januar 1827  
(21 Jahre) Er heiratet Emma Hale aus Harmony in Pennsylvania; die Hochzeit findet in South Bainbridge, New York, statt.
22. September 1827 Er erhält die Platten von Moroni, nachdem er mit diesem seit 1823 jedes Jahr am 22. September zusammengekommen war.
- Dezember 1827  
(22 Jahre) Um sich vor Feinden, die sich in Palmyra und Manchester zusammengerottet haben und versuchen, die Platten zu stehlen, in Sicherheit zu bringen, zieht er nach Harmony in Pennsylvania. Kurz danach beginnt er mit der Übersetzung des Buches Mormon.
- Februar 1828 Martin Harris zeigt anerkannten Wissenschaftlern in New York City die Abschrift einiger Schriftzeichen von den goldenen Platten, darunter auch Charles Anthon und Samuel L. Mitchill.
- Juni/Juli 1828 116 Seiten des Manuskripts mit der Übersetzung des Buches Mormon gehen verloren, während sie im Besitz von Martin Harris sind.
5. April 1829  
(23 Jahre) Oliver Cowdery trifft in Harmony ein, um als Schreiber bei der Übersetzung des Buches Mormon zu helfen. Diese wird am 7. April fortgesetzt.

15. Mai 1829 Zusammen mit Oliver Cowdery empfängt Joseph Smith das Aaronische Priestertum von Johannes dem Täufer. Die beiden taufen einander im Fluss Susquehanna.
- Mai/Juni 1829 Zusammen mit Oliver Cowdery empfängt Joseph Smith das Melchisedekische Priestertum von den Aposteln Petrus, Jakobus und Johannes in der Nähe des Susquehanna zwischen Harmony, Pennsylvania, und Colesville, New York.
- Juni 1829 Die Übersetzung des Buches Mormon wird auf der Farm von Peter Whitmer Sr. im Gemeindegebiet von Fayette, New York, vollendet. Die drei Zeugen sehen die Platten und den Engel Moroni in Fayette; die acht Zeugen sehen und berühren die Platten im Gemeindegebiet von Palmyra.
26. März 1830  
(24 Jahre) Die ersten Exemplare des Buches Mormon sind in der Buchhandlung von Egbert B. Grandin in Palmyra erhältlich.
6. April 1830 Joseph Smith gründet im Haus von Peter Whitmer Sr. offiziell die Kirche (siehe LuB 20:1). Zunächst lautet der offizielle Name der Kirche „Kirche Christi“ Am 3. Mai 1834 wird die Kirche in „Kirche der Heiligen der Letzten Tage“ umbenannt. Am 26. April 1838 wird der Name der Kirche durch Offenbarung in „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ geändert (siehe LuB 115:4).
- Juni 1830 Auf ein Gebot des Herrn hin beginnt er mit der inspirierten Überarbeitung der Bibel, die heute als Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel bekannt ist.

9. Juni 1830 Er hält die erste Konferenz der Kirche in Fayette ab.
- September 1830 Er zieht von Harmony, Pennsylvania, nach Fayette, New York. Zwischen Dezember 1827 und dieser Zeit wohnen Joseph und Emma in Harmony. Doch Joseph reist regelmäßig nach Manchester, Fayette und Palmyra, wo er sich um Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Übersetzung des Buches Mormon kümmert, den Druck des Buches Mormon vorbereitet, die Kirche gründet, bei der ersten Konferenz der Kirche den Vorsitz führt und anderen kirchlichen Verpflichtungen nachkommt.
- September 1830 Er empfängt eine Offenbarung, dass Missionare „zu den Lamaniten gehen“ sollen, um das Evangelium zu predigen (siehe LuB 28:8; siehe auch 30:5,6; 32:1-3). Im Oktober treten vier Älteste eine Mission an, um im Indianergebiet westlich des Staates Missouri das Evangelium zu verkünden.
- Dezember 1830 Ihm wird offenbart, dass die Heiligen sich (25 Jahre) in Ohio sammeln sollen (siehe LuB 37).
- Anfang Februar 1831 Nachdem er von New York aus über 400 Kilometer zurückgelegt hat, erreicht er Kirtland in Ohio.
20. Juli 1831 In Independence, Kreis Jackson, im Bundesstaat Missouri, empfängt er eine Offenbarung, die Independence als das „Zentrum“ Zions festlegt (siehe LuB 57:1-3).

2. August 1831 Er führt den Vorsitz, als Sidney Rigdon den Kreis Jackson in Missouri als das Land Zion weiht.
3. August 1831 Er weiht ein Grundstück in Independence als Bauplatz für einen Tempel.
25. Januar 1832  
*(26 Jahre)* Er wird in Amherst, Ohio, als Präsident der Hohepriesterschaft bestätigt.
8. März 1832 Er bildet in Kirtland die Erste Präsidentschaft mit Sidney Rigdon und Jesse Gause als Ratgebern. Am 18. März 1833 nimmt Frederik G. Williams den Platz von Jesse Gause ein.
- 27./28. Dezember  
1832  
*(27 Jahre)* Er empfängt das Gebot, einen Tempel in Kirtland zu errichten (siehe LuB 88:119,120).
- Januar 1833 Er gründet die Schule der Propheten.
2. Juli 1833 Er vollendet den ersten Teil seiner inspirierten Übersetzung der Bibel, die heute als Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel bekannt ist. Daraus entstanden das Buch Mose und Joseph Smith – Matthäus, die nun in der Köstlichen Perle enthalten sind.
20. Juli 1833 Ein Mob zerstört die Druckerpresse in Independence, Missouri, mit der das Buch der Gebote gedruckt wird, sowie den Großteil der gedruckten Seiten. Im September 1835 werden die Offenbarungen aus dem Buch der Gebote und andere Offenbarungen in Kirtland in der ersten Ausgabe des Buches Lehre und Bündnisse veröffentlicht.

23. Juli 1833 Die Ecksteine für den Kirtland-Tempel werden gelegt.
18. Dezember 1833 Joseph Smith Sr. wird zum Patriarchen der Kirche ordiniert.
- Mai/Juli 1834  
(28 Jahre) Joseph Smith Jr. führt das Zionslager von Kirtland, Ohio, in den Kreis Clay, Missouri, um den Heiligen beizustehen, die aus ihren Häusern im Kreis Jackson, Missouri, vertrieben wurden. Er empfängt eine Offenbarung, in der es heißt, dass die Heiligen „eine kurze Zeit lang auf die Erlösung Zions warten“ müssen (siehe LuB 105:9), und kehrt nach Kirtland zurück.
14. Februar 1835  
(29 Jahre) Er bildet das Kollegium der Zwölf Apostel.
28. Februar 1835 Er bildet ein Kollegium der Siebziger.
- Juli 1835 Er erwirbt ägyptische Papyri mit Schriften von Abraham.
27. März 1836  
(30 Jahre) Er weiht den Kirtland-Tempel (siehe LuB 109).
3. April 1836 Jesus Christus erscheint Joseph Smith und Oliver Cowdery im Kirtland-Tempel und nimmt den Tempel an. Mose, Elias und Elija erscheinen ebenfalls und übertragen Joseph und Oliver Priestertumschlüssel (siehe LuB 110).
- Juni 1837  
(31 Jahre) Er beruft einige Älteste aus Kirtland und Oberkanada als Missionare nach England, das erste Missionsgebiet außerhalb Nordamerikas.
12. Januar 1838  
(32 Jahre) Er flieht vor den gewalttätigen Übergriffen seiner Feinde von Kirtland nach Far West in Missouri.

14. März 1838 Er erreicht Far West und richtet dort den Hauptsitz der Kirche ein.
27. April 1838 Er veranlasst, dass seine Lebensgeschichte geschrieben wird. Ab 1842 wird sie in Zeitschriften der Kirche als Reihe mit dem Titel „Lebensgeschichte von Joseph Smith“ veröffentlicht; später erscheint sie neu als *History of the Church*.
27. Oktober 1838 Der Gouverneur von Missouri, Lilburn W. Boggs, erlässt den berüchtigten „Ausrottungsbefehl“. Dieser Befehl und erbitterte Verfolgung zwingen die Heiligen im Winter und Frühling 1838/39 zur Flucht von Missouri nach Illinois.
1. Dezember 1838 Er wird zusammen mit anderen Führern der Kirche in Liberty, Missouri, inhaftiert.
20. März 1839  
(33 Jahre) Aus dem Gefängnis in Liberty schreibt er einen Brief an die Heiligen, von dem später Auszüge zu heiliger Schrift erklärt und als Abschnitt 121, 122 und 123 in das Buch Lehre und Bündnisse aufgenommen werden.
- Mitte April 1839 Während er aufgrund eines Gerichtsstandswechsels von Gallatin nach Columbia in Missouri verlegt wird, ermöglichen ihm seine Wachen die Flucht.
22. April 1839 Wiedersehen mit seiner Familie in Quincy, Illinois.
10. Mai 1839 Er bezieht mit seiner Familie ein kleines Blockhaus in Commerce, Illinois. Später benennt er die Stadt in Nauvoo um.
29. November 1839 Er trifft den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Martin Van Buren, in Washington, D.C., um Wiedergutmachung für die

- Ungerechtigkeiten in Missouri zu fordern. Während seines Aufenthalts bittet er auch den Kongress der Vereinigten Staaten um Hilfe.
15. August 1840  
(34 Jahre) Während eines Trauergottesdienstes in Nauvoo verkündet er öffentlich die Lehre von der Taufe für Verstorbene. Die ersten Taufen für Verstorbene werden im Mississippi und in umliegenden Flüssen vollzogen.
- September 1840 Im Rahmen einer Botschaft der Ersten Präsidentschaft an die Mitglieder gibt er bekannt, dass die Zeit für den Bau eines Tempels in Nauvoo gekommen sei.
4. Februar 1841  
(35 Jahre) Er wird zum Generalleutnant der neu gegründeten Nauvoo-Legion gewählt, einer Einheit der Bürgerwehr des Staates Illinois.
6. April 1841 Die Ecksteine für den Nauvoo-Tempel werden gelegt.
21. November 1841 Die ersten Taufen für Verstorbene im Nauvoo-Tempel werden in einem Taufbecken aus Holz vollzogen, welches vor der endgültigen Fertigstellung des Tempels gefertigt und geweiht wurde.
- Februar bis Oktober  
1842  
(36 Jahre) Er gibt die *Times and Seasons* – die Zeitschrift der Kirche in Nauvoo – heraus.
1. März 1842 Er veröffentlicht in *Times and Seasons* den *Wentworth-Brief*; im März und Mai veröffentlicht er in der gleichen Zeitschrift auch das Buch Abraham.

17. März 1842 Er gründet die Frauenhilfsvereinigung von Nauvoo mit Emma Smith als Präsidentin.
4. Mai 1842 Er vollzieht im Obergeschoss seines roten Backsteinhauses die ersten Endowments.
19. Mai 1842 Er wird zum Bürgermeister der Stadt Nauvoo gewählt.
12. Juli 1843  
(37 Jahre) Er schreibt eine Offenbarung über den neuen und immerwährenden Bund nieder, in der auch die ewige Natur des Ehebundes dargelegt wird (siehe LuB 132).
29. Januar 1844  
(38 Jahre) Er gibt seine Kandidatur für das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten bekannt.
- März 1844 In einer Versammlung mit den Zwölf Aposteln und anderen gibt er den Zwölf den Auftrag, die Kirche im Falle seines Todes zu leiten, und erklärt, dass er ihnen alle dafür erforderlichen Verordnungen, Vollmachten und Schlüssel übertragen hat.
27. Juni 1844 Gemeinsam mit seinem Bruder Hyrum wird er im Gefängnis von Carthage, Illinois, ermordet.
29. Juni 1844 Er wird mit Hyrum in Nauvoo, Illinois, begraben.





*Zur Zeit der ersten Vision wohnte Joseph Smith mit seiner Familie  
in einem Blockbaus in Palmyra, New York.*



# Das Leben und das geistliche Wirken von Joseph Smith

Joseph Smith, der Prophet und Seher des Herrn, hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als irgendein anderer Mensch, der je auf ihr gelebt hat – Jesus allein ausgenommen.“ (LuB 135:3.) Diese verblüffende Erklärung beschreibt einen Mann, der im Alter von 14 Jahren von Gott berufen wurde und nur 38 Jahre alt wurde. Zwischen Joseph Smiths Geburt in Vermont im Dezember 1805 und seinem tragischen Tod in Illinois im Juni 1844 geschah viel Erstaunliches. Gott, der Vater, und sein Sohn Jesus Christus erschienen ihm und vermittelten ihm mehr über das Wesen Gottes, als seit Jahrhunderten bekannt gewesen war. Propheten und Apostel aus alter Zeit übertrugen ihm heilige Priestertumsvollmacht und machten ihn damit zu einem neuen, bevollmächtigten Zeugen Gottes in dieser letzten Evangeliumszeit. Durch den Propheten wurde eine unvergleichliche Fülle an Erkenntnis und Lehren offenbart, unter anderem das Buch Mormon, das Buch Lehre und Bündnisse und die Köstliche Perle. Durch ihn wurde auf der Erde die wahre Kirche des Herrn erneut gegründet.

Heute schreitet das Werk, das mit Joseph Smith begonnen hat, auf der ganzen Welt voran. Präsident Wilford Woodruff hat vom Propheten Joseph Smith Zeugnis gegeben: „Er war ein Prophet Gottes, und er legte das Fundament für das größte Werk und die erhabenste Evangeliumszeit, die es je auf Erden gegeben hat.“<sup>1</sup>

---

## Abstammung und Kindheit

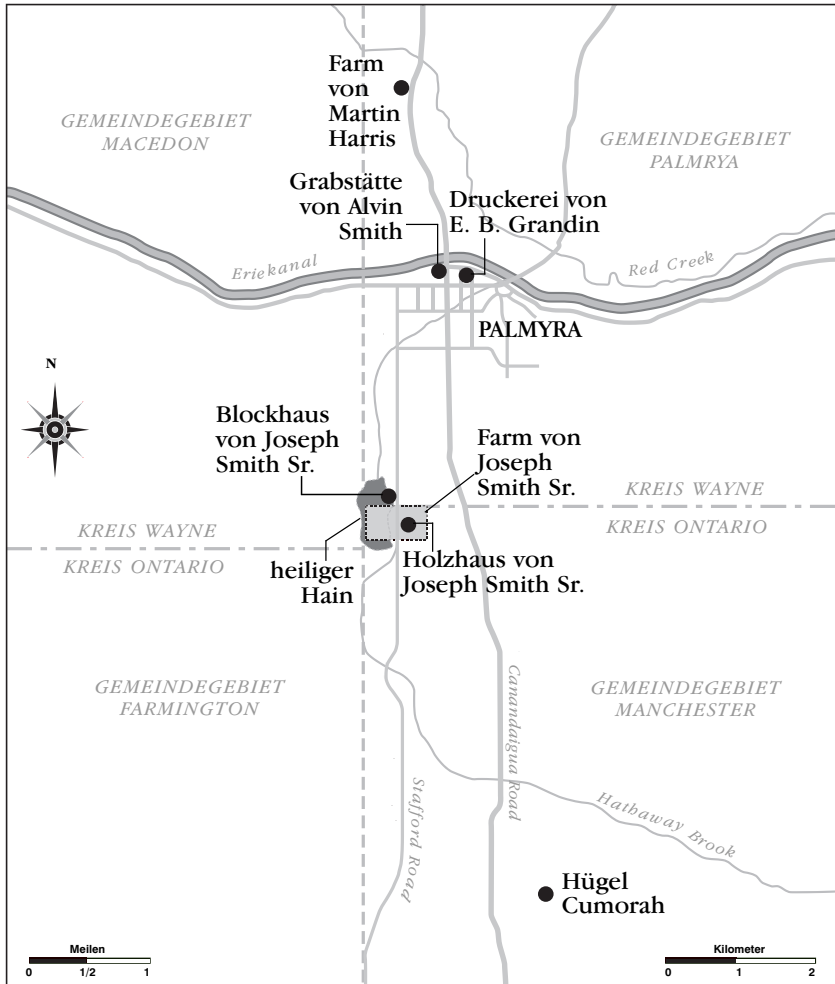
Joseph Smith war Amerikaner in der sechsten Generation, seine Vorfahren waren im 17. Jahrhundert von England nach Amerika ausgewandert. Die Vorfahren des Propheten verkörperten die Eigenschaften, die oft mit den ersten amerikanischen

Siedlern in Verbindung gebracht werden: Sie vertrauten darauf, dass Gott sie führt und über sie wacht, sie besaßen eine ausgeprägte Arbeitsmoral und sie dienten eifrig ihrer Familie und ihrem Land.

Josephs Eltern, Joseph Smith Sr. und Lucy Mack Smith, heirateten 1796 in Tunbridge, Vermont. Die beiden waren ein gottesfürchtiges Paar, das hart arbeitete und seine Ehe unter günstigen finanziellen Voraussetzungen begann. Leider verlor Joseph Smith Sr. seinen ersten Landbesitz und erlitt in den Folgejahren einige finanzielle Rückschläge. Die Familie Smith musste mehrmals umziehen, weil der Vater versuchte, den Lebensunterhalt durch die Bewirtschaftung der Wälder in den Bergen von New England, durch Tätigkeiten auf anderen Farmen, durch das Betreiben eines Handelsgeschäftes oder als Lehrer zu verdienen.

Joseph Smith Jr. wurde am 23. Dezember 1805 in Sharon, Vermont, als fünftes von elf Kindern geboren. Er wurde nach seinem Vater benannt. In der Familie Smith gab es – in der Reihenfolge der Geburt – folgende Kinder: ein namenloser Sohn (der unmittelbar nach der Geburt starb), Alvin, Hyrum, Sophronia, Joseph, Samuel, Ephraim (der keine zwei Wochen lebte), William, Katharine, Don Carlos und Lucy.<sup>2</sup>

Der außergewöhnliche Charakter des Propheten kam schon früh in seinem Leben zum Vorschein. Während die Familie Smith in West Lebanon, New Hampshire, lebte, grassierte eine tödliche Typhusepidemie, von der viele Einwohner betroffen waren, auch alle Kinder der Familie Smith. Die anderen Kinder erholten sich ohne Komplikationen, doch im linken Bein des etwa siebenjährigen Joseph entwickelte sich eine gefährliche Entzündung. Dr. Nathan Smith von der medizinischen Fakultät Dartmouth im nahegelegenen Hanover, New Hampshire, war bereit, mit einer neuartigen Operationsmethode zu versuchen, das Bein des Jungen zu retten. Während Dr. Smith und seine Kollegen die Operation vorbereiteten, bat Joseph seine Mutter, das Zimmer zu verlassen, damit sie sein Leid nicht mit ansehen müsse. Joseph lehnte es ab, Alkohol zu trinken, um den Schmerz zu betäuben. Stattdessen wollte er nur fest von seinem Vater im Arm gehalten werden und ertrug es tapfer, als der Chirurg ein Loch in den



*Die Gegend um Palmyra, New York. Viele wichtige Ereignisse der frühen Geschichte der Kirche fanden dort statt, darunter die erste Vision und das mehrfache Erscheinen Moronis bei Joseph Smith.*

Beinknochen bohrte und einen Teil des Knochens entfernte. Die Operation war erfolgreich, dennoch war Joseph die nächsten Jahre beim Gehen auf Krücken angewiesen, und den Rest seines Lebens hinkte er ein wenig.

Nach einer Reihe von Missernten zog Joseph Smith Sr. 1816 in der Hoffnung auf günstigere Bedingungen samt seiner Familie von Norwich, Vermont, nach Palmyra im Staat New York.

„Da wir in ärmlichen Umständen lebten“, erinnerte sich der Prophet in späteren Jahren, „mussten wir für den Unterhalt unserer großen Familie hart arbeiten ..., und weil jeder alles, was er nur konnte, dazu beitragen musste, blieben uns die Vorteile einer soliden Bildung verwehrt. Es genügt zu sagen: Ich lernte lediglich Lesen, Schreiben und die Grundrechenarten.“<sup>3</sup>

---

### Die erste Vision

Über seine Erziehung schrieb Joseph Smith: „Ich stamme ... von guten Eltern, die keine Mühe scheuten, mich in der christlichen Religion zu unterweisen.“<sup>4</sup> Doch wie viele andere Christen erkannten auch Josephs Eltern, dass einige der Evangeliumsgrundsätze, die Jesus und seine Apostel verkündet hatten, in den Kirchen ihrer Zeit nicht vorhanden waren. 1820 versuchten in der Gegend um Palmyra etliche christliche Gemeinschaften, Bekehrte zu gewinnen. Josephs Mutter, zwei seiner Brüder und seine ältere Schwester schlossen sich der örtlichen Gemeinde der Presbyterianer an, doch Joseph, sein Vater und sein Bruder Alvin hielten sich zurück. Joseph war zwar nur ein Knabe, aber dennoch wegen seines Standes vor Gott und wegen des Durcheinanders unter den verschiedenen Religionsgemeinschaften zutiefst beunruhigt.

Als der 14-jährige Joseph in der Heiligen Schrift las, beeindruckte ihn eine Stelle im Jakobusbrief: „Fehlt es aber einem von euch an Weisheit, dann soll er sie von Gott erbitten; Gott wird sie ihm geben, denn er gibt allen gern und macht niemand einen Vorwurf.“ (Jakobus 1:5.) Angeregt von dieser Verheißung des Herrn begab sich Joseph in einen Wald in der Nähe seines Zuhauses, um an einem Frühlingstag im Jahre 1820 zu beten. Er kniete nieder und trug Gott die Wünsche seines Herzens vor. Sofort wurde er von den Mächten der Finsternis gepackt, die ihn gänzlich überwältigten und ihn fürchten ließen, er werde vernichtet. Doch dann – als Antwort auf sein inniges Gebet – tat sich der Himmel auf, und Joseph wurde von seinem unsichtbaren Feind befreit. In einer Säule aus Licht, die heller war als die Sonne, sah er zwei menschliche Gestalten über sich in der Luft stehen. Eine von ihnen redete ihn an, nannte ihn beim Namen



*Der heilige Hain um 1907. Im Frühling 1820 ging der junge Joseph Smith in diesen Wald in der Nähe seines Zubauses, um den Herrn um Führung zu bitten.*

und sagte: „Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17.)

In dieser herrlichen Kundgebung erschienen dem jungen Joseph Gottvater und sein Sohn, Jesus Christus. Joseph sprach mit dem Erlöser, der ihn anwies, sich keiner der bestehenden Kirchen anzuschließen, denn „sie seien alle im Unrecht“ und „ihre sämtlichen Glaubensbekenntnisse seien in seinen Augen ein Gräuel; ... sie verkünden Menschengebote als Lehre, sie

haben zwar eine Form der Gottesfurcht, aber sie leugnen deren Macht“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:19). Joseph erhielt auch die Verheißung, „dass [ihm] zu einem späteren Zeitpunkt die Fülle des Evangeliums kundgetan werden solle“<sup>5</sup>. Nach Jahrhunderten der Finsternis wurden das Wort Gottes und die Existenz Gottvaters und seines Sohnes, Jesus Christus, der Welt durch ein jugendliches und reines Werkzeug offenbart.

---

### **Das mehrfache Erscheinen Moronis**

Drei Jahre vergingen, in denen Joseph Smiths Mitmenschen ihm wegen seiner Behauptung, er habe Gott gesehen, mit Hohn und Spott begegneten. Der junge, mittlerweile 17-jährige Prophet fragte sich, was ihn noch erwartete. Am Abend des 21. Septembers 1823 betete er aufrichtig um Weisung und um Vergebung seiner jugendlichen „Sünden und Torheiten“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:29). Sein Gebet wurde erhört, indem seine Dachkammer von Licht erfüllt wurde und ein Bote des Himmels namens Moroni erschien. „[Er] gab sich als ein Engel Gottes zu erkennen“, erinnerte sich Joseph. „Er solle die frohe Botschaft verkünden, dass das Bündnis, das Gott vor alters mit Israel geschlossen hatte, bald erfüllt werden solle. In Kürze werde auch das Werk der Vorbereitung auf das Zweite Kommen des Messias beginnen. Auch stehe die Zeit vor der Tür, da das Evangelium in all seiner Fülle mit Macht allen Nationen gepredigt werden solle, damit für die Millenniumsherrschaft ein Volk bereitet werde. Mir wurde gesagt, ich sei als Werkzeug in der Hand Gottes ausersehen worden, einen Teil seiner Absichten in dieser herrlichen Evangeliumszeit zu verwirklichen.“<sup>6</sup>

Moroni sagte Joseph auch, dass eine Sammlung alter Schriften, die von Propheten aus alter Zeit auf Goldplatten graviert worden seien, in einem nahegelegenen Hügel vergraben sei. Dieser heilige Bericht handele von einem Volk, das Gott 600 Jahre vor Jesu Geburt aus Jerusalem auf die westliche Erdhälfte geführt habe. Moroni sei der letzte Prophet unter diesem Volk gewesen und habe den Bericht vergraben, den in den Letzten Tagen hervorzubringen Gott verheißten habe. Joseph Smith sei vorgesehen, dieses heilige Werk ins Englische zu übersetzen.



In den folgenden vier Jahren solle Joseph an jedem 22. September Moroni an dem Hügel treffen, um mehr Erkenntnis und weitere Anweisungen zu erhalten. Er brauche diese Jahre der Vorbereitung und Läuterung, um diesen Bericht aus alter Zeit übersetzen zu können. Er müsse dem Auftrag gewachsen sein, ein Werk hervorzubringen, das dazu diene, dass „die Juden und die Anderen davon überzeugt werden, dass Jesus der Christus ist, der ewige Gott, der sich allen Nationen kundtut“ (Titelseite des Buches Mormon).

---

## Der Aufbau des Reiches Gottes auf der Erde

### *Die Übersetzung des Buches Mormon beginnt*



*Emma Smith*

Während Joseph Smith darauf wartete, die Goldplatten zu empfangen, trug er zum Lebensunterhalt seiner Familie bei. 1825 begab er sich nach Harmony, Pennsylvania, um für Josiah Stowell zu arbeiten. Dort wohnte er bei der Familie von Isaac und Elizabeth Hale und lernte deren Tochter Emma kennen, eine große, dunkelhaarige Lehrerin. Am 18. Januar 1827 heirateten Joseph und Emma in South Bainbridge, New York. Obwohl ihre Ehe durch den Tod von Kindern, finanzielle Schwierigkeiten und Josephs häufige Abwesenheit aufgrund seiner Verpflichtungen geprüft wurde, liebten Joseph und Emma einander stets von ganzem Herzen.

Am 22. September 1827, vier Jahre nachdem Joseph die Platten zum ersten Mal gesehen hatte, wurden sie ihm schließlich anvertraut. Doch sobald er die Platten besaß, bemühte sich eine zusammengerottete Bande aus dem Ort wiederholt und unermüdlich, sie zu stehlen. Um der Verfolgung zu entgehen, kehrten Joseph und Emma im Dezember 1827 nach Harmony zurück, wo Emmas Eltern lebten. Nachdem sie sich dort eingerichtet hatten, begann Joseph mit der Übersetzung der Platten.

Anfang 1828 erlangte der wohlhabende Farmer Martin Harris aus Palmyra ein Zeugnis vom Werk des Herrn in den Letzten Tagen



und fuhr nach Harmony, um Joseph bei der Übersetzung zu helfen. Bis zum Juni besagten Jahres hatte Josephs Übersetzungsarbeit ein Manuskript von 116 Seiten ergeben. Immer wieder bat Martin den Propheten um die Erlaubnis, das Manuskript zu seiner Familie in Palmyra mitnehmen und bestimmten Angehörigen zeigen zu dürfen. Der Prophet bat den Herrn um Erlaubnis, aber die Antwort lautete Nein. Dennoch brachte er seine Bitte beim Herrn noch zwei weitere Male vor, bis Martin schließlich gestattet wurde, das Manuskript mitzunehmen. Das Manuskript ging in Palmyra verloren und wurde nie wiedergefunden. Der Herr nahm dem Propheten den Urim und Tummim und die Platten für eine Weile weg. Joseph demütigte sich und übte Umkehr. Der Herr sagte ihm in einer Offenbarung, er solle Gott stets mehr fürchten als die Menschen (siehe LuB 3). Auch wenn er zu diesem Zeitpunkt erst 22 Jahre alt war, war sein Leben von da an geprägt von der unerschütterlichen Entschlossenheit, jedem Gebot des Herrn zu folgen.

Am 5. April 1829 traf der Schullehrer Oliver Cowdery, der ein Jahr jünger war als Joseph, bei ihm in Harmony ein. Er hatte gebetet und als Antwort ein Zeugnis davon empfangen, dass das Werk des Propheten wahr war. Zwei Tage später konnte die Übersetzungsarbeit fortgesetzt werden – Joseph diktierte und Oliver schrieb.

#### *Die Wiederherstellung des Priestertums Gottes*

Als Joseph und Oliver an der Übersetzung des Buches Mormon arbeiteten, lasen sie den Bericht vom Erscheinen des Erlösers bei den alten Nephiten. Daraufhin beschlossen sie, den Herrn bezüglich der Taufe zu befragen. Am 15. Mai begaben sie sich zum Ufer des Flusses Susquehanna, in der Nähe von Joseph Smiths Haus in Harmony, um zu beten. Zu ihrer Verwunderung erschien ihnen ein himmlisches Wesen, das sich selbst als Johannes der Täufer zu erkennen gab. Er übertrug ihnen das Aaronische Priestertum und wies sie an, einander zu taufen und zu ordinieren. Später erschienen den beiden – wie Johannes der Täufer es versprochen hatte – auch die biblischen Apostel Petrus, Jakobus und Johannes, übertrugen ihnen das Melchisedekische Priestertum und ordinierten sie zu Aposteln.

Zuvor hatten Joseph und Oliver Erkenntnis und Glauben besessen. Doch nach dem Erscheinen der Himmelsboten besaßen sie auch Vollmacht – die Priestertumsmacht und -vollmacht Gottes, die erforderlich ist, um seine Kirche aufzurichten und die heiligen Handlungen der Errettung zu vollziehen.

*Die Veröffentlichung des Buches Mormon  
und die Gründung der Kirche*

Im April und Mai 1829 wurde die Übersetzungsarbeit des Propheten in seinem Haus in Harmony immer häufiger durch Verfolgung unterbrochen. Joseph und Oliver zogen deshalb zeitweilig ins Gemeindegebiet von Fayette in New York, um die Übersetzung im Haus von Peter Whitmer Sr. fertigzustellen. Sie schlossen die Übersetzung im Juni ab, kaum drei Monate nachdem Oliver begonnen hatte, für den Propheten zu schreiben. Bis August hatte Joseph den Druck des Buches mit dem Verleger Egbert B. Grandin aus Palmyra vertraglich vereinbart. Martin Harris verpfändete seine Farm an Mr. Grandin, um die Druckkosten abzusichern, und später verkaufte er etwa 60 Hektar seines Landes, um das Pfand wieder auszulösen. Das Buch



*Nachbildung des Hauses von Peter Whitmer Sr. in Fayette, New York. Dieses rekonstruierte Haus steht dort, wo der Prophet am 6. April 1830 die Kirche offiziell gründete.*

Mormon konnte ab dem 26. März 1830 in der Buchhandlung von Mr. Grandin gekauft werden.

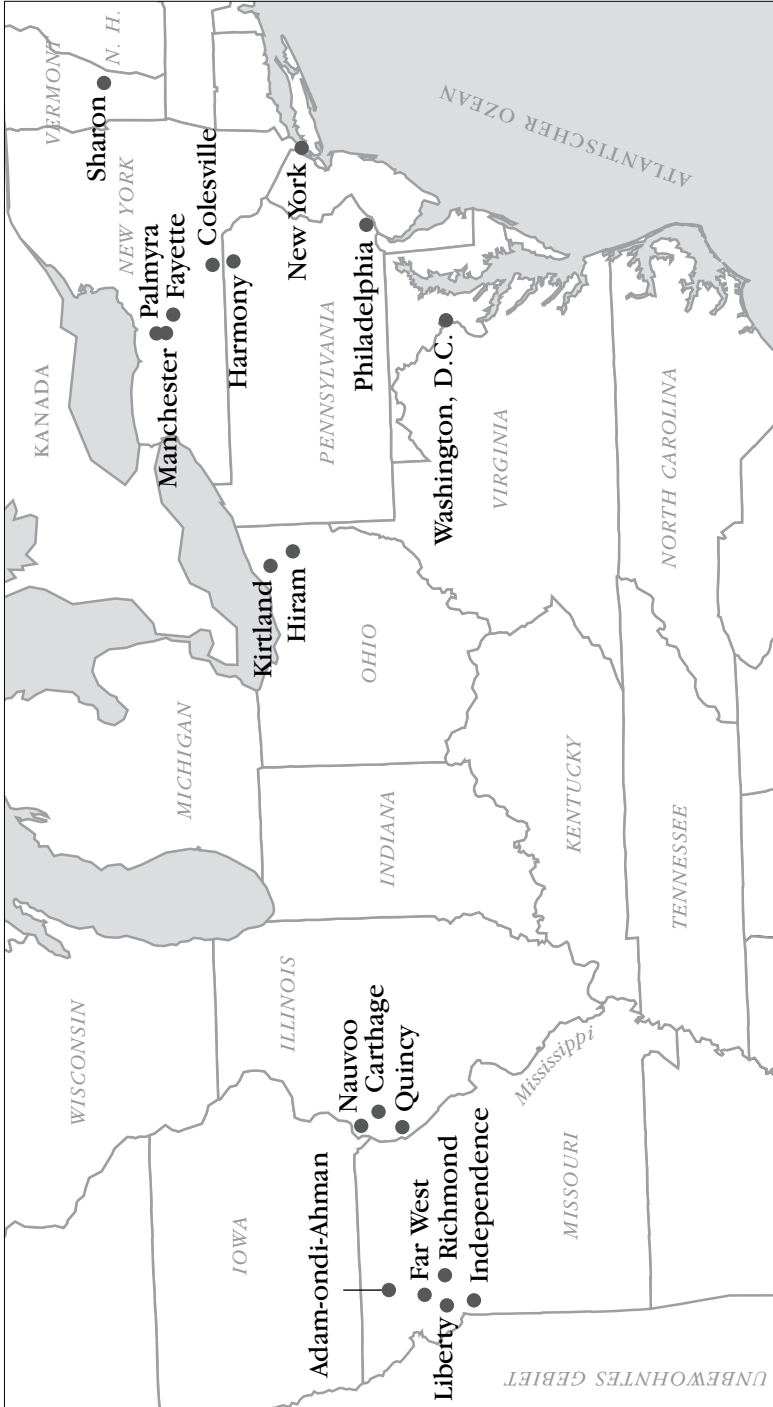
Am 6. April 1830, nur elf Tage nachdem das Buch Mormon in den Handel gebracht worden war, versammelte sich eine Gruppe von etwa 60 Personen im Blockhaus von Peter Whitmer Sr. in Fayette, New York. Dort gründete Joseph Smith offiziell die Kirche, die später durch Offenbarung den Namen *Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage* erhielt (siehe LuB 115:4). Es war ein freudiger Anlass, zu dem der Geist in reichem Maße ausgegossen wurde. Das Abendmahl wurde gesegnet und ausgeteilt, Gläubige wurden getauft, die Gabe des Heiligen Geistes wurde übertragen und Männer wurden zum Priestertum ordiniert. In einer Offenbarung, die während der Versammlung empfangen wurde, bestimmte der Herr Joseph Smith zum Führer der Kirche: „ein Seher ..., ein Übersetzer, ein Prophet, ein Apostel Jesu Christi, ein Ältester der Kirche durch den Willen Gottes, des Vaters, und die Gnade eures Herrn Jesus Christus“ (LuB 21:1). Die Kirche Jesu Christi war erneut auf der Erde aufgerichtet.

---

### **Kirtland, Ohio: Die Kirche wächst**

Die junge Kirche wuchs schnell, weil die Mitglieder die Wahrheit, die sie gefunden hatten, begeistert verbreiteten. Bald entstanden im Bundesstaat New York Zweige in den Städten Fayette, Manchester und Colesville. Im September 1830, kurz nachdem Joseph und Emma Smith von Harmony, Pennsylvania, nach Fayette gezogen waren, offenbarte der Herr dem Propheten, dass Missionare „zu den Lamaniten gehen“ sollten, die am Westrand Missouris lebten (siehe LuB 28:8). Die Reise der Missionare führte durch die Gegend von Kirtland, Ohio, wo sie eine Gruppe nach Wahrheit suchender Glaubender trafen, aus der sich etwa 130 bekehrten – darunter Sidney Rigdon, der später Mitglied der Ersten Präsidentschaft wurde. Diese Gruppe von Heiligen in Kirtland wuchs auf einige Hundert an, weil die Mitglieder den Menschen in ihrem Umfeld vom Evangelium erzählten.

Mit dem Wachstum der Kirche in New York nahm auch der Widerstand gegen die Kirche zu. Im Dezember 1830 empfing der Prophet eine Offenbarung mit der Anweisung, dass die Mitglieder



Wichtige Orte der frühen Geschichte der Kirche und im Leben des Propheten Joseph Smith.

ins über 400 Kilometer entfernte Ohio ziehen sollten (siehe LuB 37:1). In den nächsten Monaten verkaufte die Mehrzahl der Heiligen in New York ihren Besitz – oft mit großen Verlusten – und brachte die erforderlichen Opfer, um sich in Kirtland, Ohio, zu sammeln. Joseph und Emma waren unter den Ersten, die nach Ohio aufbrachen. Sie erreichten Kirtland um den 1. Februar 1831.

### *Zwei Sammlungsorte für die Heiligen*

Im Juni 1831, als die Kirche in Kirtland sich stark vergrößerte, wies der Herr den Propheten und andere Führer der Kirche an, nach Missouri zu reisen. Dort werde er ihnen „das Land [ihres] Erbteils“ kundtun (siehe LuB 52:3-5,42,43). Im Juni und Juli 1831 reisten der Prophet und andere fast 1500 Kilometer von Kirtland in den Kreis Jackson in Missouri – am westlichen Rand des besiedelten Gebietes in Amerika. Kurz nach seiner Ankunft empfing der Prophet eine Offenbarung vom Herrn, die besagte, dass das Land Missouri das Land sei, „das ich für die Sammlung der Heiligen bestimmt und geweiht habe. Darum ist dies das Land der Verheißung und der Ort für die Stadt Zion. ... Der Ort, der jetzt Independence genannt wird, ist das Zentrum; und ein Platz für den Tempel ist westlich davon.“ (LuB 57:1-3.)

Der 25-jährige Joseph Smith ging daran, die Grundlage der Stadt Zion in Amerika zu legen, und erfüllte so die Prophezeiungen, die in alter Zeit von biblischen Propheten gemacht worden waren. Im August 1831 präsierte er über die Weihung des Landes als Sammlungsort und weihte ein Grundstück für den Tempel. Kurze Zeit später kehrte der Prophet nach Ohio zurück, wo er einige glaubenstreue Mitglieder anspornte, sich in Missouri zu sammeln. Hunderte von Heiligen erduldeten die Strapazen der langen Reise durch das amerikanische Grenzland im 19. Jahrhundert und zogen ihrer neuen Heimat in Missouri entgegen.

Zwischen 1831 und 1838 waren sowohl in Ohio als auch in Missouri Mitglieder der Kirche beheimatet. Der Prophet, Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel und viele Mitglieder der Kirche wohnten in Kirtland, während andere Mitglieder auf Weisung des Propheten von ihren Priestertumsführern nach Missouri geführt wurden, um sich dort zu sammeln. Die Führer

der Kirche hielten durch Briefe den Kontakt und reisten regelmäßig zwischen Kirtland und Missouri hin und her.

### *Fortdauernde Offenbarung*

Während der Prophet in der Gegend von Kirtland wohnte, empfing er viele Offenbarungen vom Herrn bezüglich der Wiederherstellung des Evangeliums in den Letzten Tagen. Im November 1831 beschlossen die Führer der Kirche, viele dieser Offenbarungen im sogenannten Buch der Gebote gebündelt zu veröffentlichen. Das Buch sollte in Independence, Missouri, gedruckt werden. Eine wütende Horde zerstörte jedoch im Juli 1833 die Druckerpresse und einen Großteil der gedruckten Seiten. Abgesehen von einigen Exemplaren, die gerettet werden konnten, war das Buch der Gebote nie für die Mitglieder erhältlich. 1835 wurden dann die für das Buch der Gebote vorgesehenen Offenbarungen sowie auch viele weitere Offenbarungen in Kirtland als das Buch Lehre und Bündnisse herausgebracht.

Während der Zeit in der Gegend um Kirtland arbeitete der Prophet auch an der Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel weiter, mit der er 1830 begonnen hatte, wie es ihm vom Herrn geboten worden war. Im Laufe der Jahrhunderte war viel Klares und Kostbares aus der Bibel verschwunden, und der Prophet wurde vom Geist dabei geführt, Berichtigungen an der King-James-Übersetzung der Bibel vorzunehmen und verloren gegangene Inhalte wiederherzustellen. Diese Arbeit führte zur Wiederherstellung wichtiger Evangeliumswahrheiten, auch zu vielen Offenbarungen, die heute im Buch Lehre und Bündnisse enthalten sind. Der Prophet beabsichtigte, seine Überarbeitung der Bibel herauszubringen, doch dringende Angelegenheiten und Schwierigkeiten wie die Verfolgung machten eine vollständige Veröffentlichung zu seinen Lebzeiten unmöglich.

Während seiner Arbeit an der inspirierten Überarbeitung der Bibel erhielt Joseph Smith die Offenbarung, die heute das Buch Mose darstellt, und fertigte eine inspirierte Übersetzung von Matthäus 24 an, die heute als Joseph Smith – Matthäus bezeichnet wird. Im Jahre 1835 begann der Prophet mit der Übersetzung des Buches Abraham von alten ägyptischen Papyri, die die Kirche



*Der Kirtland-Tempel um 1900. Für den Bau dieses Tempels mussten die Heiligen große Opfer bringen, doch sie mussten ihn aufgeben, als sie aus Kirtland vertrieben wurden.*

erworben hatte. Alle diese Übersetzungen wurden später Teil der Köstlichen Perle.

In Kirtland empfing der Prophet auch Offenbarungen, die festlegen, wie die Kirche generell geführt werden soll. Auf Weisung des Herrn bildete Joseph Smith im Jahre 1832 die Erste Präsidenschaft.<sup>7</sup> 1835 rief er das Kollegium der Zwölf Apostel und ein Siebzigerkollegium ins Leben. In Kirtland wurde 1834 ein Pfahl gegründet. In dieser Zeit richtete Joseph Smith auch Kollegien des



Aaronischen und des Melchisedekischen Priestertums ein, die sich der Bedürfnisse der Mitglieder vor Ort annehmen sollten.

### *Der erste Tempel dieser Evangeliumszeit*

Als einen der wichtigsten Aspekte der Wiederherstellung offenbarte der Herr Joseph Smith, dass heilige Tempel gebraucht werden. Im Dezember 1832 gebot der Herr den Heiligen, in Kirtland mit dem Bau eines Tempels zu beginnen. Obwohl viele Mitglieder keine vernünftige Behausung, keine Arbeit und auch nicht genug zu essen hatten, nahmen sie dieses Gebot des Herrn begeistert an – und der Prophet arbeitete mit ihnen Seite an Seite.

Am 27. März 1836 weihte Joseph Smith den Tempel. Dabei wurde der Geist ausgegossen wie beim Pfingstereignis. Eine Woche später, am 3. April 1836, fand eines der bedeutsamsten Ereignisse der Religionsgeschichte statt. Der Herr Jesus Christus erschien Joseph Smith und Oliver Cowdery im Tempel und verkündete: „Ich habe dieses Haus angenommen, und mein Name wird hier sein, und ich werde mich meinem Volk mit Barmherzigkeit in diesem Haus kundtun.“ (LuB 110:7.) Es erschienen auch drei Boten aus alttestamentarischen Evangeliumszeiten – Mose, Elias und Elija. Diese stellten Priestertumsschlüssel und -vollmacht wieder her, die auf der Erde für lange Zeit nicht mehr vorhanden gewesen waren. Nun hatte der Prophet Joseph Smith die Vollmacht, Israel aus den vier Teilen der Erde zu sammeln und Familien für Zeit und alle Ewigkeit aneinander zu siegeln (siehe LuB 110:11-16). Diese Wiederherstellung von Priestertumsschlüsseln entsprach der Vorgehensweise des Herrn, dem Propheten „Zeile um Zeile, Weisung um Weisung, hier ein wenig und dort ein wenig“ zu geben (siehe LuB 128:21), bis die Fülle des Evangeliums Jesu Christi auf der Erde wiederhergestellt war.

### *Das immerwährende Evangelium wird verkündet*

Während des gesamten geistlichen Wirkens des Propheten wies der Herr ihn an, Missionare auszusenden, um „das Evangelium jedem Geschöpf“ zu predigen (siehe LuB 68:8). Auch der Prophet selbst spürte die Last, die mit diesem Auftrag einherging, und ließ viele Male sein Zuhause und seine Familie zurück, um das



Evangelium zu verkünden. In den ersten Jahren nach der Gründung der Kirche wurden Missionare berufen, in verschiedenen Gebieten der Vereinigten Staaten und Kanadas zu predigen.

Später, im Sommer 1837, wurde der Prophet inspiriert, Älteste nach England zu senden. Der Prophet beauftragte Heber C. Kimball, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, eine kleine Gruppe von Missionaren bei diesem großen Vorhaben zu führen. Elder Kimball ließ seine Familie fast mittellos zurück und trat seine Reise im festen Glauben daran an, dass der Herr ihn führen werde. Innerhalb eines Jahres schlossen sich in England etwa 2000 Menschen der Kirche an. Joseph Smith sandte dann von 1839 bis 1841 weitere Mitglieder der Zwölf zum Missionsdienst nach Großbritannien. Auch diese Mission war bemerkenswert erfolgreich. Bis zum Jahr 1841 hatten über 6000 Menschen das Evangelium angenommen. Viele von ihnen wanderten nach Amerika aus. Sie gaben der Kirche in einer Zeit großer Schwierigkeiten neues Leben und große Kraft.

#### *Die Flucht aus Kirtland*

Die Heiligen hatten in Kirtland beinahe seit dem Zeitpunkt ihrer Ankunft unter Verfolgungen gelitten, doch in den Jahren 1837 und 1838 wurden die Feindseligkeiten immer heftiger. „Was das Reich Gottes betrifft“, so sagte der Prophet, „richtet der Teufel immer genau zur selben Zeit sein Reich auf, um sich Gott entgegenzustellen.“<sup>8</sup> Der Prophet bekam die ganze Wucht der feindlichen Angriffe zu spüren – sowohl von Feinden außerhalb der Kirche als auch von Abgefallenen, die sich gegen ihn gewendet hatten. Er wurde zu Unrecht vieler Verbrechen beschuldigt, wurde wegen zahlreicher unbegründeter Zivil- und Strafanklagen vor Gericht zitiert und war gezwungen, sich vor denen zu verstecken, die ihm nach dem Leben trachteten. Doch inmitten der fast unaufhörlichen Schwierigkeiten und Angriffe verlor er nie den Glauben oder den Mut.

Schließlich wurde die Verfolgung im der Gegend um Kirtland unerträglich. Im Januar 1838 waren der Prophet und seine Familie gezwungen, Kirtland zu verlassen und Zuflucht in Far West, Missouri, zu suchen. Bis zum Jahresende folgten ihm die

meisten Heiligen in Kirtland und ließen ihre Häuser und ihren geliebten Tempel zurück.

---

### **Die Heiligen in Missouri**

#### *Die Vertreibung aus dem Kreis Jackson und der Marsch des Zionslagers*

Nicht nur die Heiligen in Kirtland versuchten, die Kirche in der Region zu stärken. Auch viele andere Mitglieder der Kirche im Kreis Jackson in Missouri taten das Gleiche. Die ersten Heiligen der Letzten Tage hatten sich dort im Sommer 1831 niedergelassen. Zwei Jahre später war die Zahl der Mitglieder auf etwa 1200 angewachsen, was etwa ein Drittel der dortigen Bevölkerung ausmachte.

Die Ankunft der vielen Mitglieder beunruhigte die Siedler, die schon länger in der Gegend wohnten. Die Einwohner Missouris befürchteten, die politische Macht an die Neuankömmlinge zu verlieren, von denen die meisten aus dem Norden der Vereinigten Staaten stammten und die im Süden verbreitete Sklaverei nicht unterstützten. Außerdem empfanden sie Argwohn gegenüber den ungewöhnlichen Lehren der Heiligen der Letzten Tage – beispielsweise dem Glauben an das Buch Mormon, an neue Offenbarungen und an die Sammlung in Zion. Zudem verübelten sie es den Mitgliedern, dass sie in erster Linie untereinander Handel trieben. Wütende Feinde, die sich zusammenrotteten, und die örtliche Bürgerwehr begannen bald, die Heiligen zu schikanieren, und vertrieben sie im November 1833 aus dem Kreis Jackson. Die meisten Mitglieder flohen nach Norden über den Fluss Missouri in den Kreis Clay.

Joseph Smith war wegen der Bedrängnisse der Heiligen in Missouri zutiefst besorgt. Im August 1833 schrieb er von Kirtland aus an die Führer der Kirche in Missouri: „Brüder, wenn ich bei euch wäre, würde ich euer Leid buchstäblich mit euch teilen, und obwohl die menschliche Natur sich vom Leid abwenden möchte, wird mein Geist es nicht zulassen, euch zu verlassen, bis zu meinem Tod, so wahr mir Gott helfe. O, seid guten Mutes,

denn unsere Errettung ist nicht mehr fern. O Gott, bewahre meine Brüder in Zion.“<sup>49</sup>

Im Februar 1834 wurde Joseph Smith in einer Offenbarung angewiesen, eine Gruppe Männer von Kirtland nach Missouri zu führen, um den bedrängten Heiligen dort beizustehen und ihnen zu helfen, ihr Land im Kreis Jackson zurückzugewinnen (siehe LuB 103). Auf dieses Gebot des Herrn hin stellte Joseph Smith eine Truppe zusammen, die nach Missouri marschieren sollte. Man nannte sie das Zionslager. Im Mai und Juni 1834 marschierte die Truppe, die letzten Endes aus mehr als 200 Mitgliedern bestand, nach Westen durch Ohio, Indiana, Illinois und Missouri. Sie wurde von zahlreichen Schwierigkeiten heimgesucht, unter anderem brach die Cholera aus. Am 22. Juni 1834, als die Truppe sich dem Kreis Jackson näherte, wurde der Prophet in einer Offenbarung angewiesen, das Zionslager aufzulösen. Dennoch versprach der Herr, dass Zion zu der von ihm bestimmten Zeit erlöst werden solle (siehe LuB 105:9-14). Nachdem der Prophet im Kreis Clay einen Pfahl mit David Whitmer als Präsidenten gegründet hatte, kehrte er nach Ohio zurück.

Das Zionslager gewann zwar nicht das Eigentum der Heiligen zurück, war aber eine unschätzbare wertvolle Lernerfahrung für die zukünftigen Führer der Kirche, denn diejenigen, die dabei waren, verinnerlichteten dank des Beispiels und der Lehren des Propheten die Grundsätze rechtschaffenen Führens. Bei einer Versammlung mit Angehörigen des Zionslagers und anderen Mitgliedern der Kirche rief der Prophet am 14. Februar 1835 in Kirtland das Kollegium der Zwölf Apostel ins Leben. Zwei Wochen später bildete er ein Siebzigerkollegium. Neun Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel und alle Mitglieder des Siebzigerkollegiums hatten dem Zionslager angehört.

#### *Die Heiligen lassen sich im Norden Missouris nieder*

Viele Mitglieder blieben im Kreis Clay, Missouri, bis die Bürger dieses Kreises im Jahre 1836 verlauten ließen, sie könnten keine Zuflucht mehr gewähren. Die Heiligen zogen deshalb in den Norden Missouris. Die meisten von ihnen ließen sich im Kreis Caldwell nieder, der vom Parlament des Staates Missouri eigens für die vertriebenen Heiligen der Letzten Tage eingerichtet

worden war. 1838 kam noch eine große Gruppe von Heiligen dazu, die aus Kirtland vertrieben worden war. Im März dieses Jahres kam der Prophet mit seiner Familie in Far West – der blühenden Siedlung der Heiligen der Letzten Tage im Kreis Caldwell – an und richtete dort den Hauptsitz der Kirche ein. Im April wies der Herr Joseph Smith an, in Far West einen Tempel zu errichten (siehe LuB 115:7-16).

Leider fanden die Heiligen im Norden Missouris nur kurz Frieden. Im Herbst 1838 wurden die Heiligen der Letzten Tage erneut von Mobs und von der Bürgerwehr schikaniert und angegriffen. Als Mitglieder Vergeltung übten und sich selbst verteidigten, wurden Joseph Smith und andere Führer der Kirche des Hochverrats beschuldigt und festgenommen. Im November saßen sie in Independence und später in Richmond im Gefängnis, bis sie am 1. Dezember in das Gefängnis von Liberty gebracht wurden. Der Prophet und seine Begleiter verbrachten den Winter unter unmenschlichen Bedingungen und litten sehr. Sie wurden im Gefängniskerker festgehalten – einem dunklen, kalten und schmutzigen Keller –, und das Essen, das man ihnen vorsetzte, war so schlecht, dass sie erst aßen, wenn der Hunger sie dazu



*Das Gefängnis in Liberty, in dem der Prophet Joseph Smith im Winter 1838/39 eingesperrt war.*

zwang. Der Prophet beschrieb seinen Zustand und den der Heiligen als „eine Prüfung unseres Glaubens, die der Abrahams gleichkommt“<sup>10</sup>.

Während der Gefangenschaft des Propheten wurden tausende Heilige der Letzten Tage – auch die Familie des Propheten – im Winter und Frühling 1838/39 aus ihren Häusern in Missouri vertrieben. Am 7. März 1839 schrieb Emma aus Quincy in Illinois an Joseph: „Nur Gott weiß, was mir durch den Kopf ging und was ich im Herzen empfand, als ich unser Haus, unsere Heimat und fast unseren ganzen Besitz – unsere kleinen Kinder ausgenommen – hinter mir ließ und mich aufmachte, den Staat Missouri zu verlassen und dich – eingesperrt in diesem einsamen Gefängnis – zurückzulassen.“<sup>11</sup> Unter der Führung von Brigham Young und anderer Führer der Kirche gelangten die Heiligen nach Osten in den Staat Illinois.

---

## Die Jahre in Nauvoo

### *Ein beliebter Führer seines Volkes*

Wegen eines Gerichtsstandswechsels wurden der Prophet und seine Begleiter im April 1839 vom Gefängnis in Liberty nach Gallatin in Missouri verlegt. Während eines weiteren Transports der Gefangenen von Gallatin nach Columbia, Missouri, erlaubten die Wachen ihnen die Flucht aus der ungerechten Haft. Sie schafften es bis Quincy, Illinois, wo der Großteil der Mitglieder sich nach der Flucht aus Missouri gesammelt hatte. Schon bald ließen sich die meisten Heiligen auf Weisung des Propheten 80 Kilometer nördlich in Commerce, Illinois, – einer kleinen Siedlung an einer Biegung des Mississippi – nieder. Joseph benannte den Ort in Nauvoo um, und in den folgenden Jahren strömten Mitglieder und Neubekehrte aus den Vereinigten Staaten, Kanada und Großbritannien nach Nauvoo, wodurch die Gegend zu einer der bevölkerungsreichsten in Illinois wurde.

Joseph und Emma zogen in ein Blockhaus direkt am Fluss, das dem Propheten während der ersten Zeit in Nauvoo auch als Büro diente. Seinen Lebensunterhalt dort verdiente er als Farmer und später als Gemischtwarenhändler. Doch weil seine



*Das „Mansion House“ in Nauvoo. In dieses Haus zog der Prophet Joseph Smith mit seiner Familie im August 1843.*

Verpflichtungen in der Kirche und im Gemeinwesen einen Großteil seiner Zeit beanspruchten, hatte der Prophet oft Mühe, für die materiellen Bedürfnisse seiner Familie zu sorgen. Im Oktober 1841 konnte sein gesamter Besitz folgendermaßen zusammengefasst werden: „Old Charley (ein Pferd), das ihm in Kirtland geschenkt worden war, zwei zahme Rehe, zwei alte und vier junge Truthähne, eine alte Kuh, die ihm ein Bruder in Missouri geschenkt hatte, sein treuer Major (ein Hund) ... und die wenigen Möbel im Haus“<sup>12</sup>.

Ende August 1843 zogen der Prophet und seine Familie in ein neu gebautes, zweistöckiges Haus – das Mansion House – auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Zu dieser Zeit hatten Joseph und Emma vier lebende Kinder. Im Laufe der Jahre hatten sie sechs geliebte Kinder begraben, und ein weiteres Kind sollte nach dem Tod von Joseph noch geboren werden. Die elf Kinder von Joseph und Emma Smith waren: Alvin, geboren 1828, der kurz nach der Geburt verstarb; die Zwillinge Thadeus und Louisa, geboren 1831, die kurz nach der Geburt verstarben;

die adoptierten Zwillinge Joseph und Julia, die 1831 als Kinder von John und Julia Murdock zur Welt kamen und von Joseph und Emma aufgenommen wurden, nachdem Schwester Murdock bei der Entbindung verstorben war (der 11 Monate alte Joseph starb 1832)<sup>13</sup>; Joseph III., geboren 1832; Frederick, geboren 1836; Alexander, geboren 1838; Don Carlos, geboren 1840, im Alter von 14 Monaten gestorben; ein Sohn, geboren 1842, gestorben am Tag seiner Geburt; David, geboren 1844, knapp 5 Monate nach dem Märtyrertod seines Vaters.

Während seines gesamten Wirkens war der Prophet sehr gerne mit den Mitgliedern zusammen. Über die Stadt Nauvoo und ihre Einwohner sagte er einmal: „Das ist der schönste Ort und das beste Volk unter dem Himmel.“<sup>14</sup> Die Mitglieder liebten ihn ebenso und betrachteten ihn als ihren Freund. Oft nannten sie ihn „Bruder Joseph“. Ein Bekehrter bemerkte: „Von ihm ging eine Anziehungskraft aus, die jeden Menschen, der ihn kennenlernte, zu ihm hinzog.“<sup>15</sup> „Er gibt nicht vor, ein Mann ohne Fehl und Tadel zu sein“, schrieb ein Einwohner Nauvoos. „Er ist ein Mann, den man einfach mögen muss; ... auch ist er wegen seiner Geistesgröße nicht aufgeblasen, so wie es viele glauben, im Gegenteil, er pflegt freundlichen Umgang mit gewöhnlichen Leuten.“<sup>16</sup> William Clayton, ein Bekehrter aus England, schickte von Nauvoo aus einen Brief nach Hause, in dem er über den Propheten schrieb: „Ich wünschte wirklich, so ein Mann zu sein.“<sup>17</sup>

Der Prophet hielt viele Reden in Nauvoo und die Mitglieder hörten ihm sehr gern zu, denn er verkündete die offenbarten Wahrheiten des Evangeliums mit Kraft. Angus M. Cannon erinnerte sich: „Niemals hörte ich ihn sprechen, ohne dass mein ganzes Wesen elektrisiert wurde und meine ganze Seele den Herrn pries.“<sup>18</sup> Brigham Young verkündete: „Ich nutzte jede Gelegenheit, den Propheten Joseph zu treffen und ihn öffentlich und privat sprechen zu hören, damit ich Erkenntnis aus der Quelle, aus der er sprach, schöpfen konnte, damit ich sie besitzen und sie vorbringen könnte, wenn ich sie brauchte. ... Solche Momente waren mir kostbarer als aller Reichtum der Welt.“<sup>19</sup>

Joseph Smiths Führungsrolle ging aber über seine kirchlichen Aufgaben hinaus. In Nauvoo befasste sich der Prophet mit zivilen,



rechtlichen, geschäftlichen, akademischen und militärischen Angelegenheiten. Er wollte, dass die Stadt Nauvoo fortschrittlich sei und ihren Einwohnern alle Vorteile und Chancen im Hinblick auf Kultur und Zivilisation bieten konnte. Im Januar 1844 gab Joseph Smith seine Kandidatur als Präsident der Vereinigten Staaten bekannt, in erster Linie wegen seiner Enttäuschung darüber, dass die Staats- und Bundesbeamten sich geweigert hatten, Wiedergutmachung für die an Recht und Eigentum beraubten Heiligen in Missouri zu leisten. Die meisten Beobachter schrieben ihm zwar kaum eine Chance auf den Wahlsieg zu, doch seine Kandidatur lenkte die öffentliche Aufmerksamkeit auf die umfassende Verletzung der in der Verfassung garantierten Rechte der Heiligen. Alle Menschen, erklärte der Prophet einmal, „haben das gleiche Recht, die Früchte des großen Baumes unserer nationalen Freiheit zu genießen.“<sup>20</sup>

*Heilig dem Herrn: In Nauvoo entsteht ein Tempel Gottes*

Als die Heiligen Kirtland verlassen mussten, ließen sie den Tempel zurück, den sie unter so großen Mühen gebaut hatten. Doch schon bald sollten sie wieder einen heiligen Tempel in ihrer Mitte haben, denn der Herr gebot ihnen, mit dem Bau eines Tempels in Nauvoo zu beginnen. Die Arbeit begann im Herbst 1840, die Ecksteine wurden am 6. April 1841 während einer Zeremonie gelegt, bei der der Prophet den Vorsitz führte. Die Errichtung des Nauvoo-Tempels gehörte zu den bedeutendsten Bauvorhaben im damaligen Westen der Vereinigten Staaten. Der Bau des Tempels forderte den Heiligen enorme Opfer ab, denn aufgrund der ständigen Zuwanderung in die wachsende Stadt waren die meisten Mitglieder arm.

Bereits am 15. April 1840 begann der Prophet mit der Verkündigung der Lehre von der Taufe für Verstorbene. Da der Bau des Tempels gerade erst begonnen hatte, vollzogen die Heiligen anfangs Taufen für Verstorbene in den umliegenden Flüssen und Bächen. Im Januar 1841 offenbarte der Herr, dass dies nur so lange fortgesetzt werden dürfe, solange im Tempel noch keine Taufen vollzogen werden können (siehe LuB 124:29-31). Im Sommer und Herbst 1841 bauten die Heiligen in den kürzlich ausgehobenen Keller des Tempels ein provisorisches Taufbecken





*Der Nauvoo-Tempel um 1845. Dieser Tempel wurde nach der Vertreibung der Heiligen aus Nauvoo im Jahre 1848 niedergebrannt, und ein Tornado zerstörte einige Mauern, bis nur noch eine Ruine übrig blieb, die schließlich abgerissen wurde.*

aus Holz ein. Am 21. November 1841 wurden in diesem Becken erstmalig Taufen für Verstorbene vollzogen.

1841 wurden die ersten Ehesiegelungen vorgenommen und 1843 diktierte der Prophet die Offenbarung über die ewige Natur des Ehebundes (siehe LuB 132). Die Lehren in dieser Offenbarung waren dem Propheten schon seit 1831 bekannt.<sup>21</sup> Wie Gott es ihm geboten hatte, verkündete er auch die Lehre von der Mehrehe.

Da die Fertigstellung des Tempels noch einige Zeit dauern sollte, zog Joseph Smith es vor, das Endowment bereits außerhalb

des heiligen Gebäudes zu vollziehen. Am 4. Mai 1842 vollzog der Prophet im Obergeschoss seines roten Backsteinhauses in Nauvoo für eine kleine Gruppe von Brüdern, darunter auch Brigham Young, zum ersten Mal das Endowment. Der Prophet erlebte die Fertigstellung des Nauvoo-Tempels nicht mehr. Doch in den Jahren 1845 und 1846 empfingen tausende Mitglieder das Endowment von Brigham Young und anderen, die diese Segnungen vom Propheten erhalten hatten.

*Das geistliche Wirken von Joseph Smith neigt sich dem Ende zu*

Während die Heiligen in Nauvoo zunächst relativ friedlich leben konnten, zogen sich über dem Propheten zunehmend die Wolken der Verfolgung zusammen, und er spürte, dass seine irdische Mission sich dem Ende zuneigte. In einer denkwürdigen Zusammenkunft im März 1844 beauftragte der Prophet die Zwölf Apostel, die Kirche nach seinem Tod zu führen, und erklärte, dass sie nun alle dafür nötigen Schlüssel und Vollmachten besaßen. Wilford Woodruff, der damals dem Kollegium der Zwölf Apostel angehörte, sagte später: „Ich gebe Zeugnis, dass der Prophet Joseph Smith die Apostel in den ersten Frühlingstagen 1844 in Nauvoo zusammenrief und ihnen die Verordnungen der Kirche und des Reiches Gottes übergab. Und alle Schlüssel und Mächte, die Gott ihm übertragen hatte, siegelte er auf unser Haupt und forderte uns auf, die Verantwortung auf unsere Schultern nehmen und dieses Reich weiterzuführen, sonst würden wir verdammt werden. ... Sein Gesicht war klar wie Bernstein und er war von einer Macht umgeben, wie ich sie niemals zuvor an einem sterblichen Menschen gesehen hatte.“<sup>22</sup> Nach dem Tod des Propheten sollte die Verantwortung für die Kirche und das Reich Gottes auf Erden auf dem Kollegium der Zwölf Apostel ruhen.

Im Juni 1844 wurde der Prophet angeklagt, einen Aufruhr angezettelt zu haben. Obwohl er in dieser Sache in Nauvoo freigesprochen wurde, bestand der Gouverneur von Illinois, Thomas Ford, darauf, dass sich der Prophet einer weiteren Verhandlung wegen des gleichen Vergehens in Carthage, Illinois, – dem Verwaltungssitz des Kreises Hancock – stelle. Nach ihrer Ankunft in Carthage wurden der Prophet und sein Bruder Hyrum zwar im Zusammenhang mit dem ursprünglichen Anklagepunkt auf



*Das Gefängnis in Carthage, wo der Prophet Joseph Smith und sein Bruder Hyrum am 27. Juni 1844 den Märtyrertod erlitten.*

Kaution freigelassen, doch sofort wegen Hochverrats gegen den Staat Illinois angeklagt und ins örtliche Gefängnis geworfen.

Am heißen und schwülen Nachmittag des 27. Juni 1844 stürmte ein zusammengerotteter Haufen mit geschwärztem Gesicht das Gefängnis und ermordete Joseph und Hyrum Smith. Etwa drei Stunden später sandten Willard Richards und John Taylor, die mit den Märtyrern im Gefängnis gewesen waren, eine düstere Botschaft nach Nauvoo: „Gefängnis in Carthage, 27. Juni 1844, 20:05

Uhr. Joseph und Hyrum sind tot. ... Es ging alles sehr schnell.“<sup>23</sup> Im Alter von 38 Jahren hatte der Prophet Joseph Smith sein Zeugnis mit seinem Blut besiegelt. Er hatte sein Werk auf Erden vollendet, die Kirche und das Reich Gottes zum letzten Mal auf der Erde aufgerichtet – und nun fiel Joseph Smith den Gewehrkugeln von Mördern zum Opfer. Der Herr selbst hat vom Propheten Joseph Smith Zeugnis abgelegt: „[Ich habe] Joseph Smith ... durch meine Engel, meine dienenden Knechte, und mit meiner eigenen Stimme aus den Himmeln aufgerufen ..., dass er mein Werk hervorbringe; und diese Grundlage hat er gelegt und war treu; und ich habe ihn zu mir genommen. Viele haben sich über seinen Tod gewundert; aber es war nötig, dass er sein Zeugnis mit seinem Blut besiegeln musste, damit er geehrt werden konnte und die Schlechten schuldig gesprochen werden konnten.“ (LuB 136:37-39.)

Joseph Smith, der große Prophet, Seher und Offenbarer der Letzten Tage, war ein tapferer und gehorsamer Diener des Allerhöchsten. Präsident Brigham Young hat bezeugt: „Ich glaube nicht, dass es auf der Erde irgendeinen Menschen gibt, der ihn besser kannte als ich; und ich wage zu sagen, dass es, Jesus Christus ausgenommen, auf der Erde niemals einen besseren Menschen gab oder gibt. Ich bin sein Zeuge.“<sup>24</sup>

### Anmerkungen

1. Wilford Woodruff, *Deseret News: Semi-Weekly*, 25. November 1873, Seite 1
2. Da nur neun der elf Kinder von Joseph Smith Sr. und Lucy Mack Smith das Säuglingsalter überlebten, wurde die Zahl der Kinder von der Familie gewöhnlich mit neun angegeben. Die Schreibweise des Namens von Joseph Smiths Schwester Katharine änderte sich mehrmals während ihres Lebens, z. B. Catherine.
3. Joseph Smith, *History* 1832, Seite 1; Briefe Bd. 1, 1829–1835, Joseph-Smith-Sammlung, Archiv der Kirche
4. Joseph Smith, *History* 1832, Briefe Bd. 1, 1829–1835, Joseph-Smith-Sammlung, Archiv der Kirche
5. *History of the Church*, 4:536; aus einem Brief von Joseph Smith, geschrieben auf Ersuchen von John Wentworth und George Barstow, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 707
6. *History of the Church*, 4:536f; aus einem Brief von Joseph Smith, geschrieben auf Ersuchen von John Wentworth und George Barstow, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 707
7. Die ursprüngliche Erste Präsidentschaft bestand aus Joseph Smith als Präsidenten und Sidney Rigdon und Jesse Gause als Ratgebern. Einige Monate, nachdem er Mitglied der Ersten Präsidentschaft geworden war, verließ Jesse Gause die Kirche. Am 18. März 1833 wurde Frederick G. Williams als Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft eingesetzt.

8. *History of the Church*, 6:364; aus einer Rede von Joseph Smith am 12. Mai 1844 in Nauvoo, Illinois; berichtet von Thomas Bullock
9. Nachtrag von Joseph Smith auf einem Brief von Oliver Cowdery an Führer der Kirche im Kreis Jackson, Missouri, 10. August 1833, Kirtland, Ohio, Archiv der Kirche
10. *History of the Church*, 3:294; aus einem Brief von Joseph Smith und anderen an Edward Partridge und die Kirche, 20. März 1839, Gefängnis zu Liberty in Missouri
11. Brief von Emma Smith an Joseph Smith vom 7. März 1839, Quincy, Illinois; in Briefe Bd. 2, 1837–1843, Seite 37, Joseph-Smith-Sammlung, Archiv der Kirche
12. *History of the Church*, 4:437f.; aus einem Brief der Zwölf Apostel an die „Brüder, die auf dem ganzen amerikanischen Kontinent verstreut sind“, 12. Oktober 1841, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Oktober 1841, Seite 569
13. Im Mai 1831 adoptierten Joseph und Emma Smith, kurz nach dem Tod ihrer eigenen neugeborenen Zwillinge, die neugeborenen Zwillinge der Mitglieder John und Julia Murdock. Die Murdock-Zwillinge erhielten die Namen Joseph und Julia. Schwester Murdock war bei der Entbindung gestorben und Bruder Murdock, der jetzt fünf mutterlose Kinder hatte, bat das Ehepaar Smith, für die Zwillinge zu sorgen.
14. *History of the Church*, 6:554; Aussage von Joseph Smith am 24. Juni 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Dan Jones
15. Mary Isabella Horne, „Testimony of Sister M. Isabella Horne“, *Woman's Exponent*, Juni 1910, Seite 6
16. Brief von George W. Taggart an seine Brüder in New Hampshire, 10. September 1843, Nauvoo, Illinois; in Albert Taggart, Korrespondenz, 1842–1848 und 1860, Archiv der Kirche
17. Brief von William Clayton an Mitglieder der Kirche in Manchester in England, 10. Dezember 1840, Nauvoo, Illinois, Archiv der Kirche
18. Angus M. Cannon, in „Joseph, the Prophet“, *Salt Lake Herald Church and Farm Supplement*, 12. Januar 1895, Seite 212
19. Brigham Young, *Deseret News: Semi-Weekly*, 15. September 1868, Seite 2
20. *History of the Church*, 3:304; aus einem Brief von Joseph Smith und anderen an Edward Partridge und die Kirche, 20. März 1839, Gefängnis zu Liberty in Missouri
21. Siehe Lehre und Bündnisse 132, Kapitelüberschrift
22. Wilford Woodruff, Aussage am 12. März 1897 in Salt Lake City, Utah; in *Journal History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 12. März 1897, Seite 2
23. *History of the Church*, 6:621f.; aus einer Mitteilung von Willard Richards und John Taylor, 27. Juni 1844, Carthage, Illinois
24. Brigham Young, *Deseret News*, 27. Dezember 1862, Seite 65



# Die erste Vision – der Vater und der Sohn erscheinen Joseph Smith

*„Ich [sah] zwei Personen von unbeschreiblicher Helle und Herrlichkeit über mir in der Luft stehen. Eine von ihnen redete mich an, nannte mich beim Namen und sagte, dabei auf die andere deutend: Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

Nach dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi kam es nach und nach überall zu einem Abfall vom Glauben. Die Apostel des Erretters wurden verstoßen und getötet, seine Lehren wurden entstellt und das Priestertum Gottes wurde von der Erde genommen. Der Prophet Amos hatte vor alters eine Zeit des Abfalls und geistiger Finsternis vorhergesagt: „Seht, es kommen Tage – Spruch Gottes, des Herrn –, da schicke ich den Hunger ins Land, nicht den Hunger nach Brot, nicht Durst nach Wasser, sondern nach einem Wort des Herrn. Dann wanken die Menschen von Meer zu Meer, sie ziehen von Norden nach Osten, um das Wort des Herrn zu suchen; doch sie finden es nicht.“ (Amos 8:11,12.)

Einer dieser Menschen, die das von der Erde verschwundene Wort des Herrn suchten, war Joseph Smith, ein junger Mann, der im Jahre 1820 in der ländlichen Umgebung von Palmyra im US-Bundesstaat New York lebte. Joseph war ein starker und fleißiger junger Mann mit heller Haut, hellbraunem Haar und blauen Augen. Er war das fünfte der elf Kinder von Joseph Smith Sr. und Lucy Mack Smith. Er arbeitete viele Stunden und half seinem Vater und seinen Brüdern, auf der dicht bewaldeten, etwa 40 Hektar



*„Ich [sah] gerade über meinem Haupt, heller als das Licht der Sonne,  
eine Säule aus Licht, die allmählich herabkam, bis sie auf mich fiel.“*



großen Farm beim Holzfällen und bei der Aussaat. Seine Mutter berichtete, dass er „ein ungewöhnlich ruhiges, gutmütiges Kind“<sup>1</sup>, war, das „mehr zum Nachdenken und aufmerksamen Lesen neigte“ als alle seine Geschwister<sup>2</sup>. Da der junge Joseph arbeitete, um zum Lebensunterhalt seiner Familie beizutragen, konnte er sich, was formelle Schulbildung betraf, lediglich Grundwissen im Lesen, Schreiben und Rechnen aneignen.

In dieser Zeit wurde der Westen des Bundesstaates New York, wo die Familie Smith lebte, von großem religiösem Eifer erfasst. Die Familie besuchte – wie so viele andere auch – die Erweckungsveranstaltungen der christlichen Gemeinschaften in der Region. Einige aus der Familie schlossen sich einer der Kirchen an, doch Joseph hielt sich zurück. Über diese Zeit schrieb er später:

„Meine Gedanken wurden sehr von der alles überragenden Sorge um das Wohlergehen meiner unsterblichen Seele in Anspruch genommen, was mich zum Forschen in der heiligen Schrift bewog. Ich vertraute darauf, dass darin das Wort Gottes zu finden sei – so war es mir beigebracht worden. Da ich sie also auf mich bezog, rief mein enger Kontakt zu Anhängern verschiedener Konfessionen bei mir überaus große Verwunderung hervor, denn ich stellte fest, dass sie ihr Glaubensbekenntnis nicht mit einem heiligen Lebenswandel und gütigen Worten zierten, wie ich es in diesem heiligen Buch gelesen hatte. Dies bekümmerte meine Seele. ...

Ich dachte oft im Herzen über den Zustand der Welt und der Menschheit nach – über die Streitigkeiten und Uneinigkeiten, über die Schlechtigkeit und Gräueltaten und die Finsternis, die den Sinn der Menschen durchdrungen hatte. Ich war zutiefst bekümmert, denn mir wurden meine Sünden bewusst, und durch mein Forschen in der Schrift fand ich heraus, dass die Menschheit nicht zum Herrn kam, sondern vom wahren und lebendigen Glauben abgefallen war, und dass es keine Gesellschaft oder Glaubensgemeinschaft gab, die auf das im Neuen Testament beschriebene Evangelium Jesu Christi gegründet war; und ich hatte das Gefühl, wegen meiner eigenen Sünden und wegen der Sünden der Welt trauern zu müssen.“<sup>3</sup>



Die Wahrheitssuche des jungen Joseph Smith führte ihn in einen kleinen Wald, wo er Gott um die Weisheit bitten wollte, die er doch brauchte. Als Antwort auf sein Gebet erschienen ihm der himmlische Vater und Jesus Christus und ebneten den Weg für die Wiederherstellung des Evangeliums in den Letzten Tagen. Dieses einem Wunder gleichkommende Ereignis hat Joseph Smith mit einfachen, aber schönen Worten geschildert.

## Lehren von Joseph Smith

---

**Joseph Smiths Suche nach Wahrheit zeigt uns,  
dass wir uns durch das Schriftstudium und  
aufrichtiges Beten für Offenbarung bereitmachen**

*Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5, 7-13:* „[Es kam] an unserem Wohnort zu einer ungewöhnlichen Erregung über das Thema Religion. Sie begann bei den Methodisten, breitete sich aber bald unter allen Glaubensgemeinschaften in jener Gegend des Landes aus. Es hatte tatsächlich den Anschein, als sei der ganze Landesteil davon ergriffen, und ganze Scharen schlossen sich den verschiedenen religiösen Parteien an, was nicht wenig Aufregung und Uneinigkeit unter den Leuten verursachte, denn einige schrien: ‚Siehe hier!‘ und andere: ‚Siehe dort!‘ Einige stritten für den Methodistenglauben, andere für den der Presbyterianer, wieder andere für den der Baptisten. ...

Ich stand damals in meinem fünfzehnten Lebensjahr. Meines Vaters Familie ließ sich für den Glauben der Presbyterianer gewinnen, und ihrer vier schlossen sich dieser Kirche an, nämlich meine Mutter Lucy, meine Brüder Hyrum und Samuel Harrison sowie meine Schwester Sophronia.

In dieser Zeit großer Erregung wurde mein Sinn von ernstem Nachdenken und innerer Unruhe bewegt; zwar nahm ich lebhaften Anteil und hatte sehr ausgeprägte Gefühle, aber ich hielt mich doch von allen diesen Parteien fern, wenn ich auch ihre verschiedenen Versammlungen besuchte, sooft sich mir die Gelegenheit bot. Im Laufe der Zeit neigte ich in Gedanken der Gemeinschaft der Methodisten zu, und ich hatte wohl auch den Wunsch, mich ihnen anzuschließen; aber so groß waren die Verwirrung und der Streit zwischen den

verschiedenen Konfessionen, dass es für einen jungen Menschen wie mich, der mit Menschen und Dingen wenig Erfahrung hatte, gar nicht möglich war, mit Sicherheit zu entscheiden, wer nun Recht und wer Unrecht hatte.

Bisweilen befand sich mein Sinn in heftiger Erregung, so groß war das Geschrei, so unaufhörlich der Tumult. Die Presbyterianer wandten sich aufs heftigste gegen die Baptisten und Methodisten und benutzten alle Verstandeskräfte und Spitzfindigkeiten, um ihnen Irrtümer nachzuweisen oder wenigstens die Leute glauben zu machen, sie seien im Irrtum. Andererseits wiederum waren die Baptisten und Methodisten ebenso eifrig bestrebt, ihre eigenen Lehren durchzusetzen und alle anderen zu widerlegen.

Inmitten dieses Wortkriegs und Tumults der Meinungen sagte ich mir oft: Was ist da zu tun? Welche von allen diesen Parteien hat Recht, oder haben sie allesamt Unrecht? Falls eine von ihnen Recht hat, welche ist es, und wie soll ich sie erkennen?

Während ich also mit diesen äußersten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, die durch den Glaubensstreit dieser Religionsparteien ausgelöst worden waren, las ich eines Tages im Jakobusbrief den fünften Vers im ersten Kapitel, der lautet: *Fehlt es aber einem von euch an Weisheit, so erbitte er sie von Gott, der allen gern gibt und keine Vorwürfe macht; dann wird sie ihm gegeben werden.*

Nie ist einem Menschen eine Schriftstelle mit mehr Macht ins Herz gedrungen als diese damals mir. Es war so, als ergieße sie sich mit großer Stärke in jede Regung meines Herzens. Wieder und wieder dachte ich darüber nach, denn ich wusste, wenn überhaupt jemand Weisheit von Gott brauchte, so war ich es; denn wie ich mich verhalten sollte, wusste ich nicht, und solange ich nicht mehr Weisheit erlangte, als ich damals besaß, würde ich es auch nie wissen; denn die Religionslehrer der verschiedenen Glaubensgemeinschaften verstanden ein und dieselbe Schriftstelle so unterschiedlich, dass dadurch alles Vertrauen darauf zerstört wurde, die Frage durch Berufung auf die Bibel zu entscheiden.

Endlich kam ich zu dem Schluss, dass ich entweder in Finsternis und Verwirrung bleiben müsse oder dass ich das tun müsse,



*„Nie ist einem Menschen eine Schriftstelle mit mehr Macht  
ins Herz gedrungen als diese damals mir.“*

was Jakobus sagt, nämlich Gott bitten. Ich fasste also endlich den Entschluss, Gott zu bitten, denn ich sagte mir: Wenn er denen Weisheit gibt, denen es an Weisheit fehlt, und wenn er gern gibt und keine Vorwürfe macht, dann durfte ich es wohl wagen.“<sup>4</sup>

---

### **Joseph Smith wurde aus der Macht des Feindes aller Rechtschaffenheit befreit**

*Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:14-16:* „Also zog ich mich gemäß diesem meinem Entschluss, Gott zu bitten, in den Wald zurück, um den Versuch zu machen. Es war an einem strahlend schönen Morgen in den ersten Frühlingstagen achtzehnhundert-undzwanzig. Zum ersten Mal in meinem Leben unternahm ich so einen Versuch, denn bei all meiner Unruhe hatte ich doch noch nie versucht, laut zu beten.

Nachdem ich mich an den Ort zurückgezogen hatte, den ich vorher dazu ausersehen hatte, und mich umblickte und sah, dass

ich allein war, kniete ich nieder und fing an, Gott die Wünsche meines Herzens vorzutragen. Kaum hatte ich das getan, wurde ich sogleich von einer Macht gepackt, die mich gänzlich überwältigte und eine so erstaunliche Wirkung auf mich hatte, dass sie mir die Zunge lähmte und ich nicht sprechen konnte. Dichte Finsternis zog sich um mich zusammen, und ich hatte eine Zeit lang das Gefühl, als sei ich plötzlicher Vernichtung anheimgegeben.

Ich nahm aber alle Kraft zusammen und rief Gott an, er möge mich aus der Macht dieses Feindes befreien, der mich gepackt hatte; und gerade in dem Augenblick, wo ich in Verzweiflung versinken und mich der Vernichtung preisgeben wollte – und nicht etwa einem eingebildeten Verderben, sondern der Macht eines wirklichen Wesens aus der Welt des Unsichtbaren, das eine so unglaubliche Macht hatte, wie ich sie nie zuvor bei irgendeinem Wesen verspürt hatte –, eben in diesem Augenblick höchster Angst sah ich gerade über meinem Haupt, heller als das Licht der Sonne, eine Säule aus Licht, die allmählich herabkam, bis sie auf mich fiel.“<sup>5</sup>

---

### **Der himmlische Vater und Jesus Christus erschienen Joseph als Antwort auf sein demütiges Gebet**

*Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17-20:* „Kaum war sie erschienen, da fand ich mich auch schon von dem Feind befreit, der mich gebunden gehalten hatte. Als das Licht auf mir ruhte, sah ich zwei Personen von unbeschreiblicher Helle und Herrlichkeit über mir in der Luft stehen. Eine von ihnen redete mich an, nannte mich beim Namen und sagte, dabei auf die andere deutend: *Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!*

Der Grund, warum ich den Herrn befragen wollte, war der, dass ich wissen wollte, welche von allen Glaubensgemeinschaften Recht hätte, damit ich wisse, welcher ich mich anschließen sollte. Sobald ich mich so weit gefasst hatte, dass ich imstande war zu sprechen, fragte ich daher die über mir im Licht stehenden Personen, welche von allen Gemeinschaften die richtige sei (denn bisher war es noch nie in mein Herz gedrungen, dass alle Unrecht hätten) – und welcher ich mich anschließen solle.

Ich bekam die Antwort, ich dürfe mich keiner von ihnen anschließen, denn sie seien alle im Unrecht; und die Person, die zu mir sprach, sagte, ihre sämtlichen Glaubensbekenntnisse seien in seinen Augen ein Gräuel; jene Glaubensbekenner seien alle verderbt, denn ‚sie nahen sich mir mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir; sie verkünden Menschengebote als Lehre, sie haben zwar eine Form der Gottesfurcht, aber sie leugnen deren Macht‘.

Nochmals verbot er mir, mich einer von ihnen anzuschließen; und noch vieles andere sagte er mir, was ich zu dieser Zeit nicht niederschreiben kann. Als ich wieder zu mir kam, fand ich mich auf dem Rücken liegen, den Blick zum Himmel gerichtet. Als das Licht verschwunden war, hatte ich keine Kraft; ich erholte mich aber bald so weit, dass ich nach Hause gehen konnte. Und als ich mich gegen den offenen Kamin lehnte, fragte mich die Mutter, was los sei. Ich antwortete: ‚Schon gut, alles ist in Ordnung, mir ist ganz wohl zumute.‘ Dann sagte ich zu meiner Mutter: ‚Ich habe für mich selbst herausgefunden, dass der Presbyterianerglaube nicht richtig ist.‘ Der Widersacher muss wohl schon seit meinen frühen Lebensjahren gewusst haben, dass ich dazu bestimmt war, sein Reich zu stören und zu beunruhigen; warum hätten sich sonst die Mächte der Finsternis gegen mich verbinden sollen? Warum sonst die Gegnerschaft und Verfolgung, die sich gegen mich erhoben, fast noch in meiner Kindheit?“<sup>6</sup>

---

**Wenn unser Zeugnis stark ist, kann Verfolgung  
uns nicht dazu bringen, das zu leugnen,  
was wir als wahr erkannt haben**

*Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21-26:* „Einige wenige Tage nachdem ich diese Vision gehabt hatte, war ich zufällig mit einem Methodistenprediger beisammen, der während der vorerwähnten religiösen Erregung sehr rührig war; und als ich mich mit ihm über das Thema Religion unterhielt, nahm ich die Gelegenheit wahr und gab ihm einen Bericht von der Vision, die ich gehabt hatte. Ich war von seinem Benehmen sehr überrascht, denn er nahm meine Mitteilung nicht nur geringschätzig auf, sondern sogar mit großer Verachtung: Er sagte, das sei alles vom

Teufel, so etwas wie Visionen oder Offenbarungen gebe es in diesen Tagen nicht mehr, das hätte alles mit den Aposteln aufgehört, und es würde so etwas nie wieder geben.

Ich musste jedoch bald feststellen, dass ich durch das Erzählen meiner Geschichte bei den Glaubensbekennern sehr viel Vorurteil gegen mich weckte und viel Verfolgung verursachte, die ständig zunahm; und obwohl ich nur ein unbekannter Junge von vierzehn, fünfzehn Jahren war und meine Lebensumstände dergestalt, dass sie so einem Knaben keinerlei Bedeutung in der Welt verschafften, nahmen doch hochstehende Männer von mir so viel Notiz, dass sie die öffentliche Meinung gegen mich aufstachelten und eine erbitterte Verfolgung anzettelten; und das hatten alle Glaubensgemeinschaften gemeinsam – alle vereinigten sich, um mich zu verfolgen.

Oft habe ich damals und auch seither ernstlich darüber nachdenken müssen, wie seltsam es doch war: Man hielt einen unbekanntem, wenig mehr als vierzehn Jahre alten Jungen, der auch noch dazu verurteilt war, seinen kärglichen Lebensunterhalt von Tag zu Tag durch seine schwere Arbeit zu verdienen, für eine so wichtige Persönlichkeit, dass ihm die Großen der damals am weitesten verbreiteten Glaubensgemeinschaften Aufmerksamkeit schenkten, und zwar auf eine Weise, dass sich in ihnen eine Gesinnung bitterster Verfolgung und Schmähung entwickelte. Aber seltsam oder nicht, so war es, und das hat mir oft großen Kummer verursacht.

Aber nichtsdestoweniger war es eine Tatsache, dass ich eine Vision gesehen hatte. Ich habe mir seither oft gedacht, dass mir damals ähnlich zumute war wie Paulus, als er sich vor König Agrippa verteidigte und von der Vision berichtete, die er gehabt hatte, als er ein Licht gesehen und eine Stimme gehört hatte; und doch waren da nur wenige, die ihm glaubten; einige sagten, er sei unehrlich, andere sagten, er sei verrückt; und er wurde verspottet und geschmäht. Aber das alles tat der Wirklichkeit seiner Vision keinen Abbruch. Er hatte eine Vision gesehen; er wusste es, und alle Verfolgung unter dem Himmel konnte nichts daran ändern; und wenn sie ihn bis zum Tod verfolgen sollten, so wusste er doch und würde es bis zum letzten Atemzug

wissen, dass er ein Licht gesehen und auch eine Stimme gehört hatte, die zu ihm sprach, und die ganze Welt konnte ihn nicht dazu bringen, etwas anderes zu denken oder zu glauben.

So war es auch mit mir. Ich hatte tatsächlich ein Licht gesehen, und mitten in dem Licht hatte ich zwei Personen gesehen, und sie hatten wirklich zu mir gesprochen; und wenn man mich auch hasste und verfolgte, weil ich sagte, ich hätte eine Vision gesehen, so war es doch wahr; und während man mich verfolgte und mich schmähte und mich auf alle mögliche Weise böse verleumdete, weil ich das sagte, musste ich mich im Herzen fragen: Wieso verfolgt man mich, weil ich die Wahrheit sage? Ich habe tatsächlich eine Vision gesehen; und wer bin ich, dass ich Gott widerstehen könnte? Oder warum meint die Welt, sie könne mich dazu bringen, dass ich verleugne, was ich tatsächlich gesehen habe? Denn ich hatte eine Vision gesehen, das wusste ich; und ich wusste, dass Gott es wusste; und ich konnte es nicht leugnen, und ich wagte es auch gar nicht, denn zumindest wusste ich, dass ich damit Gott beleidigen und unter Schuldspruch kommen würde.

In meinen Gedanken war ich nun, was die Welt der Glaubensgemeinschaften betraf, zufriedengestellt – ich war nicht verpflichtet, mich irgendeiner von ihnen anzuschließen, sondern sollte so verbleiben, wie ich war, bis mir weitere Weisung zuteil werden würde. Ich hatte herausgefunden, dass das Zeugnis des Jakobus stimmt – dass jemand, dem es an Weisheit fehlt, Gott darum bitten und erlangen kann, ohne dass ihm Vorwürfe gemacht werden.“<sup>7</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Gehen Sie noch einmal Seite 29 bis 34 durch. Überlegen Sie, inwiefern uns Joseph Smith ein Beispiel dafür gibt, wie wir nach Antworten auf unsere Fragen suchen können. Was erfahren Sie über das Schriftstudium, über intensives Nachdenken und über das Beten, wenn Sie seinen Bericht über die erste Vision lesen?



- Lesen Sie Seite 35f. Überlegen Sie, welche Wahrheiten Joseph Smith in der ersten Vision über Gottvater und Jesus Christus erfahren hat. Warum braucht jeder von uns ein Zeugnis von der ersten Vision?
- Als Joseph Smith anderen von der ersten Vision erzählte, wurden viele Leute ihm gegenüber voreingenommen und verfolgten ihn (Seite 36). Warum haben die Menschen wohl so reagiert? Überlegen Sie, wie Joseph auf diese Verfolgungen reagiert hat (Seite 36ff.). Wie können wir seinem Beispiel folgen, wenn wir mit Verfolgung oder Prüfungen konfrontiert werden?
- Was hat der Bericht über die erste Vision bei Ihnen ausgelöst, als Sie zum ersten Mal davon gehört haben? Wie hat er Sie seither beeinflusst? In diesem Kapitel haben Sie sich erneut mit diesem Bericht befasst – inwiefern hat Sie das gestärkt?

*Einschlägige Schriftstellen:* Jesaja 29:13,14; Joël 3:1,2; Amos 3:7; Mormon 9:7-9

### **Anmerkungen**

1. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1845, Seite 72, Archiv der Kirche. Lucy Mack Smith, die Mutter des Propheten, diktierte Martha Jane Knowlton Coray in den Jahren 1844 und 1845 ihre Geschichte, die ja auch viele Ereignisse aus dem Leben des Propheten enthält. Martha Coray bezeichnete dieses erste Manuskript als „Rohfassung der Geschichte“. Später im Jahr 1845 korrigierten und erweiterten Lucy Mack Smith, Martha Coray und Marthas Ehemann, Howard Coray, diesen Entwurf. Das Manuskript aus dem Jahr 1845 trägt den Titel „Die Geschichte von Lucy Smith, der Mutter des Propheten“. Dieses Buch stützt sich auf das Manuskript von 1844/45; nur an wenigen Stellen enthält die Fassung von 1845 Informationen, die nicht im Manuskript von 1844/45 enthalten sind.
2. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Buch 4; Seite 1, Archiv der Kirche
3. Joseph Smith, History 1832, Seite 1f.; Briefe Bd. 1, 1829–1835, Joseph-Smith-Sammlung, Archiv der Kirche
4. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:5,7-13. Der Prophet Joseph Smith verfasste bzw. diktierte mehrmals einen detaillierten Bericht von der ersten Vision. Die Zitate in diesem Kapitel stammen aus dem Bericht über die erste Vision, der 1842 erstmals veröffentlicht wurde in „History of Joseph Smith“, *Times and Seasons*, 1. April 1842, Seite 748f.; später wurde er in die *Köstliche Perle aufgenommen* sowie in *History of the Church*, Band 1, Seite 1-8. Dieser Bericht ist die offizielle Fassung, die als heilige Schrift betrachtet wird. Der Prophet Joseph Smith verfasste diesen Bericht mit Hilfe seiner Schreiber in den Jahren 1838 und 1839.
5. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:14-16
6. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17-20
7. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:21-26





*Während der ersten Vision erfuhr Joseph Smith, dass der Vater und der Sohn eigenständige Wesen sind und dass der Mensch im Abbild Gottes gestaltet wurde – diese Wahrheiten müssen uns bekannt sein, damit wir unsere Beziehung zum Vater im Himmel begreifen können.*



## Gott, der ewige Vater

*„Die Absichten unseres Gottes sind erhaben, seine Liebe ist unergründlich, seine Weisheit unendlich und seine Macht unbegrenzt. Darum haben die Heiligen Grund zur Freude und können glücklich sein.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**U**nter Joseph Smiths Vorfahren gab es viele, die zu ihrer Zeit den wahren Gott erkennen wollten. Josephs Eltern waren zutiefst religiös. Und obwohl sie in den Kirchen in ihrer Umgebung nicht die ganze Wahrheit über Gott finden konnten, ehrten sie die Bibel als Wort Gottes und machten das Gebet zu einem Teil ihres täglichen Lebens. William, der Bruder des Propheten, erinnert sich: „Das religiöse Verhalten meines Vaters war absolut fromm und moralisch. ... Es wurde von mir erwartet, abends und morgens den Gebeten zuzuhören. ... Meine Eltern, Vater und Mutter, schütteten Gott, von dem jede Segnung stammt, ihr Herz aus. Sie baten ihn, er möge ihre Kinder behüten und sie vor Sünde und allen bösen Werken bewahren. So sah die tiefe Frömmigkeit meiner Eltern aus.“<sup>1</sup> William berichtet außerdem: „Seit ich denken kann, hat die Familie immer gemeinsam gebetet. Ich erinnere mich gut: Vater trug immer seine Brille in der Westentasche ..., und wenn einer von uns Jungen sah, dass er danach tastete, wussten wir, dass es Zeit für das Gebet war. Wenn wir es nicht bemerkten, war Mutter diejenige, die sagte: ‚William‘, oder wer auch immer der Säumige war, ‚mach dich zum Beten bereit‘. Nach dem Gebet sangen wir gewöhnlich noch ein Lied; an eine Zeile erinnere ich mich noch: ‚Und wieder ist ein Tag vorüber, wir legen nun die Tageskleidung ab.‘“<sup>2</sup>

Diese frühzeitige religiöse Belehrung verankerte sich tief in Joseph Smiths Seele. Als er sich um sein ewiges Wohlergehen Gedanken machte und wissen wollte, welcher Kirche er sich

anschließen solle, wusste er, dass er sich mit seinen Fragen an Gott wenden konnte:

„Aus der heiligen Schrift erfuhr ich, dass Gott derselbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit, dass er nicht auf die Person sieht, denn er ist Gott. Denn ich betrachtete die Sonne, die herrliche Lichtquelle der Erde, und auch den Mond, wie er sich in [seiner] Majestät am Himmel bewegt, und auch die in ihren Bahnen leuchtenden Sterne; und auch die Erde, auf der ich stand, und die Tiere des Feldes und die Vögel am Himmel und die Fische im Wasser; und auch den Menschen, wie er in seiner Erhabenheit und mit Kraft und Schönheit auf der Erde wandelt, und [mit] Macht und Intelligenz all das beherrscht, was so überaus schön und wunderbar ist, ja, im Abbild dessen, der es geschaffen hat.

Und während ich so über all dies nachsann, rief mein Herz aus: Der weise Mann hat ganz richtig gesagt: Die Toren sagen in ihrem Herzen: Es gibt keinen Gott [siehe Psalm 53:2]. Mein Herz rief aus: All dies gibt Zeugnis und ist ein Beweis für eine allmächtige und allgegenwärtige Macht, ein Wesen, das Gesetze macht und das alles in seine Grenzen weist und es darin hält, das die Ewigkeit erfüllt, das war, ist und sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und als ich über all dies nachdachte und darüber, dass dieses Wesen sich Menschen wünscht, die es im Geist und in der Wahrheit anbeten [siehe Johannes 4:23], flehte ich den Herrn um Gnade an, denn es gab niemand sonst, zu dem ich gehen konnte, um Gnade zu erlangen.“<sup>3</sup>

Die Antwort auf Josephs glaubenvolles Gebet um Gnade und Weisheit war die erste Vision. Diese Vision vermittelte dem jungen Propheten weitaus mehr Erkenntnis über Gott, als alle Kirchen seiner Zeit besaßen, Wissen, das seit Jahrhunderten nicht mehr auf der Welt vorhanden gewesen war. Während der ersten Vision erfuhr Joseph, dass der Vater und der Sohn eigenständige Wesen sind, dass ihre Macht größer ist als die Macht des Bösen und dass der Mensch tatsächlich im Abbild Gottes gestaltet wurde – diese Wahrheiten müssen uns bekannt sein, damit wir unsere Beziehung zum Vater im Himmel begreifen können.

Es folgten noch weitere Offenbarungen über das Wesen Gottes; etliche davon sind jetzt in unseren neuzeitlichen heiligen

Schriften enthalten. Als Gottes erwähltes Werkzeug für die Wiederherstellung der Evangeliumswahrheiten auf der Welt legte der Prophet während seines gesamten geistlichen Wirkens Zeugnis von ihm ab. „Ich werde mehr über Gott herausfinden“, sagte er, „denn ich wünsche mir, dass ihr ihn alle kennt und mit ihm vertraut werdet. ... Dann werdet ihr wissen, dass ich sein Diener bin, denn ich spreche als einer, der Vollmacht hat.“<sup>4</sup>

## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **Gott ist der liebende Vater aller Menschen und die Quelle von allem, was gut ist**

„Während aber ein Teil der Menschheit ohne Gnade über den anderen urteilt und ihn verdammt, blickt der erhabene Vater des Universums liebevoll und mit väterlicher Fürsorge auf alle Menschen hernieder. Er betrachtet sie als seine Abkömmlinge und ohne die engherzigen Gefühle, von denen die Menschen beeinflusst werden. ‚Er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.‘ [Matthäus 5:45].“<sup>5</sup>

„Wir erkennen an, dass Gott der große Ursprung und Quell ist, von dem alles Gute ausgeht; dass er vollkommene Intelligenz ist und dass seine Weisheit allein ausreicht, die mächtigen Schöpfungen und Welten zu lenken und zu ordnen, die mit solch einer Herrlichkeit und Pracht über unserem Kopf strahlen, als würden sie von seinem Finger berührt und durch sein allmächtiges Wort bewegt werden. ... Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes, vom Werk seiner Hände kündigt das Firmament [siehe Psalm 19:2]; und ein Augenblick Nachdenken reicht aus, um jeden Menschen mit normalem Verstand davon zu überzeugen, dass dies alles nicht bloß durch Zufall zustande gekommen ist und dass keine geringere Macht als eine allmächtige Hand es aufrechterhalten kann.“<sup>6</sup>

„Gott sieht die geheimen Beweggründe des menschlichen Handelns und kennt die Herzen aller Menschen.“<sup>7</sup>

„Die Absichten unseres Gottes sind erhaben, seine Liebe ist unergründlich, seine Weisheit unendlich und seine Macht unbegrenzt. Darum haben die Heiligen Grund zur Freude und können

glücklich sein, denn sie wissen: ‚Das ist Gott, unser Gott für immer und ewig. Er wird uns führen in Ewigkeit‘ [Psalm 48:15].“<sup>8</sup>

---

**Sobald wir das Wesen Gottes begreifen, begreifen wir uns selbst und wissen, wie wir uns ihm nähern können**

„Es gibt nur wenige Menschen auf der Welt, die das Wesen Gottes richtig verstehen. Der Großteil der Menschen begreift überhaupt nichts, was seine Beziehung zu Gott betrifft – sei es Vergangenes oder Zukünftiges. Er kennt und versteht die Beschaffenheit dieser Beziehung nicht und hat folglich kaum mehr Wissen als ein wildes Tier, das gerade zu essen, zu trinken und zu schlafen vermag. Das ist alles, was die Menschen über Gott oder seine Existenz wissen, es sei denn, es wird ihnen durch die Inspiration des Allmächtigen eingegeben.

Wenn ein Mensch nichts weiter lernt als essen, trinken und schlafen und keine der Absichten Gottes versteht, dann begreift er so viel wie ein Tier. Es isst, trinkt und schläft, weiß aber nichts weiter über Gott. Dennoch weiß es genauso viel wie wir, solange wir nicht in der Lage sind, durch die Inspiration des allmächtigen Gottes zu lernen. Wenn der Mensch das Wesen Gottes nicht begreift, dann begreift er auch sich selbst nicht. Ich möchte ganz an den Anfang zurückgehen und eure Gedanken in eine höhere Ebene und zu einem erweiterten Verständnis führen, die das übersteigen, was der menschliche Geist üblicherweise erfasst. ...

Die heiligen Schriften lehren uns: ‚Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.‘ [Johannes 17:3.]

Wenn ein Mensch Gott nicht kennt und wissen will, was für ein Wesen er ist, – wenn er eifrig in seinem Herzen forscht, und ob denn die Behauptungen Jesu und seiner Apostel wahr sind, dann wird er erkennen, dass er kein ewiges Leben hat, denn ewiges Leben gibt es auf keiner anderen Grundlage.

Mein Hauptanliegen ist es, den Charakter des einzig weisen und wahren Gottes zu erforschen und was für ein Wesen er ist. ...

Gott selbst war einst so, wie wir jetzt sind, und ist ein erhöhter Mensch; er thront oben in den Himmeln! Das ist das große Geheimnis. Wenn der Schleier heute zerrisse und der große Gott,



*„Sobald wir etwas über Gott wissen, verstehen wir allmählich, wie wir uns ihm nähern können und wie wir ihn so fragen können, dass wir eine Antwort bekommen.“*

der diese Welt in ihrer Bahn hält und alle Welten und Dinge durch seine Macht erhält, sich dem Auge sichtbar machen würde – ich behaupte, wenn ihr ihn heute sehen würdet, so würdet ihr ihn in menschlicher Gestalt erblicken: in Person und Erscheinung und auch in der Gestalt einem Menschen ähnlich, so wie ihr; denn Adam wurde genau nach der Gestalt Gottes und als sein Abbild erschaffen, ihm gleich, und empfang von ihm Belehrung, wandelte, redete und verkehrte mit ihm, wie ein Mensch mit dem anderen spricht und verkehrt. ...

Sobald wir etwas über Gott wissen, verstehen wir allmählich, wie wir uns ihm nähern können und wie wir ihn so fragen können, dass wir eine Antwort bekommen. Wenn wir das Wesen Gottes begreifen und wissen, wie wir zu ihm kommen können, breitet er die Himmel vor uns aus und erklärt uns alles darüber. Wenn wir bereit sind, zu ihm zu kommen, ist er bereit, zu uns zu kommen.“<sup>9</sup>

---

## **Die Gottheit besteht aus drei gesonderten und eigenständigen Wesen**

1. *Glaubensartikel* „Wir glauben an Gott, den Ewigen Vater, und an seinen Sohn, Jesus Christus, und an den Heiligen Geist.

*Im April 1843 verkündete Joseph Smith etwas, was später in Lehre und Bündnisse 130:22 aufgenommen wurde:* „Der Vater hat einen Körper aus Fleisch und Gebein, so fühlbar wie der eines Menschen, ebenso der Sohn; aber der Heilige Geist hat keinen Körper aus Fleisch und Gebein, sondern ist eine Person aus Geist. Wäre es nicht so, könnte der Heilige Geist nicht in uns wohnen.“<sup>11</sup>

„Ich habe immer gesagt, Gott sei ein eigenständiges Wesen, Jesus Christus sei ein von Gottvater gesondertes, eigenständiges Wesen, und der Heilige Geist sei ein eigenständiges Wesen und ein Geist – die drei sind also drei eigenständige Wesen, drei Götter.“<sup>12</sup>

„Etwas, was keinen Körper und keine Gliedmaßen hat, ist nichts. Es gibt keinen anderen Gott im Himmel als den einen, der Fleisch und Gebein hat.“<sup>13</sup>

---

## **Die Gottheit ist vollkommen eins und Gottvater präsidiert**

„Es wurde schon viel über Gott und die Gottheit gesagt. ... Die Lehrer der heutigen Zeit behaupten, der Vater sei Gott, der Sohn sei Gott und der Heilige Geist sei Gott; und sie alle seien in einem Körper und ein Gott. Jesus betete, dass alle, die der Vater ihm aus der Welt gegeben hat, eins seien in ihnen, so wie sie eins sind [siehe Johannes 17:11-23]. ...

Petrus und Stephanus bezeugen, dass sie den Menschensohn zur rechten Hand Gottes stehen sahen. Jeder, der die Himmel offen sah, weiß, dass es dort im Himmel drei Personen gibt, die die Schlüssel der Macht besitzen und dass einer über alle präsidiert.“<sup>14</sup>

„Ein immerwährender Bund wurde vor der Gründung dieser Erde zwischen drei Personen geschlossen; er bezieht sich darauf, was diese drei den Menschen auf Erden zuteil werden lassen. ...



[Sie] werden erster Gott, der Schöpfer, zweiter Gott, der Erlöser, und dritter Gott, der Zeuge oder Testator, genannt.“<sup>15</sup>

„Jeder hat seinen Aufgabenbereich: Der Vater präsidiert als das Oberhaupt oder der Präsident, Jesus ist der Mittler, und der Heilige Geist gibt Zeugnis. Der Sohn hat einen Körper, ebenso der Vater, doch der Heilige Geist ist eine Person aus Geist, er hat keinen Körper.“<sup>16</sup>

„In der Schriftstelle heißt es: ‚Ich und der Vater sind eins‘ [Johannes 10:30], und es heißt auch, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist eins sind und sich diese drei immer einig sind [siehe 1 Johannes 5:7,8]. So betete der Erretter zum Vater: ‚Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; damit sie eins sind wie wir‘ oder anders gesagt: Sie sollen eines Sinnes sein und im Glauben einig [siehe Johannes 17:9,11]. Doch so wie wir alle gesonderte und eigenständige Personen sind, sind auch Gott und Jesus Christus und der Heilige Geist eigenständige Personen, aber sie sind sich immer und in allem einig.“<sup>17</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie noch einmal Seite 41ff. und achten Sie darauf, wie der junge Joseph Smith in der Welt um sich herum Beweise für eine „allmächtige und allgegenwärtige Macht“ entdeckte. Wenn Sie sich in der Welt um Sie herum umschauen – was haben Sie dort entdeckt, was Zeugnis von Gott gibt?
- Lesen Sie noch einmal den ersten Abschnitt dieses Kapitels (Seite 43). Achten Sie dabei auf Aussagen, die das Wesen Gottes beschreiben. Inwiefern geben uns diese Aussagen „Grund zur Freude und ... glücklich [zu] sein“?
- Joseph Smith hat gesagt: „Der erhabene Vater des Universums [blickt] liebevoll und mit väterlicher Fürsorge auf alle Menschen hernieder.“ (Seite 43.) Was denken und empfinden Sie, wenn Sie diese Aussage auf sich wirken lassen?



- Lesen Sie den Abschnitt, der oben auf Seite 44 beginnt, sowie den darauf folgenden. Warum ist es unmöglich, uns selbst zu begreifen, wenn wir das Wesen Gottes nicht begreifen?
- Der Prophet Joseph Smith hat bezeugt, dass Gottvater, Jesus Christus und der Heilige Geist „drei eigenständige Wesen“ sind. Er lehrte auch, dass sie eins sind (Seite 46f.). Inwiefern sind die Mitglieder der Gottheit eins? (Einige Beispiele finden Sie auf Seite 46f.)
- Wie können Eltern in ihren Kindern die Liebe zum himmlischen Vater nähren? (Einige Beispiele finden Sie auf Seite 41.)

**Einschlägige Schriftstellen:** Johannes 8:17-19; Hebräer 1:1-3; 12:9; Mose 1:3-6,39

### Anmerkungen

1. William Smith, Notes on Chambers' life of Joseph Smith, ca. 1875, Archiv der Kirche
2. William Smith, Interview von E. C. Briggs und J. W. Peterson, Oktober oder November 1893, ursprünglich veröffentlicht in *Zion's Ensign* (Zeitschrift der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, jetzt Gemeinschaft Christi); Nachdruck in *Deseret Evening News*, 20. Januar 1894, Seite 2
3. Joseph Smith, History 1832, Seite 2f.; Briefe Bd. 2, 1829–1835, Joseph-Smith-Sammlung, Archiv der Kirche
4. *History of the Church*, 6:305; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton
5. *History of the Church*, 4:595; aus „Baptism for the Dead“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. April 1842, Seite 759; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
6. *History of the Church*, 2:12, 14; Absatzenteilung geändert; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, Februar 1834, Seite 136; März 1834, Seite 142
7. *History of the Church*, 1:316f.; aus einem Brief von Joseph Smith an William W. Phelps, 11. Januar 1833, Kirtland, Ohio; dieser Brief ist in *History of the Church* fälschlicherweise auf den 14. Januar 1833 datiert
8. *History of the Church*, 4:185; aus einem Brief von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft an die Heiligen, September 1840, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Oktober 1840, Seite 178
9. *History of the Church*, 6:303ff., 308; Absatzenteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton; siehe auch den Anhang in diesem Buch, Seite 624, Punkt 3
10. 1. Glaubensartikel
11. Lehre und Bündnisse 130:22; Unterweisungen von Joseph Smith am 2. April 1843 in Ramus, Illinois
12. *History of the Church*, 6:474; aus einer Ansprache von Joseph Smith vom 16. Juni 1844, Nauvoo, Illinois; berichtet von Thomas Bullock
13. Zitiert von William Clayton, Bericht über eine nicht datierte Rede von Joseph Smith in Nauvoo, Illinois; in L. John Nuttall „Extracts from William Clayton's Private Book“,

- Seite 7, Tagebücher von L. John Nuttall, 1857-1904, L. Tom Perry Special Collections, Brigham-Young-Universität, Provo; Kopie im Archiv der Kirche
14. *History of the Church*, 5:426; aus einer Rede von Joseph Smith am 11. Juni 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards
  15. Zitiert von William Clayton, Bericht über eine nicht datierte Rede von Joseph Smith in Nauvoo, Illinois; in L. John Nuttall „Extracts from William Clayton’s Private Book“, Seite 10, Tagebücher von L. John Nuttall, 1857-1904, L. Tom Perry Special Collections, Brigham-Young-Universität, Provo; Kopie im Archiv der Kirche
  16. Zitiert von William P. McIntire, als er über eine Ansprache von Joseph Smith Anfang 1841 in Nauvoo, Illinois, berichtete; William Patterson McIntire, Notizbuch 1840–45, Archiv der Kirche. William McIntire fertigte kurze Aufzeichnungen von verschiedenen Reden an, die Joseph Smith Anfang 1841 in Nauvoo gehalten hat. In diesem Buch sind Zitate aus vier dieser Aufzeichnungen enthalten. Keine davon ist datiert.
  17. Zitiert von George Laub in einer Sammlung von Zitaten aus Joseph Smiths Reden, ca. 1845; George Laub, *Reminiscences and Journal*, Januar 1845 – April 1857; Seite 29f., Archiv der Kirche



*Der Erretter ist im Tempel von Kirtland Joseph Smith und Oliver Cowdery erschienen. „Der Schleier wurde von unserem Sinn weggenommen“, sagte Joseph, „und die Augen unseres Verständnisses wurden aufgetan. Wir sahen den Herrn auf der Brüstung der Kanzel vor uns.“*



# Jesus Christus, der göttliche Erlöser der Welt

*„Errettung kann der Welt nicht ohne die Vermittlung durch Jesus Christus zuteil werden.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

**J**ahre vor Joseph Smiths Geburt spürte sein Großvater väterlicherseits durch Inspiration, dass etwas in seiner Familie geschehen werde, „was die Welt verändern wird“<sup>1</sup>. „Mein Großvater, Asael Smith, hat schon vor langer Zeit vorhergesagt, dass in seiner Familie ein Prophet heranwachsen werde, und meine Großmutter war voll und ganz überzeugt davon, dass sich das mit mir erfüllt hat. Mein Großvater Asael starb in East Stockholm, Kreis St. Lawrence, New York. Doch zuvor hatte er ein Buch Mormon erhalten und es fast ganz durchgelesen; er erklärte, dass ich genau der Prophet sei, von dem er schon so lange wusste, dass er in seine Familie kommen werde.“<sup>2</sup>

Eine der wichtigsten Aufgaben Joseph Smiths als Prophet der Wiederherstellung war es, von Jesus Christus Zeugnis zu geben. Es war ihm vergönnt, selbst zu erfahren, dass Jesus Christus ein Gott ist, und dessen Rolle als Erlöser der Welt zu begreifen. Diese Erkenntnis stellte sich mit der ersten Vision ein, bei der der junge Joseph den himmlischen Vater und Jesus Christus sah und hörte, wie der Vater verkündete: „Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:17.) Bei diesem heiligen Erlebnis durfte Joseph sich vom Erretter der Welt persönlich unterweisen lassen.

Fast zwölf Jahre später, am 16. Februar 1832, arbeitete der Prophet im Haus von John Johnson in Hiram, Ohio, an seiner Bibelübersetzung, und Sidney Rigdon war dabei sein Schreiber. Nachdem der Prophet Johannes 5:29 übersetzt hatte, wo die

Auferstehung der Guten und der Bösen beschrieben wird, hatten Joseph und Sidney eine Vision – sie sahen den Erretter und sprachen mit ihm:

„Durch die Macht des Geistes wurden unsere Augen aufgetan, und unser Verständnis wurde erleuchtet, sodass wir das, was von Gott ist, sehen und verstehen konnten – selbst das, was von Anfang an war, ehe die Welt war, das, was vom Vater durch seinen ein-  
ziggezeugten Sohn verordnet wurde, der am Herzen des Vaters war, ja, von Anfang an; von ihm geben wir Zeugnis; und das Zeugnis, das wir geben, ist die Fülle des Evangeliums Jesu Christi, der der Sohn ist, den wir gesehen und mit dem wir in der himmlischen Vision geredet haben. ...

Und wir erblickten die Herrlichkeit des Sohnes zur rechten Hand des Vaters und empfangen von seiner Fülle; und sahen die heiligen Engel und diejenigen, die geheiligt sind, vor seinem Thron, wie sie Gott und das Lamm anbeten und ihn anbeten für immer und immer.

Und nun, nach den vielen Zeugnissen, die von ihm gegeben worden sind, ist dies, als letztes von allen, das Zeugnis, das wir von ihm geben: Dass er lebt!

Denn wir haben ihn gesehen, ja, zur rechten Hand Gottes; und wir haben die Stimme Zeugnis geben hören, dass er der Einziggezeugte des Vaters ist – dass von ihm und durch ihn und aus ihm die Welten erschaffen werden und wurden, und deren Bewohner sind für Gott gezeugte Söhne und Töchter.“ (LuB 76:12-14,20-24.)

Joseph Smith sah den Erretter am 3. April 1836 ein weiteres Mal. Der Prophet und Oliver Cowdery hatten sich auf die westliche Kanzel im Kirtland-Tempel zurückgezogen. Sie neigten sich in ehrfürchtigem Gebet, woraufhin ihnen der Erretter erschien. Der Prophet erklärte:

„Der Schleier wurde von unserem Sinn weggenommen, und die Augen unseres Verständnisses wurden aufgetan. Wir sahen den Herrn auf der Brüstung der Kanzel vor uns stehen, und unter seinen Füßen war gepflasterte Arbeit aus lauterem Gold, in der Farbe wie Bernstein. Seine Augen waren wie eine Feuerflamme, sein Haupthaar war weiß wie reiner Schnee, sein Antlitz leuchtete heller als das Licht der Sonne, und seine Stimme tönte

wie das Rauschen großer Gewässer, ja, die Stimme Jehovas, die sprach: Ich bin der Erste und der Letzte; ich bin der, der lebt, ich bin der, der getötet worden ist; ich bin euer Fürsprecher beim Vater.“ (LuB 110:1-4.)

Durch solche Erfahrungen erlangte der Prophet Erkenntnis aus erster Hand und wurde ein besonderer Zeuge für die Göttlichkeit des Erretters.

## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **In allen Evangeliumszeiten hat das Volk Gottes auf das Sühnopfer Christi zur Vergebung der Sünden vertraut**

„Errettung kann der Welt nicht ohne die Vermittlung durch Jesus Christus zuteil werden.“<sup>3</sup>

„Gott ... [hatte] ein Opfer vorgesehen, und zwar indem er seinen eigenen Sohn hingab, der zur rechten Zeit gesandt werden sollte, um einen Weg zu bereiten oder ein Tor zu öffnen, durch das der Mensch in die Gegenwart des Herrn gelangen konnte, aus der er wegen seines Ungehorsams verstoßen worden war. Von Zeit zu Zeit erklang diese frohe Botschaft in den Ohren der Menschen zu verschiedenen Zeitaltern der Welt bis zum Kommen des Messias.

Im Glauben an diese Versöhnung oder diesen Plan der Erlösung brachte Abel Gott ein Opfer dar, das angenommen wurde; es bestand aus den Erstlingen der Herde. Kain opferte die Frucht des Ackers und fand keine Annahme, denn er konnte es nicht im Glauben tun, und er konnte nicht einen Glauben haben oder Glauben ausüben, der dem Plan des Himmels zuwiderlief. Das Blut des Einziggezeugten musste vergossen werden, um für die Menschen zu sühnen, denn das war der Plan der Erlösung, und ohne Blutvergießen gab es keine Vergebung. Und weil das Blutopfer als Sinnbild eingeführt wurde, mit dessen Hilfe der Mensch das große Opfer erkennen konnte, das Gott bereitet hatte, konnte für ein Opfer, das dem zuwiderlief, kein Glaube ausgeübt werden, denn die Erlösung ließ sich nicht auf diese Weise erkaufen, auch nicht die Macht der Sühne, die nach dieser Ordnung zustande gebracht wurde. Darum konnte Kain keinen Glauben haben, und was nicht aus Glauben heraus geschieht, das ist Sünde. Abel hingegen brachte ein annehmbares Opfer dar, und

dadurch empfing er das Zeugnis, dass er gerecht war, denn Gott selbst bezeugte es bei seiner Opfergabe [siehe Hebräer 11:4].

Gewiss konnte es keinem Menschen nützen, wenn das Blut eines Tieres vergossen wurde, außer es geschah in Nachahmung oder als Sinnbild oder zur Erklärung dessen, was durch die Hingabe Gottes selbst geopfert werden sollte, und zwar mit glaubensvollem Vorausblick auf die Kraft dieses großen Opfers zur Vergebung der Sünden. ...

Wir können nicht glauben, die Altvorderen seien, was das Gefüge des Himmels betrifft, so unwissend gewesen, wie viele meinen; denn alle, die je errettet worden sind, sind durch die Macht dieses großen Plans der Erlösung errettet worden, vor dem Kommen Christi ebenso wie nachher. Wenn dem nicht so wäre, hätte Gott verschiedene Pläne ins Werk gesetzt (wenn wir es so nennen dürfen), um die Menschen zurückzuführen, damit sie wieder bei ihm wohnen können. Das können wir nicht glauben, denn es hat in der Verfassung des Menschen seit seinem Fall keine Veränderung gegeben, und die Verordnung oder Einrichtung des Blutopfers war nur vorgesehen, bis Christus dargebracht wurde und sein Blut vergoss, damit – wie bereits gesagt – der Mensch glaubensvoll auf diese Zeit vorausblicken würde. ...

Dass das Darbringen von Opfern lediglich den Sinn nach vorn, auf Christus, lenken sollte, leiten wir aus den folgenden bemerkenswerten Worten Jesu an die Juden ab: ‚Euer Vater Abraham jubelte, weil er meinen Tag sehen sollte. Er sah ihn und freute sich.‘ [Johannes 8:56.] Dass die Alten Opfer dargebracht haben, hat sie demnach nicht daran gehindert, das Evangelium zu hören; es diente wie gesagt dazu, ihnen die Augen zu öffnen und es ihnen zu ermöglichen, auf das Kommen des Erretters vorauszublicken und sich über die Erlösung durch ihn zu freuen. ... Daraus schließen wir: Wann auch immer der Herr sich den Menschen in alter Zeit offenbarte und ihnen gebot, ihm Opfer darzubringen, so geschah dies, damit sie glaubensvoll auf die Zeit seines Kommens vorausblicken und auf die Macht dieser Veröhnung zur Vergebung ihrer Sünden vertrauen. Und das haben sie getan, Tausende, die uns vorausgegangen sind, deren Kleider unbefleckt sind und die, wie Ijob, mit der gleichen Gewissheit wie

dieser darauf warten, ihn am *letzten Tag* auf der Erde zu sehen, nämlich in ihrem Fleisch [siehe King-James-Übersetzung von Ijob 19:25,26].

Wir können daraus schließen, dass es zwar verschiedene Evangeliumszeiten gegeben hat, dennoch aber alles, was Gott seinem Volk mitgeteilt hat, darauf ausgerichtet war, den Sinn der Menschen auf das große Ziel zu lenken und sie zu lehren, sich allein auf Gott als den Urheber ihrer Errettung zu verlassen, wie es in seinem Gesetz vorgesehen ist.“<sup>4</sup>

---

**Weil Jesus Christus sich von den Toten erhoben hat,  
wird die ganze Menschheit auferstehen**

„Die wesentlichen Grundsätze unserer Religion sind das Zeugnis der Apostel und Propheten über Jesus Christus, dass er gestorben ist, begraben wurde und am dritten Tag wieder auferstanden und dann in den Himmel aufgefahren ist; und alles andere, was mit unserer Religion zu tun hat, ist nur eine Beigabe dazu. Im Zusammenhang damit glauben wir aber auch an die Gabe des Heiligen Geistes, die Macht des Glaubens, daran, sich an den geistigen Gaben nach dem Willen Gottes zu erfreuen, die Wiederherstellung des Hauses Israel und am Ende den Sieg der Wahrheit.“<sup>5</sup>

„Wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden‘ – alle werden von den Toten auferstehen [1 Korinther 15:22]. Das Lamm Gottes hat die Auferstehung zustande gebracht, sodass sich alle von den Toten erheben werden.“<sup>6</sup>

„Gott hat einen Tag bestimmt, an dem er die Welt richten wird, und das hat er zugesichert, indem er seinen Sohn Jesus Christus von den Toten erweckt hat – das war der Moment, auf dem die Hoffnung aller, die dem inspirierten Bericht glaubten, beruht, denn davon hängen ihr zukünftiges Glück und ihre Freude ab. ‚Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist‘, schrieb Paulus den Korinthern, ‚dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden; und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren‘ [1 Korinther 15:17,18]. ...





*„Das Lamm Gottes hat die Auferstehung zustande gebracht,  
sodass sich alle von den Toten erheben werden.“*

Christus selbst ist ganz gewiss von den Toten auferstanden; und wenn er von den Toten auferstanden ist, wird er durch seine Macht alle Menschen dazu bringen, vor ihm zu stehen; denn wenn er von den Toten auferstanden ist, sind die Bande des zeitlichen Todes zerrissen, damit das Grab nicht siegt. Wenn aber

das Grab nicht siegt, dann haben diejenigen, die sich an die Worte Jesu halten und seinen Lehren gehorchen, nicht nur die Verheißung auf eine Auferstehung von den Toten, sondern die Zusicherung, in sein herrliches Reich eingelassen zu werden; denn er selbst sagt: ‚Wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein.‘ [Johannes 12:26.]“<sup>7</sup>

„Wer in Jesus Christus gestorben ist, darf erwarten, bei der Auferstehung in den vollen Genuss der Freude zu kommen, die er hier gehabt oder ersehnt hat. ... Ich freue mich, dass ich euch einiges nennen kann, was euch – wenn ihr daran festhaltet – eine Hilfe sein wird, wenn die Erde bebt, die Wolken sich auf-türmen, die Blitze zucken und die Stürme auf euch niederfahren wie Donnerschläge. Haltet daran fest und lasst die Knie und Gelenke nicht zittern, auch euer Herz darf nicht verzagen – was können dann noch Erdbeben, Kriege und Wirbelstürme ausrichten? Nichts. All euer Verlust wird euch in der Auferstehung wettgemacht werden, sofern ihr treu bleibt. Das habe ich durch die Vision des Allmächtigen gesehen. ...

Gott hat seinen Sohn vom Himmel her offenbart, ebenso die Lehre von der Auferstehung. Wir wissen, dass Gott diejenigen, die wir hier ins Grab legen, wieder auferwecken wird, bekleidet mit einem Körper und lebendig gemacht vom Geist des großen Gottes; was macht es also aus, ob wir sie ins Grab legen oder ob wir uns mit ihnen niederlegen, wenn wir sie nicht länger bei uns behalten können? Möge uns diese Wahrheit ins Herz dringen, damit wir schon hier beginnen, uns dessen zu erfreuen, was wir nachher in seiner Fülle genießen werden.“<sup>8</sup>

---

**Dank des Sühnopfers Christi und durch  
Gehorsam gegenüber dem Evangelium können  
wir Miterben Jesu Christi werden**

„Ich glaube an die Göttlichkeit Jesu Christi und dass er für die Sünden aller Menschen gestorben ist, die durch Adam gefallen sind.“<sup>9</sup>

*3. Glaubensartikel:* „Wir glauben, dass durch das Sühnopfer Christi alle Menschen errettet werden können, indem sie die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums befolgen.“

„Nachdem Gott Himmel und Erde erschaffen hatte, kam er herab und sagte am sechsten Tag: ‚Lasst uns Menschen machen in unserem Abbild.‘ In wessen Abbild? Im Abbild der Götter erschufen sie sie, Mann und Frau, unschuldig, harmlos und unbefleckt, sie hatten das gleiche Wesen und das gleiche Aussehen wie die Götter [siehe Genesis 1:26,27]. Und als der Mensch fiel, verlor er nicht seine Gestalt, sondern sein Wesen behielt die Gestalt seines Schöpfers. Christus, der das Abbild des Menschen ist, ist auch das genaue Abbild seines Vaters [siehe Hebräer 1:3]. ... Dank des Sühnopfers Christi, der Auferstehung und dadurch, dass wir nach dem Evangelium leben, werden wir wieder dem Abbild seines Sohnes, Jesus Christus, angepasst [siehe Römer 8:29]; dann werden wir das Abbild, die Herrlichkeit und das Wesen Gottes erlangt haben.“<sup>11</sup>

„Der Vater unseres Geistes hat ein Opfer für seine Geschöpfe vorgesehen, einen Plan der Erlösung, eine versöhnende Macht, ein Modell der Errettung, dessen großes Ziel darin besteht, die Menschen in die Gegenwart des Königs des Himmels zurückzubringen, sie mit celestialer Herrlichkeit zu krönen und sie mit dem Sohn zu Erben zu machen, erben dessen, was nicht zerstört werden kann, unbesudelt ist und nicht schwindet.“<sup>12</sup>

„In der Schrift heißt es, dass diejenigen, die den Geboten gehorchen, Erben Gottes und Miterben Jesu Christi sein werden. ... ‚So bezeugt der Geist selber unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Sind wir aber Kinder, dann auch Erben; wir sind Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden.‘ [Römer 8:16,17].“<sup>13</sup>

„Welch ein Trost ist es doch für die Trauernden zu wissen, dass sie zwar jetzt an der Reihe sind, sich vom Ehemann, der Ehefrau, dem Vater, der Mutter, einem Kind oder lieben Verwandten zu trennen und dass deren irdische Hülle niedergelegt wird und verwest, doch dass sie wieder auferstehen werden, um in der ewigen Glut unsterblicher Herrlichkeit zu verbleiben, ohne Sorgen, Leiden oder je wieder zu sterben – sie werden Erben Gottes und Miterben Jesu Christi sein.“<sup>14</sup>

---

**Jesus Christus ist vollkommen, rein und heilig,  
und er hat uns aufgefordert, wie er zu sein**

„Wer von allen Heiligen in diesen Letzten Tagen könnte sich für so gut halten wie den Herrn? Wer ist so vollkommen? Wer ist so rein? Wer ist so heilig, wie er es war? Kann man so jemand finden? Er übertrat niemals, brach nie ein Gebot oder Gesetz des Himmels – keine Arglist war in seinem Mund, und Falschheit war in seinem Herzen nicht zu finden. ... Wo ist einer wie Christus? Auf Erden wird man keinen finden.“<sup>15</sup>

„Das Geschöpf wurde der Vergänglichkeit unterworfen, und das ohne seinen Willen. Christus aber gab ihm Hoffnung [siehe Römer 8:20]. Alle sind der Vergänglichkeit unterworfen, solange sie auf verworrenen Pfaden die Schwierigkeiten um sie herum durchwandern. Wo ist der Mensch, der frei ist von Vergänglichkeit? Niemand außer Jesus war jemals vollkommen; und warum war er vollkommen? Weil er der Sohn Gottes war und eine Fülle des Geistes hatte und größere Macht als jeder Mensch.“<sup>16</sup>

„Schon als [Jesus Christus] noch ein Knabe war, besaß er alle Intelligenz, die ihn befähigt hätte, das Reich der Juden als Herrscher zu regieren, und er konnte schon damals mit den weisesten und scharfsinnigsten Gesetzeslehrern und Theologen vernünftig diskutieren und ihre Theorien und Gebräuche im Vergleich zu seiner eigenen Weisheit als etwas Törichtes hinstellen.“<sup>17</sup>

„Wir hoffen, die Gebote unseres Herrn kreisen euch ständig im Herzen und lehren euch nicht nur seinen Willen hinsichtlich der Verkündigung seines Evangeliums, sondern auch seine Sanftmut und seinen vollkommenen Umgang mit allen Menschen – auch in Zeiten schlimmster Verfolgung und Misshandlung, mit der ihn eine schlechte und ehebrecherische Generation überhäufte. Denkt daran, Brüder: Er hat euch aufgefordert, heilig zu sein. Und muss man es noch sagen, dass wir so rein sein sollen wie er? Wie weise, wie heilig, wie keusch, wie vollkommen solltet ihr euch dann in seinen Augen verhalten, und bedenkt auch, dass seine Augen beständig auf euch gerichtet sind.“<sup>18</sup>

„Wenn wir über die Heiligkeit und Vollkommenheit unseres großen Meisters nachdenken, der uns den Weg eröffnet hat, auf



*„Wenn wir über die Heiligkeit und Vollkommenheit unseres großen Meisters nachdenken, ... schmilzt uns das Herz wegen seiner Herablassung.“*

dem wir zu ihm kommen können, indem er sich selbst geopfert hat, schmilzt uns das Herz wegen seiner Herablassung. Und wenn wir auch darüber nachdenken, dass er uns aufgerufen hat, in allem vollkommen zu sein, damit wir vorbereitet sein mögen, ihm voll Friede zu begegnen, wenn er in seiner Herrlichkeit kommt und all die heiligen Engel mit ihm, dann müssen wir unsere Brüder unerschrocken ermahnen, demütig und gebeterfüllt zu sein, wirklich als Kinder des Lichts und des Tages zu wandeln, damit sie die Gunst haben können, jeder Versuchung zu widerstehen, und alles Böse im würdigen Namen unseres Herrn Jesus Christus zu überwinden. Denn seid versichert, Brüder, dass der Tag wirklich nah ist, an dem der Herr des Hauses sich erhebt und die Tür schließt, und niemandem, der kein Hochzeitsgewand trägt, wird es erlaubt sein, einen Platz an der Hochzeitstafel einzunehmen! [Siehe Matthäus 22:1-14.]<sup>19</sup>

## Anregungen für Studium und Unterricht

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie noch einmal die Schilderungen der Visionen, die Joseph Smith vom Erretter hatte (Seite 51ff.). Was denken und empfinden Sie, wenn Sie über diese Erlebnisse nachdenken?
- Früher halfen Tieropfer dem Volk des Herrn, „die Augen zu öffnen und ... auf das Kommen des Erretters vorauszublicken und sich über die Erlösung durch ihn zu freuen“ (Seite 54). Was hilft es Ihnen heute, Ihren Blick auf den Erretter zu richten?
- Lesen Sie den Absatz, der auf Seite 55 beginnt. Beachten Sie in dieser Aussage, dass eine Beigabe etwas ist, was mit etwas von größerer Bedeutung verbunden ist, etwa ein Zweig, der mit dem Stamm eines Baumes verbunden ist. Warum, denken Sie, sind die Zeugnisse der Apostel und Propheten über das Sühnopfer und die Auferstehung des Erretters die „wesentlichen Grundsätze unserer Religion“? Wie gehen Sie an Ihren Dienst zu Hause und in der Kirche heran, wenn Ihnen bewusst ist, dass alles andere Beigaben zu diesen Grundsätzen sind?
- Lesen Sie noch einmal die Lehren des Propheten Joseph über die Auferstehung (Seite 55ff.). Wie tröstet Sie das Wissen, dass „all euer Verlust ... euch in der Auferstehung wettgemacht [wird], sofern ihr treu bleibt“? Wie kann das Wissen über die Auferstehung uns helfen, dass wir „anfangen, uns dessen ... zu erfreuen, was wir nachher in seiner Fülle genießen werden“?
- Lesen Sie noch einmal Seite 57f. und denken Sie dabei darüber nach, was der Erretter getan hat, damit wir seine Mit-erben werden können. Überlegen Sie, wie Sie ihm ihre Dankbarkeit für sein Sühnopfer zeigen können.
- Auf Seite 59f. nennt der Prophet Joseph Smith viele Eigenschaften des Erretters. Welche anderen Eigenschaften fallen Ihnen ein, wenn Sie über das Leben und die Mission des Erretters nachdenken? Überlegen Sie, was Sie tun können, um ihm ähnlicher zu werden.

**Einschlägige Schriftstellen:** Jesaja 53:1-12; 2 Nephi 9:5-26; LuB 20:21-29

**Anmerkungen**

1. Bericht von George A. Smith, *Deseret News*, 12. August 1857, Seite 183
2. *History of the Church*, 2:443; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band B-1, Nachträge, Seite 5, Archiv der Kirche
3. *History of the Church*, 5:555; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. August 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und William Clayton
4. *History of the Church*, 2:15-17; Absatzenteilung geändert; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, März 1834, Seite 143
5. *History of the Church*, 3:30; aus einem Leitartikel, veröffentlicht in *Elder's Journal*, Juli 1838, Seite 44; Joseph Smith war der Herausgeber dieser Zeitschrift
6. *History of the Church*, 6:366; aus einer Ansprache von Joseph Smith vom 12. Mai 1844, Nauvoo, Illinois; berichtet von Thomas Bullock
7. *History of the Church*, 2:18-19; Absatzenteilung geändert; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, März 1834, Seite 144
8. *History of the Church*, 5:361f.; Absatzenteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 16. April 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards
9. *History of the Church*, 4:78; aus einem Brief von Matthew L. Davis an Mary Davis, 6. Februar 1840, Washington, D.C., in dem über eine Rede von Joseph Smith am 5. Februar 1840 in Washington, D.C., berichtet wird
10. 3. Glaubensartikel
11. Zitiert von James Burgess in einer Sammlung von Auszügen aus Ansprachen von Joseph Smith; James Burgess, Tagebücher, 1841–48, Band 2, Archiv der Kirche
12. *History of the Church*, 2:5; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht in *Evening and Morning Star*, Februar 1834, Seite 135
13. Zitiert von George Laub in einer Sammlung von Zitaten aus Joseph Smiths Reden, ca. 1845; George Laub, *Reminiscences and Journal*, Januar 1845–April 1857; Seite 31, Archiv der Kirche
14. *History of the Church*, 6:306; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton
15. *History of the Church*, 2:23; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht in *Evening and Morning Star*, April 1834, Seite 152
16. *History of the Church*, 4:358; aus einer Rede von Joseph Smith am 16. Mai 1841 in Nauvoo, Illinois; Bericht in *Times and Seasons*, 1. Juni 1841, Seite 429f.
17. *History of the Church*, 6:608; aus einer Unterweisung, die Joseph Smith am 27. Juni 1844 im Gefängnis von Carthage, Illinois, gegeben hat; aufgezeichnet von Cyrus H. Wheelock
18. *History of the Church*, 2:13; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, März 1834, Seite 142
19. Brief von Joseph Smith und Hohen Priestern an die Brüder in Geneseo, New York, 23. November 1833, Kirtland, Ohio, Archiv der Kirche





# Das Buch Mormon – der Schlussstein unserer Religion

*„Ich habe den Brüdern gesagt, das Buch Mormon sei das richtigste aller Bücher auf Erden und der Schlussstein unserer Religion.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

Über drei Jahre waren seit dem Morgen im Jahre 1820 vergangen, als Joseph Smith gebetet hatte, um herauszufinden, welcher Kirche er sich anschließen sollte. Der junge Prophet war inzwischen 17 und wollte wissen, wie er vor Gott dastehe, und er wollte Vergebung erlangen. Am 21. September 1823 zog sich Joseph abends in sein Zimmer unter dem Dach des Blockhauses seiner Familie in Palmyra, New York, zurück. Die anderen im Zimmer schliefen bereits, er aber blieb wach und betete aufrichtig darum, mehr darüber zu erfahren, was Gott mit ihm vorhabe. „[Ich] wandte [...] mich mit Gebet und Flehen an den allmächtigen Gott“, so berichtet Joseph, „er möge mir alle meine Sünden und Torheiten vergeben, er möge mir aber auch eine Kundgebung zuteil werden lassen, sodass ich wisse, wie mein Stand und meine Stellung vor ihm sei; denn ich vertraute fest darauf, eine göttliche Kundgebung zu erhalten, da es mir schon früher geschehen war.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:29.)

Als Antwort auf sein Gebet sah Joseph ein Licht, das in seinem Zimmer erschien und immer heller wurde, bis das Zimmer „heller war als am Mittag“. Ein Himmelsbote erschien neben seinem Bett, stand in der Luft und trug ein Gewand von „außergewöhnlicher Weiße“ (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:30,31). Der Bote war Moroni, der letzte Prophet der Nephiten, der Jahrhunderte zuvor die Platten vergraben hatte, auf denen das Buch Mormon geschrieben war, und der nun die Schlüssel besaß, die zu





*Joseph Smith erhielt am 22. September 1827 die Goldplatten von Moroni. „Ich erhielt sie“, bezeugte der Prophet, „ und dazu die Urim und Tummim, mit deren Hilfe ich die Platten übersetzte; und so entstand das Buch Mormon.“*

diesem heiligen Bericht gehören (siehe LuB 27:5). Er war gesandt worden, um Joseph zu sagen, dass Gott ihm seine Sünden vergeben<sup>1</sup> und ein großes Werk für ihn zu tun habe. Dazu gehöre, dass Joseph zu einem nahegelegenen Hügel gehen solle, wo ein auf Goldplatten geschriebener heiliger Bericht hinterlegt sei. Der Bericht sei von Propheten geschrieben worden, die in alter Zeit in Amerika gelebt haben. Durch die Gabe und Macht Gottes solle Joseph den Bericht übersetzen und der Welt zugänglich machen.

Am nächsten Tag ging Joseph zu dem Hügel, wo die Platten, die das Buch Mormon enthielten, vergraben waren. Dort traf er Moroni und sah die Platten, aber es wurde ihm gesagt, dass er sie erst nach vier Jahren erhalten werde. Nun begann für ihn eine wichtige Vorbereitungsphase, nach der er der heiligen Aufgabe, das Buch Mormon zu übersetzen, gewachsen sein sollte. Joseph kehrte die nächsten vier Jahre an jedem 22. September zu dem Hügel zurück, um weitere Anweisungen von Moroni zu erhalten (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:33-54). Im Laufe dieser Jahre erschienen ihm auch „häufig Engel Gottes, die ihm die Erhabenheit und Herrlichkeit all dessen offenbarten, was sich in den Letzten Tagen zutragen sollte“<sup>2</sup>.

Während dieser Vorbereitungszeit erhielt der Prophet auch eine weitere Segnung: Er heiratete. Im Januar 1827 schloss er die Ehe mit Emma Hale, die er kennengelernt hatte, als er in Harmony, Pennsylvania, arbeitete. Emma sollte dem Propheten während seines ganzen geistlichen Wirkens eine große Hilfe sein. Am 22. September 1827 ging sie mit ihm zu dem Hügel und wartete in der Nähe, während Moroni dem Propheten die Platten übergab.

Als Joseph den heiligen Bericht in seinem Besitz hatte, erkannte er bald, warum Moroni ihn angehalten hatte, die Platten zu schützen (siehe Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:59,60). Ein Mob aus der Gegend fing an, den Propheten zu schikanieren, und versuchte wiederholt, die Platten zu stehlen. An einem Wintertag im Dezember 1827 verließen Joseph und Emma das Haus der Familie Smith in der Hoffnung, einen Ort zu finden, an dem sie in Ruhe arbeiten konnten. Sie suchten Schutz bei Emmas Eltern in Harmony. Dort begann der Prophet mit der Übersetzung. Im folgenden Februar wurde Martin Harris, ein Freund der Familie

Smith aus Palmyra, dazu inspiriert, nach Harmony zu gehen, um dem Propheten zu helfen. Mit Martin als Schreiber fuhr Joseph fort, den heiligen Bericht zu übersetzen.

Das Ergebnis der Arbeit des Propheten wurde später als Buch Mormon veröffentlicht. Dieses bemerkenswerte Buch, das die Fülle des Evangeliums enthält, stellt ein Zeugnis dafür dar, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wahr ist und Joseph Smith als Prophet gesandt war.

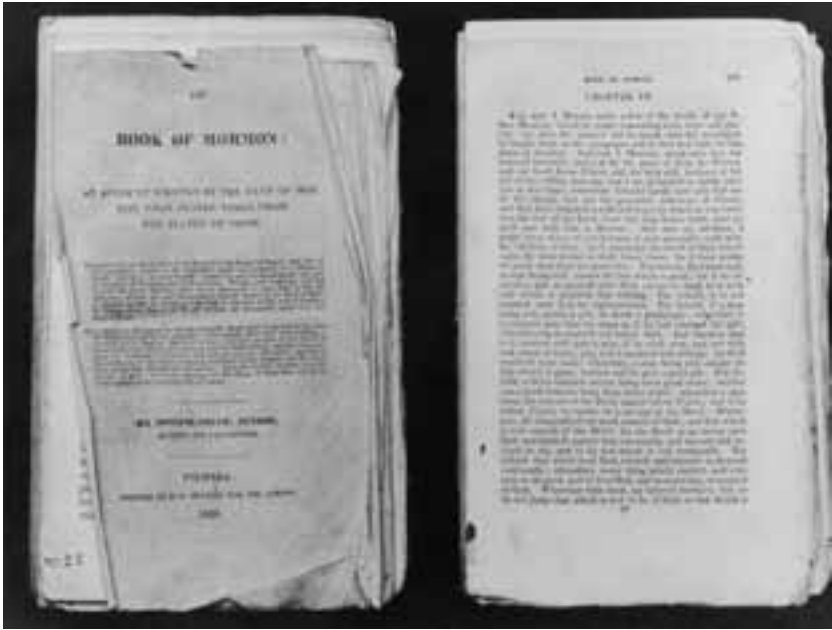
## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **Das Buch Mormon wurde durch die Gabe und Macht Gottes übersetzt**

*Auf die Frage „Wie und wo haben Sie das Buch Mormon erhalten?“ antwortete Joseph Smith: „Moroni hatte die Platten in einem Hügel in Manchester, Kreis Ontario, New York, verborgen, war gestorben und vom Tod wieder auferstanden. Er erschien mir und sagte mir, wo sie waren, und er gab mir Anweisungen, wie sie zu erlangen wären. Ich erhielt sie und dazu den Urim und Tummim, mit dessen Hilfe ich die Platten übersetzte; und so entstand das Buch Mormon.“<sup>3</sup>*

„Ich erfuhr [von Moroni], wo einige Platten hinterlegt seien, auf denen in abgekürzter Form der Bericht von Propheten eingraviert sei, die einst auf diesem Kontinent gelebt hatten. Diese Aufzeichnungen waren auf Platten graviert, die aussahen wie Gold. Jede von ihnen war 20 Zentimeter lang und 15 Zentimeter breit. Sie waren nicht ganz so dick wie gewöhnliches Blech und zur Gänze mit ägyptischen Schriftzeichen beschrieben. Wie die Seiten eines Buches waren sie durch drei durchlaufende Ringe zu einem Band vereinigt. Der ganze Band war ungefähr 15 Zentimeter stark, und ein Teil davon war versiegelt. Die Schriftzeichen auf dem nicht versiegelten Teil waren klein und sehr schön graviert. Das gesamte Buch ließ erkennen, dass es sehr alt sein musste, und die Schriftzeichen zeugten von großem Geschick in der Gravierkunst. Bei den Aufzeichnungen befand sich ein merkwürdiges Instrument, das in alter Zeit ‚Urim und Tummim‘ genannt wurde. Es bestand aus zwei durchsichtigen Steinen, die von Bügeln eingefasst waren, welche wiederum an einem Brustschild befestigt



*Links: die Titelseite der ersten Ausgabe des Buches Mormon.*

waren. Mit Hilfe des Urims und Tummims übersetzte ich den Bericht mittels der Gabe und Macht Gottes.“<sup>4</sup>

„Durch die Macht Gottes übersetzte ich das Buch Mormon von Hieroglyphen, deren Bedeutung die Welt nicht mehr kannte. Bei dieser wunderbaren Arbeit stand ich allein da – ein ungebildeter junger Mann, der mit einer neuen Offenbarung die weltliche Weisheit und die vervielfachte Unwissenheit aus 18 Jahrhunderten bekämpfen sollte.“<sup>5</sup>

„Hier möchte ich erwähnen, dass das Titelblatt des Buches Mormon eine buchstäbliche Übersetzung ist, dem allerletzten Blatt entnommen, nämlich der linken Seite dieses Stapels oder Buches von Platten, woraus der übersetzte Bericht stammt; er ist insgesamt so abgefasst wie alle hebräischen Schriften im Allgemeinen [also von rechts nach links], und das betreffende Titelblatt ist keineswegs ein Erzeugnis der Neuzeit – weder von mir noch von sonst jemandem, der in dieser Generation gelebt hat oder noch lebt. ... Ich gebe ... nachstehend denjenigen Teil des Titelblatts aus der englischen Fassung des Buches Mormon wieder, der eine echte und buchstäbliche Übersetzung des

Titelblatts aus dem Original des Buches Mormon ist, wie es auf den Platten verzeichnet ist:

**„DAS BUCH MORMON.**

*Ein Bericht, von Mormon mit eigener Hand auf Platten geschrieben, den Platten Nephis entnommen.*

Darum ist dies ein Auszug aus dem Bericht über das Volk Nephi und auch über die Lamaniten – geschrieben für die Lamaniten, die ein Überrest des Hauses Israel sind, und auch für die Juden und die Andern – geschrieben auf ein Gebot hin und auch durch den Geist der Prophezeiung und der Offenbarung – geschrieben und versiegelt und für den Herrn verborgen, damit sie nicht zerstört werden – auf dass sie durch die Gabe und Macht Gottes hervorkommen, um übersetzt zu werden – versiegelt von der Hand Moronis und für den Herrn verborgen, damit sie zur bestimmten Zeit mittels der Andern hervorgebracht werden – die Übersetzung davon durch die Gabe Gottes.

Ein Auszug auch aus dem Buch Ether entnommen, das ein Bericht über das Volk Jared ist, das zu der Zeit zerstreut wurde, da der Herr die Sprache der Menschen verwirrte, als sie einen Turm bauten, um den Himmel zu erreichen – er soll dem Überrest des Hauses Israel zeigen, was der Herr Großes für ihre Väter getan hat; und sie sollen die Bündnisse des Herrn erkennen, dass sie nicht für immer verstoßen sind – auch sollen die Juden und die Andern davon überzeugt werden, dass *Jesus der Christus* ist, der *ewige Gott*, der sich allen Nationen kundtut – und wenn darin Mängel sind, so sind es die Fehler von Menschen; darum verurteilt nicht, was von Gott kommt, damit ihr vor dem Richterstuhl Christi als makellos befunden werden mögt.“<sup>6</sup>

---

**Die Weisheit des Herrn ist größer als  
die Schlaueit des Teufels**

*Bis zum 14. Juni 1828 umfasste Joseph Smiths Übersetzung der Platten des Buches Mormon bereits 116 Manuskriptseiten. Dann geschah etwas, was dem Propheten eine gründliche Lehre dafür war, dass die Hand Gottes die Führung hatte, als dieser heilige Bericht hervorgebracht wurde. Der Prophet berichtete: „Mr. Harris hatte schon eine Weile für mich geschrieben, da fing er an,*

mich um die Erlaubnis zu bedrängen, das Geschriebene mit nach Hause zu nehmen und es anderen zu zeigen. Er wollte, dass ich beim Herrn durch den Urim und Tumim nachfrage, ob er das nicht tun dürfe. Das tat ich, und die Antwort war, dass er es nicht dürfe. Er ließ es dabei aber nicht bewenden, sondern wollte, dass ich den Herrn noch einmal frage. Ich tat es, und die Antwort fiel so aus wie zuvor. Doch er gab sich damit immer noch nicht zufrieden, sondern bestand darauf, dass ich noch ein weiteres Mal frage.

Nachdem er mir sehr zugesetzt hatte, fragte ich den Herrn erneut, und es wurde ihm erlaubt, das Geschriebene unter bestimmten Bedingungen an sich zu nehmen; er sollte es nämlich nur seinem Bruder, Preserved Harris, seiner Frau, seinem Vater und seiner Mutter und Mrs. Cobb, einer Schwester seiner Frau, zeigen dürfen. Im Sinne dieser letzten Antwort verlangte ich von ihm, dass er mir feierlich gelobe, nur das zu tun, was ihm erlaubt worden war. Er tat es. Er verpflichtete sich, wie ich es von ihm verlangt hatte, nahm das Geschriebene und ging. Doch ungeachtet dieser strengen Auflagen und seines feierlichen Gelöbnisses mir gegenüber zeigte er es auch anderen Leuten, und mit List und Tücke wurde es ihm entwendet und konnte bis heute nicht wiedererlangt werden.“<sup>7</sup>

*Im Vorwort der ersten Ausgabe des Buches Mormon erklärte der Prophet, dass die Absichten Gottes durch den Verlust der 116 Seiten nicht zunichte gemacht werden konnten:* „Da viele falsche Berichte über das [Buch Mormon] in Umlauf gebracht wurden und auch viele ungesetzliche Maßnahmen zu meiner Vernichtung und zur Vernichtung des Werkes von Menschen mit böser Absicht ergriffen wurden, möchte ich Sie in Kenntnis setzen, dass ich durch die Gabe und Macht Gottes einhundertsechzehn Seiten übersetzt habe und schreiben ließ, die ich dem Buch Lehi entnommen habe. Es handelte sich dabei um einen Bericht von den Platten Lehis, der von der Hand Mormons abgekürzt worden war. Dieser besagte Bericht wurde von einer oder mehreren Personen gestohlen und von mir ferngehalten, ungeachtet meiner größten Anstrengungen, sie wiederzuerlangen – und mir wurde vom Herrn geboten, nicht das Gleiche nochmals zu übersetzen, da der Satan es in ihr Herz eingegeben habe, den Herrn, ihren

Gott, zu versuchen, indem sie die Worte veränderten, sodass sie dem, was ich übersetzt habe und was ich schreiben ließ, widersprechen; und wenn ich die gleichen Worte hervorbringen würde, oder anders ausgedrückt, wenn ich das Gleiche nochmals übersetzen würde, dann würden sie das veröffentlichen, was sie gestohlen haben, und der Satan würde das Herz dieser Generation anstacheln, dass sie dieses Werk nicht annimmt. Aber siehe, der Herr sprach zu mir: Ich werde nicht zulassen, dass der Satan seine böse Absicht in dieser Sache verwirklicht. Darum sollst du von den Platten Nephis übersetzen, bis du zu dem kommst, was du übersetzt hast, was du behalten hast; und siehe, du sollst es als den Bericht Nephis veröffentlichen; und so werde ich diejenigen beschämen, die meine Worte geändert haben. Ich werde nicht zulassen, dass sie mein Werk zerstören; ja, ich werde ihnen zeigen, dass meine Weisheit größer ist als die Schlaueit des Teufels. [Siehe LuB 10:38-43.]

Darum, um dem Gebot Gottes gehorsam zu sein, habe ich, durch seine Gnade und Barmherzigkeit, das ausgeführt, was er mir diesbezüglich geboten hat.“<sup>8</sup>

---

### **Das Buch Mormon ist das Wort Gottes**

„Ich habe den Brüdern gesagt, das Buch Mormon sei das richtigste aller Bücher auf Erden und der Schlussstein unserer Religion, und wenn man sich an dessen Weisungen halte, werde man dadurch Gott näher kommen als durch jedes andere Buch.“<sup>9</sup>

8. *Glaubensartikel*: „Wir glauben, dass die Bibel, soweit richtig übersetzt, das Wort Gottes ist; wir glauben auch, dass das Buch Mormon das Wort Gottes ist.“<sup>10</sup>

„Im [Buch Mormon] wird berichtet, dass der Erretter nach seiner Auferstehung auf diesem Kontinent erschienen ist. Hier hat er das Evangelium in all seiner Fülle, seinem Reichtum, seiner Macht und seinen Segnungen eingepflanzt. Es gab Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer und Evangelisten. Es gab dieselbe Ordnung, dasselbe Priestertum, dieselben heiligen Handlungen, Gaben, Mächte und Segnungen wie auf dem östlichen Kontinent. Das Volk wurde



später infolge seiner Übertretungen vernichtet, und dem letzten Propheten unter ihnen wurde geboten, eine Zusammenfassung der Prophezeiungen, geschichtlichen Ereignisse usw. niederzuschreiben und sie in der Erde zu verbergen. Der Bericht sollte in den Letzten Tagen hervorgebracht und mit der Bibel vereinigt werden, damit die Absichten Gottes erfüllt würden.“<sup>11</sup>

*David Osborn war anwesend, als Joseph Smith 1837 in Far West, Missouri, predigte. Er erinnerte sich an die folgenden Worte des Propheten: „Das Buch Mormon ist wahr, es ist das, was es zu sein vorgibt, und ich erwarte, dass ich am Tag des Gerichts für dieses Zeugnis Rechenschaft ablegen werde.“<sup>12</sup>*

---

### **Die heiligen Schriften schenken uns Freude und Trost und sie geben uns Weisheit, die wir zur Errettung brauchen**

„Verbunden mit dem Aufbau des Reiches ist der Druck und die Verbreitung des Buches Mormon, des Buches Lehre und Bündnisse ... und der neuen Übersetzung der [Bibel]. Es braucht wohl nichts über diese Werke gesagt zu werden. Wer sie gelesen hat und vom darin enthaltenen Fluss der Erkenntnis getrunken hat, weiß sie zu schätzen. Und auch wenn Narren über sie spotten, so sind sie doch dazu bestimmt, den Menschen die Weisheit zu schenken, die sie zur Errettung brauchen, und die Spinnweben des Aberglaubens aus den Jahrhunderten hinwegzuwischen, Licht auf die Handlungen Jahwes zu werfen, die bereits vollbracht sind, und die Zukunft in ihrer schrecklichen und herrlichen Wirklichkeit darzustellen. Diejenigen, die bereits vom Nutzen aus dem Studium dieser Werke gekostet haben, werden zweifellos miteinander darum wetteifern, diese Bücher in aller Welt zu verbreiten, damit jeder Sohn Adams sich der gleichen Vorzüge erfreuen kann und sich über die gleichen Wahrheiten freuen kann.“<sup>13</sup>

„[Die heiligen Schriften der Letzten Tage werden veröffentlicht,] damit diejenigen, die ehrlichen Herzens sind, Freude und Trost empfangen mögen und freudevoll ihres Weges gehen können, während ihre Seele dem Wissen von Gottes Werk ausgesetzt und ihr Verständnis darüber erhellt wird, und zwar sowohl durch das, was er durch die Menschen in alter Zeit vollbracht hat,





*Die heiligen Schriften der Letzten Tage werden veröffentlicht,  
„damit diejenigen, die ehrlichen Herzens sind, Freude und Trost  
empfangen mögen und freudevoll ihres Weges gehen können.“*

als auch durch das, was Gott in den Letzten Tagen tun wird, um die Worte der Vorväter zu erfüllen.“<sup>14</sup>

„Wir nehmen die heiligen Schriften zur Hand und erkennen an, dass sie durch direkte Inspiration zum Wohle des Menschen gegeben worden sind. Wir glauben, dass Gott sich herabgelassen hat, vom Himmel zu sprechen und seinen Willen in Bezug auf das Menschengeschlecht zu verkünden, ihnen gerechte und heilige Gesetze zu geben, ihr Verhalten in bestimmte Bahnen zu lenken und sie auf eine unmittelbare Weise zu führen, damit er sie zur gegebenen Zeit zu sich nehmen und zu Miterben mit seinem Sohn machen kann.

Wenn man die Tatsache anerkennt, dass der Wille des Himmels unmittelbar in der Schrift enthalten ist – sind wir dann als vernünftige Geschöpfe nicht gehalten, nach all ihren Vorgaben zu

leben? Wird die bloße Anerkennung, dass dies der Wille des Himmels sei, uns etwas nützen, wenn wir nicht all ihren Lehren nachkommen? Fügen wir nicht der höchsten Intelligenz des Himmels eine Beleidigung zu, wenn wir die Wahrheit ihrer Lehren anerkennen, sie aber nicht befolgen? Steigen wir nicht durch ein solches Verhalten unter unsere eigene Kenntnis hinab, unter unser besseres Wissen, womit der Himmel uns ausgestattet hat? Wenn uns nun direkte Offenbarung vom Himmel gegeben ist, so ist sie gewiss nicht gegeben worden, dass man leichtfertig damit umgeht; und wer das tut, zieht Missfallen und Vergeltung auf sein Haupt herab – wenn es eine Gerechtigkeit im Himmel gibt; und dass es eine gibt, muss von jedem zugegeben werden, der die Wahrheit und Kraft der Lehren Gottes, seiner Segnungen und Flüche zugibt, die in dem heiligen Buch enthalten sind. ...

Wer die Kraft der Allmacht erkennen kann, deren Schriftzug der Himmel trägt, kann auch Gottes eigene Handschrift im heiligen Buch sehen; und wer es am häufigsten liest, wird es am meisten schätzen; und wer damit vertraut ist, wird die Hand erkennen, wo immer er sie sehen kann; hat er sie aber erst einmal entdeckt, so wird er sie nicht nur anerkennen, sondern ihr in all ihren himmlischen Weisungen Gehorsam leisten.“<sup>15</sup>

„Oh, ihr Zwölf und all ihr Heiligen, macht euch diesen wichtigen Schlüssel zunutze: In allen euren Prüfungen, Schwierigkeiten, Versuchungen, Bedrängnissen, in Knechtschaft, Gefangenschaft und Tod – seht zu, dass ihr nicht dem Himmel die Treue brecht, dass ihr nicht Jesus Christus die Treue brecht, dass ihr nicht den Brüdern die Treue brecht, dass ihr nicht den Offenbarungen Gottes die Treue brecht, sei es in der Bibel, im Buch Mormon, im Buch Lehre und Bündnisse oder sonst einer Offenbarung, die den Menschen je gegeben worden ist oder gegeben werden wird – in dieser oder der zukünftigen Welt.“<sup>16</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie noch einmal nach, was Joseph Smith zwischen dem 21. September 1823 und dem 22. September 1827 erlebt hat (Seite 63-66). Wie haben diese Erfahrungen ihn wohl darauf vorbereitet, die Goldplatten zu übersetzen? Wie wurden Sie für Berufungen vom Herrn vorbereitet?
- Lesen Sie noch einmal den ersten Absatz auf Seite 68, und achten Sie darauf, welchen Zwecken das Buch Mormon dient. Wie wurden diese Zwecke in Ihrem Leben oder im Leben anderer erreicht?
- Wenn Sie über den Bericht des Propheten nachdenken, wie ihm geboten wurde, die 116 Manuskriptseiten nicht noch einmal zu übersetzen (Seite 68ff.), was lernen Sie daraus über Gott? Wie kann es sich auf unsere Entscheidungen auswirken, wenn wir uns diesen Bericht zu Herzen nehmen?
- Bedenken Sie, dass in einem Steinbogen der Schlussstein oben gelegt wird und die anderen Steine an ihrem Platz hält. Inwiefern ist das Buch Mormon „der Schlussstein unserer Religion“? Wie hat das Buch Mormon Ihnen geholfen, Gott näher zu kommen?
- Joseph Smith hat von den Segnungen gesprochen, die man erhält, wenn man vom „Fluss der Erkenntnis“ in den heiligen Schriften getrunken und vom Nutzen des Wortes Gottes gekostet hat (Seite 71ff.). Was bedeuten diese Formulierungen für Sie in Bezug auf das Schriftstudium? Was können wir tun, um aus unserem Schriftstudium mehr herauszuholen?
- Lesen Sie den Absatz, der in der Mitte von Seite 71 beginnt. Warum entwickeln wohl diejenigen, die die heiligen Schriften studieren, einen Eifer, andere daran teilhaben zu lassen? Was können wir tun, um anderen das Buch Mormon näherzubringen? Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht, anderen vom Buch Mormon zu erzählen bzw. wie war es, als jemand anders Ihnen vom Buch Mormon erzählt hat?
- Lesen Sie den letzten Absatz auf Seite 71. Welche Stellen im Buch Mormon schenken Ihnen „Freude und Trost“? Inwiefern hat das Buch Mormon Ihr Verständnis erhellt?

*Einschlägige Schriftstellen:* Ezechiel 37:15-17; Einleitung zum Buch Mormon; 1 Nephi 13:31-42; 2 Nephi 27:6-26; LuB 20:6-15; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:29-54

### Anmerkungen

1. Siehe Joseph Smith, *History* 1832, Seite 4; Briefe Bd. 1, 1829–1835, Joseph Smith, Sammlung, Archiv der Kirche
2. *History of the Church*, 4:537; aus einem Brief von Joseph Smith, geschrieben auf Anfrage von John Wentworth und George Barstow, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 707
3. *History of the Church*, 3:28; aus einem Leitartikel im *Elders' Journal*, Juli 1838, Seite 42f.; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
4. *History of the Church*, 4:537; Abszeileitung geändert; aus einem Brief von Joseph Smith, geschrieben auf Ersuchen von John Wentworth und George Barstow, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 707
5. *History of the Church*, 6:74; aus einem Brief von Joseph Smith an James Arlington Bennet, 13. November 1843, Nauvoo, Illinois; James Bennets Nachname wird in *History of the Church* fälschlich „Bennett“ geschrieben
6. *History of the Church*, 1:71f.; Wörter in Klammern aus dem Original; aus „*History of the Church*“ (Manuskript), Buch A-1, Seite 34f., Archiv der Kirche
7. *History of the Church*, 1:21; Abszeileitung geändert; aus „*History of the Church*“ (Manuskript), Buch A-1, Seite 9f., Archiv der Kirche
8. Vorwort zur ersten Ausgabe des Buches Mormon von 1830; Abszeileitung geändert
9. *History of the Church*, 4:461; aus einer Unterweisung von Joseph Smith am 28. November 1841 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
10. 8. Glaubensartikel
11. *History of the Church*, 4:538; aus einem Brief von Joseph Smith, geschrieben auf Ersuchen von John Wentworth und George Barstow, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 707f.
12. Zitiert von David Osborn, in „*Recollections of the Prophet Joseph Smith*“, *Juvenile Instructor*, 15. März 1892, Seite 173
13. *History of the Church*, 4:187; aus einem Brief von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft an die Heiligen, September 1840, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Oktober 1840, Seite 179
14. Brief von Joseph Smith an die Zeitschrift *Times and Seasons*, etwa im März 1842, Nauvoo, Illinois; Vermischtes, Joseph-Smith-Sammlung, Archiv der Kirche; der Brief wurde offenbar nicht abgeschickt
15. *History of the Church*, 2:1114; Abszeileitung geändert; aus „*The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad*“, 22. Januar 1834, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, Februar 1834, Seite 136; März 1834, Seite 142
16. *History of the Church*, 3:385; aus einer Rede von Joseph Smith am 2. Juli 1839 in Montrose, Iowa; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards. Elder Richards' Bericht über diese Rede beruhte auf Aufzeichnungen, die andere davon gemacht hatten. Elder Richards verwendete auch die Aufzeichnungen anderer, als er die Rede des Propheten vom 27. Juni 1839 festhielt, ebenso bei den beiden Reden, die auf „etwa Juli 1839“ datiert wurden. Auf diese Reden wird an vielen Stellen in diesem Buch Bezug genommen.



*Die Umkehr wird durch das Sühnopfer des Erretters, Jesus Christus, ermöglicht. „Erforscht euer Herz und überlegt euch, ob ihr so seid wie Gott“, verkündete der Prophet Joseph Smith. „Ich habe meines erforscht, und ich spüre, dass ich von allen meinen Sünden umkehren soll.“*



## Die Umkehr

*„Lasst uns an diesem heutigen Tag neu anfangen und aus ganzem Herzen sagen, dass wir von unseren Sünden ablassen und rechtschaffen sein wollen.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**A**m 14. Juni 1828 verließ Martin Harris Harmony in Pennsylvania, mit den 116 Manuskriptseiten, die von den Goldplatten übersetzt worden waren, um sie einigen seiner Angehörigen in Palmyra, New York, zu zeigen. Am nächsten Tag wurde das erste Kind von Joseph und Emma geboren, ein Sohn, den sie Alvin nannten. Das Baby starb am selben Tag, und Emmas Zustand verschlimmerte sich immer mehr, bis auch sie dem Tod nahe war. Die Mutter des Propheten schrieb später: „Einige Zeit lang schien [Emma] an der Schwelle zum stillen Heim ihres Neugeborenen zu schwanken. So ungewiss schien ihr Schicksal für einige Zeit, dass ihr Mann zwei Wochen lang keine Stunde ungestört schlafen konnte. Als diese Zeit dann vorüber war, wurde seine Unruhe wegen des Manuskripts sehr groß. Da es seiner Frau inzwischen etwas besser ging, beschloss er, nach New York zu fahren, sobald sie ein wenig mehr Kraft gewonnen habe, damit er sich um das Manuskript kümmern könnte.“<sup>1</sup>

Im Juli ließ der Prophet Emma auf ihren Vorschlag hin in der Obhut ihrer Mutter und fuhr mit der Postkutsche zu seinen Eltern im Gemeindegebiet von Manchester, New York. Der Prophet legte auf der Reise ungefähr 200 Kilometer zurück. Sie dauerte zwei oder drei Tage. Bestürzt über den Tod seines Erstgeborenen, voll Sorge um seine Frau und tief beunruhigt über das Manuskript aß Joseph während der ganzen Reise nichts und machte auch kein Auge zu. Ein Mitreisender, der einzige andere Reisende in der Postkutsche, bemerkte, wie schwach der Prophet war, und bestand darauf, ihn auf dem 32 Kilometer langen

Fußmarsch von der Postkutschenstation zum Haus der Smiths zu begleiten. Die letzten sieben Kilometer, so erinnerte sich die Mutter des Propheten, „musste der Fremde Joseph am Arm führen, da sein Körper zu ausgezehrt war, um ihn länger zu tragen, und er im Stehen eingeschlafen wäre.“<sup>2</sup>

Martin Harris kam am frühen Nachmittag zum Haus der Familie Smith. Er war niedergeschlagen und verzweifelt. Er habe das Manuskript nicht, sagte er, und wisse nicht, wo es sei. Als Joseph das hörte, rief er aus: „Oh, mein Gott, mein Gott! ... Alles ist verloren! Verloren! Was soll ich tun? Ich habe gesündigt. Ich habe den Zorn Gottes heraufbeschworen, als ich ihn um etwas bat, wozu ich kein Recht hatte. ... Wie soll ich vor den Herrn treten? Welchen Tadel vom Engel des Allerhöchsten verdiene ich nicht?“

Den Rest des Tages ging der Prophet im Haus seiner Eltern verzweifelt auf und ab, „er weinte und trauerte“. Am nächsten Tag machte er sich auf den Rückweg nach Harmony. Dort, so berichtete er, „fing ich an, mich in mächtigem Gebet vor dem Herrn zu demütigen, ... dass ich, wenn es denn möglich sei, Barmherzigkeit aus seiner Hand erlangen könne und Vergebung für alles, was ich gegen seinen Willen getan hatte.“<sup>3</sup>

Der Herr wies den Propheten streng dafür zurecht, dass er Menschen mehr als Gott gefürchtet hatte, aber er versicherte ihm, dass er Vergebung erlangen könne. „Siehe, du bist Joseph“, sagte der Herr, „und du wurdest erwählt, das Werk des Herrn zu verrichten, aber der Übertretung wegen, wenn du nicht Acht gibst, wirst du fallen. Doch denke daran, Gott ist barmherzig; darum kehre um von dem, was du getan hast, was gegen das Gebot ist, das ich dir gegeben habe, dann bist du noch immer erwählt und bist wieder zum Werk berufen.“ (LuB 3:9,10.)

Für eine Weile nahm der Herr Joseph den Urim und Tummim sowie die Platten ab, aber bald erhielt er sie wieder. „Der Engel freute sich, als er mir den Urim und Tummim zurückgab“, erinnerte sich der Prophet, „und sagte mir, dass Gott mit meiner Treue und Demut zufrieden sei und dass er mich wegen meiner Reue und meines Eifers im Gebet liebe, worin ich meine Pflicht so gut erfüllt habe, dass ich ... fähig sei, die Übersetzungsarbeit wieder aufzunehmen.“<sup>4</sup> Während Joseph mit der großen Arbeit,



die vor ihm lag, fortfuhr, bezog er nun Kraft aus dem tröstlichen Gefühl, dass der Herr ihm vergeben hatte. Er war aufs Neue entschlossen, den Willen des Herrn zu tun.

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Wenn wir von unseren Sünden umkehren, kommen wir Gott näher und werden ihm ähnlicher**

*In seiner Zeit als Mitglied im Kollegium der Zwölf Apostel hielt Wilford Woodruff fest:* „Joseph, der Seher, stand in der Macht Gottes auf; er tadelte und verurteilte im Namen Gottes, des Herrn, vor allen Menschen die Schlechtigkeit. Er wünschte einige Worte zu sagen, die die allgemeine Lage der Anwesenden auf den Punkt brachte. Er sagte:

„Ich spreche mit der Vollmacht des Priestertums, im Namen Gottes, des Herrn. ... Zwar bezeichnen sich die hier Versammelten als Heilige, aber ich stehe doch inmitten aller möglichen [Arten] und Klassen von Menschen. Wenn ihr dorthin gelangen wollt, wo Gott ist, müsst ihr so sein wie Gott oder die Prinzipien haben, die Gott hat; denn wenn wir uns nicht prinzipiell Gott nähern, dann entfernen wir uns von ihm und nähern uns dem Teufel. Ja, ich stehe inmitten aller Arten von Leuten.

Erforscht euer Herz und überlegt euch, ob ihr so seid wie Gott. Ich habe meines erforscht, und ich spüre, dass ich von allen meinen Sünden umkehren soll.

Wir haben Diebe unter uns, Ehebrecher, Lügner, Heuchler. Wenn Gott vom Himmel spräche, so würde er euch gebieten, nicht mehr zu stehlen, keinen Ehebruch zu begehen, nicht habgierig zu sein, nicht zu betrügen, sondern im Kleinen treu zu sein. ... Ist nicht Gott gut? Dann seid auch ihr gut! Wenn er getreu ist, dann seid auch ihr getreu! Verbindet mit eurem Glauben Tugend, mit der Tugend die Erkenntnis und trachtet nach allem, was gut ist! Die Kirche muss gesäubert werden, und ich erhebe meine Stimme gegen alles Übeltun.“<sup>45</sup>

„Ihr müsst unschuldig sein, sonst könnt ihr nicht vor Gott treten. Wenn wir vor Gott treten möchten, müssen wir uns rein halten, wie auch er rein ist. Der Teufel hat große Macht, die



Menschen zu täuschen; er wandelt alles so um, dass man diejenigen bestaunt, die den Willen Gottes tun. ... Das Übeltun muss unter den Heiligen gänzlich aufhören, dann wird sich der Schleier teilen, und die Segnungen des Himmels werden herabfließen – strömen werden sie wie der Mississippi.“<sup>6</sup>

„Lasst niemanden öffentlich über seine Rechtschaffenheit sprechen, denn das können andere für ihn tun; lasst ihn lieber seine Sünden bekennen, und dann wird ihm vergeben und er bringt mehr Frucht hervor.“<sup>7</sup>

„Jedes Herz muss umkehren und rein sein, und Gott wird es auf eine Weise würdigen und segnen, wie es sonst nicht möglich wäre.“<sup>8</sup>

---

**Es ist der Wille Gottes, dass wir von unseren Sünden ablassen und das Böse aus unserer Mitte entfernen**

„Hört, all ihr Enden der Erde – all ihr Priester, all ihr Sünder und alle Menschen. Kehrt um! Kehrt um! Gehorcht dem Evangelium! Wendet euch Gott zu!“<sup>9</sup>

„Lasst uns an diesem heutigen Tag neu anfangen und aus ganzem Herzen sagen, dass wir von unseren Sünden ablassen und rechtschaffen sein wollen.“<sup>10</sup>

„Der Ungläubige klammert sich hilfeschend an jeden Strohalm, bis ihm der Tod ins Gesicht starrt. Dann nimmt der Unglaube Reißaus, denn die Wirklichkeit der ewigen Welt lastet mächtig auf ihm; und wenn ihn das Irdische nicht mehr stützt und hält, dann verspürt er ganz stark die ewige Wahrheit, dass die Seele unsterblich ist. Lasst uns das eine Warnung sein, und lasst uns nicht bis zum Sterbebett mit der Umkehr warten. Wir erleben ja, wie kleine Kinder vom Tod hinweggerafft werden, und genauso können junge und Leute mittleren Alters ganz plötzlich in die Ewigkeit abberufen werden. Dies möge also allen als Warnung dienen, dass sie die Umkehr nicht aufschieben dürfen oder bis zum Sterbebett damit warten, denn es ist der Wille Gottes, dass der Mensch in der Zeit, in der er gesund und im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte ist, Umkehr übt und ihm dient, um sich seinen Segen zu sichern, und nicht damit wartet, bis der Tod ihn abberuft.“<sup>11</sup>

„Das Abendmahl wurde der Kirche [am 1. März 1835] ausgeteilt. Davor sprach ich darüber, wie diese Handlung ordnungsgemäß ausgeführt wird, und legte Nachdruck darauf, wie wichtig es sei, das Abendmahl in Übereinstimmung mit dem Herrn zu nehmen, und fragte: Wie lange kann ein Mensch eurer Meinung nach unwürdig vom Abendmahl nehmen, bis der Herr seinen Geist von ihm zurückzieht? Wie lange kann er mit Heiligem leichtfertig umgehen, ohne dass der Herr ihn den Schlägen des Satans überantwortet, und zwar bis zum Erlösungstag? ... Deshalb müssen wir ein demütiges Herz haben, von unseren Sünden umkehren und das Böse aus unserer Mitte entfernen.“<sup>12</sup>

„Umkehr ist nicht etwas, womit man jeden Tag leichtfertig umgehen kann. Tag für Tag Übertretung und Tag für Tag Umkehr – das ist in den Augen Gottes nicht angenehm.“<sup>13</sup>

*Der Prophet Joseph Smith schrieb Folgendes an seinen Bruder William, nachdem dieser auf ihn zornig geworden war und ihn mit Verachtung strafte:* „[Ich habe mit dir geredet], weil es mein dringender Wunsch war, dich zu warnen, zu ermahnen und dich davor unbedingt zu bewahren, dass du in Schwierigkeiten gerätst und dich deinen Sorgen ergibst, wie ich es vorhergesehen habe, indem du dem schlechten Geist Raum gibst, den du als Leidenschaften bezeichnest. Du musst diese im Zaum halten, bändigen und besiegen, denn wenn du das nicht tust, kannst du meiner Ansicht nach niemals im Reich Gottes errettet werden. Gott verlangt, dass der Wille seiner Geschöpfe in seinem Willen verschlungen wird.“<sup>14</sup>

---

**Unser himmlischer Vater ist bereit, denen  
zu vergeben, die umkehren und mit voller  
Herzensabsicht zu ihm zurückkommen**

*1835 erhielt Joseph Smith einen Brief von Harvey Whitlock, der von der Kirche abgefallen war und den Wunsch hatte, ganz in die Gemeinschaft zurückzukehren. Der Prophet antwortete:* „Ich habe deinen Brief am 28. September 1835 erhalten. Ich habe ihn zweimal gelesen, und er hat in mir Empfindungen ausgelöst, die man sich leichter vorstellen kann als beschreiben; es genügt, wenn ich sage, dass die Schleusen meines Herzens aufbrachen



*Genau wie der verlorene Sohn von seinem Vater zuhause willkommen geheißen wurde, möchte unser himmlischer Vater „Sünden [...] vergeben und all denjenigen wieder seine Gunst ... schenken, die sich vor ihm demütigen“.*

und ich die Tränen nicht zurückhalten konnte. Ich danke Gott, dass dir der Gedanke ins Herz gedrungen ist, zu versuchen, zum Herrn zurückzukehren, und auch zu diesem Volk, wenn es denn so sein sollte, dass er dir Barmherzigkeit erweist. Ich habe den Herrn in deinem Fall befragt, und diese Worte wurden mir eingegeben:

*Offenbarung an Harvey Whitlock.*

Wahrlich, so spricht der Herr zu dir – lass ihn, der mein Knecht Harvey war, zu mir zurückkehren und in den Schoß meiner

Kirche, und er lasse von all den Sünden ab, mit denen er sich gegen mich vergangen hat; und er soll von nun an ein tugendhaftes und aufrechtes Leben führen und unter der Leitung derer verbleiben, die ich bestimmt habe, die Säulen und Häupter meiner Kirche zu sein. Und siehe, spricht der Herr dein Gott, seine Sünden sollen unter dem Himmel getilgt werden, und sie sollen unter den Menschen vergessen werden und mir nicht zu Ohren kommen, auch sollen sie nicht als Mahnmal gegen ihn verzeichnet werden, sondern ich werde ihn emporziehen, wie aus tiefem Morast, und er soll in die Höhe gehoben werden, und er soll für würdig befunden werden, unter Fürsten zu stehen, ja, und er soll noch zu einem glatten Pfeil in meinem Köcher gemacht werden, um die Bollwerke der Schlechtigkeit niederzureißen unter denen, die sich selbst erhöht haben, um gegen mich zu beratschlagen und gegen meine Gesalbten in den Letzten Tagen. Darum, lass ihn sich schnell vorbereiten und zu euch kommen, ja, nach Kirtland. Und soweit er von nun an auf all deinen Rat hört, soll er in seinen vorherigen Stand zurückversetzt werden, und er soll errettet sein, so weit es nur möglich ist, ja, so wahr der Herr, dein Gott, lebt. Amen.'

Du siehst daran, lieber Bruder, die Bereitschaft unseres himmlischen Vaters, Sünden zu vergeben und all denjenigen wieder seine Gunst zu schenken, die sich vor ihm demütigen, ihre Sünden bekennen, von ihnen ablassen und zu ihm mit voller Herzensabsicht zurückkehren, ohne Heuchelei, und ihm bis ans Ende dienen [siehe 2 Nephi 31:13].

Wundere dich nicht, dass der Herr sich herabgelassen hat, vom Himmel her zu sprechen und dir Anweisungen zu geben, durch die du deine Pflicht lernen kannst. Er hat deine Gebete vernommen und deine Demut gesehen, und er streckt seine Hand voll väterlicher Zuneigung aus, damit du zurückkehren kannst. Die Engel freuen sich über dich, und die Heiligen sind willens, dich wieder in die Gemeinschaft aufzunehmen.<sup>15</sup>

„Zu keiner Zeit ist ein Geist zu alt, als dass er sich Gott zuwenden könnte. Alle befinden sich im Wirkungsbereich der Barmherzigkeit, die Verzeihung bringt, solange sie nicht die unverzeihliche Sünde begangen haben.“<sup>16</sup>

## Anregungen für Studium und Unterricht

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Was erfahren Sie über Joseph Smith, wenn Sie den Bericht über seine Reaktion über den Verlust der 116 Seiten (Seite 77ff.) lesen? Was lernen Sie aus seinem Beispiel über Umkehr?
- Lesen Sie den Abschnitt, der auf Seite 79 beginnt, noch einmal durch. Wenn Sie über die Lehren in diesem Kapitel nachdenken, nehmen Sie sich die Zeit, Ihr Herz zu erforschen, wie es der Prophet uns rät. Überlegen Sie, was Sie tun müssen – und womit Sie aufhören müssen –, um Gott ähnlicher zu werden.
- Denken Sie über Joseph Smiths Warnung davor nach, unsere Umkehr aufzuschieben (Seite 80f.). Welche Folgen kann es haben, wenn man die Umkehr aufschiebt?
- Befassen Sie sich mit dem Rat des Propheten Joseph Smith, uns Gott zuzuwenden und uns vor Gott zu demütigen (Seite 80-83). Warum ist Umkehr ohne Demut nicht vollständig? Was bedeutet es, zu Gott „mit voller Herzensabsicht“ zurück-zukehren? (Seite 83.)
- Lesen Sie die Offenbarung, die Joseph Smith für Harvey Whitlock empfangen hat, und achten Sie darauf, was der Herr verheißt, sofern Bruder Whitlock aufrichtig umkehrt (Seite 82f.). Was sind Ihre Gedanken oder Empfindungen, wenn Sie über die „Bereitschaft unseres himmlischen Vaters, Sünden zu vergeben und [uns] wieder seine Gunst zu schenken“ nachdenken?

*Einschlägige Schriftstellen:* 2 Korinther 7:9,10; Mosia 4:10-12; Alma 34:31-38; LuB 1:31-33; 58:42,43

### **Anmerkungen**

1. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Band 7, Seite 1f., Archiv der Kirche

2. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Band 7, Seite 5, Archiv der Kirche

3. Zitiert von Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844, Band 7, Seite 6-9, Archiv der Kirche
4. Zitiert von Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844, Band 7, Seite 11, Archiv der Kirche
5. *History of the Church*, 4:588; Wörter in Klammern aus dem Original; Absatzenteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 10. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
6. *History of the Church*, 4:605; Absatzenteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
7. *History of the Church*, 4:479; aus einer Rede von Joseph Smith am 19. Dezember 1841 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
8. Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow, in den Protokollen der FHV von März 1842 bis März 1844, Seite 34, Archiv der Kirche
9. *History of the Church*, 6:317; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton
10. *History of the Church*, 6:363; aus einer Ansprache von Joseph Smith vom 12. Mai 1844, Nauvoo, Illinois; berichtet von Thomas Bullock
11. *History of the Church*, 4:553f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 20. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
12. *History of the Church*, 2:204; aus dem Protokoll einer Ratsversammlung der Kirche, die am 1. März 1835, in Kirtland, Ohio, abgehalten wurde
13. *History of the Church*, 3:379; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. Juni 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
14. *History of the Church*, 2:342; aus einem Brief von Joseph Smith an William Smith vom 18. Dezember 1835, Kirtland, Ohio
15. *History of the Church*, 2:314f.; aus einem Brief von Joseph Smith an Harvey Whitlock, 16. November 1835 in Kirtland, Ohio
16. *History of the Church*, 4:425; aus dem Protokoll einer Konferenz der Kirche am 3. Oktober 1841 in Nauvoo, Illinois; veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Oktober 1841, Seite 577



*Jobannes der Täufer stellte am 15. Mai 1829 das Aaronische Priestertum wieder her und übertrug es auf Joseph Smith und auf Oliver Cowdery. Dabei sagte er: „Euch, meinen Mitknechten, übertrage ich im Namen des Messias das Priestertum Aarons.“*





# Die Mission von Johannes dem Täufer

*„Johannes [der Täufer] trug das Aaronische Priestertum und war ein rechtmäßiger Verwalter und der Vorbote Christi, und er kam, um ihm den Weg zu bereiten.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

**I**m Winter 1828/29 arbeitete Joseph Smith in Harmony, Pennsylvania, weiter an der Übersetzung des Buches Mormon, aber er kam nur langsam voran. Joseph musste nicht nur auf seiner Farm arbeiten, um für seine Familie zu sorgen, sondern er hatte auch keinen Vollzeit-Schreiber, der ihm half. Rückblickend äußerte er über diese Zeit der Not: „Ich rief zum Herrn, dass er für mich sorgen möge, damit ich das Werk vollbringen konnte, das er mir geboten hatte.“<sup>1</sup> Der Herr versprach, dass er die Hilfe gewähren werde, die Joseph Smith brauchte, um die Übersetzungsarbeit fortzuführen (siehe LuB 5:34). Am 5. April 1829 begleitete ein junger Lehrer namens Oliver Cowdery Samuel, den Bruder des Propheten, nach Harmony, um Joseph kennenzulernen. Oliver hatte von den Platten gehört, als er im Haus der Eltern des Propheten wohnte, und nachdem er darüber gebetet hatte, hatte er eine persönliche Offenbarung erhalten, dass er für den Propheten schreiben solle. Am 7. April begannen die beiden Männer mit der Übersetzung, wobei Oliver als Schreiber fungierte.

Als Joseph und Oliver die Platten übersetzten, lasen sie die Anweisungen des Erretters an die Nephiten in Bezug auf die Taufe zur Vergebung der Sünden.<sup>2</sup> Am 15. Mai gingen sie in ein bewaldetes Gebiet in der Nähe des Hauses des Propheten und baten den Herrn um ein besseres Verständnis dieser wichtigen Verordnung. „Wir beteten mit aller Macht“, erinnerte sich Oliver Cowdery, „weil wir wissen wollten, wie wir die Segnungen der



Taufe und den Heiligen Geist gemäß der Ordnung Gottes empfangen konnten, und eifrig trachteten wir nach dem Recht der Väter und der Vollmacht des heiligen Priestertums und der Macht, es auszuüben.“<sup>3</sup>

Joseph Smith hielt fest, was sich als Antwort auf ihr Gebet ereignete: „Während wir damit beschäftigt waren, zu beten und den Herrn anzurufen, kam ein Bote vom Himmel in einer Lichtwolke herab, legte uns seine Hände auf und ordinierte uns mit den folgenden Worten: *Euch, meinen Mitknechten, übertrage ich im Namen des Messias das Priestertum Aarons, das die Schlüssel des Dienstes von Engeln und die des Evangeliums der Umkehr und die der Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung innehat; und es wird nie mehr von der Erde genommen werden, bis die Söhne Levi dem Herrn wieder in Rechtschaffenheit ein Opfer opfern.*

Er sagte, dieses Aaronische Priestertum habe nicht die Macht, zur Gabe des Heiligen Geistes die Hände aufzulegen, aber diese werde uns später noch übertragen werden. ...

Der Bote, der uns aus diesem Anlass besuchte und uns dieses Priestertum übertrug, sagte, er heiße Johannes, der nämliche, der im Neuen Testament Johannes der Täufer genannt werde, und er wirke auf Weisung von Petrus, Jakobus und Johannes; diese hätten die Schlüssel des Priestertums des Melchisedek inne, und dieses Priestertum, so sagte er, werde uns zur bestimmten Zeit übertragen werden.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:68-70,72.)

Das Erscheinen von Johannes dem Täufer war ein bedeutendes Ereignis im Leben des Propheten Joseph Smith und für den Fortschritt des Reiches Gottes auf Erden. Joseph Smith hatte zwar Gottvater und Jesus Christus gesehen, war von himmlischen Boten besucht worden und hatte die Goldplatten sowie die Fähigkeit erhalten, diese zu übersetzen, doch war ihm noch nicht die Vollmacht und Macht des Priestertums übertragen worden. Nun war die Macht des Aaronischen Priestertums auf der Erde wiederhergestellt, und auch die Macht des Melchisedekischen Priestertums sollte bald wiederhergestellt werden. Joseph Smith war ein rechtmäßiger Verwalter in Gottes Reich geworden.

## Lehren von Joseph Smith

---

### Johannes der Täufer erfüllte die wichtige Mission, dem Erretter den Weg zu bereiten und ihn zu taufen

„Ich nahm [am 29. Januar 1843] an einer Versammlung im Tempel teil. ... Ich erklärte, dass mir bezüglich meines Themas vom letzten Sabbat zwei Fragen gestellt worden seien. Ich hatte versprochen, diese öffentlich zu beantworten, und daher wollte ich diese Gelegenheit dafür nutzen.

Aus den Worten Jesu ‚Unter allen Menschen gibt es keinen größeren als Johannes [den Täufer]; doch der Kleinste im Reich Gottes ist größer als er‘ [Lukas 7:28] erhob sich die Frage: Wie kommt es, dass Johannes als einer der größten Propheten angesehen wurde? Seine Wundertaten konnten doch nicht seine große Bedeutung ausgemacht haben [siehe Johannes 10:41].

Erstens: Ihm wurde der göttliche Auftrag anvertraut, den Weg vor dem Angesicht des Herrn zu bereiten. Wem wurde denn je vorher oder nachher ein solches Vertrauen zuteil? Niemandem.

Zweitens: Ihm wurde die wichtige Mission anvertraut und es wurde von ihm gefordert, des Menschen Sohn zu taufen. Wer hatte je diese Ehre? Wer hatte je ein solches Vorrecht, einen solchen Ruhm? Wer führte je den Sohn Gottes in das Wasser der Taufe hinab und durfte den Heiligen Geist in Gestalt – oder vielmehr im *Zeichen* – der Taube herabkommen sehen, der diese heilige Handlung damit bezeugte? Das Zeichen der Taube wurde vor der Erschaffung der Welt eingeführt, ein Zeuge für den Heiligen Geist, und der Teufel kann nicht im Zeichen einer Taube kommen. Der Heilige Geist ist eine Person und hat die Gestalt einer solchen. Er zwingt sich nicht in die *Gestalt* der Taube, sondern erscheint im *Zeichen* der Taube. Der Heilige Geist kann sich nicht in eine Taube verwandeln, sondern Johannes erhielt das Zeichen der Taube, sodass ihm die Wahrheit des Vorgangs deutlich gemacht wurde; denn die Taube ist ein Sinnbild oder Kennzeichen von Wahrheit und Unschuld.

Drittens: Johannes war damals der einzige rechtmäßige Verwalter der Angelegenheiten des Gottesreiches, das zu der Zeit auf Erden war, und hatte die Schlüsselgewalt inne. Die Juden

mussten entweder seinen Weisungen folgen oder aufgrund ihres eigenen Gesetzes verdammt sein; und Christus selbst erfüllte die Gerechtigkeit, die Gott fordert, ganz, indem er das Gesetz befolgte, das er Mose auf dem Berg gegeben hatte, und es auf diese Weise groß machte und zu Ehren brachte, anstatt es zu zerstören. Der Sohn des Zacharias entwand den Juden die Schlüssel, das Reich und die Herrlichkeit, und zwar durch die heilige Salbung und aufgrund des himmlischen Beschlusses. Diese drei Gründe nun machen ihn zum größten Propheten unter allen Menschen.

Zweite Frage: Inwiefern war der Kleinste im Himmelreich größer als er? [Siehe Lukas 7:28.]

Ich gab zur Erwiderung: Wen bezeichnete denn Jesus als den Kleinsten? Jesus selbst wurde als derjenige betrachtet, der den geringsten Anspruch auf das Reich Gottes hatte und der [scheinbar] am wenigsten berechtigt war, für einen Propheten gehalten zu werden. Es war, als hätte er gesagt: Doch wer unter euch als der Kleinste angesehen wird, ist größer als Johannes – nämlich ich selbst!“<sup>4</sup>

---

### **Es muss rechtmäßige Verwalter im Reich Gottes geben**

„Einige Leute sagen, das Reich Gottes auf Erden sei erst am Pfingsttag aufgerichtet worden, und Johannes [der Täufer] habe nicht die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden gepredigt. Ich aber sage im Namen des Herrn: Das Reich Gottes auf Erden hat schon seit den Tagen Adams bis zu dieser Zeit bestanden, immer dann, wenn ein rechtschaffener Mann auf Erden war, dem Gott sein Wort offenbarte und dem er Kraft und Vollmacht gab, in seinem Namen zu handeln. Und wo es einen Priester gibt – einen geistlichen Diener, der Kraft und Vollmacht von Gott hat, sodass er die Evangeliumsverordnungen vollziehen und im Priestertum Gottes amtieren kann –, da ist das Reich Gottes. Weil aber die Menschen das Evangelium Jesu Christi und die von Gott gesandten Propheten verwarfen, kam das Strafgericht Gottes über sie, über die Städte und Nationen, zu verschiedenen Zeitaltern der Welt; so war es bei Sodom und Gomorra, die vernichtet wurden, weil sie die Propheten verworfen hatten. ...

Was nun das Evangelium und die Taufe betrifft, die von Johannes gepredigt wurden, möchte ich sagen, dass Johannes das Evangelium der Sündenvergebung predigte; er hatte seine Vollmacht von Gott und die Wahrworte Gottes waren mit ihm; so hat es den Anschein, dass das Reich Gottes eine Zeit lang allein auf Johannes ruhte. Der Herr gab Zacharias die Verheißung, er werde einen Sohn haben, einen Abkömmling Aarons, und der Herr hatte ja verheißt, das Priestertum werde in Aaron und seinen Nachkommen durch alle Generationen hindurch bestehen bleiben. Niemand soll sich diese Würde eigenmächtig nehmen, sondern man wird dazu von Gott berufen wie Aaron [siehe Hebräer 5:4], und Aaron empfing seine Berufung durch Offenbarung. ...

Man mag dagegen einwenden, das Reich Gottes habe zur Zeit des Johannes nicht aufgerichtet werden können, denn Johannes habe ja gesagt, das Reich sei nahe. Dem halte ich die Frage entgegen: Konnte es ihnen denn irgendwo so nahe sein wie gerade in den Händen von Johannes? Die Leute brauchten nicht auf Pfingsten zu warten, um das Reich Gottes zu finden, denn Johannes hatte es mit sich, und er kam aus der Wüste und rief: ‚Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe‘ [Matthäus 3:2], als wollte er sagen: ‚Ich habe hier draußen das Reich Gottes, und ihr könnt es erlangen, ich gehe hinter euch her; und wenn ihr es nicht empfangt, so werdet ihr verdammt sein.‘ In der Schrift lesen wir, dass ganz Jerusalem hinausging zur Taufe des Johannes [siehe Matthäus 3:5,6]. Hier war also ein rechtmäßiger Verwalter, und wer sich taufen ließ, war damit der Untertan eines Königs geworden; die Gesetze und Wahrworte Gottes waren ebenfalls vorhanden, und darum war das Reich Gottes da. Denn niemand hätte eine bessere Vollmacht gehabt, amtieren zu können, als Johannes; und sogar unser Erretter selbst unterstellte sich dieser Vollmacht, indem er sich von Johannes taufen ließ. Aus diesen Gründen war das Reich Gottes aufgerichtet, und zwar in den Tagen des Johannes. ...

Christus kam, wie Johannes es gesagt hatte [siehe Markus 1:7], und er war größer als Johannes; denn er hatte die Schlüssel des Melchisedekischen Priestertums und des Gottesreiches inne und hatte zuvor das Priestertum des Mose offenbart, und doch



*Der Erretter ging zu Johannes dem Täufer, um sich taufen zu lassen, denn Johannes „trug das Aaronische Priestertum und war ein rechtmäßiger Verwalter“.*

ließ er, Christus, sich von Johannes taufen, um die Gerechtigkeit ganz zu erfüllen [siehe Matthäus 3:15]. ...

[Jesus] sagt: ‚Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen‘ und ‚Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.‘ [Johannes 3:5, Matthäus 24:35.] Wenn jemand aus Wasser und Geist geboren wird, kann er in das Reich Gottes kommen. Augenscheinlich war das Reich Gottes auf Erden, und Johannes machte die Untertanen für das Reich bereit, indem er ihnen das Evangelium verkündete und sie taufte. Er bereitete dem Erretter den Weg, oder anders ausgedrückt, er war ein Vorbote und machte Menschen bereit für die Verkündigung durch Christus; und Christus predigte in ganz Jerusalem, auf demselben Grund und Boden, wo Johannes gepredigt hatte. ... Johannes ... predigte dasselbe Evangelium und dieselbe Taufe wie Jesus und die Apostel nach ihm. ...

Immer dann, wenn die Menschen den Willen Gottes ergründen und einen von Gott rechtmäßig bevollmächtigten Verwalter finden können, ist das Reich Gottes vorhanden; treffen aber diese beiden Voraussetzungen nicht zu, so ist das Reich Gottes nicht vorhanden. Alle Verordnungen, Einrichtungen und Verrichtungen auf Erden nützen den Menschenkindern nichts, wenn sie nicht von Gott verordnet und autorisiert sind; denn nichts kann einen Menschen erretten als nur ein rechtmäßiger Verwalter: Gott und die Engel können ja jemand anders gar nicht anerkennen.“<sup>5</sup>

„Johannes [der Täufer] trug das Aaronische Priestertum und war ein rechtmäßiger Verwalter und der Vorbote Christi, und er kam, um ihm den Weg zu bereiten. ... Johannes war ein Priester nach der Ordnung Aarons vor Christus. ...

Die Schlüssel des Aaronischen Priestertums waren ihm anvertraut, und er war die Stimme, die in der Wüste rief: ‚Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!‘ [Matthäus 3:3.] ...

Der Erretter sagte zu Johannes: Ich muss von dir getauft werden. Warum? Um das zu erfüllen, was ich verfügt habe [siehe Matthäus 3:15]. ... Jesus hatte keinen rechtmäßigen Verwalter [außer] Johannes.

Es gibt keine Errettung zwischen den beiden Deckeln der Bibel ohne einen rechtmäßigen Verwalter.“<sup>6</sup>

---

**Wenn ein Mensch den Geist des Elias hat, wurde ihm vom Herrn eine vorbereitende Arbeit zugewiesen**

„Zunächst möchte ich über den Geist des Elias sprechen, und um das Thema einzuleiten, will ich ein paar Zeugnisse aus der Schrift vorbringen und auch mein eigenes hinzufügen.

Zuerst einmal genügt es, wenn ich sage, dass ich in den Wald ging, um den Herrn im Gebet zu fragen, was sein Wille in Bezug auf mich sei. Ich erblickte einen Engel [Johannes den Täufer], und er legte mir die Hände auf und ordinierte mich zum Priester nach der Ordnung Aarons. Ich sollte die Schlüssel dieses Priestertums innehaben, dessen Amt es sei, Umkehr und die Taufe zur Sündenvergebung zu predigen und auch zu taufen. Mir wurde aber mitgeteilt, dass sich dieses Amt nicht auf das Händ-

auflegen erstrecke, um den Heiligen Geist zu spenden; jenes Amt sei ein größeres Werk und werde später noch gegeben werden. Meine Ordinierung sei ein vorbereitendes Werk oder ein Vorausgehen, das dem Geist des Elias entspräche; denn der Geist des Elias sei ein Vorausgehen, um den Weg für das Größere zu bereiten – das war mit Johannes dem Täufer der Fall. Er kam und rief in der Wüste: ‚Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!‘ [Matthäus 3:3.] Und es wurde ihnen gesagt – wenn sie es gelten lassen wollten –, dies sei der Geist des Elias [siehe Matthäus 11:14]. Johannes war sehr darauf bedacht, den Menschen zu sagen, dass nicht er das Licht sei, sondern dass er gesandt sei, für das Licht Zeugnis abzulegen [siehe Johannes 1:8].

Er sagte den Menschen, er habe den Auftrag, Umkehr zu predigen und mit Wasser zu taufen; derjenige aber, der nach ihm komme, werde mit Feuer und dem Heiligen Geist taufen [siehe Matthäus 3:11].

Wäre er ein Schwindler gewesen, so hätte er wohl seine Grenzen überschritten; er hätte es unternommen, Verordnungen zu vollziehen, und zwar unter dem Geist des Elias, die nicht zu diesem Amt und dieser Berufung gehören.

Der Geist des Elias soll den Weg für eine größere Offenbarung von Gott bereiten; [der Geist des Elias] ist also das Priestertum des Elias oder das Priestertum, zu dem Aaron ordiniert wurde. Und wenn Gott einen Mann, der die Schlüsselgewalt des Elias innehat, in die Welt sendet, damit er ein größeres Werk vorbereite, so wurde dies schon immer die Lehre des Elias genannt, ja, von der Frühzeit der Welt an.

Der Auftrag des Johannes war darauf beschränkt, zu predigen und zu taufen; aber was er tat, war rechtmäßig. Wenn Jesus Christus zu irgendwelchen Jüngern des Johannes kam, taufte er sie mit Feuer und dem Heiligen Geist. ... Johannes hat seine Grenzen nicht überschritten, sondern den Teil, der zu seinem Amt gehörte, getreulich erfüllt. Jedes Stück des großen Bauwerks muss richtig ausgeführt sein und seinen ihm zugewiesenen Platz einnehmen. Man muss unbedingt wissen, wer die Schlüsselgewalt innehat und wer nicht, sonst könnte es leicht sein, dass man getäuscht wird.



Wer die Schlüssel des Elias innehat, der hat eine vorbereitende Arbeit zu tun. ... Der Geist des Elias wurde mir offenbart, und ich weiß, dass dies wahr ist; darum spreche ich freimütig; denn ich weiß wahrhaftig, dass meine Lehre wahr ist.“<sup>7</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie die Berichte darüber, wie Johannes der Täufer Joseph Smith und Oliver Cowdery das Aaronische Priestertum übertragen hat (Seite 87f., 93.) Wie hat sich dieses Ereignis auf Joseph und Oliver ausgewirkt? Was hat es in Ihrem Leben bewirkt?
- Lesen Sie den ersten Absatz auf Seite 88, achten Sie darauf, dass Johannes der Täufer Joseph und Oliver als „Mitknechte“ bezeichnet. Inwiefern kann diese Bezeichnung einem Priestertumsträger helfen? Wie kann sich diese Bezeichnung auf unseren Umgang mit Jungen Männern auswirken, die das Aaronische Priestertum tragen?
- Gehen Sie noch einmal den Abschnitt des Kapitels durch, der auf Seite 89 beginnt. Woran denken Sie und was empfinden Sie, wenn Sie über Johannes den Täufer und seine Aufgabe im Erdenleben nachdenken?
- Der Prophet Joseph Smith lehrte, dass Johannes der Täufer ein „rechtmäßiger Verwalter“ war (Seite 90-93). Was bedeutet der Begriff „rechtmäßiger Verwalter“ in Bezug auf das Priestertum? Warum gibt es „keine Errettung ... ohne einen rechtmäßigen Verwalter?“ (Seite 93.)
- Wenn Sie den letzten Abschnitt im Kapitel lesen (Seite 93ff.), gehen Sie auch noch einmal die Erklärung für den Begriff „Elias“ im Schriftenführer durch (siehe Schriftenführer, Seite 37). Was ist der Geist des Elias? Wie bereitete Johannes der Täufer den Weg für das Kommen des Erretters?



- Joseph Smith sagte, dass die Übertragung des Aaronischen Priestertums ein „vorbereitendes Werk“ sei, weil sie den Weg für etwas Größeres bereitet (Seite 94). Was kann ein Träger des Aaronischen Priestertums tun, um sich darauf vorzubereiten, das Melchisedekische Priestertum zu empfangen? Was können Eltern, Großeltern, Lehrer und Führungsbeamte tun, um ihnen dabei zu helfen?

*Einschlägige Schriftstellen:* Matthäus 3:1-17; 1 Nephi 10:7-10; Schriftenführer, Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel, Matthäus 3:43-46

### Anmerkungen

1. Joseph Smith, History 1832, Seite 6; Briefe Bd. 1, 1829–1835, Joseph Smith, Sammlung, Archiv der Kirche
2. Oliver Cowdery, zitiert in Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:71, Fußnote; aus einem Brief von Oliver Cowdery an William W. Phelps, 7. September 1834, Norton, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, Oktober 1834, Seite 15
3. Oliver Cowdery, Aussage festgehalten im September 1835 in „The Book of Patriarchal Blessings, 1834“, Seite 8f.; Patriarchalische Segen, 1833–2005, Archiv der Kirche
4. *History of the Church*, 5:260f.; Wort in Klammern im letzten Absatz aus dem Original; aus einer Rede von Joseph Smith am 29. Januar 1843 in Nauvoo, Illinois; Bericht von Willard Richards und einem nicht namentlich erwähnten Korrespondenten der *Boston Bee*. Der Brief an die *Boston Bee* wurde am 24. März 1843 in Nauvoo, Illinois, geschrieben und veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Mai 1843, Seite 200.
5. *History of the Church*, 5:256–259; aus einer Rede von Joseph Smith am 22. Januar 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
6. Diskurs, gehalten von Joseph Smith am 23. Juli 1843 in Nauvoo, Illinois; Joseph-Smith-Sammlung, Reden, 23. Juli 1843, Archiv der Kirche
7. *History of the Church*, 6:249ff.; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 10. März 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff



# Die Taufe und die Gabe des Heiligen Geistes

*„Die Taufe mit Wasser hat ohne eine  
darauf folgende Taufe mit Feuer und dem Heiligen  
Geist keinen Zweck; das eine ist mit dem anderen  
notwendigerweise untrennbar verbunden.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

Zur Zeit von Joseph Smith floss der Susquehanna in großen, weiten Bögen durch Hartholz- und Kiefernwälder, die umgeben waren von sanft geschwungenen Hügeln und Getreidefeldern. Er ist der größte Fluss in Pennsylvania und prägte ganz entscheidend das Landschaftsbild rund um Harmony. Weil der Fluss nahe an seinem Zuhause war und ruhige, abgeschiedene Stellen bot, zog sich der Prophet manchmal dorthin zurück, um nachzudenken und zu beten.

Der Prophet und Oliver Cowdery gingen am 15. Mai 1829 zum Ufer dieses Flusses, um im Gebet mehr über die Bedeutung der Taufe zu erfahren. Als Antwort auf ihr Gebet erschien ihnen Johannes der Täufer. Er übertrug ihnen das Aaronische Priestertum und gebot ihnen, sich gegenseitig zu taufen. Die Segnung, nach der sie getrachtet hatten, konnte nun auf die richtige Weise durch die Macht und Vollmacht Gottes vollzogen werden. Sie gingen in das Wasser des Flusses und taufte einander – Joseph taufte zuerst Oliver, wie Johannes es angewiesen hatte. Joseph legte dann seine Hände auf das Haupt von Oliver und ordinierte ihn zum Aaronischen Priestertum, Oliver tat darauf das Gleiche für Joseph. Der Prophet erinnerte sich:

„Wir [erlebten] große und herrliche Segnungen von unserem himmlischen Vater. Kaum hatte ich Oliver Cowdery getauft, da fiel der Heilige Geist auf ihn, und er stand auf und prophezeite



*Der Vater des Propheten, Joseph Smith Sr., ließ sich am 6. April 1830 taufen. Als sein Vater aus dem Wasser kam, barg der Prophet „sein Gesicht an der Brust seines Vaters und weinte laut vor Freude“.*

vieles, was in Kürze geschehen werde. Und ebenso, sogleich, als ich von ihm getauft worden war, hatte auch ich den Geist der Prophezeiung; ich stand auf und prophezeite über die Entstehung dieser Kirche und vieles andere, was mit der Kirche und dieser Generation der Menschenkinder zusammenhing. Wir waren voll des Heiligen Geistes und freuten uns an dem Gott unserer Errettung.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:73.)

Die Segnungen der Taufe wurden bald auch anderen Gläubigen ermöglicht. Später im Monat Mai kam der jüngere Bruder des Propheten, Samuel, nach Harmony, um Joseph und Oliver zu besuchen. „Wir ... gaben uns alle Mühe, ihn vom Evangelium Jesu Christi zu überzeugen, das jetzt im Begriff war, in seiner Fülle offenbart zu werden“, berichtet der Prophet. Samuel empfing ein Zeugnis von dem Werk, und Oliver Cowdery taufte ihn, wonach Samuel „zum Haus seines Vaters zurückkehrte. Er war vom Heiligen Geist erfüllt, sodass er Gott lobte und pries.“<sup>1</sup> Im Juni taufte der Prophet seinen älteren Bruder Hyrum, der schon lange felsenfest an die Botschaft des Propheten glaubte. „Von da an wurden viele gläubig“, verzeichnete Joseph, „und einige ließen sich taufen, während wir weiter belehrten und überzeugten.“<sup>2</sup>

Der Prophet war besonders dankbar, als sich sein Vater, Joseph Smith Sr., taufen ließ. Der Prophet liebte seinen Vater inniglich. Er war auch der Erste gewesen, der seine Botschaft geglaubt hatte, nachdem Joseph das erste Mal Moroni gesehen hatte. Joseph Smith Sr. ließ sich am 6. April 1830 taufen, dem Tag, an dem die Kirche gegründet wurde. Die Mutter des Propheten, Lucy Mack Smith, erinnerte sich: „Joseph stand am Ufer, als sein Vater aus dem Wasser kam, und rief, während er ihn an der Hand fasste: ‚Ich habe miterlebt, wie mein eigener Vater in der wahren Kirche Jesu Christi getauft wurde!‘ Er barg sein Gesicht an der Brust seines Vaters und weinte laut vor Freude, wie Josef vor alters, als er seinen Vater nach Ägypten heraufkommen sah.“<sup>3</sup>

Am Gründungstag der Kirche empfingen viele Heilige, die sich zuvor hatten taufen lassen, durch die Macht des Melchisedekischen Priestertums die Gabe des Heiligen Geistes. Der Prophet Joseph Smith lehrte mit Nachdruck, dass beides, die Taufe und auch das

Auflegen der Hände zur Gabe des Heiligen Geistes, unumgänglich sei. „Die Taufe mit Wasser hat ohne die darauf folgende Taufe mit Feuer und dem Heiligen Geist keinen Zweck“, erklärte er. „Das eine ist mit dem anderen notwendigerweise untrennbar verbunden. Man muss aus Wasser und Geist geboren werden, um in das Reich Gottes kommen zu können.“<sup>4</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Die Verordnung der Taufe ist für die Erhöhung notwendig**

„Gott hat auf der Erde ebenso wie am Himmel viele Zeichen gesetzt; so sind zum Beispiel die Eiche im Wald, die Frucht des Baumes, das Kraut des Feldes allesamt ein Zeichen dafür, dass dort ein Same gepflanzt wurde; denn es ist ein Beschluss des Herrn, dass alle Bäume und Pflanzen und Kräuter, die Samen tragen, wiederum ihre eigene Art hervorbringen, und sie können nach keinem anderen Gesetz oder Prinzip entstehen.

Ich berufe mich nun auf das gleiche Prinzip, wenn ich behaupte, die Taufe sei ein von Gott verordnetes Zeichen, das jemand, der an Christus glaubt, auf sich nehmen muss, wenn er in das Reich Gottes gelangen will. Denn der Erretter hat gesagt: ‚Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.‘ [Johannes 3:5.] Es ist dies also ein Zeichen und ein Gebot, das Gott dem Menschen auferlegt hat, wenn dieser in sein Reich kommen will. Wenn jemand auf irgendeine andere Weise hineingelangen möchte, so wird er das vergeblich versuchen; denn Gott wird ihn nicht empfangen, und auch die Engel werden die Werke des Betreffenden nicht als annehmbar anerkennen, und zwar deshalb, weil er weder die Verordnungen befolgt noch die Zeichen beachtet hat, die Gott für die Errettung des Menschen verordnet hat, um ihn für die celestiale Herrlichkeit bereitzumachen und ihm einen rechtmäßigen Anspruch darauf zuzuerkennen. Gott hat beschlossen, dass alle, die seiner Stimme nicht gehorchen, der Verdammnis der Hölle nicht entrinnen werden. Worin besteht die Verdammnis der Hölle? Dass man mit der Gesellschaft mitgeht, die Gottes Gebote nicht befolgt hat.

Die Taufe ist für Gott, die Engel und den Himmel das Zeichen, dass wir den Willen Gottes tun, und es gibt unter dem Himmel keine andere Möglichkeit, die Gott verordnet hätte, wodurch der Mensch zu ihm kommen und errettet werden, also ins Reich Gottes gelangen könnte, als nur den Glauben an Jesus Christus, Umkehr und die Taufe zur Sündenvergebung – alles andere ist vergeblich – und danach ist euch die Gabe des Heiligen Geistes verheißen.“<sup>5</sup>

„Wenn wir die heiligen Seiten der Bibel betrachten, die Propheten und Worte der Apostel durchsuchen, finden wir kein Thema, das so eng mit der Errettung verknüpft ist, wie die Taufe. ... Denken wir daran, dass das Wort *taufen* von einem Wort abgeleitet ist, das *untertauchen* bedeutet. ...

Es kann nicht falsch sein, die Anweisungen und Gebote von Jesus selbst zu diesem Thema anzuführen. Er sagte zu den Zwölf, besser gesagt Elf zu dem Zeitpunkt: ‚Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.‘ So steht es bei Matthäus geschrieben [Matthäus 28:19,20]. In Markus stehen diese wichtigen Worte: ‚Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet, wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.‘ [Markus 16:15,16.] ...

‚Nikodemus, ein führender Mann unter den Juden, ... suchte Jesus bei Nacht auf und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, du bist ein Lehrer, der von Gott gekommen ist; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist. Jesus antwortete ihm: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus entgegnete ihm: Wie kann ein Mensch, der schon alt ist, geboren werden? Er kann doch nicht in den Schoß seiner Mutter zurückkehren und ein zweites Mal geboren werden. Jesus antwortete: Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.‘ [Johannes 3:1-5.]

Diese deutliche und zustimmende Antwort Jesu zur Taufe mit Wasser beantwortet die Frage endgültig. Wenn Gott derselbe ist gestern, heute und immerdar, dann ist es kein Wunder, dass er so eindeutig erklärt: ‚Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.‘ [Markus 16:16.] Es ist kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, noch wurde eine andere Verordnung zugelassen, durch die ein Mensch errettet werden kann. Kein Wunder, dass der Apostel sagt: ‚Mit Christus wurdet ihr in der Taufe begraben, mit ihm auch auf-erweckt.‘ [Kolosser 2:12.] Kein Wunder, dass Paulus aufstehen und sich taufen lassen musste, um seine Sünden abzuwaschen [siehe Apostelgeschichte 9:17,18].“<sup>6</sup>

---

### **In allen Evangeliumszeiten wurden Heilige im Namen Jesu Christi getauft**

„Die Propheten in alter Zeit, die ja eigentlich die Kirchenväter in den verschiedenen Epochen waren, in denen die Kirche auf der Erde gedieh, ... wurden durch die Taufe in das Reich eingeführt, denn das geht eindeutig aus den heiligen Schriften hervor – Gott ändert sich nicht. Der Apostel sagt, das Evangelium sei die Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt, Leben und Unsterblichkeit seien durch das Evangelium ans Licht gebracht worden [siehe Römer 1:16; 2 Timotheus 1:10]. ...

Wenn wir es als erwiesen betrachten, dass die Schrift aussagt, was sie meint, und meint, was sie aussagt, dann haben wir in der Bibel genügend Beweise dafür, dass das Evangelium immer gleich ist: die gleichen Verordnungen, um seinen Forderungen Genüge zu tun, die gleichen amtierenden Beamten, die gleichen Zeichen und Früchte, die sich aus den Verheißungen ergeben. Wenn nun Noach ein Verkünder der Gerechtigkeit war, so musste er getauft und durch Händeauflegen zum Priestertum ordiniert worden sein usw. Denn keiner nimmt sich eigenmächtig diese Würde, sondern er wird von Gott berufen, so wie Aaron [siehe Hebräer 5:4]. ...

Es wird sich zeigen und man muss zugeben, dass aufgrund des Vorhandenseins von Sünde unter den Menschen die Umkehr zu jeder Zeit, in jedem Weltzeitalter, notwendig ist, und eine andere





*Alma tauft an den Wassern Mormon. Joseph Smith hat gesagt:  
„Noch ebe der Erretter im Fleisch gekommen war, ließen die damaligen  
Heiligen sich im Namen Jesu Christi, der kommen soll, taufen, denn es gab nie  
einen anderen Namen, durch den der Mensch errettet werden konnte.“*

Grundlage kann niemand legen als die, die gelegt ist: Jesus Christus. Wenn nun Abel ein rechtschaffener Mensch war, dann ist er es nur geworden, indem er die Gebote gehalten hat; wenn Henoah so rechtschaffen war, dass er in die Gegenwart Gottes gelangte und seinen Weg mit Gott ging, musste er es durch das Halten seiner Gebote geworden sein; und so ist es auch mit jedem anderen, der rechtschaffen ist – sei es Noach, der Verkünder der Gerechtigkeit, Abraham, der Vater der Glaubenden, Jakob, der mit Gott stritt und gewann, Mose, der von Christus schrieb und auf ein Gebot hin das Gesetz hervorbrachte, um die Menschen in Zucht zu halten und zu Christus zu bringen, oder schließlich Jesus Christus selbst, der ohne Sünde war und deshalb der Umkehr nicht bedurfte, und dem Johannes dennoch feierlich verkündete: Lass mich von dir getauft werden – denn niemand kann in das Gottesreich kommen, wenn er sich nicht dieser Verordnung unterzieht –, denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen [siehe Schriftenführer, Joseph-Smith-Übersetzung, Matthäus 3:43]. Wenn es also Johannes und Jesus Christus, dem



Erretter, gebührte, sich taufen zu lassen, um alle Gerechtigkeit zu erfüllen, so gebührt es gewiss auch jedem anderen Menschen, der nach dem Himmelreich trachtet, hinzugehen und genauso zu handeln; denn der Herr ist die Tür, und wenn jemand anderswo einsteigt, so ist er ein Dieb und ein Räuber [siehe Johannes 10:1,2]!

In früheren Zeitaltern der Welt, noch ehe der Erretter im Fleisch gekommen war, ließen die damaligen Heiligen sich im Namen Jesu Christi, der kommen soll, taufen, denn es gab nie einen anderen Namen, durch den der Mensch errettet werden konnte. Nachdem der Erretter aber im Fleisch gekommen war und den Kreuzestod erlitten hatte, ließen die Heiligen sich im Namen Jesu Christi, der gekreuzigt wurde, von den Toten auferstand und in den Himmel auffuhr, taufen, damit sie mit ihm begraben wurden durch die Taufe und wie er in Herrlichkeit auferstehen können. So, wie es nur einen Herrn, einen Glauben, eine Taufe, einen Gott und Vater aller gibt [siehe Epheser 4:5,6], kann es auch nur eine Tür zu den Wohnungen der Seligen geben.“<sup>7</sup>

---

**Kinder, die vor dem Alter der Verantwortlichkeit sterben, bedürfen der Taufe nicht; sie sind durch das Sühnopfer Jesu Christi erlöst**

„Die Taufe dient der Sündenvergebung. Kinder haben keine Sünden. Jesus segnete sie und sagte: ‚Tut, was ihr mich habt tun sehen.‘ Kinder sind in Christus lebendig und diejenigen, die in reiferen Jahren sind, durch Glauben und Umkehr.“<sup>8</sup>

„Die Lehre, Kinder zu taufen oder zu besprenkeln, damit sie nicht in der Hölle schmoren müssen, ist eine unwahre Lehre, die nicht durch die heilige Schrift gestützt wird. Sie ist auch nicht mit dem Wesen Gottes vereinbar. Alle Kinder sind durch das Blut Jesu Christi erlöst, und in dem Moment, in dem Kinder diese Welt verlassen, werden sie in Abrahams Schoß gebracht.“<sup>9</sup>

*Der Prophet Joseph Smith beschrieb das Folgende als Teil einer Vision, die er am 21. Januar 1836 hatte. Es wurde später in Lehre und Bündnisse 137:1,10 festgehalten:* „Die Himmel öffneten sich uns, und ich schaute das celestiale Reich Gottes und dessen Herrlichkeit. ... Und ich sah auch, dass alle Kinder, die

sterben, ehe sie die Jahre der Verantwortlichkeit erreicht haben, im celestialem Reich des Himmels errettet sind.“<sup>10</sup>

---

### **Nach der Taufe durch Wasser empfangen wir den Heiligen Geist durch Händeauflegen**

„Das Evangelium verlangt die Taufe durch Untertauchen zur Vergebung der Sünden, und das ist auch die Bedeutung des Wortes in der Sprache, in der es ursprünglich verwendet wurde – zu begraben oder unterzutauchen. ... Ich glaube auch, dass man die Gabe des Heiligen Geistes durch Händeauflegen empfangen muss. [Der Beweis findet sich] in der Predigt, die Petrus am Pfingsttag gehalten hat, Apostelgeschichte 2:38. Man kann ebenso gut einen Sandsack taufen wie einen Menschen, wenn es nicht im Hinblick auf die Sündenvergebung und zur Erlangung des Heiligen Geistes geschieht. Die Taufe mit Wasser ist nur die halbe Taufe; sie ist zu nichts nütze ohne die andere Hälfte, und das ist die Taufe mit dem Heiligen Geist. Der Erretter sagt: ‚Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.‘ [Johannes 3:5.]“<sup>11</sup>

*Daniel Tyler erinnerte sich an eine Ansprache, die der Prophet 1833 in Springfield, Pennsylvania, gehalten hat: „Während seines kurzen Aufenthalts predigte er im Haus meines Vaters, einer einfachen Blockhütte. Er las das dritte Kapitel aus Johannes vor. ... Als er den fünften Vers erläuterte, sagte er, ‚aus Wasser und Geist geboren‘ bedeute, im Wasser untergetaucht zu werden zur Vergebung der Sünden und danach die Gabe des Heiligen Geistes zu empfangen. Dies erfolge durch Händeauflegen von jemandem, der von Gott Vollmacht erhalten hat.“*<sup>12</sup>

„Von neuem geboren wird man durch den Geist Gottes mittels heiliger Handlungen.“<sup>13</sup>

„Die Taufe ist eine heilige Verordnung in Vorbereitung auf das Empfangen des Heiligen Geistes; sie stellt den Kanal und den Schlüssel dar, durch den der Heilige Geist gesendet wird. Die Gabe des Heiligen Geistes durch Händeauflegen kann durch keinen anderen Grundsatz empfangen werden als den Grundsatz der Rechtschaffenheit.“<sup>14</sup>



*Die Gabe des Heiligen Geistes wird „durch das Händeauflegen von jemandem, der von Gott Vollmacht erhalten hat“ übertragen.*

„Wenn wir aber die Gabe des Heiligen Geistes durch irgendein anderes Mittel zu erlangen suchten als durch das von Gott bestimmte Zeichen oder auf die von ihm bestimmte Weise – könnten wir sie erlangen? Sicherlich nicht: Alles andere würde fehlschlagen. Der Herr sagt, das und das müsst ihr tun, dann werde ich euch segnen.

Es gibt gewisse Schlüsselwörter und Zeichen, die zum Priestertum gehören und die man beachten muss, wenn man die Segnung erlangen will. Das Zeichen, das von Petrus [gelehrt wurde], war, dass man umkehren und sich zur Sündenvergebung taufen lassen musste, wobei die Gabe des Heiligen Geistes verheißen wurde; und die Gabe des Heiligen Geistes lässt sich auf keine andere Weise erlangen [siehe Apostelgeschichte 2:38].

Es gibt einen Unterschied zwischen dem Heiligen Geist und der Gabe des Heiligen Geistes. Kornelius empfing den Heiligen Geist vor seiner Taufe, und zwar war es die Macht Gottes, die die Wahrheit des Evangeliums bezeugte, aber die Gabe des Heiligen Geistes konnte er erst empfangen, nachdem er getauft war. Hätte er dieses Zeichen, diese Verordnung nicht auf sich genommen, so hätte der Heilige Geist, der ihn von Gottes Wahrheit überzeugt hatte, ihn wieder verlassen [siehe Apostelgeschichte 10:1-48]. Wäre er diesen Verordnungen nicht gefolgt und hätte er die Gabe des Heiligen Geistes – durch Händeauflegen gemäß der Ordnung Gottes – nicht empfangen, so hätte er keine Kranken heilen und auch nicht einem bösen Geist gebieten können, einen Menschen zu verlassen, sodass dieser ihm gehorcht hätte. Der böse Geist hätte vielmehr zu ihm gesagt wie zu den Söhnen des Skeuas: ‚Jesus kenne ich und auch Paulus ist mir bekannt. Doch wer seid ihr?‘ [Siehe Apostelgeschichte 19:13-15.]<sup>15</sup>

*Als Joseph Smith und Elias Higbee im Dezember 1839 in Washington D.C. waren, um Wiedergutmachung für das Unrecht zu fordern, das den Heiligen in Missouri zugefügt worden war, schrieben sie Hyrum Smith Folgendes: „Der Präsident [der Vereinigten Staaten] fragte uns im Laufe unserer Unterredung, worin sich unsere Religion von den anderen Religionen unserer Zeit unterscheide. Bruder Joseph sagte, wir hätten eine andere Art der Taufe und die Gabe des Heiligen Geistes durch Händeauflegen. Alles andere sei unserer Meinung nach in der Gabe des Heiligen Geistes eingeschlossen.“<sup>16</sup>*

---

### **Die Gabe des Heiligen Geistes bringt Friede, Freude, göttliche Führung und andere Gaben in unser Leben**

„Wir glauben, dass man sich der Gabe des Heiligen Geistes heutzutage ebenso sehr erfreuen kann wie in den Tagen der Apostel; wir glauben, dass [die Gabe des Heiligen Geistes] notwendig ist, um das Priestertum ins Leben zu rufen und zu organisieren und dass ohne sie niemand zu einem Amt im geistlichen Dienst berufen werden kann. Wir glauben auch an Prophezeiung, an Zungenrede, an Visionen und an Offenbarungen, an Gaben und Heilungen und dass man sich all dessen nicht

ohne die Gabe des Heiligen Geistes erfreuen kann. Wir glauben, dass heilige Männer in alter Zeit geredet haben, wie sie vom Heiligen Geist gedrängt wurden, und dass heilige Männer in unseren Tagen nach demselben Prinzip reden. Wir glauben, dass der Heilige Geist ein Beistand, ein Tröster ist, einer, der Zeugnis gibt, der uns an Vergangenes erinnert, uns in alle Wahrheit führt und uns zeigt, was kommen wird. Wir glauben, dass niemand wissen kann, dass Jesus der Messias ist, außer durch den Heiligen Geist [siehe 1 Korinther 12:3]. Wir glauben an [diese Gabe des Heiligen Geistes] in ihrer ganzen Fülle, Macht, Größe und Herrlichkeit.“<sup>17</sup>

*Im Februar 1847 – fast drei Jahre nach seinem Märtyrertod – erschien der Prophet Joseph Smith Präsident Brigham Young und gab ihm folgende Botschaft: „Sag den Menschen, sie sollen demütig und treu sein und darauf achten, dass sie den Geist des Herrn behalten, dann führt er sie recht. Achtet darauf, dass ihr euch nicht von der sanften, leisen Stimme abwendet, denn sie lehrt [euch, was ihr] tun und wohin [ihr] gehen [sollt], und sie bringt die Frucht des Reiches hervor. Sag den Brüdern, sie sollen ihr Herz bereitwillig überzeugen lassen, damit es bereit ist, den Heiligen Geist zu empfangen, wenn er zu ihnen kommt. Sie können den Geist des Herrn von allen anderen Geistern unterscheiden – er wird ihrer Seele Frieden und Freude zuflüstern; er wird Böswilligkeit, Hass, Neid, Streit und alles Böse aus ihrem Herzen nehmen, und all ihr Sehnen wird darauf gerichtet sein, Gutes zu tun, Rechtschaffenheit hervorzubringen und das Reich Gottes aufzubauen. Sag den Brüdern, wenn sie dem Geist des Herrn folgen, dann werden sie recht gehen.“<sup>18</sup>*

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie noch einmal Seite 97-100, wo der Prophet Joseph Smith seine Gefühle beschreibt, die er bei seiner eigenen Taufe

und der von Oliver Cowdery und bei der von seinem Vater hatte. Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Taufe oder die Taufe von Angehörigen oder Freunden? Vielleicht wollen Sie diese Erinnerungen in Ihrem Tagebuch oder in Ihrer Lebensgeschichte festhalten.

- Die Aussagen auf Seite 100-104 sind Botschaften entnommen, die Joseph Smith an Personen gerichtet hatte, die sich bereits hatten taufen lassen. Warum müssen getaufte Mitglieder der Kirche wohl an diese Wahrheiten erinnert werden? Welche neuen Einsichten haben Sie erhalten, als Sie sich mit diesen Lehren befasst haben?
- Was könnten Sie einem Freund sagen, der glaubt, die Taufe sei nicht notwendig? Was könnten Sie einem Freund sagen, der glaubt, dass kleine Kinder getauft werden müssen? (Beispiele finden Sie auf Seite 104f.)
- Lesen Sie den ersten Absatz auf Seite 105. Warum ist die Taufe ohne die Gabe des Heiligen Geistes „zu nichts nutze“? Joseph Smith hat gesagt: „Es gibt einen Unterschied zwischen dem Heiligen Geist und der Gabe des Heiligen Geistes.“ (Seite 107.) Welche Segnungen empfängt man nach Ihren Erfahrungen, wenn man die Gabe des Heiligen Geistes hat?
- Gehen Sie noch einmal den zweiten Absatz auf Seite 107 durch. Warum ist die Art der Taufe ein entscheidender Unterschied zwischen der wiederhergestellten Kirche und anderen Kirchen? Warum ist auch die Gabe des Heiligen Geistes ein entscheidender Unterschied? Inwieweit ist „alles andere ... in der Gabe des Heiligen Geistes inbegriffen“?
- Beschäftigen Sie sich intensiv mit dem letzten Absatz in diesem Kapitel (Seite 108). Überlegen Sie, wie Sie so leben können, dass Sie würdig sind, Eingebungen des Heiligen Geistes zu empfangen und zu erkennen.

*Einschlägige Schriftstellen:* Johannes 15:26; Römer 6:3-6; 2 Nephi 31:13; 3 Nephi 11:18-41; Moroni 8:1-23

## Anmerkungen

1. *History of the Church*, 1:44; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 19, Archiv der Kirche
2. *History of the Church*, 1:51; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 23, Archiv der Kirche
3. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Band 9; Seite 12, Archiv der Kirche
4. *History of the Church*, 6:316; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton
5. *History of the Church*, 4:554f.; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 20. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
6. „Baptism“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 1. September 1842, Seite 903ff.; Absatzeinteilung geändert; Hervorhebungen entfernt; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
7. „Baptism“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 1. September 1842, Seite 903ff.; Hervorhebungen entfernt; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
8. *History of the Church*, 5:499; aus einem Diskurs, gehalten von Joseph Smith, am 9. Juli 1843, in Nauvoo, Illinois; Bericht von Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
9. *History of the Church*, 4:554f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 20. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
10. Lehre und Bündnisse 137:1,10; eine Vision, die Joseph Smith am 21. Januar 1836 im Tempel von Kirtland in Ohio hatte
11. *History of the Church*, 5:499; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Juli 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
12. Daniel Tyler, „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 1. Februar 1892, Seite 93f.; Absatzeinteilung geändert
13. *History of the Church*, 3:392; aus einer Rede von Joseph Smith, etwa im Juli 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
14. *History of the Church*, 3:392; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. Juni 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
15. *History of the Church*, 4:555; aus einer Rede von Joseph Smith am 20. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
16. *History of the Church*, 4:42; aus einem Brief von Joseph Smith und Elias Higbee an Hyrum Smith und andere Führer der Kirche, 5. Dezember 1839, Washington, D.C.; Präsident der Vereinigten Staaten war zu dieser Zeit Martin Van Buren
17. *History of the Church*, 5:27; die erste und die dritte Wortgruppe in Klammern aus dem Original; aus „Gift of the Holy Ghost“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juni 1842, Seite 823; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
18. Zitiert von Brigham Young, in Brigham Young: Office Files, Brigham Young, Vision, 17. Februar 1847, Archiv der Kirche



## Das immerwährende Priestertum

*„Das Melchisedekische Priestertum ... ist der Kanal, über den alle Erkenntnis, alle Lehre, der Plan der Errettung und jede wichtige Sache vom Himmel offenbart wird.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

Nachdem Joseph Smith und Oliver Cowdery das Aaronische Priestertum und die Taufe empfangen hatten, erhielten sie Segnungen, von denen sie noch nie etwas gehört hatten. Der Prophet berichtete: „Da unser Verstand nun erleuchtet war, begannen die Schriften für unser Verständnis geöffnet zu werden, und die wahre Bedeutung und Absicht ihrer rätselhafteren Stellen auf eine Weise offenbart zu werden, die wir zuvor nie hatten erreichen können, ja, an die wir bisher überhaupt nicht gedacht hatten.“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:74.) Mit diesen zusätzlichen Einblicken trieben sie die Übersetzung des Buches Mormon voran. Aber der Prophet hatte eine wichtige Segnung noch nicht erhalten – eine, die er brauchte, um die Kirche gründen, Priestertumsämter und -kollegien einrichten und die Gabe des Heiligen Geistes spenden zu können. Er musste das Melchisedekische Priestertum empfangen.

Wie es Johannes der Täufer verheißen hatte, bekamen Joseph und Oliver diese Segnung kurz nachdem sie das Aaronische Priestertum empfangen hatten. Die Apostel Petrus, Jakobus und Johannes erschienen ihnen an einem abgeschiedenen Ort in der Nähe des Susquehannas und übertrugen ihnen das Melchisedekische Priestertum. Joseph erklärte später, er habe „die Stimme von Petrus, Jakobus und Johannes in der Wildnis zwischen Harmony, Kreis Susquehanna, und Colesville, Kreis Broome, am Ufer des Susquehanna“ gehört, „die verkünden, dass sie die Schlüssel





*Die Apostel Petrus, Jakobus und Johannes übertragen  
Joseph Smith und Oliver Cowdery das Melchisedekische Priestertum.  
„Wann auch immer das Evangelium gesandt wird“, erklärte der Prophet,  
„müssen die Schlüssel vom Himmel gebracht werden.“*

des Reiches sowie der Evangeliumszeit der Fülle der Zeiten besitzen!“ (LuB 128:20.)

In den folgenden Jahren erschienen Joseph Smith viele weitere Priestertumsträger aus alter Zeit. Diese Boten wurden von Gott gesandt. Sie stellten die Priestertumsschlüssel wieder her, die man braucht, um den Kindern Gottes sämtliche Segnungen des Evangeliums zugänglich zu machen. Sie kamen auch, um den Propheten zu schulen, der an der Spitze der Evangeliumszeit der Fülle stehen sollte.

Präsident John Taylor, der dritte Präsident der Kirche, hat erklärt: „Mose, Elija, Elias und viele der in den heiligen Schriften genannten Führungspersönlichkeiten, die in den verschiedenen Evangeliumszeiten gewirkt hatten, kamen und übertrugen Joseph verschiedene Schlüssel, Mächte, [Rechte, Vorrechte] und [Befugnisse], die sie zu ihrer Zeit innegehabt hatten. ... Was ... in den verschiedenen Zeitaltern an Erkenntnis, Intelligenz, Priestertum, Macht, Offenbarung auf diese Männer übertragen worden war, wurde durch das Wirken derer, die in ihrer Evangeliumszeit das heilige Priestertum Gottes getragen hatten, auf der Erde wiederhergestellt.“<sup>1</sup>

Präsident Taylor hat außerdem gesagt: „Wenn Sie Joseph fragen würden, wie Adam aussieht, würde er Ihnen sofort etwas über dessen Größe, das Aussehen und alles andere berichten. Sie hätten ihn fragen können, was für Männer Petrus, Jakobus und Johannes sind, und er hätte es Ihnen sagen können. Warum? Weil er sie gesehen hat.“<sup>2</sup>

Im September 1842 schrieb der Prophet einen Brief an die Kirche, in dem er die Freude ausdrückte, die er empfand, wenn er über die Erkenntnis und die Priestertumsschlüssel nachdachte, die nun auf der Erde wiederhergestellt waren: „Und weiter, was vernehmen wir? Frohe Nachricht von Cumorah! Moroni, ein Engel aus dem Himmel, der die Erfüllung der Propheten verkündet – das Buch, das offenbart werden sollte. ... Und die Stimme Michaels, des Erzengels; die Stimme Gabriels und Rafaels und mehrerer Engel, von Michael oder Adam herab bis zur gegenwärtigen Zeit, die alle ihre Evangeliumszeit verkünden, ihre Rechte, ihre Schlüssel, ihre Ehren, ihre Majestät und Herrlichkeit

und die Macht ihres Priestertums; sie geben Zeile um Zeile, Weisung um Weisung; hier ein wenig und dort ein wenig; sie spenden uns Trost, indem sie uns das darlegen, was kommen wird, und unsere Hoffnung festigen!“ (LuB 128:20,21.)

## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **Das Priestertum ist immerwährend und wurde von Propheten aller Evangeliumszeiten getragen**

„Von Adam herab bis in die Gegenwart ist eine ununterbrochene Linie von Vollmacht und Kraft vorhanden.“<sup>3</sup>

„Das Priestertum wurde zuerst Adam gegeben; er erlangte die Erste Präsidentschaft und hatte deren Schlüssel von Generation zu Generation inne. Er erlangte sie bei der Schöpfung, noch ehe die Welt so geformt wurde, wie es in Genesis 1:26,27,28 steht. Ihm wurde die Herrschaft über jedes lebende Geschöpf gegeben. Er ist der Erzengel Michael, von dem in den heiligen Schriften die Rede ist. Dann ging es an Noach, der Gabriel ist; er steht Adam in der Vollmacht des Priestertums am nächsten; er wurde von Gott zu seinem Amt berufen, und er war der Vater aller Lebenden seiner Tage, und ihm wurde Herrschaft gegeben. Diese Männer hatten die Schlüssel – zunächst auf der Erde und dann im Himmel.

Das Priestertum ist ein immerwährendes Prinzip und hat mit Gott von Ewigkeit her existiert, wie es auch in alle Ewigkeit existieren wird, ohne Anfang der Tage und Ende der Jahre [siehe Schriftenführer, Joseph-Smith-Übersetzung, Hebräer 7:3]. Wann auch immer das Evangelium gesandt wird, müssen die Schlüssel vom Himmel gebracht werden. Wenn sie vom Himmel offenbart werden, geschieht es durch die Vollmacht Adams.

In seinem siebten Kapitel spricht Daniel vom Hochbetagten. Er meint damit den ältesten Menschen, unseren Vater Adam, Michael. Dieser wird seine Kinder zusammenrufen und mit ihnen Rat halten, um sie auf das Kommen des Menschensohnes vorzubereiten [siehe Daniel 7:9-14]. Er (Adam) ist der Vater des Menschengeschlechts und präsidiert über die Geister aller Menschen; und alle, die die Schlüssel innegehabt haben, müssen in dieser großen Ratsversammlung vor ihn hintreten. ... Der

Menschensohn steht über ihm, und dort werden ihm Herrlichkeit und Herrschaft übergeben. Adam übergibt Christus seine Treuhandschaft, nämlich das, was ihm anvertraut worden war, damit er die Schlüssel des Universums innehat, doch er behält seine Stellung als Oberhaupt des Menschengeschlechts. ...

Bei der Erschaffung des Menschen rief der Vater alle Geister zu sich und organisierte sie. [Adam] ist das Oberhaupt, und es wurde ihm geboten, sich zu mehren. Die Schlüssel wurden zuerst ihm gegeben, dann von ihm anderen. Er wird über seine Treuhandschaft Rechenschaft ablegen müssen, und die anderen ihm.

Das Priestertum ist immerwährend. Der Erretter, Mose und Elias [Elija] gaben Petrus, Jakobus und Johannes auf dem Berg die Schlüssel, als sie vor ihm verklärt wurden. Das Priestertum ist immerwährend – ohne Anfang der Tage und Ende der Jahre; ohne Vater, Mutter usw. Wenn es keine Änderung der Verordnungen gibt, dann gibt es keine Änderung des Priestertums. Wo auch immer die Verordnungen des Evangeliums angewandt werden, dort ist das Priestertum.

Wie sind wir in den Letzten Tagen an das Priestertum gelangt? Es kam in ordnungsgemäßer Folge zu uns herab. Petrus, Jakobus und Johannes erhielten es, und sie gaben es an andere weiter. Christus ist der große Hohe Priester, Adam der nächste. Paulus spricht darüber, dass die Kirche zu Tausenden von Engeln gekommen sei – zu Gott, dem Richter aller –, zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten, zum Mittler eines neuen Bundes, Jesus [siehe Hebräer 12:22-24].<sup>44</sup>

---

**Propheten, die früher die Schlüssel des Priestertums trugen, haben sich zusammengetan, um das Werk der letzten Evangeliumszeit zuwege zu bringen**

„Ich sah Adam im Tal Adam-ondi-Ahman. Er rief seine Kinder zusammen und gab ihnen einen Patriarchalischen Segen. Der Herr erschien in ihrer Mitte, und Adam segnete sie alle und sagte voraus, was ihnen bis zur letzten Generation widerfahren würde.

Adam segnete seine Nachkommenschaft deshalb, weil er sie in die Gegenwart Gottes bringen wollte. Sie hielten nach einer Stadt usw. Ausschau [„die Gott selbst geplant und gebaut hat“ – Hebräer



*„Ich sah Adam im Tal Adam-ondi-Abman. Er rief seine Kinder zusammen und gab ihnen einen Patriarchalischen Segen. Der Herr erschien in ihrer Mitte.“*

11:10]. Mose trachtete danach, die Kinder Israel in die Gegenwart Gottes zu bringen, nämlich durch die Macht des Priestertums, und doch konnte er es nicht. In den ersten Zeitaltern der Welt versuchte man, das Gleiche zu erreichen, und es wurden Eliasse erweckt, die eben diese Herrlichkeiten wiederherzustellen versuchten, sie aber nicht erlangten; aber sie prophezeiten von einem Tag, da diese Herrlichkeit offenbart werden würde. Paulus sprach davon, dass Gott die Fülle der Zeiten heraufführen und alles vereinen werde usw. [siehe Epheser 1:10], und die Männer, denen diese Schlüssel gegeben wurden, werden dort sein müssen, und ohne uns können sie nicht vollkommen gemacht werden.

Diese Männer sind im Himmel, aber ihre Kinder sind auf der Erde. Ihr Innerstes sehnt sich nach uns. Aus diesem Grund sendet Gott Männer herab. ‚Der Menschensohn wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere verführt und Gottes Gesetze übertreten haben.‘

[Matthäus 13:41.] All diese bevollmächtigten Persönlichkeiten werden herabkommen und sich Hand in Hand zusammenschließen, um dieses Werk zuwege zu bringen.

Das Himmelreich ist wie ein Senfkorn. Das Senfkorn ist klein, aber es wird zu einem Baum, und die Vögel nisten in seinen Zweigen [siehe Markus 4:30-32]. Die Vögel sind die Engel. So kommen also die Engel herab, vereinigen sich, um ihre Kinder zu sammeln, und holen sie zusammen. Wir können ohne sie nicht vollkommen gemacht werden und sie nicht ohne uns. Und wenn das geschehen ist, wird der Menschensohn herabkommen, der Hochbetagte dasitzen. Wir können zu Tausenden von Engeln kommen, mit ihnen Gemeinschaft haben und von ihnen unterwiesen werden.“<sup>5</sup>

---

**Die Priestertumsverordnungen wurden von Anfang an eingeführt und müssen so bleiben, wie Gott es bestimmt hat**

„Adam ... war der erste Mensch, der in Daniel als der ‚Hochbetagte‘ [Daniel 7:9] bezeichnet wird, oder mit anderen Worten als der Erste und Älteste von allen, der große Ahnherr, von dem es an anderer Stelle heißt, er sei Michael, weil er der Erste und Vater aller ist, nicht nur wegen der Nachkommenschaft, sondern auch der Erste, der geistige Segnungen besaß, dem der Plan der Verordnungen zur Errettung seiner Nachkommen bis zum Ende kundgetan wurde, dem Christus als Erstem offenbart wurde und durch den Christus vom Himmel offenbart worden ist und von nun an weiterhin offenbart werden wird. Adam hat die Schlüssel der Evangeliumsausschüttung in der Zeiten Fülle inne, das heißt, durch ihn wurden und werden sämtliche Evangeliumszeiten vom Anfang bis zu Christus und von Christus bis ans Ende der Evangeliumszeiten, die offenbart werden sollen, kundgetan. ...

[Gott] hat bestimmt, dass die Verordnungen für immer und ewig dieselben sein sollen, und hat Adam bestimmt, darüber zu wachen, sie vom Himmel dem Menschen zu offenbaren oder Engel zu senden, damit diese sie offenbaren. ‚Sind sie nicht alle nur dienende Geister, ausgesandt, um denen zu helfen, die das Heil erben sollen?‘ [Hebräer 1:14.]

Diese Engel unterstehen Michael oder Adam, der seinerseits dem Herrn untersteht. Aus dem obigen Zitat sehen wir, dass Paulus die Absichten Gottes in Bezug auf seinen Umgang mit dem Menschen vollkommen verstand, ebenso die herrliche und vollkommene Ordnung, die er in sich festgelegt hatte und aufgrund deren er Macht, Offenbarung und Herrlichkeit ausgesandt hatte.

Was Gott nicht berufen, verordnet und ausgewählt hat, erkennt er nicht an. Am Anfang rief Gott den Adam mit seiner eigenen Stimme. ‚Gott, der Herr, rief Adam zu und sprach: Wo bist du? Er antwortete: Ich habe dich im Garten kommen hören; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich.‘ [Genesis 3:9,10.] Adam erhielt von Gott Gebote und Belehrungen; das war von Anfang an die Ordnung.

Dass er am Anfang Offenbarungen, Gebote und Verordnungen erhielt, steht außer Frage; wie sonst hätten die Menschen anfangen können, Gott auf annehmbare Weise Opfer darzubringen? Und wenn sie Opfer darbrachten, mussten sie durch Ordinierung dazu ermächtigt worden sein. Wir lesen in Genesis [4:4], dass Abel von den Erstlingen seiner Herde und ihrem Fett Opfer darbrachte und dass der Herr auf Abel und sein Opfer schaute. ...

Das also ist das Wesen des Priestertums: Jeder hat die Präsidentschaft seiner Evangeliumszeit inne, und einer hat die Präsidentschaft von ihnen allen inne, nämlich Adam; und Adam erhielt seine Präsidentschaft und Vollmacht vom Herrn, kann aber erst dann eine Fülle erhalten, wenn Christus das Reich dem Vater überreicht, und das wird am Ende der letzten Evangeliumszeit sein.

Macht, Herrlichkeit und Segnungen des Priestertums konnten nur dann bei denen verbleiben, die ordiniert worden waren, wenn ihre Rechtschaffenheit anhielt; denn Kain, der ebenfalls ermächtigt war, Opfer darzubringen, es aber nicht in Rechtschaffenheit tat, wurde verflucht. Es zeigt sich also, dass die Verordnungen genau so eingehalten werden müssen, wie Gott es bestimmt hat, andernfalls wird sich das Priestertum nicht als Segen, sondern als Fluch erweisen.“<sup>6</sup>



## **Das Melchisedekische Priestertum ist der Kanal, über den Gott sich selbst und seine Absichten offenbart**

„In den heiligen Schriften ist von zwei Priestertümern die Rede, nämlich dem Melchisedekischen und dem Aaronischen oder Levitischen. Es gibt zwar zwei Priestertümer, doch das Melchisedekische Priestertum schließt das Aaronische oder Levitische Priestertum mit ein und ist das überragende Haupt; es hat die höchste Vollmacht inne, die zum Priestertum gehört, sowie die Schlüssel des Reiches Gottes in allen Zeitaltern der Welt bis zur letzten Nachkommenschaft auf Erden; es ist der Kanal, über den alle Erkenntnis, alle Lehre, der Erlösungsplan und jede wichtige Sache vom Himmel offenbart wird.

Es wurde schon vor der Grundlegung der Erde eingerichtet, als ‚alle Morgensterne jauchzten, als jubelten alle Gottessöhne‘ [siehe Ijob 38:4-7], und ist das höchste und heiligste Priestertum; es ist nach der Ordnung des Sohnes Gottes, und alle anderen Priestertümer sind nur Teile, Verzweigungen, Kräfte und Segnungen, die zu ihm gehören und von ihm getragen, beherrscht und gelenkt werden. Es ist der Kanal, über den der Allmächtige begonnen hat, am Anfang der Erschaffung dieser Erde seine Herrlichkeit zu offenbaren, und über den er sich den Menschenkindern bis zur gegenwärtigen Zeit weiter offenbart hat, und über den er seine Absichten bis ans Ende der Zeit kundtun wird.“<sup>7</sup>

„Die Macht des Melchisedekischen Priestertums ist es, die Macht ‚endlosen Lebens‘ zu haben; denn der immerwährende Bund kann nicht gebrochen werden. ... Was war die Macht Melchisedeks? Sie war nicht das Priestertum Aarons, das die äußerlichen Verordnungen vollzieht und die Opfer darbringt. Diejenigen, die die Fülle des Melchisedekischen Priestertums besitzen, sind Könige und Priester des höchsten Gottes; sie haben die Schlüssel von Macht und Segnungen inne. Ja, dieses Priestertum ist ein vollkommenes theokratisches Gesetz – wie Gott selbst gibt es den Menschen Gesetze und spendet den Söhnen und Töchtern Adams endlos Leben. ...

„Er, der ohne Vater, ohne Mutter und ohne Stammbaum ist, ohne Anfang seiner Tage und ohne Ende seines Lebens, ein Abbild des Sohnes Gottes: Dieser Melchisedek bleibt Priester für immer.“



[Hebräer 7:3.] Das Melchisedekische Priestertum hat das Recht des ewigen Gottes, und das nicht durch Abstammung von Vater und Mutter; und dieses Priestertum ist genauso ewig wie Gott, seine Tage haben keinen Anfang und sein Leben kein Ende. ...

Das Levitische [Aaronische] Priestertum besteht aus Priestern, die äußerlichen Verordnungen nachkommen, und ist ohne Eid eingerichtet; aber das Priestertum Melchisedeks hat einen Eid und Bund.“<sup>8</sup>

„Das Melchisedekische Hohe Priestertum [ist] nichts anderes als das Priestertum des Sohnes Gottes; ... es gibt bestimmte Verordnungen, die zum Priestertum gehören und die zu bestimmten Ergebnissen führen. ... Ein großes Vorrecht des Priestertums besteht darin, dass man Offenbarungen über die Absicht und den Willen Gottes erlangt. Es ist auch das Recht des Melchisedekischen Priestertums, zu tadeln, zurechtzuweisen, zu ermahnen sowie Offenbarung zu empfangen.“<sup>9</sup>

„Das gesamte Priestertum ist Melchisedekisch, aber es gibt darin unterschiedliche Bereiche oder Grade. ... Alle Propheten hatten das Melchisedekische Priestertum.“<sup>10</sup>

„Ich gebe allen den Rat, weiter zur Vollkommenheit voranzuschreiten und sich mehr und mehr in die Geheimnisse der Frömmigkeit zu vertiefen. Der Mensch kann nur dann etwas für sich selbst tun, wenn Gott ihm den richtigen Weg dazu weist, und das Priestertum dient diesem Zweck.“<sup>11</sup>

---

**Ein Mann muss von Gott bevollmächtigt und zum Priestertum ordiniert sein, um die errettenden heiligen Handlungen vollziehen zu können**

5. *Glaubensartikel:* „Wir glauben, dass man durch Prophezeiung und das Händeauflegen von Gott berufen werden muss, durch diejenigen, die Vollmacht dazu haben, um das Evangelium zu predigen und seine heiligen Handlungen zu vollziehen.“<sup>12</sup>

„Wir glauben, dass niemand für die Errettung eines Menschen im Namen Jesu Christi durch das Evangelium sorgen kann, wenn er nicht von Gott dazu bevollmächtigt ist, und zwar durch Offenbarung oder das Händeauflegen von jemandem, den Gott durch Offenbarung geschickt hat, wie es bei Paulus steht, Römer



*„Wir glauben, dass man durch Prophezeiung und das Händeauflegen derer, die Vollmacht dazu haben, von Gott berufen werden muss, um das Evangelium zu predigen und seine heiligen Handlungen zu vollziehen.“*

10:14,15: ‚Wie sollen sie an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie hören, wenn niemand verkündigt? Wie soll aber jemand verkündigen, wenn er nicht gesandt ist?‘ Und ich frage, wie können sie gesandt werden ohne Offenbarung oder ein anderes sichtbares Zeichen der Offenbarung Gottes? Und weiter, Hebräer 5:4: ‚Und keiner nimmt sich eigenmächtig diese Würde, sondern er wird von Gott berufen, so wie Aaron.‘ – Und ich frage: Wie wurde Aaron berufen, wenn nicht durch Offenbarung?<sup>13</sup>

„Der Engel sagte zum guten, alten Kornelius, dass er nach Petrus schicken müsse, um zu erfahren, wie er errettet werden könne [siehe Apostelgeschichte 10:21,22]: Petrus konnte taufen; Engel können das nicht, solange es rechtmäßige Beamte im Fleische gibt, die die Schlüssel des Reiches innehaben oder die Priestertumsvollmacht. Dafür gibt es noch einen weiteren Anhaltspunkt, nämlich

dass Jesus selbst, als er Paulus auf dem Weg nach Damaskus erschien, ihm nicht sagte, wie er errettet werden könne. Er hatte in der Kirche erstens Apostel, zweitens Propheten für das geistliche Wirken, die Vervollkommnung der Heiligen usw. eingesetzt [siehe Epheser 4:11,12]; und da es laut Amos 3:7 eine unumstößliche Regel im Himmel ist, dass nichts auf der Erde getan werden darf, ohne dass der Herr seinen Knechten, den Propheten, seinen Ratsschluss offenbart, konnte Paulus vom Herrn nicht so viel über seine Pflicht bezüglich der Errettung der Menschen erfahren wie von einem der Boten Christi, der vom Herrn gleichermaßen vom Himmel berufen worden und mit der gleichen Macht aus der Höhe ausgestattet war: Was sie auf Erden lösten, sollte auch im Himmel gelöst sein, und was sie auf Erden banden, sollte auch im Himmel gebunden sein [siehe Matthäus 16:19].<sup>14</sup>

---

**Es ist eine große Ehre, ein Amt im Priestertum groß machen zu dürfen, welches es auch sei**

„Das Priestertum ... kann man anhand des menschlichen Körpers veranschaulichen. Dieser hat verschiedene Glieder, die verschiedene Aufgaben zu erfüllen haben; alle sind an ihrem Platz notwendig, und der Körper ist ohne alle seine Glieder nicht vollständig. ... Wenn ein Priester seine Pflicht, seine Berufung und sein Amt versteht und durch den Heiligen Geist predigt, so ist seine Freude daran ebenso groß, wie wenn er der Präsidentschaft angehörte, und sein Dienst ist für das Ganze notwendig, ebenso wie der des Lehrers und des Diakons.“<sup>15</sup>

*Eliza R. Snow berichtete:* „[Joseph Smith gab] Anweisungen zu den verschiedenen Ämtern und dazu, dass jeder und jede Einzelne in dem ihm oder ihr zugedachten Bereich tätig sein müsse – alle sollten das jeweilige Amt ausfüllen, zu dem sie bestimmt worden waren. Er sprach über die Neigung vieler, ein niedriges Amt in der Kirche als unehrenhaft zu betrachten und voll Neid auf die Stellung derer zu blicken, die berufen sind, über sie zu präsidieren; darüber, wie töricht und unsinnig des Menschen Herz sei, dass er sich nach einer anderen Aufgabe sehnt als der, für die er von Gott auserwählt wurde. Es sei besser für den Einzelnen, seine jeweilige Berufung groß zu machen. ...

Jeder solle nur danach trachten, sein eigenes Amt und seine Berufung groß zu machen.“<sup>16</sup>

## Anregungen für Studium und Unterricht

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie noch einmal den Bericht darüber, wie Petrus, Jakobus und Johannes Joseph Smith und Oliver Cowdery das Melchisedekische Priestertum übertragen haben (Seite 111). Welche Segnungen haben Sie und Ihre Familie erhalten, weil das Melchisedekische Priestertum wiederhergestellt worden ist?
- In diesem ganzen Kapitel bezeugt Joseph Smith, dass es eine ununterbrochene Linie von Priestertumsvollmacht gibt, weil Prophet auf Prophet folgt. Warum war es ihm Ihrer Meinung nach wohl wichtig, diese Lehre in seiner Zeit zu verkünden? Warum müssen wir sie heute verstehen? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen der Vollmachtlinie, die Joseph Smith beschreibt, und der Priestertumslinie eines Mannes?
- Während Sie dieses Kapitel lesen, achten Sie darauf, wie der Prophet Joseph Smith die Wörter *immerwährend*, *ewig* und *Ewigkeit* verwendet. Was sagen Ihnen diese Begriffe über das Wesen und die Bedeutung des Priestertums?
- Joseph Smith hat gesagt, Gott habe „bestimmt, dass die Verordnungen für immer und ewig dieselben sein sollen“ und „dass die Verordnungen genau so eingehalten werden müssen, wie Gott es bestimmt hat“ (Seite 117f.). Inwieweit vertiefen diese Lehren Ihr Verständnis der Verordnungen des Evangeliums?
- Lesen Sie noch einmal, was der Prophet Joseph Smith über das Melchisedekische Priestertum gesagt hat (Seite 119f.). Überlegen Sie, inwiefern das Melchisedekische Priestertum in allen Belangen des Evangeliums erforderlich ist. Welche Gedanken und Gefühle bewegen Sie, wenn Sie das Melchisedekische Priestertum aus diesem Blickwinkel betrachten?
- Lesen Sie noch einmal die letzten zwei Absätze in diesem Kapitel (Seite 122f.). Wie haben Sie erlebt, dass jedes Mitglied

der Kirche eine wichtige Rolle im Werk des Herrn spielt? Was kann passieren, wenn wir „voll Neid“ auf diejenigen blicken, die berufen sind, als Führungsbeamte in der Kirche zu dienen? Überlegen Sie, was Sie tun können, um Ihre eigene Berufung groß zu machen.

*Einschlägige Schriftstellen:* Alma 13:1-12; LuB 27:5-14; 84:33-44,109,110; 107:6-20; 121:34-46

### Anmerkungen

1. John Taylor, *Deseret News: Semi-Weekly*, 18. April 1882, Seite 1; Absatzenteilung geändert; siehe auch *Lehren der Präsidenten der Kirche: John Taylor*, Seite 81
2. John Taylor, *Deseret News: Semi-Weekly*, 20. August 1877, Seite 1
3. *History of the Church*, 4:425; aus dem Protokoll einer Konferenz der Kirche am 3. Oktober 1841 in Nauvoo, Illinois; veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Oktober 1841, Seite 577
4. *History of the Church*, 3:385ff.; aus einer Rede von Joseph Smith, etwa im Juli 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
5. *History of the Church*, 3:388f.; erste Wortgruppe in Klammern im zweiten Absatz aus dem Original; aus einer Rede von Joseph Smith, etwa im Juli 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
6. *History of the Church*, 4:207ff.; aus einer Rede, die von Joseph Smith vorbereitet und bei einer Konferenz der Kirche am 5. Oktober 1840 in Nauvoo, Illinois, vorgelesen wurde
7. *History of the Church*, 4:207; aus einer Rede, die von Joseph Smith vorbereitet und bei einer Konferenz der Kirche am 5. Oktober 1840 in Nauvoo, Illinois, vorgelesen wurde
8. *History of the Church*, 5:554f.; Absatzenteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. August 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und William Clayton; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
9. *History of the Church*, 2:477; aus einer Rede von Joseph Smith am 6. April 1837 in Kirtland, Ohio; Bericht im *Messenger and Advocate*, April 1837, Seite 487
10. Zitiert von William Clayton, Bericht über eine Rede von Joseph Smith am 5. Januar 1841 in Nauvoo, Illinois; in L. John Nuttall, „Extracts from William Clayton’s Private Book“, Seite 5, Tagebücher von L. John Nuttall, 1857–1904, L. Tom Perry Special Collections, Brigham-Young-Universität, Provo, Kopie im Archiv der Kirche
11. *History of the Church*, 6:363; aus einer Ansprache von Joseph Smith vom 12. Mai 1844, Nauvoo, Illinois; berichtet von Thomas Bullock
12. 5. Glaubensartikel
13. Brief von Joseph Smith an Isaac Galland, 22. März 1839, Gefängnis in Liberty, Missouri, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Februar 1840, Seite 54
14. „Baptism“, ein Leitartikel, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. September 1842, Seite 905; Herausgeber der Zeitschrift war Joseph Smith
15. *History of the Church*, 2:478; Absatzenteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 6. April 1837 in Kirtland, Ohio; Bericht im *Messenger and Advocate*, April 1837, Seite 487
16. *History of the Church*, 4:603, 606; Absatzenteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3



## Die Gaben des Geistes

*„Wenn ihr ehrlichen Herzens dem Evangelium folgt, verheiße ich euch im Namen des Herrn, dass euch die Gaben, die von unserem Erretter verheißen wurden, nachfolgen werden.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**A**uf der Titelseite des Buches Mormon wird erläutert, wie diese bemerkenswerte heilige Schrift der Welt zugänglich gemacht werden sollte. Damals wurden die goldenen Platten „geschrieben und versiegelt und für den Herrn verborgen, damit sie nicht zerstört werden“. In den Letzten Tagen sollten sie dann „durch die Gabe und Macht Gottes hervorkommen“ und übersetzt werden „durch die Gabe Gottes“. Gott erfüllte diese Prophezeiung, indem er Joseph Smith erwählte, die heiligen Aufzeichnungen zu übersetzen. Es steht außer Frage, dass Joseph nicht aufgrund seiner Bildung in der Lage war, die altertümlichen Schriftzeichen zu übersetzen – er verfügte lediglich über Grundschulwissen im Lesen, Schreiben und Rechnen. Seine Fähigkeit, einen Bericht zu übersetzen, der Jahrhunderte zuvor in einer Sprache verfasst worden war, die er nicht kannte, war eine Gabe Gottes.

Emma Smith, die ihrem Mann zu Beginn als Schreiberin half, hat von dieser göttlichen Gabe Zeugnis gegeben: „Kein Mensch hätte die Manuskripte diktieren können, wenn er nicht inspiriert gewesen wäre, denn als ich als Schreiberin fungierte, diktierte [Joseph] mir Stunde um Stunde, und wenn er nach Mahlzeiten oder Unterbrechungen wieder an die Arbeit ging, machte er unverzüglich genau dort weiter, wo er aufgehört hatte, ohne das Manuskript gesehen zu haben oder sich die letzten Sätze vorlesen zu lassen.“<sup>1</sup>

to take you and I beheld that the fruit thereof was white  
 to appear all the while saying that I had seen a vision and as  
 I partook of the fruit thereof it put my soul with  
 doing great joy wherefore I began to be desirous that I might  
 should partake of it also for I knew that it was desirable  
 above all other fruit and as I cast my eyes around  
 out that perhaps I might discover my journey also  
 and I beheld a river of water and it ran along and it was  
 near the tree of which I was partaking the fruit and  
 looked to behold from whence it came and I saw the  
 head thereof a little way off and at the head thereof I  
 beheld your Mother Sarah and your uncles and they  
 stood as if they knew not whether they should go and  
 it came to pass that I beckoned unto them and I also  
 did say unto them with a loud voice that they should  
 come unto me and partake of the fruit which was  
 desirable above all other fruit and it came to pass that  
 at they did come unto me and partake of the fruit  
 also and it came to pass that I saw a river that I saw  
 and I saw several should come and partake of the fruit also  
 therefore I cast mine eyes toward the head of the river  
 that perhaps I might see them and it came to pass  
 that I saw them but they would not come unto  
 me and partake of the fruit and I beheld a rod of  
 iron and it extended along the bank of the river  
 and led to the tree of which I stood and I also beheld  
 a straight and narrow path which came along  
 by the rod of iron even to the tree of which I stood  
 and it also led by the head of the fountain unto a  
 large and spacious field as if it had been a world  
 but I saw numbers of concourses of people many of  
 whom are precious persons that they may obtain  
 the path which led unto the tree of which I stood  
 and it came to pass that they did come forth and com-  
 menced in the path which led to the tree and it came  
 to pass that there were many that did

Teil einer Seite des Original-Manuskripts des Buches Mormon.  
 Die Wörter, die man hier sieht, gehören zu Lehis Bericht über seine Vision  
 vom Baum des Lebens, wie er in 1 Nephi 8:11-23 verzeichnet ist.



Der Herr gewährte dem Propheten lebenswichtige materielle Hilfe, die es ihm erlaubte, mit der Übersetzungsarbeit fortzufahren. Joseph Knight Sr., ein Freund des Propheten, gab Joseph bei verschiedenen Gelegenheiten Geld und Lebensmittel. Zu einer besonders schwierigen Zeit begab sich Bruder Knight zum Haus des Propheten, um Joseph und Oliver „ein Fass Makrelen und liniertes Schreibpapier“ zu bringen, außerdem „neun oder zehn Scheffel Getreide und fünf, sechs Scheffel Kartoffeln“. Bruder Knight erinnerte sich: „Joseph und Oliver ... kamen nach Hause und trafen mich dort mit den Sachen an. Sie freuten sich, denn ihre Vorräte waren erschöpft.“<sup>2</sup>

Im April und Mai 1829 wurde die Übersetzungsarbeit des Propheten in seinem Haus in Harmony, Pennsylvania, immer häufiger durch Verfolgung unterbrochen. Oliver Cowdery schrieb einem Freund, David Whitmer, berichtete ihm von der heiligen Arbeit und fragte ihn, ob sie im Haus der Familie Whitmer in Fayette, New York, weiterarbeiten dürften. Ende Mai oder Anfang Juni 1829 fuhren der Prophet und Oliver mit David Whitmer in seinem Einspanner zum Hof von Davids Vater, Peter Whitmer Sr. Im Juni wurde die Übersetzung durch die Gabe und Macht Gottes abgeschlossen – in einem Raum im ersten Stock des Hauses der Familie Whitmer.

Oliver Cowdery hat beschrieben, wie herrlich es war, für den Propheten zu schreiben: „Das waren unvergessliche Tage – dazusitzen und einer Stimme lauschen zu dürfen, die unter der Eingebung des Himmels sprach, das erweckte in meinem Herzen tiefste Dankbarkeit! Tag für Tag, ohne Unterbrechung, schrieb ich immerfort nieder, was aus seinem Mund kam, als er mit dem Urim und Tummim ... die Geschichte oder die Aufzeichnungen, nämlich das Buch Mormon, übersetzte.“<sup>3</sup>

Während dieser Zeit stellte Joseph Smith fest, dass er diese Gabe Gottes nur hatte, wenn er würdig war, vom Geist geführt zu werden. David Whitmer erzählt: „Eines Morgens, als [Joseph Smith] sich bereitmachte, an der Übersetzung weiterzuarbeiten, geschah im Haus ein Missgeschick und er ärgerte sich darüber. Irgendetwas, was seine Frau Emma getan hatte. Oliver und ich gingen die Treppe hinauf, und Joseph kam bald darauf nach, um



mit der Übersetzung weiterzumachen, aber er konnte nichts tun. Er konnte nicht eine einzige Silbe übersetzen. Er ging hinunter, hinaus in den Obstgarten und flehte den Herrn an; er war ungefähr eine Stunde fort, kam ins Haus zurück, bat Emma um Verzeihung, stieg die Treppe hoch zu uns und dann ging die Übersetzung gut voran. Er war zu nichts imstande, wenn er nicht demütig und glaubenstreu war.“<sup>4</sup>

Der junge Prophet setzte die Gabe, die Gott ihm gegeben hatte, demütig und glaubenstreu ein und konnte so das scheinbar Unmögliche schaffen: Er übersetzte fast das ganze Buch Mormon zwischen Anfang April und Ende Juni 1829.

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Jedem von uns sind Geistesgaben gegeben; die Gaben eines jeden werden in der Kirche gebraucht**

7. *Glaubensartikel*: „Wir glauben an die Gabe der Zungenrede, Prophezeiung, Offenbarung, der Visionen, der Heilung, Auslegung der Zungenrede usw.“<sup>15</sup>

„Wir glauben ... an Prophezeiung, an Zungenrede, an Visionen und an Offenbarungen, an Gaben und Heilungen und dass man sich all dessen nicht ohne die Gabe des Heiligen Geistes erfreuen kann.“<sup>6</sup>

*Amasa Potter erinnerte sich*: „Ich weiß noch, wie der Prophet aufstand, um vor einer großen Versammlung im Wald westlich des Tempels in Nauvoo zu predigen. Er sagte, er werde über geistige Gaben sprechen. ... Joseph erklärte, jeder Heilige der Letzten Tage habe eine Gabe, und wenn der Betreffende ein rechtschaffenes Leben führe und darum bitte, werde der Heilige Geist sie ihm offenbaren.“<sup>7</sup>

„Paulus sagt: ‚Dem einen ist die Gabe der Zungenrede gegeben, dem anderen die Gabe der Prophezeiung, dem Dritten die Gabe, Krankheiten zu heilen‘, und dann weiter: ‚Prophezeien alle? Reden alle in Zungen? Können alle solches Reden auslegen?‘ Damit zeigt er doch ganz deutlich, dass nicht jeder alle Gaben hatte, sondern dass der eine die eine, der andere eine andere Gabe empfing: Nicht alle haben prophezeit, nicht alle haben in

Zungen geredet, nicht alle haben Wunder getan – aber alle haben die Gabe des Heiligen Geistes empfangen, und manchmal haben sie zur Zeit der Apostel in Zungen geredet und prophezeit, manchmal aber auch nicht. ...

Die Kirche ist ein fester Körper, der sich aus verschiedenen Gliedern zusammensetzt und genau dem menschlichen System entspricht und wovon Paulus in seinen Worten über die verschiedenen Gaben sagt: ‚Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm. So hat Gott in der Kirche die einen als Apostel eingesetzt, die anderen als Propheten, die dritten als Lehrer; ferner verlieh er Kraft, Wunder zu tun, sodann die Gaben Krankheiten zu heilen, zu helfen, zu leiten, endlich die verschiedenen Arten von Zungenrede. Sind etwa alle Lehrer? Haben alle die Kraft, Wunder zu tun? Reden alle in Zungen? Können alle solches Reden auslegen?‘ Offenbar nicht; und doch sind sie alle Glieder ein und desselben Körpers. Nicht alle Glieder des natürlichen Leibes sind Auge, Ohr, Kopf oder Hand, und doch kann das Auge nicht zum Ohr sagen: Ich bin nicht auf dich angewiesen, und der Kopf nicht zum Fuß: Ich brauche dich nicht. Sie alle sind eben die einzelnen Bestandteile der vollkommenen Maschine, des Leibes – und wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit ihm, und wenn ein Glied sich freut, so werden alle übrigen mit ihm geehrt [siehe 1 Korinther 12:9,10,18-21,26-30].

Das sind demnach alles Gaben; sie kommen von Gott, sie stammen aus Gott; sie sind alle Gaben des Heiligen Geistes.“<sup>8</sup>

---

### **Wir empfangen Gaben des Geistes durch Gehorsam und Glauben**

„Weil es am Glauben fehlt, fehlt es auch an den Früchten. Vom Anfang der Welt an hat noch nie jemand Glauben allein gehabt – es ist auch immer etwas damit einhergegangen. In alter Zeit hat man Feuerbrände gelöscht, ist man der Schärfe des Schwertes entronnen, haben Frauen ihre Toten wiederbekommen usw. [siehe Hebräer 11:3,34,35]. Ein Mann, der keine von den Gaben besitzt, hat keinen Glauben, und er täuscht sich selbst, wenn er meint, er habe welchen. Am Glauben fehlt es, nicht nur bei den Heiden, sondern auch bei den Bekennern des Christentums,

und daher fehlt es dort an Zungenrede, Krankenheilungen, Pro-  
phezeiung, an Propheten und Aposteln und allen Gaben und  
Segnungen.“<sup>9</sup>

„Diesen Winter [1832/33] verbrachten wir mit der Übersetzung  
der Schriften, in der Schule der Propheten und bei Konferenzen.  
Ich wurde bei vielen Gelegenheiten herrlich neu belebt. Die  
Gaben, die denen folgen, die glauben und sich an das Evan-  
gelium halten, wurden von da an unter uns ausgegossen wie in  
alter Zeit, zum Zeichen dafür, dass der Herr immer der Gleiche  
ist in seinem Umgang mit denen, die die Wahrheit demütig lieben  
und ihr folgen.“<sup>10</sup>

*Edward Stevenson war anwesend, als Joseph Smith 1834 in  
Pontiac, Michigan, predigte. Er erinnerte sich an die folgenden  
Worte des Propheten: „Wenn ihr dem Evangelium ehrlichen  
Herzens folgt, verheiße ich euch im Namen des Herrn, dass euch  
die Gaben, die von unserem Erretter verheißen wurden, nach-  
folgen werden – auf diese Weise könnt ihr feststellen, ob ich ein  
wahrer Diener Gottes bin.“*<sup>11</sup>

---

### **Gaben des Geistes werden normalerweise still und im Verborgenen empfangen, ohne äußere Anzeichen**

„Unterschiedlich und widersprüchlich sind die Ansichten der  
Menschen über die Gabe des Heiligen Geistes. Einige sind  
gewohnt, jede übernatürliche Kundgebung als Wirkung des  
Geistes Gottes zu bezeichnen, während andere wiederum  
meinen, damit sei nie eine Kundgebung verbunden – alles Der-  
artige sei lediglich ein innerer Impuls, ein inneres Gefühl, ein  
Eindruck, ein geheimes Zeugnis oder ein verborgener Beweis,  
den der Mensch besitze, und so etwas wie eine äußere Kund-  
gebung gebe es überhaupt nicht.

Es darf einen nicht verwundern, dass die Menschen weitgehend  
nichts von den Prinzipien der Errettung wissen, besonders was die  
Natur, das Amt, die Macht, den Einfluss, die Gaben und die Seg-  
nungen der Gabe des Heiligen Geistes betrifft. Bedenken wir, dass  
die Menschheit jahrhundertlang von tiefer Finsternis und  
Unwissenheit umhüllt war – ohne Offenbarung und ohne einen  
zuverlässigen Maßstab, womit sie das, was von Gott ist, hätte

erkennen können, denn das kann allein durch den Geist Gottes erkannt werden. So kommt es also nicht selten vor, dass die Bewohner der Welt, wenn ihnen von den Ältesten dieser Kirche gepredigt wird, sie würden die Gabe des Heiligen Geistes empfangen, wenn sie nur dem Evangelium folgten, irgendwelche wunderbaren Kundgebungen erwarten, eine großartige Entfaltung der Macht, oder es müssten die seltsamsten Wunder geschehen. ...

Die Menschen neigen sehr zu Extremen, insbesondere was die Religion betrifft. Daher wollen sie im Allgemeinen entweder ein wundersames Zeichen sehen oder sie glauben einfach nicht an die Gabe des Heiligen Geistes. Wenn ein Ältester einem Menschen die Hände auflegt, dann denken viele, dass der Betreffende sofort aufstehen und in Zungen reden und prophezeien müsste; diese Vorstellung entspringt dem Umstand, dass Paulus einigen Menschen die Hände auflegte, die zuvor (wie sie sagten) mit der Taufe des Johannes getauft worden waren, und nachdem er das getan hatte, redeten [sie] in Zungen und weissagten' [siehe Apostelgeschichte 19:1-6]. ...

Wir glauben, dass der Heilige Geist durch Bevollmächtigte mittels Händeauflegen gespendet wird und dass die Gabe der Zungenrede und auch die Gabe der Prophezeiung Gaben des Geistes sind und durch ihn erlangt werden. Wollte man aber sagen, nach dem Händeauflegen sei immer prophezeit oder in Zungen geredet worden, so würde man etwas Falsches behaupten, etwas, was weder dem Brauch der Apostel noch den heiligen Schriften entspricht. ...

Nicht alle Gaben des Geistes sind für das natürliche Auge und den menschlichen Verstand sichtbar, ja, es sind sogar nur sehr wenige. ... Wie wenige [Gaben] werden von den Menschen im Allgemeinen erkannt! Petrus und Johannes waren Apostel, und doch hat das jüdische Gericht sie als Schwindler auspeitschen lassen. Paulus war Apostel und Prophet, und doch hat man ihn gesteinigt und ins Gefängnis geworfen. Die Leute merkten nichts davon, obwohl er die Gabe des Heiligen Geistes besaß. Unser Erretter wurde ‚gesalbt mit dem Öl der Freude wie [keiner seiner] Gefährten‘ [Hebräer 1:9] und war doch weit davon entfernt, dass das Volk ihn erkannt hätte: Sie nannten ihn Beelzebul

und kreuzigten ihn als Betrüger. Wer konnte denn allein vom Aussehen her einen Hirten, einen Lehrer, einen Evangelisten erkennen? Und doch hatten sie alle die Gabe des Heiligen Geistes.

Um aber zu den anderen Gliedern der Kirche zu kommen und die von Paulus erwähnten Gaben zu prüfen: Wir sehen, dass die Welt im Allgemeinen nichts darüber wissen kann und dass es nur eine oder zwei gibt, die man unmittelbar erkennen könnte, wenn sie sofort nach dem Händeauflegen ausgegossen würden. In [1 Korinther 12:4-11] sagt Paulus: ‚Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem andern durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, dem dritten im gleichen Geist Glaubenskraft, einem andern – immer in dem einen Geist – die Gabe, Krankheiten zu heilen; einem andern Wunderkräfte, einem andern prophetisches Reden, einem andern die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem andern verschiedene Arten von Zungenrede, einem andern schließlich die Gabe, sie zu deuten. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.‘

Es sind hier mehrere Gaben erwähnt, aber welche davon könnte jemand, der beim Händeauflegen anwesend ist, denn erkennen? Weisheit mitzuteilen und Erkenntnis zu vermitteln, das sind ebenso Gaben wie alle anderen, doch wer kann schon wissen, ob jemand diese beiden hat oder durch das Händeauflegen bekommt? Ein anderer mag die Gabe der Glaubenskraft empfangen, und man weiß gleichermaßen nichts davon. Oder angenommen, jemand habe die Gabe, Krankheiten zu heilen, oder Wunder zu wirken – auch das würde unbemerkt bleiben, bis Zeit und Umstände diese Gaben zur Anwendung bringen. Nehmen wir an, jemand habe die Fähigkeit, Geister zu unterscheiden – wer wüsste denn etwas davon? Oder er könne Zungenrede auslegen: Die Gabe bliebe verborgen, bis eine unbekannte Sprache gesprochen wird. Es gibt nur zwei Gaben, die

sich erkennbar äußern: die Gabe der Zungenrede und die Gabe der Prophezeiung. Davon wird am häufigsten gesprochen; aber doch wäre jemand, der in einer unbekanntem Sprache redete – so sagt jedenfalls Paulus – für die anderen Anwesenden nur ein Fremder [siehe 1 Korinther 14:11]. Sie würden sagen, es sei unverständliches Geschwätz, und wenn er prophezeite, würden sie es Unsinn nennen. Die Gabe der Zungenrede ist vielleicht die geringste aller Gaben, und doch wird sie am meisten begehrt.

Nach dem Zeugnis der heiligen Schrift und den Kundgebungen des Geistes in alter Zeit wurde von den Umstehenden nur sehr wenig davon bemerkt, ausgenommen bei außergewöhnlichen Ereignissen, wie etwa am Pfingsttag. Ein Beobachter würde von den besten und wichtigsten und nützlichsten Gaben nichts bemerken. ...

Die Kundgebung der Gabe des Heiligen Geistes, des Dienstes von Engeln oder die Entwicklung der Macht, Majestät und Herrlichkeit Gottes wird nur sehr selten für alle sichtbar und wenn, dann üblicherweise nur für das Volk Gottes – wie bei den Israeliten. Doch in den meisten Fällen erlebten es nur Einzelne, dass ein Engel erschien oder Gott sich offenbarte, und es war kein öffentliches Ereignis – es geschah in ihrem Zimmer, in der Wildnis oder auf dem Feld und gewöhnlich auch ohne Lärm oder Tumult. Der Engel befreite Petrus aus dem Gefängnis mitten in der Nacht; er kam zu Paulus unbeachtet vom Rest der Gruppe; er erschien Maria und Elisabet, ohne dass andere davon wussten; er sprach zu Johannes dem Täufer, während die Menschen um ihn herum dies nicht mitbekamen.

Als Elischa die feurigen Pferde und Wagen Israels sah, konnten die anderen dies nicht sehen. Als der Herr dem Abraham erschien, geschah dies am Eingang seines Zeltes, als die Engel zu Lot kamen, wusste das keiner außer ihm, bei Abraham und seiner Frau war das wohl ebenso; als der Herr dem Mose erschien, geschah das in einem brennenden Busch, im Offenbarungszelt oder auf dem Berggipfel; als Elija mit dem feurigen Wagen abgeholt wurde, nahm niemand davon Notiz; und als Elija in der Höhle war, gab es ein lautes Donnern, aber der Herr war nicht im Donner; die Erde bebte, aber der Herr war nicht im Erdbeben;



*„Die Macht, Majestät und Herrlichkeit Gottes wird nur  
sehr selten für alle sichtbar. ... Als der Herr dem Abraham erschien,  
geschah dies am Eingang seines Zeltes [siehe Genesis 18:1].“*

und dann kam eine sanfte, leise Stimme, das war die Stimme des Herrn, die sprach: ‚Was willst du hier, Elija?‘ [Siehe 1 Könige 19:11-13.]

Man kann den Herrn nicht immer am Donner seiner Stimme, der Entfaltung seiner Herrlichkeit oder der Kundgebung seiner Macht erkennen, und wer besonders eifrig darauf aus ist, solches zu erleben, ist am wenigsten dafür bereit, und wenn der Herr seine Macht kundtäte, wie er es vor den Kindern Israel getan hat, dann wäre so jemand der Erste, der sagen würde: ‚Gott soll nicht mit uns reden, sonst sterben wir.‘ [Exodus 20:19.]<sup>12</sup>

## Anregungen für Studium und Unterricht

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Der Herr gab dem Propheten Joseph Smith eine Gabe, damit er die Goldplatten übersetzen konnte (Seite 125-128). Wann hat der Herr Ihnen eine Gabe gegeben, damit Sie in seinem Werk mitarbeiten konnten?
- Was können wir aus der Begebenheit auf Seite 127f. lernen, die David Whitmer erzählt hat? Welche eigenen Erlebnisse haben Ihnen gezeigt, dass Sie würdig sein müssen, um von Ihren geistigen Gaben Gebrauch machen zu können?
- Lesen Sie noch einmal den Abschnitt, der auf Seite 128 beginnt. Inwiefern nützt es der Kirche, dass es Mitglieder mit verschiedenen Gaben des Geistes gibt? Haben Sie schon einmal von den geistigen Gaben anderer profitiert? Haben Sie schon einmal erlebt, wie Menschen mit verschiedenen Gaben zusammengearbeitet haben, um einander zu helfen?
- Lesen Sie aufmerksam den Abschnitt auf Seite 129f. Überlegen Sie, welche geistigen Gaben Sie persönlich stärken würden oder Ihnen helfen würden, dem Herrn und anderen zu dienen. Überlegen Sie sich, wie Sie „ernstlich nach den besten Gaben trachten“ (LuB 46:8) wollen.
- Lesen Sie noch einmal den Abschnitt, der auf Seite 130 beginnt. Denken Sie darüber nach oder besprechen Sie die konkreten Hinweise, wie die Gaben des Geistes sich zeigen. Warum müssen wir uns vor Augen halten, dass die Gaben des Geistes „nur sehr selten für alle sichtbar“ sind? (Seite 133). Warum werden wohl viele geistige Gaben still und im Verborgenen empfangen? Warum dürfen wir nicht vergessen, dass viele Gaben erst erkennbar werden, wenn „Zeit und Umstände [sie] zur Anwendung bringen“? (Seite 132.)
- Nachdem Sie dieses Kapitel gelesen haben, was würden Sie sagen, welchen Zwecken geistige Gaben dienen?



**Einschlägige Schriftstellen:** 1 Korinther 12:1-31; 3 Nephi 29:6; Moroni 10:6-23; LuB 46:8-33

### Anmerkungen

1. Emma Smith im Gespräch mit Joseph Smith III., Februar 1879, *Saints' Herald* (Zeitschrift der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, heutiger Name „Gemeinschaft Christi“), 1. Oktober 1879, Seite 290
2. Joseph Knight, Erinnerungen, Seite 6, Archiv der Kirche
3. Oliver Cowdery, zitiert in Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:71, Fußnote; aus einem Brief von Oliver Cowdery an William W. Phelps, 7. September 1834, Norton, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, Oktober 1834, Seite 14
4. David Whitmer im Gespräch mit William H. Kelley und George A. Blakeslee, 15. September 1881, *Saints' Herald*, 1. März 1882, Seite 68
5. 7. Glaubensartikel
6. *History of the Church*, 5:27; aus „Gift of the Holy Ghost“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juni 1842, Seite 823; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
7. Amasa Potter, „A Reminiscence of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 15. Februar 1894, Seite 132
8. *History of the Church*, 5:28f.; aus „Gift of the Holy Ghost“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juni 1842, Seite 823f.; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
9. *History of the Church*, 5:218; aus einer Unterweisung von Joseph Smith am 2. Januar 1843 in Springfield, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
10. *History of the Church*, 1:322; Jahreszahlen in Klammern aus dem Original; aus „History of the Church“ (Manuskript), Buch A-1, Seite 270, Archiv der Kirche
11. Zitiert von Edward Stevenson, *Reminiscences of Joseph, the Prophet, and the Coming Forth of the Book of Mormon*, 1893, Seite 4
12. *History of the Church*, 5:26ff.; Wörter in Klammern im zweiten Absatz aus dem Original; Absatzenteilung geändert; aus „Gift of the Holy Ghost“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juni 1842, Seite 823ff.; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift



# Das Gebet und persönliche Offenbarung

*„Es ist ein Vorzug der Kinder Gottes, zu Gott zu kommen und Offenbarung zu erhalten.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

**B**is Juni 1829 hatte sich schon viel Bedeutendes im Zuge der Wiederherstellung ereignet. Der Himmel wurde bei der ersten Vision geöffnet und Gott sprach wieder zu den Menschen auf der Erde. Der Prophet Joseph Smith hatte die Platten mit dem Buch Mormon erhalten und war dabei, die heilige Botschaft darauf zu übersetzen. Das heilige Priestertum war wiederhergestellt worden und die Taufe, wie sie verordnet ist, wurde den Kindern Gottes zugänglich gemacht. Das alles war als Antwort auf Gebete geschehen, als der Prophet nach der Führung des Herrn trachtete.

Als die Übersetzungsarbeit sich dem Ende zuneigte, suchte der Prophet noch einmal Führung durch den Herrn. Weil Moroni Joseph angewiesen hatte, die Platten niemandem zu zeigen, es sei denn, es werde ihm geboten, hatte sich Joseph sehr allein und von seiner Verantwortung erdrückt gefühlt, während er die Platten übersetzte. Allerdings hatte er in dem Bericht selbst entdeckt, dass der Herr drei besondere Zeugen schicken werde, die der Welt bezeugen würden, dass das Buch Mormon wahr ist (siehe 2 Nephi 11;3; Ether 5:2-4).

„Fast unmittelbar nachdem wir diese Entdeckung gemacht hatten“, erinnerte sich Joseph Smith, „kamen Oliver Cowdery, David Whitmer und ... Martin Harris (der gekommen war, um sich nach dem Fortschritt der Arbeit zu erkundigen) auf den Gedanken, ich möge doch vom Herrn in Erfahrung bringen, ob sie nicht von ihm den Vorzug erhalten könnten, diese drei besonderen Zeugen zu sein.“<sup>1</sup> Der Prophet betete um Führung



*Im Juni 1829 durften Oliver Cowdery, David Whitmer und Joseph Smith Moroni und die Goldplatten sehen. Etwas später am selben Tag sah auch Martin Harris den Engel und die Platten.*

und erhielt eine Offenbarung, die besagte, dass es den drei Männern gestattet sein würde, die Platten zu sehen, wie auch das Schwert Labans, den Urim und Tummim und den Liahona (siehe LuB 17).

Wenige Tage später gingen Joseph Smith und die drei Männer in einen Wald in der Nähe des Hauses der Familie Whitmer in Fayette, New York, und beteten darum, dass ihnen dieser große Vorzug gewährt werden möge. Martin zog sich zurück, weil er sich nicht würdig fühlte. Der Prophet berichtet, was dann geschah: „Wir ... hatten kaum ein paar Minuten gebetet, da erblickten wir auf einmal ein Licht von außerordentlicher Helle über uns in der Luft, und siehe: Ein Engel [Moroni] stand vor uns. Er hielt die Platten in Händen, die zu sehen wir gebeten hatten. Er schlug ein Blatt nach dem anderen auf, sodass wir sie sehen und die Gravierungen darauf deutlich erkennen konnten.“<sup>2</sup> Die Männer hörten auch die Stimme Gottes, die von der Echtheit der Übersetzung Zeugnis gab und ihnen gebot, zu bezeugen, was sie gesehen und gehört hatten. Joseph ging dann los und suchte Martin, der an einer anderen Stelle im Wald betete. Sie beteten zusammen und sahen die gleiche Vision und hörten dieselbe Stimme.

Joseph Smiths Mutter, die während dieser Zeit den Propheten in Fayette besuchte, hat berichtet, wie froh und erleichtert ihr Sohn nach dieser Kundgebung war: „Als Joseph in [das Haus der Whitmers] kam, warf er sich neben mir nieder. ‚Vater! Mutter!‘, sagte er. ‚Der Herr hat dafür gesorgt, dass die Platten außer mir auch noch drei anderen gezeigt wurden. Sie haben auch einen Engel gesehen und müssen bezeugen, dass ich die Wahrheit gesagt habe, denn sie wissen nun selbst, dass ich nicht umhergehe, um die Menschen zu täuschen. Und ich fühle mich, als sei ich von einer schrecklichen Last befreit, die für mich fast zu schwer zu tragen war. Aber sie werden nun einen Teil davon tragen müssen, und es erfreut meine Seele, dass ich damit nicht mehr ganz allein auf der Welt bin.“<sup>3</sup>

Sein ganzes Leben lang wandte sich Joseph Smith im Gebet an Gott, um die Hilfe und Führung zu erhalten, die er brauchte. Ein Mitglied der Kirche hörte ihn in Kirtland, Ohio, beten, als er gerade große persönliche Schwierigkeiten hatte: „Noch nie zuvor

hatte ich einen Menschen gehört, der sich an seinen Schöpfer wandte, als sei dieser anwesend und höre zu, so wie ein gütiger Vater sich die Sorgen eines pflichtbewussten Kindes anhört. ... Es gab kein Prahlen, die Stimme erhob sich nicht wie vor Begeisterung, sondern er sprach wie in einer Unterhaltung, so als würde jemand mit einem anwesenden Freund sprechen. Mir schien es, dass ich, wenn der Schleier gelüftet worden wäre, den Herrn hätte stehen sehen, Auge in Auge mit dem demütigsten seiner Diener, den ich je gesehen habe.“<sup>4</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Gott vernimmt auch heute unsere Gebete und spricht zu uns – genau wie er zu den Heiligen in früherer Zeit gesprochen hat**

„Da der Herr der Welt noch nie durch irgendetwas, was er bereits offenbart hat, einen Hinweis gegeben hat, dass er für immer aufhören wolle, zu seinen Geschöpfen zu sprechen, wenn sie ihn in angemessener Weise suchen, warum sollte es dann als unglaublich angesehen werden, dass es ihm genehm ist, in diesen Letzten Tagen um ihrer Errettung willen erneut zu sprechen?

Vielleicht bist du von dieser Behauptung überrascht – dass ich von der Errettung seiner Geschöpfe in den Letzten Tagen spreche, da wir bereits viele seiner Worte, die er bereits gegeben hat, besitzen. Aber du wirst zugeben, dass die Worte, die er zu Noach sprach, für Abraham nicht ausreichten und dass Abraham das Land seiner Vorfahren nicht verlassen und ein Erbteil in einem fremden Land suchen musste, weil dies Noach gesagt worden war, sondern auch er erhielt Verheißungen vom Herrn und lebte so vollkommen, dass er Freund Gottes genannt wurde. Isaak, der verheißene Nachkomme, musste nicht seine Hoffnung auf die Verheißungen setzen, die seinem Vater Abraham gegeben wurden, sondern er hatte den Vorzug, selbst von der Stimme des Herrn die Zusicherung zu bekommen, dass der Himmel Gefallen an ihm gefunden hatte.

Wenn jemand mit den Offenbarungen an jemand anders auskommen kann, darf ich doch sicher fragen, warum es dann der

Herr für nötig hielt, zu Isaak zu sprechen, wie er es tat und wie es im 26. Kapitel in Genesis aufgezeichnet ist? Denn der Herr wiederholt dort oder verspricht vielmehr erneut, den Eid zu erfüllen, den er bereits Abraham geschworen hatte. Und warum wiederholt er das gegenüber Isaak? Warum war die erste Verheißung für Isaak nicht genauso gewiss wie für Abraham? War Isaak nicht Abrahams Sohn? Und konnte er nicht uneingeschränkt dem Wort seines Vaters vertrauen, der ja ein Mann Gottes war? Man könnte vielleicht sagen, dass er ein sehr besonderer Mann war und anders als die Menschen in den Letzten Tagen; daher hat der Herr ihn mit besonderen und anderen Segnungen Gunst erwiesen, eben weil er anders war als die Menschen dieser Zeit. Ich gebe zu, dass er ein besonderer Mann war und nicht nur mit besonderen, sondern mit sehr großen Segnungen bedacht wurde. Aber all die Besonderheiten, die ich in dem Mann entdeckte, oder all die Unterschiede zwischen ihm und den Menschen dieser Zeit bestehen darin, dass er heiliger und vollkommener vor Gott war und mit reinerem Herzen und größerem Glauben zu ihm kam als die Menschen unserer Tage.

Das Gleiche könnte auch über die Geschichte Jakobs gesagt werden. Warum sprach der Herr zu ihm wegen der gleichen Verheißungen, nachdem er sie doch bereits Abraham gemacht und gegenüber Isaak erneuert hatte? Warum konnte Jakob sich nicht zufrieden bei dem Wort verweilen, das an seine Väter ergangen war?

Als die verheißene Zeit näher kam, dass die Kinder Israel aus Ägypten befreit werden sollten, warum war es da nötig, dass der Herr anfang, zu ihnen zu sprechen? Die Verheißung oder das Wort an Abraham war, dass seine Nachkommen in Gefangenschaft dienen sollten und vierhundert Jahre Bedrängnis leiden würden und dass sie dann mit reicher Habe ausziehen würden. Warum vertrauten sie dieser Verheißung nicht, als sie vierhundert Jahre in der Gefangenschaft in Ägypten gewesen waren, und kamen heraus, ohne auf weitere Offenbarungen zu warten, und handelten nicht einfach ganz nach den Verheißungen, die Abraham gegeben worden waren, dass sie herauskommen sollten? ...

Ich mag glauben, dass Henoeh seinen Weg mit Gott ging. Ich mag glauben, dass Abraham mit Gott sprach und sich mit Engeln unterhielt. Ich mag glauben, dass Isaak eine Erneuerung des Bundes empfang, der unmittelbar durch die Stimme des Herrn mit Abraham geschlossen worden war. Ich mag glauben, dass Jakob mit heiligen Engeln sprach und die Worte seines Schöpfers hörte, dass er mit einem Engel rang und gewann und einen Segen erlangte. Ich mag glauben, dass Elija mit einem feurigen Wagen und feurigen Pferden in den Himmel aufgenommen wurde. Ich mag glauben, dass die Heiligen den Herrn nach seiner Auferstehung von Angesicht zu Angesicht sahen und mit ihm sprachen. Ich mag glauben, dass die Gemeinde der Hebräer zum Berg Zion hintrat und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Tausenden von Engeln. Ich mag glauben, dass sie in die Ewigkeit blickten und den Richter von allen sahen, und Jesus, den Mittler des neuen Bundes.

Aber wird mir all dies Gewissheit schenken oder mich den Gefilden der Ewigkeit näherbringen, mit unbefleckter Kleidung, rein und weiß? Oder muss ich nicht vielmehr selbst, durch meinen eigenen Glauben und eifriges Halten der Gebote des Herrn die Gewissheit erlangen, dass ich errettet bin? Und habe ich nicht das gleiche Recht wie die Heiligen aus alter Zeit? Und wird der Herr nicht genauso schnell, wie er ihre Gebete gehört hat, auch meine hören und mein Rufen vernehmen, wenn ich so zu ihm komme wie sie?“<sup>5</sup>

---

**Wir können alles, was wir unternehmen, zum  
Gegenstand des Gebets machen**

*Sarah Granger Kimball hat berichtet:* „[Als Joseph Smith] in der Schule der Propheten ... die Brüder belehrte, sagte er ihnen, sie sollten alles, was sie unternahmen, zum Gegenstand des Gebets machen.“<sup>6</sup>

„Trachtet danach, Gott in eurer Kammer kennenzulernen, ruft ihn an auf euren Feldern! Befolgt die Weisungen des Buches Mormon und betet für eure Familie, eure Herden, euer Groß- und Kleinvieh, euer Getreide und alles andere, was ihr besitzt



*„Lasst eure Pflichten in der Familie nicht schleifen, sondern bittet Gott um seine Segnungen für euch und eure Familie.“*

[siehe Alma 34:18-27]; erbittet den Segen Gottes auf all eure Arbeit und alles, womit ihr euch befasst.“<sup>7</sup>

„Lasst eure Pflichten in der Familie nicht schleifen, sondern bittet Gott um seine Segnungen für euch und eure Familie, eure Schafe und Rinder und alles, was euch gehört – damit ihr Frieden habt und fruchtbar seid – und wenn ihr das tut, ‚erbitet für [Zion] Frieden! Wer [es] liebt, sei in [ihm] geborgen‘ [siehe Psalm 122:6].“<sup>8</sup>

*Ein Gebet, das der Prophet im August 1842 niederschrieb, zeigt seinen Wunsch, Weisheit von Gott zu erlangen:* „Herr, du kennst die Herzen aller ..., blicke nun herab auf deinen Knecht Joseph und lass ihm Glauben an den Namen deines Sohnes, Jesus Christus, in einem größeren Maß zuteil werden, als dein Knecht ihn bisher gehabt hat, ja, selbst den Glauben von Elija; und lass das Licht des ewigen Lebens sein Herz erleuchten, dass es nie hinweggenommen wird; und gieße die Worte ewigen Lebens über die Seele deines Knechtes aus, damit er deinen Willen erkennen



möge, deine Satzungen, deine Gebote und deine Richtersprüche, damit er sie ausführen kann. Wie der Tau auf dem Berg Hermon mögen die Gaben deiner göttlichen Gnade, Herrlichkeit und Ehre in der Fülle deiner Barmherzigkeit, Macht und Güte auf das Haupt deines Knechtes herabfließen.“<sup>9</sup>

---

**Wenn wir gläubig und schlicht beten, erhalten wir die Segnungen, die Gott uns schenken möchte**

„Fleht am Thron der Gnade, dass der Geist des Herrn immer auf euch ruhe. Bedenkt: Wenn wir nicht darum bitten, können wir auch nichts empfangen. Darum bittet voll Glauben, und ihr werdet die Segnungen empfangen, die Gott euch schenken möchte. Betet nicht mit gierigem Herzen, damit eure Gelüste gestillt werden, sondern betet ernstlich um die besten Gaben [siehe LuB 46:8,9].“<sup>10</sup>

„Tugend ist einer der wichtigsten Grundsätze, der es uns ermöglicht, uns voll Vertrauen an unseren Vater, der im Himmel ist, zu wenden, um Weisheit aus seiner Hand zu erbitten. Darum, wenn man diesen Grundsatz im Herzen bewahrt, dann kann man Gott voller Vertrauen bitten, und sie soll einem aufs Haupt fließen [siehe LuB 121:45,46].“<sup>11</sup>

„Lasst die Gebete der Heiligen sich zum Himmel erheben, damit sie dem Herrn Zebaoth in die Ohren dringen, denn die inständigen Gebete der Gerechten vermögen viel [siehe Jakobus 5:16].“<sup>12</sup>

*Henry W. Bigler erinnerte sich:* „In Bezug auf das Beten zu unserem Vater im Himmel fällt mir ein, wie ich einmal Joseph Smith sagen hörte: ‚Seid schlicht und einfach und bittet um das, was ihr wollt – so als würdet ihr zu einem Nachbarn gehen und ihm sagen: Ich möchte gern dein Pferd ausleihen, um zur Mühle zu reiten.‘“<sup>13</sup>

---

**Wir können persönliche Offenbarung durch den Heiligen Geist empfangen**

„Es ist ein Vorzug der Kinder Gottes, zu Gott zu kommen und Offenbarung zu erhalten. ... Gott achtet nicht auf die Person; wir haben alle das gleiche Recht.“<sup>14</sup>

„Wir glauben, dass wir ein Recht auf Offenbarungen, Visionen und Träume von Gott, unserem himmlischen Vater, haben, wie auch auf Licht und Intelligenz durch die Gabe des Heiligen Geistes, im Namen Jesu Christi, in Bezug auf alles, was unser geistiges Wohlergehen betrifft; wenn wir seine Gebote halten, zeigen wir uns in seinen Augen würdig.“<sup>15</sup>

„Man kann daraus Nutzen ziehen, dass man auf die ersten Anzeichen des Geistes der Offenbarung achtet; zum Beispiel: Wenn jemand spürt, dass reine Intelligenz in ihn einströmt, taucht vielleicht plötzlich ein Gedanke in ihm auf, und wenn er diesen beachtet, wird er ihn noch am gleichen Tag oder bald darauf verwirklicht sehen; das nämlich, was der Geist Gottes ihm vorgelegt hat, wird eintreffen. Und wenn man auf diese Weise den Geist Gottes kennen und verstehen lernt, kann man in das Prinzip Offenbarung hineinwachsen, bis man vollkommen wird in Christus Jesus.“<sup>16</sup>

„Ich besitze eine alte Ausgabe des Neuen Testaments in der lateinischen, hebräischen, deutschen und griechischen Sprache. ... Ich danke Gott, dass ich dieses alte Buch habe; aber ich danke ihm noch mehr für die Gabe des Heiligen Geistes. Ich habe das älteste Buch der Welt; aber ich aber das älteste Buch in meinem Herzen, ja, die Gabe des Heiligen Geistes. ... Der Heilige Geist ... ist in mir und versteht mehr als die ganze Welt; und ich will mit ihm Umgang haben.“<sup>17</sup>

„Niemand kann den Heiligen Geist empfangen, ohne auch Offenbarung zu erhalten. Der Heilige Geist ist ein Offenbarer.“<sup>18</sup>

*John Taylor hat in seiner Zeit als Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel berichtet:* „Ich erinnere mich noch gut an etwas, was Joseph Smith vor über vierzig Jahren einmal zu mir gesagt hat. Er sagte: ‚Elder Taylor, du bist getauft worden, dir wurden die Hände aufgelegt, damit du den Heiligen Geist empfindest, und du bist zum heiligen Priestertum ordiniert worden. Wenn du dich weiter von diesem Geist leiten lässt, dann führt er dich immer richtig. Manchmal widerspricht es deinem Dafürhalten, aber folge ihm trotzdem; und wenn du seinen Eingebungen treu bleibst, wird er in dir zur Grundlage der Offenbarung, sodass du alles erkennst.“<sup>19</sup>

## Anregungen für Studium und Unterricht

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Achten Sie darauf, welche wichtige Rolle das Gebet bei den Erlebnissen spielt, die Joseph Smith und die drei Zeugen des Buches Mormon hatten (Seite 137-140). Welche Rolle hat das Gebet bei Ihren Erfahrungen mit dem Buch Mormon gespielt? Auf welche anderen Bereiche Ihres Lebens wirkt sich das Gebet aus?
- Welche Gedanken bewegen Sie, wenn Sie den letzten Absatz auf Seite 139 lesen? Wenn Sie über diese Aussage nachdenken, überlegen Sie, was Sie tun können, um die Art und Weise, wie Sie sich an Ihren Schöpfer wenden, zu verbessern.
- Warum können wir uns nicht nur auf die Offenbarungen aus der Vergangenheit stützen? (Beispiele finden Sie auf Seite 140ff.) Warum brauchen wir fortdauernde persönliche Offenbarung?
- Lesen Sie noch einmal den Abschnitt, der auf Seite 142 beginnt. Arbeiten Sie heraus, was der Prophet darüber sagt, *wann* und *wofür* wir beten sollen. Wie können diese Lehren Ihnen bei Ihren persönlichen Gebeten helfen? Wie können Sie der Familie beim Familiengebet helfen?
- Lesen Sie aufmerksam die Aussagen des Propheten auf Seite 144f. darüber, *wie* wir beten sollen. Warum ist es gut, sich beim Beten „schlicht und einfach“ auszudrücken? Warum fassen wir dadurch, dass wir rechtschaffen leben, Mut, uns unserem himmlischen Vater im Gebet zu nahen? Was hat Ihnen geholfen, ein Zeugnis davon zu erlangen, dass Gott Gebete hört und erhört?
- Lesen Sie den zweiten Absatz auf Seite 145. Wann haben Sie schon einmal daraus Nutzen gezogen, dass Sie auf „die ersten Anzeichen des Geistes“ geachtet haben, der Ihnen etwas eingab? Wie können wir lernen, sofort die Einflüsterungen des Geistes zu erkennen, wenn wir sie empfangen?

*Einschlägige Schriftstellen:* 1 Könige 19:11,12; Jakobus 1:5,6; Helaman 5:30; 3 Nephi 18:18-21; LuB 6:22,23; 8:2,3; 88:63-65

### Anmerkungen

1. *History of the Church*, 1:52f.; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 23, Archiv der Kirche
2. *History of the Church*, 1:54; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 24f., Archiv der Kirche
3. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Band 8; Seite 11, Archiv der Kirche
4. Daniel Tyler, in „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 15. Februar 1892, Seite 127
5. Brief von Joseph Smith an seinen Onkel Silas Smith, 26. September 1833, Kirtland, Ohio; in Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1845, Seite 229ff., Archiv der Kirche
6. Sarah Granger Kimball, in „R. S. Report“, *Woman's Exponent*, 15. August 1892, Seite 30
7. *History of the Church*, 5:31; aus „Gift of the Holy Ghost“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juni 1842, Seite 825; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
8. „To the Saints of God“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Oktober 1842, Seite 952; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
9. *History of the Church*, 5:127f.; Absatzteilung geändert; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith am 23. August 1842, in der Nähe von Nauvoo, Illinois; dieser Eintrag ist in *History of the Church* fälschlich auf den 22. August 1842 datiert
10. Brief von Joseph Smith und John Whitmer an die Heiligen in Colesville, New York, 20. August 1830, Harmony, Pennsylvania; in Newel Knight, *Autobiography and Journal*, ca. 1846/47, Seite 129, Archiv der Kirche
11. Schriftliche Erklärung von Joseph Smith im Februar 1840 in Philadelphia, Pennsylvania; Original in Privatbesitz
12. *History of the Church*, 6:303; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton
13. Henry W. Bigler, „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 1. März 1892, Seite 151f.
14. Rede von Joseph Smith, schätzungsweise im Juli 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards, in Willard Richards, *Pocket Companion*, Seite 75, 78f., Archiv der Kirche
15. Brief von Joseph Smith an Isaac Galland, 22. März 1839, Gefängnis zu Liberty, Missouri, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Februar 1840, Seite 54
16. *History of the Church*, 3:381; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. Juni 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
17. *History of the Church*, 6:303ff., 308; Absatzteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton
18. *History of the Church*, 6:58; aus einer Rede von Joseph Smith am 15. Oktober 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
19. John Taylor, *Deseret News: Semi-Weekly*, 15. August 1878, Seite 1



*Im Spätsommer 1829 kamen Joseph Smith, Martin Harris und einige andere mit Egbert B. Grandin, dem Drucker des Buches Mormon, zusammen, um den Probeabzug der Titelseite des Buches Mormon zu überprüfen, der ersten Seite des Buches, die gedruckt wurde.*



# Die Gründung und Bestimmung der wahren und lebendigen Kirche

*„Ihr wisst über die Bestimmung dieser Kirche  
und dieses Reiches nicht mehr als ein kleines Kind  
auf dem Schoß seiner Mutter. Ihr begreift es nicht. ...  
Diese Kirche wird Nord- und Südamerika erfüllen  
– sie wird die ganze Welt erfüllen.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

Im Juni 1829 beendete der Prophet Joseph Smith die Übersetzung des Buches Mormon. „Als sich unsere Übersetzung dem Ende zuneigte“, berichtete der Prophet, „gingen wir nach Palmyra im Kreis Wayne, New York, sicherten uns das Urheberrecht und vereinbarten mit Mr. Egbert B. Grandin, fünftausend Exemplare für insgesamt dreitausend Dollar zu drucken.“<sup>1</sup> Egbert B. Grandin, ein junger Mann, der ein Jahr jünger war als Joseph Smith, war Inhaber einer Druckerei in Palmyra. Er hatte gerade eine neue Druckerpresse gekauft, deren Technik den Druckvorgang beträchtlich beschleunigte. Es war bemerkenswert, dass der Prophet in Palmyra, einer ländlichen Kleinstadt, einen Drucker finden konnte, der in der Lage war, so viele Exemplare eines umfangreichen Werkes, wie es das Buch Mormon ist, zu drucken. Weil der Druck des Buches Mormon ein großes und kostspieliges Projekt war, verpfändete Martin Harris seine Farm an Mr. Grandin, um die Druckkosten abzusichern.

Im Spätsommer 1829 kamen Joseph Smith, Martin Harris und einige andere in der Druckerei zusammen, um den Probeabzug der Titelseite des Buches Mormon zu überprüfen, der ersten Seite des Buches, die gedruckt wurde. Als der Prophet erklärte, dass

ihm das Erscheinungsbild der Seite gefiele, wurde so schnell wie möglich weitergedruckt. Die gesamte Arbeit dauerte ungefähr sieben Monate, und am 26. März 1830 waren die erstent Exemplare des Buches Mormon öffentlich erhältlich.

Jetzt, da das Buch Mormon übersetzt und veröffentlicht war, wandte sich Joseph Smith der Gründung der Kirche zu. In der Offenbarung, die in Abschnitt 20 des Buches Lehre und Bündnisse zu finden ist, offenbarte der Herr dem Propheten „den genauen Tag ..., an dem wir gemäß seinem Willen und Gebot darangehen sollten, seine Kirche hier auf Erden nochmals zu gründen“.<sup>2</sup> Das sollte am 6. April 1830 geschehen.

„Wir ... teilten unseren Brüdern mit“, berichtete der Prophet, „dass wir das Gebot erhalten hatten, die Kirche zu gründen. Demgemäß kamen wir (sechs an der Zahl) am Dienstag, dem sechsten Tag im April im Jahre unseres Herrn achtzehnhundertunddreißig im Haus von Mr. Peter Whitmer Sr. zu diesem Zweck zusammen.“<sup>3</sup> Im Haus der Familie Whitmer in Fayette, New York, drängten sich etwa 60 Leute. Zwei Zimmer des Hauses waren voll besetzt. Sechs der anwesenden Männer wurden als Gründungsmitglieder der neuen Kirche benannt, um dem Gesetz des Staates New York Genüge zu tun – der Prophet Joseph Smith, Oliver Cowdery, Hyrum Smith, Peter Whitmer Jr., Samuel Smith und David Whitmer.<sup>4</sup>

Obwohl die Kirche anfänglich sehr klein war, hatte Joseph Smith ein prophetisches Gespür hinsichtlich ihrer großartigen Bestimmung. Wilford Woodruff erinnerte sich daran, dass der Prophet im April 1834 während einer Priestertumsversammlung in Kirtland versuchte, den Brüdern die zukünftige Größe des Reiches Gottes auf Erden zu verdeutlichen:

„Der Prophet rief alle, die das Priestertum trugen, dazu auf, sich in dem kleinen Blockhütten-Schulhaus zu versammeln, das dort stand. Es war ein kleines Haus, vielleicht knapp 18 Quadratmeter groß. Aber dort befanden sich alle Priestertumsträger der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, die sich damals in der Stadt Kirtland aufhielten. ... Als wir zusammenkamen, rief der Prophet die Ältesten Israels dazu auf, zusammen mit ihm von diesem Werk Zeugnis zu geben. ... Als sie fertig waren, sagte der

Prophet: ‚Brüder, euer Zeugnis hat mich heute Abend sehr aufgebaut, und ich habe viel daraus gelernt. Aber ich möchte euch vor dem Herrn sagen: Ihr wisst über die Bestimmung dieser Kirche und dieses Reiches nicht mehr als ein Kleinkind auf dem Schoß der Mutter. Ihr begreift es nicht.‘ Ich war ziemlich erstaunt. Er sagte: ‚Es ist nur eine kleine Handvoll Priestertumsträger, die ihr hier seht, aber diese Kirche wird Nord- und Südamerika erfüllen – sie wird die Welt erfüllen.‘“<sup>5</sup>

## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **Die wahre Kirche Jesu Christi wurde von Joseph Smith in der Evangeliumszeit der Fülle gegründet**

*Joseph Smith berichtete selbst über die Ereignisse der Versammlung, die am 6. April 1830 abgehalten wurde, um die Kirche zu gründen:* „Wir eröffneten die Versammlung mit einem feierlichen Gebet zu unserem himmlischen Vater. Dann fragten wir, wie es uns zuvor geboten worden war, unsere Brüder, ob sie uns als ihre Lehrer in den Angelegenheiten des Gottesreiches anerkannten und ob sie davon überzeugt seien, dass wir, gemäß der Offenbarung, die wir erhalten hatten, so verfahren sollten, dass wir uns als Kirche organisierten. Diese Vorschläge nahmen sie einstimmig an.“

Dann legte ich Oliver Cowdery die Hände auf und ordinierte ihn als Ältesten in der ‚Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage‘, wonach er mich ebenfalls zum Amt eines Ältesten in besagter Kirche ordinierte. Dann nahmen wir Brot, segneten es und brachen es mit ihnen; und Wein, den wir segneten und mit ihnen tranken. Dann legten wir jedem einzelnen anwesenden Mitglied der Kirche die Hände auf, damit sie die Gabe des Heiligen Geistes empfangen und als Mitglieder der Kirche Christi bestätigt würden. Der Heilige Geist wurde in großem Maße über uns ausgegossen – einige prophezeiten, während wir alle den Herrn priesen und uns außerordentlich freuten. ...

Nun gingen wir daran, einige andere Brüder aufzurufen und zu verschiedenen Ämtern im Priestertum zu ordinieren, und zwar so, wie es uns der Geist kundtat. Und nachdem wir uns einige Zeit daran erfreut hatten, dank der Gnade, die Gott uns



verliehen hatte, die Macht und die Segnungen des Heiligen Geistes zu erleben und zu spüren, gingen wir auseinander – in dem erfreulichen Wissen, dass nun ein jeder von uns von Gott als Mitglied der Kirche Jesu Christi anerkannt wurde, die in Übereinstimmung mit den Geboten und Offenbarungen, die er selbst uns in diesen Letzten Tagen gegeben hatte, wie auch in Übereinstimmung mit der im Neuen Testament verzeichneten Ordnung der Kirche gegründet worden war.“<sup>6</sup>

*Bei der ersten Generalkonferenz der Kirche, die am 9. Juni 1830 in Fayette, New York, abgehalten wurde, wurde das Abendmahl ausgeteilt, mehrere Personen wurden als Mitglied der Kirche bestätigt, andere wurden zu Ämtern im Priestertum ordiniert, und der Heilige Geist wurde über die Heiligen ausgegossen. Der Prophet Joseph Smith berichtete: „Szenen wie diese trugen dazu bei, unser Herz mit unsagbarer Freude zu inspirieren und uns mit Ehrfurcht und Verehrung für den allmächtigen Gott zu erfüllen, durch dessen Gnade wir berufen worden waren, dabei mitzuwirken, die Menschen in den Genuss solch herrlicher Segnungen zu bringen, wie sie in diesem Moment über uns ausgeschüttet wurden. Wir hatten teil an derselben heiligen Ordnung wie die Apostel zu alter Zeit, wir erkannten die Wichtigkeit und feierliche Bedeutung dieser Vorgänge, wir bezeugten und fühlten mit unseren natürlichen Sinnen die gleichen wunderbaren Kundgebungen der Macht des Priestertums, die Gaben und Segnungen des Heiligen Geistes und die Güte und Herablassung des gnädigen Gottes gegenüber denen, die dem immerwährenden Evangelium unseres Herrn Jesus Christus folgen. Alle diese Ereignisse riefen in uns begeisterte Dankbarkeit hervor, inspirierten uns zu neuem Eifer und gaben uns Kraft für die Sache der Wahrheit.“<sup>7</sup>*

---

### **Die Kirche Christi wird gemäß der Ordnung Gottes gegründet**

„Christus war das Haupt der Kirche, der Schlussstein, der geistige Fels, auf den die Kirche gebaut wurde, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen [siehe Matthäus 16:18; Epheser 2:20]. Er richtete das Reich auf, erwählte Apostel und ordinierte sie zum Melchisedekischen Priestertum und gab



*Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde am 6. April 1830 von Joseph Smith im Haus von Peter Whitmer Sr. in Fayette, New York, gegründet. Die Kirche der Letzten Tage ist auf die gleiche Weise organisiert wie die Kirche zur Zeit des Erretters, in ihr gibt es „Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer, Evangelisten usw.“*

ihnen Vollmacht, die heiligen Handlungen des Evangeliums zu vollziehen.“<sup>8</sup>

„Christus ‚gab den einen das Apostelamt, andere setzte er als Propheten ein, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer‘ [Epheser 4:11]. Und wie wurden Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer und Evangelisten erwählt? Durch Prophezeiung (Offenbarung) und das Händeauflegen – durch göttlichen Rat-schluss und eine von Gott bestimmte heilige Handlung – mittels

des Priestertums, das gemäß der Ordnung Gottes, durch göttliche Bestimmung, organisiert war.“<sup>9</sup>

„[Das Buch Mormon] weist uns darauf hin, dass unser Erretter auf diesem [dem amerikanischen] Kontinent nach seiner Auferstehung erschienen ist, dass er das Evangelium hier in seiner Fülle, Vielfalt und Macht und mit seinen Segnungen aufrichtete, dass man Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer und Evangelisten hatte, dieselbe Ordnung, dasselbe Priestertum, dieselben heiligen Handlungen, Gaben, Mächte und Segnungen, derer man sich auf dem östlichen Kontinent erfreute.“<sup>10</sup>

„Ein Evangelist ist ein Patriarch. ... Wo auch immer die Kirche Jesu Christi auf Erden aufgerichtet wird, muss es auch einen Patriarchen zum Nutzen der Nachkommenschaft der Heiligen geben. So war es auch mit Jakob, als er seinen Söhnen den Patriarchalischen Segen gab.“<sup>11</sup>

*6. Glaubensartikel:* „Wir glauben an die gleiche Organisation, wie sie in der Urkirche bestanden hat, nämlich Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer, Evangelisten usw.“<sup>12</sup>

---

### **Die Kirche wird geführt von der Ersten Präsidentschaft, dem Kollegium der Zwölf Apostel und den Siebzigerkollegien**

„Ich glaube fest an Propheten und Apostel, wobei Jesus Christus der Schlussstein ist, und ich spreche als jemand, der Vollmacht unter ihnen hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.“<sup>13</sup>

„Die Präsidenten oder die [Erste] Präsidentschaft sind über die Kirche gesetzt, und Offenbarungen in Bezug auf die Absicht und den Willen Gottes ergehen durch die Präsidentschaft. Dies ist die Ordnung des Himmels, und die Macht und das Vorrecht des [Melchisedekischen] Priestertums.“<sup>14</sup>

„Welche Bedeutung hat die Berufung von zwölf Aposteln? Was ist an diesem Amt anders als an anderen Berufungen oder Ämtern in der Kirche? ... Sie sind die zwölf Apostel, die zum Amt eines Reisenden Hohen Rates berufen sind; sie sollen über die Gemeinden der Heiligen präsidieren. ... Sie sollen die Schlüssel dieses Amtes innehaben, sodass sie allen Nationen die Tür zum Himmelreich aufschließen und jedem Geschöpf das Evangelium

predigen können. Dies ist die Macht, Vollmacht und Stärke ihres Apostelamts.“<sup>15</sup>

*Orson Pratt, der im Kollegium der Zwölf Apostel diente, berichtete:* „Der Herr ... gab die Weisung, dass das Kollegium der Zwölf Apostel gegründet werden sollte, dessen Aufgabe es sein sollte, den Nationen das Evangelium zu predigen, zuerst bei den Anderen und dann bei den Juden. Die Priestertumsträger wurden nach dem Bau des Kirtland-Tempels zusammengerufen, und der Prophet Joseph sagte, als er über die Zwölf Apostel sprach, dass sie ihr Apostelamt mit allen dazugehörigen Kräften gerade so wie die Apostel alter Zeiten empfangen hätten.“<sup>16</sup>

*Wilford Woodruff, der vierte Präsident der Kirche, berichtete:* „Joseph berief zwölf Apostel. Wer waren sie? Der Herr sagte ihm: ‚Die Zwölf sind diejenigen, die wünschen werden, meinen Namen mit voller Herzensabsicht auf sich zu nehmen. Und wenn sie meinen Namen mit voller Herzensabsicht auf sich zu nehmen wünschen, sind sie berufen, in alle Welt hinzugehen, und mein Evangelium jedem Geschöpf zu predigen.‘ [LuB 18:27,28.] ... Als der Prophet Joseph das Kollegium der Zwölf Apostel gründete, lehrte er sie [den] Grundsatz der Einigkeit. Er machte ihnen verständlich, dass sie eines Herzens und eines Sinnes sein mussten und dass sie gänzlich den Namen Christi auf sich nehmen mussten; wenn Gott ihnen irgendetwas gebieten würde, müssten sie hingehen und es tun.“<sup>17</sup>

„Die Siebziger sollen ein reisendes Kollegium sein und in alle Welt gehen, wohin immer sie auch die Apostel berufen mögen.“<sup>18</sup>

„Die Siebziger sind nicht für den Dienst an den Tischen berufen [siehe Apostelgeschichte 6:1,2], ... sondern sollen das Evangelium predigen und [die Gemeinden] aufbauen, und andere, die nicht zu diesen Kollegien gehören, einsetzen, über [die Gemeinden] zu präsidieren, nämlich als Hohe Priester. Die Zwölf sollen außerdem ... die Schlüssel des Gottesreiches zu allen Nationen tragen und ihnen die Tür des Evangeliums aufschließen, und die Siebziger auffordern, ihnen zu folgen und sie zu unterstützen.“<sup>19</sup>

---

**Auch wenn die Mächte des Bösen versuchen,  
die Kirche zu zerstören: „Keine unheilige Hand  
kann dem Fortgang dieses Werks Einhalt gebieten“**

„Seit der Gründung der Kirche Christi ... am 6. April 1830 konnten wir mit Genugtuung sehen, wie sich die Wahrheit in vielen Teilen unseres Landes ausbreitet, obwohl ihre Feinde mit unaufhörlichem Eifer bemüht waren, sie in ihrem Weg aufzuhalten und ihren Fortschritt zu verhindern. Obwohl übel gesinnte und hinterhältige Leute sich zusammengeschlossen haben, um die Unschuldigen zu vernichten, ... verbreitet sich doch das herrliche Evangelium und gewinnt täglich Bekehrte. Wir beten zu Gott, dass es so weitergeht und die Zahl derer zunimmt, die auf ewig errettet sind.“<sup>20</sup>

„Das Banner der Wahrheit ist aufgerichtet, keine unheilige Hand kann den Fortschritt dieses Werks aufhalten; Verfolgung mag wüten, Horden mögen sich zusammenrotten, Armeen mögen aufgestellt werden, Verleumdung mag sich gegen uns richten, aber die Wahrheit Gottes wird vorwärtsschreiten, unerschrocken, erhaben und unbeirrbar, bis sie jeden Kontinent durchdrungen, jeden Breitengrad erreicht, jedes Land überzogen hat und in jedem Ohr erklingen ist, bis die Pläne Gottes verwirklicht sind und der erhabene Jahwe sagt: Das Werk ist getan.“<sup>21</sup>

„Und noch ein weiteres Gleichnis legte [der Erlöser] ihnen vor – mit einem Hinweis auf das Reich, das kurz vor oder eben zur Zeit der Ernte errichtet werden sollte, und das wie folgt lautet: ‚Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als alle anderen Gewächse und wird zu einem Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.‘ [Matthäus 13:31,32.] Wir können klar erkennen, dass diese Symbolik die Kirche darstellen soll, die in den Letzten Tagen hervorkommt. Sie wird mit dem Himmelreich verglichen. Was ist nun wie dieses Senfkorn?

Nehmen wir das Buch Mormon, das ein Mann in seinem Acker verbarg; er sicherte es durch seinen Glauben, damit es in den

Letzten Tagen – oder zur rechten Zeit – hervorkomme. Betrachten wir, wie es aus der Erde hervorkommt, und es ist wirklich als das kleinste unter allen Samenkörnern anzusehen; aber siehe, es treibt aus, wächst hoch empor mit erhabenen Zweigen und göttlicher Würde, bis es, wie das Senfkorn, größer ist als die anderen Gewächse. Es ist die Wahrheit, und es hat gesprosst und ist aus der Erde hervorgekommen, und Rechtschaffenheit fängt an vom Himmel herabzublicken [siehe Psalm 85:12; Mose 7:62], und Gott sendet seine Mächte, Gaben und Engel hernieder, dass sie in seinen Zweigen nisten.

Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn. Siehe, ist es dann nicht auch das Himmelreich, das sein Haupt in den Letzten Tagen erhebt mit der Würde seines Gottes, ja die Kirche der Heiligen der Letzten Tage, die wie ein undurchdringlicher, unverrückbarer Fels inmitten der mächtigen Tiefe, ausgesetzt den wütenden Stürmen des Satans, bisher standgehalten hat und noch immer den sich auftürmenden Wellen der Feindseligkeit trotzt, welche ein Sturmwind schwächer werdender Machenschaften antreibt, die mit gewaltiger Gischt über ihre siegreichen Klippen [brausten und] brausen, mit doppelter Wut aufgepeitscht vom Feind aller Rechtschaffenheit?<sup>22</sup>

*Während seines Gebets bei der Weibung des Kirtland-Tempels sagte der Prophet Joseph Smith, wie es später auch in Lehre und Bündnisse 109:72-76 aufgezeichnet wurde: „Gedenke, Herr, deiner gesamten Kirche, mit all ihren Familien und all ihren unmittelbaren Verwandten, mit all ihren Kranken und Bedrängten, mit allen Armen und Sanftmütigen der Erde, damit das Reich, das du ohne das Zutun von Händen errichtet hast, ein großer Berg werde und die ganze Erde erfülle, damit deine Kirche aus der Wildnis der Finsternis hervorkomme und leuchte, schön wie der Mond, klar wie die Sonne und schrecklich wie ein Heer mit Bannern, und wie eine Braut geschmückt sei für jenen Tag, da du von den Himmeln den Schleier wegnehmen und machen wirst, dass die Berge vor deiner Gegenwart zerfließen und die Täler erhöht werden, die zerklüfteten Orte geebnet, damit deine Herrlichkeit die Erde erfülle, damit wir, wenn die Posaune für die Toten ertönt, in der Wolke entrückt werden, dir*

entgegen, damit wir für immer beim Herrn seien, damit unsere Kleider rein seien, damit wir mit dem Gewand der Rechtschaffenheit, mit Palmen in unseren Händen und der Krone der Herrlichkeit auf unserem Haupt angetan seien und für alle unsere Leiden ewige Freude ernten.“<sup>23</sup>

---

**Wir alle haben die Aufgabe, die Kirche zu stärken und unseren Teil dazu beizutragen, das Reich Gottes aufzubauen**

„Die Sache Gottes ist die Sache aller, an der alle Heiligen gleichermaßen interessiert sind; wir sind alle Glieder eines gemeinsamen Leibes und haben alle Anteil am gleichen Geist, sind durch die gleiche Taufe getauft und haben alle die gleiche herrliche Hoffnung. Der einzige Unterschied beruht darin, dass der eine die eine Pflicht hat, der andere eine andere: ‚Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm‘ und ‚Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich bin nicht auf dich angewiesen. Der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht‘. Wir müssen Gruppenzugehörigkeiten, unterschiedliche Interessen und dünkelfhafte Absichten angesichts der einen gemeinsamen Sache, im Interesse des Ganzen, hinter uns lassen [siehe 1 Korinther 12:21,26].“<sup>24</sup>

„Brüder und Schwestern, seid glaubenstreu, seid eifrig, kämpft für den überlieferten Glauben, der den Heiligen ein für allemal anvertraut ist [Judas 1:3]; jeder Mann, jede Frau, jedes Kind muss erkennen, wie wichtig das Werk ist, und so handeln, als würde sein Erfolg einzig von der eigenen Anstrengung abhängen; alle müssen ein Interesse daran haben und dann daran denken, dass sie zu einer besonderen Zeit leben – der bloße Gedanke daran ließ das Herz von Königen, Propheten und rechtschaffenen Menschen vor tausenden von Jahren höher schlagen – die Erwartung dieser Zeit inspirierte sie zu ihren schönsten Worten und erhabensten Liedern und veranlasste sie zu solch verzückten Lobreden, wie sie in den heiligen Schriften zu finden sind; und mit der Zeit werden wir in der Sprache der Inspiration ausrufen müssen:



*„Die Sache Gottes voranzubringen und Zion aufzubauen, betrifft den einen wie den anderen. Der einzige Unterschied beruht darin, dass der eine die eine Pflicht hat, der andere eine andere.“*

„Der Herr hat Zion wiedergebracht;  
der Herr hat sein Volk, Israel, erlöst.“ [LuB 84:99.]<sup>25</sup>

*Wilford Woodruff erinnerte sich, dass Joseph Smith zu den Mitgliedern der Zwölf Apostel, die 1839 nach Großbritannien aufbrachen, Folgendes gesagt hat: „Was auch immer über euch kommen mag: Nehmt es auf eure Schultern und ertragt es, und unterstützt und verteidigt immer die Anliegen der Kirche und des Reiches Gottes.“<sup>26</sup>*

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Stellen Sie sich vor, wie es wäre, die auf Seite 150f. beschriebene Priestertumsversammlung zu besuchen. Wie hätten Sie sich wohl gefühlt, wenn Sie dabei gewesen wären, als Joseph Smith prophezeite, die Kirche werde eines Tages die ganze Welt



erfüllen? Welche Gedanken und Gefühle haben Sie, wenn Sie heute auf diese Prophezeiung zurückblicken?

- Gehen Sie Seite 151f. durch und achten Sie darauf, welche Maßnahmen bei der Gründung der Kirche und der ersten Generalkonferenz ergriffen wurden. Joseph Smith sagte: „Szenen wie diese trugen dazu bei, unser Herz mit unsagbarer Freude zu inspirieren und uns mit Ehrfurcht und Verehrung für ... Gott zu erfüllen“ (Seite 152). Wann haben Sie so empfunden, wie Joseph Smith es beschrieben hat?
- Gehen Sie die Ausführungen von Joseph Smith über die Kirche in der Zeit Jesu und das Buch Mormon durch (Seite 152ff.). Inwiefern folgt die Kirche heute demselben Muster?
- Warum brauchen wir Ihrer Meinung nach Führungskräfte, die über die weltweite Kirche präsidieren? (Beispiele finden Sie auf Seite 154f.) Welchen Nutzen hatten Sie durch das, was die Erste Präsidentschaft, das Kollegium der Zwölf Apostel, die Siebzigerkollegien und die Präsidierende Bischofschaft tun?
- Was denken und empfinden Sie, wenn Sie lesen, was Joseph Smith über die Bestimmung der Kirche prophezeit hat? (Siehe Seite 156ff.) Auf welche Weise können wir an diesem Werk teilhaben? (Beispiele finden Sie auf Seite 158f.)
- Joseph Smith hat gesagt: „Jeder Mann, jede Frau, jedes Kind muss erkennen, wie wichtig das Werk ist, und so handeln, als würde sein Erfolg einzig von der eigenen Anstrengung abhängen“ (Seite 158). Denken Sie darüber nach, auf welche Weise Sie diesen Ratschlag für sich umsetzen können.
- Was würden Sie antworten, wenn Sie jemand fragt, warum Sie ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage sind?

*Einschlägige Schriftstellen:* Daniel 2:31-45; Mosia 18:17-29; LuB 20:1-4; 65:1-6; 115:4,5

### **Anmerkungen**

1. *History of the Church*, 1:71; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 34, Archiv der Kirche

2. *History of the Church*, 1:64; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 29, Archiv der Kirche

3. *History of the Church*, 1:75ff.; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 37, Archiv der Kirche
4. Nach dem Gesetz des Staates New York waren drei bis neun Personen erforderlich, um eine Kirche zu gründen oder ihre Angelegenheiten zu regeln. Der Prophet entschied sich für sechs Personen.
5. Wilford Woodruff, Frühjahrs-Generalkonferenz 1898
6. *History of the Church*, 1:77f.; Absatzeinteilung geändert; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 37f., Archiv der Kirche
7. *History of the Church*, 1:85f.; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 42, Archiv der Kirche
8. Rede von Joseph Smith am 23. Juli 1843 in Nauvoo, Illinois; Joseph-Smith-Sammlung, Ansprachen, 23. Juli 1843, Archiv der Kirche
9. *History of the Church*, 4:574; aus „Try the Spirits“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 1. April 1842, Seite 744f.; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
10. *History of the Church*, 4:538; aus einem Brief von Joseph Smith, geschrieben auf Ersuchen von John Wentworth und George Barstow, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 707f.
11. *History of the Church*, 3:381; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. Juni 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
12. 6. Glaubensartikel
13. Brief von Joseph Smith an Isaac Galland, 22. März 1839, Gefängnis in Liberty, Missouri, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Februar 1840, Seite 54
14. *History of the Church*, 2:417f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 6. April 1837 in Kirtland, Ohio; Bericht im *Messenger and Advocate*, April 1837, Seite 487
15. *History of the Church*, 2:200; Absatzeinteilung geändert; aus dem Protokoll einer Ratssitzung der Kirche am 27. Februar 1835 in Kirtland, Ohio; aufgezeichnet von Oliver Cowdery
16. Orson Pratt, *Millennial Star*, 10. November 1869, Seite 732
17. Wilford Woodruff, *Deseret Weekly*, 30. August 1890, Seite 306
18. *History of the Church*, 2:202; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band B-1, Seite 577, Archiv der Kirche
19. *History of the Church*, 2:431f.; aus einer Unterweisung durch Joseph Smith am 30. März 1836 in Kirtland, Ohio
20. *History of the Church*, 2:22; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, April 1834, Seite 152
21. *History of the Church*, 4:540; aus einem Brief von Joseph Smith, geschrieben auf Ersuchen von John Wentworth und George Barstow, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 709
22. *History of the Church*, 2:268; letzte Worte in Klammern im Original; aus einem Brief von Joseph Smith an die Ältesten der Kirche, Dezember 1835, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, Dezember 1835, Seite 227
23. Lehre und Bündnisse 109:72-76; Gebet, das Joseph Smith am 27. März 1836 bei der Weihung des Kirtland-Tempels in Ohio sprach
24. *History of the Church*, 4:609; aus „The Temple“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 2. Mai 1842, Seite 776; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
25. *History of the Church*, 4:214; aus einem Bericht von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft, 4. Oktober 1840, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Oktober 1840, Seite 188
26. Zitiert von Wilford Woodruff, *Desert News: Semi-Weekly*, 20. März 1883, Seite 1



*Der Prophet Joseph Smith liebte die Missionsarbeit, egal ob er nun selbst denen predigte, die um ihn herum waren, oder ob er Missionare in die Welt schickte.*



## Verkünde aller Welt die frohe Nachricht

*„Die Seele ist in den Augen Gottes so kostbar wie eh und je; und es ist ... die Aufgabe der Missionare, ... die Menschen überall zu überzeugen und zur Umkehr aufzufordern, damit sie Erben der Errettung werden können.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

Nachdem die Kirche am 6. April 1830 gegründet worden war, verkündete Joseph Smith auch weiterhin die frohe Nachricht des Evangeliums. Im April reiste er nach Colesville, New York, um seinen Freund Joseph Knight Sr. zu besuchen, der mit seiner Familie Interesse am Evangelium zeigte. Der Prophet hielt Versammlungen in der Nachbarschaft ab, und „viele begannen von ganzem Herzen zum allmächtigen Gott um die Weisheit zu beten, die Wahrheit zu erkennen“<sup>1</sup>. Etwa zwei Monate später stellte der Prophet bei einem zweiten Besuch in Colesville fest, dass einige der Leute, die das Evangelium gehört hatten, jetzt den Wunsch hatten, sich taufen zu lassen. Diese Neubekehrten brauchten Glauben und Mut, um das Evangelium anzunehmen, wie der Prophet berichtete:

„Wir setzten eine Versammlung für den Sabbat an, und bauten am Samstagnachmittag einen Damm in einem Wasserlauf, der günstig gelegen war, um dort die heilige Handlung der Taufe zu vollziehen; doch in der Nacht versammelte sich ein Pöbel und riss den Damm ein, wodurch wir die Taufen am Sonntag nicht vollziehen konnten. ... Früh am Montagmorgen wurden wir aktiv, und ehe unsere Feinde unseres Vorgehens gewahr wurden, hatten wir den Damm repariert und [es wurden] dreizehn Personen von Oliver Cowdery getauft, nämlich: Emma Smith,

Hezekiah Peck und Ehefrau, Joseph Knight Sr. und Ehefrau, William Stringham und Frau, Joseph Knight Jr., Aaron Culver und Ehefrau, Levi [Hall], Polly Knight und Julia Stringham.“<sup>2</sup>

In jenem Herbst erhielt Joseph Smith vom Herrn die Offenbarung, dass Oliver Cowdery, Peter Whitmer Jr., Parley P. Pratt und Ziba Peterson „zu den Lamaniten gehen und ihnen mein Evangelium predigen“ sollten (LuB 28:8; 30:5,6; 32:1-3). Diese Missionare reisten etwa 2400 Kilometer und predigten kurz bei den verschiedenen Indianerstämmen, darunter die Seneca in New York, die Wyandot in Ohio und die Delaware und Shawnee auf Indianerterritorium. Den größten Erfolg hatten die Missionare jedoch, als sie im Gebiet von Kirtland ankamen. Dort taufte sie etwa 130 Bekehrte, vor allem aus der Gemeinde der Reformierten Baptisten von Sidney Rigdon, und legten so die Basis für einen Sammelplatz für hunderte Mitglieder der Kirche im folgenden Jahr. Die Missionare fanden ebenfalls eine Bekehrte unter den Siedlern im Kreis Jackson, Missouri, wo später die Stadt Zion errichtet werden sollte.

Der Prophet Joseph Smith liebte die Missionsarbeit, egal ob er nun selbst denen predigte, die um ihn herum waren, oder ob er Missionare in die Welt schickte. Elder Parley P. Pratt schrieb das folgende Erlebnis nieder, das sich 1839 zutrug: „Bei dem Besuch mit Bruder Joseph in Philadelphia [Pennsylvania] wurde eine große Kirche geöffnet, sodass er darin predigen konnte, und etwa dreitausend Menschen strömten herbei, um ihn sprechen zu hören. Bruder Rigdon sprach zuerst und erklärte das Evangelium anhand der Bibel. Als er fertig war, erhob sich Bruder Joseph wie ein Löwe, der zum Brüllen ansetzt, und sprach vom Heiligen Geist erfüllt mit großer Macht und gab Zeugnis von den Visionen, die er geschaut hatte, und vom Dienst der Engel, der ihm zuteil geworden war. Er erzählte, wie er die goldenen Platten des Buches Mormon gefunden und durch die Gabe und Macht Gottes übersetzt hatte. Er begann seine Rede mit folgenden Worten: ‚Wenn niemand sonst den Mut hat, von dieser herrlichen Botschaft vom Himmel und vom Hervorkommen dieser herrlichen Aufzeichnungen Zeugnis zu geben, so müsse er es tun, denn das sei er den Menschen schuldig, dann werde er den Rest Gott überlassen.‘

Alle Versammelten waren höchst erstaunt, ja geradezu elektrisiert; sie spürten übermächtig, mit welcher Macht er sprach und dass seine Worte wahr waren. Sie fühlten die Wunder, von denen er berichtete. Dies hinterließ einen bleibenden Eindruck; viele Seelen kamen so in die Herde. Ich bezeuge, dass er durch sein glaubenstreu und machtvolles Zeugnis seine Gewänder von ihrem Blut gereinigt hat. Zahlreiche Menschen in Philadelphia und Umgebung ließen sich taufen.“<sup>3</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

**Da sich die Welt in geistiger Finsternis befindet,  
müssen wir eifrig das Evangelium verkündigen**

*1834 sandten Joseph Smith und andere Älteste der Kirche in Kirtland den folgenden Brief an die Brüder in anderen Gebieten:* „Auch wenn unsere Mitteilungen an euch häufig sind, so glauben wir doch, dass sie auf eurer Seite mit brüderlichen Gefühlen aufgenommen werden und dass ihr von uns, euren unwürdigen Brüdern, Worte der Ermahnung annehmt und diesen Raum in eurem Herzen gebt, da ihr doch das große Ausmaß der Macht und Herrschaft des Fürsten der Finsternis seht und erkennt, wie groß die Zahl derer ist, die die Straße hin zum Tod füllen, ohne jemals den jubelnden Klang des Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus gehört zu haben.

Brüder, bedenkt für einen Augenblick die Erfüllung der Worte des Propheten; denn wir sehen, dass Finsternis die Erde bedeckt und Dunkel die Gedanken ihrer Bewohner [siehe Jesaja 60:2], dass Verbrechen jeglicher Art unter den Menschen zunehmen; Laster ungeheuren Ausmaßes werden praktiziert; die kommende Generation wächst inmitten einer Fülle von Stolz und Arroganz auf, die Alten verlieren jegliche Überzeugung und scheinen jeden Gedanken an ein künftiges Strafgericht zu verbannen; Zügellosigkeit, Unmoral, Verschwendungssucht, Stolz, Blindheit des Herzens, Götzendienst, der Verlust natürlicher Zuneigung, die Liebe für die Welt und Gleichgültigkeit gegenüber dem Ewigen nimmt unter denen zu, die vorgeben, an die Religion des Himmels zu glauben; infolgedessen verbreitet sich der Unglaube. Menschen lassen sich dazu herab, die widerlichsten Handlungen

und nachtschwarze Taten zu begehen, indem sie Gott lästern, betrügen, den Ruf ihres Nächsten schädigen, stehlen, rauben, morden, für Falsches eintreten und sich gegen die Wahrheit stellen, den himmlischen Bund aufgeben und den Glauben an Jesus leugnen – und inmitten all dessen kommt der Tag des Herrn immer näher, an dem nur denjenigen, die ein Hochzeitsgewand haben, gestattet wird, in der Gegenwart des Bräutigams, des Fürsten des Friedens, zu essen und zu trinken!

Welche Gefühle können diejenigen haben, die unter dem Eindruck der Wahrheit dieser Tatsachen stehen und Anteil an der himmlischen Gabe haben und das gute Wort Gottes und die Mächte der künftigen Welt genossen haben? [Siehe Hebräer 6:4,5.] Wer außer denjenigen, die den schrecklichen Abgrund sehen, vor dem die Welt der Menschen in dieser Generation steht, kann im Weinberg des Herrn arbeiten, ohne ein Gespür für die beklagenswerte Situation der Welt zu entwickeln? Wer außer denen, die auf angemessene Weise die Herablassung des Vaters unseres Geistes überdacht haben, der ein Opfer für seine Geschöpfe vorgesehen hat – einen Plan der Erlösung, eine Macht des Sühnopfers, einen Entwurf der Errettung, deren großartige Ziele es sind, den Menschen in die Gegenwart des Königs des Himmels zu bringen, ihn mit celestialer Herrlichkeit zu krönen und ihn zum Miterben mit dem Sohn zu machen für ein unzerstörbares, makelloses und unvergängliches Erbe [siehe 1 Petrus 1:4] – wer anders als diese kann erkennen, wie wichtig ein vollkommenes Verhalten vor allen Menschen und der Eifer sind, alle Menschen aufzufordern, an diesen Segnungen teilzuhaben? Wie unbeschreibbar herrlich ist dies alles für die Menschheit! Es kann wahrlich als eine Nachricht von großer Freude für das ganze Volk angesehen werden, und auch eine Nachricht, die die Erde erfüllen und das Herz all derer erfreuen soll, in deren Ohren sie erklingt.“<sup>4</sup>

„Die Knechte Gottes werden noch nicht in allen Nationen der Anderen mit warnender Stimme gewesen sein, wenn der zerstörende Engel beginnt, die Bewohner der Erde zu verwüsten, und man wird, wie der Prophet gesagt hat, davon mit Entsetzen hören [siehe Jesaja 28:19]. Ich spreche auf diese Weise, weil ich





*Der Prophet Joseph Smith ermahnte die Heiligen, alle Menschen dazu aufzufordern, an den Segnungen des Evangeliums teilzubaben. „Wie unbeschreibbar herrlich ist dies alles für die Menschheit!“*

Mitgefühl für meine Mitmenschen habe; ich tue es im Namen des Herrn und weil ich vom Heiligen Geist dazu bewogen werde. Ich wünschte, ich könnte sie aus dem Strudel des Elends herausziehen, in den sie sich vor meinen Augen selbst hineinstürzen durch ihre Sünden, und dass ich durch die warnende Stimme befähigt wäre, ein Werkzeug dafür zu sein, sie zu ungeheuchelter Umkehr zu führen, damit sie den Glauben haben, an jenem schlimmen Tag zu bestehen!“<sup>5</sup>

„Möge Gott uns befähigen, unsere Gelübde und Bündnisse miteinander in aller Genauigkeit und Rechtschaffenheit vor ihm zu halten, damit unser Einfluss machtvoll unter den Nationen der Erde verspürt wird, dass hierdurch sogar die Reiche der Finsternis entzweigerissen werden, dass über böse Priestermacht und geistige Schlechtigkeit an höheren Stellen triumphiert wird und alle Reiche, die dem Reich Christi entgegenstehen, in Stücke zerbrochen werden, und so das Licht und die Wahrheit des immerwährenden Evangeliums vom Strom bis an die Enden der Erde verbreitet werden.“<sup>6</sup>

*Wilford Woodruff, der vierte Präsident der Kirche, erinnerte sich an die folgenden Worte des Propheten Joseph Smith: „Die*



Welt ist von Finsternis erfüllt. Sünde und Schlechtigkeit überdecken die Welt, wie Wasser die großen Tiefen bedeckt. Der Teufel regiert in großem Maße die Welt. Die Welt wird euch bekämpfen; der Teufel wird es, die Erde wird es und die Hölle wird es. Aber .... ihr müsst das Evangelium verkündigen, eure Pflicht erfüllen, und der Herr wird an eurer Seite sein. Erde und Hölle werden euch nicht überwältigen.“<sup>7</sup>

---

**Wir haben die Pflicht, alle Menschen aufzufordern, umzukehren, sich taufen zu lassen, den Heiligen Geist zu empfangen und Erben der Errettung zu werden**

„Wir glauben, dass es unsere Pflicht ist, alle Menschen in der Lehre von der Umkehr zu unterweisen, was wir durch folgende Zitate zu belegen bemüht sind:

„Dann öffnetet er ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift. Er sagte zu ihnen: So steht es in der Schrift: Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, und in seinem Namen wird man allen Völkern, angefangen in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden.“ [Lukas 24:45-47.]

Hierdurch erfahren wir, dass es notwendig war, dass Christus litt und gekreuzigt wurde und am dritten Tag auferstand, aus genau dem Grund, dass Umkehr und Vergebung der Sünden allen Völkern verkündet werden sollten.

„Petrus antwortete ihnen: Kehrt um, und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird.“ [Apostelgeschichte 2:38,39.]

Daraus erfahren wir, dass der Heilige Geist allen verheißen ist, denen die Lehre von der Umkehr verkündet werden soll, also allen Völkern. ... Daher glauben wir daran, dass in aller Welt die Lehre von der Umkehr verkündet werden muss, den Alten und Jungen, den Reichen und Armen, den Geknechteten und Freien.“<sup>8</sup>

„Die Seele ist in den Augen Gottes so kostbar wie eh und je; und es ist nicht die Aufgabe der Missionare, auch nur eine in die

Hölle zu treiben, sondern die Menschen überall zu überzeugen und zur Umkehr aufzufordern, damit sie Erben der Errettung werden können. Es ist das Gnadenjahr des Herrn: Befreit die Gefangenen, damit sie Hosanna singen [siehe Jesaja 61:1,2].“<sup>9</sup>

„Es muss die Pflicht eines Ältesten sein, mutig für die Sache Christi einzustehen und die Menschen ausnahmslos zu warnen, damit sie umkehren und sich zur Sündenvergebung taufen lassen und um den Heiligen Geist zu empfangen.“<sup>10</sup>

„Ich werde fortfahren und euch sagen, was der Herr von allen Menschen erwartet, ob erhaben oder niedrig, reich oder arm, Mann oder Frau, Geistlicher oder Mitglied der Gemeinde, Gelehrter der Religion oder Ungelehrter, damit sie den Heiligen Geist Gottes in seiner Fülle genießen und dem Strafgericht Gottes entgehen können, das nahezu bereit ist, über die Nationen der Erde zu kommen. Kehrt von allen euren Sünden um und lasst euch im Wasser zur Vergebung dieser Sünden taufen, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, und empfangt die heilige Handlung des Händeauflegens durch denjenigen, der ordiniert und zu dieser Macht gesiegelt ist, damit ihr den Heiligen Geist Gottes empfangt; und dies ist gemäß der heiligen Schriften und des Buches Mormon so; und es ist der einzige Weg, auf dem der Mensch das celestiale Reich betreten kann. Dies sind die Bedingungen des neuen Bundes beziehungsweise die ersten Grundsätze des Evangeliums Christi.“<sup>11</sup>

„Es ist für alle Menschen erforderlich, dass sie Glauben an den Herrn Jesus Christus haben, von allen ihren Sünden umkehren, im Namen Jesu Christi zur Sündenvergebung getauft werden (von jemandem, der dazu bevollmächtigt ist) und die Hände zur Gabe des Heiligen Geistes aufgelegt bekommen, um so zu einem Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu werden.“<sup>12</sup>

---

**Die Diener des Herrn durchstreifen die Welt,  
um diejenigen zu finden, die bereit sind,  
das Evangelium Jesu Christi anzunehmen**

„Sende jemanden nach Mittelamerika und alle Spanisch sprechenden Gebiete Amerikas; kein Ende der Erde darf ohne Mission bleiben.“<sup>13</sup>

„Wir verlangen von niemandem, das Gute, was er hat, wegzuworfen; wir fordern die Menschen nur dazu auf, herzukommen und mehr zu erhalten. Was wäre, wenn alle Welt das Evangelium annähme? Die Menschen würden dann Aug in Auge sehen, und Gottes Segnungen würden ihnen in reichem Maß zuteil. Das ist mein innigster Herzenswunsch.“<sup>14</sup>

„Tausende, die das Evangelium vernommen haben, sind ihm gehorsam und erfreuen sich seiner Gaben und Segnungen. Die Voreingenommenheit, der stets ein Zug des Bösen anhaftet, weicht der Macht der Wahrheit, deren freundliches Licht bis zu fernen Völkern durchdringt. ... Es gab eine Zeit, in der man uns als Betrüger ansah und meinte, dass der ‚Mormonismus‘ bald vergehen, sich auflösen und in Vergessenheit geraten werde. Aber die Zeit ist vorbei, in der man ihn als ein vorübergehendes Phänomen oder Schaum auf den Wellen betrachtet hat, und jetzt hat er sich fest im Herzen und in der Zuneigung all derer verankert, deren Sinn edel genug ist, die anerzogenen Vorurteile beiseite zu lassen und die Frage objektiv und aufrichtig zu untersuchen.“<sup>15</sup>

„Ein paar von den Zwölf sind mit einigen anderen bereits nach Europa aufgebrochen [im September 1839], und die Übrigen für diese Mission werden voraussichtlich in einigen Tagen abreisen. ... Das Werk des Herrn geht auf sehr zufriedenstellende Weise voran, sowohl hier als auch in der Alten Welt. In England stießen in letzter Zeit Hunderte zu uns; aber genau so muss es auch sein, denn ‚Ephraim lässt sich unter die Völker verrühren‘ [Hosea 7:8]. Und der Erretter selbst hat gesagt: ‚Meine Schafe hören auf meine Stimme‘ [Johannes 10:27] und ‚Wer euch hört, der hört mich‘ [Lukas 10:16] und ‚Seht, ich bringe sie heim aus dem Nordland und sammle sie von den Enden der Erde‘ [Jeremia 31:8]. Und Johannes hörte die Stimme, die sagte: ‚Verlass die Stadt, mein Volk‘ [Offenbarung 18:4]; und genau so muss alles erfüllt werden, damit das Volk des Herrn am Leben bleibt, wenn es heißt: ‚Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große!‘ [Offenbarung 18:2].“<sup>16</sup>

*In einem Brief, den der Prophet Joseph Smith aus dem Gefängnis von Liberty im März 1839 schrieb, traf er folgende Aussage, die später in Lehre und Bündnisse 123:12 niedergeschrieben wurde:*  
„Denn es gibt unter allen Glaubensgemeinschaften, Parteien und

Konfessionen noch immer viele auf Erden, die von der verschlagenen Hinterlist der Menschen, die auf der Lauer liegen, um zu täuschen, verblendet sind und denen die Wahrheit nur deshalb vorenthalten ist, weil sie nicht wissen, wo sie zu finden ist.“<sup>17</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Gehen Sie den letzten Absatz auf Seite 164 und den ersten auf Seite 165 durch. Warum brauchen wir manchmal Mut, um Zeugnis von der Wiederherstellung und dem Buch Mormon zu geben? Wie können wir diesen Mut entwickeln?
- Joseph Smith beschrieb die geistige Finsternis auf der Erde und gab dann Zeugnis von der „Nachricht von großer Freude“ im wiederhergestellten Evangelium (Seite 165-168). Wie können wir aus diesen beiden Gedanken Inspiration erhalten, um unseren Mund zu öffnen und vom Evangelium zu berichten?
- Lesen Sie den vorletzten Absatz auf Seite 167. Wann stand Ihnen der Herr bei Ihren missionarischen Bemühungen zur Seite?
- Denken Sie über die Schriftstellen nach, die Joseph Smith zitiert hat, um uns an unsere Pflicht zu erinnern, alle Menschen das Evangelium zu lehren (Seite 168f.). Denken Sie darüber nach oder besprechen Sie, was Sie und Ihre Familie tun können, um anderen vom Evangelium zu erzählen.
- Lesen Sie den letzten Absatz auf Seite 168, in dem der Prophet die Missionsarbeit als Bemühung bezeichnet, die Gefangenen zu befreien. Inwiefern können einige Menschen als Gefangene angesehen werden? (Beispiele finden Sie auf Seite 165-168). Auf welche Weise können die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums sie befreien?
- Gehen Sie die Aufforderung des Propheten im ersten Absatz auf Seite 170 durch. Wie kann diese Aufforderung Menschen dazu ermuntern, etwas über das wiederhergestellte Evangelium zu erfahren? Gehen Sie den zweiten Absatz auf Seite 170 und den

letzten Absatz im Kapitel durch. Was können wir tun, damit Menschen ihre Vorurteile über die Kirche ablegen? Wie kann unser Handeln Menschen helfen zu erfahren, wo sie die Wahrheit finden können?

- Welche Segnungen haben Sie als Folge dessen, dass Sie das Evangelium verkündigt haben, erhalten?

**Einschlägige Schriftstellen:** Markus 16:15-20; 2 Nephi 2:8; Alma 26:1-9, 26-37; LuB 42:6-9,11-14; 88:77-83

### Anmerkungen

1. *History of the Church*, 1:81; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite, 39f., Archiv der Kirche
2. *History of the Church*, 1:86ff.; Absatzeinteilung geändert; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 42f., Archiv der Kirche
3. Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Hg. Parley P. Pratt Jr., 1838, Seite 298f.
4. *History of the Church*, 2:5f.; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, Februar 1834, Seite 135
5. *History of the Church*, 2:263; aus einem Brief von Joseph Smith an die Ältesten der Kirche, November 1835, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, November 1835, Seite 211
6. *History of the Church*, 2:375.; aus dem Protokoll einer Sitzung der Ersten Präsidentschaft und der Zwölf Apostel am 16. Januar 1836 in Kirtland, Ohio; aufgezeichnet von Warren Parrish
7. Zitiert von Wilford Woodruff, *Deseret News*, 30. Juli 1884, Seite 434
8. *History of the Church*, 2:255; aus einem Brief von Joseph Smith an die Ältesten der Kirche, November 1835, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, November 1835, Seite 180
9. *History of the Church*, 2:229, Fußnote aus „To the Saints Scattered Abroad“, *Messenger and Advocate*, Juni 1835, Seite 138
10. *History of the Church*, 2:263; aus einem Brief von Joseph Smith an die Ältesten der Kirche, November 1835, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, November 1835, Seite 211
11. *History of the Church*, 1:314f.; aus einem Brief von Joseph Smith an N.C. Saxton, 4. Januar 1833, Kirtland, Ohio; Mr. Saxtons Name wird in *History of the Church* fälschlich als „N.E. Seaton“ angegeben
12. Antwort des Herausgebers auf einen Brief von Richard Savary, *Times and Seasons*, 15. März 1842, Seite 732; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
13. *History of the Church*, 5:368; aus einer Unterweisung durch Joseph Smith am 19. April 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
14. *History of the Church*, 5:259; aus einer Rede von Joseph Smith am 22. Januar 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
15. *History of the Church*, 4:336f.; Absatzeinteilung geändert, aus einem Bericht von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft, 7. April 1841, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. April 1841, Seite 384
16. *History of the Church*, 4:8f.; aus einem Brief von Joseph Smith an Isaac Galland, 11. September 1839, Commerce, Illinois
17. Lehre und Bündnisse 123:12; ein Brief von Joseph Smith und anderen an Edward Partridge und die Kirche, 20. März 1839, Gefängnis von Liberty, Missouri



## Gehorsam: „Wenn der Herr gebietet, dann tu es“

*„Lebe streng nach den Geboten Gottes,  
und wandle demütig vor ihm.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

Von Dezember 1827 bis August 1830 wohnten Joseph und Emma Smith in Harmony, Pennsylvania. In dieser Zeit reiste der Prophet regelmäßig nach New York, um kirchliche Angelegenheiten zu regeln. Im September 1830 zogen Joseph und Emma nach Fayette, um bei den Heiligen zu sein, die im Westen des Staates New York lebten. Im Dezember dieses Jahres dann empfing der Prophet eine Offenbarung, die den Mitgliedern der Kirche in New York große Opfer abverlangen sollte. Sie sollten ihre Häuser, Farmen und Unternehmen verlassen und sich in Kirtland in, Ohio sammeln (siehe LuB 37). Dort sollten sie sich den Bekehrten, die in der Umgebung lebten, anschließen, um die Kirche aufzurichten und, wie der Herr es verheißen hatte, „mit Macht aus der Höhe ausgerüstet [zu] werden“ (LuB 38:32). Joseph und Emma Smith waren die Ersten, die dem Gebot des Herrn Folge leisteten und Ende Januar 1831 New York verließen. Zum Zeitpunkt ihrer etwa 400 Kilometer langen Reise per Schlitten, die inmitten eines besonders strengen Winters stattfand, war Emma mit Zwillingen schwanger.

Newel K. Whitney, ein Einwohner von Kirtland, war einer der Ersten, die den Propheten willkommen hießen. Sein Enkel Orson F. Whitney schrieb: „Um den 1. Februar 1831 fuhr ein Schlitten mit vier Personen darin durch die Straßen von Kirtland und hielt vor der Tür des Geschäftes von Gilbert und Whitney. ... Einer der Männer, jung und robust, stieg aus, eilte die Stufen



*Im Februar 1831 kam Joseph Smith in Kirtland in Ohio an, betrat den Laden von Newel K. Whitney und sagte: „Ich bin Joseph, der Prophet. ... Ihre Gebete haben mich hierher geführt; was also möchten Sie von mir?“*



hinauf, betrat den Laden und ging dorthin, wo der Juniorpartner stand.

„Newel K. Whitney! Sie sind es!“, rief er aus, und reichte ihm freundlich die Hand, als wäre dieser ein alter und guter Bekannter.

„Sie sind mir gegenüber im Vorteil“, antwortete der [Ladenbesitzer] und schüttelte mechanisch die dargebotene Hand – wobei ein halb amüsiertes, halb irritiertes Ausdrück über sein Gesicht ausbreitete –, „Im Gegensatz zu Ihnen kann ich Sie nicht beim Namen nennen.“

„Ich bin Joseph, der Prophet“, sagte der Fremde. „Ihre Gebete haben mich hierher geführt; was also möchten Sie von mir?“

Mr. Whitney, der erstaunt, aber nichtsdestoweniger erfreut war, führte die Gruppe, als er sich von der Überraschung erholt hatte, über die Straße zu seinem Haus an der Ecke und stellte sie seiner Frau [Elisabeth Ann] vor. Sie war ebenso überrascht und begeistert. Joseph sagte über diesen Vorfall: „Wir wurden im Haus von Bruder N. K. Whitney freundlich empfangen und aufgenommen. Meine Frau und ich wohnten mehrere Wochen bei der Familie von Bruder Whitney und genossen alle Freundlichkeit und Aufmerksamkeit, die man erwarten konnte.“ [Siehe *History of the Church*, 1:145f.]<sup>1</sup>

Orson F. Whitney sagte: „Durch welche Macht konnte Joseph Smith, dieser bemerkenswerte Mann, jemanden erkennen, den er nie zuvor in natura gesehen hatte? Warum konnte Newel K. Whitney ihn nicht erkennen? Doch nur, weil Joseph Smith ein Seher war, ein auserwählter Seher; er hatte tatsächlich gesehen, wie Newel K. Whitney, hunderte von Kilometern entfernt, auf seinen Knien darum betete, dass er, Joseph, nach Kirtland kommen möge. Wunderbar – aber wahr!“<sup>2</sup>

Bis Mai waren fast 200 weitere Heilige von New York nach Kirtland gekommen – einige per Schlitten oder Wagen, doch die meisten mit Barkassen über den Erie-Kanal und dann mit Dampfschiffen oder Schonern über den Eriesee. Bei diesem Umzug nach Kirtland und ebenso in vielen anderen schwierigen Situationen in seinem Leben, führte Joseph Smith die Heiligen



darin an, Gottes Gebote zu halten, ganz gleich, wie schwierig die Aufgabe war.

Vier Jahre später, gerade als er wegen der Leitung der wachsenden Kirche in Kirtland unter großem Druck stand, brachte der Prophet eine Überzeugung zum Ausdruck, die charakteristisch für sein Leben war: „In keinem Monat war ich je so beschäftigt wie im November; aber da mein Leben aus Tätigsein und unermüdlichen Anstrengungen besteht, habe ich mir dies zur Regel gemacht: *Wenn der Herr gebietet, dann tu es.*“<sup>3</sup>

## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **Wenn wir bestrebt sind, Gottes Willen zu erfahren und alles tun, was er uns zu tun gebietet, werden die Segnungen des Himmels auf uns ruhen**

„Wenn wir erlöst werden wollen, müssen wir nicht nur einiges, sondern alles tun, was Gott geboten hat. Es mag einer predigen und praktizieren, was er will – wenn es nicht das ist, was Gott geboten hat, wird er schließlich doch verdammt sein. Wir mögen Minze und Gewürze und alle möglichen Kräuter verzehren und doch die Gebote Gottes nicht befolgen [siehe Lukas 11:42]. Mir kommt es darauf an, Gott genau in dem, was er uns gebietet, gehorsam zu sein und andere Menschen zum gleichen Gehorsam zu bewegen. Es kommt nicht darauf an, ob ein Grundsatz populär oder unpopulär ist. Einen wahren Grundsatz werde ich immer hochhalten, auch wenn ich dabei ganz allein sein sollte.“<sup>4</sup>

„Als Kirche und als Volk gebührt es uns, klug zu sein und bestrebt zu sein, den Willen Gottes zu erkennen und dann bereit zu sein, ihn zu tun; denn die heiligen Schriften besagen: ‚Selig sind die, die das Wort Gottes hören und es befolgen.‘ ‚Wacht und betet allezeit‘, sagt unser Erretter, ‚damit ihr dem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt.‘ [Siehe Lukas 11:28; 21:36.] Wenn Henoah, Abraham, Mose, die Kinder Israel und alle Völker Gottes errettet wurden, weil sie die Gebote Gottes hielten, dann werden wir, wenn wir überhaupt errettet werden, aufgrund desselben Grundsatzes errettet werden. So, wie Gott Abraham, Isaak und Jakob als Familien und die Kinder Israel als Nation regiert hat, müssen auch wir als



*„Wenn der Herr gebietet, dann tu es“, hat Joseph Smith gesagt.  
Das Gesetz des Zehntens bringt, wie alle Gebote, die der Herr gibt,  
denjenigen, die es befolgen, große Segnungen.*

Kirche unter seiner Führung stehen, wenn wir gedeihen, behütet und unterstützt werden wollen. Unser einziges Vertrauen muss auf Gott beruhen, unsere einzige Weisheit von ihm erlangt sein, und er allein muss unser geistiger und zeitlicher Bewahrer und Schutz sein, andernfalls fallen wir.

Wir sind schon früher von der Hand Gottes gezüchtigt worden, weil wir seine Gebote nicht befolgt haben. Zwar haben wir nie ein Gesetz verletzt oder ein Gebot übertreten, das von Menschen aufgestellt wurde, doch seine Gebote haben wir leichtfertig behandelt und sind von seinen Verordnungen abgewichen; und der Herr hat uns schmerzhaft gezüchtigt, und wir haben seinen Arm verspürt und die Rute über uns ergehen lassen. Lasst uns in Zukunft klug sein und nie vergessen: ‚Gehorsam ist besser als Opfer, Hinhören besser als das Fett von Widdern.‘ [1 Samuel 15:22.]“<sup>5</sup>

„Wenn wir unterwiesen werden, müssen wir der betreffenden Stimme gehorchen und die Gesetze des Gottesreiches befolgen, damit die Segnungen des Himmels auf uns ruhen können. Alle

müssen einträchtig zusammenarbeiten, sonst lässt sich nichts erreichen, auch soll gemäß dem Priestertum in alter Zeit vorgegangen werden. Demnach sollen die Heiligen ein ausgesuchtes Volk sein, abgesondert von allem Bösen der Welt – auserkoren, tugendhaft und heilig. Der Herr möchte aus der Kirche Jesu Christi ein Reich von Priestern machen, ein heiliges Volk, ein erwähltes Geschlecht [siehe Exodus 19:6; 1 Petrus 2:9], wie es zu Zeiten Henochs gewesen ist: ausgestattet mit allen Gaben, die Paulus der Kirche in seinen Briefen und Belehrungen an die Gemeinden seiner Tage dargestellt hat.“<sup>6</sup>

„Jeder Mensch mag daran glauben, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist, und glücklich in diesem Glauben sein und trotzdem seine Gebote nicht befolgen und zuletzt verdammt werden, weil er die rechtschaffenen Bedingungen des Herrn nicht befolgt hat.“<sup>7</sup>

„Seid tugendhaft und rein, seid redliche und wahrheitsliebende Menschen, haltet die Gebote Gottes! Dann werdet ihr viel besser imstande sein, den Unterscheid zwischen Recht und Unrecht zu verstehen, zwischen dem, was von Gott ist, und dem, was von Menschen ist, und euer Pfad wird wie der Pfad der Gerechten sein, der wie das Licht am Morgen ist: es wird immer heller bis zum vollen Tag. [Siehe Sprichwörter 4:18.]“<sup>8</sup>

*Wilford Woodruff berichtete in seiner Zeit als Mitglied des Kollegiums der Zwölf:* „Präsident Joseph ... las das Gleichnis vom Weinstock und den Reben [siehe Johannes 15:1-8] vor, erklärte es und sagte: ‚Wenn wir die Gebote Gottes halten, werden wir Frucht hervorbringen und Freunde Gottes sein und wissen, was unser Herr getan hat.‘“<sup>9</sup>

---

**Gott gibt Gesetze, die uns auf die celestiale Ruhe vorbereiten, wenn wir sie befolgen**

„Gott wird nichts gebieten, was nicht aus sich selbst heraus den Zustand eines jeden Menschen verbessert, unter welchen Umständen auch immer er angetroffen wird, egal, in welchem Königreich oder Land er lebt.“<sup>10</sup>

„Das Gesetz des Himmels liegt dem Menschen vor, und es garantiert allen, die es befolgen, einen Lohn, der weit über irdische Erwägung hinausgeht; gleichwohl verspricht es nicht,

dass die Gläubigen in jedem Zeitalter von den Bedrängnissen und Schwierigkeiten ausgenommen werden sollen, die sich aus verschiedenen Ursachen als Folge der Handlungen schlechter Menschen auf Erden ergeben. Und doch gibt es inmitten all dessen eine Verheißung, die sich auf die Tatsache stützt, dass es das Gesetz des Himmels ist, das über das Menschengesetz ebenso weit hinausgeht wie das ewige Leben über das zeitliche und dass die Segnungen, die Gott geben kann, größer sind als diejenigen, die der Mensch zu geben vermag. Wenn also das Menschengesetz für den Menschen bindend ist, sofern er es anerkennt, um wie viel mehr muss dann das Gesetz des Himmels es sein! Und weil das Gesetz des Himmels um so viel vollkommener ist als das Menschengesetz, muss auch der Lohn, wenn es befolgt wird, um so viel größer sein. ... Das Gesetz Gottes verheißt ein Leben, das ewig ist, ja ein Erbteil zur rechten Hand Gottes, gesichert vor aller Macht jenes einen, der schlecht ist. ...

Gott hat sich eine Zeit vorbehalten, einen Zeitpunkt, den er in seinem Herzen bestimmt hat, wo er alle seine Untertanen, die seiner Stimme gehorcht und seine Gebote befolgt haben, in seine celestiale Ruhe führen wird. Diese Ruhe ist von solcher Vollkommenheit und Herrlichkeit, dass der Mensch sich im Einklang mit den Gesetzten dieses Reiches bereit machen muss, ehe er eintreten und seine Segnungen genießen darf. Da dies so ist, hat Gott den Menschen bestimmte Gesetze gegeben, deren Befolgung ausreicht, um sie für die Erlangung dieser Ruhe vorzubereiten. Wir folgern also, dass dies der Zweck ist, zu dem Gott uns seine Gesetze gegeben hat. ... Alle Gebote, die im Gesetz des Herrn enthalten sind, sind von einer sicheren Verheißung begleitet, nämlich einer Belohnung für alle, die gehorsam sind; dies gründet sich freilich auf der Tatsache, dass es wirklich Verheißungen eines Wesens sind das nicht lügen kann, eines, das reichlich imstande ist, sein Wort in allen Einzelheiten zu erfüllen.“<sup>11</sup>

*Im April 1843 verkündete Joseph Smith Folgendes, was später in Lehre und Bündnisse 130:18,19 aufgenommen wurde: „Es gibt ein Gesetz, dass im Himmel vor der Grundlegung dieser Welt unwiderruflich angeordnet wurde und auf dem alle Segnungen beruhen – und wenn wir irgendeine Segnung von Gott erlangen, dann nur, indem wir das Gesetz befolgen, auf dem sie beruht.“<sup>12</sup>*

„Alle Segnungen, die für den Menschen im Rat im Himmel bestimmt wurden, beruhen auf der Bedingung, dass das entsprechende Gesetz befolgt wird.“<sup>13</sup>

---

**Diejenigen, die bis zum Ende glaubenstreu sind, werden eine Krone der Rechtschaffenheit empfangen**

„Lebe streng nach den Geboten Gottes, und wandle demütig vor ihm, so wird er dich zu seiner rechten Zeit erhöhen.“<sup>14</sup>

„Wie sorgsam sollten die Menschen doch sein, in dem, was sie in den Letzten Tagen tun, wenn sie nicht in ihren Erwartungen enttäuscht werden wollen, und diejenigen, die meinen zu bestehen, fallen werden, weil sie nicht die Gebote des Herrn halten; während ihr, die ihr den Willen des Herrn tut und seine Gebote haltet, Grund habt, in unaussprechlicher Freude zu jubeln, denn so jemand wird sehr hoch erhöht werden und im Triumph über alle Königreiche dieser Welt erhoben werden.“<sup>15</sup>

Im 22. Kapitel im Bericht des Matthäus über den Messias finden wir, dass das Himmelreich mit einem König verglichen wird, der seinem Sohn die Hochzeit bereitete [siehe Matthäus 22:2-14]. Dass dieser Sohn der Messias ist, lässt sich nicht bestreiten, denn es ist ja das Himmelreich, von dem im Gleichnis die Rede ist, und dass mit den Heiligen, nämlich denjenigen, die als dem Herrn treu befunden werden, die Menschen gemeint sind, die als würdig erachtet werden, ihren Platz beim Hochzeitsmahl einzunehmen, geht klar aus den Worten Johannes des Offenbarers hervor, der die Stimme, die er im Himmel gehört hat, mit der Stimme einer großen Schar vergleicht, ‚wie das Rollen mächtiger Donner: Halleluja! Denn König geworden ist der Herr, unser Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung. Wir wollen uns freuen und jubeln und ihm die Ehre erweisen. Denn gekommen ist die Hochzeit des Lammes, und seine Frau hat sich bereit gemacht. Sie durfte sich kleiden in strahlend reines Leinen. Das Leinen bedeutet die gerechten Taten der Heiligen.‘ [Offenbarung 19:6-8.]

Diejenigen, die die Gebote des Herrn halten und bis ans Ende in seinen Satzungen wandeln, sind die Einzigen, die bei diesem herrlichen Fest sitzen dürfen. Das geht aus der folgenden Stelle

im letzten Brief des Paulus an Timotheus hervor, den er kurz vor seinem Tod geschrieben hat, nämlich: ‚Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, die Treue gehalten. Schon jetzt liegt für mich der Kranz der Gerechten bereit, den mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, aber nicht nur mir, sondern allen, die sehnsüchtig auf sein Erscheinen warten.‘ [2 Timotheus 4:7,8.] Niemand, der dem Bericht glaubt, wird auch nur einen Augenblick diese Aussage des Paulus bezweifeln, die er, wie er selbst gewusst hat, knapp vor seinem Abschied von dieser Welt gemacht hat. Obwohl er vormals, wie er selbst sagt, die Kirche Gottes verfolgte und sie zu vernichten suchte, richtete sich, nachdem er den Glauben angenommen hatte, sein ganzes Bemühen darauf, die herrliche Nachricht zu verbreiten; und wie ein treuer Soldat, von dem gefordert wird, dass er sein Leben lässt für die Sache, für die er kämpft, legte auch er es nieder, wobei er sich, wie er sagt, eines ewigen Kranzes gewiss war.

Wenn man die Arbeit dieses Apostels von seiner Bekehrung bis zum Tod verfolgt, hat man ein schönes Beispiel für Fleiß und Geduld bei der Verkündigung des Evangeliums Christi. Verspottet, ausgepeitscht und gesteinigt – in dem Augenblick, wo er den Händen seiner Verfolger entrann, verkündigte er mit ungemindertem Eifer die Lehre vom Erretter. Und mögen es alle wissen: Er nahm den Glauben nicht um der Ehre in diesem Leben willen an, auch nicht, um irdische Güter zu gewinnen. Was konnte ihn dann veranlassen haben, sich all dieser Mühe zu unterziehen? Es geschah, wie er sagt, um den Kranz der Gerechtigkeit aus der Hand Gottes zu empfangen. Wie wir annehmen, wird wohl niemand bezweifeln, dass Paulus bis ans Ende treu gewesen ist. Niemand wird sagen, er habe nicht die Treue gehalten, habe nicht den guten Kampf gekämpft, habe nicht bis zum Letzten gepredigt und überzeugt. Und was sollte er empfangen? Einen Kranz der Gerechtigkeit. ...

Denkt einen Augenblick nach, Brüder, und fragt Euch, ob Ihr Euch, falls Ihr untreu gewesen wärt, für einen Platz beim Hochzeitsmahl mit Paulus und seinesgleichen als würdig erachten würdet. Dürftet Ihr erwarten zu empfangen, wenn Ihr nicht den guten Kampf gekämpft, nicht die Treue gehalten hättet? Hättet Ihr die Verheißung, einen Kranz der Gerechtigkeit aus der Hand des



*Paulus gibt Zeugnis vor König Agrippa.*

*„Wohl niemand“, sagte Joseph Smith, „wird bezweifeln, dass Paulus bis ans Ende treu gewesen ist ... Und was sollte er empfangen? Einen Kranz der Gerechtigkeit.“*

Herrn zu empfangen – zusammen mit der Kirche des Erstgeborenen? Hierin also setzte Paulus seine Hoffnung auf Christus, wie wir es auffassen, denn er hatte die Treue gehalten, und wartete sehnsüchtig auf sein Erscheinen und bekam die Verheißung, aus seiner Hand einen Kranz der Gerechtigkeit zu empfangen. ...

... Die Mitglieder in alter Zeit, obwohl verfolgt und durch Menschen bedrängt, [haben] von Gott Verheißungen von solcher Gewichtigkeit und Herrlichkeit erhalten ..., dass unser Herz oft voller Dank ist dafür, dass wir sie betrachten dürfen, während wir uns darüber Gedanken machen, dass es in seinen Augen kein Ansehen der Person gibt und dass ihm in jedem Volk derjenige angenehm ist, der ihn fürchtet und recht tut [siehe Apostelgeschichte 10:34,35]. ...



Aber aus den vorhin angeführten wenigen Stellen können wir den Schluss ziehen, dass es einen Tag geben wird, wo alle gemäß ihren Werken gerichtet und entsprechend belohnt werden; diejenigen, die die Treue gehalten haben, werden mit einem Kranz der Gerechtigkeit gekrönt, mit einem weißen Gewand bekleidet und zum Hochzeitsmahl eingelassen werden; sie werden von jeder Bedrängnis frei sein und mit Christus auf Erden regieren, wo sie, gemäß der Verheißung vor alters, mit ihm in dem herrlichen Reich von der Frucht des Weinstocks trinken werden. Immerhin können wir sehen, dass den Heiligen in alter Zeit solche Verheißungen gemacht worden sind. Wenn wir diese Verheißungen, die den Alten gemacht worden sind, auch nicht für uns beanspruchen dürfen, denn sie sind ja nur den Heiligen in alter Zeit gegeben worden, so können wir doch – wenn wir die Kinder des Allerhöchsten sind und mit derselben Berufung berufen sind, mit der sie berufen worden sind, und denselben Bund auf uns nehmen, den sie auf sich genommen haben, und dem Zeugnis von unserem Herrn treu bleiben wie sie – im Namen Christi zum Vater kommen, wie sie gekommen sind, und die gleichen Verheißungen für uns erlangen.

Wenn wir diese Verheißungen jemals erlangen, so nicht deshalb, weil Petrus, Johannes und die übrigen Apostel ... gottesfürchtig gewandelt sind und die Kraft und den Glauben gehabt haben, sich zu behaupten und die Verheißungen zu erlangen, sondern es wird deswegen sein, weil wir selbst Glauben haben und im Namen seines Sohnes Jesus Christus zu Gott kommen, so wie sie es getan haben. Und wenn diese Verheißungen erlangt werden, so werden es Verheißungen unmittelbar an uns sein, denn sonst werden sie uns nichts nützen. Sie werden zu unserem Nutzen gegeben und zu unserem Eigentum (durch die Gabe Gottes), indem wir sie uns durch unseren Eifer im Halten seiner Gebote und durch einen untadeligen Wandel vor ihm verdienen.“<sup>16</sup>

„Wir würden euch, Brüder, an all die Erschöpfung, die Prüfungen, Entbehrungen und Verfolgungen erinnern, die die Heiligen in alter Zeit allein zu dem Zweck auf sich nahmen, die Menschen von der Erhabenheit und Richtigkeit des Glaubens an Christus zu überzeugen, wenn dies unserer Ansicht nach notwendig wäre



oder euch in irgendeiner Weise dazu anregen würde, mit mehr Eifer im Weinberg des Herrn zu arbeiten. Aber wir haben Grund zur Annahme (wenn ihr die heiligen Schriften ausreichend studiert habt), dass euch ihre Beharrlichkeit bekannt ist; auch dass sie bereit waren, die gegenwärtigen Ehren und Freuden dieser Welt zu opfern, um so die Zusicherung einer Krone des Lebens aus der Hand unseres Herrn zu erhalten; und dass ihr hervorragendes Beispiel, was die Arbeit betrifft und was uns ihren Eifer hinsichtlich der Sache, der sie sich verschrieben hatten, zeigt, von euch in eurem täglichen Bestreben nachgeahmt wird. Und wir hoffen, dass nicht nur das Beispiel der Heiligen, sondern auch die Gebote unseres Herrn beständig euer Herz beschäftigen und euch nicht nur seinen Willen in Bezug auf das Verkündigen seines Evangeliums lehren, sondern auch seine Sanftmut und sein vollkommenes Verhalten in allem, auch in Zeiten schwerer Verfolgung und Misshandlung, womit ihn eine böse und treulose Generation überhäuft hat.

Denkt daran, Brüder, dass er euch zur Heiligkeit aufgefordert hat, und müssen wir es erwähnen, ihm gleich zu sein in Reinheit? Wie klug, wie heilig, wie keusch und wie vollkommen solltet ihr euch dann in seinen Augen verhalten; und vergesst nicht, dass seine Augen ständig auf euch gerichtet sind. Wenn ihr diese Tatsachen im rechten Licht betrachtet, kann es euch nicht entgehen, dass ihr ohne die strenge Einhaltung aller seiner göttlichen Bedingungen, als mangelhaft erachtet werden. Wenn dies eintrifft, werdet ihr, dass müsst ihr zugeben, das Los mit den unnützen Knechten teilen. Wir ersuchen euch daher, Brüder, euch in allem, was mit eurer Aufgabe zusammenhängt, zu verbessern, damit ihr eurer Belohnung nicht verlustig geht.“<sup>17</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie den ersten Abschnitt auf Seite 176 und konzentrieren Sie sich auf die Regel, die Joseph Smith sich zu Eigen gemacht hat. Denken Sie über bestimmte Gebote nach, die Sie in letzter Zeit durch das Wort des lebenden Propheten oder durch Eingaben des Heiligen Geistes erhalten haben. Welche Segnungen haben Sie erhalten, wenn Sie diese Gebote ohne Zögern befolgt haben?
- Gehen Sie den zweiten Absatz auf Seite 176 durch. Warum sind wir manchmal „ganz allein“ wenn wir einen „wahren Grundsatz ... hochhalten“? In welcher Hinsicht sind wir in solchen Augenblicken *nicht* allein? (Beispiele finden Sie auf Seite 176ff.) Wie können wir Kindern und Jugendlichen helfen, den Grundsätzen des Evangeliums treu zu bleiben, auch wenn es nicht gerade populär ist.
- Lesen Sie den dritten Abschnitt auf Seite 178. Aus welchem Grund gibt uns Gott Gebote? Warum müssen wir seine Gebote befolgen?
- Gehen Sie Joseph Smiths Belehrungen zu Matthäus 22:2-14 und 2 Timotheus 4:7,8 (Seite 164-168) durch. Denken Sie darüber nach, was Sie empfinden würden, wenn Sie zu dieser Hochzeit kommen dürften. Welche Art von Mensch müssen wir sein, um würdig zu sein, eingelassen zu werden? Was bedeutet Ihrer Meinung nach, den guten Kampf zu kämpfen und die Treue zu halten? Denken Sie an jemanden, den Sie kennen, der den guten Kampf gekämpft und die Treue gehalten hat. Was können Sie von diesem Menschen lernen?
- Der Prophet Joseph hat uns aufgefordert, daran zu denken, dass der Herr uns „zur Heiligkeit aufgefordert“ hat (Seite 184). Was bedeutet für Sie, zur Heiligkeit aufgefordert zu sein? Welche Auswirkung kann es auf unser Leben haben, wenn wir uns an diese „Berufung“ erinnern? Welche Auswirkung kann es auf das Leben unserer Angehörigen und Freunde haben?

*Einschlägige Schriftstellen:* Exodus 20:1-17; Johannes 7:17; 1 Nephi 3:7; LuB 58:26-29; Abraham 3:25

## Anmerkungen

1. Orson F. Whitney, „Newel K. Whitney“, *Contributor*, Januar 1885, Seite 125
2. Orson F. Whitney, Frühjahrs-Generalkonferenz 1912
3. *History of the Church*, 2:170, aus „History of the Church“ (Manuskript), Band B-1, Seite 558, Archiv der Kirche
4. *History of the Church*, 6:223; aus einer Rede von Joseph Smith am 21. Februar 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards
5. *History of the Church*, 5:65; aus „The Government of God“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juli 1842, Seite 857; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
6. *History of the Church*, 4:570; aus einer Rede von Joseph Smith am 30. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
7. *History of the Church*, 5:426; aus einer Rede von Joseph Smith am 11. Juni 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
8. *History of the Church*, 5:31; aus „Gift of the Holy Ghost“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juni 1842, Seite 825; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
9. *History of the Church*, 4:478; aus einer Rede von Joseph Smith am 19. Dezember 1841 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
10. Brief von Joseph Smith an Isaac Galland, 22. März 1839, Gefängnis von Liberty, Missouri, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Februar 1840, Seite 54
11. *History of the Church*, 2:7f., 12; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, Februar 1834, Seite 135f.
12. Lehre und Bündnisse 130:20,21; Unterweisungen von Joseph Smith am 2. April 1843 in Ramus, Illinois
13. Rede von Joseph Smith am 16. Juli 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Franklin D. Richards; aus Franklin Dewey Richards, *Scriptural Items*, ca. 1841–1844, Archiv der Kirche
14. *History of the Church*, 1:408; aus einem Brief von Joseph Smith an Vienna Jacques, 4. September 1833, Kirtland, Ohio; Schwester Jacques Nachname wird manchmal auch „Jaques“ geschrieben, beispielsweise in *History of the Church*
15. *History of the Church*, 1:299; aus einem Brief von Joseph Smith an William W. Phelps, 27. November 1832, Kirtland, Ohio
16. *History of the Church*, 2:29-22; Absatzeinteilung geändert; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, März 1834, Seite 144
17. *History of the Church*, 2:13; Absatzeinteilung geändert; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, März 1834, Seite 142



# Worte der Hoffnung und des Trostes in Zeiten des Todes

*„Womit können wir uns in Bezug auf unsere Toten trösten? Wir haben von allen Völkern auf der Erde den meisten Grund zu großer Hoffnung und Tröstung in Bezug auf unsere Toten.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

Den schmerzlichen Verlust beim Tod geliebter Menschen bekam der Prophet Joseph Smith immer wieder in seinem Leben zu spüren. Am 15. Juni 1828 starb in Harmony, Pennsylvania Alvin, der erste Sohn von Joseph und Emma, kurz nach seiner Geburt. Als Joseph und Emma im Februar 1831 von New York nach Kirtland, Ohio, zogen, war Emma wieder schwanger, diesmal mit Zwillingen. Kurz nachdem Joseph und Emma in Kirtland angekommen waren, zogen sie in eine Blockhütte auf der Farm von Isaac Morley, einem Mitglied der Kirche. Dort wurden am 30. April Thadeus und Louisa geboren, sie lebten jedoch nicht lange und starben wenige Stunden nach der Geburt.

Zur gleichen Zeit verlor in der nahe gelegenen Stadt Warrensville, Ohio, Bruder John Murdock seine Frau, Julia, die gerade gesunde Zwillinge zur Welt gebracht hatte. Bruder Murdock, der jetzt eine Familie von fünf Kindern hatte, fühlte sich nicht in der Lage, die beiden Neuankömmlinge zu versorgen und bat Joseph und Emma, diese als eigene Kinder zu adoptieren. Joseph und Emma taten dies und nahmen die beiden Säuglinge, die Joseph und Julia hießen, dankbar in ihrer Familie auf. Tragischerweise starb der kleine Joseph elf Monate später im März 1832 als Folge dessen, dass er, der an Masern erkrankt war, der kalten Nachtluft ausgesetzt war, als der Prophet von einem Pöbel geteert und gefedert wurde. Mit seinem Tod hatten die trauernden Eltern vier



*Joseph und Emma Smith mit den Zwillingen, die sie kurz nach dem Tod ihrer eigenen, neugeborenen Zwillinge adoptierten. Joseph und Emma nahmen Joseph und Julia dankbar in ihre Familie auf, der kleine Joseph starb jedoch im März 1832.*

ihrer ersten fünf Kinder zu Grabe getragen; Julia war ihr einziges lebendes Kind.

Von den elf Kindern, die Joseph und Emma hatten – neun leibliche und zwei adoptierte – erreichten nur fünf das Erwachsenenalter: Julia, geboren 1831; Joseph III., geboren 1832; Frederick, geboren 1836; Alexander, geboren 1838, und David, geboren im November 1844, fünf Monate nach dem Tod seines Vaters. Josephs und Emmas Sohn Don Carlos starb 1841 im Alter von 14 Monaten, und ein Sohn, der 1842 geboren wurde, starb noch am Tag seiner Geburt.

Joseph Smith erlebte den Tod von drei seiner Brüder, die sehr früh starben. Josephs älterer Bruder Alvin starb 1823 im Alter von 25 und sein jüngerer Bruder Don Carlos starb 1841, ebenfalls im Alter von 25.

Der Prophet erlitt einen weiteren schweren Verlust, als sein Vater, auf dessen Rat und Stärke er sehr vertraute, 1840 in Nauvoo, Illinois, starb. Als Vater Smith erkannte, dass er bald sterben würde, rief er seine Familie ans Bett. Er sagte zu seiner Frau: „Wenn ich meine Kinder ansehe und mir klar wird, dass sie, obwohl sie aufgewachsen sind, um das Werk des Herrn zu tun, zeitlebens Schwierigkeiten und Bedrängnis werden durchleben müssen, dann tut mir das Herz weh, und mir graut davor, euch so von Feinden umzingelt zurückzulassen.“<sup>1</sup>

Dann sprach er nacheinander zu jedem seiner Söhne und Töchter und gab ihnen seinen letzten Segen. Die Mutter des Propheten zeichnete die folgenden, ermutigenden Worte an den Propheten Joseph auf:

„Joseph, mein Sohn, du hast eine hohe und heilige Berufung erhalten. Du bist berufen, das Werk des Herrn zu tun. Halte glaubenstreu aus, dann wirst du gesegnet, und deine Kinder nach dir. Du wirst lange genug leben, um dein Werk zu vollenden.“

Da rief Joseph weinend aus: ‚O, wirklich, Vater?‘ ‚Ja‘, sagte sein Vater, ‚du wirst so lange leben, dass du den Plan für alles aufstellen kannst, was Gott dir aufgetragen hat. Diesen Segen gebe ich Dir auf meinem Sterbebett, im Namen Jesu.‘<sup>2</sup>

Aufgrund dieser schwierigen Erfahrungen in seinem Leben und seiner inspirierten Erkenntnis vom Sühnopfer des Erretters war der Prophet Joseph Smith in der Lage, vielen trauernden Heiligen den so dringend benötigten Trost zu geben.

## Lehren von Joseph Smith

---

**Wenn geliebte Angehörige oder Freunde sterben,  
haben wir den großen Trost, dass wir wissen, dass wir  
sie in der zukünftigen Welt wiedersehen werden**

*Der Prophet sprach am 7. April 1844 bei einer Konferenz der Kirche in Nauvoo. Er sprach über seinen Freund King Follett, der kurz zuvor verstorben war: „Geliebte Heilige! Ich bitte die Anwesenden um ihre Aufmerksamkeit, wenn ich jetzt über mein Thema, die Toten, spreche. Das Ableben unsers lieben Bruder, des Elders King Follett, der in einem Brunnenschacht durch eine herabstürzende Wanne mit Steinbrocken den Tod fand, hat mich unmittelbar auf diesen Gegenstand gebracht. Seine Freunde und Verwandten haben mich um die Trauerrede gebeten, da aber auch viele andere aus dieser Stadt und von auswärts anwesend sind, die Angehörige verloren haben, fühle ich mich veranlasst, ganz allgemein über dieses Thema zu sprechen und meine Gedanken darzulegen, soweit ich dazu imstande bin und sofern mich der Heilige Geist dazu inspiriert, dieses Thema zu behandeln. Ich bedarf eurer Gebete und eures Glaubens, damit ich vom allmächtigen Gott Weisung erhalten und die Gabe des Heiligen Geistes haben kann: Ich möchte das vorbringen, was wahr ist und was ihr leicht verstehen könnt, und möge euch das Zeugnis im Herzen und im Verstand davon überzeugen, dass das, was ich sage, wahr ist. ...*

... Ich weiß, dass mein Zeugnis wahr ist; wenn ich also zu diesen Leidtragenden hier spreche: Was haben sie denn verloren? Die Verwandten und Freunde sind nur für eine kurze Weile von ihrem Körper getrennt, ihr Geist aber, der zusammen mit Gott existiert hat, ist für einen kurzen Augenblick aus dieser irdenen Hülle fortgegangen und befindet sich jetzt an einem Ort, wo er mit anderen Geistern auf die gleiche Weise verkehren kann wie wir hier auf der Erde. ...

... Womit können wir uns in Bezug auf unsere Toten trösten? Wir haben von allen Völkern auf der Erde den meisten Grund zu großer Hoffnung und Tröstung in Bezug auf unsere Toten. Denn wir haben ihren ehrenwerten Wandel miterlebt und sie in den Armen Jesu entschlafen sehen. ...

Ihr Leidtragenden habt alle Ursache, euch zu freuen - ich spreche vom Ableben von Elder King Follett; euer Gatte und Vater ist ja dahingegangen, um die Auferstehung der Toten zu erwarten, bis auch die übrigen vollendet sind; denn bei der Auferstehung wird euer Freund sich in vollkommener Glückseligkeit erheben und in die celestiale Herrlichkeit eingehen. ...

Ich bin ermächtigt zu sagen, und zwar in der Vollmacht des Heiligen Geistes, dass ihr keinen Grund habt, etwas zu fürchten: er ist in die Heimat der Gerechten eingegangen. Trauert nicht, weint nicht! Ich weiß dies durch das Zeugnis des Heiligen Geistes in mir, und ihr könnt darauf warten, dass eure Freunde am Morgen der celestialen Welt hervorkommen, um euch zu begrüßen. ...

Ich habe einen Vater und Brüder und Kinder und Freunde, die in die Welt der Geister hinübergegangen sind. Sie sind nur einen Augenblick lang nicht bei uns. Sie befinden sich im Geistzustand, und wir werden bald wieder mit ihnen zusammen sein. Bald wird die Zeit kommen, da die Posaune erschallt. Wenn wir dahingehen, werden wir die in Jesus Entschlafenen, unsere Mütter, Väter, Freunde und alle, die wir lieben, begrüßen können. Da wird es keine Furcht vor dem Pöbel geben, vor Verfolgung, vor boshaften Prozessen und Verhaftungen, sondern es wird eine Ewigkeit in Glückseligkeit sein.<sup>43</sup>

*Elder Lorenzo D. Barnes starb während seiner Mission in England. Der Prophet sprach in einer Versammlung, die im unvollendeten Nauwoo-Tempel abgehalten wurde, über sein Hinscheiden: „Ich will euch sagen, was ich mir wünsche: Wenn ich morgen abberufen werden und hier ins Grab gelegt werden sollte, so möchte ich am Auferstehungsmorgen meinem Vater die Hand reichen und rufen: ‚Mein Vater!‘ und er wird sagen: ‚Mein Sohn, mein Sohn!‘, sobald die Felsen sich spalten und noch ehe wir aus dem Grab hervorkommen.*



Dürfen wir das alles so sehen? Ja, wenn wir lernen, wie wir leben und wie wir sterben sollen. Wenn wir uns abends niederlegen, so denken wir darüber nach, wie wir am Morgen aufstehen werden; und es ist etwas Schönes, wenn Freunde sich miteinander niederlegen, umschlossen von gegenseitiger Zuneigung, wenn sie dann gemeinsam schlafen und einer in des anderen Armen erwacht und sie ihr Gespräch wieder aufnehmen.

Darf ich berichten, was ich in einer Vision zu diesem bemerkenswerten Thema erfahren habe? Wer in Christus gestorben ist, darf erwarten, bei der Auferstehung in den vollen Genuss der Freude zu kommen, die er hier gehabt oder ersehnt hat.

Die Vision war so deutlich, dass ich tatsächlich Menschen sah, die noch gar nicht aus dem Grab hervorgekommen waren, sich aber gleichsam langsam aufrichteten. Sie nahmen einander bei der Hand und sagten zueinander: ‚Mein Vater, mein Sohn, meine Mutter, meine Tochter, mein Bruder, meine Schwester!‘ Angenommen, ich würde an der Seite meines Vaters bestattet – was wäre wohl die erste Freude, die ich erlebe, wenn die Stimme ruft, die Toten sollen sich erheben? Dass ich meinen Vater, meine Mutter sehe, meinen Bruder, meine Schwester! Und wenn sie mir nahe sind, umarme ich sie, und sie umarmen mich. ...

Schmerzlicher als der Tod ist für mich aber der Gedanke an die Vernichtung. Wenn ich nicht mehr hoffen und erwarten dürfte, meinen Vater, meine Mutter, meine Geschwister und Freunde wiederzusehen, würde mir augenblicks das Herz brechen, und ich müsste sterben. Die Erwartung, am Auferstehungsmorgen meine Freunde zu sehen, freut mich im Herzen und lässt mich die Widerwärtigkeiten dieses Lebens ertragen. Es ist, wie wenn sie eine lange Reise unternommen hätten, und bei ihrer Rückkehr trifft man sie mit vermehrter Freude wieder. ...

Ich möchte Marcellus Bates [ein Mitglied der Kirche, dessen Frau gestorben war] ein Wort des Trostes sagen: Bald wirst du wieder die Gesellschaft deiner Gefährtin in einer Welt der Herrlichkeit genießen; das gilt auch für die Freunde von Bruder Barnes und alle die Heiligen, die trauern. All dies ist uns eine Warnung, damit wir ernsthaft und eifrig seien und Lustigkeit, Eitelkeit und alles Törichte von uns tun – bereit, schon morgen zu sterben.“<sup>4</sup>

**Eltern, die ihre Kinder durch den Tod verlieren,  
werden sie in der Auferstehung so zurückerhalten,  
wie sie sie ins Grab gelegt haben**

*Bei der Beerdigung der zweijährigen Marian Lyon sagte der Prophet:* „Wiederum ertönt in unserer Mitte die warnende Stimme, und wir erkennen daran die Ungewissheit des menschlichen Lebens; und in meinen Mußestunden habe ich darüber nachgedacht und mich gefragt, wieso uns kleine, unschuldige Kinder genommen werden, besonders wenn sie anscheinend so intelligent sind und unsere Anteilnahme herausfordern. Der plausibelste Grund dafür, soweit ich das erkennen kann, ist Folgendes: Die heutige Welt ist eine sehr schlechte Welt, und ... wird ... immer schlechter und verderbter. ... Der Herr nimmt viele schon in ihrer Kindheit weg, um sie der Missgunst der Menschen und dem Kummer und den Übeln der heutigen Welt zu entziehen: sie waren zu rein, zu liebenswert, um auf der Erde zu leben. Darum, wenn man es richtig betrachtet haben wir keinen Grund zur Trauer, sondern vielmehr uns zu freuen, dass sie von dem Übel erlöst sind, und wir werden sie bald wiederhaben. ...

... Der einzige Unterschied, wenn ein alter Mensch stirbt oder ein junger, besteht darin, dass der eine länger als der andere im Himmel und im ewigen Licht und in der Herrlichkeit wohnt und ein wenige früher aus dieser elenden und schlechten Welt befreit wird. Trotz dieser herrlichen Aussicht verlieren wir sie zeitweilig aus den Augen und betrauern einen Verlust, aber wir trauern nicht so wie diejenigen, die keine Hoffnung haben.“<sup>5</sup>

„Eine Frage stellt sich: ‚Werden Mütter ihre Kinder in der Ewigkeit haben?‘ Ja! Ja! Mütter, ihr werdet eure Kinder dort haben, denn sie haben ewiges Leben, da ihre Schuld bezahlt ist.“<sup>6</sup>

„Kinder ... müssen so auferstehen, wie sie gestorben sind; wir werden dort unsere wunderbaren Säuglinge in der gleichen Herrlichkeit grüßen – ebenso wunderbar in celestialer Herrlichkeit.“<sup>7</sup>

*Präsident Joseph F. Smith, der sechste Präsident der Kirche, berichtete:* „Joseph Smith hat gelehrt, ein kleines Kind, das stirbt, werde auch als Kind auferstehen. Er sagte, an die Mutter eines verstorbenen Kindes gewandt: ‚Du wirst die Freude und



*Joseph Smith hat gelehrt, dass kleine Kinder „so auferstehen, wie sie gestorben sind“, und dass die Eltern ihre Kinder „in celestialer Herrlichkeit [ebenso wunderbar]“ grüßen werden.*

Befriedigung haben, dieses Kind nach seiner Auferstehung groß-zuziehen, bis es sich zur vollen Größe seines Geistes entwickelt hat.’ ...

1854 traf ich meine Tante [Agnes Smith], die Frau meines Onkels Don Carlos Smith, die die Mutter dieses kleinen Mädchens [Sophronia] war, von der Joseph Smith, der Prophet gesprochen hatte, als er der Mutter sagte, sie würde die Freude und Befriedigung haben, dieses Kind nach dessen Auferstehung aufzuziehen, bis es sich zur vollen Größe seines Geistes entwickelt habe, und dass dies eine noch größere Freude sein würde, als sie überhaupt hier auf der Erde haben könne, denn sie würde frei von Kummer, Angst und Einschränkungen des Erdenlebens sein und würde mehr wissen als sie in diesem Leben wissen könne. Ich traf diese Witwe, die Mutter dieses Kindes, und sie erzählte mir von den Umständen und gab mir Zeugnis, dass der Prophet Joseph Smith eben dies gesagt hatte, als er bei der Trauerfeier ihrer kleinen Tochter gesprochen hatte.“<sup>8</sup>

*Mary Isabella Horne und Leonora Cannon Taylor verloren beide ein kleines Kind durch den Tod. Schwester Horne berichtete, dass der Prophet Joseph Smith den beiden Schwestern die folgenden Worte des Trostes gegeben hatte: „Er sagte uns, dass wir diese Kinder am Auferstehungsmorgen genau so empfangen würden, wie wir sie ins Grab gelegt hatten, in Reinheit und Unschuld, und dass wir sie als ihre Mütter nähren und aufziehen würden. Er sagte, dass die Kinder in der Auferstehung hervorkommen würden, wie sie ins Grab gelegt wurden, und dass sie all das Wissen erlangen würden, das notwendig ist, um Throne, Gewalten und Mächte zu beanspruchen.“<sup>9</sup>*

---

**Auch wenn wir um liebe Menschen  
trauern, können wir doch darauf vertrauen, dass  
„der Gott der ganzen Erde es recht machen wird“**

*Bei der Trauerfeier des 24-jährigen Ephraim Marks sagte der Prophet: „Das ist ein sehr feierlicher und Ehrfurcht gebietender Anlass. Nie war mir ernster zumute; es ruft mir den Tod meines ältesten Bruders, Alvin, der in New York starb, und meines jüngsten Bruders, Don Carlos, der in Nauvoo starb, in Erinnerung. Es war schwer für mich mitzuerleben, wie diese jungen Männer, deren Unterstützung und Ermunterung uns so viel bedeutete, mitten in ihren jungen Jahren abberufen wurden. Ja, es war nicht leicht, sich damit abzufinden. Manchmal denke ich, ich könnte mich eher damit abfinden, dass ich selber abberufen werde, wenn es der Wille Gottes sein sollte; aber doch weiß ich, dass wir still sein sollen; wir müssen wissen, dass es von Gott kommt, und uns in seinen Willen finden: alles ist recht. Nur eine kurze Zeit, und wir alle werden auf gleiche Weise abberufen werden, das wird mich treffen und ebenso euch.“<sup>10</sup>*

*Am 6. Juni 1832 schrieb Joseph Smith an Emma Smith: „Es bekümmert mich zu hören, dass Hyrum sein kleines Kind verloren hat. Ich glaube, dass wir in gewissem Maße mit ihm mitfühlen können, aber wir alle müssen uns mit unserem Los abfinden und sagen, dass der Wille des Herrn geschehe.“<sup>11</sup>*

*Am 20. Januar 1840 schrieb Joseph Smith an Emma Smith: „Ich habe einen Brief von Hyrum erhalten, der mein Herz erfreute, da*

ich erfuhr, das meine ganze Familie am Leben ist. Und trotzdem verspüre ich Trauer im Herzen um diejenigen, die uns genommen wurden, jedoch nicht ohne Hoffnung, denn ich werde sie wiedersehen und mit ihnen zusammen sein. Wir können uns daher mehr mit dem abfinden, was Gott uns zuteilt.“<sup>12</sup>

„Hinsichtlich der Verstorbenen in Zion sind wir der Meinung, dass wir mit den Trauernden trauern sollen, aber nicht vergessen dürfen, dass der Gott der ganzen Erde es recht machen wird.“<sup>13</sup>

„Viele sind gestorben, und das stimmt uns traurig, aber wir können es nicht ändern. Wenn Gott aus dem Himmel spricht und uns abberuft, müssen wir uns seiner Forderung beugen.“<sup>14</sup>

*Bei der Trauerfeier von James Adams sagte der Prophet:* „Ich habe ihn erstmals in Springfield [Illinois] gesehen, als ich von Missouri nach Washington unterwegs war. Er richtet sein Auge auf mich, als ich für ihn noch ein Fremder war, nahm mich zu sich nach Hause, sprach mir Mut zu, heiterte mich auf, gab mir Geld. Er ist mir ein ganz vertrauter Freund gewesen. ... Es sind ihm Offenbarungen über seinen Weggang zuteil geworden, und er hat sich an eine wichtigere Aufgabe begeben. Wenn der Mensch bereit ist, fällt es ihm leichter, zu gehen. Bruder Adams ist gegangen, um den Toten ein zweckdienlicheres Tor zu öffnen. Die Geister der Gerechten werden zu einer größeren und herrlicheren Arbeit erhöht; daher ist es für sie ein Segen, wenn sie in die Welt der Geister hinübergehen.“<sup>15</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Welche Gedanken und Empfindungen haben Sie, wenn Sie die Berichte auf Seite 187ff. lesen? Wie haben diese Erlebnisse möglicherweise die Art und Weise beeinflusst, wie der Prophet Joseph über den Tod und die Auferstehung gelehrt hat?
- Dies Kapitel enthält Botschaften, die Joseph Smith denjenigen gab, die über den Tod von geliebten Menschen trauerten (Seite

190-196). In diesen Botschaften gab der Prophet „Hoffnung und Trost“, indem er die Lehren des Evangeliums lehrte und seinen Zuhörern zeigte, wie sie diese Lehren auf ihr Leben beziehen konnten. Wenn Sie an liebe Menschen denken, die verstorben sind oder die möglicherweise in Kürze sterben werden, welche Wahrheiten des Evangeliums geben Ihnen dann Trost? Warum sind Ihnen diese Wahrheiten wichtig?

- Lesen Sie den Rat, den Joseph Smith gab, als er anlässlich des Todes von Elder Barnes sprach, einschließlich des Rates darüber, „wie wir leben und wie wir sterben sollen“ (Seite 191f.). Was bedeutet Ihnen dieser Rat? Überlegen Sie, wie sich Ihr Leben ändern würde, wenn Sie an diesen Rat denken würden.
- Gehen Sie die Worte des Propheten durch, die er an die Eltern richtete, deren kleine Kinder gestorben waren (Seite 193ff.). Wie können diese Lehren trauernden Eltern Hoffnung geben?
- Lesen Sie Joseph Smiths Rat dazu durch, dass wir uns mit dem Willen des Herrn abfinden müssen, wenn geliebte Menschen sterben (Seite 195f.). Wie wird unsere Entscheidung, den Willen Gottes anzunehmen, unsere Gefühle beeinflussen? Und wie unsere Worte und unser Handeln? Auf welche Weise könnte unsere Entscheidung anderen helfen?

*Einschlägige Schriftstellen:* Johannes 20:1-29; Mosia 16:7,8; Alma 40:11,12; Moroni 8:11-20; LuB 42:45,46

### **Anmerkungen**

1. Joseph Smith Sr., zitiert in Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Band 18, Seite 5, Archiv der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Salt Lake City, Utah
2. Joseph Smith Sr., Segen für Joseph Smith gegeben von Joseph Smith Sr. kurz vor dessen Tod am 14. September 1840, in Nauvoo, Illinois; zitiert in Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1845, Seite 298, Archiv der Kirche
3. *History of the Church*, 6:302f.; Wort in Klammern im Original, Absatzenteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton; siehe auch Anhang, Seite 562, Punkt 3
4. *History of the Church*, 5:361ff.; Absatzenteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 16. April 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards
5. *History of the Church*, 4:553f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 20. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff

6. *History of the Church*, 6:316; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
7. *History of the Church*, 6:366; aus einer Rede von Joseph Smith vom 12. Mai 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock
8. Joseph F. Smith, „Status of Children in the Resurrection,“ *Improvement Era*, Mai 1918, Seite 571
9. Mary Isabella Horne, zitiert in *History of the Church*, 4:556, Fußnote; aus ihrer Aussage vom 19. November 1896, in Salt Lake City, Utah
10. *History of the Church*, 4:587; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
11. Brief von Joseph Smith an Emma Smith vom 6. Juni 1832, Greenville, Indiana; Chicago Historical Society, Chicago, Illinois
12. Brief von Joseph Smith an Emma Smith vom 20. Januar 1840, Kreis Chester in Pennsylvania; Chicago Historical Society, Chicago, Illinois
13. *History of the Church*, 1:341; aus einem Brief von Joseph Smith an die Brüder in Missouri, 21. April 1833, Kirtland, Ohio
14. *History of the Church*, 4:432; aus einem Brief von Joseph Smith an Smith Tuttle, 9. Oktober 1841, Nauvoo, Illinois
15. *History of the Church*, 6:51f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Oktober 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und berichtet in *Times and Seasons*, 15. September 1843, Seite 331; diese Ausgabe der *Times and Seasons* kam verspätet heraus



## Die Sache Zions festigen

*„Die Errichtung Zions ist eine Sache, die dem Gottesvolk zu allen Zeiten am Herzen gelegen hat, ein Gegenstand, von dem Propheten, Priester und Könige mit besonderer Freude gesprochen haben.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**A**nfang Juni 1831, kurz nachdem die Sammlung von New York nach Ohio abgeschlossen war, versammelten sich in Kirtland die Heiligen zu einer Konferenz der Kirche. Am 7. Juni, dem Tag nach Ende der Konferenz, erhielt Joseph Smith eine Offenbarung, die die Gedanken der Mitglieder der Kirche auf Zion richtete. Die nächste Konferenz soll „in Missouri stattfinden ..., in dem Land, das ich meinem Volk ... weihen werde“ (siehe LuB 52:2).

Die Heiligen waren äußerst interessiert daran, Zion aufzurichten – eine heilige Stadt, eine friedliche Zuflucht für die Rechtsschaffenen, die der Schlechtigkeit der Welt entkommen wollen. Um die Heiligen vorzubereiten, hatte der Herr ihnen wiederholt geraten: „Trachtet danach, die Sache Zions hervorzubringen und zu festigen“ (LuB 6:6; 11:6; 12:6; siehe auch 14:6). Die Führer der Kirche sollten jetzt sofort abreisen, um den Lageort Zions zu bestimmen. Joseph Smith, Sidney Rigdon und andere begaben sich am 19. Juni auf die etwa 1500 Kilometer lange Reise in den Kreis Jackson, Missouri, die sie teils auf dem Wasser, teils in einer Kutsche und viele Kilometer auch zu Fuß bewältigten. Die Reise war schwierig und anstrengend, aber der Prophet spürte, dass der Herr schützend für sie sorgte: „Ungeachtet der Verderbtheit und der Abscheulichkeiten jener Zeit und des bösen Geistes, der sich uns wegen unseres Glaubens an das Buch Mormon an vielen Orten und unter unterschiedlichen Menschen kundtat, wachte der Herr voll liebevoller Güte Tag um Tag über uns. Wir machten es zur Regel, dass wir, wann immer sich die Möglichkeit ergab, ein





1833 erstellten Joseph Smith und Frederick G. Williams diese Karte für die Stadt Zion, die im Kreis Jackson, Missouri errichtet werden sollte. Die öffentlichen Bereiche sind von Straßenblocks umgeben, die jeweils 4 Hektar groß sind, die einzelnen Grundstücke sind je 0,2 Hektar groß. Die Stadt wurde nie errichtet, doch viele der grundlegenden Ideen dieses Plans wurden später in Siedlungen der Heiligen der Letzten Tage verwendet.

Kapitel aus der Bibel lasen und beteten; und diese Augenblicke der Gottesverehrung gaben uns großen Trost.“<sup>1</sup>

Mitte Juli kam der Prophet im westlichen Teil des Bundesstaates Missouri an, einem herrlichen Gebiet leicht welliger, fruchtbarer Prärie, die in voller Blüte stand. Dort erhielt er als Antwort auf seine Bitte, den genauen Ort für Zion zu erfahren, vom Herrn die Offenbarung: „Der Ort, der jetzt Independence genannt wird, ist das Zentrum; und ein Platz für den Tempel ist westlich davon, auf einem Grundstück, nicht weit vom Gerichtsgebäude“ (LuB 57:3). Dort sollten sie Grundstücke kaufen. Am 2. August trafen sich Joseph Smith und andere, um mit der Errichtung Zions zu beginnen. Der Prophet berichtete: Ich half dem Zweig Colesville der Kirche, in der Ortschaft Kaw, etwa 20 Kilometer westlich von Independence, als Grundlage für Zion den ersten Baumstamm eines Blockhauses zu legen. Der Baumstamm wurde zur Ehre der zwölf Stämme von zwölf Männern getragen. Zugleich wurde von Elder Sidney Rigdon das Land Zion mit einem Gebet für die Sammlung der Heiligen geheiligt und geweiht. Für die Anwesenden war es eine freudige Stunde und ließ einen Blick in die Zukunft zu, die sich noch zur Zufriedenheit der Heiligen entfalten wird.“<sup>2</sup>

Die Heiligen von Colesville, New York, gehörten zu den ersten Mitgliedern der Kirche, die sich in Missouri niederließen. Sie hatten die anstrengende Reise von New York nach Kirtland, Ohio, gemacht, aber nur eine kurze Zeit in Ohio gelebt, ehe ihnen geboten wurde, nach Missouri zu reisen. Polly Knight, ein Mitglied des Zweiges Colesville, reiste in das Land Zion, um dort nur eine Woche später zu sterben. Obwohl ihre Gesundheit sie im Stich ließ, war sie doch entschlossen, durchzuhalten. Ihr Sohn schrieb: „Sie entschlief ganz ruhig, voller Freude über den neuen und ewigen Bund des Evangeliums, und pries Gott, dass sie lange genug gelebt hatte, um das Land Zion zu sehen. ... Bruder Joseph Smith nahm an der Trauerfeier für meine Mutter teil und sprach zu uns auf sehr tröstende Weise.“<sup>3</sup> Obwohl der Prophet schon bald wieder nach Kirtland zurückkehrte und die Kirche von dort aus bis 1838 führte, zogen weiterhin viele Heilige nach Missouri.

Die Heiligen arbeiteten eifrig daran, Zion aufzubauen, aber bis Ende 1833 waren sie durch schwere Verfolgung aus ihren Häusern im Kreis Jackson vertrieben worden und mussten ihre Träume von der Errichtung Zions und dem Bau eines Tempels dort hinter sich zurücklassen. Der Herr offenbarte durch den Propheten Joseph Smith, dass die Bedingungen für die Erlösung Zions in diesem Land noch nicht erfüllt waren und dass die Errichtung Zions noch eine kurze Zeit lang warten müsse (siehe LuB 105:9).

## Lehren von Joseph Smith

---

**Der Herr bestimmte den Kreis Jackson, Missouri, als das Land Zion – ein Ort, wo sich die Heiligen der Zeit Joseph Smiths sammeln würden und wo schließlich die heilige Stadt Zion gebaut werden würde**

„In einer Vision vom Himmel erhielt ich im Juni [1831] das Gebot, mich an die Westgrenze des Staates Missouri zu begeben und dort die genaue Stelle zu bezeichnen, die der Mittelpunkt für den Beginn der Sammlung derer sein sollte, die die Fülle des immerwährenden Evangeliums annehmen. Demgemäß machte ich mich auf den Weg, nahm einige bestimmte Brüder mit und kam nach einer langen und umständlichen Reise, wo wir viele Entbehrungen und Beschwerden durchmachen mussten, im Kreis Jackson in Missouri an. Nachdem ich mir das Land betrachtet und voll Eifer Gott gefragt hatte, gab er sich mir kund und bezeichnete mir und anderen die genaue Stelle, die er für den Beginn des Werkes der Sammlung und die Errichtung einer ‚heiligen Stadt‘ bestimmt hatte, die Zion heißen sollte – Zion, weil es ein Ort der Rechtschaffenheit sein wird –, und alle, die dort bauen, sollen den wahren und lebendigen Gott verehren, alle an ein und dieselbe Lehre glauben, nämlich die Lehre unseres Herrn und Erretters Jesus Christus. ‚Horch, deine Wächter erheben die Stimme, sie beginnen alle zu jubeln. Denn sie sehen mit eigenen Augen, wie der Herr nach Zion zurückkehrt‘ [Jesaja 52:8].“<sup>4</sup>

*Anfang der Dreißigerjahre des 19. Jahrhunderts versuchten die Heiligen, die Grundlage für Zion im Kreis Jackson, Missouri zu legen, so wie der Herr es geboten hatte. Sie waren jedoch*

*dazu nicht in der Lage, weil sie geistig nicht vorbereitet waren. Der Prophet Joseph Smith sagte Folgendes über die Zeit, zu der Zion errichtet werden würde: „Mir ist aus den Kundgebungen des Geistes nicht ersichtlich, dass Zion seinen Anspruch auf eine celestiale Krone verwirkt hätte, auch nicht angesichts der Tatsache, dass der Herr es so sehr hat bedrängen lassen. Es kann sein, dass einzelne Menschen ungehorsam gewesen sind und den neuen Bund verlassen haben, aber das wird zur gegebenen Zeit durch ihre Werke offenbar werden. Ich habe immer erwartet, dass Zion einige Bedrängnis erleiden würde, und zwar aufgrund meiner Erfahrung mit den gegebenen Geboten. Aber ich möchte euch an eine bestimmte Stelle in einem davon erinnern, wo es heißt, dass nach *viel* Drangsal der Segen kommt [siehe LuB 58:4]. Aus dieser Stelle und auch anderen und auch aus einer, die neulich erst empfangen wurde, weiß ich, dass Zion in der vom Herrn festgesetzten Zeit erlöst werden wird; aber wie viel Tage es sein werden, dass es gereinigt, bedrängt und geprüft wird, das hat der Herr vor meinen Augen verborgen, und wenn ich ihn darüber befrage, sagt die Stimme des Herrn: Sei ruhig und wisse, dass ich Gott bin; alle, die in meinem Namen leiden, werden mit mir herrschen, und wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es wiederfinden. .... Gebe Gott, dass – ungeachtet [unserer] großen Bedrängnis und Leiden, nichts uns von der Liebe Christi trennen möge. [Siehe Römer 8:35-39.]“<sup>5</sup>*

---

**Wir bauen die Sache Zions auf, indem wir ein Volk werden, das im Herzen rein ist, und indem wir eifrig arbeiten und dabei eines Herzens und eines Sinnes sind**

„Die Errichtung Zions ist eine Sache, die dem Gottesvolk zu allen Zeiten am Herzen gelegen hat, ein Gegenstand, von dem Propheten, Priester und Könige mit besonderer Freude gesprochen haben. Sie haben mit freudiger Erwartung nach dem Tag Ausschau gehalten, nämlich der Zeit in der wir leben; angefeuert von himmlischer Vorfriede, haben sie unseren Tag besungen, ohne ihn erlebt zu haben. Wir sind das begnadete Volk, das Gott sich erwählt hat, um die Herrlichkeit der Letzten Tage zuwege zu bringen: wir dürfen sie erblicken, daran teilhaben und sie herbeiführen helfen.“<sup>6</sup>



*„Jeder Ort, an dem die Heiligen sich sammeln, ist Zion, welches jeder rechtschaffene Mensch als Ort der Sicherheit für seine Kinder aufbauen wird.“*

„Jeder Ort, an dem die Heiligen sich sammeln, ist Zion, welches jeder rechtschaffene Mensch als Ort der Sicherheit für seine Kinder aufbauen wird.“<sup>7</sup>

„Hier und dort wird es einen Pfahl Zions geben, um die Heiligen zu sammeln. ... Dort werden eure Kinder gesegnet sein, und ihr werdet euch inmitten von Freunden finden, wo ihr gesegnet sein könnt. Das Evangeliumsnetz fängt welche von jeder Art.

... Wir müssen die Errichtung Zions als unser wichtigstes Ziel ansehen. ... Die Zeit wird bald kommen, da man nur in Zion und seinen Pfählen Frieden haben wird.“<sup>8</sup>

„Was nun die Errichtung Zions betrifft, so muss das entsprechend dem Rat Jahwes geschehen, gemäß den Offenbarungen des Himmels.“<sup>9</sup>

„Wenn Zion sich nicht reinigt, sodass es in seinen Augen in allem anerkannt werden kann, wird er sich ein anderes Volk suchen. Denn sein Werk wird vorwärtsgehen, bis Israel gesammelt ist, und wer seine Stimme nicht hören will, muss damit rechnen, seinen Grimm zu verspüren. Lasst mich euch sagen: Trachtet danach,

euch zu reinigen, ebenso die Einwohner Zions, damit der Ärger des Herrn nicht heftig entflammt. Kehrt um, kehrt um – das ist die Stimme Gottes an Zion und so seltsam es auch erscheinen mag, so ist es doch wahr, die Menschheit will in Selbstrechtfertigung verharren, bis all ihr Übeltun offenkundig ist und ihre Wesensart die Erlösung nicht mehr zulässt und das, was sie als Schatz im Herzen haben, den Blicken der Menschheit ausgesetzt ist. Ich sage euch (und was ich euch sage, sage ich allen): Hört die warnende Stimme Gottes, damit nicht Zion falle und der Herr in seinem Grimm schwöre, dass die Einwohner Zions nicht in seine Ruhe eingehen sollen.“<sup>10</sup>

„Solange unrechtschaffene Handlungen in der Kirche geduldet werden, kann sie nicht geheiligt werden, und auch Zion kann nicht erlöst werden.“<sup>11</sup>

„Ein jeder soll daran arbeiten, dass er sich für den Weingarten bereitmacht; er soll ein wenig Zeit erübrigen, um die Trauernden zu trösten, die gebrochenen Herzen zu heilen, die Abgefallenen zurückzuführen, die Irrenden wieder auf den Weg zu bringen, diejenigen, die abgeschnitten worden sind, wieder in das Reich einzuladen, indem sie sie ermutigen, sich anzustrengen, solange es Tag ist, Rechtschaffenheit zuwege zu bringen und – einig in Herz und Sinn – sich vorzubereiten, um an der Erlösung Zions mitzuwirken, jenes schönen Landes der Verheißung, wo die Willigen und Folgsamen gesegnet werden sollen. ...

[Wir] beten zum Vater im Himmel, Ihr mögt nie das Beten vergessen, Ihr mögt demütig sein und viel Nächstenliebe haben, eifrig an der Erlösung Zions mitarbeiten, geistig ebenso wie zeitlich, damit die, deren Herz rein ist, mit Liedern immerwährender Freude zurückkehren können, um ihre Trümmerstätten aufzubauen und dem Herrn zu begegnen, wenn er in seiner Herrlichkeit kommt. [Siehe LuB 101:18.]“<sup>12</sup>

---

**Zion, das Neue Jerusalem, wird auf dem  
amerikanischen Kontinent errichtet werden**

10. *Glaubensartikel*: „Wir glauben an die buchstäbliche Sammlung Israels und die Wiederherstellung der Zehn Stämme,



dass Zion (das Neue Jerusalem) auf dem amerikanischen Kontinent errichtet werden wird.“<sup>13</sup>

„Die Stadt Zion, von der David im hundertundzweiten Psalm gesprochen hat, wird in Amerika gebaut werden, und ‚die vom Herrn Befreiten kehren zurück und kommen voll Jubel nach Zion. Ewige Freude ruht auf ihren Häuptern‘ [Jesaja 35:10]. Dann werden sie von der überflutenden Geißel befreit werden, die durch das Land gehen wird. Aber Juda wird seine Befreiung in Jerusalem erlangen. [Siehe Joel 3:5; Jesaja 26:20,21; Jeremia 31:12; Psalm 1:5; Ezechiel 34:11-13.] Dies sind Zeugnisse dafür, dass der gute Hirt seine Schafe zum Vorschein bringen und sie aus allen Nationen, wohin sie an einem trüben und finsternen Tag verschlagen worden sind, herausführen wird nach Zion und nach Jerusalem.“<sup>14</sup>

„Zunächst will ich mit einem Zitat aus der Prophezeiung Henochs anfangen, der von den Letzten Tagen spricht: ‚Ich werde Rechtschaffenheit aus dem Himmel herabsenden, und Wahrheit werde ich aus der Erde hervorgehen lassen, Zeugnis zu geben von meinem Einziggezeugten, von seiner Auferstehung von den Toten [unter dieser Auferstehung verstehe ich den leiblichen Körper], ja, und auch von der Auferstehung aller Menschen; und Rechtschaffenheit und Wahrheit werde ich über die Erde strömen lassen wie eine Flut, um meine Auserwählten aus den vier Teilen der Erde an einer Stätte zu sammeln, die ich bereiten werde, eine heilige Stadt, damit mein Volk sich die Lenden gürte und schaue nach der Zeit meines Kommens; denn dort soll meine heilige Wohnstätte sein, und sie wird Zion heißen, ein neues Jerusalem.‘ [Mose 7:62.]

Nun ersehe ich aus diesem Zitat ... dass Rechtschaffenheit und Wahrheit wie eine Flut über die Erde strömen werden. Nun frage ich: Wie werden denn Rechtschaffenheit und Wahrheit wie eine Flut über die Erde strömen? Ich will das beantworten. Menschen und Engel werden zusammenarbeiten, um dieses große Werk zustande zu bringen; und Zion, ja, ein Neues Jerusalem, wird für die Erwählten bereitet, die aus den vier Teilen der Erde gesammelt werden sollen, und sie werden eine heilige Stadt bilden, denn die Wohnstätte des Herrn wird bei ihnen sein. ...

...Und siehe, ich will dieses Volk in diesem Land aufrichten, damit der Bund erfüllt werde, den ich mit eurem Vater Jakob gemacht habe; und es wird ein Neues Jerusalem sein.' [3. Nephi 20:22.] Nun erfahren wir aber aus dem Buch Mormon genau die gleiche Stelle und denselben Erdteil, wo das Neue Jerusalem stehen soll, und gemäß der Vision des Johannes auf der Insel Patmos muss es entrückt werden.

Manche werden nun geneigt sein zu sagen, dieses besagte Neue Jerusalem sei das Jerusalem, das von den Juden auf dem östlichen Erdteil erbaut wurde. Aber aus Offenbarung 21:2 wird man ersehen, dass es ein Neues Jerusalem gibt, das von Gott aus dem Himmel herabkommen wird, geschmückt wie eine Braut für ihren Mann. Danach wurde der Offenbarer im Geist hinweggeführt, auf einen großen und hohen Berg, und sah die heilige Stadt herabkommen aus dem Himmel von Gott. Hier wird also von zwei Städten gesprochen, und weil in einem so begrenzten Umfang wie hier in diesem Brief nicht alles gesagt werden kann, will ich nur kurz sagen, dass es ein Neues Jerusalem gibt, das auf diesem Erdteil errichtet werden soll, und ebenso das Jerusalem, das auf dem östlichen Erdteil wieder erbaut werden wird [siehe Ether 13:1-12]. ‚Siehe, Ether schaute die Tage Christi, und er sprach von einem Neuen Jerusalem in diesem Land. Und er sprach auch vom Haus Israel und von Jerusalem, von wo Lehi kommen werde – nachdem es zerstört worden sei, würde es wieder aufgebaut werden, eine Stadt, heilig dem Herrn; darum kann es nicht ein neues Jerusalem sein, denn es bestand schon in alter Zeit.‘ [Ether 13:4,5.]<sup>15</sup>

„Die Propheten haben über Zion in den Letzten Tagen gesprochen: wie die Pracht des Libanon nach Zion käme, Zypressen, Platanen und Eschen zugleich, um den heiligen Ort Gottes zu schmücken, dann würde er den Platz ehren, wo seine Füße ruhen [siehe Jesaja 60:13]. Statt Kupfer würde er dort Gold bringen, statt Eisen Silber, statt Holz Kupfer und statt Steinen Eisen [siehe Jesaja 60:17]; dort würde er den Gerechten die feinsten Speisen geben [siehe Jesaja 25:6]; ja, wenn wir zum Nutzen seines Volkes die Größe des Herrn bedenken, dann schwinden die Berechnungen der Menschen



und die eitle Herrlichkeit der Welt, und wir rufen aus: ‚Vom Zion her, der Krone der Schöpfung, geht Gott strahlend auf.‘ [Psalm 50:2.]<sup>16</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Achten Sie in diesem Kapitel darauf, wie der Prophet Joseph Smith das Wort *Zion* für bestimmte Orte und für das Volk des Herrn verwendet. Wie helfen Ihnen diese Verwendungen des Wortes zu verstehen, was es bedeutet, Zion aufzubauen? (Sie können, wenn Sie über diese Frage nachdenken oder sie besprechen, auch Lehre und Bündnisse 97:21 lesen.)
- Im Absatz, der unten auf Seite 202 beginnt, berichtet Joseph Smith von seinem Wunsch zu wissen, wann die Stadt Zion im Kreis Jackson Missouri aufgerichtet werden würde. Was können wir aus der Antwort lernen, die Joseph Smith vom Herrn auf sein Gebet erhalten hat?
- Lesen Sie den ersten Absatz auf Seite 204 und finden Sie einige Orte heraus, wo sich die Heiligen versammeln. Wie können wir an diesen Orten Zion aufbauen?
- Gehen Sie den zweiten und dritten Absatz auf Seite 204 durch und überlegen Sie, wie die Pfähle in der Kirche Sicherheit und Frieden bieten können. Wie wurden Sie gesegnet, wenn Sie sich mit anderen Mitgliedern Ihres Pfahles versammelt haben?
- In welcher Hinsicht lässt sich der Rat des Propheten über den Aufbau Zions auf unsere Familie anwenden?
- Der Prophet Joseph hat gelehrt, dass ein Teil der Bemühungen Zion aufzubauen darin beruht, dass sich jeder von uns rein machen muss. Auf welche Weise können wir diesem Rat folgen? (Beispiele finden Sie auf Seite 203ff.) Warum muss Ihrer Meinung nach der Einzelne rein sein, ehe Zion erlöst wird?

- Gehen Sie Joseph Smiths Prophezeiungen über die beiden heiligen Städte durch (Seite 205ff.). Welche Rolle spielen wir bei der Erfüllung dieser Prophezeiungen?

**Einschlägige Schriftstellen:** Offenbarung 21:1-27; LuB 45:65-71; 97:18-25; 103:1-7; Mose 7:16-21, 62-69

### Anmerkungen

1. *History of the Church*, 1:188f.; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 126f, Archiv der Kirche
2. *History of the Church*, 1:196; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 137, Archiv der Kirche
3. Newel Knight, *Autobiography and Journal*, ca. 1846, Seite 32, 34, Archiv der Kirche
4. *History of the Church*, 2:254; aus einem Brief von Joseph Smith an die Ältesten der Kirche, September 1835, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, September 1835, Seite 179f.
5. *History of the Church*, 1:453f.; Absatzzeile geändert; aus einem Brief von Joseph Smith an Edward Partridge und andere, 10. Dezember 1833, Kirtland, Ohio
6. *History of the Church*, 4:609f.; aus „The Temple“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 2. Mai 1842, Seite 776; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
7. Zitiert von Martha Jane Knowlton Coray, die von einer Rede berichtet, die Joseph Smith in Nauvoo, Illinois, gehalten hat; Martha Jane Knowlton Coray, *Notebook*, Archiv der Kirche; diese Rede ist im Notizbuch von Schwester Coray auf den 19. Juli 1840 datiert, sie wurde vermutlich jedoch zu einem späteren Zeitpunkt gehalten
8. *History of the Church*, 3:390f.; Worte in Klammern im Original; Absatzzeile geändert; aus einer Rede, die Joseph Smith etwa im Juli 1839 in Commerce, Illinois, gehalten hat; aufgezeichnet von Willard Richards
9. *History of the Church*, 5:65; aus „The Government of God“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juli 1842, Seite 858; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
10. *History of the Church*, 1:316; aus einem Brief von Joseph Smith an William W. Phelps, 11. Januar 1833, Kirtland, Ohio; dieser Brief ist in *History of the Church* fälschlich auf den 14. Januar 1833 datiert
11. *History of the Church*, 2:146; aus einem Brief von Joseph Smith an Lyman Wight und andere, 16. August 1834, Kirtland, Ohio
12. *History of the Church*, 2:229f., Fußnote; Absatzzeile geändert; aus „To the Saints Scattered Abroad“, *Messenger and Advocate*, Juni 1835, Seite 138
13. 10. Glaubensartikel
14. *History of the Church*, 1:315.; aus einem Brief von Joseph Smith an N.C. Saxton, 4. Januar 1833, Kirtland, Ohio; Mr. Saxtons Name wird in *History of the Church* falsch als „N.E. Seaton“ angegeben
15. *History of the Church*, 2:260ff.; die erste Wortgruppe in Klammern im ersten Absatz im Original; aus einem Brief von Joseph Smith an die Ältesten der Kirche, November 1835, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, November 1835, Seite 209f.
16. *History of the Church*, 1:198; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 139, Archiv der Kirche



*Der Prophet war oft, wenn er diese Offenbarungen empfing, in der Gegenwart anderer Führungskräfte der Kirche, von denen dann jemand die Worte des Propheten so niederschrieb, wie dieser sie vom Herrn empfing.*



## Offenbarung und der lebende Prophet

*„Im Himmel [besteht] eine bindende Regel ...,  
wonach auf Erden nichts je geschehen soll, ohne  
dass der Herr seinen Ratschluss zuvor seinen  
Knechten, den Propheten, offenbart.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**I**n Kirtland, Ohio, erhielt der Prophet Joseph Smith eine Flut von Offenbarungen, wodurch dies zu einer sehr wichtigen Periode für die Etablierung der Lehre und Führung der Kirche wurde. Der Prophet war oft, wenn er diese Offenbarungen empfing, in der Gegenwart anderer Führungskräfte der Kirche, von denen dann jemand die Worte des Propheten so niederschrieb, wie dieser sie vom Herrn empfing. Er erhielt die Offenbarungen oft als Antwort auf Gebete. Parley P. Pratt, der später Mitglied der Zwölf wurde, war anwesend, als der Prophet die Offenbarung empfing, die heute als Lehre und Bündnisse 50 bekannt ist.

„Nachdem wir in seinem Übersetzungsraum zum Gebet zusammengekommen waren, diktierte er in unserer Gegenwart die folgende Offenbarung. Jeder Satz – danach eine Pause – wurde so langsam und deutlich gesprochen, dass er von jedem Schreiber vollständig mitgeschrieben werden konnte. ... Niemals gab es ein Zögern, niemals musste er etwas erneut durchsehen oder durchlesen, um nicht den Faden zu verlieren.“<sup>1</sup>

Obwohl einige Offenbarungen von Hand für den eigenen Gebrauch kopiert wurden, standen sie den Mitgliedern der Kirche im Allgemeinen nicht zur Verfügung. Joseph Smith wusste, dass die Offenbarungen Gottes von solcher Wichtigkeit waren, dass sie sorgsam bewahrt und der Welt zugänglich gemacht werden mussten. Im November 1831, entschied der Prophet

und andere Führer der Kirche bei einer besonderen Konferenz, die in Hiram, Ohio, abgehalten wurde, dass eine Auswahl der Offenbarungen, die der Prophet bis zu jenem Zeitpunkt erhalten hatte, veröffentlicht werden sollten. Nachdem dieser Beschluss gefasst war, erhielt der Prophet eine göttliche Mitteilung, die der Herr „mein Geleitwort für das Buch meiner Gebote“ (LuB 1:6) nannte. Diese Offenbarung, die jetzt als Lehre und Bündnisse 1 bekannt ist, zeigt die Zustimmung des Herrn zur Veröffentlichung der Offenbarungen und erklärt seine Absicht, mit der er sie gegeben hat. „Forscht in diesen Geboten“, sagt der Herr, „denn sie sind wahr und treu, und die Prophezeiungen und Verheißungen, die darin sind, werden sich alle erfüllen“ (LuB 1:37). Nachdem der Prophet zugehört hatte, wie ihm die Offenbarung am zweiten Tag der Konferenz vorgelesen wurde, „erhob er sich und gab seinen Gefühlen und seiner Dankbarkeit Ausdruck“ für diese Kundgebung der Zustimmung des Herrn.<sup>2</sup>

Im Anschluss an diese Konferenz, erinnerte sich der Prophet, „war meine Zeit fast zwei Wochen lang vom Durchsehen der Gebote und der Teilnahme an Konferenzen stark in Anspruch genommen; denn vom ersten bis zum zwölften November hielten wir vier Sonderkonferenzen ab. In der letzten ... gab die Konferenz die Erklärung ab, dass ... der Wert der Offenbarungen den Reichtümern der ganzen Welt gleichkomme.“ Die Konferenz erklärte ebenfalls, dass die Offenbarungen „die Grundlage der Kirche in diesen Letzten Tagen und ebenso einen Segen für die Welt darstellt, denn [sie beweisen], dass die Schlüssel der Geheimnisse des Reiches unseres Erretters wieder den Menschen anvertraut sind; und dass die Reichtümer der Ewigkeit denjenigen zugänglich sind, die gewillt sind, nach einem jeden Wort zu leben, dass aus Gottes Mund kommt.“<sup>3</sup>

Handschriftliche Kopien der Offenbarungen wurden zu William W. Phelps in Missouri gebracht, um dort als Buch der Gebote herausgegeben zu werden. Bruder Phelps, dem vom Herrn geboten worden war, nach Missouri zu gehen und dort Drucker für die Kirche zu werden (siehe LuB 57:11), begann schon bald, den Satz für das Buch zu erstellen. Am 20. Juli 1833 zerstörte jedoch ein Pöbel die Druckerpresse und die meisten

der gedruckten Blätter. Einige lose, ungeschnittene Blätter wurden von Mitgliedern der Kirche gerettet und individuell gebunden, doch das Buch wurde nie offiziell veröffentlicht. 1835 wurden die Offenbarungen, die für das Buch der Gebote vorgesehen waren, sowie viele zusätzliche Offenbarungen in Kirtland als das Buch „Lehre und Bündnisse“ herausgegeben. Mit zusätzlichen Offenbarungen, die seit 1835 hinzugefügt wurden, steht dies Buch als Zeuge dafür, dass Gott heutzutage zum Segen und zur Führung seiner Kirche durch seinen lebenden Propheten spricht, den Präsidenten der Kirche.

## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **Gott führt immer sein Volk und seine Kirche durch Offenbarung**

*9. Glaubensartikel:* „Wir glauben alles, was Gott offenbart hat, und alles, was er jetzt offenbart; und wir glauben, dass er noch viel Großes und Wichtiges offenbaren wird, was das Reich Gottes betrifft.“<sup>4</sup>

„Das, was mit Gott und dem Himmel zu tun hat, lässt sich nur durch Offenbarung erfassen. Wir mögen bis in alle Ewigkeit herumdeuten und Ansichten äußern, aber das ist keine Vollmacht.“<sup>5</sup>

„Die Lehre von der Offenbarung übertrifft die Lehre, die keine Offenbarung zugibt, bei weitem. Denn eine einzige Wahrheit, die vom Himmel kommt, wiegt alle sektiererischen Vorstellungen auf der ganzen Welt auf.“<sup>6</sup>

„Ohne Offenbarung kann es keine Errettung geben; es wäre vergeblich, wollte jemand ohne sie geistlich dienen. Niemand kann ein geistlicher Diener Jesu Christi sein, wenn er kein Zeugnis von Jesus besitzt, und das ist der Geist prophetischer Rede [siehe Offenbarung 19:10]. Wenn jemand die Errettung nähergebracht wurde, ist es durch das Zeugnis geschehen. Die Menschen der heutigen Zeit geben Zeugnis von Himmel und Hölle und haben weder das eine noch das andere je gesehen; und ich sage, ohne diesen Geist kann auch niemand davon wissen.“<sup>7</sup>

„Jesus sagt in seinen Belehrungen: ‚Auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen‘ [Matthäus 16:18]. Welcher Felsen? Offenbarung!“<sup>8</sup>

„Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde auf direkter Offenbarung gegründet, so wie es die wahre Kirche Gottes gemäß den heiligen Schriften (Amos 3:7 und Apostelgeschichte 1:2) immer wurde, und durch den Willen und die Segnungen Gottes war ich bislang ein Werkzeug in seiner Hand, um die Sache Zions voranzubringen.“<sup>9</sup>

*Der Prophet sprach im April 1834 bei einer Konferenz der Kirche:* „Präsident Joseph Smith, Jun. las das zweite Kapitel der Prophezeiung Joels, betete und wandte sich dann mit folgenden Worten an die Konferenz: ... ‚Wir sind in einer ganz anderen Lage als jedes andere Volk, das es je auf der Erde gegeben hat. Daher lassen sich frühere Offenbarungen nicht an unsere Verhältnisse anpassen, sie sind anderen Völkern gegeben worden, die vor uns waren; aber in den Letzten Tagen wollte Gott einen Überrest rufen, in welchem es Befreiung geben sollte, ebenso wie in Jerusalem und Zion [siehe Joel 3:5]. Nun aber, wenn Gott uns keine Offenbarung mehr gäbe, wo sollen wir dann Zion und diesen Überrest finden? ...‘

Der Präsident gab dann einen Bericht über, den Erhalt und die Übersetzung des Buches Mormon, die Offenbarung des Priestertums Aarons, die Gründung der Kirche im Jahre 1830, die Offenbarung des Hohen Priestertums und die Gabe des Heiligen Geistes, die über die Kirche ausgegossen worden war, und sagte: ‚Man nehme uns das Buch Mormon und die Offenbarungen, und wo ist unsere Religion? Wir haben keine mehr.“<sup>10</sup>

---

**Der Präsident der Kirche ist dazu bestimmt, die  
Offenbarung Gottes für die Kirche zu empfangen;  
der Einzelne kann Offenbarung für sein  
eigenes Aufgabengebiet erhalten**

„Jesus ... setzte in der Kirche die einen als Apostel ein, die anderen als Propheten, um die Heiligen ... zu vollkommenen Menschen werden zu lassen. ... Im Himmel [besteht] eine

bindende Regel ..., wonach auf Erden nichts je geschehen soll, ohne dass der Herr seinen Ratschluss zuvor seinen Knechten, den Propheten offenbart, wie es in Amos 3:7 heißt.“<sup>11</sup>

*Im August 1830 zogen Joseph und Emma Smith von Harmony, Pennsylvania, nach Fayette, New York. Als sie dort ankamen, stellten sie fest, dass einige Heilige durch Behauptungen von falschen Offenbarungen getäuscht worden waren: „Zu unserem großen Kummer ... stellten wir bald fest, dass der Satan auf der Lauer lag, um zu betrügen und herauszufinden, wen er verschlingen könne. Bruder Hiram Page hatte einen bestimmten Stein, durch den er gewisse ‚Offenbarungen‘ über die Errichtung Zions, die Ordnung der Kirche und so weiter erhalten hatte, die alle im Widerspruch zur Ordnung des Hauses Gottes stehen, wie sie im Neuen Testament und auch in unseren neuzeitlichen Offenbarungen niedergelegt ist. Da für den 26. September eine Konferenz anberaumt war, hielt ich es für weise, nicht viel mehr zu tun, als bis zum Beginn der Konferenz mit den Brüdern über die Sache zu reden. Als ich aber feststellte, dass viele, besonders die Whitmers und Oliver Cowdery, weitgehend an das glaubten, was dieser Stein hervorbrachte, hielten wir es für das Beste, wegen einer so schwerwiegenden Sache den Herrn zu befragen; und empfangen, noch bevor die Konferenz zusammenkam, Folgendes:*

„Offenbarung gegeben an Oliver Cowdery im September 1830 zu Fayette, New York.

„... Siehe, wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Niemand wird bestimmt werden, Gebote und Offenbarungen in dieser Kirche zu empfangen, ausgenommen mein Knecht Joseph Smith Jr., denn er empfängt sie gleichwie Mose. Und du sollst das, was ich ihm gebe, befolgen. ...

Und du sollst nicht ihm gebieten, der dir als Haupt gesetzt ist und als Haupt über die Kirche; denn ich habe ihm die Schlüssel der Geheimnisse und der Offenbarungen, die versiegelt sind, gegeben, bis ich ihnen einen anderen an seiner Stelle bestimmen werde. ...

Und weiter sollst du dir deinen Bruder Hiram Page nehmen, zwischen ihm und dir allein, und ihm sagen, dass all jenes, was



er von jenem Stein geschrieben hat, nicht von mir ist und dass der Stan ihn täuscht; denn siehe, dies alles ist nicht ihm bestimmt, auch wird niemandem in dieser Kirche irgend etwas im Gegensatz zu den Bündnissen der Kirche bestimmt werden.

Denn alles muss in Ordnung geschehen und durch allgemeine Zustimmung der Kirche, durch das Gebet des Glaubens.' [LuB 28:2,3,6,7,11-13.] ...

Schließlich versammelte sich unsere Konferenz. Thema war der zuvor erwähnte Stein, und nach eingehender Untersuchung distanzierten sich Bruder Page und alle anwesenden Mitglieder von dem besagten Stein und allem, was damit zusammenhing, sehr zur allgemeinen Befriedigung und Freude.“<sup>12</sup>

„Die Präsidenten oder die [Erste] Präsidentschaft sind über die Kirche gesetzt, und Offenbarungen in Bezug auf die Absicht und den Willen Gottes ergehen durch die Präsidentschaft. Dies ist die Ordnung des Himmels, und die Macht und das Vorrecht des [Melchisedekischen] Priestertums. Es ist auch das Vorrecht eines jeden Beamten in dieser Kirche, Offenbarung zu erhalten, soweit sie sich auf seine besondere Berufung und Obliegenheit in der Kirche bezieht.“<sup>13</sup>

„Wir halten nicht dafür, dass wir irgendeine Offenbarung von irgendeinem Mann oder irgendeiner Frau annehmen müssen, ohne dass der Betreffende rechtmäßig befugt und zu dieser Vollmacht ordiniert worden ist und ausreichende Beweise dafür beibringt.

... Es widerspricht der Ordnung Gottes, dass ein Mitglied der Kirche oder sonst jemand eine Anweisung erhält für jemanden, der eine höhere Vollmacht innehat als er selbst. Man ersieht daraus, dass es nicht recht wäre, eine solche Anweisung zu beachten. Wenn aber jemand eine Vision oder den Besuch eines Himmelsboten erhält, so muss dies zu seinem eigenen Nutzen, zu seiner eigenen Belehrung sein; denn die fundamentalen Grundsätze, die Führung und die Lehre der Kirche sind an die Schlüssel des Reiches gebunden.“<sup>14</sup>

## Der Präsident der Kirche übermittelt uns das Wort Gottes für unsere Zeit und Generation



*Heber C. Kimball*

*Heber C. Kimball berichtete einmal, als er Ratgeber von Präsident Brigham Young war: „Bruder Joseph Smith sagte viele Male zu Bruder Brigham, mir und anderen, dass er für uns ein Stellvertreter Gottes sei, der uns belehren und führen und die Missetäter tadeln solle.“<sup>15</sup>*

*Wilford Woodruff, der vierte Präsident der Kirche, berichtete: „Ich beziehe mich auf eine bestimmte Versammlung, die ich in meinen frühen*

Tagen in der Stadt Kirtland besuchte. In dieser Versammlung fielen einige Anmerkungen ... hinsichtlich Offenbarungen aus dem Mund lebender Personen und hinsichtlich des niedergeschriebenen Wortes Gottes. ... Eine Führungskraft der Kirche stand auf, sprach über das Thema und sagte: ‚Ihr habt das Wort Gottes hier vor euch in der Bibel, im Buch Mormon und im Buch der Lehre und Bündnisse, ihr habt das niedergeschriebene Wort Gottes, und ihr, die ihr Offenbarungen gebt, müsst Offenbarungen in Übereinstimmung mit diesen Büchern geben, denn was in ihnen geschrieben steht, ist das Wort Gottes. Wir sollten uns auf sie beschränken.‘

Als er zum Schluss gekommen war, wandte sich Bruder Joseph an Bruder Brigham Young und sagte: ‚Bruder Brigham, ich möchte, dass du ans Pult gehst und uns deine Sicht hinsichtlich der Offenbarungen aus dem Mund lebender Personen und dem geschriebenen Wort Gottes erklärst.‘ Brigham Young ging ans Pult, nahm die Bibel und legte sie hin, nahm das Buch Mormon und legte es hin, nahm das Buch der Lehre und Bündnisse und legte es vor sich hin und sagte: ‚Dies ist das niedergeschriebene Wort Gottes an uns, bezüglich des Werkes Gottes seit Anfang der Welt bis nahezu zum heutigen Tag. Und jetzt‘, sagte er, ‚bedeuten mir diese Bücher im Vergleich zu lebendiger Offenbarung nichts; diese Bücher übermitteln nicht das an uns

heute gerichtete Wort Gottes wie es die Worte eines Propheten oder eines Mannes, der das heilige Priestertum heutzutage und in der heutigen Generation tut. Mir ist lebendige Offenbarung wichtiger als alles Geschriebene in den Büchern.' Das war die Richtung, die er einschlug. Als er fertig war, sagte Bruder Joseph zu den Versammelten: ‚Bruder Brigham hat euch das Wort des Herrn mitgeteilt, und er hat die Wahrheit gesagt.‘“<sup>16</sup>

*Brigham Young, der zweite Präsident der Kirche, erinnerte sich:* „Vor vielen Jahren stellte der Prophet Joseph fest, dass, wenn die Menschen die Offenbarungen, die er in Besitz hatte, angenommen und in Klugheit ihnen gemäß gehandelt hätten, wie der Herr es vorgeben würde, könnten sie in ihrer Fähigkeit zu handeln und zu verstehen um Jahre weiter sein, als sie es waren.“<sup>17</sup>

---

**Wir unterstützen den Präsidenten der Kirche  
und andere Führer der Kirche, indem wir für  
sie beten und ihren Rat befolgen**

*Joseph Smith berichtete, dass Folgendes bei der Weihung des Kirtland-Tempels am 27. März 1836 geschah:* „Dann hielt ich eine kurze Rede und rief die verschiedenen Kollegien und die Versammlung der Heiligen auf, die [Erste] Präsidentschaft als Propheten und Seher zu anerkennen und sie durch ihre Gebete zu unterstützen. Sie gelobten dies indem alle aufstanden.

Ich forderte dann die Kollegien und die Versammlung der Heiligen auf, die Zwölf Apostel, die zugegen waren, als Propheten, Seher und Offenbarer und besondere Zeugen für alle Völker der Erde zu bestätigen, die die Schlüssel des Reiches innehaben, um es zu eröffnen oder unter ihnen entstehen zu lassen, und sie durch ihre Gebete zu unterstützen. Dem stimmten sie zu, indem sie sich erhoben.

Als nächstes forderte ich die Kollegien und die Versammlung der Heiligen auf, die Präsidenten der Siebziger ... anzuerkennen und diese durch ihre Gebete zu unterstützen, was sie taten, indem alle aufstanden. ...

Die Abstimmung war in jedem Fall einstimmig und ich prophezeite allen, dass sie, sofern sie diese Männer in ihren

verschiedenen Ämtern unterstützen würden, vom Herrn gesegnet würden; ja, dass im Namen Christi die Segnungen des Himmels ihnen gehören würden.“<sup>18</sup>

„Wie jene, die Mose die Arme stützten [siehe Exodus 17:8-13], so lasst auch uns denjenigen die Arme derjenigen stützen, die bestimmt sind, die Angelegenheiten des Reiches zu leiten, damit sie gestärkt sind und in der Lage dazu sind, ihren großen Plan zu verfolgen und mitzuwirken, das große Werk der Letzten Tage zustande zu bringen.“<sup>19</sup>

„Diejenigen, die etwas tun, weil es ihnen geraten wurde, und dann, wenn sie es tun, ständig murren, wird es überhaupt nichts nützen; sie könnten es auch gleich lassen. Da gibt es einige, die behaupten, Heilige zu sein, die aber nur zu gern murren und nörgeln, wenn Rat erteilt wird, der ihren Gefühlen widerspricht, obwohl sie selbst um Rat nachgesucht haben. Noch heftiger reagieren sie, wenn ungebeten Rat erteilt wird, der nicht ihren Vorstellungen entspricht. Aber Brüder, wir erhoffen uns von den meisten von euch etwas Besseres. Wir vertrauen darauf, dass ihr von Zeit zu Zeit gern Rat hören wollt und dass ihr ihm fröhlich nachkommt, wenn ihr ihn aus der richtigen Quelle erhaltet.“<sup>20</sup>

*Eliza R. Snow berichtete:* „[Joseph Smith] sagte, wenn Gott ihn als Werkzeug bestimmt und erwählt hat, die Kirche zu leiten, warum lässt man ihn dann dies nicht tun? Warum lässt man im Wege stehen, wenn er etwas zu tun hat? Wer kennt den Willen Gottes? Offenbart er nicht vieles anders als wir es erwarten? [Der Prophet] merkte an, dass es ständig mit ihm aufwärts ginge, obwohl alles ihn niederdrücke, sich ihm in den Weg stelle oder sich ihm widersetze. Trotz all dieser Widerstände stehe er am Ende gut da. ...

Er ermahnte diejenigen, die dazu neigen, nach Fehlern zu suchen, was die Verwaltung der Belange der Kirche betrifft, und sagte, dass Gott ihn berufen habe, die Kirche zu führen, und dass er sie auf die richtige Weise führe. Diejenigen, die vorhaben, sich einzumischen, werden beschämt dastehen, wenn ihre Torheit offenbar wird.“<sup>21</sup>

---

**Diejenigen, die den lebenden Propheten ablehnen,  
werden keinen Fortschritt machen und das  
Strafgericht Gottes über sich bringen**

„Obwohl, im wahrsten Sinne des Wortes, alle Erkenntnis von Gott stammt, haben sie – als sie offenbart wurde – doch nicht alle Menschen geglaubt, dass es sich hierbei um eine Offenbarung handle. ...

Noach war ein vollkommener Mensch und seine Erkenntnis oder Offenbarung bezüglich dessen, was auf der Erde geschehen würde, gab ihm die Macht, sich vorzubereiten und sich und seine Familie vor der Zerstörung der Flut zu retten. Diese Erkenntnis oder Offenbarung ... wurde von den Bewohnern der Erde nicht geglaubt. Sie wussten, dass Adam der erste Mensch war, als Abbild Gottes erschaffen; dass er ein guter Mensch war; dass Henoah mit Gott dreihundertfünfundsechzig Jahre wandelte und dass er in den Himmel aufgenommen wurde, ohne den Tod zu schmecken. Aber sie konnten die neue Offenbarung nicht ertragen: Das Alte glauben wir, weil unsere Väter es taten, aber hinweg mit neuen Offenbarungen. Und die Flut schwemmte sie fort. ...

Der gleiche Grundsatz ... war deutlich sichtbar unter den Juden als der Erretter auf die Erde kam. [Sie] brüsteten sich mit den alten Offenbarungen, schmückten die Grabstätten der Verstorbenen, gaben Zehnten von Minze und Dill, sprachen lange Gebete, um etwas vorzugeben und überquerten Meer und Land, um Menschen zu bekehren; doch als die neue Offenbarung frisch aus dem Mund des großen Ich Bin kam, konnten sie es nicht ertragen – es war zu viel. Sie machte die Verderbtheit jener Generation wie auch früherer deutlich; und sie schrien: Weg mit ihm, kreuzige ihn! ...

Erneut wurde derselbe Kurs eingeschlagen, dieselben Worte verwendet, als das Buch Mormon dieser Generation präsentiert wurde. Die alte Offenbarung, die alten Patriarchen, Pilger und Apostel waren gesegnet. Wir glauben an sie, aber die neuen können wir nicht tolerieren.“<sup>22</sup>



*Noach war ein vollkommener Mensch und seine Erkenntnis oder Offenbarung bezüglich dessen, was auf der Erde geschehen würde ... wurde von den Bewohnern der Erde nicht geglaubt.*

„Die Welt hat schon immer falsche Propheten für wahre Propheten gehalten und diejenigen, die von Gott gesandt sind, als falsche Propheten hingestellt und sie daher getötet, gesteinigt, gestraft und eingekerkert, und sie mussten sich verstecken ‚in Wüsten und Gebirgen, in den Höhlen und Schluchten des Landes‘ [siehe Hebrund 11:38]. Sie waren die ehrenwertesten Menschen auf Erden, und doch hat man sie als Vagabunden aus der Gesellschaft ausgestoßen, während die Schurken und Vagabunden, die Heuchler und Hochstapler, der Abschaum der Menschheit Wertschätzung und Ehre und Unterstützung genossen.“<sup>23</sup>

„Es steht für mich ganz außer Frage: Wenn Christus jetzt zur Erde käme und ebenso ungestüm predigen würde wie seinerzeit den Juden, so würde ihn die heutige Generation verwerfen, weil er so ungestüm sei. ... Viele sagen: ‚Ich werde dich nie verlassen, sondern dir allezeit bestehen!‘ In dem Augenblick aber, da man sie einige Geheimnisse des Gottesreiches lehrt, die im Himmel

zurückgehalten werden und den Menschenkindern erst dann offenbart werden sollen, wenn diese dafür bereit sind, sind sie die ersten, die dich steinigen und umbringen. Nach eben diesem Prinzip wurde der Herr Jesus Christus gekreuzigt und wird das Volk dazu gebracht, die Propheten in dieser Generation zu töten.

In den Letzten Tagen gibt es vieles, was für die Menschenkinder unlösbar ist, zum Beispiel, dass Gott die Toten aufwecken wird; und sie vergessen, dass es Dinge gibt, die seit Grundlegung der Welt verborgen gewesen sind, in den Letzten Tagen aber den Unmündigen offenbart werden sollen.

In unseren Reihen gibt es viele kluge Männer und Frauen – so klug, dass sie sich nicht bekehren lassen. Darum müssen sie in ihrer Unwissenheit sterben, und bei der Auferstehung werden sie dann ihren Fehler sehen. Viele versiegeln sich selbst die Himmelstür, indem sie sagen: Bis hierher mag Gott Offenbarung geben, und bis hierher will ich daran glauben. ...

Es ist immer so gewesen: Wenn jemand von Gott mit dem Priestertum ausgesandt wurde und die Fülle des Evangeliums zu predigen anfang, wurde er von seinen Freunden hinausgeworfen, von denen, die durchaus bereit sind, ihn hinzuschlachten, wenn er etwas lehrt, was ihrer Meinung nach falsch ist; schon Jesus wurde nach diesem Prinzip gekreuzigt.“<sup>24</sup>

„Weh, wehe dem oder denen, die ihre Hand gegen Gott und seinen Zeugen in diesen Letzten Tagen erheben: Sie werden beinah sogar die Erwählten irreführen!

... Wenn jemand prophezeit und den Menschen gebietet, seine Lehren zu befolgen, dann muss er entweder ein wahrer oder ein falscher Prophet sein. Es erheben sich immer falsche Propheten, die den wahren Propheten entgegenarbeiten, und was sie prophezeien, ist so nahe an der Wahrheit, dass sie beinah auch die Erwählten irreführen.“<sup>25</sup>

„Weil aber die Menschen das Evangelium Jesu Christi und die von Gott gesandten Propheten verwarfen, kam das Strafgericht Gottes über sie, über die Städte und Nationen, zu verschiedenen Zeitaltern der Welt; so war es bei Sodom und Gomorra, die vernichtet wurden, weil sie die Propheten verworfen hatten.“<sup>26</sup>

*William P. McIntire berichtete:* „[Joseph Smith] prophezeite, dass alle, die leichtfertig mit den gegebenen Offenbarungen, mit ihm und seinen Worten umgingen, schon bald ausrufen und klagen würden und sagen: O, hätten wir auf die Worte Gottes und die gegebenen Offenbarungen gehört!“<sup>27</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII:

- Gehen Sie den Bericht auf Seite 211f. durch und beachten Sie, wie die frühen Mitglieder der Kirche bezüglich der Offenbarungen empfanden, die Joseph Smith empfing. Was empfinden Sie hinsichtlich der Lehre und Bündnisse?
- Lesen Sie den vierten Absatz auf Seite 213. Warum trifft Ihrer Meinung nach die Aussage „Es gibt keine Errettung ohne Offenbarung“ zu?
- Warum lassen sich Ihrer Meinung nach Menschen manchmal täuschen, so wie es in der Geschichte um Hiram Page geschah? Was können wir tun, um zu vermeiden, von falschen Propheten oder falschen Lehren getäuscht zu werden?
- Gehen Sie die drei letzten vollständigen Absätze auf Seite 216 durch. Welchen Nutzen haben wir daraus, dass es nur einen Menschen gibt, der Offenbarungen für die gesamte Kirche empfangen kann? Über welche Erfahrungen können Sie berichten, in denen der Herr Sie bei bestimmten Aufgaben geführt hat?
- Lesen Sie auf Seite 217f., wie Joseph Smith und Brigham Young reagiert haben, als ein Mann sagte, wir sollten uns auf die Offenbarungen beschränken, die in den heiligen Schriften niedergeschrieben sind. Was würde in Ihrem Leben fehlen, wenn Sie sich auf den Kanon der heiligen Schriften beschränken würden, ohne die Worte des lebenden Propheten zu hören? Was können wir tun, um im Sinne von Brigham Youngs Ratschlag zu handeln?



- Was können wir tun, um den Präsidenten der Kirche und andere Führungsbeamte der Kirche zu unterstützen? (Beispiele finden Sie auf Seite 218f.) Welchen Rat hat der Präsident der Kirche bei der letzten Generalkonferenz gegeben? Wie wurden Sie gesegnet, als Sie dem Propheten und anderen Führungskräften der Kirche gefolgt sind?
- Auf welche Weise können Menschen die Propheten Gottes ablehnen? (Beispiele finden Sie auf Seite 220-223.) Welche Folgen kann es haben, wenn man sich entscheidet, nicht dem Rat derer zu folgen, die der Herr für die Führung seiner Kirche ausgewählt hat?

**Einschlägige Schriftstellen:** Sprichwörter 29:18; Jakob 4:8; 3 Nephi 28:34; Mormon 9:7-9; LuB 21:1-6

### Anmerkungen

1. Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Hg. Parley P. Pratt Jr. (1838), Seite 62; Absatzenteilung geändert
2. „The Conference Minutes and Record Book of Christ’s Church of Latter Day Saints 1838–1839; 1844“, Eintrag vom 2. November 1831, Seite 16, aufgezeichnet von John Whitmer, Archiv der Kirche. Dieses Buch mit Protokollen und Berichten enthält Aufzeichnungen von 1830 bis 1844.
3. *History of the Church*, 1:235; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 172f., Archiv der Kirche
4. 9. Glaubensartikel
5. *History of the Church*, 5:344; aus einer Rede von Joseph Smith am 8. April 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und William Clayton
6. *History of the Church*, 6:252; aus einer Rede von Joseph Smith am 10. März 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
7. *History of the Church*, 3:389f.; aus einer Rede, die Joseph Smith ungefähr im Juli 1839 in Commerce, Illinois, gehalten hat; aufgezeichnet von Willard Richards
8. *History of the Church*, 5:258; aus einer Rede von Joseph Smith am 22. Januar 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
9. *History of the Church*, 6:9; aus Joseph Smith, „Latter Day Saints“, in I. Daniel Rupp, Hg., *He Pasa Ekklesia [The Whole Church]: An Original History of the Religious Denominations at Present Existing in the United States*, 1844, Seite 404
10. *History of the Church*, 2:52; Absatzenteilung geändert; aus dem Protokoll einer Konferenz der Kirche am 21. April 1834 in Norton, Ohio; aufgezeichnet von Oliver Cowdery
11. „Baptism“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 1. September 1842, Seite 905; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
12. *History of the Church*, 1:109ff., 115; Absatzenteilung geändert; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 53ff., 58, Archiv der Kirche; als Datum der Ankunft Josephs und Emmas in Fayette wird in *History of the Church* fälschlich der August 1830 angegeben
13. *History of the Church*, 2:477; aus einer Rede von Joseph Smith am 6. April 1837 in Kirtland, Ohio; Bericht im *Messenger and Advocate*, April 1837, Seite 487
14. *History of the Church*, 1:338; aus einem Brief von Joseph Smith und Frederick G. Williams an John S. Carter, 13. April 1833, Kirtland, Ohio
15. Heber C. Kimball, *Deseret News*, 5. November 1856, Seite 274

16. Wilford Woodruff, Frühjahrs-Generalkonferenz 1897
17. Brigham Young, *Deseret News*, 9. Dezember 1857, Seite 316
18. *History of the Church*, 2:417f.; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith, 27. März 1836, Kirtland, Ohio; siehe auch *Messenger and Advocate*, März 1836, Seite 277
19. *History of the Church*, 4:186; aus einem Brief von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft an die Heiligen, September 1840, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Oktober 1840, Seite 178
20. *History of the Church*, 4:45, Fußnote; aus einem Brief der Ersten Präsidentschaft und des Hoherats an die Heiligen, die westlich von Kirtland, Ohio, wohnten, 8. Dezember 1839, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Dezember 1839, Seite 29
21. *History of the Church*, 4:603f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
22. „Knowledge Is Power“, Leitartikel in der *Times and Seasons*, 15. August 1842, Seite 889f.; Hervorhebungen entfernt; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
23. *History of the Church*, 4:574; aus „Try the Spirits“, Leitartikel in der *Times and Seasons*, 1. April 1842, Seite 744f.; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
24. *History of the Church*, 5:423ff.; Absatzeinteilung geändert; Rede von Joseph Smith am 11. Juni 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
25. *History of the Church*, 6:364; aus einer Rede von Joseph Smith am 12. Mai 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock
26. *History of the Church*, 5:256f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 22. Januar 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
27. William P. McIntire, Bericht über eine Rede von Joseph Smith Anfang 1841 in Nauvoo, Illinois; William Patterson McIntire, Notebook 1840/45, Archiv der Kirche



*„Und der Herr, Gott, sprach zu Mose, nämlich: ... Denn siehe, dies ist mein Werk und meine Herrlichkeit – die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen.“*



# Der große Erlösungsplan

*„Der große Erlösungsplan ist ein Thema,  
das unsere ganze Aufmerksamkeit verlangt;  
wir müssen ihn als eines der schönsten Geschenke  
des Himmels an die Menschheit betrachten.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

**I**m September 1831 zog der Prophet Joseph Smith mit seiner Familie nach Hiram in Ohio, das 50 Kilometer südöstlich von Kirtland lag, wo sie etwa ein Jahr im Haus von John und Alice (auch Elsa genannt) Johnson lebten. In diesem Haus vollbrachte der Prophet einen Großteil seiner Arbeit an der Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel.

Diese wichtige Arbeit, die der Prophet als einen „Zweig meiner Berufung“<sup>1</sup> bezeichnete, trägt wesentlich zu unserem Verständnis des Erlösungsplans bei. Der Prophet begann diese Arbeit im Juni 1830, als der Herr ihm gebot, eine inspirierte Neubearbeitung der King-James-Übersetzung der Bibel in Angriff zu nehmen. Dem Propheten war bereits lange bewusst, dass die Bibel in Bezug auf manche wichtige Punkte nicht immer klar war. Ihm war aufgefallen, dass Moroni einige Passagen aus der Bibel „mit einer kleinen Abweichung vom Wortlaut unserer Bibeln“ zitiert hatte (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:36). Als er 1 Nephi 13:23-29 übersetzte, erfuhr er, dass „viele Teile, die klar und höchst kostbar sind“, aus der Bibel herausgenommen worden waren, darunter auch „viele Bündnisse des Herrn“ (1 Nephi 13:26).

Der Prophet sagte später: „Ich glaube der Bibel, und zwar in dem Wortlaut, wie er den Verfassern ursprünglich aus der Feder geflossen ist. Unwissende Übersetzer, nachlässige Abschreiber sowie berechnende und verderbte Priester haben allerdings viele Fehler hineingebracht. ... Man betrachte den Widerspruch [in Hebräer 6:1] – ‚Darum wollen wir beiseite lassen, was man zuerst

von Christus verkünden muss, und uns dem Vollkommeneren zuwenden'. Wenn jemand die Grundsätze der Lehre Christi beiseite lässt – wie kann er dann mittels dieser Grundsätze errettet werden? Das ist ein Widerspruch. Daran glaube ich nicht. Ich will es so wiedergeben, wie es lauten sollte – ‚Darum wollen wir, die Grundsätze der Lehre Christi *nicht* verlassend, weiter zur Vollkommenheit gelangen.‘“<sup>2</sup>

Geleitet vom Geist verbrachte Joseph etwa drei Jahre damit, die Bibel durchzuarbeiten. Dabei brachte er tausende Korrekturen am Text an und stellte verloren gegangene Aussagen wieder her. Diese wiederhergestellten Aussagen werfen ein wunderbares Licht auf viele Lehren, die in der Bibel, wie sie heute besteht, nicht klar wiedergegeben werden. Diese inspirierte Überarbeitung des Bibeltextes ist unter der Bezeichnung Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel bekannt. Etliche Stellen aus der Joseph-Smith-Übersetzung befinden sich nun im Schriftenführer in der Dreifach-Kombination mit den heiligen Schriften der Heiligen der Letzten Tage.

Die Übersetzung der Bibel durch den Propheten spielte eine wichtige Rolle bei seiner eigenen geistigen Ausbildung und bei der allmählichen Wiederherstellung der Evangeliumswahrheiten. Bei der Überarbeitung des Alten und Neuen Testaments erhielt er auch oft Offenbarungen, die biblische Textstellen erklärten oder erweiterten. Auf diese Weise erhielt der Prophet viele Lehren vom Herrn, einschließlich derer, die jetzt in Lehre und Bündnisse 74, 76, 77, 86 und 91 und in vielen anderen Abschnitten aus Lehre und Bündnisse zu finden sind.

Als der Prophet mit seiner Übersetzung der Bibel im Juni 1830 begann, offenbarte ihm der Herr einen längeren Abschnitt aus den Schriften des Mose. Dieser Abschnitt wurde Kapitel 1 des Buches Mose in der Köstlichen Perle. Dort wird eine Vision beschrieben, in der Mose Gott sah und mit ihm sprach – eine Vision, die so bemerkenswert war, dass Joseph Smith sie als „ein Kleinod“ und „einen Quell der Stärke“<sup>3</sup> bezeichnete. In dieser Vision unterwies Gott Mose über den grundlegenden Zweck des Erlösungsplans:

„Und der Herr, Gott, sprach zu Mose, nämlich: ... Denn siehe, dies ist mein Werk und meine Herrlichkeit – die Unsterblichkeit

und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen“ (Mose 1:37, 39).

Die im Erlösungsplan enthaltenen Lehren, Verordnungen und Verheißungen wurden der Erde in diesen Letzten Tagen durch den Propheten Joseph Smith offenbart. Als jemand, der die Bedeutung dieses Planes klar erfasste, erklärte der Prophet: „Der große Erlösungsplan ist ein Thema, das unsere ganze Aufmerksamkeit verlangt; wir müssen ihn als eines der schönsten Geschenke des Himmels an die Menschheit betrachten.“<sup>4</sup>

## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **Im vorirdischen Dasein wurde Jesus Christus als Erlöser auserwählt, und wir haben uns dazu entschlossen, den Erlösungsplan anzunehmen**

„Bei der ersten Organisierung im Himmel waren wir alle anwesend und haben gesehen, wie der Erretter erwählt und bestimmt wurde und der Erlösungsplan aufgestellt wurde; und wir haben ihn gebilligt.“<sup>5</sup>

„Der Herr [ist] auf ewig ein Priester nach der Ordnung Melchisedeks und der gesalbte Sohn Gottes, der vor der Grundlegung der Welt war [siehe Psalm 110:4].“<sup>6</sup>

„Die Errettung, die von Jesus Christus kommt, wurde für alle Menschen bewirkt – um über den Teufel zu triumphieren. ... Alle werden leiden, bis sie Christus selbst gehorchen.

Beim Streit im Himmel ging es um Folgendes: Jesus sagte, es werde einige Seelen geben, die nicht errettet würden, und der Teufel sagte, er könne sie alle erretten und legte dem großen Rat seine Pläne vor; dieser aber stimmte für Jesus Christus. Der Teufel nun erhob sich in Auflehnung gegen Gott und wurde zusammen mit allen, die sich für ihn stark gemacht hatten, hinabgeworfen.“<sup>7</sup>

---

### **Wir sind ewige Wesen; wir können zur Erhöhung gelangen, indem wir den Gesetzen Gottes gehorchen**

*Der Prophet Joseph Smith empfing im Mai 1833 die folgende Offenbarung vom Herrn, die später als Lehre und Bündnisse*

*93:29 festgehalten wurde: „Der Mensch war auch im Anfang bei Gott. Intelligenz oder das Licht der Wahrheit wurde nicht erschaffen oder gemacht und kann es auch gar nicht.“ Im April 1844 lehrte der Prophet: „Ich habe da noch etwas anderes, worüber ich sprechen möchte, etwas, was mit der Erhöhung des Menschen zu tun hat. ... Es hängt mit der Auferstehung der Toten zusammen – nämlich die Seele, das menschliche Ich, der unsterbliche Geist. Woher kommt er? Alle gelehrten Leute und Doktoren der Theologie sagen, Gott habe ihn im Anfang erschaffen; das ist aber nicht so: Schon der bloße Gedanke setzt den Menschen in meiner Wertschätzung herab. Ich glaube nicht an eine solche Lehre, ich weiß es besser. Hört, all ihr Enden dieser Welt; Gott hat es mir nämlich gesagt, und selbst, wenn ihr mir nicht glaubt, so wird dies doch die Wahrheit nicht unwirksam machen. ...*

Ich spreche jetzt von der Unsterblichkeit des menschlichen Geistes. Ist es denn logisch zu behaupten, die Intelligenz der Geister sei unsterblich, habe aber doch einen Anfang gehabt? Die Intelligenz der Geister hat keinen Anfang gehabt und wird auch kein Ende haben. Das ist gute Logik. Was einen Anfang hat, kann auch ein Ende haben. Es hat nie eine Zeit gegeben, in der es keine Geister gegeben hat. ...

... Ich nehme mir diesen Ring vom Finger und vergleiche ihn mit dem Ich des Menschen – dem unsterblichen Teil, der ja keinen Anfang hat. Angenommen, man schnitte ihn entzwei: dann hat er einen Anfang und ein Ende. Man füge ihn wieder zusammen, und es ist abermals ein- und dieselbe ewige Runde. So ist es auch mit dem Geist des Menschen. So wahr der Herr lebt: Wenn der Geist einen Anfang gehabt hat, wird er auch ein Ende haben. Alle die Narren und die gelehrten und klugen Männer von Anbeginn der Schöpfung an, die behaupten, der Geist des Menschen habe einen Anfang gehabt, beweisen damit nur, dass er ein Ende haben muss. Wenn diese Lehre stimmt, dann stimmt auch die Lehre von der völligen Auslöschung. Habe ich aber recht, dann darf ich unerschrocken von den Hausdächern verkündigen, dass Gott nie die Macht gehabt hat, den menschlichen Geist zu erschaffen. Gott konnte sich auch nicht selbst erschaffen.

Intelligenz ist ewig und existiert durch sich selbst und aus sich heraus; das ist das Prinzip. Es handelt sich um Geist, der von Zeitalter zu Zeitalter besteht, und er hat nichts mit Erschaffung zu tun. Jedes Ich, jeder Geist, den Gott je auf die Welt gesandt hat, hat es in sich, größer werden zu können.

Das Ursprüngliche des Menschen existiert – ebenso wie Gott – durch und aus sich selbst. Gott, der ja intelligenter war als alle, sah sich inmitten von Geistern und Herrlichkeit und hielt es für richtig, Gesetze wirksam werden zu lassen, die den übrigen einen ebensolchen Fortschritt ermöglichen konnten. Unsere Beziehung zu Gott versetzt uns in die Lage, an Erkenntnis zuzunehmen. Er hat die Macht, Gesetze zu schaffen, um die schwächeren Intelligenzen zu unterweisen, damit auch sie erhöht werden können wie er; auf diese Weise können sie eine Herrlichkeit nach der anderen einnehmen – die gesamte Erkenntnis, Macht, Herrlichkeit und Intelligenz, deren es bedarf, damit man in der Welt der Geister errettet wird.“<sup>8</sup>

„Wir meinen, dass Gott den Menschen mit einem Verstand geschaffen hat, der imstande ist zu lernen, und mit einer Fähigkeit, die sich in dem Maß erweitert, wie man dem Licht, das vom Himmel her dem Denkvermögen mitgeteilt wird, Eifer und Beachtung schenkt. Je näher der Mensch der Vollkommenheit kommt, desto klarer wird sein Blick und desto größer seine Freude, bis er das Böse in seinem Leben überwunden und jeglichen Wunsch nach Sünde verloren hat und wie die Menschen in alter Zeit an einem Punkt des Glaubens anlangt, wo er von der Macht und Herrlichkeit seines Schöpfers eingehüllt und emporgehoben wird, um bei ihm zu wohnen. Wir meinen aber auch, dass dies ein Zustand ist, den noch nie jemand von einem Augenblick zum nächsten erreicht hat.“<sup>9</sup>

---

**Wir sind auf die Erde gekommen, um einen  
Körper zu erhalten, an Erkenntnis zuzunehmen  
und durch Glauben zu überwinden**

„Jeder Mensch weiß, dass er sterben muss; und es ist wichtig, dass wir die Gründe und Ursachen verstehen, warum wir den Wechselfällen des Lebens und dem Tod ausgesetzt sind, ebenso



aber auch die Pläne und Absichten Gottes, wenn er uns in die Welt schickt, und warum wir hier leiden und schließlich von hier fortgehen müssen. Was für einen Zweck hat es denn, dass wir ins Dasein treten, dann aber sterben, dahinschwenden und nicht mehr da sind? Es ist nur vernünftig, wenn man annimmt, Gott werde diesbezüglich etwas offenbaren, und gerade mit diesem Thema sollten wir uns mehr befassen als mit jedem anderen. Wir sollten uns Tag und Nacht damit befassen; denn die Welt ist hinsichtlich ihrer wahren Lage und ihres wahren Verhältnisses [zu Gott] in Unwissenheit.“<sup>10</sup>

„Es war der Plan Gottes vor der Grundlegung der Welt, dass wir eine irdische Hülle [einen Körper] erhalten, dass wir durch Glaubenstreue überwinden sollen und hierdurch von den Toten auferstehen und auf diese Weise Herrlichkeit, Ehre, Macht und Herrschaft erlangen.“<sup>11</sup>

„Wir sind auf diese Erde gekommen, damit wir einen Körper erlangen und ihn rein darbringen können, nämlich vor Gott im celestialem Reich. Das wichtige Prinzip des Glücklichen besteht darin, dass man einen Körper hat. Der Teufel hat keinen Körper, und darin liegt seine Strafe. Es freut ihn, wenn er sich einen menschlichen Körper aneignen kann, und als er vom Erretter aus einem solchen ausgetrieben wurde, bat er, in eine Herde Schweine hineinfahren zu dürfen; dies zeigt, dass er sogar lieber den Körper eines Schweines hat als gar keinen. Alle Wesen, die einen Körper haben, besitzen Macht über diejenigen, die keinen haben.“<sup>12</sup>

„Errettung bedeutet, als dass man vor allen seinen Feinden gerettet ist; denn man ist nicht errettet, wenn man nicht über den Tod triumphieren kann. ...

Die Geister in der ewigen Welt gleichen den Geistern in unserer Welt. Wenn diejenigen, die auf die Welt gekommen sind und eine irdische Hülle empfangen haben, dann sterben und wiederauferstehen und einen verherrlichten Körper empfangen, sind sie den Geistern, die keinen Körper erhalten und sich ihren ersten Stand nicht bewahrt haben – das ist beim Teufel der Fall – überlegen. Die Strafe für den Teufel bestand ja darin, dass er keine Wohnstätte wie der Mensch erhielt.“<sup>13</sup>



*„Es war der Plan Gottes vor der Grundlegung der Welt, dass wir eine irdische Hülle [einen Körper] erhalten, dass wir durch Glaubenstreue überwinden sollen.“*

„Der Grundsatz der Erkenntnis ist der Grundsatz der Errettung. Die Glaubenstreuen und Eifriger können diesen Grundsatz begreifen, und wer nicht so viel Erkenntnis erlangt, dass er errettet werden kann, wird schuldig gesprochen werden. Der Grundsatz der Errettung ist uns dadurch gegeben, dass wir Jesus Christus erkennen.

Die Errettung ist nicht mehr und nicht weniger, als dass man über all seine Feinde triumphiert und sie sich unter die Füße legt. Und wenn wir die Macht haben, uns alle Feinde in dieser Welt unter die Füße zu legen, und die Erkenntnis besitzen, um über alle bösen Geister in der künftigen Welt zu triumphieren, dann sind wir errettet; das ist bei Jesus der Fall, der herrschen soll, bis ihm alles unter die Füße gelegt ist, und der letzte Feind ist der Tod [siehe 1 Korinther 15:25,26].

Wir haben es hier wohl mit Grundsätzen zu tun, über die nur wenige Menschen nachgedacht haben. Niemand kann diese Errettung ohne seine irdische Hülle erlangen.

In dieser unserer Welt ist der Mensch von Natur aus selbstsüchtig, ehrgeizig und darauf aus, den anderen zu übertreffen.

Einige aber sind willens, andere ebenso aufzubauen wie sich selbst. Auch in der anderen Welt gibt es unterschiedliche Geister: Einige wollen sich hervortun. Das war mit Luzifer so, als er fiel. Er trachtete nach etwas, was unrechtmäßig war. Deshalb wurde er gestürzt, und es steht geschrieben, dass er viele nach sich zog. Seine Strafe ist deshalb so groß, weil er keine irdische Hülle haben kann. Darin besteht ja seine Strafe.“<sup>14</sup>

---

**Gott hat uns sittliche Entscheidungsfreiheit gewährt und die Macht, das Gute vor dem Bösen zu erwählen**

„Wenn der Mensch sich Errettung erwerben will, so muss er, noch ehe er aus dieser Welt scheidet, sich gewissen Regeln und Prinzipien unterordnen, die mit unabänderlichem Beschluss schon vor der Grundlegung der Welt festgesetzt wurden. ... Die Organisation in der geistigen und himmlischen Welt und der geistigen und himmlischen Wesen entspricht der vollkommensten Ordnung und Harmonie; ihre Grenzen und Schranken wurden unwiderruflich festgelegt und von ihnen selbst in ihrem himmlischen Stand freiwillig gutgeheißen, und unsere ersten Eltern haben sie hier auf der Erde gutgeheißen. Darum ist es so wichtig, dass alle Menschen, die ewiges Leben erwarten, die Prinzipien ewiger Wahrheit gutheißen und in sich aufnehmen.“<sup>15</sup>

„Jeder Mensch hat ein Anrecht auf die Entscheidungsfreiheit, denn so hat Gott es bestimmt. Er hat die sittliche Entscheidungsfreiheit des Menschen eingerichtet und ihm Macht gegeben, Gut oder Böse zu wählen; entweder nach dem Guten zu streben, indem er in diesem Leben dem Pfad der Heiligkeit folgt, der der Seele bereits hier Frieden und Freude im Heiligen Geist und später dann eine Fülle der Freude und des Glücks zur rechten Hand Gottes bringt, oder einen schlechten Kurs einzuschlagen und sich in Sünde und Auflehnung gegen Gott zu ergehen und dadurch seiner Seele Schuldigsprechung in dieser Welt und ewige Vernichtung in der künftigen Welt zu bringen.“<sup>16</sup>

„Der Satan kann uns mit seinen Verlockungen nicht verführen, es sei denn, wir sind im Herzen einverstanden und geben nach. Wir wurden so erschaffen, dass wir dem Teufel widerstehen können; wären wir nicht so erschaffen, könnten wir nicht selbständig handeln.“<sup>17</sup>

„Der Teufel hat nur so viel Macht über uns, wie wir ihm einräumen. In dem Augenblick, wo wir uns gegen etwas, was von Gott kommt, auflehnen, ergreift der Teufel die Macht.“<sup>18</sup>

*Am 16. Mai 1841 wandte sich der Prophet an die Heiligen:* „Präsident Joseph Smith ... erklärte, dass dem Satan im Allgemeinen zur Last gelegt werde, was wir Böses tun, aber wenn er wirklich die Ursache all unserer Schlechtigkeit sei, dann könne der Mensch nicht verurteilt werden. Der Teufel könne den Menschen nicht zwingen, Böses zu tun; alles geschehe aus freiem Willen. Wer sich dem Geist Gottes entgegenstelle, der sei der Gefahr ausgesetzt, in Versuchung geführt zu werden, und dann ziehe sich die Gemeinschaft des Himmels von denen zurück, die sich weigern, solch großer Herrlichkeit teilhaftig zu werden. Gott übe keine Nötigung aus, und der Teufel könne das nicht. Wenn jemand solchen Gedankengängen nachhänge, so sei das widersinnig.“<sup>19</sup>

*Eliza R. Snow berichtete:* „[Joseph Smith] sagte, dass es ihn nicht kümmere, wie schnell wir auf dem Pfad der Tugend voranschreiten. Wer dem Bösen widersteht, ist nicht in Gefahr. Gott, die Menschen und Engel werden den, der allem Bösen widersteht, nicht schuldig sprechen, und die Teufel können dies nicht. Genauso aussichtslos wie der Versuch des Teufels, Jehova von seinem Thron zu stürzen, ist der Versuch, eine unschuldige Seele, die allem Bösen widersteht, zu Fall zu bringen.“<sup>20</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Welche besonderen Wahrheiten über den Plan der Erlösung und den Zweck des Lebens kennen wir dank der Offenbarungen an den Propheten Joseph Smith? Wie haben Ihnen diese Wahrheiten geholfen?
- Joseph Smith lehrte, dass der Plan der Erlösung ein Thema ist, mit dem wir uns mehr befassen sollten als mit jedem anderen (siehe Seite 232) und „ein Thema, das unsere ganze Aufmerk-

samkeit verlangt“ (Seite 229). Auf welche Weise können wir uns mit dem Erlösungsplan beschäftigen? Wie können wir beim Erfüllen unserer täglichen Pflichten dem Erlösungsplan unsere vollste Aufmerksamkeit widmen? Auf welche Weise können wir den Erlösungsplan anderen näher bringen?

- Lesen Sie nochmals die Aussagen Joseph Smiths über den Rat im Himmel und unser ewiges Wesen (Seite 229ff.). Wie kann das Wissen um diese Lehren für Sie ein Segen in Ihrem Erdenleben sein?
- Der Prophet Joseph hat bezeugt: „Jedes Ich, jeder Geist, den Gott je auf die Welt gesandt hat, hat es in sich, größer werden zu können“ (Seite 231). Was bedeutet das Ihrer Meinung nach? Wie könnte diese Wahrheit sich darauf auswirken, wie Sie mit Herausforderungen umgehen? Wie Sie Ihren eigenen Wert und Ihre Fähigkeiten einschätzen? Wie Sie andere behandeln?
- Lesen Sie den dritten Absatz auf Seite 231. Denken Sie über die Segnungen nach, die wir erhalten, wenn wir „dem Licht, das vom Himmel her dem Denkvermögen mitgeteilt wird ... Eifer und Beachtung [schenken]“.
- Lesen Sie noch einmal die Aussagen Joseph Smiths darüber, welche Bedeutung der physische Körper für uns hat (Seite 231ff.). Wie kann sich dieses Wissen auf unseren Umgang mit unserem Körper auswirken?
- Lesen Sie den letzten Absatz auf Seite 234 und den ersten Absatz auf Seite 235. Überlegen Sie, was diese Lehre bei der Ausübung Ihrer Entscheidungsfreiheit für Sie bedeutet. Was können wir konkret tun, um dem Einfluss des Satans zu widerstehen?

*Einschlägige Schriftstellen:* 2 Nephi 2:25; 9:6-12; Alma 34:31-33; LuB 76:25-32; 101:78; Abraham 3:22-25

### **Anmerkungen**

1. *History of the Church*, 1:238; aus „History of the Church“ (Manuskript), Buch A-1, Seite 175, Archiv der Kirche
2. *History of the Church*, 6:57f.; Absatzteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 15. Oktober 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
3. *History of the Church*, 1:98; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, verschiedene Schriftstücke, Archiv der Kirche

4. *History of the Church*, 2:23; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht in *Evening and Morning Star*, April 1834, Seite 152
5. Zitiert von William Clayton, Bericht über eine nicht datierte Rede von Joseph Smith in Nauvoo, Illinois; in L. John Nuttall „Extracts from William Clayton’s Private Book“, Seite 7, Tagebücher von L. John Nuttall, 1857–1904, L. Tom Perry Special Collections, Brigham-Young-Universität, Provo, Utah; Kopie im Archiv der Kirche
6. „Baptism“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 1. September 1842, Seite 905; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
7. *History of the Church*, 6:314; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton
8. *History of the Church*, 6:310ff.; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
9. *History of the Church*, 2:8; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht in *Evening and Morning Star*, Februar 1834, Seite 135
10. *History of the Church*, 6:51f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Oktober 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und berichtet in *Times and Seasons*, 15. September 1843, Seite 331; diese Ausgabe *Times and Seasons* kam verspätet heraus
11. Zitiert von Martha Jane Knowlton Coray, Bericht über eine Rede von Joseph Smith am 21. Mai 1843 in Nauvoo, Illinois; Martha Jane Knowlton Coray, Notizbuch, Archiv der Kirche
12. Zitiert von William Clayton, Bericht über eine nicht datierte Rede von Joseph Smith in Nauvoo, Illinois; in L. John Nuttall „Extracts from William Clayton’s Private Book“, Seite 7, Tagebücher von L. John Nuttall, 1857–1904, L. Tom Perry Special Collections, Brigham-Young-Universität, Provo, Utah; Kopie im Archiv der Kirche
13. *History of the Church*, 5:403; aus einer Rede von Joseph Smith am 21. Mai 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
14. *History of the Church*, 5:387f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 14. Mai 1843 in Yelrome, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
15. *History of the Church*, 6:51f.; Absatz-einteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Oktober 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und berichtet in *Times and Seasons*, 15. September 1843, Seite 331; diese Ausgabe *Times and Seasons* kam verspätet heraus; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
16. *History of the Church*, 4:45, Fußnote; aus einem Brief der Ersten Präsidentschaft und des Hoherats an die Heiligen, die westlich von Kirtland, Ohio, wohnten, 8. Dezember 1839, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Dezember 1839, Seite 29
17. Zitiert von William P. McIntire, als er über eine Rede von Joseph Smith Anfang 1841 in Nauvoo, Illinois, berichtete; William Patterson McIntire, Notebook 1840–1845, Archiv der Kirche
18. Zitiert von William Clayton, Bericht über eine nicht datierte Rede von Joseph Smith in Nauvoo, Illinois; in L. John Nuttall „Extracts from William Clayton’s Private Book“, Seite 8, Tagebücher von L. John Nuttall, 1857–1904, L. Tom Perry Special Collections, Brigham-Young-Universität, Provo, Utah; Kopie im Archiv der Kirche
19. *History of the Church*, 4:358; Wörter in Klammern im Original; Absatz-einteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 16. Mai 1841 in Nauvoo, Illinois; Bericht in *Times and Seasons*, 1. Juni 1841, Seite 429
20. *History of the Church*, 4:605; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; berichtet von Eliza R. Snow





*Das restaurierte Haus von John Johnson in Hiram, Ohio.  
Im Haus der Johnsons sah der Prophet Joseph Smith im Februar 1832 eine  
Vision der drei Grade der Herrlichkeit, die Gott für seine Kinder vorbereitet hat.*



## Hinter dem Schleier – das Leben in der Ewigkeit

*„[Die Rechtschaffenen, die gestorben sind, werden] wieder auferstehen und in immerwährender Lohe wohnen, in unsterblicher Herrlichkeit, ohne dass sie je wieder betrübt sein, leiden oder sterben müssen; sie werden vielmehr Erbe Gottes und Miterbe Jesu Christi sein.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

Joseph Smiths Arbeit an der Übersetzung der Bibel führte zu einer äußerst bemerkenswerten Vision über das Leben in der Ewigkeit. Am 16. Februar 1832 befand sich der Prophet bei der Arbeit im Haus von John Johnson in Hiram in Ohio, Sidney Rigdon war sein Schreiber. Er war gerade dabei, das Evangelium des Johannes zu übersetzen. „Aus verschiedenen Offenbarungen, die empfangen worden waren“, sagte der Prophet später, „ging hervor, dass viele wichtige Punkte, welche die Errettung des Menschen betreffen, aus der Bibel herausgenommen worden oder verloren gegangen waren, ehe sie zusammengestellt wurde. Aus den verbliebenen Wahrheiten ging jedoch offenkundig Folgendes hervor: Wenn Gott einem jeden gemäß den im Fleische getanen Taten vergelten wird, so muss der Begriff ‚Himmel‘, wie er für die ewige Heimat der Heiligen vorgesehen ist, mehr als nur ein einziges Reich einschließen.“<sup>1</sup>

Der Prophet übersetzte Johannes 5:29, wo beschrieben wird, wie alle bei der Auferstehung „herauskommen werden: Die das Gute getan haben, werden zum Leben auferstehen, die das Böse getan haben, zum Gericht“. Als er und Sidney über diese Schriftstelle nachsannen, öffnete sich ihnen eine wunderbare Vision. Der Prophet beschrieb sie so: „Durch die Macht des Geistes wurden unsere Augen aufgetan, und unser Verständnis wurde erleuchtet,



so daß wir das, was von Gott ist, sehen und verstehen konnten – selbst das, was von Anfang an war, ehe die Welt war, das, was vom Vater durch seinen einziggezeugten Sohn verordnet wurde, der am Herzen des Vaters war, ja, von Anfang an.“ (LuB 76:12,13.)

In dieser herrlichen Vision sahen der Prophet und Sidney Rigdon den Sohn Gottes zur rechten Hand des Vaters und „empfangen von seiner Fülle“ (LuB 76:20). Sie sahen die drei Reiche der Herrlichkeit, die Gott für seine Kinder bereitet hat, und erfuhren, wer diese Reiche ererben wird. Sie sahen außerdem, wie der Satan aus der Gegenwart Gottes ausgestoßen wurde und wie diejenigen litten, die es zuließen, vom Satan überwältigt zu werden.

Diese Vision wurde später zum Abschnitt 76 in Lehre und Bündnisse. Der Prophet erklärte: „Nichts könnte für die Heiligen in Bezug auf die Ordnung des Reiches des Herrn erfreulicher sein als das Licht, das durch die vorgenannte Vision auf die Welt niederstrahlt. Jedes Gesetz, jedes Gebot, jede Verheißung, jede Wahrheit und jede Sache, die sich auf das Geschick des Menschen bezieht, vom Buch Genesis bis zur Offenbarung des Johannes, wo die Reinheit der heiligen Schrift durch menschliche Torheit nicht getrübt worden ist, ... bezeugt die Tatsache, dass diese Niederschrift eine Übertragung aus den Aufzeichnungen der ewigen Welt ist. Die Erhabenheit der Vorstellung, die Reinheit der Sprache, der Spielraum für eigenes Tun, die andauernde Möglichkeit zur Vervollständigung, damit die Erben der Errettung den Herrn bekennen und die Knie beugen können, ferner die Belohnung für Glaubenstreue und die Bestrafung für Sünde – dies alles geht so weit über die Beschränktheit des Menschen hinaus, dass jeder ehrliche Mensch gar nicht anders kann als auszurufen: *„Dies kommt von Gott!“*“<sup>2</sup>

## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **Gott hat drei Grade der Herrlichkeit für seine Kinder vorbereitet**

„Ich will über die Auferstehung der Toten sprechen, und der Text dazu steht im 14. Kapitel Johannes: „Im Haus meines Vaters

gibt es viele Wohnungen.' [Johannes 14:2.] Eigentlich sollte es lauten: ‚Im Reich meines Vaters gibt es viele Reiche‘, damit ihr Erben Gottes und meine Miterben sein könnt. ... Es gibt Wohnungen für die, die einem celestialem Gesetz gehorchen, und es gibt andere Wohnungen für die, die dem Gesetz nicht entsprechen: jeder nach seiner Ordnung.“<sup>3</sup>

„Aber‘, könnte jemand sagen, ‚ich glaube an einen einzigen Himmel und eine einzige Hölle, wohin ein jeder gelangt, und es wird für alle das Gleiche sein: entweder im selben Maß glücklich oder im selben Maß elend.‘

Was? Alle auf einen Haufen gedrängt – die Ehrenhaften, Tugendsamen, und die Mörder und Hurer, wo es doch geschrieben steht, dass jeder gerichtet werden wird gemäß dem, was er im irdischen Leben getan hat? Der hl. Petrus weist uns aber auf drei Herrlichkeiten und drei Himmel hin. Er kannte jemand, der bis in den dritten Himmel entrückt wurde [siehe 1 Korinther 15:40,41; 2 Korinther 12:2-4]. ... Jesus sagte zu seinen Jüngern: ‚Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Dann komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.‘ [Siehe Johannes 14:2,3.]“<sup>4</sup>

„Lest doch die Vision in [Lehre und Bündnisse 76]. Dort ist Herrlichkeit auf Herrlichkeit klar veranschaulicht: die Herrlichkeit der Sonne, dann die Herrlichkeit des Mondes und die Herrlichkeit der Sterne; und so wie der eine Stern vom anderen an Herrlichkeit verschieden ist, so ist auch der eine vom anderen in der telestialem Welt an Herrlichkeit verschieden, und ein jeder, der in der celestialem Herrlichkeit regiert, ist für seinen Herrschaftsbereich ein Gott. ...

Paulus schreibt: ‚Der Glanz der Sonne ist anders als der Glanz des Mondes, anders als der Glanz der Sterne; denn auch die Gestirne unterscheiden sich durch ihren Glanz. So ist es auch mit der Auferstehung der Toten.‘ [1 Korinther 15:41,42.]“<sup>5</sup>

---

**Diejenigen, die das Zeugnis Jesu und die Verordnungen  
des Evangeliums empfangen und alles durch Glauben  
überwinden, werden das celestiale Reich ererben**

*Der Prophet Joseph Smith sah Folgendes in einer Vision, die später in Lehre und Bündnisse 76:50-59, 62 und 68-70 festgehalten wurde:* „Und wiederum geben wir Zeugnis – denn wir haben gesehen und vernommen, und dies ist das Zeugnis des Evangeliums Christi in Bezug auf diejenigen, die in der Auferstehung der Gerechten hervorkommen werden – sie sind diejenigen, die das Zeugnis von Jesus empfangen haben und an seinen Namen geglaubt haben und nach der Art seiner Grablegung getauft worden sind, indem sie in seinem Namen im Wasser begraben wurden, und dies gemäß dem Gebot, das er gegeben hat – damit sie durch das Halten der Gebote von all ihren Sünden gewaschen und gesäubert werden und den Heiligen Geist empfangen durch das Händeauflegen eines, der zu dieser Macht ordiniert und gesiegelt ist; und die durch Glauben überwinden und vom Heiligen Geist der Verheißung gesiegelt sind, den der Vater über alle jene ausgießt, die gerecht und treu sind.

Sie sind diejenigen, die die Kirche des Erstgeborenen sind. Sie sind diejenigen, denen der Vater alles in die Hände gegeben hat – sie sind diejenigen, die Priester und Könige sind, die von seiner Fülle empfangen haben und von seiner Herrlichkeit und Priester des Allerhöchsten nach der Ordnung Melchisedeks sind, welche nach der Ordnung Henochs war, welche nach der Ordnung des Einziggezeugten Sohnes war.

Darum, wie es geschrieben steht, sind sie Götter, nämlich die Söhne Gottes – darum gehört ihnen alles, sei es Leben oder Tod, Gegenwärtiges oder Zukünftiges – alles gehört ihnen, und sie gehören Christus, und Christus gehört Gott. ...

Diese werden für immer und immer in der Gegenwart Gottes und seines Christus wohnen. ... Das sind diejenigen, deren Namen im Himmel aufgeschrieben sind, wo Gott und Christus die Richter aller sind. Das sind diejenigen, die gerechte Menschen sind, vollkommen gemacht durch Jesus, den Mittler des neuen Bundes, der mit dem Vergießen seines eigenen Blutes



*Die, die das celestiale Reich ererben, sind „diejenigen, deren Körper celestial ist, deren Herrlichkeit die der Sonne ist, selbst die Herrlichkeit Gottes, des Höchsten von allen“.*

dieses vollkommene Sühnopfer bewirkt hat. Das sind diejenigen, deren Körper celestial ist, deren Herrlichkeit die der Sonne ist, selbst die Herrlichkeit Gottes, des Höchsten von allen, von welcher Herrlichkeit geschrieben steht, die Sonne am Firmament sei dafür kennzeichnend.“<sup>6</sup>

*Der Prophet Joseph Smith lehrte Folgendes im Mai 1843, das später in Lehre und Bündnisse 131:1-4 festgehalten wurde: „In der celestialen Herrlichkeit gibt es drei Himmel oder Grade, und um den höchsten zu erlangen, muss man in diese Ordnung des Priestertums [nämlich den neuen und immerwährenden Bund der Ehe] eintreten; und wenn jemand das nicht tut, so kann er ihn nicht erlangen. Er kann in einen anderen eingehen, aber das ist das Ende seines Reiches; er kann keine Vermehrung haben.“<sup>7</sup>*

„Das ist also das ewige Leben: den einzigen weisen und wahren Gott zu erkennen; und ihr müsst nun lernen, selbst Gott zu werden – König und Priester vor Gott zu sein, ... und zwar indem ihr von einem niederen Grad zum nächsten, von einer geringeren Fähigkeit zur größeren schreitet – von Gnade zu

Gnade, von Erhöhung zu Erhöhung, bis ihr die Auferstehung von den Toten erreicht habt und imstande seid, in immerwährender Lohe zu wohnen und euch in Herrlichkeit niederzulassen wie diejenigen, die in immerwährender Macht auf ihrem Thron sitzen. ...

... [Die Rechtschaffenen, die gestorben sind, werden] wieder auferstehen und in immerwährender Lohe wohnen, in unsterblicher Herrlichkeit, ohne dass sie je wieder betrübt sein, leiden oder sterben müssen; sie werden vielmehr Erbe Gottes und Miterbe Jesu Christi sein. Und was bedeutet das? Es bedeutet, dass man dieselbe Macht, dieselbe Herrlichkeit, dieselbe Erhöhung ererbt, bis man den Stand eines Gottes erreicht und den Thron ewiger Macht bestiegen hat, so wie die, die schon vorangegangen sind.“<sup>8</sup>

„Die, denen eine herrliche Auferstehung von den Toten zuteil wird, werden weit über Gewalten, Mächte, Throne, Herrschaften und Engel erhöht, und es heißt von ihnen ausdrücklich, dass sie Erben Gottes und Miterben Jesu Christi sind – alle mit ewiger Macht [siehe Römer 8:17].“<sup>9</sup>

---

**Die „ehrenhaften Menschen auf Erden“,  
diejenigen, die im Zeugnis von Jesus nicht  
tapfer sind, ererben das terrestriale Reich**

*Der Prophet Joseph Smith sah Folgendes in einer Vision, die später in Lehre und Bündnisse 76:71-79 festgehalten wurde:*  
„Und weiter sahen wir die terrestriale Welt, und siehe, ja siehe, das sind diejenigen, die zu den Terrestriale gehören, deren Herrlichkeit sich von der Kirche des Erstgeborenen, die die Fülle des Vaters empfangen haben, so unterscheidet, wie sich die des Mondes von der Sonne am Firmament unterscheidet.

Siehe, das sind diejenigen, die ohne Gesetz gestorben sind, und auch diejenigen, die im Gefängnis gehaltenen Menschengeister sind, die der Sohn besucht hat und denen er das Evangelium gepredigt hat, damit sie den Menschen gemäß nach dem Fleische gerichtet werden können, die das Zeugnis von Jesus im Fleische nicht empfangen haben, es aber nachher empfangen haben.

Das sind diejenigen, die ehrenhafte Menschen auf Erden sind, die durch die Hinterlist von Menschen verblendet worden sind. Das sind diejenigen, die von seiner Herrlichkeit empfangen, aber nicht von seiner Fülle. Das sind diejenigen, die von der Gegenwart des Sohnes empfangen, aber nicht von der Fülle des Vaters.

Darum sind sie terrestriale Körper und nicht celestiale Körper und unterscheiden sich an Herrlichkeit, wie sich der Mond von der Sonne unterscheidet. Das sind diejenigen, die im Zeugnis von Jesus nicht tapfer sind; darum erlangen sie nicht die Krone über das Reich unseres Gottes.“<sup>10</sup>

---

**Die Schlechten und diejenigen, die das  
Evangelium oder das Zeugnis von Jesus nicht  
empfangen, ererben das telestiale Reich**

*Der Prophet Joseph Smith sah Folgendes in einer Vision, die später in Lehre und Bündnisse 76:81-85, 100-106 und 110-112 festgehalten wurde:* „Und weiter sahen wir die Herrlichkeit der Telestialen, welche Herrlichkeit die der Geringeren ist, so wie sich die Herrlichkeit der Sterne von der Herrlichkeit des Mondes am Firmament unterscheidet.

Das sind diejenigen, die das Evangelium von Christus nicht empfangen haben, auch nicht das Zeugnis von Jesus. Das sind diejenigen, die den Heiligen Geist nicht leugnen. Das sind diejenigen, die in die Hölle hinabgeworfen werden. Das sind diejenigen, die erst mit der letzten Auferstehung aus der Gewalt des Teufels erlöst werden, dann, wenn der Herr, nämlich Christus, das Lamm, sein Werk beendet haben wird. ...

Das sind diejenigen, die sagen, sie seien einige des einen und einige des anderen – einige des Christus und einige des Johannes und einige des Mose und einige des Elias und einige des Esaias und einige des Jesaja und einige des Henoch, aber haben das Evangelium nicht empfangen, auch nicht das Zeugnis von Jesus, auch nicht die Propheten, auch nicht den immerwährenden Bund.

Schließlich sind das alle diejenigen, die sich nicht mit den Heiligen sammeln wollen, um zur Kirche des Erstgeborenen ent-rückt und in der Wolke empfangen zu werden.

Das sind diejenigen, die Lügner sind und Zauberer und Ehebrecher und Unzüchtige und wer auch immer Lüge liebt und tut. Das sind diejenigen, die den Grimm Gottes auf Erden erleiden. Das sind diejenigen, die die Rache ewigen Feuers erleiden. Das sind diejenigen, die in die Hölle hinabgeworfen werden und den Grimm des Allmächtigen Gottes erleiden bis hin zu der Fülle der Zeiten, wenn Christus sich alle Feinde unter seine Füße untertan gemacht haben wird und sein Werk vollendet haben wird; ...

Und [wir] vernahmen die Stimme des Herrn, nämlich: Diese alle werden das Knie beugen und jede Zunge wird bekennen vor ihm, der für immer und immer auf dem Thron sitzt; denn sie werden gemäß ihren Werken gerichtet werden, und jeder Mensch wird gemäß seinen eigenen Werken seine eigene Herrschaft empfangen in den Wohnungen, die bereitet worden sind; und sie werden Knechte des Allerhöchsten sein, aber dort, wo Gott und Christus wohnen, können sie, Welten ohne Ende, nicht hinkommen.“<sup>11</sup>

---

**Die Pein der Schlechten besteht darin, zu wissen,  
dass sie die Herrlichkeit verloren haben, derer  
sie sich hätten erfreuen können**

„Gott hat beschlossen, dass alle, die seiner Stimme nicht gehorchen, der Verdammnis der Hölle nicht entrinnen werden. Worin besteht die Verdammnis der Hölle? Dass man mit der Gesellschaft mitgeht, die Gottes Gebote nicht befolgt hat. ... Ich weiß, dass alle Menschen verdammt sein werden, wenn sie nicht den Weg beschreiten, den der Herr eröffnet hat, und dieser Weg ist durch sein Wort vorgezeichnet.“<sup>12</sup>

„Das große Elend der abgeschiedenen Geister in der Geisterwelt, wohin sie nach dem Tod gelangen, besteht darin, dass sie sich bewusst sind, die Herrlichkeit verloren zu haben, deren sich andere erfreuen und die sie selber hätten genießen können; sie sind ihre eigenen Ankläger.“<sup>13</sup>

„Nichts ist so schmerzlich wie Ungewissheit. Das ist die Strafe der Schlechten: Zweifel, Besorgnis und Ungewissheit rufen Weinen, Wehklagen und Zähneknirschen hervor.“<sup>14</sup>

„Der Mensch quält und verurteilt sich selbst. Daher der Satz: Sie werden in den See von Feuer und brennendem Schwefel gehen [siehe Offenbarung 21:8]. Für den Menschen ist die Qual der Enttäuschung genauso heftig, wie wenn er sich in einem See von Feuer und brennendem Schwefel befände. So ist die Qual, die der Mensch erleidet. ...

... Einige Menschen werden sich zur immerwährenden Lohe Gottes erheben; denn Gott weilt in immerwährender Lohe; einige werden zur Verdammnis ihrer eigenen Schmutzigkeit aufstehen, und das wird eine genauso heftige Qual sein wie ein See von Feuer und Schwefel.“<sup>15</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Joseph Smith und Sidney Rigdon dachten über eine Schriftstelle nach, als sie die Offenbarung erhielten, die in Lehre und Bündnisse 76 festgehalten ist (Seite 239ff., siehe auch LuB 76:15-19). Welche persönlichen Erlebnisse haben Ihnen verdeutlicht, dass Nachdenken zu vermehrtem Verständnis führen kann? Wenn Sie dieses oder auch andere Kapitel durcharbeiten und sich darüber austauschen, nehmen Sie sich die Zeit, über die Wahrheiten nachzudenken, die darin enthalten sind.
- Lesen Sie Johannes 14:2,3 und 1 Korinther 15:40,41. Inwiefern helfen Ihnen die Aussagen in diesem Kapitel, diese Verse zu verstehen?
- Bei der Beschreibung derjenigen, die das celestiale, das terrestriale oder das telestiale Reich ererben, wird der Begriff „das Zeugnis von Jesus“ fünfmal erwähnt (Seite 242ff.). Was zeichnet jemanden aus, der „tapfer im Zeugnis von Jesus“ ist? Welche Verheißungen sind denen gegeben, die im Zeugnis von Jesus tapfer sind?
- Lesen Sie den ersten Absatz auf Seite 242 und achten Sie besonders auf die Formulierung „durch Glauben überwinden“.



Was sind einige der Dinge, die wir vielleicht überwinden müssen? Wie hilft uns der Glaube an Christus dabei, unsere Probleme in diesem Leben zu überwinden?

- Lesen Sie den letzten auf Seite 243 beginnenden Absatz. Warum müssen wir uns in unserem ewigen Fortschritt Ihrer Meinung nach „von einem niederen Grad zum nächsten“ vorarbeiten? Welche Erlebnisse haben Ihnen deutlich gemacht, dass wir auf diese Weise lernen und wachsen müssen?
- Gehen Sie nochmals den ersten Absatz auf Seite 245 durch, der einige derjenigen beschreibt, die das terrestriale Reich ererben werden. Wie können wir es vermeiden, „durch die Hinterlist von Menschen verblendet“ zu werden? Wie können wir anderen dabei helfen, Verblendung zu vermeiden?
- Suchen Sie auf Seite 246f. nach Worten und Ausdrücken, die Joseph Smith benutzt, um den Zustand der Schlechten im nächsten Leben zu beschreiben. Was vermitteln Ihnen diese Worte und Ausdrücke? Wie ist es möglich, dass sich „der Mensch quält und [sich selbst] verurteilt“?

*Einschlägige Schriftstellen:* Alma 41:2-8; LuB 14:7; 76:20-49; 88:15-39

### **Anmerkungen**

1. *History of the Church*, 1:245; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 183, Archiv der Kirche
2. *History of the Church*, 1:252f.; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 192, Archiv der Kirche
3. *History of the Church*, 6:365; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 12. Mai 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock
4. *History of the Church*, 5:425f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 11. Juni 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
5. *History of the Church*, 6:477f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 16. Juni 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
6. Lehre und Bündnisse 76:50-59,62, 68-70; Vision, die Joseph Smith und Sidney Rigdon am 16. Februar 1832 in Hiram, Ohio, hatten
7. Lehre und Bündnisse 131:1-4; Wörter in Klammern im Original; Unterweisung von Joseph Smith am 16. und 17. Mai 1843 in Ramus, Illinois
8. *History of the Church*, 6:306; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton
9. *History of the Church*, 6:478; aus einer Rede von Joseph Smith am 16. Juni 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3

10. Lehre und Bündnisse 76:71-79; Vision, die Joseph Smith und Sidney Rigdon am 16. Februar 1832 in Hiram, Ohio, hatten
11. Lehre und Bündnisse 76:81-85, 100-106, 110-112; Vision, die Joseph Smith und Sidney Rigdon am 16. Februar 1832 in Hiram, Ohio, hatten
12. *History of the Church*, 4:554f.; Absatz-einteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 20. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
13. *History of the Church*, 5:425; aus einer Rede von Joseph Smith am 11. Juni 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
14. *History of the Church*, 5:340; aus einer Rede von Joseph Smith am 8. April 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und William Clayton
15. *History of the Church*, 6:314; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton



*Am 24. März 1832 wurde Joseph Smith nachts in Hiram, Ohio, vom wütenden Pöbel aus seinem Haus gezerrt und geteert und gefedert.*



# Steht fest in den Stürmen des Lebens

*„Steht fest, ihr Heiligen Gottes, haltet noch eine kleine Weile aus, denn der Sturm des Lebens wird vorübergehen, und ihr werdet euren Lohn von dem Gott bekommen, dessen Knechte ihr seid“.*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

**A**m 24. März 1832 blieb Joseph Smith bis spät in die Nacht auf, um sich um seinen 11 Monate alten Sohn Joseph zu kümmern, der an Masern erkrankt war. Zu dieser Zeit lebte die Familie Smith bei John Johnson in Hiram in Ohio. Als sich der Prophet endlich in einem Rollbett schlafen gelegt hatte, drangen ein Dutzend oder mehr vom Whisky trunkene Männer in das Haus ein. Der Prophet beschrieb die Vorgänge dieser schrecklichen Nacht später so:

„Das Gesindel brach die Tür auf und umzingelte sofort das Bett, und ... das Erste, woran ich mich erinnern kann, war, dass ich mich in der Hand eines wütenden Pöbels befand, der mich aus der Tür hinausführte. Als ich nach draußen genötigt wurde, versuchte ich verzweifelt, mich zu befreien, bekam jedoch nur ein Bein frei und erwischte damit einen Mann, der über die Türschwelle stürzte. Sofort wurde ich wieder überwältigt, und sie schwörten, ... dass sie mich umbringen würden, wenn ich nicht still sei, was mich ruhiger werden ließ. ...

Sie griffen mir an die Gurgel und drückten zu, bis ich ohnmächtig wurde. Als ich wieder zu mir kam, zerrten sie mich gerade weg. Etwa 150 Meter vom Haus entfernt sah ich Elder Rigdon dort, wohin sie ihn an seinen Fersen gezogen hatten, ausgestreckt am Boden liegen. Ich nahm an, dass er tot war. Ich begann, auf sie einzureden, und sagte: ‚Ich hoffe, ihr zeigt Gnade

und verschont mein Leben!‘, worauf sie antworteten: ‚Bitte doch deinen Gott um Hilfe; wir werden dir keine Gnade erweisen‘.“

Nach einigem Hin und Her „beschloss [der Pöbel], mich nicht zu töten“, berichtete der Prophet, „sondern mich nach Strich und Faden zu verprügeln und mir Schrammen zuzufügen, mir das Hemd und die Hosen auszuziehen und mich nackt zurückzulassen. ... Sie liefen zurück und holten den Eimer mit Teer, worauf einer von ihnen beschwörend ausrief: ‚Lasst uns sein Maul mit Teer stopfen!‘ Dann versuchten sie, mir die Schaufel mit dem Teer mit Gewalt in den Mund zu schieben; ich drehte meinen Kopf zur Seite, sodass sie das nicht schafften, und sie schrieten: ... Halt deinen Kopf gerade! Wir wollen dir was von dem Teer einflößen!‘ Dann versuchten sie, mir gewaltsam eine Phiole in den Mund zu stopfen, die aber an meinen Zähnen zerbrach. Bis auf meinen Hemdkragen war ich vollständig entkleidet, und einer der Männer fiel mich an und zerkratzte meinen Körper mit seinen Fingernägeln wie eine wildgewordene Katze. ...

Dann ließen sie mich liegen, und ich versuchte aufzustehen, fiel aber sogleich wieder hin. Ich zog den Teer von meinen Lippen ab, damit ich wieder freier atmen konnte und allmählich erholte ich mich wieder, richtete mich auf und erblickte sodann zwei Lichter. Ich lief auf eines davon zu und merkte, dass es zu Vater Johnsons Haus gehörte. Als ich an die Tür kam, ... sah ich durch den Teer so aus, als sei ich blutüberströmt; und als meine Frau mich so sah, dachte sie, ich sei ganz zerschmettert, und fiel in Ohnmacht. ...

Meine Freunde brachten die ganze Nacht damit zu, den Teer abzuschaben und zu entfernen und meinen Körper zu waschen und zu reinigen; am Morgen war ich daher so weit, dass ich mich wieder ankleiden konnte.“

Selbst nach dieser Tortur erfüllte der Prophet standhaft seine Verantwortung gegenüber dem Herrn. Am nächsten Tag war Sabbat. „Die Leute fanden sich zur üblichen Zeit zur Versammlung ein“, schrieb der Prophet, „unter ihnen befanden sich auch die Übeltäter. ... Mit meinem geschundenen und entstellten Körper predigte ich vor den Versammelten wie gewöhnlich, und am Nachmittag desselben Tages taufte ich drei Personen.“<sup>1</sup> Joseph,

der Sohn von Joseph und Emma, starb fünf Tage nach dem Angriff des Pöbels an den Folgen der kalten Zugluft, der er in jener Nacht ausgesetzt war, als er an den Masern erkrankt war.

Wilford Woodruff, der vierte Präsident der Kirche, sagte: „Der Herr sagte zu Joseph, er werde ihn prüfen, ob er seinem Bund treu bleibe oder nicht, selbst bis zum Tod. Er prüfte ihn wirklich. Joseph Smith musste sich gegen die ganze Welt behaupten und wurde von falschen Freunden verraten; Schwierigkeiten, Angst und Sorge begleiteten ihn sein ganzes Leben, und doch blieb er in all seinen Bedrängnissen, in Gefangenschaft, trotz aller Übergriffe und Misshandlungen, die er erlebte, seinem Gott immer treu.“<sup>2</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Diejenigen, die Christus nachfolgen, werden auf die Probe gestellt und müssen sich Gott gegenüber als treu erweisen**

„Es gibt keine Sicherheit außer in den Armen Jehovas. Niemand sonst kann uns befreien, und er wird es auch nicht tun, bevor wir uns nicht angesichts der größten Schwierigkeiten als glaubenstreu erwiesen haben. Denn derjenige, der seine Gewänder im Blut des Lammes gewaschen haben wird, muss aus der großen Bedrängnis kommen [siehe Offenbarung 7:13,14], selbst aus dem größten aller Leiden.“<sup>3</sup>

„Das Schicksal aller Menschen liegt in der Hand eines gerechten Gottes, der niemandem Ungerechtigkeit erweisen wird; und das eine ist sicher: Diejenigen, die in der Gemeinschaft mit Christus Jesus ein frommes Leben führen, werden verfolgt [siehe Timotheus 3:12]; und bevor sie ihre Gewänder im Blut des Lammes weiß gewaschen haben werden, ist laut Johannes dem Offenbarer anzunehmen, dass sie große Bedrängnis überstehen müssen [siehe Offenbarung 7:13,14].“<sup>4</sup>

„Der Mensch muss leiden, damit er zum Berg Zion hinaufziehen und über die Himmel erhöht werden kann.“<sup>5</sup>

*Als er während seiner Gefangenschaft im Gefängnis zu Liberty im Winter 1838/39 großes Leid durchmachen musste, schrieb*

*Joseph Smith an Mitglieder der Kirche:* „Geliebte Brüder, wir sagen euch: Da Gott gesagt hat, er wolle ein geprüftes Volk, er wolle es läutern wie Gold [siehe Maleachi 3:3], glauben wir, dass er diesmal den Schmelztiegel, worin wir geprüft worden sind, selbst ausgewählt hat; wir glauben auch, wenn wir dies halbwegs sicher überstehen und den Glauben behalten haben, wird es für diese Generation ein Zeichen sein, das ganz und gar dafür ausreicht, dass sie keine Entschuldigung hat; außerdem glauben wir, dass dies eine Glaubensprüfung für uns sein wird gleich derjenigen Abrahams und dass unsere Urahnen nichts haben werden, dessen sie sich am Tag des Gerichts vor uns rühmen könnten, als hätten sie etwa schwerere Bedrängnisse erleiden müssen; sondern was wir an Gewicht einbringen, mag dem ihren die Waage halten.“<sup>6</sup>

„Prüfungen dienen nur dazu, dass wir das notwendige Verständnis für die Denkweise der Menschen in alter Zeit entwickeln. Was mich betrifft, glaube ich, dass ich nie so wie jetzt hätte fühlen können, wenn ich nicht die Schmähungen hätte erleben müssen, die ich erlitten habe. Alles wird bei denen, die Gott lieben, zum Guten geführt [siehe Römer 8:28].“<sup>7</sup>



*John Taylor*

*John Taylor, der dritte Präsident der Kirche, hat gesagt:* „Ich hörte einmal den Propheten Joseph Folgendes zu den Zwölf sagen: ‚Ihr werdet allerlei Prüfungen durchstehen müssen. Und geprüft zu werden ist für euch ebenso notwendig, wie es für Abraham und andere Männer Gottes war, und – so sagte er – Gott werde euch erproben, euch ergreifen und euer Herz bis ins Innerste ausloten, und wenn ihr das nicht aushalten könnt, seid ihr nicht geeignet, das celestiale Reich Gottes zu ererben.‘ ... Joseph Smith erlebte, nachdem er die Wahrheit empfangen hatte, nur wenige friedvolle Monate und wurde schließlich im Gefängnis zu Carthage ermordet.“<sup>8</sup>

---

**Gott wird denen, die ihm in der Zeit ihrer Bedrängnis  
vertrauen, beistehen und sie segnen**

„Die Macht des Evangeliums wird es uns ermöglichen, der großen Bedrängnis, die von allen Seiten auf uns einwirkt, standzuhalten und sie geduldig zu ertragen. ... Je schlimmer die Verfolgung, desto größer die Gaben, die Gott über seine Kirche ausschüttet. Ja, bei denen, die willens sind, ihr Leben um Christi Willen niederzulegen, wird alles zum Guten geführt.“<sup>9</sup>

„Meine einzige Hoffnung und Zuversicht gehört jenem Gott, der mir das Leben gab, in dem alle Macht vereint ist, der mir jetzt gegenwärtig ist und vor dessen Augen mein Herz immerfort nackt daliegt. Er ist mein Tröster, und er verlässt mich nicht.“<sup>10</sup>

„Ich weiß, wem ich vertraue; ich stehe auf dem Felsen; die Fluten können mich nicht, nein, sie werden mich nicht zu Fall bringen.“<sup>11</sup>

*Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis in Liberty sagte der Prophet Joseph Folgendes über seine Erfahrungen:* „Dank Gott sind wir freigekommen. Und obwohl einige unserer geliebten Brüder ihr Zeugnis mit ihrem Blut besiegeln und als Märtyrer sterben mussten –

Kurz aber bitter war ihr Schmerz,  
doch ewig währt ihre Freude.

Lasst uns nicht trauern so wie die ‚anderen, die keine Hoffnung haben‘ [siehe 1 Thessalonicher 4:13]; die Zeit naht schnell, da wir sie wiedersehen und uns zusammen freuen werden, ohne vor bösen Menschen Angst haben zu müssen. Ja, diejenigen, die in Christus entschlafen waren, werden von ihm mitgebracht, wenn er kommt, um mit seinen Heiligen verherrlicht und von allen Gläubigen verehrt zu werden, und um Rache an seinen Feinden und an all denen zu üben, die dem Evangelium nicht gehorsam sind.

Zu dieser Zeit werden die Herzen der Witwen und Vaterlosen getröstet, und alle Tränen werden von ihrem Gesicht gewischt. Die Prüfungen, die sie durchmachen mussten, werden sich für sie



alle zum Guten auswirken und bereiten sie auf die Gemeinschaft mit denjenigen vor, die aus großer Drangsal emporgekommen sind und ihre Kleider im Blut des Lammes gewaschen und weiß gemacht haben [siehe Römer 8:28; Offenbarung 7:13,14,17.]<sup>12</sup>

*Der Prophet schrieb den Heiligen am 1. September 1842 einen Brief mit folgendem Inhalt, der später in Lehre und Bündnisse 127:2 festgehalten wurde:* „Und was nun die Gefahren betrifft, die durchzumachen ich berufen bin, so scheinen sie mir nur gering, denn menschlicher Neid und Grimm sind alle Tage meines Lebens mein übliches Los gewesen ... Ich bin gewohnt, in tiefem Wasser zu schwimmen.... Das ist mir alles zur zweiten Natur geworden, und es geht mir so wie Paulus, dass ich mich der Drangsal rühme, denn bis zum heutigen Tag hat der Gott meiner Väter mich aus allem befreit und wird mich auch hinfort befreien; denn siehe, ja siehe, ich werde über alle meine Feinde triumphieren, denn der Herr, Gott, hat es gesagt.“<sup>13</sup>

---

### **Die Glaubenstreuen murren nicht, wenn sie in Bedrängnis sind, sondern sind dankbar für Gottes Güte**

*Am 5. Dezember 1833 schrieb der Prophet an die Führungsbeamten der Kirche, die über die in Missouri verfolgten Heiligen präsidierten:* „Denkt daran, dass ihr nicht darüber murren dürft, wie Gott mit seinen Geschöpfen umgeht. Ihr seid noch längst nicht in so misslichen Umständen wie die Propheten und Apostel vor alters. Denkt an Daniel, die drei hebräischen Jünglinge [Schadrach, Meschach und Abed-Nego], Jeremia, Paulus, Stephanus und viele andere – zu zahlreich, als dass man sie aufführen könnte –, die gesteinigt wurden, entzwei gesägt, zum Bösen verlockt, mit dem Schwert getötet, und solche, die in Schaffellen und Ziegenhäuten umherzogen, mittellos, bedrängt, gequält, derer die Welt nicht würdig war. Sie zogen in Wüsten und Bergen umher, verbargen sich in Höhlen und Erdspalten; und doch erlangten sie alle durch den Glauben einen guten Ruf [siehe Hebräer 11:37-39]. Und inmitten all ihrer Bedrängnis freuten sie sich, dass sie für würdig befunden worden waren, um Christi willen Verfolgung zu leiden.“

Wir wissen nicht, was wir alles über uns ergehen lassen müssen, ehe Zion befreit und aufgerichtet werden wird. Darum haben wir es sehr nötig, nahe bei Gott zu leben und jederzeit alle seine Gebote genau zu befolgen, damit unser Gewissen frei sei von Unrecht gegenüber Gott und den Menschen. ...

... Aber unser Vertrauen liegt in Gott, und mit Hilfe seiner Gnade sind wir entschlossen, die Sache weiter hochzuhalten und getreu bis ans Ende auszuhalten, damit wir mit Kronen celestialer Herrlichkeit gekrönt werden und in die Ruhe eingehen können, die für die Kinder Gottes bereitet ist.“<sup>14</sup>

*Fünf Tage später schrieb der Prophet an die Führungsbeamten in der Kirche und die Heiligen in Missouri:* „Lasst uns dankbar sein, dass alles mit uns so gut steht, wie es ist, und dass wir immer noch am Leben sind. Vielleicht hat Gott ja noch in dieser Generation viel Gutes für uns aufgespart. Möge er geben, dass wir seinen Namen doch verherrlichen. Ich bin dankbar, dass keiner mehr den Glauben verleugnet hat: Ich bete zu Gott im Namen Jesu, dass ihr alle bis ans Ende im Glauben behalten werden mögt.“<sup>15</sup>



*„Wir vertrauen auf Gott und wir sind fest entschlossen, mit Hilfe seiner Gnade unsere Sache zu verfolgen und glaubenstreu bis ans Ende auszuhalten.“*

*Im Tagebuch des Propheten steht für den 1. Januar 1836 folgender Eintrag:* „Zu Beginn des neuen Jahres ist mein Herz mit Dankbarkeit gegenüber meinem Gott erfüllt, dass er mein Leben und das meiner Familie im vergangenen Jahr bewahrt hat. Wir sind inmitten einer schlechten und verdorbenen Generation gestärkt und aufrechterhalten worden, obwohl wir all den Bedrängnissen, Versuchungen und dem Elend, die im Leben eines Menschen geschehen können, ausgesetzt waren. Ich fühle, dass ich mich dafür buchstäblich vor dem Herrn in Staub und Asche demütigen muss.“<sup>16</sup>

*Über seine Genesung von einer Krankheit im Juni 1837 sagte der Prophet:* „Dies ist eine der vielen Situationen, in denen ich plötzlich vom Zustand der Gesundheit bis an den Rand des Todes gebracht worden und ebenso plötzlich wiederhergestellt worden bin, wofür mein Herz vor Dankbarkeit für meinen himmlischen Vater schwillt; und ich bin erneut bedacht, mich zu weihen und all meine Kraft einzusetzen, ihm zu dienen.“<sup>17</sup>

---

**Vertrauen in Gottes Macht, Weisheit und Liebe hilft uns dabei, in Zeiten der Prüfung nicht entmutigt zu sein**

„Alle Schwierigkeiten, die uns in den Weg treten können und sicherlich auch werden, müssen überwunden werden. Auch wenn die Seele geprüft wird, das Herz verzagt und die Hände erschlaffen, dürfen wir keinen Schritt zurückweichen. Es muss Charakterfestigkeit vorhanden sein.“<sup>18</sup>

„Durch Vertrauen in die Macht, die Weisheit und Liebe Gottes wurden die Heiligen befähigt, unter den widrigsten Umständen vorwärtszuschreiten, und oftmals, wenn unter allem menschlichen Anschein nach sich ihnen nichts weiter als der Tod darbot und Vernichtung unausweichlich [schien], trat die Macht Gottes zutage, wurde seine Herrlichkeit offenbar und Befreiung bewirkt. Und die Heiligen haben wie die Kinder Israels, die aus Ägypten und durch das Rote Meer gezogen sind, seinem heiligen Namen ein Loblied angestimmt.“<sup>19</sup>

„Ich weiß, dass die Dunkelheit durchbrochen und das Reich des Satans mit all seinen finsternen Plänen in Trümmer gelegt wird und die Heiligen wie siebenfach im Feuer geläutertes Gold

hervorkommen werden, vollkommen gemacht durch Leid und Versuchungen. Und die Segnungen des Himmels und der Erde, die Gott um Christi willen gewähren möge, werden auf ihr Haupt aufgehäuft werden.“<sup>20</sup>

„Steht fest, ihr Heiligen Gottes, haltet noch eine kleine Weile aus, denn der Sturm des Lebens wird vorübergehen, und ihr werdet euren Lohn von dem Gott bekommen, dessen Knechte ihr seid und der all euer Mühen und eure Bedrängnisse um Christi und des Evangeliums willen dereinst recht würdigen wird. Euer Name wird den Nachkommen als der von Heiligen Gottes überliefert werden.“<sup>21</sup>

*George A. Smith, der später ein Ratgeber von Präsident Brigham Young war, erhielt in Zeiten großer Not den folgenden Rat vom Propheten Joseph Smith: „Er sagte mir, ich dürfe niemals den Mut verlieren, ganz gleich, in welcher widrigen Umständen ich mich befände. Und selbst wenn ich in die tiefste Grube von Neuschottland gefallen wäre und sich die gesamten Rocky Mountains über mir auftürmten, dürfe ich nicht den Mut verlieren, sondern müsse weitermachen und Glauben üben und guten Mutes sein, dann würde ich schließlich auf dem Gipfel herauskommen.“<sup>22</sup>*

*Nur wenige Tage vor dem Märtyrertod des Propheten, zu einer Zeit, als er und die Heiligen wussten, dass sein Leben in Gefahr war, nahm Joseph Abraham C. Hodge bei der Hand und sagte: „Bruder Hodge, komme, was da mag; aber verleugne den Glauben nicht, es wird alles gut werden.“<sup>23</sup>*

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Gehen Sie nochmals den Bericht auf Seite 251ff. durch. Warum war Joseph Smith wohl in der Lage war, die Prüfungen, die er durchmachte, zu ertragen? Welche Gedanken und Gefühle bewegen Sie, wenn Sie sich vorstellen, wie er vor den

Versammelten mit seinem „geschundenen und entstellten Körper“ gepredigt hat?

- Lesen Sie den vierten Absatz auf Seite 253. Warum hilft uns Leid Ihrer Meinung nach, uns auf die Erhöhung vorzubereiten? (Beispiele finden Sie auf Seite 253f.) Was haben Sie aus Ihren Prüfungen gelernt?
- In diesem Kapitel versichert uns Joseph Smith dreimal, dass die Prüfungen, die wir durchmachen müssen, sich für uns alle zum Guten auswirken (siehe Seite 256; siehe auch Seite 255). Haben Sie schon erlebt, dass diese Aussage stimmt?
- Lesen Sie den ganzen zweiten und dritten Absatz auf Seite 255. Von welchen Erfahrungen können Sie berichten, in denen der Herr Sie in Zeiten der Prüfung getröstet hat? Was bedeutet es für Sie, „auf dem Fels [zu stehen]“?
- Joseph Smith riet den Heiligen, nicht zu murren oder sich darüber zu beklagen, wie Gott mit uns umgeht (Seite 256f.). Inwiefern kann uns Murren negativ beeinflussen? Auf welche Weise sollten wir Prüfungen begegnen? (Beispiele finden Sie auf Seite 256-259.)
- Was bedeutet es, „Charakterfestigkeit“ zu zeigen, wenn man Schwierigkeiten gegenübersteht? (Seite 258.)
- Lesen Sie den Rat des Propheten an George A. Smith (Seite 259). Wie könnte dieser Rat Ihnen helfen, wenn Sie Prüfungen gegenüberstehen?

*Einschlägige Schriftstellen:* Psalm 55:22; Johannes 16:33; Alma 36:3; Helaman 5:12; LuB 58:2-4; 90:24; 122:5-9

### **Anmerkungen**

1. *History of the Church*, 1:261-264; Hervorhebungen entfernt; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 2054-208, Archiv der Kirche
2. Wilford Woodruff, *Deseret News: Semi-Weekly*, 18. Oktober 1881, Seite 1
3. Brief von Joseph Smith an William W. Phelps und andere, 18. August 1833, Kirtland, Ohio; Joseph Smith, Sammlung, Archiv der Kirche
4. *History of the Church*, 1:449; aus einem Brief von Joseph Smith an Edward Partridge und andere, 5. Dezember 1833, Kirtland, Ohio
5. *History of the Church*, 5:556; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. August 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und William Clayton
6. *History of the Church*, 3:294; aus einem Brief von Joseph Smith und anderen an Edward Partridge und

- die Kirche, 20. März 1839, Gefängnis von Liberty in Missouri
7. *History of the Church*, 3:286; aus einem Brief von Joseph Smith an Presendia Huntington Buell, 15. März 1839, Gefängnis von Liberty in Missouri; Schwester Buells Nachname wurde in *History of the Church* fälschlicherweise „Bull“ geschrieben
  8. John Taylor, *Deseret News: Semi-Weekly*, 21. August 1883, Seite 1
  9. Brief von Joseph Smith an William W. Phelps und andere, 18. August 1833, Kirtland, Ohio; Joseph-Smith-Sammlung, Archiv der Kirche
  10. Brief von Joseph Smith an William W. Phelps, 31. Juli 1832, Hiram, Ohio; Joseph-Smith-Sammlung, Archiv der Kirche
  11. *History of the Church*, 2:343; aus einem Brief von Joseph Smith an William Smith, 18. Dezember 1835, Kirtland, Ohio
  12. *History of the Church*, 3:330f.; aus „Extract, from the Private Journal of Joseph Smith Jr.“, *Times and Seasons*, November 1839, Seite 8
  13. Lehre und Bündnisse 127:2; ein Brief von Joseph Smith an die Heiligen, 1. September 1842, Nauvoo, Illinois
  14. *History of the Church*, 1:450; aus einem Brief von Joseph Smith an Edward Partridge und andere, 5. Dezember 1833, Kirtland, Ohio
  15. *History of the Church*, 1:455; Absatz-einteilung geändert; aus einem Brief von Joseph Smith an Edward Partridge und andere, 10. Dezember 1833, Kirtland, Ohio
  16. *History of the Church*, 2:352; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith, 1. Januar 1836, Kirtland, Ohio
  17. *History of the Church*, 2:493; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band B-1, Seite 762f., Archiv der Kirche
  18. *History of the Church*, 4:570; aus einer Rede von Joseph Smith am 30. März 1842 in Nauvoo, Illinois; berichtet von Eliza R. Snow
  19. *History of the Church*, 4:185; aus einem Brief von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft an die Heiligen, September 1840, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Oktober 1840, Seite 178
  20. *History of the Church*, 2:353; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith, 1. Januar 1836, Kirtland, Ohio
  21. *History of the Church*, 4:337; aus einem Bericht von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft, 7. April 1841, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. April 1841, Seite 385
  22. George A. Smith, „History of George Albert Smith by Himself“, Seite 49, George Albert Smith, Papers, 1834–1875, Archiv der Kirche
  23. *History of the Church*, 6:546; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band F-1, Seite 147, Archiv der Kirche



*Die vielen Verpflichtungen des Propheten sowie die Verfolgung, der er ausgesetzt war, trennten ihn häufig von seiner Familie. Während er und sein Bruder Hyrum im Gefängnis zu Liberty gefangen gehalten wurden, kamen Emma, die Frau des Propheten, und ihr Sohn Joseph ihn besuchen.*



## Ein Herz voller Liebe und Glauben – Briefe des Propheten an seine Familie

*„Denk daran, dass ich dir und den Kindern für immer in Freundschaft treu ergeben bin. Mein Herz ist mit dem euren für immer und ewig untrennbar verbunden. O möge Gott euch alle segnen.“*

### **Aus dem Leben von Joseph Smith**

**I**n seiner Berufung als Prophet musste Joseph Smith ausgedehnte Reisen unternehmen, um den Bedürfnissen einer rasch wachsenden Organisation gerecht zu werden. Nachdem er Missouri als den Ort bestimmt hatte, wo Zion im Sommer 1831 errichtet werden sollte, wuchs die Kirche dort schnell; dies war auch weiterhin in Kirtland in Ohio der Fall. Zwischen 1831 und 1838 besaß die Kirche zwei Zentren – eines in Missouri und das andere war in Kirtland, wo der Prophet lebte. Während dieser Zeit unternahm der Prophet die beschwerliche 1500 Kilometer lange Reise nach Missouri fünfmal, um die Entwicklung der Kirche dort in Augenschein zu nehmen.

1833 und ein weiteres Mal 1837 besuchte Joseph Smith das obere Kanada, wo er das Evangelium predigte und die Zweige dort stärkte. In den Jahren 1834 und 1835 reiste er nach Michigan, um die dortigen Mitglieder der Kirche zu besuchen. Im Laufe der Jahre predigte er das Evangelium in Springfield (Illinois), Boston und Salem (Massachusetts), Monmouth County (New Jersey), New York und Albany (New York), Cincinnati (Ohio), Philadelphia (Pennsylvania), Washington D.C. und an weiteren Orten und kümmerte sich dort um die Geschäfte der Kirche.



Die Reisen, die der Prophet unternahm, führten ihn genauso oft von seinem Zuhause und seiner Familie weg wie die Verfolgungen, denen er sich zunehmend ausgesetzt sah. Er wurde oftmals ungerechterweise festgenommen und hinter Gitter gebracht, und er war das Opfer dutzender unbegründeter Anklagen. Beispielsweise verließen der Prophet und verschiedene andere Führer der Kirche am 27. Juli 1837 Kirtland, um die Heiligen in Kanada zu besuchen. Als sie Painsville in Ohio erreichten, wurden sie „den ganzen Tag von böswilligen und lästigen Rechtsstreitigkeiten aufgehalten“. Da sie nicht weit entfernt von Kirtland waren, begaben sie sich nach Hause, um sich auszuruhen und die Reise am nächsten Tag erneut anzutreten. „Etwa bei Sonnenuntergang begab ich mich in meine Kutsche, um nach Kirtland zurückzukehren“, schrieb der Prophet. „In diesem Moment sprang der Sheriff auf meine Kutsche auf, griff mir in die Zügel und überreichte mir eine weitere Klageschrift.“<sup>1</sup>

Die häufige Abwesenheit des Propheten von zu Hause war eine schwere Prüfung für ihn und seine Familie. Die Briefe, die er Emma schrieb, belegen die Einsamkeit, die er empfand, und seine Sehnsucht nach ihr und den Kindern. Fortwährend schrieb er von seiner großen Liebe für seine Familie und seinem Glauben an Gott. Er machte seiner Familie auch herzergreifende Zusicherungen indem er trotz der Widrigkeiten, denen sie gegenüberstanden, seinem Optimismus für die Zukunft Ausdruck verlieh.

Am 1. April 1832 verließ der Prophet für seine zweite Reise nach Missouri sein Zuhause – nur eine Woche, nachdem er vom Pöbel geteert und gefedert worden war, und nur zwei Tage, nachdem sein Adoptivsohn gestorben war. Sicherlich war sein Herz schwer von Trauer und Sorge um seine Frau Emma und um Julia, sein einziges lebendes Kind. Als er im darauf folgenden Monat auf dem Heimweg war und sich danach sehnte, wieder mit seiner Familie zusammen zu sein, wurde er mehrere Wochen in Greenville, Indiana, aufgehalten. Ein Bein von Bischof Newel K. Whitney, einem der Reisegefährten des Propheten, wurde bei einem Unfall mit der Postkutsche schwer verletzt und musste erst wieder heilen, bevor an eine Weiterreise zu denken war. Während dieser Zeit wurde der Prophet auf irgendeine Weise

vergiftet und übergab sich daraufhin so heftig, dass er sich den Kiefer ausrenkte. Er schleppte sich zu Bischof Whitney, der trotz seiner Bettlägerigkeit Joseph einen Priestertumssegen gab. Der Prophet war auf der Stelle geheilt.

Kurz nach diesem Erlebnis schrieb der Prophet die folgenden Zeilen an seine Frau: „Bruder Martin [Harris] ist angekommen und hat die freudige Nachricht überbracht, dass es unseren Familien gut ging, als er aufbrach; dies hat unser Herz sehr erfreut und unseren Geist neu belebt. Wir danken unserem himmlischen Vater für seine Güte, die er uns und jedem von euch erweist. ... Meine Situation ist äußerst unangenehm, obwohl ich mich mit dem Herrn an meiner Seite darum bemühe, zufrieden zu sein. ... Ich würde gerne die kleine Julia sehen, sie noch einmal auf mein Knie setzen und mich mit dir unterhalten. ... Ich anempfehle mich dir als dein Ehemann. Der Herr segne dich, Friede sei mit dir, so sage ich dir Lebewohl bis zu meiner Rückkehr.“<sup>2</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Familienmitglieder sollen füreinander beten, einander trösten und einander stärken**

*An Emma Smith am 13. Oktober 1832 aus New York City, New York:* „Heute bin ich durch den prächtigsten Teil der Stadt New York gelaufen. Die Gebäude hier sind wirklich großartig und wunderbar und machen jeden Beobachter erstaunen. ... Nachdem ich alles gesehen hatte, was ich mir nur wünschen konnte, kehrte ich in mein Zimmer zurück, um nachzudenken und meinen Sinn zu beruhigen, und siehe, die Gedanken an zu Hause, an Emma und Julia überfluteten mich, und ich wünschte mir einen Augenblick lang, ich wäre bei ihnen. Meine Brust ist ganz erfüllt von den zärtlichen Gefühlen eines Vaters und Ehemanns, und wäre ich bei dir, würde ich dir vieles sagen. ...

Ich habe das Gefühl, als solle ich dir etwas sagen, um dich in deiner besonderen Prüfung und gegenwärtigen Bedrängnis zu trösten [Emma war zu der Zeit schwanger]. Ich hoffe, dass Gott dir die Kraft gibt, dass du nicht ermattest. Ich bete zu Gott, dass er die Herzen derjenigen, die um dich sind, erweicht, damit sie dich liebevoll behandeln und dir so gut es geht die Last von den

Schultern nehmen und dich nicht bedrängen. Ich fühle mit dir, da ich ja deinen Zustand kenne und die anderen nichts davon wissen, aber du musst dich mit dem Gedanken trösten, dass Gott dein Freund im Himmel ist und du auf der Erde einen wahren und lebendigen Freund hast, nämlich deinen Ehemann.“<sup>3</sup>

*An Emma Smith am 12. November 1838 aus Richmond, Missouri, wo er gefangen gehalten wurde:* „Ich habe deinen Brief erhalten und ihn immer und immer wieder gelesen; er war mir eine Köstlichkeit. O Gott, gewähre es mir, dass ich meine liebe Familie wiedersehen darf, und das in Freiheit und in einem geselligen Umfeld. Es würde mein Herz mit unaussprechlicher Dankbarkeit erfüllen, wenn ich euch alle fest umarmen und eure süßen Wangen küssen könnte. Sag den Kindern, dass ich am Leben bin und darauf vertraue, dass ich in Kürze komme, um sie wiederzusehen. ...

P.S. Schreib so oft du kannst, und wenn möglich komm her und besuche mich, und bring auch die Kinder nach Möglichkeit mit. Wenn du gemäß deinen Gefühlen und nach bestem Wissen handelst und dich, so es dir möglich ist, um Trost bemühst, dann vertraue ich darauf, dass sich alles zum Guten wenden wird.“<sup>4</sup>

*An Emma Smith am 4. April 1839 aus dem Gefängnis zu Liberty in Missouri:* „Meine liebe Emma, ich denke ständig an dich und die Kinder. ... Ich möchte gerne den kleinen Frederick, Joseph, Julia und Alexander, Johanna [ein Waisenkind in der Obhut der Familie Smith] und den alten Major [den Hund der Familie] sehen. Und was dich betrifft: Wenn du wissen willst, wie sehr ich mir wünsche, dich zu sehen, dann denke daran, wie sehr du es dir wünschst, und bilde dir selbst ein Urteil. Voller Freude würde ich von hier barfuß, kahlgeschoren und halb nackt zu dir laufen, nur um dich zu sehen, und es erschiene mir als das größte Vergnügen und nicht als Last. ... Ebenso wie meine Begleiter ertrage ich tapfer all meine Bedrängnis. Nicht einer von uns ist je zurückgewichen.“<sup>5</sup>

*An Emma Smith am 20. Januar 1840 aus Chester County in Pennsylvania:* „Ich bin sehr gespannt darauf, euch alle in dieser Welt wiederzusehen. Die Zeit, in der mir deine Gesellschaft vor-enthalten ist, erscheint lang, aber mit dem Herrn als meinem

Helfer wird dies nicht mehr so lange der Fall sein. ... Ich bin von beständiger Sorge erfüllt, und dies wird auch solange andauern, bis ich wieder zu Hause bin. Ich habe zu Gott gebetet, er möge euch alle bewahren, bis ich wieder nach Hause komme. Meine liebe Emma, mein Herz umschließt dich und unsere Kleinen ganz fest. Ich möchte, dass du mich in Erinnerung behältst. Sag allen Kindern, dass ich sie lieb habe und so bald ich kann nach Hause komme. Dein im Bund der Liebe verbundener Ehemann.“<sup>6</sup>

---

**Die Verantwortung, unsere Kinder zu unterweisen,  
verbleibt immer bei uns**

*An Emma Smith am 12. November 1838 aus Richmond, Missouri, wo er gefangen gehalten wurde:* „Sag dem kleinen Joseph, dass er ein braver Junge sein soll; Vater liebt ihn mit vollkommener Liebe. Er ist der älteste und darf den kleineren nicht wehtun, sondern soll sie trösten. Sag dem kleinen Frederick, dass Vater ihn von ganzem Herzen liebt; er ist ein wunderbarer Junge. Julia ist ein süßes kleines Mädchen. Ich liebe sie ebenso. Sie ist ein vielversprechendes Kind. Sag ihr, dass Vater möchte, dass sie ihn in Erinnerung behält und ein braves Mädchen ist. Sag allen anderen, dass ich an sie denke und für sie alle bete. ... Der kleine Alexander ist ständig in meinen Gedanken. O meine herzensgute Emma, vergiss mir nur nie, dass ich dir und den Kindern stets ein treu ergebener Freund bin. Mein Herz ist mit dem euren für immer und ewig untrennbar verbunden. O möge Gott euch alle segnen. Amen. Ich bin dein Ehemann und liege in Fesseln und bin in Bedrängnis.“<sup>7</sup>

*An Emma Smith am 4. April 1839 aus dem Gefängnis zu Liberty in Missouri:* „Ich möchte, dass du dafür sorgst, dass mich die kleinen Racker nicht vergessen. Sag ihnen, dass ihr Vater sie mit vollkommener Liebe liebt und er alles dafür unternimmt, dem Pöbel zu entkommen, um bei ihnen zu sein. Unterweise [die Kinder] so gut du kannst, damit sich ihr Verstand gut entwickeln kann. Behandle sie zärtlich und freundlich; sei nicht gereizt, wenn du mit ihnen sprichst, sondern achte darauf, was sie brauchen. Sag ihnen, ihr Vater möchte, dass sie brave Kinder sind und ihrer Mutter gehorchen. Meine liebe Emma, dir ist eine

große Verantwortung auferlegt, dir vor ihnen deine Ehre und Ernsthaftigkeit zu bewahren und sie in den rechten Dingen zu unterweisen, ihre jungen und zarten Gemüter zu formen, damit sie auf den rechten Weg geführt und nicht bereits im Kindesalter durch gottlose Vorbilder verdorben werden.“<sup>8</sup>

*An Emma Smith am 9. November 1839 aus Springfield in Illinois:* „Ich bin solange von beständiger Sorge um dich und die Kinder erfüllt, bis ich von dir höre, besonders aber vom kleinen Frederick. Es war so schmerzlich, ihn krank zurückzulassen. Ich hoffe, dass du unsere zarten Sprösslinge so behütetest, wie es einer Mutter und einer Heiligen ansteht, und versuchst, ihren Verstand auszubilden und sie [lehrst], zu lesen und anständig zu sein. Setze sie nicht dem Wetter aus, damit sie sich nicht erkälten, und versuche, dich so gut wie möglich zu schonen. Da ich lange von dir fernbleibe, wirst du in dieser Zeit einsam sein. ... Übe dich in Geduld, bis ich wieder zurück bin, und gib dein Bestes. Ich kann nicht alles schreiben, was ich möchte, aber du darfst mir glauben: Ich hege euch gegenüber nur die besten Gefühle.“<sup>9</sup>

---

**Gott ist unser Freund, und wir können ihm in  
den Zeiten des Ungemachs vertrauen**

*An Emma Smith am 6. Juni 1832 aus Greenville in Indiana:* „Ich habe beinahe täglich einen gleich hinter der Stadt liegenden Hain aufgesucht, wo ich von den Augen aller Menschen unbeobachtet sein und allen Gefühlen meines Herzens beim Nachsinnen und im Gebet freien Lauf lassen kann. Ich habe mir alle früheren Momente meines Lebens ins Gedächtnis zurückgerufen und bleibe meiner Trauer überlassen und vergieße Tränen des Kammers über meine Torheit, dem Widersacher meiner Seele so viel Macht über mich einzuräumen wie in der vergangenen Zeit. Aber Gott ist barmherzig und hat mir meine Sünden vergeben, und ich bin glücklich darüber, dass er den Tröster an alle diejenigen aussendet, die da glauben und sich vor ihm demütigen. ...

Ich werde versuchen, mit meinem Los zufrieden zu sein, weil ich weiß, dass Gott mein Freund ist. Er wird mich trösten. Ich habe mein Leben in seine Hände gelegt. Ich bin bereit, jedem Ruf

von ihm zu folgen. Ich möchte gern bei Christus sein. Mein Leben hat für mich keinen Wert [außer den,] seinen Willen zu tun.“<sup>10</sup>

*An Emma Smith am 4. Juni 1834 vom Ufer des Mississippi im westlichen Illinois; der Prophet Joseph war mit dem Zionslager unterwegs:* „Von Zeit zu Zeit verweilen unsere Gedanken mit unaussprechlicher Besorgnis bei unseren Frauen und Kindern – die mit uns gemäß dem Fleisch verbunden sind und die unser Herz ganz umschließt – und ebenso bei unseren Brüdern und Freunden. ... Sag Vater Smith und der ganzen Familie und ebenso Bruder Oliver [Cowdery], dass sie sich trösten und nach dem Tag Ausschau halten sollen, an dem die Prüfungen und die Drangsal dieses Lebens ein Ende haben und wir alle die Früchte unserer Arbeit genießen werden, wenn wir glaubenstreu bis ans Ende ausharren; ich bete darum, dass dies unser aller glückliches Los sein wird.“<sup>11</sup>

*An Emma Smith am 4. November 1838 aus Independence in Missouri, wo er gefangen gehalten wurde:* „Meine liebe und teure vertraute Gefährtin in Trübsal und Bedrängnis, ich möchte dich wissen lassen, dass es mir gut geht und wir alle guten Mutes sind, was unser eigenes Los betrifft. ... Ich Sorge mich sehr um dich und meine wunderbaren Kinder. Mein Herz trauert und blutet wegen der Brüder und Schwestern und derjenigen vom Volk Gottes, die getötet wurden. ... Was Gott für uns tun mag, weiß ich nicht; jedoch hoffe ich unter allen Umständen immer auf das Beste. Obwohl ich auf den Tod zugehe, ruht mein Vertrauen auf Gott. Welche Schandtaten vom Pöbel noch verübt werden mögen, weiß ich nicht; aber ich erwarte nur wenig oder gar keine Zurückhaltung. O möge Gott barmherzig zu uns sein. ... Gott hat einige von uns bis hierher verschont; vielleicht wird er uns gegenüber auch weiterhin zu einem gewissen Maß Barmherzigkeit erweisen. ...

In der Situation, in der ich mich befinde, kann ich nichts mit Bestimmtheit vorhersehen und lediglich so lange um Befreiung beten, bis sie mir gewährt wird, und alles, wie es kommt, geduldig und tapfer ertragen. Ich hoffe, dass du dich gegenüber jeder Verantwortung als treu und gewissenhaft erweist. Ich kann in meiner Situation nicht viel schreiben. Regle alle Dinge so, wie es deine

Umstände und Bedürfnisse erfordern. Möge Gott dir Weisheit, Umsicht und Ernsthaftigkeit verleihen; alles Eigenschaften, von denen ich annehmen darf, dass du sie [besitzen] wirst.

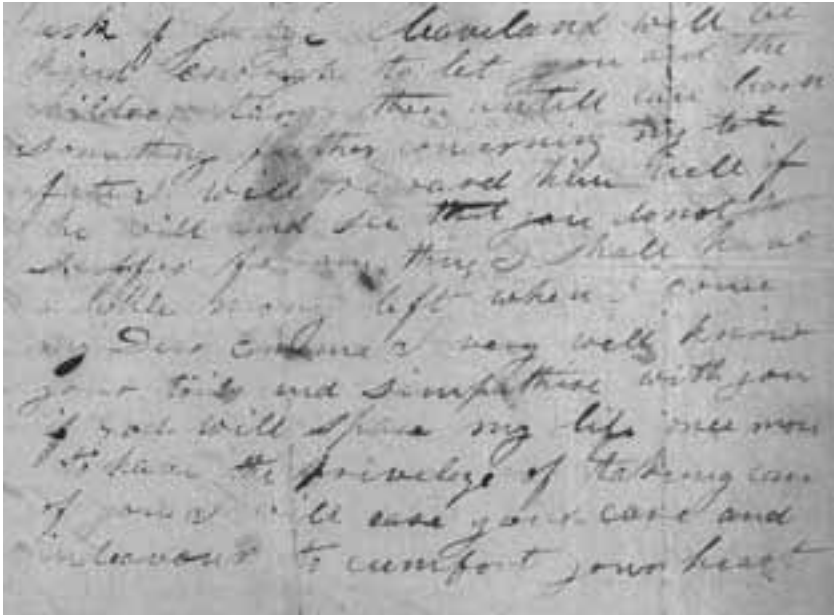
Ich muss ständig an unsere kleinen Kinder denken. Sag ihnen, dass Vater noch lebt. Gebe Gott, dass ich sie noch einmal wiedersehe. O Emma, ... verlasse weder mich noch die Wahrheit, sondern behalte mich im Gedächtnis. Wenn ich dir in diesem Leben nicht mehr begegnen kann, gebe Gott, dass wir einander im Himmel begegnen können. Ich kann meinen Gefühlen kaum Ausdruck verleihen; mein Herz ist übervoll. Lebewohl, o meine liebe und gütige Emma. Ich gehöre für immer dir; dein Ehemann und treuer Freund.“<sup>12</sup>

*An Emma Smith am 21. März 1839 aus dem Gefängnis zu Liberty in Missouri:* „Meine liebe Emma, ich weiß genau, womit du dich plagen musst, und ich habe Mitleid mit dir. Wenn Gott mein Leben noch einmal verschont und ich die Freude habe, für dich zu sorgen, will ich deine Last leichter machen und deinem Herzen Trost schenken. Ich möchte, dass du dich auf bestmögliche Weise um die Familie kümmerst. Ich glaube daran, dass du alles tun wirst, was du kannst. Ich war betrübt zu erfahren, dass Frederick krank war, vertraue jedoch darauf, dass es ihm wieder gut geht und dass es euch allen gut geht. Ich möchte, dass du versuchst, dir die Zeit zu nehmen, mir einen langen Brief zu schreiben, in dem du mir alles schreibst, was dich bewegt; sogar, ob der alte Major noch am Leben ist und was die kleinen Plappermäuler von sich geben, die an deiner Schürze hängen. ... Sag ihnen, dass ich im Gefängnis bin, damit ihr Leben verschont werden kann. ...

Gott herrscht über alles gemäß dem Rat seines eigenen Willens. Ich setze mein Vertrauen in ihn. In Anbetracht der Tatsache, dass ich mit Bestimmtheit von ewigen Dingen weiß, ist das Heil meiner Seele von größter Wichtigkeit für mich. Es macht mir nichts aus, wenn der Himmel untätig bleibt. Ich muss mein [Schiff] sicher steuern und bin auch willens, dies zu tun. Ich möchte, dass du dasselbe tust. Auf ewig dein.“<sup>13</sup>

*An Emma Smith am 16. August 1842 bei Nauvoo in Illinois; der Prophet Joseph hielt sich vor seinen Feinden versteckt:* „Ich





*Auszug eines Briefes, den der Prophet Joseph Smith an Emma aus dem Gefängnis zu Liberty am 21. März 1839 geschrieben hat.*

bin so frei und entbiete dir meinen aufrichtigen Dank für die beiden interessanten und tröstenden Besuche, die du mir in meiner nahezu mit einem Exil zu vergleichenden Lage abgestattet hast. Die Dankbarkeit meines Herzens für die herzliche und aufrichtige Freundschaft, die du mir gegenüber dadurch bekundet hast, kann nicht in Worte gefasst werden. Seit du mich wieder verlassen hast, ist die Zeit so weit recht angenehm vergangen. Mein Gemüt hat sich mit meinem Los vollkommen abgefunden – mag kommen, was da wolle. ...

Sag den Kindern, dass es ihrem Vater bislang gut geht und dass er weiterhin inständig zum allmächtigen Gott für seine eigene und für deine und ihre Sicherheit betet. Sag Mutter Smith, dass mit ihrem Sohn alles gut wird, ob im Leben oder im Tod; denn so spricht der Herr Gott. Sag ihr, dass ich ständig an sie denke, genauso wie auch an Lucy [Josephs Schwester] und alle anderen. ... Dein in aller Eile, dein liebevoller Ehemann bis zum Tod, in alle Ewigkeit; auf immer und ewig.“<sup>14</sup>



## Anregungen für Studium und Unterricht

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Gehen Sie kurz dieses Kapitel noch einmal durch und achten Sie auf Joseph Smiths Gefühle für Emma und die Kinder. Was lehrt uns dieses Beispiel darüber, wie wir in unserer Familie reden und miteinander umgehen sollen? Was können wir aus Joseph und Emma Smiths Bemühungen, einander regelmäßig zu schreiben und zu besuchen, lernen? Was haben Sie schon unternommen, um Mitgliedern Ihrer Familie zu zeigen, dass Sie sie lieben?
- Der Prophet hat Emma geschrieben, er sei „[ihr] und den Kindern stets ein treu ergebener Freund“, und er dankte ihr für ihre „herzliche und aufrichtige Freundschaft“ (Seite 267, 271). Was kann ein Ehepaar tun, um seine Freundschaft zu nähren?
- In seinen Briefen zeigt Joseph Smith, dass er Emma vertraut und verleiht seiner Zuversicht Ausdruck, dass sie gute Entscheidungen treffen werde und alles für sie Mögliche unternehmen werde, sich um die Familie zu kümmern (Seite 270). Wie können solche Vertrauensbeweise die Beziehung zwischen Mann und Frau positiv beeinflussen?
- Lesen Sie im letzten Absatz auf Seite 271 die Botschaft des Propheten Joseph an seine Kinder. Inwiefern mögen diese Neuigkeiten seinen Kindern wohl geholfen haben? Was können Eltern in Zeiten der Prüfung tun, um ihren Kindern zu zeigen, dass sie Glauben an Gott besitzen?
- Gehen Sie nochmals Joseph Smiths Aussagen über Vertrauen auf Gott durch (Seite 268ff.). Wählen Sie einige Aussagen aus, die Sie ganz besonders berührt haben. Wie können Sie diese Wahrheiten in Ihrem eigenen Leben umsetzen?

*Einschlägige Schriftstellen:* Genesis 2:24; 1 Korinther 11:11; Epheser 5:25; Mosia 4:14,15; LuB 25:5,9,14; 68:25-28

## Anmerkungen

1. *History of the Church*, 2:502; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band B-1, Seite 767 sowie Nachtrag, Seite 6, Archiv der Kirche
2. Brief von Joseph Smith an Emma Smith vom 6. Juni 1832, Greenville, Indiana; Chicago Historical Society, Chicago, Illinois
3. Brief von Joseph Smith an Emma Smith, 13. Oktober 1832, New York City, New York; Archiv der Gemeinde Christi, Independence, Missouri
4. Brief von Joseph Smith an Emma Smith, 12. November 1838, Richmond, Missouri; Archiv der Gemeinde Christi, Independence, Missouri
5. Brief von Joseph Smith an Emma Smith vom 4. April 1839 aus dem Gefängnis von Liberty in Missouri; Beinecke Library, Yale University, New Haven, Connecticut, Kopie im Archiv der Kirche. Der volle Name von Johanna lautete Johanna Carter; sie wurde von John S. und Elizabeth Kenyon Carter als Waise zurückgelassen.
6. Brief von Joseph Smith an Emma Smith vom 20. Januar 1840, Kreis Chester in Pennsylvania; Chicago Historical Society, Chicago, Illinois
7. Brief von Joseph Smith an Emma Smith, 12. November 1838, Richmond, Missouri; Archiv der Gemeinde Christi, Independence, Missouri
8. Brief von Joseph Smith an Emma Smith vom 4. April 1839 aus dem Gefängnis von Liberty in Missouri; Beinecke Library, Yale University, New Haven, Connecticut, Kopie im Archiv der Kirche
9. Brief von Joseph Smith an Emma Smith vom 9. November 1839, Springfield, Illinois; Archiv der Gemeinschaft Christi, Independence, Missouri; Kopie im Archiv der Kirche
10. Brief von Joseph Smith an Emma Smith vom 6. Juni 1832, Greenville, Indiana; Chicago Historical Society, Chicago, Illinois
11. Brief von Joseph Smith an Emma Smith vom 4. Juni 1834 vom Ufer des Mississippi im Westen von Illinois; Letter Book 2, 1837–1843, Seite 58, Joseph-Smith-Sammlung, Archiv der Kirche
12. Brief von Joseph Smith an Emma Smith vom 4. November 1838, Independence in Missouri; Archiv der Gemeinschaft Christi, Independence, Missouri; Kopie im Archiv der Kirche
13. Brief von Joseph Smith an Emma Smith vom 21. März 1839 aus dem Gefängnis von Liberty in Missouri; Joseph-Smith-Sammlung, Archiv der Kirche
14. *History of the Church*, 5:103, 105; Absatzeinteilung geändert; aus einem Brief von Joseph Smith an Emma Smith vom 16. August 1842, nahe Nauvoo, Illinois



*Ein Raum im oberen Stockwerk im wieder aufgebauten Laden von Newel K. Whitney. Joseph und Emma Smith wohnten mehr als ein Jahr in diesem Laden, und der Prophet empfing hier viele Offenbarungen, darunter auch Offenbarungen über das Kommen des Herrn.*



## Das Zweite Kommen und das Millennium

*„Wir ... tun gut daran, die Zeichen der Zeit zu erkennen, während wir vorwärtsschreiten, damit der Tag des Herrn nicht ‚über uns kommen [möge] wie ein Dieb in der Nacht‘.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

Im September 1832 zogen Joseph und Emma Smith mit ihrer 16 Monate alten Tochter Julia von der Farm der Johnsons in Hiram, Ohio, zurück nach Kirtland. Dort bezogen sie den Gemischtwarenladen, der Newel K. Whitney gehörte, und wo sie länger als ein Jahr bleiben würden. Die Familie Smith wohnte im ersten Stock über dem Geschäft und in den geschäftlich nicht genutzten Teilen des Erdgeschosses. Joseph und Emmas Sohn Joseph Smith III. wurde geboren, während die Familie in diesem Geschäft wohnte. Der Prophet empfing hier auch viele Offenbarungen.

Eine dieser Offenbarungen kam am Weihnachtsfeiertag des Jahres 1832. Der Prophet verbrachte einen Teil des Tages zu Hause und sann intensiv über die ernsthaften Probleme nach, denen sich zu dieser Zeit die Nationen der Welt gegenüber sahen. „Schwierigkeiten in den verschiedenen Ländern sind in letzter Zeit viel öfter aufgetreten als vor der Zeit, als die Kirche ihre Reise aus der Wildnis begann“, sagte der Prophet.<sup>1</sup> Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten liefen auf einen Bürgerkrieg hinaus und überall auf der Welt brachen tödliche Krankheiten aus. Während er „ernsthaft über dieses Thema betete“<sup>2</sup>, empfing der Prophet die Offenbarung, die nun den Abschnitt 87 in Lehre und Bündnisse bildet. Der Herr offenbarte Joseph, dass vor dem Zweiten Kommen Krieg über alle Nationen ausgeschüttet werde und die Völker von Naturkatastrophen gezüchtigt würden:

„Durch das Schwert und durch Blutvergießen werden die Bewohner der Erde trauern; und durch Hungersnot und Plage und Erdbeben und den Donner des Himmels und auch das heftige und scharfe Blitzen werden die Bewohner der Erde den Grimm und den Unwillen und die züchtigende Hand eines allmächtigen Gottes zu spüren bekommen, bis die beschlossene Vernichtung allen Nationen ein völliges Ende bereitet hat. ... Darum steht an heiligen Stätten und wankt nicht, bis der Tag des Herrn kommt; denn siehe, er kommt schnell, spricht der Herr“ (LuB 87:6,8).

Zwei Tage später, am 27. Dezember, empfing der Prophet eine weitere Offenbarung, die viel Auskunft über das Zweite Kommen gab. An diesem Tag hatten sich Hohe Priester zu einer Konferenz im „Übersetzungsraum“ des Propheten versammelt, dem Raum im Laden der Whitneys, wo Joseph einen Großteil seiner Arbeit an der Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel vollbrachte. Laut Konferenzprotokoll trug sich Folgendes zu: „Bruder Joseph erhob sich und sagte, um Offenbarung und die Segnungen des Himmels empfangen zu können sei es notwendig, unseren Sinn auf Gott auszurichten, Glauben auszuüben und eines Herzens und eines Sinnes zu werden. Daher schlug er vor, dass alle Anwesenden für sich und laut zum Herrn beten sollten, damit dessen Wille bezüglich des Aufbaus von Zion und zum Nutzen der Heiligen offenbart werden könne.“

Jeder Hohe Priester „beugte sich vor dem Herrn nieder“ und äußerte sodann seine Gefühle und seine Entschlossenheit, die Gebote des Herrn zu halten.<sup>3</sup> Kurz darauf erhielt der Prophet die Offenbarung von Gott, die später Abschnitt 88 in Lehre und Bündnisse bilden sollte. Diese Offenbarung enthält einige der ausführlichsten Prophezeiungen in der Schrift über das Kommen des Herrn und die Aufrichtung einer tausend Jahre währenden Zeit des Friedens (siehe LuB 88:86-116).

Durch den Propheten Joseph Smith enthüllte der Herr viele Offenbarungen bezüglich des Zweiten Kommens, des Millenniums und der turbulenten Zeit, die diesen Ereignissen vorausgehen werden. Dass diese Offenbarungen so reichhaltig ausgegossen

wurden, zeugt davon, dass Joseph Smith wirklich ein von Gott aus-erwählter Seher war. So wie auch im Buch Mormon zu lesen ist: „Ein Seher ... kann von dem wissen, was vergangen ist, und auch von dem, was kommen wird, und durch [ihn] wird alles offenbart werden oder vielmehr wird Geheimes kundgegeben werden, und Verborgenes wird ans Licht kommen, und was nicht bekannt ist, wird ... kundgetan werden“ (Mosia 8:17).

## Lehren von Joseph Smith

---

**Die Zeichen des Kommens des Erretters sind im Begriff, erfüllt zu werden; die Glaubenstreuen werden diese Zeichen erkennen und in Zeiten voller Gefahr Frieden haben**

„Wir ... tun gut daran, die Zeichen der Zeit zu erkennen, während wir vorwärtsschreiten, damit der Tag des Herrn nicht ‚über uns kommen [möge] wie ein Dieb in der Nacht‘. [Siehe LuB 106:4,5.]“<sup>4</sup>

„Ich will prophezeien, dass die Zeichen des Kommens des Menschensohnes schon begonnen haben. Eine Seuche nach der anderen wird ihre verheerenden Folgen haben. Bald werden wir Krieg und Blutvergießen erleben. Der Mond wird sich in Blut verwandeln. Ich bezeuge dies und dass das Kommen des Menschensohnes nahe ist, ja, vor der Tür steht. Wenn unsere Seele und unser Leib sich nicht nach dem Kommen des Menschensohnes sehnen und wir, falls wir gestorben sein werden, uns nicht danach sehnen, werden wir zu denen gehören, die zu den Felsen sprechen werden: Fallt auf uns! [Siehe Offenbarung 6:15-17.]“<sup>5</sup>

„Teure und geliebte Brüder, wir sehen, dass Zeiten voller Gefahr gekommen sind, wie es bezeugt worden ist [siehe 2 Timotheus 3:1]. Wir können also mit vollkommener Zuversicht nach der Erfüllung all dessen Ausschau halten, was geschrieben steht, und mit mehr Vertrauen als je zuvor unsere Augen zum Tagesgestirn erheben und in unserem Herzen sagen: Bald wirst du in Schamesröte dein Gesicht verhüllen. Er, der gesagt hat: Es werde Licht! – und es wurde Licht [siehe Genesis 1:3] – hat dieses Wort gesprochen. Und dann: Du Mond, du schwächeres Licht, du Nachtgestirn, sollst dich in Blut verwandeln.

Wir sehen, dass alles in Erfüllung geht und die Zeit bald kommt, da des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels herniederfahren wird.“<sup>6</sup>

„Die Erde wird bald abgeerntet – das heißt, die Schlechten müssen bald vom Erdboden vertilgt werden, denn der Herr hat es gesagt; und wer kann die Hand des Herrn zurückhalten, oder wer ist da, der sich mit dem Allmächtigen messen kann? Denn auf seinen Befehl hin müssen Himmel und Erde vergehen. Der Tag eilt schnell herbei, da sich die Wiederherstellung von allem erfüllen wird, wovon alle heiligen Propheten prophezeit haben, selbst bis zur Sammlung des Hauses Israel. Dann wird es sich begeben, dass der Löwe beim Lamm lagern wird usw.

Seid aber nicht entmutigt, Brüder, wenn wir euch von gefährlichen Zeiten berichten, die in Kürze kommen müssen, denn das Schwert, Hunger und Seuchen nahen sich bereits. Es wird große Verwüstungen in diesem Land geben, denn ihr dürft nicht annehmen, dass auch nur ein Jota oder Pünktchen der Prophezeiungen all der heiligen Propheten unerfüllt bleiben wird, und es gibt ihrer viele, die noch erfüllt werden müssen. Der Herr hat gesagt, dass er sein Werk abkürzen wird, und die Rechtsschaffenen werden errettet werden, selbst wenn es durch Feuer sein muss [siehe Römer 9:28; 1 Nephi 22:17].“<sup>7</sup>

„Die Schrift ist im Begriff, erfüllt zu werden, wenn große Kriege, Hungersnöte, Seuchen, großes Elend, Richtersprüche usw. bereit sind, über die Bewohner der Erde ausgegossen zu werden.“<sup>8</sup>

„Wir sehen, dass die Zeiten voller Gefahr wirklich da sind, und das, was wir bereits so lange erwartet haben, bereits begonnen hat; sobald ihr jedoch seht, dass der Feigenbaum Blätter treibt, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist [siehe Matthäus 24:32,33]. Auf der Erde wird es ein Werk von kurzer Dauer geben. Es hat jetzt begonnen. Ich nehme an, dass bald auf der ganzen Erde Ratlosigkeit herrschen wird. Lasst unsere Herzen nicht verzagen, wenn dies alles über uns kommt, denn es muss kommen, sonst könnte sich das Wort nicht erfüllen.“<sup>9</sup>

„Ich habe den Herrn wegen seines Kommens befragt, und währenddessen gab er ein Zeichen und sagte: ‚In den Tagen Noachs habe ich einen Bogen an den Himmel gesetzt als Zeichen

und Pfand dafür, dass in dem Jahr, in dem der Bogen zu sehen ist, der Herr noch nicht kommt; sondern in dem Jahr wird es Saatzeit und Ernte geben. Wenn du aber siehst, dass der Bogen weggenommen ist, soll dir das ein Zeichen sein dafür, dass es Hungersnot, Seuchen und großes Elend bei allen Nationen geben wird und dass das Kommen des Messias nicht mehr fern ist.“<sup>10</sup>

„Juda muss zurückkehren, Jerusalem muss wiederaufgebaut werden, ebenso der Tempel, unter der Tempelschwelle muss Wasser hervorströmen, und das Wasser des Toten Meeres muss gesund werden [siehe Ezechiel 47:1-9]. Es wird schon einige Zeit brauchen, die Mauern der Stadt und den Tempel usw. aufzubauen, und das alles muss geschehen, ehe der Menschensohn erscheinen wird. Es wird Kriege und Kriegsgerüchte geben, Zeichen droben am Himmel und unten auf der Erde, die Sonne wird sich verfinstern und der Mond in Blut verwandeln, an vielen Orten werden Erdbeben sein, und das Meer wird sich über seine Grenzen erheben; dann erst wird das eine große Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen. Was aber wird die Welt tun? Sie wird sagen, es sei ein Planet, ein Komet, oder etwas Ähnliches. Der Menschensohn aber wird so kommen wie das Zeichen seines Kommens, und es wird sein, wie wenn das Licht des Morgens aus dem Osten kommt [siehe Joseph Smith – Matthäus 1:26].“<sup>11</sup>

„[Ich] ging auf das Kommen des Menschensohnes ein und auch darauf, dass die Vorstellung unrichtig sei, dass die Heiligen allen Strafgerichten entrinnen und nur die Schlechten leiden müssen, denn alles Fleisch ist dem Leiden unterworfen, und ‚die Rechtschaffenen werden nur mit Mühe entrinnen‘ [siehe LuB 63:34]; und doch werden viele Heilige entrinnen, denn ‚der aus Glauben Gerechte wird leben‘ [siehe Habakuk 2:4]; aber dennoch werden viele, die rechtschaffen sind, Krankheiten, Seuchen usw. zum Opfer fallen, und zwar aufgrund der Schwachheit des Fleisches, und doch werden sie im Reich Gottes errettet werden. So ist es also ein unheiliges Prinzip, wenn jemand sagt, der oder jener habe übertreten, denn er sei ja ein Opfer von Krankheit oder Tod geworden: Alles Fleisch ist dem Tod unterworfen, und der Erretter hat gesagt: ‚Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!‘ [Matthäus 7:1.]“<sup>12</sup>



---

**Der Herr wird erst kommen, wenn alles, was der  
Vorbereitung für sein Kommen dient, erfüllt ist**

„Das Kommen des Menschensohnes wird nicht, ja kann nicht geschehen, ehe das Strafgericht, das für diese Stunde angekündigt ist, ausgegossen wird, und es hat eben angefangen. Paulus sagt: ‚Ihr alle seid Söhne des Lichts und nicht der Finsternis, sodass euch der Tag nicht wie ein Dieb in der Nacht überraschen kann.‘ [Siehe 1 Thessalonicher 5:4,5]. Es liegt nicht im Plan des Allmächtigen, auf die Erde zu kommen und sie zu zertrümmern und zu zermalmen, ohne es seinen Knechten, den Propheten, zu offenbaren [siehe Amos 3:7].“<sup>13</sup>

„Jesus Christus hat die genaue Zeit seines Kommens nie einem Menschen offenbart [siehe Matthäus 24:36; LuB 49:7]. Geht und lest die Schrift – ihr werdet nichts finden, was die genaue Stunde angibt, zu der er kommen wird; wenn jemand das sagt, so ist er ein Irrlehrer.“<sup>14</sup>

*Über jemanden, der behauptet hatte, das Zeichen des Kommens des Menschensohnes gesehen zu haben, sagte der Prophet Joseph Smith:* „Das Zeichen des Menschensohnes, wie Jesus es vorhergesagt hat, hat er nicht gesehen, und auch kein anderer Mensch hat es gesehen oder wird es sehen, bis die Sonne sich verfinstert hat und der Mond in Blut gebadet sein wird; denn der Herr hat mir kein solches Zeichen gezeigt, und wie der Prophet es gesagt hat, so muss es sein: ‚Nichts tut Gott, der Herr, ohne dass er seinen Knechten, den Propheten, zuvor seinen Ratschluss offenbart hat‘ (Amos 3:7). Höre daher dies, o Erde: Der Herr wird nicht nicht im Jahr 1843 in diese Welt kommen, um über die Rechtschaffenen zu regieren, sondern erst, wenn alles für den Bräutigam vorbereitet worden ist.“<sup>15</sup>

---

**Diejenigen, die weise und glaubenstreu sind, werden  
vorbereitet sein, wenn der Herr wiederkommt**

„Wenn ich mir überlege, wie rasch der große und herrliche Tag des Kommens des Menschensohnes heranrückt – wenn er kommt, um seine Heiligen zu sich zu nehmen, wo sie in seiner Gegenwart wohnen und mit Herrlichkeit und Unsterblichkeit

gekrönt sein werden –, wenn ich bedenke, dass bald die Himmel erschüttert werden und die Erde zittern und hin und her taumeln wird und dass der Himmel entfaltet wird wie eine Schriftrolle, die man auseinanderrollt, und dass jeder Berg und jede Insel von ihrer Stätte weichen werden, so schreie ich in meinem Herzen auf: Was für Menschen müssten wir doch sein, wie heilig und fromm müssen wir dann leben! [Siehe 2 Petrus 3:11.]<sup>16</sup>

„Die Erde stöhnt wegen der Verderbtheit, Unterdrückung, Tyrannei und des Blutvergießens; Gott tritt aus seinem Versteck hervor, wie er gesagt hat, dass er es tun werde, um die Nationen der Erde zu plagen. Daniel sah in seiner Vision eine Erschütterung nach der anderen und ‚sah ...; da wurden Throne aufgestellt, und ein Hochbetagter nahm Platz‘. Vor ihn wurde einer wie ein Menschensohn gebracht; und alle Nationen, Stämme, Sprachen und Völker dienten und gehorchten ihm [siehe Daniel 7:9-14]. Es kommt darauf an, dass wir rechtschaffen sind, dass wir weise sind und das verstehen, denn von den Sündern wird es keiner verstehen, aber die Verständigen verstehen es, und diejenigen, die viele zum rechten Tun geführt haben, werden immer und ewig wie die Sterne leuchten [siehe Daniel 12:3].<sup>17</sup>

„Lasst die Reichen und Gelehrten, die Weisen und Edlen, die Armen und Bedürftigen, ob geknechtet oder frei, schwarz oder weiß, auf ihre Wege im Leben achtgeben und an der Gotteserkenntnis festhalten und für Recht und Gerechtigkeit in Rechtschaffenheit sorgen und sich darauf vorbereiten, dem Richter der Lebenden und der Toten gegenüberzutreten, denn die Stunde seines Kommens ist nah.“<sup>18</sup>

„Lasst uns in allem weise sein und die Gebote Gottes halten, damit unsere Erlösung sicher sei. Wenn wir unsere Rüstung bereit, uns auf die festgelegte Zeit vorbereitet und die gesamte Rüstung der Rechtschaffenheit angelegt haben, sind wir vielleicht imstande, an diesem Tag der Prüfung zu bestehen [siehe Epheser 6:13].<sup>19</sup>

*Im Dezember 1830 schrieb der Prophet Joseph Smith in einem Brief an die Mitglieder der Kirche in Colesville in New York*

*Folgendes:* „Möget ihr alle glaubenstreu sein und auf die Zeit unseres Herrn harren, denn sein Kommen ist nahe.

„Über Zeit und Stunde, Brüder, brauche ich euch nicht zu schreiben. Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt, wie ein Dieb in der Nacht. Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau, und es gibt kein Entrinnen.

Ihr aber, Brüder, lebt nicht im Finstern. ... Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein. Denn wer schläft, schläft bei Nacht, und wer sich betrinkt, betrinkt sich bei Nacht.

Wir aber, die dem Tag gehören, wollen nüchtern sein und uns rüsten mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil. Denn Gott hat uns nicht für das Gericht seines Zorns bestimmt, sondern dafür, dass wir durch Jesus Christus, unseren Herrn, das Heil erlangen.“ [1 Thessalonicher 5:1-4,6-9.]“

„Tröstet daher einander, wie ihr es bereits tut, denn Zeiten voller Gefahr sind nahe. ... Der Frieden ist zum Teil von der Erde genommen und wird dies bald überall der Fall sein; ja, Vernichtung steht vor unserer Tür und wird bald in den Häusern der Schlechten sein und derjenigen, die Gott nicht kennen.

Ja, hebt euer Haupt empor und freut euch, denn eure Erlösung naht sich bereits. Wenn wir glaubenstreu im Halten der Gebote unseres Gottes ausharren, sind wir das am meisten begünstigte Volk, das es seit Grundlegung der Welt jemals gegeben hat. Ja, selbst Henoah, der siebte nach Adam, hat unsere Tage gesehen und sich gefreut [siehe Mose 7:65-67], und die Propheten haben von dieser Zeit an vom Zweiten Kommen unseres Herrn und Heilands, Jesus Christus, prophezeit und sich am Tag der Ruhe für die Heiligen erfreut; ja, und die Apostel unseres Heilands freuten sich ebenso, dass er ihnen mit den Wolken inmitten der Heerscharen des Himmels erscheinen würde, um mit den Menschen auf der Erde tausend Jahre zu wohnen [siehe Offenbarung 1:7]. Daher haben wir Grund, uns zu freuen.

Siehe, die Prophezeiungen im Buch Mormon erfüllen sich so rasch, wie es in der Zeit möglich ist. Der Geist des lebendigen

Gottes ruht auf mir; wer kann daher sagen, dass ich nicht prophezeie? Die Zeit ist bald nahe, da wir zu unserer Sicherheit fliehen müssen, wohin auch immer der Herr es wünscht. Fürchtet euch nicht vor denen, die andere als Verbrecher verleumdern [siehe Jesaja 29:20,21], sondern seid treu darin, einer verdrehten und verderbten Generation zu bezeugen, dass das Kommen unseres Herrn und Heilands nahe ist. Ja, bereitet dem Herrn den Weg, ebnet ihm die Straßen [siehe Matthäus 3:3].

Wer wird vor der Verführung zurückschrecken, denn Verführung muss kommen; aber weh denen, die sie verschulden, denn der Stein muss auf sie fallen und sie zermalmen [siehe Matthäus 18:7; 21:43,44]. Denn die Zeiten der Andern sind angebrochen, und weh denen, die nicht umkehren und sich nicht im Namen unseres Herrn und Heilands, Jesus Christus, für die Vergebung ihrer Sünden taufen lassen und durch die enge Pforte eintreten und dem Haus Israel zugezählt werden. Denn Gott wird sich nicht immer verspotten lassen und seinen Zorn nicht über diejenigen ausgießen, die seinen heiligen Namen schmähen, denn das Schwert, Hungersnöte und Vernichtung wird sie bald in ihrem zügellosen Treiben überraschen, denn Gott wird Rache üben und die Schalen mit seinem Zorn ausgießen und seine Auserwählten erretten [siehe Offenbarung 16:1].

Und all jene, die seine Gebote halten, sind seine Auserwählten, und er wird sie bald aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende der Erde bis zum anderen [siehe Matthäus 24:31], an einem Ort, den er allein bestimmt; wenn ihr daher standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen [siehe Lukas 21:19].<sup>20</sup>

---

**Das Millennium wird eine Zeit des Friedens sein,  
in der der Heiland auf der Erde regiert.**

*10. Glaubensartikel:* „Wir glauben ..., dass Christus persönlich auf der Erde regieren wird und dass die Erde erneuert werden und ihre paradiesische Herrlichkeit empfangen wird.“<sup>21</sup>

„Gottes Pläne zielen darauf ab, ... Frieden und Wohlwollen unter den Menschen auf der Erde aufzurichten; die Grundsätze der ewigen Wahrheit zu verbreiten; Zustände zu schaffen, die



*„Der Tag eilt schnell herbei, da sich die Wiederherstellung von allem erfüllen wird. ...  
Dann wird es sich begeben, dass der Löwe beim Lamm lagern wird.“*

einen Menschen seinen Mitmenschen näherbringt; die Menschen zu veranlassen, dass sie ‚Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen‘ schmieden [Jesaja 2:4]; die Nationen der Erde dahin zu bringen, dass sie miteinander in Frieden leben, und die Herrlichkeit des tausendjährigen Reiches zustande zu bringen, wenn ‚das Land seinen Ertrag‘ geben, die Erde ‚ihre paradisische Herrlichkeit empfangen‘ und ‚wie der Garten des Herrn‘ werden wird. ...

Von Anbeginn der Welt an ist es der Plan Jehovas gewesen und auch heute noch seine Absicht, die Angelegenheiten der Welt zur rechten Zeit zu regeln, sich an die Spitze des Weltalls zu stellen und die Zügel der Regierung selbst in die Hand zu nehmen. Wenn das geschieht, dann werden Urteile in Gerechtigkeit gesprochen, Anarchie und Verwirrung werden aufhören, und die ‚Völker werden nicht mehr für den Krieg üben‘ [siehe Jesaja 2:4]. ...

... Mose empfing das Wort des Herrn von Gott selber, er war es, der dann das Wort des Herrn an Aaron weitergab, und Aaron belehrte das Volk, in den bürgerlichen Belangen ebenso wie in den kirchlichen. Sie waren beide eins, und es gab keine

Unterscheidung. So wird es auch sein, wenn die Absicht Gottes erfüllt sein wird: wenn ‚der Herr König sein wird über die ganze Erde‘, wenn ‚Jerusalem der Thron des Herrn‘ sein wird; denn ‚von Zion kommt die Weisung, aus Jerusalem kommt das Wort des Herrn‘ [siehe Sacharja 14:9; Jeremia 3:17; Micha 4:2].

... ‚Er, dessen Recht es ist, wird das Reich innehaben und regieren, bis er sich alles zu Füßen gelegt hat‘ [siehe Ezechiel 21:32; 1 Korinther 15:27]. Das Übeltun wird sich davonmachen, der Satan wird gebunden und das Werk der Finsternis zerschlagen werden; Rechtschaffenheit wird das Senkblei sein, Gerechtigkeit die Wasserwaage, und nur ‚der, der den Herrn fürchtet, wird erhöht sein an jenem Tag‘ [siehe Jesaja 2:11; 28:17].<sup>22</sup>

„Dass Jesus mit den Heiligen tausend [Jahre] auf der Erde wohnen wird, ist nicht der Fall; er wird aber die Heiligen regieren und herabkommen und sie unterweisen, wie er es bei den fünfhundert Brüdern getan hat [siehe 1 Korinther 15:6]; und diejenigen von der ersten Auferstehung werden ebenfalls die Heiligen mit ihm regieren.“<sup>23</sup>

---

### **Nach dem Millennium wird die Erde in einen geheiligten, celestialen Zustand verwandelt werden**

„Während des Abendessens sagte ich zu meiner Familie und den Freunden, die uns besuchten, wenn die Erde geheiligt und wie ein gläsernes Meer geworden sei, sei sie ein einziger großer Urim und Tummim und die Heiligen könnten dort hineinschauen und sehen, wie sie gesehen werden können.“<sup>24</sup>

„Diese Erde wird ihre Bahn zurück in die Gegenwart Gottes nehmen, und sie wird mit celestialer Herrlichkeit gekrönt werden.“<sup>25</sup>

„Nachdem die kurze Zeitspanne [der letzten Auflehnung des Satans] vorüber ist und die Erde ihre letzte Verwandlung durchschreitet und verherrlicht wird, werden alle Sanftmütigen die Erde ererben, worauf die Rechtschaffenen leben.“<sup>26</sup>

*Der Prophet lehrte am 2. April 1843 Folgendes, das später in Lehre und Bündnisse 130:9 festgehalten wurde:* „Diese Erde wird in ihrem geheiligten und unsterblichen Zustand kristallgleich gemacht werden und wird für die Bewohner, die darauf

wohnen, ein Urim und Tummim sein, wodurch alles, was ein tieferstehendes Reich betrifft, oder alle Reiche einer niedrigeren Ordnung, denen, die darauf wohnen, offenbar sein wird; und diese Erde wird Christus gehören.“<sup>27</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie den zweiten und dritten Absatz auf Seite 270 und achten Sie darauf, wie sich die Hohen Priester darauf vorbereitet haben, die Offenbarung zu empfangen, die nun Abschnitt 88 von Lehre und Bündnisse bildet. Überlegen Sie, inwiefern dieser Bericht sich auf Sie und Ihre Bemühungen beziehen lässt, die Prophezeiungen über das Zweite Kommen zu verstehen.
- Lesen Sie die Prophezeiungen des Propheten Joseph Smith über die Zeiten voller Gefahr, die dem Kommen des Herrn vorausgehen (Seite 277ff.). Wie können wir selbst angesichts derartiger Prüfungen weiterhin Frieden verspüren? Warum meinen Sie, ist es wichtig, die Zeichen des Zweiten Kommens zu erkennen und zu verstehen? Welche Zeichen des Zweiten Kommens haben sich bereits erfüllt oder gehen derzeit in Erfüllung?
- Lesen Sie den ersten Absatz auf Seite 280 und den und den unten auf Seite 281 beginnenden Absatz. Was kann man aus der Formulierung „wie ein Dieb in der Nacht“ über das Kommen des Herrn schließen? Was ist wohl der Grund dafür, dass der Tag des Herrn die Kinder des Lichts nicht wie ein Dieb in der Nacht überraschen wird?
- Wie können wir uns auf das Zweite Kommen des Heilands vorbereiten? (Beispiele finden Sie auf Seite 280ff.) Überlegen Sie, wie Sie sich wohl fühlen werden, wenn Sie dem Heiland begegnen und auf sein Kommen vorbereitet sind. Wie können wir bei der Vorbereitung auf das Zweite Kommen Gefühle wie Angst oder Sorge vermeiden?



- Lesen Sie noch einmal die Prophezeiungen Joseph Smiths über das Millennium (Seite 283ff.). Was denken und empfinden Sie, wenn Sie über diesen Zeitabschnitt nachdenken?

*Einschlägige Schriftstellen:* Micha 4:1-7; LuB 29:9-25; 45:36-71; 88:95-98,110-115; Joseph Smith – Matthäus 1:21-55

## Anmerkungen

1. *History of the Church*, 1:301; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 244, Archiv der Kirche
2. Lehre und Bündnisse 130:13;
3. Unterweisungen von Joseph Smith am 2. April 1843 in Ramus, Illinois
3. Hoherat von Kirtland, Protokolle Dezember 1832 bis November 1837, Eintrag für den 27. Dezember 1832, Seite 3f., aufgezeichnet von Frederick G. Williams, Archiv der Kirche
4. *History of the Church*, 3:330; aus „Extract, from the Private Journal of Joseph Smith Jr.“, *Times and Seasons*, November 1839, Seite 9
5. *History of the Church*, 3:390; aus einer Rede von Joseph Smith, die er etwa im Juli 1839 in Commerce, Illinois, gehalten hat; aufgezeichnet von Willard Richards
6. *History of the Church*, 3:291; aus einem Brief von Joseph Smith und anderen an Edward Partridge und die Kirche, 20. März 1839, Gefängnis von Liberty, Missouri
7. Brief von Joseph Smith und John Whitmer an die Heiligen in Colesville, New York, 20. August 1830, Harmony, Pennsylvania; in Newel Knight, *Autobiography and Journal*, ca. 1846/47, Seite 133ff., Archiv der Kirche
8. *History of the Church*, 6:364; aus einer Rede von Joseph Smith am 12. Mai 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock
9. *History of the Church*, 3:286; aus einem Brief von Joseph Smith an Presendia Huntington Buell, 15. März 1839, Gefängnis von Liberty in Missouri; Schwester Buells Nachname wurde in *History of the Church* fälschlich „Bull“ geschrieben
10. *History of the Church*, 6:254; aus einer Rede von Joseph Smith am 10. März 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willford Woodruff.; siehe auch Anhang, Seite 624, Nummer 3
11. *History of the Church*, 5:337; aus einer Rede von Joseph Smith am 6. April 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willford Woodruff
12. *History of the Church*, 4:11; aus einer Unterweisung durch Joseph Smith am 29. September 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von James Mulholland
13. *History of the Church*, 5:336f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 6. April 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
14. *History of the Church*, 6:254; aus einer Rede von Joseph Smith am 10. März 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willford Woodruff
15. *History of the Church*, 5:291; aus einem Brief von Joseph Smith an den Herausgeber *Times and Seasons*, 28. Februar 1843, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. März 1843, Seite 113
16. *History of the Church*, 1:442; aus einem Brief von Joseph Smith an Moses Nickerson, 19. November 1833, Kirtland, Ohio
17. *History of the Church*, 5:65; aus „The Government of God“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juli 1842, Seite 857; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
18. *History of the Church*, 6:93; aus Joseph Smiths Appell an den Staat Vermont vom 29. November 1843 in Nauvoo, Illinois; veröffentlicht als *General Joseph Smith's Appeal to the Green Mountain Boys*, 1843, Seite 7
19. Brief von Joseph Smith und anderen an Hezekiah Peck, 31. August 1835, Kirtland, Ohio; in „The Book of John Whitmer“, Seite 80, Archiv der Gemeinschaft Christi, Independence, Missouri; Kopie des Buches „The Book of John Whitmer“ im Archiv der Kirche



20. Brief von Joseph Smith und John Whitmer an die Heiligen in Colesville, New York, 2. Dezember 1830, Fayette, New York; in Newel Knight, *Autobiography and Journal*, ca. 1846/47, Seite 198-206, Archiv der Kirche
21. 10. Glaubensartikel
22. *History of the Church*, 5:61, 63ff.; aus „The Government of God“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juli 1842, Seite 855ff.; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
23. Zitiert von William P. McIntire, als er über eine Rede von Joseph Smith Anfang 1841 in Nauvoo, Illinois, berichtete; William Patterson McIntire, Notebook 1840–1845, Archiv der Kirche
24. *History of the Church*, 5:279; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith, 18. Februar 1843, Nauvoo, Illinois
25. Zitiert von William Clayton, Bericht über eine nicht datierte Rede von Joseph Smith in Nauvoo, Illinois; in L. John Nuttall „Extracts from William Clayton’s Private Book“, Seite 8, Tagebücher von L. John Nuttall, 1857–1904, L. Tom Perry Special Collections, Brigham-Young-Universität, Provo, Utah; Kopie im Archiv der Kirche
26. Zitiert von William P. McIntire, als er über eine Rede von Joseph Smith Anfang 1841 in Nauvoo, Illinois, berichtete; William Patterson McIntire, Notebook 1840–1845, Archiv der Kirche
27. Lehre und Bündnisse 130:9; Unterweisungen von Joseph Smith am 2. April 1843 in Ramus, Illinois



## Wie man Kenntniss von ewigen Wahrheiten erlangt

*„Man wird nur so schnell errettet,  
wie man Erkenntnis erlangt.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**D**er Prophet Joseph Smith „liebte es zu lernen“, schrieb George Q. Cannon. „Er schätzte das Wissen wegen der recht-schaffenen Macht, die daraus erwächst. Mitten in der Drangsal, die ihn seit dem Tag umgab, als er zum ersten Mal einer klein-gläubigen Welt von seinem Umgang mit den Himmeln berichtete, schritt er beim Wissenserwerb stets zielstrebig voran. Der Herr gebot ihm zu lernen, und er gehorchte. ... Sein vom Heiligen Geist beflügelter Verstand erfasste bereitwillig alle wahren Grund-sätze, und nach und nach wurde er zum Experten für die ver-schiedenen Teilgebiete und wurde darin selbst zum Lehrer.“<sup>1</sup>

Im Jahr 1833 hatten der Prophet und eine Gruppe von Heiligen aus Kirtland eine einzigartige Gelegenheit, mehr über das Evangelium zu lernen. Im Januar jenes Jahres gründete der Prophet gemäß dem Gebot des Herrn (siehe LuB 88:127-141) die Schule der Propheten, um Priestertumsträger für ihre Arbeit im geistlichen Dienst zu schulen und sie darauf vorzubereiten, das Evangelium zu verkünden. Der Unterricht fand in einem Raum im Obergeschoss des Ladens von Newel K. Whitney statt, wo der Prophet auch wohnte. Es nahmen etwa 25 Brüder teil, von denen einige hunderte Kilometer zurücklegten – für das Vorrecht, in einem Raum von nicht einmal 15 m<sup>2</sup> im Evangelium unterwiesen zu werden. Viele dieser Männer wurden später Apostel, Siebziger oder hatten eine andere Führungsposition in der Kirche inne. Obwohl der Prophet und die anderen Brüder auch gelegentlich Sprachen lernten, konzentrierten sie sich doch vor allem darauf, die Lehren des Evangeliums zu lernen und betrieben ihr Studium



*Während einer Versammlung der Schule des Propheten am 27. Februar 1833 empfing der Prophet im Beisein einiger Brüder die Offenbarung, die als das Wort der Weisheit bekannt ist. Er ging danach hinüber in den Hauptraum und las den dort versammelten Brüdern die Offenbarung vor.*

von frühmorgens bis spätnachmittags mit allem Eifer. Diese Schule bestand vier Monate, und ähnliche Schulen wurden später in Kirtland und auch in Missouri abgehalten und von Hunderten besucht.

Während der Zusammenkunft der Schule am 27. Februar 1833 empfing der Prophet eine wichtige Offenbarung. In den frühen Tagen der Kirche war der Gebrauch von Alkohol, Tabak, Kaffee und Tee in der Gesellschaft und unter den Kirchenmitgliedern allgemein üblich. Als der Prophet sah, dass die Brüder in der Schule Tabak genossen, machte er sich Gedanken. Brigham Young erinnerte sich: „Wenn sie nach dem Frühstück in dem Raum zusammenkamen, zündete zunächst jeder seine Pfeife an, und dann rauchten sie und sprachen über das erhabene Gottesreich. ... Und wenn der Prophet dann eintrat, um sie zu unterweisen, war er in Tabakrauch gehüllt. Dieser Umstand und die Tatsache, dass sich seine Frau beklagte, weil sie den [vom Kautabak] arg verschmutzten Boden säubern musste, bewogen den Propheten, über die Sache nachzudenken, und er fragte den Herrn, was es mit Tabak für die Ältesten auf sich habe, und in der Folge empfing er die Offenbarung, die heute als Wort der Weisheit bekannt ist.“<sup>2</sup>

Millionen von Menschen haben den Rat, der in dieser Offenbarung gegeben wird, befolgt und zeitliche und geistige Segnungen erfahren, darunter auch „Weisheit und große Schätze der Erkenntnis“, die denen verheißten sind, die in Gehorsam gegenüber Gottes Geboten wandeln (siehe LuB 89:19).

Schätze geistiger Erkenntnis wurden über die Brüder, die an der Schule der Propheten teilnahmen, ausgegossen, und sie machten in ihrem Verständnis vom Evangelium große Fortschritte. Am 18. März 1833 wurden bei der Zusammenkunft in der Schule Sidney Rigdon und Frederick G. Williams als Ratgeber des Propheten in der Ersten Präsidentschaft eingesetzt. Anschließend ermahnte der Prophet „die Brüder zu Glaubens-treue und Eifer im Halten der Gebote Gottes und gab viele Belehrungen zum Nutzen der Heiligen – mit der Verheißung, die im Herzen Reinen würden eine himmlische Vision sehen; und nachdem wir eine kurze Zeitlang in stillem Gebet verharret hatten, erfüllte sich die Verheißung; denn vielen der Anwesenden öffnete

der Geist Gottes die Augen ihres Verständnisses, sodass sie vieles sahen. ... Viele der Brüder hatten eine himmlische Vision vom Erlöser und von Engelscharen und von vielem anderen.“<sup>3</sup>

Der Prophet erklärte, dass „die Anwesenden in der Schule der Propheten und die Mitglieder ständig große Freude und Zufriedenheit ausstrahlten, weil so vieles offenbart wurde und unsere Gotteserkenntnis zunahm.“<sup>4</sup>

## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **Das Evangelium Jesu Christi umfasst alle Wahrheit; der Glaubenstreue nimmt die von Gott offenbarten Wahrheiten an und legt falsche Traditionen ab**

„Mormonismus ist Wahrheit; und jedermann, der diese Lehre annimmt, fühlt sich frei, jedwede Wahrheit anzunehmen: Infolgedessen werden die Bande des Aberglaubens, des religiösen Eifers, der Unwissenheit und der Priesterlist sogleich gelöst, und seine Augen werden geöffnet, um die Wahrheit sehen zu können; und die Wahrheit triumphiert über Priesterlist. ...

... Mormonismus ist Wahrheit; mit anderen Worten: Die Lehre der Heiligen der Letzten Tage ist Wahrheit. ... Der erste und wesentliche Grundsatz unserer heiligen Religion ist, dass wir glauben, ein Recht darauf zu haben, alles anzunehmen, jede einzelne Wahrheit – und zwar ohne Einschränkungen und ohne von den Bekenntnissen oder abergläubischen Vorstellungen der Menschen oder durch eine vorherrschende Meinung beschnitten oder behindert zu werden, vorausgesetzt, diese Wahrheit wird unserem Verstand klar dargelegt, und wir sind im höchsten Maß von derselben überzeugt.“<sup>5</sup>

*Im Januar 1843 hatte Joseph Smith ein Gespräch mit einigen Personen, die nicht der Kirche angehörten:* „Ich erklärte, der herausragendste Unterschied zwischen der Einstellung der Heiligen der Letzten Tage und der Sektierer liege darin, dass letztere alle durch sonderbare Glaubensbekenntnisse eingeschränkt würden und somit ihre Mitglieder des Vorrechts berauben, an etwas zu glauben, was nicht darin enthalten sei, wohingegen die Heiligen der Letzten Tage ... bereit sind, an alle wahren Grund-

sätze zu glauben, die es gibt und wie sie von Zeit zu Zeit kundgetan werden.“<sup>6</sup>

„Ich kann an keines der Glaubensbekenntnisse der verschiedenen Konfessionen glauben, da sie alle etwas enthalten, dem ich nicht beipflichten kann, obwohl sie alle die Wahrheit teilweise enthalten. Ich will in die Gegenwart Gottes kommen und alles lernen; mit den Glaubensbekenntnissen werden jedoch Zäune [Grenzen] gezogen, die besagen: ‚Bis hierher darfst du und nicht weiter‘ [Ijob 38:11]; damit kann ich nicht einverstanden sein.“<sup>7</sup>

„Ich sage all jenen, die danach trachten, dem Allmächtigen Grenzen zu setzen: Ihr werdet der Herrlichkeit Gottes verlustig gehen. Man muss all diese falschen Traditionen ablegen, um ein Miterbe des Erbes des Sohnes zu werden.“<sup>8</sup>

„Wir müssen etwas ganz Wichtiges wissen: Wir müssen begreifen, was Gott vor der Grundlegung der Welt eingerichtet und festgesetzt hat. Wer weiß es? Von Natur aus neigt der Mensch dazu, die Werke und Wege des Allmächtigen abzustecken und ihnen Grenzen zu setzen. ... Das, was von der Grundlegung der Welt an verborgen gehalten worden ist, wird in den Letzten Tagen den Unmündigen und Säuglingen offenbart [siehe LuB 128:18].“<sup>9</sup>

„Wenn jemand das Wort gegen [die Wahrheit] ergreift, schadet er nicht mir, sondern sich selbst. ... Während Dinge von größter Wichtigkeit von charakterschwachen Menschen ohne das geringste Nachdenken übergangen werden, will ich die Wahrheit mit all ihrem Einfluss erkennen und fest an mich drücken. Ich glaube an alles, was Gott jemals offenbart hat, und ich habe noch nie gehört, dass jemand dafür verdammt worden wäre, zuviel geglaubt zu haben; sondern man wird für seinen Unglauben verdammt.“<sup>10</sup>

„Wenn Gott einem Menschen eine Segnung oder Erkenntnis anbietet und dieser sich weigert, sie zu empfangen, wird er verdammt werden. Die Israeliten beteten, Gott möge zu Mose sprechen, aber nicht zu ihnen; infolgedessen belegte er sie mit dem Fluch eines fleischlichen Gesetzes.“<sup>11</sup>

„Ich habe es immer mit Genugtuung gesehen, dass die Wahrheit über den Irrtum triumphiert und die Dunkelheit vor dem Licht weichen muss“.<sup>12</sup>

---

**Man muss Kenntnis ewiger Wahrheiten erlangen,  
um erlöst werden zu können**

„Erkenntnis ist unerlässlich für das Leben und die Gottesfurcht. Wehe euch Priestern und Geistlichen, die ihr predigt, Erkenntnis sei nicht notwendig für das Leben und die Erlösung. Nehmt die Apostel weg usw., nehmt die Erkenntnis weg, und ihr werdet feststellen, dass ihr der Verdammnis der Hölle würdig seid. Erkenntnis ist Offenbarung. All ihr Brüder, vernehmt diese Worte, die einen wichtigen Schlüssel darstellen: Erkenntnis ist die Macht Gottes zur Erlösung.“<sup>13</sup>

„Wissen vertreibt Finsternis, Ungewissheit und Zweifel; denn diese können sich nicht halten, wo Wissen und Erkenntnis sind. ... Im Wissen liegt Macht. Gott hat mehr Macht als alle anderen Wesen, weil er größeres Wissen hat, und deshalb weiß er, wie er sich alle anderen Wesen untertan machen kann. Seine Macht erstreckt sich über alles.“<sup>14</sup>

„In dem Maß, wie wir uns von Gott abwenden, steigen wir zum Teufel hinunter und verlieren an Erkenntnis, und ohne Erkenntnis können wir nicht errettet werden, und solange wir im Herzen von Bösem erfüllt sind und dem Bösen nachhängen, haben wir im Herzen keinen Platz für das Gute oder dass wir dem Guten nachhängen. Ist nicht Gott gut? Dann seid auch ihr gut! Wenn er getreu ist, dann seid auch ihr getreu! Verbindet mit eurem Glauben Tugend, mit der Tugend die Erkenntnis, und trachtet nach allem, was gut ist! [Siehe 2 Petrus 1:5.] ...

Man wird nur so schnell errettet, wie man Erkenntnis erlangt; denn wenn jemand keine Erkenntnis erlangt, wird er im Jenseits von einer bösen Macht gefangen genommen werden. Böse Geister haben nämlich mehr Wissen und darum auch mehr Macht als viele Menschen auf der Erde. Daher haben wir Offenbarung nötig, die uns hilft und uns das erkennen lässt, was von Gott ist.“<sup>15</sup>

*Im April 1843 verkündete Joseph Smith Folgendes, was später in Lehre und Bündnisse 130:18,19 aufgenommen wurde: „Jeglicher Grundzug der Intelligenz, den wir uns in diesem Leben zu eigen machen, wird mit uns in der Auferstehung hervorkommen.*

Und wenn jemand in diesem Leben durch seinen Eifer und Gehorsam mehr Wissen und Intelligenz erlangt als ein anderer, so wird er in der künftigen Welt um so viel im Vorteil sein.“<sup>16</sup>

*Im Mai 1843 verkündete Joseph Smith Folgendes, was später in Lehre und Bündnisse 131:6 aufgenommen wurde:* „Es ist unmöglich, dass man in Unwissenheit errettet werden kann.“<sup>17</sup>

---

**Kenntnis über ewige Wahrheiten erlangen wir,  
indem wir eifrig lernen und beten**

*Als George A. Smith der Ersten Präsidentschaft angehörte, berichtete er:* „Joseph Smith lehrte, dass jeder Mann und jede Frau sich um Weisheit an den Herrn wenden soll, damit sie Erkenntnis von ihm, der die Quelle allen Wissens ist, erlangen mögen; und die Verheißungen des Evangeliums, wie es offenbart wurde, seien dergestalt, dass wir berechtigt sind zu glauben, das Ziel unseres Strebens erreichen zu können, wenn wir diesen Kurs einschlagen.“<sup>18</sup>

*Der Prophet Joseph Smith schrieb einem Mann, der sich der Kirche kurz zuvor angeschlossen hatte:* „Ihr erinnert Euch des Zeugnisses, das ich im Namen des Herrn Jesus Christus abgelegt habe, und zwar über das große Werk, das er in den Letzten Tagen hervorgebracht hat. Ihr kennt meine Art der Mitteilung, wie ich in Schwachheit und Einfalt Euch verkündet habe, was der Herr durch den Dienst seiner heiligen Engel für mich, zugunsten dieser Generation, hervorgebracht hat. Ich bete, dass der Herr Euch befähigen möge, dies alles in eurem Sinn zu bewahren; denn ich weiß, sein Geist gibt all denen Zeugnis, die eifrig nach Erkenntnis von ihm suchen.“<sup>19</sup>

*Der Prophet Joseph Smith schrieb einem Mann, der mehr über die Kirche wissen wollte:* „Lesen Sie die Bibel und so viele unserer Bücher, wie Sie nur bekommen können; beten Sie zum Vater im Namen Jesu Christi, haben Sie Glauben an die den Vätern gegebenen Verheißungen, und Ihr Sinn wird zur Wahrheit geführt werden.“<sup>20</sup>

„Das, was von Gott ist, hat tiefe Bedeutung, und nur Zeit, Erfahrung und sorgfältiges, gewichtiges und ernstes Nachdenken vermögen es zu ergründen. O Mensch, wenn du eine Seele zur





*„Ich weiß, sein Geist gibt all denen Zeugnis, die eifrig nach Erkenntnis von ihm suchen.“*

Errettung führen willst, so muss dein Geist sich hoch hinauf bis an den Rand des Himmels strecken und den finsternen Abgrund erforschen und betrachten, ebenso die ganze Weite der Ewigkeit – du musst mit Gott in Verbindung sein. Wie viel würdevoller und edler sind doch die Gottesgedanken als die eitlen Einbildungen des menschlichen Herzens! ...

... Lasst Ehrlichkeit und Ernsthaftigkeit, Offenheit und Feierlichkeit, Tugend und Reinheit, Sanftmut und Einfachheit allerorts euer Haupt krönen, und schließlich: Werdet wie die Kinder, ohne Bosheit, Arglist und Heuchelei. Und nun, Brüder, nach all eurer Drangsal – wenn ihr das tut und vor den Augen Gottes allezeit inbrünstig betet und Glauben übt, dann wird er euch durch seinen Heiligen Geist, ja, durch die unaussprechliche Gabe des Heiligen Geistes, Erkenntnis geben [siehe LuB 121:26].<sup>21</sup>

---

**Kenntnis von ewigen Wahrheiten erlangen wir  
nach und nach; wir können alles so schnell lernen,  
wie wir in der Lage sind, es zu ertragen**

„Es wäre nicht weise, wenn uns alle Erkenntnis auf einmal vorgelegt würde; vielmehr sollte dies nach und nach geschehen; denn dann können wir sie erfassen.“<sup>22</sup>

„Wenn man eine Leiter erklimmt, muss man unten beginnen und Sprosse um Sprosse emporsteigen, bis man oben ankommt. So ist es auch mit den Grundsätzen des Evangeliums – man beginnt mit dem ersten und macht weiter, bis man schließlich alle Grundsätze der Erhöhung beherrscht. Aber es wird noch eine ganze Weile dauern, nachdem wir durch den Schleier gegangen sind, bis wir sie alle erlernt haben. Man kann nicht alles in dieser Welt verstehen; es wird noch ein großes Stück Arbeit sein, alles in Bezug auf unsere Errettung und Erhöhung auch noch nach dem Tod in Erfahrung zu bringen.“<sup>23</sup>

*Joseph Smith und seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft gaben den Heiligen, die sich in Nauvoo sammelten, folgende Anweisungen:* „Denjenigen, die ... in diesem großartigen Werk mithelfen können, sagen wir: Lasst sie an diesen Ort kommen; indem sie das tun, werden sie nicht nur beim Vorankommen des Reiches helfen, sondern in der Lage sein, zu ihrem Nutzen von der Ersten Präsidentschaft und anderen Autoritäten der Kirche unterwiesen zu werden und somit einen immer höheren Grad an Intelligenz zu erreichen, bis sie ‚mit allen Heiligen dazu fähig [sind], die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt‘ [Epheser 3:18,19].“<sup>24</sup>

„Gott hat Joseph nichts offenbart, was er nicht auch den Zwölf kundtun wird, und selbst der letzte Heilige kann alles wissen, sobald er imstande ist, es zu ertragen; denn der Tag muss kommen, wo keiner zu seinem Mitbürger zu sagen braucht: Erkenne den Herrn!, denn sie alle, klein und groß, werden ihn erkennen [siehe Jeremia 31:34].“<sup>25</sup>

## Anregungen für Studium und Unterricht

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie den ersten Absatz auf Seite 293. Überlegen Sie, welche der Gewohnheiten oder Vorstellungen in unserem Leben dazu führen können, „die Werke und Wege des Allmächtigen abzustecken und ihnen Grenzen zu setzen“. Was müssen wir Ihrer Meinung nach tun, um alle Wahrheiten anzunehmen, die der Herr uns geben wird?
- Gehen Sie nochmals den zweiten Absatz auf Seite 294 durch. Wann hat Erkenntnis aus Ihrem Leben Finsternis und Zweifel vertrieben? Warum ist wohl das Erlangen von Erkenntnis ewiger Wahrheiten notwendig, um erlöst werden zu können? (Beispiele finden Sie auf Seite 294f.)
- Aus den Lehren des Propheten Joseph Smith können wir ersehen, dass der Satan will, dass wir Erkenntnis einbüßen (Seite 294f.) und dass der Herr uns Erkenntnis geben will (Seite 294ff.). Was können wir aus diesem Gegensatz lernen?
- Was können wir tun, um unser Wissen von der Wahrheit zu vergrößern? (Beispiele finden Sie auf Seite 289ff., 295ff.) Lesen Sie noch einmal den Absatz, der unten auf Seite 296 beginnt. Wählen Sie einige der Eigenschaften aus, die in diesem Absatz aufgeführt sind. Wie bereitet uns jede dieser Eigenschaften darauf vor, Erkenntnis zu erlangen?
- Lesen Sie den zweiten Absatz auf Seite 297. Was können wir dem Vergleich zwischen unserem Lernen von Evangeliumsgrundsätzen und dem Erklimmen einer Leiter entnehmen? Was tun Sie, um sich immer mehr Erkenntnis vom Evangelium anzueignen?
- Welche Gedanken und Gefühle bewegen Sie, wenn Sie über den letzten Absatz dieses Kapitels nachdenken?

*Einschlägige Schriftstellen:* Sprichwörter 1:7; 1 Timotheus 2:3,4; 2 Nephi 28:29-31; Alma 5:45-47; LuB 88:118

## Anmerkungen

1. George Q. Cannon, *The Life of Joseph Smith, the Prophet*, 1888, Seite 189
2. Brigham Young, *Deseret News: Semi-Weekly*, 25. November 1868, Seite 2
3. *History of the Church*, 1:334f.; aus dem Protokoll einer Versammlung in der Schule der Propheten, 18. März 1833 in Kirtland, Ohio; aufgezeichnet von Frederick G. Williams
4. *History of the Church*, 1:334; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 281, Archiv der Kirche
5. Brief von Joseph Smith an Isaac Galland, 22. März 1839, Gefängnis in Liberty, Missouri, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Februar 1840, Seite 53f.
6. *History of the Church*, 5:215; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band D-1, Seite 1433, Archiv der Kirche
7. *History of the Church*, 6:57; aus einer Rede von Joseph Smith am 15. Oktober 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
8. *History of the Church*, 5:554; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. August 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und William Clayton
9. *History of the Church*, 5:529f.; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 13. August 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
10. *History of the Church*, 6:477; aus einer Rede von Joseph Smith am 16. Juni 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
11. *History of the Church*, 5:555; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. August 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und William Clayton
12. Brief von Joseph Smith an Oliver Cowdery, 24. September 1834, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, September 1834, Seite 192
13. Zitiert von Martha Jane Knowlton Coray, Bericht über eine Rede von Joseph Smith am 21. Mai 1843 in Nauvoo, Illinois; Martha Jane Knowlton Coray, Notizbuch, Archiv der Kirche
14. *History of the Church*, 5:340; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 8. April 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und William Clayton
15. *History of the Church*, 4:588; aus einer Rede von Joseph Smith am 10. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
16. Lehre und Bündnisse 130:18; Unterweisungen von Joseph Smith am 2. April 1843 in Ramus, Illinois
17. Lehre und Bündnisse 131:6; Unterweisungen von Joseph Smith am 16./17. Mai 1843 in Ramus, Illinois
18. George A. Smith, *Deseret News: Semi-Weekly*, 29. November 1870, Seite 2
19. *History of the Church*, 1:442; aus einem Brief von Joseph Smith an Moses Nickerson, 19. November 1833, Kirtland, Ohio
20. *History of the Church*, 6:459; aus einem Brief von Joseph Smith an Washington Tucker, 12. Juni 1844, Nauvoo, Illinois
21. *History of the Church*, 3:295f.; Absatzeinteilung geändert; aus einem Brief von Joseph Smith und anderen an Edward Partridge und die Kirche vom 20. März 1839 aus dem Gefängnis von Liberty in Missouri; Teile dieses Briefes wurden später als Abschnitte 121, 122 und 123 in Lehre und Bündnisse aufgenommen
22. *History of the Church*, 5:387; aus einer Rede von Joseph Smith am 14. März 1843 in Yelrome, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
23. *History of the Church*, 6:306f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3.
24. *History of the Church*, 4:186; aus einem Brief von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft an die Heiligen, September 1840, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Oktober 1840, Seite 179
25. *History of the Church*, 3:380; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. Juni 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards



*Nachdem Joseph Smith den Plan des Kirtland-Tempels, wie er vom Herrn offenbart worden war, erläutert hatte, holte sich Hyrum Smith sofort eine Sense und rief: „Wir bereiten uns vor, ein Haus für den Herrn zu bauen, und ich will unbedingt der Erste sein, der an die Arbeit geht!“*



## „Wie gut und angenehm es ist, ... in Einigkeit zu leben“

*„Lang ziehen, kräftig ziehen,  
an einem Strang ziehen.“*

### **Aus dem Leben von Joseph Smith**

**A**m 27. Dezember 1832 empfing der Prophet Joseph Smith ein Gebot vom Herrn, dass die Heiligen damit anfangen sollten, einen Tempel in Kirtland zu bauen (siehe LuB 88:119). Am 1. Juni 1833 gab der Herr dem Propheten weitere Anweisungen: „Aber hier ist Weisheit und die Absicht des Herrn – das Haus soll gebaut werden, aber nicht nach der Weise der Welt, ...; darum soll es nach der Weise gebaut werden, die ich dreien von euch zeigen werde“ (LuB 95:13,14).

Einige Tage später erfüllte der Herr seine Verheißung, indem er Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft eine bemerkenswerte Vision zeigte, in der sie ausführliche Pläne für den Tempel sahen. Frederick G. Williams, damals Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, erinnerte sich später: „An Joseph [Smith] erging das Wort des Herrn, er solle mit seinen beiden Ratgebern, [Frederick G.] Williams und [Sydney] Rigdon, vor den Herrn kommen, und der Herr würde ihnen den Plan bzw. Entwurf des Gebäudes zeigen, das sie errichten sollten. Wir knieten uns nieder, riefen den Herrn an, und das Gebäude erschien in Sichtweite, wobei ich der Erste war, der es sah. Dann sahen wir es alle drei. Nachdem wir das Äußere genau betrachtet hatten, schien das Gebäude sozusagen über uns zu kommen.“<sup>1</sup>

Als Joseph Smith einem Rat aus Hohen Priestern den herrlichen Plan erläuterte, welcher der Ersten Präsidentschaft offenbart worden war, waren die Brüder begeistert und gingen sofort daran,

einen Bauplatz auszusuchen – eine Stelle auf einem Weizenfeld, das die Brüder Smith im vorhergehenden Herbst angelegt hatten. Sofort besorgte sich Hyrum Smith eine Sense und machte sich daran, den Boden für das Bauwerk zu roden, wobei er ausrief: „Wir bereiten uns vor, ein Haus für den Herrn zu bauen, und ich will unbedingt der Erste sein, der an die Arbeit geht!“<sup>2</sup>

Diese Begeisterung erwuchs zu einem vereinenden Gefühl, während die Heiligen für den Bau des ersten Tempels in dieser Evangeliumszeit arbeiteten und Opfer brachten. Unter der Leitung von Emma Smith fertigten die Frauen Strümpfe, Hosen und Jacken für die Arbeiter am Tempel an. Die Frauen fertigten außerdem die Vorhänge und Teppiche für den Tempel an, wobei der Innenausbau des Tempels unter der Leitung von Brigham Young stand. Bruder John Tanner verkaufte seine 890 Hektar große Farm in New York und kam gerade rechtzeitig in Kirtland an, um dem Propheten 2000 Dollar zu leihen, damit die Hypothek auf das Tempelgrundstück zurückgezahlt werden konnte, die kurz davor war zu verfallen. Um den Tempel vor dem drohenden Pöbel zu schützen, wurde dieser nachts von Männern bewacht, die in derselben Kleidung schliefen, die sie tagsüber als Bauarbeiter getragen hatten.

Der Prophet erklärte: „Es wurden große Vorbereitungen getroffen, um den Bau eines Hauses des Herrn zu beginnen; und obwohl die Kirche arm war, sind doch Einigkeit, Eintracht und Nächstenliebe unter uns reichlich vorhanden gewesen, damit wir gestärkt werden und das Gebot Gottes erfüllen konnten.“<sup>3</sup>

Heber C. Kimball, der ein Jahr vor der Weihung des Tempels ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf geworden war, beschrieb die großen Anstrengungen: „Die ganze Kirche war in dieser Unternehmung vereint, und jedermann bot seine helfende Hand dar. Diejenigen, die keine Gespanne hatten, arbeiteten im Steinbruch und bereiteten die Steine zum Transport zur Baustelle vor.“<sup>4</sup> Elder Kimball erinnerte sich auch: „Joseph sagte: ‚Kommt, Brüder, lasst uns in den Steinbruch gehen und für den Herrn arbeiten!‘ Und der Prophet ging selber in seiner Arbeitskleidung aus Leinen, dem grobfaserigen Kittel und den Kniehosen, hin und arbeitete im Steinbruch genauso wie wir alle. Und an jedem



Samstag trommelten wir zum Transport der Steine zum Tempel alle Gespanne zusammen; und so machten wir weiter, bis das Haus fertig war; und unsere Frauen haben die ganze Zeit gestrickt, gesponnen und genäht und ... allerlei Arbeiten ausgeführt.“<sup>5</sup>

Die von den Heiligen in Kirtland unternommenen Anstrengungen waren typisch für die Einigkeit, die Opferbereitschaft und Hingabe, die es ermöglichen würde, die Absichten des Herrn in den darauf folgenden Jahren zu erfüllen. Dies war eine von vielen Gelegenheiten, bei denen die Heiligen an einem Strang zogen und so die Ermahnung des Propheten Joseph Smith befolgten: „Lang ziehen, kräftig ziehen, an einem Strang ziehen.“<sup>6</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Wenn wir in Einigkeit zusammenarbeiten, können wir die Absichten Gottes besser erfüllen**

„[Wir] sind glücklich, dass wir uns mit den Heiligen zu einer weiteren Generalkonferenz zusammenfinden können [Oktober 1940]. ... Die Heiligen sind so eifrig, unermüdlich und tatkräftig wie immer in diesem großen Werk der Letzten Tage; und [das] erfüllt uns mit Freude, gibt uns Zuspruch und ermutigt uns sehr, während wir mit den Schwierigkeiten kämpfen, die notwendigerweise vor uns liegen.

Lasst die Brüder immer einen solchen Geist an den Tag legen und unsere Arme stützen; dann müssen wir, ja werden wir vorwärtsgehen; das Werk des Herrn wird voranschreiten, der Tempel des Herrn wird errichtet, die Ältesten Israels gestärkt, Zion wird aufgebaut und zum Lob, zur Freude und Herrlichkeit der ganzen Erde werden. Und die Lieder, die zum Lob des Herrn, seiner Herrlichkeit und Erhabenheit ihm zu Ehren, der auf dem Thron sitzt, dem Lamm auf immer und ewig, erklingen, werden von Hügel zu Hügel, von Berg zu Berg, von Insel zu Insel und von Kontinent zu Kontinent widerhallen; und die Reiche dieser Welt werden zum Königreich unseres Gottes und seines Gesalbten werden [siehe Offenbarung 11:15].



In der Tat sind wir froh zu wissen, dass ein derartiger Geist der Einigkeit in der ganzen Kirche besteht, sowohl zu Hause als auch in der Ferne, auf diesem Kontinent genauso wie auf den Inseln des Meeres; denn durch diesen Grundsatz und durch eine Bündelung unseres Handelns werden wir in der Lage sein, die Absichten unseres Gottes zu verwirklichen.“<sup>7</sup>

„Die Fertigstellung [des Nauvoo-Tempels] schreitet sehr rasch voran; allseits werden energische Anstrengungen unternommen, um den Bau voranzubringen; Material aller Art ist schon sehr weit bearbeitet worden, und wir rechnen damit, dass das Gebäude bis nächsten Herbst fertig ist. ... Während des Winters waren nicht selten fünfzig Mann an der Arbeit im Steinbruch, und zur gleichen Zeit haben eine Menge andere den Transport besorgt und andere Arbeiten verrichtet. ...

Während die fleißigen Gruppen auf diese Weise in ihrem angestammten Beruf tätig sind und ihre tägliche Arbeit verrichten, dem Tempelbau aber ein Zehntel ihrer Zeit widmen, sind andere nicht weniger eifrig dabei, ihren Zehnten und ihre Opfergaben für denselben großen Zweck darzubringen. Seit Gründung dieser Kirche haben wir noch nie eine größere Bereitschaft gesehen, den [Forderungen] Jehovas zu entsprechen, noch nie ein so brennendes Verlangen, den Willen Gottes zu tun, noch nie so heftige Anstrengungen; noch nie sind größere Opfer gebracht worden, als seit der Herr gesagt hat: ‚Der Tempel soll gebaut werden, und zwar vom Zehnten meines Volkes‘ [siehe LuB 97:10,11]. Es war, als ruhe ein Geist des Unternehmens, der Menschenliebe und des Gehorsams gleichzeitig auf Alt und Jung, auf Brüdern und Schwestern, auf Jungen und Mädchen, ja sogar auf Fremden, die nicht in der Kirche sind – alle vereint in einer beispiellosen Großzügigkeit, um dieses große Werk zuwege zu bringen; auch Witwen konnten vielfach nicht davon abgehalten werden, von ihrer kümmerlichen Habe ihr Scherflein beizutragen.

Wir möchten nun allen, Alt und Jung, denen in der Kirche ebenso wie denen außerhalb, unseren aufrichtigen Dank für ihr beispielloses Verhalten aussprechen: Für ihre Freigebigkeit, Freundlichkeit, ihren Eifer und Gehorsam, womit sie sich bei diesem Anlass ausgezeichnet haben. Es ist nicht so, dass wir persön-

lich oder im Einzelnen einen materiellen Vorteil davon haben, wenn aber die Brüder, wie in diesem Fall, mit Herz und Hand einig sind und die Schulter an das Rad stemmen, so wird dadurch unsere Sorge, unsere Mühe, unsere Arbeit und Unruhe wesentlich verringert; unser Joch drückt nicht so sehr und unsere Last ist leicht [siehe Matthäus 11:30].“<sup>8</sup>

„Lasst mich nun ein für alle Mal wie der Psalmist in alter Zeit sagen: ‚Wie gut und schön ist es, wenn Brüder miteinander in Eintracht wohnen. Das ist wie köstliches Salböl, das vom Kopf hinabfließt auf den Bart, auf Aarons Bart, das auf sein Gewand hinabfließt. Das ist wie der Tau des Hermon, der auf den Berg Zion niederfällt. Denn dort spendet der Herr Segen und Leben in Ewigkeit.‘ Einigkeit ist Macht [Siehe Psalm 133:1-3.]“<sup>9</sup>

---

**Unsere Einigkeit nimmt zu, wenn wir danach trachten, Gottes Gesetzen gegenüber gehorsam zu sein und unsere selbstsüchtigen Gefühle und Vorurteile zu überwinden**

*Im Dezember 1840 schrieb der Prophet an Mitglieder des Kollegiums der Zwölf und andere Priestertumsführer, die eine Mission in Großbritannien erfüllten: „[Es ist] ... auch sehr befriedigend für mich, dass zwischen euch ein so gutes Einvernehmen herrscht und dass die Heiligen so freudig auf euren Rat hören und in dieser Arbeit der Liebe und im Bemühen um mehr Wahrheit und Rechtschaffenheit so eifrig sind. So soll es in der Kirche Jesu Christi auch sein: Einigkeit macht stark! ‚Wie gut und schön ist es, wenn Brüder miteinander in Eintracht wohnen.‘ [Psalm 133:1.] Die Heiligen des Allerhöchsten mögen immer diesen Grundsatz pflegen, dann werden sich für sie die herrlichsten Segnungen ergeben, nicht nur für jeden persönlich, sondern für die ganze Kirche – die Ordnung des Reiches bleibt bewahrt, seine Beamten werden geachtet, und seine Forderungen werden bereitwillig und freudig befolgt. ...*

Die Heiligen mögen sich dessen bewusst sein, dass von der Bemühung eines jeden Einzelnen viel abhängt und dass sie berufen sind, unsere und des Heiligen Geistes Mitarbeiter zu sein, um das große Werk der Letzten Tage zu vollbringen, und in Anbetracht von dessen Ausmaßen, Segnungen und Herrlichkeiten



*„Einigkeit macht stark. ‚Wie gut und schön ist es, wenn Brüder miteinander in Eintracht wohnen.‘ Die Heiligen des Allerhöchsten mögen immer diesen Grundsatz pflegen.“*

soll jedes eigensüchtige Gefühl nicht nur begraben, sondern ganz ausgelöscht werden; Liebe zu Gott und Menschen muss vorherrschen und im Herzen aller mit Triumph regieren, damit ihr Gemüt dem des Henoah in alter Zeit gleich werde, damit sie alles verstehen können, Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges, damit ihnen keine Gnadengabe fehlt, während sie auf das Kommen Jesu Christi, unseres Herrn, warten [siehe 1 Korinther 1:7].

Das Werk, worin wir vereint tätig sind, ist kein gewöhnliches Werk. Die Feinde, mit denen wir es zu tun haben, sind durchtrieben und im Manövrieren sehr geschickt; an uns liegt es, auf der Hut zu sein und unsere Kraft zusammenzuhalten und dass zwischen uns nur die besten Gefühle herrschen. Dann werden wir mit der Hilfe des Allmächtigen von Sieg zu Sieg eilen, von

Überwindung zu Überwindung: unser böser Trieb wird bezwungen sein, unsere Vorurteile werden weichen. Wir werden im Herzen keinen Platz für Hass finden, das Laster wird sein missgestaltetes Haupt verbergen, und in der Sicht des Himmels werden wir Bewährte dastehen, anerkannt als Söhne Gottes.

Mögen wir doch begreifen, dass wir nicht für uns selbst leben sollen, sondern für Gott; dadurch wird auf uns der größte Segen ruhen – in der Zeit ebenso wie in der Ewigkeit.“<sup>10</sup>

„Den Heiligen, die hierher [nach Nauvoo] gekommen sind, möchten wir sagen, dass wir die Grundlage für die Sammlung des Gottesvolkes an diesem Ort gelegt haben, und wenn die Heiligen kommen, so erwarten [wir], dass ihnen der Rat zugänglich ist, den Gott bestimmt hat. ... Wir sind hier bestrebt, uns die Lenden zu gürteln und das Übeltun hinwegzutun, das unter uns vorhanden ist, und wenn unsere Brüder von auswärts hierher kommen, so hoffen wir, dass sie uns behilflich sein werden, dieses gute Werk voranzubringen und diesen großen Plan zu verwirklichen, damit ‚Zion in Rechtschaffenheit errichtet werden kann und alle Nationen zu seinem Banner strömen‘; damit wir, das Volk Gottes, dessen Leitung ja wir unterstehen und dessen Gesetz wir gehorsam sind, in Rechtschaffenheit und Wahrheit heranwachsen; damit wir, wenn seine Absicht verwirklicht ist, ein Erbteil unter denjenigen empfangen, die geheiligt sind.“<sup>11</sup>

„Wir alle haben Freunde, einen Bekanntenkreis, eine Familie und gesellschaftliche Verbindungen; und wir stellen fest, dass das Band der Freundschaft ... und Bruderschaft uns untrennbar mit tausend liebenswerten Menschen vereint hat; wir alle haben den einen gemeinsamen Glauben angenommen, und zwar den, der ‚den Heiligen ein für allemal anvertraut ist‘ [Judas 1:3]. Wir wurden begünstigt, indem wir das immerwährende Evangelium vernommen haben, das uns durch den Geist der Prophezeiung kundgetan wurde, indem die Himmel geöffnet wurden, durch die Gabe des Heiligen Geistes, den Dienst von Engeln und durch die Macht Gottes. ... Anteilnahme für unseresgleichen ist im ganzen Leib zu verspüren, der ja der Leib Christi und laut Paulus die Kirche Christi ist; und kein Glied des Leibes kann verfehrt werden, ohne dass es den anderen Gliedern Schmerz

bereitet, denn Paulus sagt: ‚Wenn darum ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm‘ [siehe 1 Korinther 12:12-27].“<sup>12</sup>

---

**Die größten zeitlichen und geistigen Segnungen ergeben sich immer aus gemeinsamer Anstrengung**

*Im Januar 1841 gaben der Prophet Joseph Smith und seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft den Heiligen, die aus verschiedenen Teilen der Welt nach Nauvoo kamen, folgende Anweisungen: „Nur durch eine verstärkte Aktion und gemeinsame Anstrengung können wir das große Werk der Letzten Tage vollbringen ..., wobei sich sowohl unsere zeitliche als auch unsere geistige Situation sehr verbessern wird und die Segnungen des Himmels in einem nicht endenden Strom auf uns herabfließen werden; diesbezüglich, so denken wir, kann es keinen Zweifel geben.*

Die größten zeitlichen und geistigen Segnungen resultieren immer aus Glaubenstreue und gemeinsamer Anstrengung und wurden nie vom Bemühen Einzelner oder von Unternehmertum hervorgebracht. Die Geschichte aller vergangenen Epochen legt hiervon reichlich Zeugnis ab. ...

Wir wünschen uns, dass die Heiligen verstehen, dass sie, wenn sie hierher kommen, keine Vollkommenheit erwarten dürfen oder dass überall nur Eintracht, Frieden und Liebe herrschen. Wenn sie diesen Gedanken nachgeben, werden sie zweifellos enttäuscht, denn hier gibt es nicht nur Menschen aus verschiedenen Bundesstaaten, sondern aus unterschiedlichen Nationen, die trotz ihrer Verbundenheit mit der Sache der Wahrheit ihre erziehungsbedingten Vorurteile haben, und es folglich einige Zeit erfordert, bis diese überwunden werden können. Und dann gibt es einige, die heimlich umherschleichen und bestrebt sind, Zwietracht, Hader und Feindschaft unter uns zu säen und auf diese Weise den Heiligen Übel bringen. ... Lasst daher diejenigen, die an diesen Ort gekommen sind, unbeirrt die Gebote Gottes halten und nicht von diesen Dingen, die wir genannt haben, entmutigt sein; dann werden sie vorankommen – die Intelligenz des Himmels wird ihnen zuteil werden, und schließlich werden sie sie mit eigenen

Augen sehen und sich der ganzen Früchte jener Herrlichkeit erfreuen, die für die Rechtschaffenen bereitet ist.

Um den Tempel des Herrn zu errichten, werden große Anstrengungen seitens der Heiligen gefordert, damit sie ein Haus erbauen, das vom Allmächtigen angenommen werden und in dem sich seine Macht und Herrlichkeit kundtun wird. Lasst darum diejenigen, die freimütig ihre Zeit, ihre Talente und ihr Eigentum einsetzen können, für das Gedeihen des Reiches Gottes und um der Liebe willen, die sie für die Sache der Wahrheit haben, ... sich in dem großen Werk der Letzten Tage mit uns vereinen und der Drangsal teilhaftig werden, damit sie schließlich an der Herrlichkeit und dem Triumph teilhaben können.“<sup>13</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Denken Sie über die Aussage des Propheten Joseph Smith: „Lang ziehen, kräftig ziehen, an einem Strang ziehen“ (Seite 303) nach. Was passiert, wenn man sich nicht ausreichend lang oder nicht mit genügend Kraft anstrengt? Was passiert, wenn jeder in eine andere Richtung zieht? Inwiefern können wir die Aussage des Propheten auf unsere Familie oder unsere Berufung in der Kirche beziehen?
- Lesen Sie den letzten ganzen Absatz auf Seite 304f. Warum wird unsere Last leichter, wenn wir zusammenarbeiten? (Beispiele finden Sie auf Seite 301-305.) Welche Grundsätze haben Ihnen dabei geholfen, besser in Einigkeit mit anderen zusammenzuarbeiten?
- Lesen Sie noch einmal den letzten Absatz auf Seite 305f. Welche Gefahren gehen von Selbstsucht aus? Was können wir tun, um selbstsüchtige Gefühle in uns auszumerzen? Wie fühlen Sie sich, wenn „Liebe zu Gott und Menschen“ in Ihrem Herzen vorherrscht?
- Lesen Sie noch einmal den Absatz, der unten auf Seite 307 beginnt. Inwiefern reichen Ihnen die Bande der Freundschaft

und liebenswerte Menschen in Ihrer Gemeinde oder Ihrem Zweig zum Guten? Inwiefern wirkt es sich positiv auf die Gemeinde bzw. den Zweig aus, wenn „Anteilnahme für unse- resgleichen im ganzen Leib zu verspüren“ ist?

- Lesen Sie aufmerksam den Absatz, der unten auf der Seite 308 beginnt. Warum ist es wohl unklug, von den Mitgliedern unserer Gemeinde bzw. unseres Zweiges Vollkommenheit zu erwarten? Haben Sie schon einmal erlebt, wie eine unvollkom- mene Gemeinschaft ihre einzelnen Talente und Fähigkeiten für eine gemeinsame Sache eingesetzt hat? Was war das Resultat dieser gemeinsamen Anstrengung?

*Einschlägige Schriftstellen:* Matthäus 18:19,20; Johannes 17:6-26; Mosia 18:21; 3 Nephi 11:29,30; LuB 38:24-27; Mose 7:18

### **Anmerkungen**

1. Frederick G. Williams, zitiert von Truman O. Angell, in Truman Osborn Angell, *Autobiography* 1884, Seite 14f., Archiv der Kirche
2. Hyrum Smith, zitiert in Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Band 14, Seite 1f., Archiv der Kirche
3. *History of the Church*, 1:349; aus „His- tory of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 296f., Archiv der Kirche
4. Heber C. Kimball, „Extracts from H. C. Kimball’s Journal“, *Times and Seasons*, 15. April 1845, Seite 867f.
5. Heber C. Kimball, *Deseret News*, 27. Mai 1863, Seite 377
6. Zitiert von Brigham Young, *Deseret News: Semi-Weekly*, 20. April 1867, Seite 2
7. *History of the Church*, 4:212f.; Absatz- einteilung geändert; aus einem Bericht von Joseph Smith und seinen Rat- gebern in der Ersten Präsidentschaft, 4. Oktober 1840, Nauvoo, Illinois, ver- öffentlicht in *Times and Seasons*, Oktober 1840, Seite 187
8. *History of the Church*, 4:608f.; aus „The Temple“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 2. Mai 1842, Seite 775f.; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
9. *History of the Church*, 6:70; aus einem Brief von Joseph Smith an die Heiligen, 1. November 1843 in Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. November 1843, Seite 376f.; dieser Brief ist in *History of the Church* fälschlich auf den 8. November 1843 datiert
10. *History of the Church*, 4:227, 230f.; aus einem Brief von Joseph Smith an die Zwölf Apostel, 15. Dezember 1840, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. Januar 1841, Seite 258, 260f.; dieser Brief ist in *History of the Church* fälschlich auf den 19. Oktober 1840 datiert
11. *History of the Church*, 5:65f.; aus „The Government of God“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juli 1842, Seite 858; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
12. „To the Saints of God“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Oktober 1842, Seite 951; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
13. *History of the Church*, 4:272f.; aus einem Brief von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft an die Heiligen, 15. Januar 1841, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Januar 1841, Seite 276f.



## Führung auf die Weise des Herrn

*„Ich lehre sie richtige Grundsätze  
und sie regieren sich selbst.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**W**ährend die Heiligen in Kirtland sich an die Arbeit machten und Opfer brachten, um in ihrer Mitte einen Tempel zu bauen, sahen sich die Heiligen im Kreis Jackson in Missouri schwerer Verfolgung ausgesetzt. Als nach und nach immer mehr Mitglieder der Kirche nach Missouri zogen, nahmen die Spannungen gegenüber den alteingesessenen Siedlern zu. Die Bewohner Missouris fürchteten um ihren politischen Einfluss, sie standen den ungewohnten Glaubensansichten der Kirche argwöhnisch gegenüber, und sie missbilligten die Neigung der Heiligen, untereinander Handel zu treiben. Die Ausschreitungen des Pöbels gegen die Heiligen hatten zugenommen und zwangen sie im November 1833, ihr Zuhause zu verlassen. Die Heiligen mussten den größten Teil ihres Viehs und ihrer Habseligkeiten zurücklassen und flohen nach Norden in den Kreis Clay in Missouri, wo sie eine Zeitlang Zuflucht fanden.

Der Prophet Joseph Smith, der in Kirtland lebte, war wegen der Bedrängnis der Heiligen in Missouri sehr besorgt und wollte ihnen unbedingt helfen. Im Februar 1834 offenbarte ihm der Herr, er solle eine Abteilung von Heiligen mit der Absicht zusammenstellen, nach dem Kreis Jackson zu marschieren. Diese Abteilung wurde Zionslager genannt und sollte dabei helfen, Land und Besitztümer wiederzuerlangen, die den Mitgliedern der Kirche unrechtmäßig genommen worden waren (Siehe LuB 103:21-40.) Das Lager wurde am 6. Mai 1834 offiziell gegründet und zählte schließlich über 200 Leute. Die bewaffnete und wie





*Ein Führungsbeamter im Reich des Herrn „muss mit Weisheit, Erkenntnis und Verständnis ausgestattet sein, damit er das Volk Gottes belehren und führen kann“.*

ein Armeetrupp organisierte Abteilung erreichte Mitte Juni nach einem Marsch von etwa 1500 Kilometern den Kreis Jackson.

Die Mitglieder des Lagers legten jeden Tag große Strecken zurück, oft unter drückender Hitze und mit nur unzureichender Verpflegung und schlechtem Wasser versorgt. Die enge Verbindung zwischen ihnen während des wochenlangen Marsches, einhergehend mit Ermüdung und Hunger, führte dazu, dass einige Männer miteinander stritten und den Propheten kritisierten.

Ungeachtet all der Probleme bei diesem gefährlichen und schwierigen Marsch lehrte Joseph Smith die Mitglieder des Lagers wichtige Führungsgrundsätze, indem er sie Tag für Tag anführte. Wilford Woodruff, ein Mitglied des Zionslagers und später der vierte Präsident der Kirche, hat gesagt: „Wir erlangten Erfahrung, die wir auf keine andere Weise hätten gewinnen können. Wir durften das Gesicht des Propheten sehen, wir durften 1600 Kilometer mit ihm zurücklegen und miterleben, wie der Geist Gottes auf ihn einwirkte und wie er Offenbarungen von Jesus Christus empfing und diese in Erfüllung gingen.“<sup>1</sup>

Nachdem die Abteilung in Missouri angekommen war, begannen die Verhandlungen mit der Staatsregierung, aber diese Versuche einer friedlichen Einigung scheiterten jedoch. Als der bewaffnete Konflikt unausweichlich schien, betete der Prophet um Führung und erhielt daraufhin am 22. Juni 1834 eine Offenbarung, die besagte, dass das Lager aufgelöst werden solle und darlegte, dass Zion zu dieser Zeit nicht erlöst werden könne (siehe LuB 105). Bezüglich der Teilnehmer des Lagers sagte der Herr: „Ich habe ihre Gebete vernommen und werde ihr Opfer annehmen, und es ist mir ratsam, dass sie bis hierher gebracht werden, damit ihr Glaube geprüft werden kann“ (LuB 105:19).

Das Zionslager hatte zwar seine politischen Ziele nicht erreicht, hatte jedoch nachhaltige geistige Auswirkungen. Als der Prophet im Februar 1835 das Kollegium der Zwölf Apostel und das Kollegium der Siebziger gründete, waren neun der zwölf Apostel und alle Siebziger im Zionslager mit dabeigewesen. Joseph Young, einer der ersten Siebziger, berichtete, dass der Prophet einer Gruppe dieser Brüder Folgendes erklärte: „Gott wollte nicht, dass ihr kämpft. Er könnte doch sein Reich nicht mit zwölf Männern

errichten, die für alle Völker auf der Erde das Tor zum Evangelium öffnen sollen, und mit siebzig Männern, die ihre Weisungen befolgen, wenn er diese Männer nicht aus einer Gruppe ausgesucht hätte, die bereit waren, ihr Leben hinzugeben, und die ein genauso großes Opfer gebracht haben wie Abraham.“<sup>2</sup>

Im Zionslager erhielten Brigham Young, Heber C. Kimball, Wilford Woodruff und andere die praktische Ausbildung, die sie später befähigte, die Heiligen 1839 von Missouri nach Illinois und später ins Salzseetal zu führen. Durch ihre Erlebnisse mit dem Propheten hatten diese Brüder gelernt, auf die Weise des Herrn zu führen.

## Lehren von Joseph Smith

---

### Die Führer lehren wahre Grundsätze und helfen denen, die sie führen, sich selbst zu regieren

*John Taylor, der dritte Präsident der Kirche, berichtete:* „Vor einigen Jahren fragte ein Herr, Mitglied der Regierung, Joseph Smith in meiner Anwesenheit, wie er es denn anstelle, so viele Menschen zu regieren und eine so vollkommene Ordnung zu bewahren; gleichzeitig merkte er an, dass seine Organisation dies anderswo nicht schaffe. Mr. Smith entgegnete, dass dies ganz einfach sei. ‚Wie denn?‘, entgegnete der Herr, ‚für uns ist das sehr schwierig.‘ Mr. Smith antwortete: ‚Ich lehre sie die richtigen Grundsätze und sie regieren sich selbst.‘“<sup>3</sup>

*Brigham Young, der zweite Präsident der Kirche, berichtete:* „Sehr häufig stellten Männer, die Joseph Smith und sein Volk besuchten, ihm die Frage: ‚Wie können Sie ihre Leute so leicht lenken? Es scheint, dass sie nur tun, was Sie sagen. Wie können Sie sie so leicht regieren?‘ Er sagte dann: ‚Ich regiere sie überhaupt nicht. Der Herr hat aus dem Himmel bestimmte Grundsätze offenbart, nach denen wir in diesen Letzten Tagen leben sollen. Es naht sich die Zeit, wo der Herr sein Volk von den Schlechten weg sammelt, und er wird sein Werk in Rechtschaffenheit abkürzen, und ich habe die Menschen die Grundsätze gelehrt, die er offenbart hat, und sie bemühen sich, danach zu leben, und sie lenken sich selbst.‘“<sup>4</sup>

*Als Entgegnung auf eine Anschuldigung, er trachte nach Macht, sagte Joseph Smith:* „Was nun die Macht betrifft, die ich über die Menschen habe, so möchte ich sagen, sie ergibt sich aus der Macht der Wahrheit, die in der Lehre liegt, die ich ihnen als Werkzeug in der Hand Gottes vorgetragen habe, und nicht aufgrund irgendeines Zwanges meinerseits. Habe ich es nicht einem jeden freigestellt, nicht an eine von mir verkündete Lehre zu glauben, wenn er es für richtig hielt? Warum versetzen meine Feinde nicht der Lehre einen Schlag? Das können sie nämlich nicht, denn es ist die Wahrheit, und ich fordere alle Menschen heraus, sie umzustoßen.“<sup>5</sup>

„Ein Bruder, der im Büro der *St. Louis Gazette* arbeitet, ... wollte wissen, durch welchen Grundsatz ich so viel Macht erhalten hätte. ... Ich sagte ihm, ich hätte Macht durch die Grundsätze von Wahrheit und Tugend erlangt, die auch dann noch fortbeständen, wenn ich tot und unter der Erde sei.“<sup>6</sup>

---

**Die Führungsbeamten erhalten die Weisheit, die sie benötigen, durch den Geist und erkennen an, dass sie vom Herrn gesegnet sind**

„Ein Mann Gottes aber muss mit Weisheit, Erkenntnis und Verständnis ausgestattet sein, damit er das Volk Gottes belehren und führen kann.“<sup>7</sup>

*Der Prophet schrieb an Mitglieder des Kollegiums der Zwölf und andere Priestertumsführer, die eine Mission in England erfüllten:* „Soweit mir von euren Werken berichtet wurde, kann ich sagen, dass ich vollkommen überzeugt davon bin, dass sie in Weisheit getan wurden; und ich hege keinen Zweifel daran, dass ihr vom Herrn geführt worden seid; und dies bezeugt meinem Sinn, dass ihr demütig gewesen seid und euch das Heil eurer Mitmenschen und nicht eure eigene Verherrlichung oder selbstsüchtige Interessen am Herz gelegen haben. Solange die Heiligen eine solche Gesinnung an den Tag legen, wird ihr Rat gutgeheißen und ihre Bemühungen werden mit Erfolg gekrönt werden.“

Es gibt vieles von großer Wichtigkeit, wofür ihr um Rat fragt, von dem ich jedoch glaube, dass ihr in vollkommener Weise selber zu einer Entscheidung fähig seid, denn ihr seid mit den

besonderen Umständen besser vertraut als ich es bin, und ich setze großes Vertrauen in eure gemeinsame Weisheit. ...

Geliebte Brüder, ihr müsst euch einigermaßen vorstellen können, was ich fühle, wenn ich mir das große Werk vor Augen halte, das jetzt vor sich geht, und mein Verhältnis dazu, während es sich in entfernte Länder erstreckt und Tausende sich ihm anschließen. Ich erkenne einigermaßen meine Verantwortung und wie sehr ich es nötig habe, von oben gestützt zu werden und Weisheit aus dem Himmel zu empfangen, damit ich imstande bin, dieses Volk, das jetzt ein großes Volk geworden ist, die Grundsätze der Rechtschaffenheit zu lehren und es so zu führen, dass es dem Willen des Himmels entspricht: damit sie vollkommen gemacht werden und bereit sind, dem Herrn Jesus Christus zu begegnen, wenn er in großer Herrlichkeit erscheinen wird. Kann ich mich darauf verlassen, dass ihr um meinetwillen zum himmlischen Vater betet, und auch auf die Gebete aller meiner Brüder und Schwestern in England – die ich zwar noch nicht gesehen habe, aber doch liebe –, damit ich imstande sei, allen Ränken des Satans zu entgehen, jede Schwierigkeit zu meistern und dieses Volk dahin zu bringen, dass es sich der Segnungen erfreuen kann, die den Rechtschaffenen vorbehalten sind? Das nämlich erbitte ich von euch im Namen des Herrn Jesus Christus.“<sup>8</sup>

*1833 schrieben der Prophet und andere Führer der Kirche an Mitglieder in Thompson in Ohio, um ihnen mitzuteilen, dass Bruder Salmon Gee dazu berufen wurde, über sie zu präsidieren:* „Unser geliebter Bruder Salmon ... ist von uns ordiniert worden, ... euch zu leiten und das zu lehren, was der Frömmigkeit entspricht; wir haben großes Vertrauen zu ihm und nehmen an, dass ihr es auch habt. Darum sagen wir euch, ja, nicht allein wir, sondern auch der Herr: Nehmt ihn als solchen an, wissend, dass der Herr ihn zu eurem Besten zu diesem Amt bestimmt hat, stützt ihn durch euer Gebet, und bittet beständig für ihn, er möge mit Weisheit und Verständnis in der Erkenntnis des Herrn ausgerüstet werden, damit ihr durch ihn vor bösen Geistern bewahrt bleibt, bewahrt vor allem Streit und Hader, und zunehmt an Gnade und der Erkenntnis unseres Herrn und Erretters Jesus Christus.

... Schließlich, Brüder, betet für uns, damit wir imstande seien, das Werk zu tun, zu dem wir berufen sind, sodass ihr euch der Geheimnisse Gottes erfreuen mögt, ja, einer Fülle davon.“<sup>9</sup>

*Der Prophet gab einer Gruppe von Priestertumsführern den folgenden Rat als Weisung für ihre Gespräche:* „Jeder soll zu seiner Zeit und an seinem Platz sprechen, wenn er an der Reihe ist, denn es soll in allem eine vollkommene Ordnung sein; und ... jeder ... soll sich vorher vergewissern, dass er das Thema aufhellen und nicht verdunkeln wird ...; das geschieht am besten dadurch, dass wir eifrig den Sinn und Willen des Herrn zu erforschen trachten, dessen Geist immer die Wahrheit kundtut und sichtbar macht, sodass alle, die seinen Geist besitzen, sie verstehen können.“<sup>10</sup>

„Wenn die Zwölf oder sonst welche Zeugen vor den weltlichen Vereinigungen stehen und mit der Macht und Kundgebung des Heiligen Geistes predigen, und die Leute sind erstaunt und verwirrt über die Lehre und sagen, der Mann habe einen mächtigen Vortrag, eine großartige Predigt gehalten, dann soll der Betreffende sich in Acht nehmen, dass er nicht den Ruhm sich selbst zuschreibt, sondern darauf achtet, dass er demütig bleibt und Lob und Ehre auf Gott und das Lamm zurückführt; denn durch die Macht des heiligen Priestertums und durch den Heiligen Geist haben sie die Macht, so zu reden. Was anderes bist du denn, o Mensch, als Staub? Und von wem empfangst du denn deine Macht und deine Segnungen als von Gott?“<sup>11</sup>

---

### **Die Führer im Reich des Herrn lieben diejenigen, denen sie dienen**

„Mit zunehmendem Alter ist mein Herz noch inniger mit euch verbunden. Ich bin jederzeit bereit, alles, was falsch ist, aufzugeben, denn es ist mein Wunsch, dass dieses Volk von einem tugendhaften Mann geführt werde. Ich habe eure Gedanken befreit, indem ich euch das, was Christus Jesus betrifft, habe erkennen lassen. ... In meinem Herzen gibt es nichts als gute Gefühle.“<sup>12</sup>

„Priester aller Konfessionen sind außer sich wegen mir und fragen: ‚Wie kommt es, dass dieser Schwätzer so viele Anhänger

gewinnt und sie auch noch halten kann?’ Ich antworte: Weil ich den Grundsatz der Liebe befolge. Alles, was ich der Welt zu bieten habe, ist ein gutes Herz und eine geschickte Hand.“<sup>13</sup>

*Ein paar Tage, bevor er ins Gefängnis nach Carthage ging, brachte der Prophet seine Liebe für die Heiligen zum Ausdruck: „Gott hat euch auf die Probe gestellt. Ihr seid gute Menschen; daher liebe ich euch von ganzem Herzen. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt [siehe Johannes 15:13]. Ihr habt mir in schweren Stunden zur Seite gestanden, und ich bin bereit, mein Leben zu geben, damit ihr verschont werdet.“<sup>14</sup>*

---

### **Die Führer im Reich des Herrn lehren durch ihr Beispiel und indem sie dienen**

*Als die Teilnehmer des Zionslagers von Kirtland, Ohio, nach Missouri marschierten, lernten sie dank des Umgangs mit Joseph Smith viele Führungsgrundsätze. George A. Smith, ein Teilnehmer des Zionslagers, erinnerte sich: „Der Prophet Joseph Smith hatte seinen vollen Anteil an den Anstrengungen der Reise. Er sorgte nicht nur für das Lager und präsierte darüber, sondern er ging auch die meiste Zeit zu Fuß und hatte entsprechend schmerzende und blutende Füße voller Blasen, wie sie sich ergeben, wenn man in der heißen Jahreszeit täglich vierzig bis fünfundsechzig Kilometer läuft. Aber er murrte und klagte während der ganzen Reise nicht, während die meisten sich bei ihm beschwerten über wunde Zehen, Blasen an den Füßen, zu lange Etappen, zu wenig Essen, schlechtes Brot, ranzige Butter, streng riechenden Honig, Maden im Schinken und im Käse usw. Nicht einmal ein Hund konnte einige Männer anbellern, ohne dass diese sich bei Joseph darüber beklagten. Mussten sie bei faulem Wasser lagern, gab es fast einen Aufstand. Wir waren das Zionslager, und doch beteten viele von uns nicht und waren rücksichtslos, nachlässig, unbesonnen, töricht und teuflisch, und wir bemerkten es nicht einmal. Joseph Smith musste uns ertragen und wie Kinder erziehen. Es gab aber auch viele im Lager, die niemals murrten und immer bereit waren, das zu tun, was unsere Führer wünschten.“<sup>15</sup>*



*Die folgenden Zeilen sind Auszüge aus den Aufzeichnungen des Propheten vom Mai 1834:* „Jeden Abend, bevor wir uns zur Nachtruhe zurückzogen, knieten wir beim Trompetensignal in unseren jeweiligen Zelten vor dem Herrn nieder und brachten ihm im Gebet unseren Dank dar und flehten ihn an; und beim Trompetensignal gegen vier Uhr morgens war jeder wieder auf seinen Knien vor dem Herrn, um dessen Segnungen für den neuen Tag zu erlehen.“<sup>16</sup>

27. *Mai 1834:* „Obwohl unsere Feinde ständig Drohungen ausstießen, hatten wir weder Angst, noch zögerten wir, unsere Reise fortzusetzen; denn Gott war mit uns, und seine Engel gingen vor uns her, und der Glaube unserer kleinen Gruppe war unerschütterlich. Wir wissen, dass Engel uns begleitet haben, denn wir haben sie gesehen.“<sup>17</sup>

29. *Mai 1834:* „Ich stellte fest, dass ein Teil meiner Gruppe saures Brot serviert bekam, während ich vom selben Koch gutes, süßes Brot erhalten hatte. Ich tadelte Bruder Zebedee Coltrin dafür, dass er parteiisch gewesen war, denn ich wollte, dass es meinen Brüdern genauso gut erging wie mir.“<sup>18</sup>

*John M. Chidester, ein Teilnehmer des Zionslagers, erinnerte sich:* „Das Zionslager musste auf dem Weg durch den Bundesstaat Indiana sehr üble Sumpfbgebiete durchqueren; daher mussten wir an den Wagen Seile befestigen, um sie hindurchzubringen, und der Prophet war der Erste, der sich barfuß ans Seil stellte. Das war in all den schwierigen Zeiten bezeichnend für ihn.

Wir setzten unsere Reise fort, bis wir an den Fluss Wakenda kamen; zu diesem Zeitpunkt waren wir vierzig Kilometer gereist, ohne gerastet oder gegessen zu haben. Wir waren gezwungen, über diesen Fluss überzusetzen; und am gegenüberliegenden Ufer fanden wir einen äußerst günstigen Platz für unser Lager. Der Anblick stimmte die müden und hungrigen Männer sehr zufrieden. Als wir die Stelle erreichten, verkündete uns der Prophet, er habe das Gefühl, dass wir weiterreisen sollen, übernahm die Führung und forderte die Brüder auf, ihm zu folgen.

Dies führte zu einer Spaltung im Lager. Lyman Wight und andere weigerten sich anfangs, dem Propheten zu folgen, taten





*„Der Prophet war der Erste, der sich barfuß ans Seil stellte“; erinnerte sich ein Teilnehmer des Zionslagers. „Das war in all den schwierigen Zeiten bezeichnend für ihn.“*

es aber schließlich doch. In der Folge zeigte sich, dass der Prophet inspiriert war, eine Strecke von etwa elf Kilometern weiter-zuziehen. Uns wurde später berichtet, dass etwa dreizehn Kilometer unterhalb der Stelle, wo wir den Fluss durchquert hatten, eine Truppe zusammengezogen worden war, um uns in jener Nacht zu überfallen.“<sup>19</sup>

*Während des Marsches des Zionslagers murrten einige Teilnehmer und beschwerten sich. Der Prophet wies die Betroffenen zurecht und warnte sie, dass Unheil über sie kommen werde, wenn sie nicht umkehrten. Einige nahmen seinen Rat an, andere taten dies jedoch nicht. Bald darauf brach die Cholera aus, und einige der Teilnehmer des Lagers starben. Orson Hyde, der später im Kollegium der Zwölf Apostel diente, erinnerte sich: „Hat sich der Prophet nicht mehr um das Wohlergehen des Lagers gesorgt? Hat er sich in seinen Gefühlen von seinen Freunden entfremdet, als sie gezüchtigt wurden und Drangsal durchmachen mussten? Ist er zu ihrem Feind geworden, weil er harte*

Worte gegen sie ausgesprochen hatte? Nein! Sein Herz schmolz vor Mitleid – seine Brust schwoll von Liebe, Mitgefühl und Güte; und mit dem Eifer, der einem treu ergebenen Freund in der Stunde der Gefahr ansteht, versorgte und segnete er persönlich die Kranken und Sterbenden und half mit, die Toten zu begraben. Jede seiner Taten während dieser schweren Prüfung bestärkte bei den Männern im Lager die Gewissheit, dass er sie trotz all ihrer Fehler dennoch liebte.“<sup>20</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie den zweiten Absatz auf Seite 314. Welche Stärken erkennen Sie in den Führungsmethoden Joseph Smiths? Wie reagieren wohl die meisten Menschen auf diese Art von Führung?
- Lesen Sie noch einmal die Stelle, wo der Prophet erklärt, dass man als Führungsbeamter Weisheit durch den Geist erlangen muss (Seite 315ff.). Was kann einem Führungsbeamten dabei helfen, die Weisheit zu erlangen, die er braucht?
- Lesen Sie den vorletzten Absatz auf Seite 315 ganz durch. Warum sind Demut und Selbstlosigkeit unerlässliche Eigenschaften für einen Führungsbeamten? Welche anderen Eigenschaften sollte ein Führungsbeamter Ihrer Meinung nach noch haben?
- Joseph Smith sprach öffentlich über seine Liebe und die liebevollen Gefühle, die er für die Heiligen hegte (Seite 317). Wie erkennen Sie, dass ein Führungsbeamter Sie aufrichtig lieb hat? Inwiefern sind Sie durch die liebevolle Zuneigung eines Führungsbeamten gesegnet worden?
- Lesen Sie aufmerksam den Bericht über das Zionslager auf den Seiten 311ff. und 318ff. Welche Führungseigenschaften hat der Prophet hier an den Tag gelegt?
- Überlegen Sie, welche Führungspositionen Sie in Ihrer Familie, der Kirche, Ihrem Beruf, der Schule, dem Gemeinwesen oder

anderswo haben. Überlegen Sie, was Sie tun können, um Joseph Smiths Beispiel zu folgen.

**Einschlägige Schriftstellen:** Exodus 18:13-26; Sprichwörter 29:2; Matthäus 20:25-28; Alma 1:26; LuB 107:99,100

## Anmerkungen

1. Wilford Woodruff, *Deseret News: Semi-Weekly*, 21. Dezember 1869, Seite 1
2. Zitiert von Joseph Young Sr., in *History of the Church*, 2:182, Fußnote; von Joseph Young Sr., *History of the Organization of the Seventies*, 1878, Seite 14
3. John Taylor, „The Organization of the Church“, *Millennial Star*, 15. November 1851, Seite 339
4. Brigham Young, *Deseret News: Semi-Weekly*, 7. Juni 1870, Seite 3
5. *History of the Church*, 6:273; aus einer Rede von Joseph Smith am 24. März 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
6. *History of the Church*, 6:343; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith, 25. April 1844, Nauvoo, Illinois
7. *History of the Church*, 5:426; aus einer Rede von Joseph Smith am 11. Juni 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards
8. *History of the Church*, 4:228ff.; aus einem Brief von Joseph Smith an die Zwölf Apostel, 15. Dezember 1840, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. Januar 1841, Seite 259f.; dieser Brief ist in *History of the Church* fälschlich auf den 19. Oktober 1840 datiert
9. Brief von Joseph Smith und anderen an Mitglieder der Kirche in Thompson, Ohio, 6. Februar 1833, Kirtland, Ohio; Briefe Bd. 1, 1829–1835, Seite 25f., Joseph-Smith-Sammlung, Archiv der Kirche
10. *History of the Church*, 2:370; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith, 15. Januar 1836, Kirtland, Ohio
11. *History of the Church*, 3:384; aus einer Rede von Joseph Smith am 2. Juli 1839 in Montrose, Iowa; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards
12. *History of the Church*, 6:412; aus einer Rede von Joseph Smith am 26. Mai 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock
13. *History of the Church*, 5:498; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Juli 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
14. *History of the Church*, 6:500; aus einer Rede von Joseph Smith am 18. Juni 1844 in Nauvoo, Illinois. Bei der Zusammenstellung von *History of the Church* wurden mündliche Berichte mehrerer Augenzeugen zu einem Bericht über die Rede zusammengefasst.
15. George A. Smith, „History of George Albert Smith by Himself“, Seite 30, George Albert Smith, Papers, 1834–1875, Archiv der Kirche
16. *History of the Church*, 2:64f.; aus Heber C. Kimball, „Elder Kimball's Journal“, *Times and Seasons*, 15. Januar 1845, Seite 771
17. *History of the Church*, 2:73; aus Heber C. Kimball, „Elder Kimball's Journal“, *Times and Seasons*, 15. Januar 1845, Seite 772
18. *History of the Church*, 2:75; aus George A. Smith, „History of George Albert Smith by Himself“, Seite 17, George Albert Smith, Papers, 1834–1875, Archiv der Kirche
19. John M. Chidester, aus „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 1. März 1892, Seite 151
20. Orson Hyde, *Deseret News*, 30. Juli 1853, Seite 66



## Wahrheiten aus den Gleichnissen des Erretters in Matthäus 13

*„Die Wagenräder des Reiches drehen sich noch immer, angetrieben von Jehovas mächtigem Arm; und trotz allem Widerstand werden Sie sich weiterdrehen, bis seine Worte alle erfüllt sind.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**A**ls sich der Bau des Kirtland-Tempels dem Ende näherte, begannen Joseph Smith und die Heiligen damit, sich auf die großen Segnungen vorzubereiten, die sie dort empfangen sollten. Um den Brüdern zu helfen, sich auf die Tempelweihe vorzubereiten, begann im November 1835 eine Studienzeit in der Schule der Ältesten. Diese Schule war im Jahr 1834 als Fortsetzung der früheren Schule der Propheten eingerichtet worden.

Unter anderem studierten Joseph Smith und die anderen Brüder dort Hebräisch, die Sprache, in der der größte Teil des Alten Testaments ursprünglich verfasst wurde. Aus dem Tagebuch des Propheten über diese Zeit können wir entnehmen, dass er fast jeden Tag Hebräisch studierte, oft viele Stunden am Tag. Seine Einträge enthalten oft Sätze wie „Den ganzen Tag damit verbracht, Hebräisch zu lesen“ oder „Schule besucht und Hebräisch gelesen.“<sup>1</sup> Am 19. Januar 1836 schrieb er: „Verbrachte den Tag in der Schule. Der Herr segnete uns in unseren Studien. Heute begannen wir mit großem Erfolg, in unseren hebräischen Bibeln zu lesen. Es scheint, als ob uns der Herr auf wunderbare Weise unseren Sinn öffnet, sodass wir sein Wort in der ursprünglichen Sprache verstehen“.<sup>2</sup> „Besuchte die Schule und las und übersetzte mit meiner Klasse wie gewöhnlich. Meine Seele erfreut sich daran, das Wort des Herrn in der ursprünglichen Sprache zu lesen“.<sup>3</sup>



*Der Prophet Joseph Smith belehrt eine Gruppe von Brüdern, unter ihnen Brigham Young (links). Brigham Young sagte, dass der Prophet „die heiligen Schriften nehmen und sie so klar und einfach darlegen konnte, dass jeder sie verstehen konnte“.*

Joseph Smiths Erlebnis in der Schule der Ältesten ist nur ein Hinweis darauf, wie sehr er die heiligen Schriften liebte. Er studierte die Schriften mit allem Eifer und fand darin sein Leben lang Trost, Erkenntnis und Inspiration. Bezeichnenderweise war es eine Stelle aus der Bibel, die ihn veranlasste, nach Weisheit von Gott zu trachten, worauf er die erste Vision empfing, als er erst 14 Jahre alt war (siehe Jakobus 1:5).

Die schriftlichen Ausführungen des Propheten und seine Predigten sind voll von Zitaten und Auslegungen der Schrift, weil er die Schriften so intensiv studiert hatte, dass sie Teil seines Denkens wurden. In seinen Belehrungen zitierte er Schriftstellen, bezog sich auf sie, umschrieb sie und benutzte sie als Grundlage für seine Predigten. Im April 1844 erklärte er: „Ich kenne die Schriften und verstehe sie.“<sup>4</sup>

Seine außerordentliche Kenntnis der heiligen Schriften erlaubte ihm, sie mit großer Macht und Klarheit zu lehren und auszulegen, und viele, die ihn reden hörten, erzählten von dieser Fähigkeit. Präsident Brigham Young erzählte, dass der Prophet „die heiligen Schriften nehmen und sie so klar und einfach darlegen konnte, dass jeder sie verstehen konnte.“<sup>5</sup>

Wandle Mace erinnerte sich: „Ich habe, wie viele andere, dem Propheten Joseph Smith öffentlich und privat, bei Sonnenschein und bei Regen zugehört, wenn er auf dem Podium stand und lehrte. Und ich habe ihn bei uns zu Hause und in seinem Haus erlebt ... und ich weiß, dass niemand die heiligen Schriften so darlegen kann, sie dem Verständnis so weit und so klar öffnen kann, dass niemand deren Bedeutung missverstehen kann, wenn er nicht von Gott unterwiesen worden ist.“

Manchmal fühlte ich mich beschämt, weil ich das, was so klar erschien, wenn er die Schriften erklärte, nicht gesehen hatte, obwohl ich mich schon von Kindheit an so intensiv damit befasst hatte. Doch er drehte sozusagen den Schlüssel und die Tür der Erkenntnis sprang weit auf und offenbarte kostbare Grundsätze, sowohl neue als auch altbekannte.“<sup>6</sup>

Wie gut der Prophet die heiligen Schriften kannte, wird im folgenden Brief offenbar, in dem er die Gleichnisse des Herrn in Matthäus 13 prophetisch auslegt. Er lehrte, dass diese Gleichnisse

die Errichtung der Kirche zu Zeiten Jesu und ihr wunderbares Wachstum und ihre Bestimmung in den Letzten Tagen beschreiben.

## Lehren von Joseph Smith

---

**Der Erretter lehrte in Gleichnissen, sodass diejenigen, die seinen Lehren glaubten, mehr Licht empfangen konnten, während diejenigen, die seine Lehren verwarfen, das Licht verloren, das sie hatten**

„Da kamen die Jünger [zum Herrn] und sagten: Warum redest du zu ihnen in Gleichnissen? [Ich möchte hier bemerken, dass das persönliche Fürwort „ihnen“ sich auf die Menschenmenge bezieht.] Er antwortete: *Euch* ist es gegeben, die Geheimnisse des Himmelreichs zu erkennen; *ihnen* aber [das heißt denen, die nicht glauben] ist es nicht gegeben. Denn wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss haben, wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.‘ [Matthäus 13:10-12.]

Wir lernen aus diesen Worten, dass diejenigen, die schon vorher nach einem Messias, der gemäß dem Zeugnis der Propheten kommen sollte, ausschauten und dann, zu der betreffenden Zeit, tatsächlich auf ihn warteten, infolge ihres Unglaubens nicht genügend Erkenntnis hatten, um ihn als ihren Erretter wahrzunehmen. Da er aber wirklich der Messias war, mussten Sie demnach enttäuscht sein und jeden Rest von Erkenntnis verlieren, oder es wurde ihnen alles Licht, alles Verständnis und aller Glaube weggenommen, die sie zu diesem Thema besessen hatten. Wer daher das hellere Licht nicht empfangen will, dem muss alles Licht weggenommen werden, das er hat. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß muss dann die Finsternis sein! ‚Deshalb rede ich‘, spricht der Erretter, ‚zu ihnen in Gleichnissen, weil sie sehen und doch nicht sehen, weil sie hören und doch nicht hören und nichts verstehen. An ihnen erfüllt sich die Weissagung Jesajas: Hören sollt ihr, hören, aber nicht verstehen; sehen sollt ihr, sehen, aber nicht erkennen.‘ [Matthäus 13:13,14.]



Nun entdecken wir die eigentlichen Gründe, warum sie den Messias nicht empfangen wollten, – dieser Prophet [Jesaja] legt sie uns dar: Sie verstanden nicht oder wollten nicht verstehen, und mit sehenden Augen sahen sie und erkannten es nicht. ‚Denn das Herz dieses Volkes ist hart geworden, und mit ihren Ohren hören sie nur schwer, und ihre Augen halten sie geschlossen, damit sie mit ihren Augen nicht sehen und mit ihren Ohren nicht hören, damit sie mit ihrem Herzen nicht zur Einsicht kommen, damit sie sich nicht bekehren und ich sie nicht heile.‘ [Matthäus 13:15.] Aber was sagt er zu seinen Jüngern? ‚Ihr aber seid selig, denn eure Augen sehen und eure Ohren hören. Amen, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben sich danach geseht zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.‘ [Matthäus 13:16,17.]

Hier machen wir wieder eine Anmerkung, denn wir finden, dass die Jünger grundsätzlich deswegen selig genannt werden, weil es ihnen gestattet war, mit ihren Augen zu sehen und mit ihren Ohren zu hören, und dass die Verdammnis, die auf der Menschenmenge lastete, die seine Rede nicht annahm, sich daraus ergab, dass sie nicht willens waren, mit ihren Augen zu sehen und mit ihren Ohren zu hören; nicht etwa, weil sie das nicht konnten und nicht das Recht gehabt hätten, zu sehen und zu hören, sondern weil ihr Herz von Übeltun und Gräuel erfüllt war. ‚Eure Väter schon, und nun auch ihr!‘ [Apostelgeschichte 7:51.] Der Prophet, der vorhersah, dass sie ihr Herz auf diese Weise verhärten würden, verkündete es ganz klar, und hierin liegt die Verdammnis der Welt: dass in die Welt Licht gekommen ist, und die Menschen lieben die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke sind böse. Der Erretter lehrt das so deutlich, dass der Wanderer es gar nicht missverstehen kann.

... Die Menschen haben die Gewohnheit, wenn ihnen von den Knechten Gottes die Wahrheit dargelegt wird, dass sie sagen: Alles ist Geheimnis, es wird in Gleichnissen gesprochen, und darum soll es gar nicht verstanden werden. Es stimmt, sie sehen und sehen doch nicht, aber niemand ist so blind wie derjenige,



der nicht sehen will. Und obgleich der Erretter dieses Gleichnis Menschen dieser Art gab, legte er es doch seinen Jüngern deutlich aus, und wir haben fürwahr Grund, vor dem Gott unserer Väter demütig zu sein, dass er uns dies in geschriebener Form hinterlassen hat, so klar und deutlich, dass die Ballspriester mit all ihren Anstrengungen und ihrem vereinten Einfluss doch nicht die Macht haben, uns die Augen zu blenden und den Verstand zu verfinstern, wenn wir nur unsere Augen einen Moment lang öffnen und unvoreingenommen lesen.“<sup>47</sup>

---

**Das Gleichnis vom Sämann erläutert, wie sich das Predigen des Evangeliums auswirken kann; es zeigt auch, dass der Erretter sein Reich in der Mitte der Zeiten errichtet hat**

„Zu der Zeit, als der Erretter diese schönen Worte und Gleichnisse, die [in Matthäus 13] enthalten sind, sprach, sehen wir ihn in einem Schiff sitzen, und zwar wegen der Menschenmenge, die sich zu ihm drängte, um seine Worte zu hören; und er fing an, sie zu lehren und sagte:

„Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg, und die Vögel kamen und fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen, und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat. Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach. Wer Ohren hat, der höre!“ [Matthäus 13:3-9] ...

Hört euch nun die Deutung des Gleichnisses vom Sämann an: ‚Immer wenn ein Mensch das Wort vom Reich hört und es nicht versteht, kommt der Böse und nimmt alles weg, was diesem Menschen ins Herz gesät wurde;‘ (man beachte den Ausdruck: was gesät wurde, also schon vorhanden ist in seinem Herzen) ‚hier ist der Samen auf den Weg gefallen.‘ [Matthäus 13:19.] Menschen, die keinen Grundsatz der Rechtschaffenheit in sich tragen und deren Herz von Übeltun erfüllt ist und die kein Verlangen nach den Grundsätzen der Wahrheit haben, verstehen das



*„Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg. ... Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht.“*

Wort der Wahrheit nicht, wenn sie es hören. Der Teufel nimmt ihnen das Wort der Wahrheit aus dem Herzen weg, weil in ihnen kein Verlangen nach Rechtschaffenheit vorhanden ist.

„Auf felsigen Boden ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort hört und sofort freudig aufnimmt, aber keine Wurzeln hat, sondern unbeständig ist; sobald er um des Wortes willen bedrängt oder verfolgt wird, kommt er zu Fall. In die Dornen ist

der Samen bei dem gefallen, der das Wort zwar hört, aber dann ersticken es die Sorgen dieser Welt und der trügerische Reichtum, und es bringt keine Frucht. Auf guten Boden ist der Samen bei dem gesät, der das Wort hört und es auch versteht; er bringt dann Frucht, hundertfach oder sechzigfach oder dreißigfach. [Matthäus 13:20-23.]

So deutet der Erretter selbst seinen Jüngern das Gleichnis, das er vorgebracht hat, und lässt kein Geheimnis und keine Finsternis in denen, die fest an seine Worte glauben.

Wir ziehen also folgenden Schluss: Der wahre Grund, warum die Menge – oder die Welt, wie der Erretter sie bezeichnete – die Deutung seiner Gleichnisse nicht zu hören bekam, war ihr Unglaube. Er sagt: Euch (und damit spricht er seine Jünger an) ist es gegeben, die Geheimnisse des Gottesreiches zu verstehen [siehe Matthäus 13:11]. Und warum? Weil sie an ihn glaubten und auf ihn vertrauten. Dieses Gleichnis wurde erzählt, um die Wirkung zu zeigen, die entsteht, wenn das Wort gepredigt wird; und wir glauben, dass es einen direkten Hinweis auf den Beginn oder die Errichtung des Reiches in jener Zeit enthält. Darum wollen wir seine Reden über dieses Reich noch weiter verfolgen – von jener Zeit an bis zum Ende der Welt.“<sup>8</sup>

---

**Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen lehrt uns, dass die Rechtschaffenen und die Schlechten miteinander wachsen werden bis zum Ende der Welt, wenn die Rechtschaffenen gesammelt und die Schlechten ins Feuer geworfen werden**

„Jesus erzählte ihnen noch ein anderes Gleichnis (und dieses Gleichnis enthält ebenfalls einen Hinweis auf die Errichtung des Reiches zu jener Zeit): Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während nun die Leute schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen und ging wieder weg. Als die Saat aufging und sich die Ähren bildeten, kam auch das Unkraut zum Vorschein. Da gingen die Knechte zu dem Gutsherrn und sagten: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut? Er antwortete: Das hat ein Feind von

mir getan. Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen und es ausreißen? Er entgegnete: Nein, sonst reißt ihr zusammen mit dem Unkraut auch den Weizen aus. Lasst beides wachsen bis zur Ernte. Wenn dann die Zeit der Ernte da ist, werde ich den Arbeitern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune.' [Matthäus 13:24-30.]

Aus diesem Gleichnis lernen wir nicht nur von der Errichtung des Reiches in den Tagen des Erretters, dargestellt durch den guten Samen, der Frucht bringt, sondern auch von den Verfälschungen in der Kirche, dargestellt durch das Unkraut, das der Feind säte; seine Jünger wollten es gerne ausreißen oder die Kirche gesäubert haben, wenn sich der Erretter ihren Ansichten zugeneigt hätte. Er aber, der alles weiß, sagt: So nicht! Womit er sagen will: Eure Ansichten sind nicht richtig, die Kirche ist noch im Kindesalter, und wenn ihr diesen übereilten Schritt tut, werdet ihr den Weizen, oder die Kirche, zusammen mit dem Unkraut vernichten. Darum ist es besser, sie miteinander wachsen zu lassen bis zur Ernte oder bis zum Ende der Welt, womit die Vernichtung der Schlechten gemeint ist, die noch nicht eingetreten ist. ...

„Und seine Jünger kamen zu ihm und sagten: Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker. Er antwortete: Der Mann, der den guten Samen sät, ist der Menschensohn; der Acker ist die Welt; der gute Samen, das sind die Söhne des Reiches; das Unkraut sind die Söhne des Bösen.“ [Matthäus 13:36-38.]

Der Leser möge den Ausdruck beachten – ‚der Acker ist die Welt; ... das Unkraut sind die Söhne des Bösen; der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Welt‘ [merken Sie sich diesen Ausdruck gut – *das Ende der Welt*]; die Arbeiter bei dieser Ernte sind die Engel.‘ [Matthäus 13:38,39.]

Es gibt einfach keinen rechten Grund dafür, dass jemand sagt, dies sei nur symbolisch, oder es sei nicht so gemeint, wie es dort steht. Denn der Herr erklärt ja jetzt, was er zuvor als Gleichnis erzählt hat, und gemäß seinen Worten besteht das Ende der Welt in der Vernichtung der Bösen. Ernte und Ende der Welt weisen direkt auf das Menschengeschlecht in den Letzten Tagen hin und nicht auf die Erde, wie manche meinen; vielmehr auf das, was

dem Kommen des Menschensohnes vorangeht, auf die Wiederherstellung von allem, die Gott von jeher durch den Mund seiner heiligen Propheten verkündet hat. Und die Engel werden etwas in diesem großen Werk zu tun haben, denn sie sind die Arbeiter bei der Ernte.

„Wie nun das Unkraut aufgesammelt und im Feuer verbrannt wird, so wird es auch am Ende der Welt sein“ [Matthäus 13:40], das heißt, die Knechte Gottes gehen aus und warnen die Nationen, sowohl die Priester als auch das Volk, und sie werden ihr Herz verhärtet und das Licht der Wahrheit verwerfen, und die Ersteren werden den Schlägen des Satans überantwortet, und das Gesetz und das Zeugnis werden verschlossen, ... und so bleiben sie im Finstern und werden dem Tag des Brennens übergeben. So sind sie durch ihr Glaubensbekenntnis gebunden, und ihre Fesseln sind durch ihre Priester stark gemacht worden; und sie sind bereit, die Worte des Erretters zu erfüllen: „Der Menschensohn wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere verführt und Gottes Gesetz übertreten haben, und werden sie in den Ofen werfen, in dem das Feuer brennt. Dort werden sie heulen und mit den Zähnen knirschen.“ [Matthäus 13:41,42.]

Demnach wird das Werk des Einsammelns des Weizens in Scheunen oder Speicher vor sich gehen, während das Unkraut zu Bündeln gebunden und für den Tag des Brennens hergerichtet wird; nach dem Tag des Brennens aber „werden die Gerechten im Reich ihres Vaters wie die Sonne leuchten. Wer Ohren hat, der höre!“ [Matthäus 13:43.]“<sup>9</sup>

---

**Das Gleichnis vom Senfkorn lehrt uns, dass sich die Kirche und das Reich Gottes, errichtet in diesen Letzten Tagen, über die ganze Erde verbreiten werden**

„Und ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor – mit einem Hinweis auf das Reich, das kurz vor oder eben zur Zeit der Ernte errichtet werden sollte, und das wie folgt lautet: „Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als alle anderen

Gewächse und wird zu einem Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.‘ [Matthäus 13.31,17.] Wir können also klar erkennen, dass dieses Symbol die Kirche darstellen soll, die in den Letzten Tagen hervorkommt. Es wird also mit dem Himmelreich verglichen. Was ist nun wie dieses Senfkorn?

Nehmen wir das Buch Mormon, das ein Mann in seinem Acker verbarg; er sicherte es durch seinen Glauben, damit es in den Letzten Tagen – oder zur rechten Zeit – hervorkomme. Betrachten wir, wie es aus der Erde hervorkommt, und es wird wirklich als das kleinste unter allen Samenkörnern angesehen; aber siehe, es treibt aus, wächst hoch empor mit erhabenen Zweigen und göttlicher Würde, bis es, wie das Senfkorn, größer ist als die anderen Gewächse. Es ist die Wahrheit, und es hat gesprosst und ist aus der Erde hervorgekommen, und Rechtschaffenheit fängt an vom Himmel herabzublicken [siehe Psalm 85:12; Mose 7:62], und Gott sendet seine Mächte, Gaben und Engel hernieder, dass sie in seinen Zweigen nisten.

Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn. Siehe, ist es also nicht das Himmelreich, das sein Haupt in den Letzten Tagen erhebt mit der Würde seines Gottes, ja, die Kirche der Heiligen der Letzten Tage, wie ein unverwandelbarer, unverschiebbarer Fels inmitten der mächtigen Tiefe, ausgesetzt den wütenden Stürmen des Satans, hat aber bisher standgehalten und trotz noch immer den sich türmenden Wellen der Feindseligkeit, die getrieben werden von den stürmischen Winden, die Schiffe versenken, und die, heute wie früher, mit schrecklicher Gicht gegen seine triumphierenden Planken prallen, mit verdoppelter Wut aufgepeitscht vom Feind aller Rechtschaffenheit? ...

Die Wolken der Finsternis sind lange wie riesige Wellen gegen den unverrückbaren Fels der Kirche der Heiligen der Letzten Tage geschlagen; und trotz all dem reckt doch das Senfkorn seine erhabenen Zweige immer höher hinauf und breitet sich immer weiter aus; und die Wagenräder des Reiches drehen sich noch immer, angetrieben von Jehovas mächtigem Arm; und trotz allem Widerstand werden sie sich weiterdrehen, bis seine Worte alle erfüllt sind.“<sup>10</sup>



*Die Kirche ist „wie ein unverwandelbarer, unverrückbarer Fels inmitten der mächtigen Tiefe, ausgesetzt den wütenden Stürmen des Satans, hat aber bisher standgehalten“.*

---

**Das Zeugnis der drei Zeugen und die neuzeitlichen heiligen Schriften sind wie der Sauerteig, der unter das Mehl gemischt wurde; das Gleichnis vom Fischnetz handelt von der weltweiten Sammlung**

„Und er erzählte ihnen noch ein Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte, bis das Ganze durchsäuert war.“ [Matthäus 13:33.] Man möge zur Kenntnis nehmen, dass die Kirche der Heiligen der Letzten Tage ihren Anfang genommen hat mit ein wenig Sauerteig, der in drei Zeugen getan wurde. Siehe, wie sehr gleicht dies doch dem Gleichnis! Schnell durchsäuert es die Masse, sodass sie bald ganz durchsäuert sein wird. ...

„Weiter ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Netz, das man ins Meer warf, um Fische aller Art zu fangen. Als es voll war,

zogen es die Fischer ans Ufer; sie setzten sich, lasen die guten Fische aus und legten sie in Körbe, die schlechten aber warfen sie weg.‘ [Matthäus 13:47,48.] Um Arbeit nach diesem Muster zu sehen, betrachte man die Nachkommen Josefs, die das Evangelium wie ein Netz über die Erde werfen und alle Arten fangen, damit die Guten in die Körbe errettet werden können, die zu diesem Zweck bereitet worden sind, und die Engel werden sich um die Schlechten kümmern. ‚So wird es auch am Ende der Welt sein: Die Engel werden kommen und die Bösen von den Gerechten trennen und in den Ofen werfen, in dem das Feuer brennt. Dort werden sie heulen und mit den Zähnen knirschen.‘ Jesus sagte zu ihnen: ‚Habt ihr das alles verstanden? Sie antworteten: Ja.‘ [Matthäus 13:49-51.] Wir sagen auch: Ja, Herr, und tun gut daran, zu sagen: Ja, Herr; denn das ist so klar und herrlich, dass jeder Heilige in den Letzten Tagen darauf mit einem kräftigen Amen antworten muss.

‚Da sagte er zu ihnen: Jeder Schriftgelehrte also, der ein Jünger des Himmelreichs geworden ist, gleicht einem Hausherrn, der aus seinem reichen Vorrat Neues und Altes hervorholt.‘ [Matthäus 13:52.]

Um ein Werk nach diesem Beispiel zu sehen, betrachte man das Buch Mormon, das aus dem reichen Vorrat des Herzens gekommen ist. Ebenso die Bündnisse, die den Heiligen der Letzten Tage gegeben sind [das Buch Lehre und Bündnisse], auch die Übersetzung der Bibel – auf diese Weise aus dem Herzen Neues und Altes hervorholend, auf diese Weise dem großen Trog Mehl entsprechend, der durch eine Offenbarung von Jesus Christus und durch den Dienst von Engeln geläutert wird, die dieses Werk in den Letzten Tagen schon begonnen haben, das dem Sauerteig entspricht, der dann das Ganze durchsäuert. Amen.“<sup>11</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII



- Lesen Sie noch einmal Seite 323 und 325 durch. Was können wir aus Joseph Smiths Beispiel für unser eigenes Schriftstudium lernen?
- Schauen Sie sich noch einmal Joseph Smiths Erklärung an, warum der Erretter manchmal in Gleichnissen lehrte (Seite 326f.). Was bedeutet Ihrer Meinung nach, mit unseren Augen zu sehen und mit unseren Ohren zu hören, wenn wir die Evangeliumswahrheiten lernen? Warum wird uns wohl Licht weggenommen, wenn wir nicht bereit sind, mehr Licht zu empfangen? Denken Sie darüber nach, was Sie tun müssen, um mehr Evangeliumslicht zu empfangen.
- Lesen Sie das Gleichnis vom Sämann (Seite 328-330). In diesem Gleichnis zeigt der Erretter auf, dass dieselbe Evangeliumsbotschaft unterschiedliche Auswirkungen haben kann, je nachdem, wie sie aufgenommen wird. Warum kann das Wort Gottes in Menschen, „deren Herz von Übeltun erfüllt ist“, nicht gedeihen? Warum veranlassen Bedrängnisse oder Verfolgung manche Menschen, das Wort Gottes zu verwerfen? Wie könnten „die Sorgen dieser Welt“ und „der trügerische Reichtum“ das Wort in uns ersticken?
- Wie können wir dafür sorgen, dass unser „Boden“ gut ist, wenn das Wort in uns gepflanzt wird? Wie können Eltern ihren Kindern helfen, ihr Herz darauf vorzubereiten, das Wort zu empfangen?
- Im Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen (Seite 330-332) stellt der Weizen die Rechtschaffenen oder die „Söhne des Reiches“ dar. Das Unkraut stellt die „Söhne des Bösen“ dar. Wie können wir glaubenstreu bleiben, obwohl es dem Unkraut gestattet ist, mit dem Weizen zu wachsen? Inwieweit hilft Ihnen Lehre und Bündnisse 86:1-7, dieses Gleichnis zu verstehen?
- Inwieweit ist die Kirche heute wie der heranwachsende Baum im Gleichnis vom Senfkorn? (Beispiele finden Sie auf Seite 332f.)
- Gehen Sie noch einmal Seite 334f. durch. Beachten Sie, dass Sauerteig den Brotteig gehen lässt und somit anhebt. Inwiefern sind die neuzeitlichen heiligen Schriften wie Sauerteig für die

Kirche? Inwiefern sind sie für Sie persönlich wie Sauerteig? Inwiefern sind die neuzeitlichen heiligen Schriften wie ein Schatz aus Neuem und Altem?

- Warum ist es Ihrer Meinung nach bedeutsam, dass im Gleichnis vom Evangeliumnetz (Seite 334) mit dem Netz Fische aller Art gefangen werden? Wie erfüllt sich dieses Gleichnis heute?

*Einschlägige Schriftstellen:* Lukas 8:4-18; Alma 12:9-11; LuB 86:1-11; 101:63-68

### **Anmerkungen**

1. *History of the Church*, 2:326, 387; aus Tagebucheinträgen von Joseph Smith, 7. Dezember 1835 sowie 29. Januar 1836, Kirtland, Ohio
2. *History of the Church*, 2:376; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith, 19. Januar 1836, Kirtland, Ohio
3. *History of the Church*, 2:396; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith, 17. Februar 1836, Kirtland, Ohio
4. *History of the Church*, 6:314; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton
5. Brigham Young, *Deseret News*, 30. Dezember 1857, Seite 340
6. Wandle Mace, Autobiografie, ca. 1890, Seite 45, Archiv der Kirche
7. *History of the Church*, 2:265f.; die erste, die dritte und die vierte Wortgruppe in Klammern im ersten Absatz im Original; aus einem Brief von Joseph Smith an die Ältesten der Kirche, Dezember 1835, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, Dezember 1835, Seite 225f.
8. *History of the Church*, 2:264-267; Absatzenteilung geändert; aus einem Brief von Joseph Smith an die Ältesten der Kirche, Dezember 1835, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, Dezember 1835, Seite 225f.
9. *History of the Church*, 2:267, 271; die erste, die erste vierte Wortgruppe in Klammern im ersten Absatz im Original; Absatzenteilung geändert; aus einem Brief von Joseph Smith an die Ältesten der Kirche, Dezember 1835, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, Dezember 1835, Seite 225-229
10. *History of the Church*, 2:268, 270; Wort in Klammern im dritten Absatz im Original; aus einem Brief von Joseph Smith an die Ältesten der Kirche, Dezember 1835, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, Dezember 1835, Seite 227f. Auf Seite XVI finden Sie Näheres dazu, welche Änderungen es am offiziellen Namen der Kirche gegeben hat.
11. *History of the Church*, 2:270, 272; Absatzenteilung geändert; aus einem Brief von Joseph Smith an die Ältesten der Kirche, Dezember 1835, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, Dezember 1835, Seite 228f.



*„Eine weitere große und herrliche Vision [wurde uns plötzlich] eröffnet,  
denn der Prophet Elija, der in den Himmel aufgenommen wurde,  
ohne den Tod zu schmecken, stand vor uns.“*



## Elija und die Wiederherstellung der Schlüssel der Siegelung

*„Wie soll denn Gott dieser Generation zu Hilfe kommen?  
Er wird den Propheten Elija senden.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**I**m Frühjahr des Jahres 1836, nach drei Jahren Arbeit und Opfer, sahen die Heiligen in Kirtland endlich ihren schönen Tempel, den ersten in dieser Evangeliumszeit, vollendet. Am Sonntag, den 27. März, versammelten sich anlässlich des Weihungsgottesdienstes mehr als 900 Menschen in der Kapelle und im Vorraum des Tempels. Viele andere, die keinen Platz mehr fanden, versammelten sich in einer nahe gelegenen Schule, während weitere draußen durch die geöffneten Fenster des Tempels zuhörten. Der Prophet selbst half den Gläubigen, die Sitzplätze einzunehmen.

Die Versammlung hörte eine Ansprache von Sidney Rigdon, einem Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, und sang dann gemeinsam „O Fülle des Heiles“ und „Adam-on-di-Ahman“ von William W. Phelps. Dann erhob sich Joseph Smith, um das Weihungsgebet zu sprechen, das er durch Offenbarung empfangen hatte. Im Gebet beschrieb er viele der bemerkenswerten Segnungen, die denjenigen zuteil werden, die würdig zu Gottes Tempel kommen (siehe LuB 109). Der Chor sang „Der Geist aus den Höhen“, worauf sich die Versammelten erhoben und gemeinsam den Hosianna-Ruf erschallen ließen, und zwar „mit solcher Macht, dass sie beinahe ausreichend schien, das Dach vom Gebäude abzuheben.“<sup>1</sup>

„Lass dein Haus von deiner Herrlichkeit erfüllt sein wie vom Brausen eines mächtigen Windes“ sagte der Prophet im Weihungs-

gebet (LuB 109:37). Dies wurde buchstäblich erfüllt, denn viele Heilige bezeugten die Anwesenheit von himmlischen Wesen während des Weihungsgottesdienstes. Eliza R. Snow erinnerte sich: „Die Zeremonien dieser Weihung können wohl erzählt werden, aber keine irdische Sprache vermag die himmlischen Kundgebungen dieses denkwürdigen Tages zu beschreiben. Einigen der Anwesenden erschienen Engel, während alle die Gegenwart göttlicher Wesen fühlen konnten und jedes Herz von ‚unsagbarer, von himmlischer Herrlichkeit verklärter Freude‘ erfüllt war [siehe 1 Petrus 1:8].“<sup>2</sup>

Als der Prophet an jenem Abend mit ungefähr vierhundert Priestertumsträgern im Tempel zusammenkam, „hörten Sie ein Rauschen wie das Brausen eines mächtigen Windes, das den Tempel erfüllte, und – bewegt von einer unsichtbaren Macht – erhoben sich alle Versammelten zugleich.“ Nach dem Bericht des Propheten „begannen viele, in Zungen zu reden und zu prophezeien; andere sahen herrliche Visionen; und ich sah, dass der Tempel voller Engel war, was ich den Versammelten kundtat.“<sup>3</sup>

Während einer Versammlung, die eine Woche später, am Sonntag, den 3. April, im Tempel abgehalten wurde, ereigneten sich Kundgebungen von außerordentlicher Bedeutung. Nachdem der Prophet anderen Führern der Kirche beim Austeilen des Abendmahls behilflich gewesen war, zogen er und Oliver Cowdery sich auf die Kanzel hinter die heruntergelassenen Vorhänge zurück und knieten sich in feierlichem Gebet nieder. Als sie sich vom Gebet erhoben, erschien ihnen der Erretter selbst und bekundete seine Zustimmung zum Tempel: „Denn siehe, ich habe dieses Haus angenommen, und mein Name wird hier sein, und ich werde mich meinem Volk mit Barmherzigkeit in diesem Haus kundtun.“ (LuB 110:7.)

Nachdem diese Vision zu Ende war, hatten Joseph und Oliver drei einzelne Visionen, in denen ihnen Propheten aus alter Zeit erschienen, um die Priestertumsschlüssel wiederherzustellen, die für das Werk des Herrn in den Letzten Tagen notwendig sind. Der Prophet Mose erschien und übertrug ihnen „die Schlüssel zur Sammlung Israels von den vier Teilen der Erde“. Elias kam und übertrug „die Evangeliumszeit Abrahams“. (Siehe LuB 110:11,12.)

Dann sahen Joseph und Oliver in einer weiteren herrlichen Vision den Propheten Elija (siehe LuB 110:13-16). Das Kommen Elijas war so wichtig, dass der Prophet Maleachi es schon Jahrhunderte zuvor prophezeit hatte, und der Erretter hatte diese Prophezeiung bei den Nephiten wiederholt (siehe Maleachi 3:23,24; 3 Nephi 25:5,6; 26:1,2). Elija kam, um Joseph und Oliver die Schlüssel der Siegelung zu übertragen – der Macht, die alle auf Erden durchgeführten heiligen Handlungen in den Himmeln bindet und rechtskräftig macht. Die Wiederherstellung der Siegelungsvollmacht war notwendig, um die Welt auf das Zweite Kommen des Erretters vorzubereiten, denn ohne diese „würde die ganze Erde bei seinem Kommen völlig verwüstet werden“ (Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:39).

## Lehren von Joseph Smith

---

### Der Prophet Maleachi sagte das Kommen Elijas voraus

*Der Prophet Joseph Smith sagte gemäß den Aufzeichnungen in Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:36-39 Folgendes über das Erscheinen Moronis am Abend des 21. Septembers 1823: „Zuerst zitierte [Moroni] aus dem ersten Teil des dritten Kapitels von Maleachi; und er zitierte auch aus dem letzten Teil des Kapitels aus der gleichen Prophezeiung, allerdings mit einer kleinen Abweichung vom Wortlaut unserer Bibeln. Anstatt den neunzehnten Vers so zu zitieren, wie er in unseren Büchern lautet, zitierte er ihn so:*

Denn siehe, der Tag kommt, der brennen wird wie ein Ofen; und alle Stolzen, ja, und alle, die Schlechtes tun, werden wie Stoppeln brennen; denn die, die kommen, werden sie verbrennen, spricht der Herr der Heerscharen, sodass ihnen nicht Wurzel noch Zweig gelassen wird.

Und weiter zitierte er den vorletzten Vers so: *Siehe, ich werde euch das Priestertum durch die Hand des Propheten Elija offenbaren, ehe der große und schreckliche Tag des Herrn kommt.*

Auch den nächsten Vers zitierte er anders: *Und er wird die Verbeißungen, die den Vätern gemacht worden sind, den Kindern ins Herz pflanzen, und das Herz der Kinder wird sich ihren*

Vätern zuwenden. Wenn es nicht so wäre, würde die ganze Erde bei seinem Kommen völlig verwüstet werden.“<sup>4</sup>

---

**Elija erschien Joseph Smith und Oliver Cowdery  
im Kirtland-Tempel**

*Joseph Smith beschrieb, wie der Prophet Elija ihm und Oliver Cowdery am 3. April 1836 im Kirtland-Tempel erschien, wie es später in Lehre und Bündnisse 110:13-16 aufgezeichnet wurde:* „Eine weitere große und herrliche Vision [wurde uns plötzlich] eröffnet, denn der Prophet Elija, der in den Himmel aufgenommen wurde, ohne den Tod zu schmecken, stand vor uns und sprach:

Siehe, die Zeit ist völlig da, von der Maleachis Mund gesprochen hat – der bezeugte, dass er [Elija] gesandt werden würde, ehe der große und schreckliche Tag des Herrn käme – um das Herz der Väter den Kindern und der Kinder den Vätern zuzuwenden, damit nicht die ganze Erde mit einem Fluch geschlagen werde –, darum sind die Schlüssel dieser Evangeliumszeit in eure Hände übergeben, und dadurch könnt ihr wissen, dass der große und schreckliche Tag des Herrn nahe ist, ja, vor der Tür.“<sup>5</sup>

---

**Elija brachte die Schlüssel der Siegelung wieder – die  
Macht und Vollmacht, alle auf der Erde durchgeführten  
heiligen Handlungen im Himmel zu binden**

„Bevor aber der Tag des Herrn kommt, der große und furchtbare Tag, seht, da sende ich zu euch den Propheten Elija‘ usw. usw. [siehe Maleachi 3:23]. Warum gerade Elija? Weil er die Schlüsselgewalt zum Vollzug aller heiligen Handlungen des Priestertums innehat; und wenn diese Vollmacht nicht erteilt wird, können die heiligen Handlungen nicht auf die richtige Weise vollzogen werden.“<sup>6</sup>

*Folgendes schrieb der Prophet Joseph Smith in einem Brief an die Heiligen. Es wurde später in Lehre und Bündnisse 128:8-11 festgehalten:* „Nun besteht das Wesen dieser Verordnung [Taufe für die Toten] in der Macht des Priestertums, durch die Offenbarung von Jesus Christus, wodurch euch zugestanden ist, dass, was auch immer ihr auf Erden bindet, im Himmel gebunden sein

wird, und was auch immer ihr auf Erden löst, im Himmel gelöst sein wird. ...

Einigen mag es als eine sehr kühne Lehre vorkommen, wenn wir von einer Macht sprechen, die auf Erden aufzeichnet oder bindet und im Himmel bindet. Doch ist diese Macht in allen Zeitaltern der Welt gegeben worden, immer wenn der Herr einem Mann oder einer Gruppe von Männern durch tatsächliche Offenbarung eine Evangeliumszeit des Priestertums gegeben hat. Was auch immer jene Männer mit Vollmacht und im Namen des Herrn getan haben, und es voll Wahrhaftigkeit und Treue getan haben, und worüber sie einen ordnungsgemäßen und getreuen Bericht geführt haben, das ist demnach auf Erden und im Himmel zu einem Gesetz geworden und kann gemäß dem Ratsschluss des großen Jehova nicht für ungültig erklärt werden. Das ist ein wahrheitsgetreues Wort. Wer kann es anhören?

Und als weiteres Beispiel Matthäus 16:18,19: *Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen; und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben, und was auch immer du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was auch immer du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.*

Nun besteht das große und erhabene Geheimnis der ganzen Sache und das *summum bonum* des ganzen uns vorliegenden Themas darin, dass man die Mächte des heiligen Priestertums erlangt. Wem diese Schlüssel gegeben sind, für den ist es nicht schwierig, eine Kenntnis von den Tatsachen hinsichtlich der Errettung der Menschenkinder zu erlangen, und zwar sowohl für die Toten als auch für die Lebenden.“<sup>7</sup>

---

**Durch die Siegelungsvollmacht können Familien  
für die Zeit und für alle Ewigkeit aneinander gesiegelt  
werden und heilige Handlungen für die Toten  
können durchgeführt werden**

„Der Geist, die Macht und die Berufung des Elija bestehen darin, dass man die Macht hat, den Schlüssel der Offenbarungen, Verordnungen, Wahrworte, Kräfte und Stärkungen, die zur Fülle



des Melchisedekischen Priestertums und zum Reich Gottes auf Erden gehören, innezuhaben; ferner, dass man alle zum Gottesreich gehörenden Verordnungen in Empfang nimmt und vollzieht, ja, so weit, dass man das Herz der Väter den Söhnen und das Herz der Söhne den Vätern zuwendet, sogar derer, die im Himmel sind.

Maleachi sagt: ‚Bevor aber der Tag des Herrn kommt, der große und furchtbare Tag, seht, da sende ich zu euch den Propheten Elija. Er wird das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden und das Herz der Söhne ihren Vätern, damit ich nicht kommen und das Land dem Untergang weihen muss.‘ [Maleachi 3:23,24.]

Nun, worauf ich aus bin, das ist Gotteserkenntnis, und ich gehe dabei meinen eigenen Weg, um sie zu erlangen. Was sollen wir in den Letzten Tagen unter dem allen verstehen?

In den Tagen Noachs zerstörte Gott die Welt durch eine große Flut, und er gelobte, er werde sie in den Letzten Tagen durch Feuer zerstören. Bevor das aber geschehen würde, sollte zuerst Elija kommen und das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden usw.

Und jetzt kommt der entscheidende Punkt: Worin besteht dieses Amt und diese Arbeit des Elija? Das ist eines der bedeutendsten und wichtigsten Themen, die Gott offenbart hat. Er würde Elija senden, um die Söhne an die Väter und die Väter an die Söhne zu siegeln.

War das nun lediglich auf die Lebenden beschränkt, um Schwierigkeiten in den Familien auf der Erde beizulegen? Keineswegs. Es ist ein viel umfassenderes Werk. Elija, was würdest du tun, wenn du hier wärst? Würdest du deine Arbeit lediglich auf die Lebenden beschränken? Nein! Ich möchte euch auf die Schrift verweisen, wo die Sache deutlich gemacht ist; nämlich dass sie nicht ohne uns vollkommen gemacht werden können und wir nicht ohne sie, die Väter nicht ohne die Söhne und die Söhne nicht ohne die Väter [siehe Hebräer 11:40].

Ich möchte, dass ihr dies versteht, denn es ist wichtig; und wenn ihr es annehmt: Das ist der Geist des Elija, dass wir nämlich



*„Man [soll] sich weise verhalten. Als Erstes macht man sich daran und siegelt seine Söhne und Töchter an sich selbst und sich selbst an seine Väter in der ewigen Herrlichkeit.“*

unsere Toten erlösen und eine Verbindung schaffen zwischen uns und unseren Vätern, die im Himmel sind, und dass wir unsere Toten versiegeln, sodass sie in der ersten Auferstehung hervorkommen. Dazu brauchen wir eben die Macht des Elija, sodass wir diejenigen, die auf der Erde sind, an diejenigen siegeln können, die im Himmel sind. Das ist die Macht des Elija und sind die Schlüssel des Reiches Jahwes. ...

Noch einmal: Die Lehre oder Siegelungsvollmacht Elijas lautet wie folgt: Wenn man die Vollmacht hat, auf Erden und im Himmel zu siegeln, soll man sich weise verhalten. Als Erstes macht man sich daran und siegelt seine Söhne und Töchter an sich selbst und sich selbst an seine Väter in der ewigen Herrlichkeit.“<sup>8</sup>

---

## **Das Kommen Elijas war eine notwendige Vorbereitung auf das zweite Kommen des Erretters**

„Die Herzen der Menschenkinder müssen ihren Vätern zugewandt werden und die Väter ihren Kindern, ob sie unter den Lebenden weilen oder unter den Toten, um sie auf das Kommen des Menschensohnes vorzubereiten. Wenn Elija nicht gekommen wäre, müsste die ganze Erde dem Untergang geweiht werden.“<sup>9</sup>

„Elias ist der Vorläufer, der den Weg bereiten soll, und der Geist und die Macht des Elija kommen danach, um die Schlüssel der Macht innezuhaben, den Tempel bis zum Schlussstein zu bauen, die Siegel des Melchisedekischen Priestertums auf das Haus Israel zu setzen und alles bereitzumachen; dann kommt der Messias zu seinem Tempel, das ist der Schluss. ... Elija sollte kommen und den Weg bereiten und das Reich aufrichten, noch ehe der große Tag des Herrn kam.“<sup>10</sup>

„Der Welt ist es zugedacht, dass sie in den Letzten Tagen brennen wird. Er wird den Propheten Elija senden, und dieser wird die Bündnisse der Väter in Bezug auf die Kinder offenbaren, ebenso die Bündnisse der Kinder in Bezug auf die Väter.“<sup>11</sup>

„Wie soll denn Gott dieser Generation zu Hilfe kommen? Er wird den Propheten Elija senden. ... Elija wird die Bündnisse offenbaren, wonach das Herz der Väter an die Kinder und die Kinder an die Väter gesiegelt werden.“<sup>12</sup>

---

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Als der Erretter Joseph Smith und Oliver Cowdery im Kirtland-Tempel erschien, sagte er ihnen: „Ich werde mich meinem Volk mit Barmherzigkeit in diesem Haus kundtun“ (Seite 340). Inwiefern hat der Herr durch die Wiederherstellung der Siegelungsschlüssel seine Barmherzigkeit kundgetan? Auf welche andere Weise tut er sich im Tempel kund?

- Lesen Sie den vierten und fünften Absatz auf Seite 341. Was lehren uns diese beiden Abschnitte über Elijas Mission, das wir nicht aus Maleachi 3:23,24 erfahren? Warum sind diese Unterschiede so bedeutsam? Warum sind diese Unterschiede so bedeutsam?
- Befassen Sie sich mit der Erklärung der Siegelungsvollmacht auf Seite 342f. Was ist die Siegelungsvollmacht? Warum ist diese Macht für Sie und Ihre Familie so bedeutsam?
- Lesen Sie Joseph Smiths Erklärung über das Werk Elijas (Seite 343f.). Was ist der Geist des Elija? Warum war es so wichtig, dass Elija gekommen ist und sein Werk in diesen Letzten Tagen erfüllt hat?
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, bei denen sie Ihr Herz den Mitgliedern Ihrer Familie zugewandt haben, die bereits verstorben sind? Was können Eltern tun, um ihren Kindern zu helfen, ihr Herz ihren Vorfahren zuzuwenden?
- Lesen Sie den zweiten Absatz auf Seite 342 und den ersten Absatz auf Seite 346. Warum hätte die Erde wohl ohne die Siegelungsvollmacht „mit einem Fluch geschlagen“ werden müssen?

*Einschlägige Schriftstellen:* Helaman 10:4-10; LuB 132:45,46; 138:47,48; Schriftenführer, „Elija“, Seite 38

### **Anmerkungen**

1. Eliza R. Snow, zitiert in Edward W. Tullidge, *The Women of Mormondom*, 1877, Seite 94
2. Eliza R. Snow, zitiert in *The Women of Mormondom*, Seite 95
3. *History of the Church*, 2:428, aus „History of the Church“ (Manuskript), Band B-1, Anhang, Seite 3f., Archiv der Kirche
4. Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:36-39
5. Lehre und Bündnisse 110:13-16; Wörter in Klammern im Original; Vision, die Joseph Smith und Oliver Cowdery am 3. April 1836 im Tempel in Kirtland, Ohio, hatten
6. *History of the Church*, 4:211; aus einer von Joseph Smith vorbereiteten Rede, die bei einer Konferenz der Kirche am 5. Oktober 1840 in Nauvoo, Illinois, vorgelesen wurde
7. Lehre und Bündnisse 128:8-11; ein Brief von Joseph Smith an die Heiligen, 6. September 1842, Nauvoo, Illinois
8. *History of the Church*, 6:251ff.; aus einer Rede von Joseph Smith am 10. März 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
9. *History of the Church*, 3:390; aus einer Rede von Joseph Smith etwa im Juli 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
10. *History of the Church*, 6:254; Absatz-einteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 10. März 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff

11. *History of the Church*, 5:530; aus einer Rede von Joseph Smith am 13. August 1843 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
12. *History of the Church*, 5:555; Absatz-einteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. August 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und William Clayton



## Hütet euch vor den bitteren Früchten des Abfalls vom Glauben

*„In all euren Prüfungen, in Drangsal und Krankheit, in all euren Leiden, ja auch wenn ihr dem Tod nahe seid, achtet darauf, dass ihr Gott nicht die Treue brecht, ... achtet darauf, dass ihr nicht vom Glauben abfallt.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**I**n den Wochen vor und nach der Fertigstellung des Kirtland-Tempels im Frühjahr 1836 erlebten die Heiligen eine Zeit der Harmonie, in der die Gaben des Geistes in reichem Maß ausgeschüttet wurden. Aber der Prophet Joseph Smith warnte die Heiligen, dass ihre Freude und Einigkeit nicht andauern würden, wenn sie nicht weiterhin rechtschaffen lebten. Daniel Tyler hat über diese Zeit berichtet: „Jeder spürte, dass er den Himmel gekostet hatte. Ja, es gab einige Wochen, in denen wir nicht vom Teufel versucht wurden; und wir fragten uns, ob das Millennium angebrochen sei. Bei [einer Versammlung von Priestertumsträgern] sprach der Prophet Joseph zu uns. Unter anderem sagte er: ‚Brüder, eine Zeit lang hatte der Satan nun keine Macht, euch zu versuchen. Einige haben gedacht, es werde nun keine Versuchung mehr geben. Aber das Gegenteil wird eintreten; und wenn ihr euch dem Herrn nicht naht, werdet ihr überwunden werden und vom Glauben abfallen.“<sup>1</sup>

Im Lauf des Jahres breitete sich bei manchen Heiligen in Kirtland ein Geist des Abfalls aus. Einige Mitglieder wurden stolz, habgierig und ungehorsam gegenüber den Geboten. Einige machten die Führer der Kirche für wirtschaftliche Probleme verantwortlich, die durch den Misserfolg eines Finanzinstituts in Kirtland verursacht wurden, das von Mitgliedern gegründet



*Joseph Smith lehrte, wie wichtig es ist, die Führer der Kirche zu unterstützen: „Wenn jemand aufsteht, um andere zu verurteilen, an der Kirche etwas auszusetzen und zu behaupten, sie sei abgewichen, er selbst aber sei rechtschaffen, ... [dann befindet sich] der Betreffende auf dem Weg zum Abfall vom Glauben.“*

worden war. Dieser Fehlschlag ereignete sich im Jahr 1837, im gleichen Jahr, als eine Bankpanik über die Vereinigten Staaten hinwegfegte, was die wirtschaftlichen Probleme der Heiligen noch verschlimmerte. Eine große Anzahl Mitglieder, zwei- bis dreihundert, fielen in Kirtland von der Kirche ab und schlossen sich teilweise mit denen zusammen, die gegen die Kirche vorgingen, um die Heiligen zu schikanieren und ihnen sogar Gewalt anzudrohen. Einige Abgefallene verkündeten öffentlich, der Prophet sei gefallen, und versuchten, andere Männer an seine Stelle setzen zu lassen. Schwester Eliza R. Snow erzählte: „Viele, die demütig und gläubig jede Pflicht erfüllt hatten, die bereit gewesen waren, auf jeden Ruf des Priestertums hin zu kommen oder zu gehen, wurden arrogant in ihrer Geisteshaltung und im Herzensstolz überheblich. Während die Heiligen die Liebe und den Geist der Welt begierig in sich aufnahmen, zog sich der Geist des Herrn aus ihrem Herzen zurück.“<sup>2</sup>

Über die Situation der Kirche im Mai 1837 klagte der Prophet: „Es schien, als ob alle Mächte der Erde und Hölle ihren Einfluss auf besondere Weise verbanden, um die Kirche mit einem Schlag zu vernichten. ... Der Feind in der Ferne und die Abgefallenen in unserer Mitte, vereint in ihrem Vorgehen, ... und viele wandten sich gegen mich, als ob ich der eigentliche Grund genau derjenigen Übel sei, gegen die ich doch so energisch kämpfte.“<sup>3</sup>

Trotz dieser Herausforderungen blieb die große Mehrheit der Führer und Mitglieder der Kirche glaubenstreu. Brigham Young, der in dieser unsicheren Zeit ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel war, erinnerte sich an eine Versammlung, in der einige Mitglieder der Kirche darüber sprachen, wie man den Propheten Joseph absetzen könne. „Ich stand auf und erklärte ihnen deutlich und mit allem Nachdruck, Joseph sei ein Prophet und das wisse ich; sie könnten gegen ihn lästern und ihn verleumden, so viel sie wollten, damit könnten sie dem Propheten Gottes seine Bestimmung noch lange nicht nehmen, sie könnten höchstens ihre eigene Vollmacht zunichte machen und das Band, das sie mit dem Propheten und mit Gott verbinde, zerschneiden und sich in die Hölle hinabstürzen. Viele waren äußerst wütend wegen meines entschiedenen Widerstands gegen ihre Pläne. ...



Diese Versammlung wurde aufgelöst, ohne dass die Abgefallenen in der Lage waren, sich auf konkrete Maßnahmen zu einigen. Das war eine Krise, in der Erde und Hölle sich anscheinend verbündet hatten, um den Propheten und die Kirche Gottes zu vernichten. Selbst vielen der stärksten Männer in der Kirche schwankten die Knie. Während uns die Finsternis mit eisernem Griff umschloss, stand ich Joseph bei und setzte, mit aller Weisheit und Macht, die Gott mir verlieh, meine ganze Energie ein, um den Diener Gottes zu stützen und die Kollegien der Kirche zu vereinen.“<sup>4</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

**Das Vertrauen in die Führer der Kirche zu verlieren, sie zu kritisieren und die Pflichten, die Gott fordert, zu vernachlässigen, das führt zum Abfall vom Glauben**

„Ich will euch einen der *Schlüssel* zu den Geheimnissen des Reiches geben. Es ist ein ewiger Grundsatz, der mit Gott von Ewigkeit her existiert hat: Wenn jemand aufsteht, um andere zu verurteilen, an der Kirche etwas auszusetzen und zu behaupten, sie sei abgewichen, er selbst aber sei rechtschaffen, dann könnt ihr mit Bestimmtheit wissen, dass der Betreffende sich auf dem Weg zum Abfall vom Glauben befindet; und wenn er nicht umkehrt, wird er abfallen, so wahr Gott lebt.“<sup>5</sup>

*Heber C. Kimball berichtete einmal, als er Ratgeber von Präsident Brigham Young war:* „Ich will euch einen Schlüssel geben, den Bruder Joseph Smith in Nauvoo oft benutzt hat. Er sagte, dass der erste Schritt zum Abfall mit dem Vertrauensverlust in die Führer der Kirche und des Reiches beginnt und dass ihr, wann immer ihr diesen Geist erkennt, wissen könnt, dass er denjenigen, der ihn besitzt, auf den Weg des Abfalls führt.“<sup>6</sup>

*Wilford Woodruff sagte, als er im Kollegium der Zwölf Apostel diente:* „Bruder Joseph riet uns oft auf diese Weise: ‚In dem Moment, in dem ihr euch zugesteht, eine Aufgabe, zu der Gott euch berufen hat, beiseite zu legen, um eure eigenen Wünsche zu befriedigen, in dem Moment, in dem ihr euch zugesteht, sorglos zu werden, legt ihr die Grundlage zum Abfall. Gebt Acht; versteht, dass ihr zu einer Arbeit berufen seid, und wenn Gott von

euch verlangt, diese Arbeit zu tun, dann tut sie.‘ Noch etwas sagte er: „In all euren Prüfungen, in Drangsal und Krankheit, in all euren Leiden, ja auch wenn ihr dem Tod nahe seid, achtet darauf, dass ihr Gott nicht die Treue brecht, ... achtet darauf, dass ihr nicht vom Glauben abfallt.“<sup>7</sup>

*Wilford Woodruff sagte auch:* „Ich erinnere mich, dass Bruder Joseph Smith mich, Bruder [John] Taylor, Bruder Brigham Young und einige andere Missionare besuchte, kurz bevor wir zu unserer Mission nach England aufbrachen. Viele von uns waren krank und geplagt. Zur gleichen Zeit aber fühlten wir, dass wir gehen sollten. Der Prophet segnete uns und auch unsere Frauen und Familien. ... Er lehrte uns einige sehr wichtige Grundsätze, von denen ich einige hier aufzähle. Bruder Taylor, ich, George A. Smith, John E. Page und andere waren berufen worden, die Plätze derjenigen [Apostel] einzunehmen, die abgefallen waren. Bruder Joseph erläuterte uns die Gründe, warum diese Männer sich von den Geboten Gottes abgewandt hatten. Er hoffte, dass wir aus dem, was wir mit unseren Augen sahen und mit unseren Ohren hörten, Weisheit lernten und dass wir in der Lage wären, den Geist anderer Menschen zu erkennen, ohne gezwungen zu sein, aus trauriger Erfahrung zu lernen.“

Er bemerkte dann, dass jeder Mann, jeder Älteste in dieser Kirche und diesem Reich, der einem Kurs folgte, bei dem er irgendein bekanntes Gesetz oder Gebot oder eine Pflicht ignorierte oder, mit anderen Worten, sich nicht daran halten wollte – wann immer ein Mann so etwas tat, eine Pflicht vernachlässigte, die Gott von ihm verlangte, wie die Versammlungen zu besuchen, eine Mission zu erfüllen oder einen Rat zu befolgen, dass er dann eine Grundlage legte, die ihn zum Abfall führte, und das sei der Grund gewesen, warum jene Männer gefallen waren. Sie hatten das Priestertum, das auf ihr Haupt gesiegelt war, missbraucht. Sie hatten es vernachlässigt, ihre Berufung als Apostel, als Älteste, groß zu machen. Sie hatten das Priestertum zu dem Versuch benutzt, sich selbst aufzubauen und nebenbei etwas anderes zu vollbringen als den Aufbau des Gottesreiches.“<sup>8</sup>

*Im Jahr 1840 verblieb eine kleine, organisierte Gruppe von Mitgliedern der Kirche in Kirtland, Ohio, obwohl sich die*

*meisten Heiligen in Nauwoo, Illinois, gesammelt hatten. Als Antwort auf die Nachricht, dass ein Mitglied der Kirche in Kirtland versuchte, das Vertrauen der Heiligen in die Erste Präsidentschaft und andere Autoritäten der Kirche zu zerstören, schrieb der Prophet an einen Führer der Kirche in Kirtland: „Um die Angelegenheiten des Reiches in Rechtschaffenheit zu regeln, ist es überaus wichtig, dass im Herzen eines jeden Bruders vollkommene Eintracht, gute Gefühle, Verständnis und Vertrauen vorherrschen; und ihr ganzes Vorgehen sollen von wahrer Nächstenliebe und Liebe füreinander geprägt sein. Wenn lieblose Gefühle oder Mangel an Vertrauen vorherrschen, werden bald Stolz, Arroganz und Neid zutage treten; dann ist Verwirrung unvermeidbar und die Autoritäten der Kirche werden nicht mehr beachtet. ...*

Wenn die Heiligen in Kirtland mich als ihrer Gebete unwürdig betrachten, wenn sie sich versammeln, und es vernachlässigen, mich dem Thron der himmlischen Gnade zu empfehlen, ist das ein starker und überzeugender Beweis, dass sie nicht den Geist Gottes in sich haben. Wenn die Offenbarungen, die wir empfangen haben, wahr sind, wer soll dann das Volk führen? Wenn mir die Schlüssel des Reiches in die Hände gegeben wurden, wer soll damit dessen Geheimnisse öffnen?

Solange meine Brüder zu mir stehen und mich ermutigen, kann ich gegen die Vorurteile der Welt ankämpfen und den Spott und die Misshandlung freudig ertragen, aber wenn meine Brüder sich von mir distanzieren, wenn sie anfangen, schwach zu werden, und danach trachten, meinen Fortschritt und mein Vorhaben aufzuhalten, dann empfinde ich Trauer, aber ich bin trotzdem fest entschlossen, meine Aufgabe auszuführen, denn ich bin sicher, dass, auch wenn meine irdischen Freunde mich im Stich lassen und sich sogar gegen mich wenden, mein himmlischer Vater mich am Ende siegen lassen wird.

Ich hoffe jedoch, dass es sogar in Kirtland einige gibt, die einen Mann nicht als Verbrecher verleumdern [siehe Jesaja 29:21], sondern bereit sind, sich als Verteidiger der Rechtschaffenheit und der Wahrheit hinzustellen und jeder Pflicht nachzukommen, die ihnen auferlegt ist; und die die Weisheit besitzen, sich gegen jede

Bewegung, gegen jeden Einfluss zu stellen, der Verwirrung oder Unfrieden in das Lager Israel bringen soll, und zwischen dem Geist der Wahrheit und dem Geist des Irrtums zu unterscheiden.

Es wäre mir eine innere Befriedigung, die Heiligen in Kirtland aufblühen zu sehen, aber ich glaube, die Zeit ist noch nicht da; und ich versichere euch, dass sie niemals kommen wird, bevor nicht eine andere Ordnung errichtet ist und ein anderer Geist offenbar wird. Wenn das Vertrauen wiederhergestellt ist, wenn der Stolz untergeht und jedes geltungsbedürftige Gemüt in Demut eingehüllt ist wie in ein Gewand, und wenn die Selbstsucht der Güte und der Nächstenliebe Platz gemacht hat, und wenn man beobachten kann, dass alle gemeinsam entschlossen sind, nach jedem Wort zu leben, das aus dem Mund des Herrn kommt, dann, und erst dann, können Friede, Ordnung und Liebe sich durchsetzen.

Dass Kirtland aufgegeben wurde, ist geltungsbedürftigen Männern zuzuschreiben. Wie oft wurde euer demütiger Diener von solchen Charakteren um sein Amt beneidet, die auf seine Kosten an Macht gelangen wollten und sich, als sie sahen, dass dies nicht möglich war, auf üble Nachrede und Beschimpfung verlegten, um seinen Sturz zu bewerkstelligen. Solche Charaktere waren schon immer die Ersten, die gegen die Präsidentschaft wetterten und deren Fehler und Schwächen in alle vier Winde verbreiteten.“<sup>9</sup>

---

**Wer abfällt, verliert den Geist Gottes, bricht seine Bündnisse und verfolgt oft die Mitglieder der Kirche**

„So seltsam es in der ersten Überlegung auch erscheinen mag, so ist es doch nicht so sehr seltsam als wahr, dass Abtrünnige trotz aller vorgeblichen Entschlossenheit, rechtschaffen zu leben, früher oder später in die Fallstricke des Bösen geraten, nachdem sie sich vom Glauben an Christus abgewandt haben und sofern sie nicht eilends umkehren; dann sind sie vom Geist Gottes verlassen und tun ihre Schlechtigkeit vor der großen Masse kund. Von den Abtrünnigen haben die Getreuen die schlimmsten Verfolgungen erfahren. Judas wurde zurechtgewiesen, und schon verriet er seinen Herrn an dessen Feinde, weil der Satan in ihn kam.

Denen, die das Evangelium mit voller Herzensabsicht befolgen, wird eine überragende Intelligenz verliehen, und wenn der Abtrünnige dagegen sündigt, so hat er sie eingeüßt und ist vom Geist Gottes verlassen, und er ist fürwahr nahe daran, verflucht zu werden, und sein Ende ist, dass er verbrannt werden wird. Wenn ihnen einmal das Licht, das in ihnen war, weggenommen wird, dann wird es in ihnen ebenso finster, wie es vorher licht in ihnen war, und es wundert einen nicht, wenn sie alle ihre Kraft gegen die Wahrheit aufbieten und, wie Judas, nach der Vernichtung derer trachten, die ihre größten Wohltäter gewesen sind.

„Welchen engeren Freund auf Erden oder im Himmel hatte Judas als den Erretter? Und sein erstes Ziel war es, ihn zu vernichten. Wer von allen Heiligen in diesen Letzten Tagen könnte sich für so gut halten wie den Herrn? Wer ist so vollkommen? Wer ist so rein? Wer ist so heilig, wie er es war? Kann man so jemand finden? Er übertrat niemals, brach nie ein Gebot oder Gesetz des Himmels – keine Arglist war in seinem Mund, und Falschheit war in seinem Herzen nicht zu finden. Und doch war einer, der mit ihm aß, der oft mit ihm aus demselben Becher getrunken hatte, der Erste, der seine Ferse gegen ihn hob. Wo ist einer wie Christus? Auf Erden wird man keinen finden. Warum sollten dann seine Nachfolger klagen, wenn sie von denjenigen, die sie einst Brüder nannten und als im immerwährenden Bund in engster Beziehung stehend betrachteten, Verfolgung erleiden?

Aus welcher Quelle stammt denn der Grundsatz, der sich schon immer bei denen, die von der wahren Kirche abgefallen sind, geäußert hat, nämlich mit doppeltem Eifer zu verfolgen, mit doppelter Beharrlichkeit danach zu trachten, diejenigen zu vernichten, die sie einstmals zu lieben vorgaben, mit denen sie einst verkehrten, und mit denen zusammen sie einst gelobt hatten, sie würden mit aller Kraft in Rechtschaffenheit danach streben, die Ruhe Gottes zu erlangen? Unsere Brüder werden vielleicht sagen, aus der gleichen Quelle, die auch den Satan veranlasst hat, das Reich Gottes umstürzen zu wollen; denn er selbst war böse, und das Reich Gottes ist heilig.“<sup>10</sup>



*„Welchen engeren Freund auf Erden oder im Himmel hatte Judas als den Erretter?  
Und sein erstes Ziel war es, ihn zu vernichten.“*

„In jedem Zeitalter der Kirche hat es Menschen gegeben, die sich den Grundsätzen der Tugend entgegengestellt haben, die den Gewinn der gegenwärtigen Welt geliebt haben, die nach den Grundsätzen des Unrechts gehandelt haben und Feinde der Wahrheit gewesen sind. ... Diejenigen, die mit uns zusammen waren und die größten Freundschaftsbekennnisse abgelegt haben, waren oft unsere ärgsten Gegner und entschlossensten Feinde; wenn sie unbeliebt wurden, wenn ihre Interessen oder ihre Würde verletzt wurden oder wenn sie beim Übeltun ertappt wurden, waren sie immer die Ersten, die das Werk der Verfolgung begannen, ihre Brüder verleumdeten und verunglimpften und nach dem Niedergang und der Vernichtung ihrer Freunde trachteten.“<sup>11</sup>

„Abtrünnige ‚Mormonen‘-Abweichler ziehen durch die Welt und verbreiten verschiedene üble und verleumderische Berichte über uns und erhoffen, sich hiermit die Freundschaft der Welt zu sichern, weil sie wissen, dass wir nicht von der Welt sind und dass die Welt uns hasst; deshalb benutzen sie [die Welt] diese

Gesellen [die Abweichler] als Werkzeuge; und sie versuchen, uns mit ihrer Hilfe so viele Verletzungen wie möglich zuzufügen, und danach hassen sie diese mehr als uns, weil sie sie für niederträchtige Verräter und Schmeichler halten.“<sup>12</sup>

*Wilford Woodruff berichtete:* „Ich nahm [am 19. Januar 1837] an einer Versammlung im Tempel teil. „Ich nahm [am 19. Februar 1837] an einer Versammlung im [Kirtland-]Tempel teil. Präsident Joseph Smith war in geschäftlichen Angelegenheiten für die Kirche unterwegs, aber er war nicht halb so lange weg wie damals Mose von Israel weg war, als er auf dem Berg war [siehe Exodus 32:1-8]; und auch wenn sie sich kein Kalb zum Anbeten machten wie damals die Israeliten, so wandten doch viele in Kirtland ihr Herz ab vom Herrn und von seinem Diener Joseph und ließen sich auf Mutmaßungen ein und gaben falschen Geistern Raum, bis ihr Sinn verfinstert war; und viele wandten sich gegen Joseph Smith und einige wollten David Whitmer ernennen, die Kirche an seiner statt zu führen. Mitten in dieser Wolke finsterner Geister kam Joseph nach Kirtland zurück und stellte sich an diesem Morgen ans Pult. Er schien sehr bedrückt zu sein; aber bald ruhte der Geist Gottes auf ihm. Er sprach zu den Versammelten ungefähr drei Stunden lang in aller Offenheit und brachte seine Gegner zum Schweigen.

Als er aufstand, sagte er: ‚Ich bin immer noch der Präsident, Prophet, Seher, Offenbarer und Führer der Kirche Jesu Christi. Gott, und kein Mensch, hat mich erwählt und an diese Stelle gesetzt, und kein Mensch oder keine Gruppe von Menschen hat die Macht, mich zu entlassen oder gar einen anderen an meiner Statt zu bestimmen; und wer dies versucht, wird sich, wenn er nicht eilends umkehrt, die Finger verbrennen und zur Hölle fahren.‘ Er wies die Leute wegen ihrer Sünden, ihrer Blindheit und ihres Unglaubens aufs Schärfste zurecht; die Macht Gottes ruhte auf ihm und gab Zeugnis, dass er die Wahrheit sprach.“<sup>13</sup>

*Wilford Woodruff berichtete:* „Präsident Smith sprach am Nachmittag [des 9. April 1837] und sagte im Namen des Herrn, dass das Gericht Gottes auf den Männern ruhte, die behauptet hatten, sie seien seine Freunde, Freunde der Menschlichkeit und



Freunde beim Aufbau Kirtlands, einem Pfahl in Zion, sich aber dann als Verräter an ihm und an den Interessen des Reiches Gottes entpuppt und unseren Feinden Macht in die Hände gelegt hatten. Sie hatten die armen Heiligen unterdrückt und ihnen Leid zugefügt und das Bündnis gebrochen, wofür sie den Zorn Gottes erfahren werden.“<sup>14</sup>

*Daniel Tyler erzählte:* „Bald nachdem der Prophet vom Gefängnis in Missouri in Commerce (später Nauvoo) angekommen war, besuchten Bruder Isaac Behunin und ich ihn in seinem Haus. Das Hauptthema der Unterhaltung waren die Verfolgungen, die er erlitten hatte. Er wiederholte viele falsche und widersprüchliche Behauptungen von Abgefallenen, ängstlichen Mitgliedern der Kirche und Außenstehenden. Er erzählte uns auch, dass die meisten Beamten, die ihm gern das Leben genommen hätten, als er festgenommen wurde, ihm wohlgesonnen waren, nachdem sie seine Bekanntschaft gemacht hatten. Hierfür machte er falsche Brüder verantwortlich. ...

Als der Prophet mit seinen Erzählungen darüber, wie er behandelt worden war, zu Ende gekommen war, bemerkte Bruder Behunin: ‚Wenn ich die Kirche einmal verlassen sollte, würde ich nicht tun, was diese Männer getan haben: Ich würde mich an irgendeinem abgelegenen Ort niederlassen, wo man zuvor nichts vom Mormonismus gehört hat, und keiner würde jemals erfahren, dass ich etwas darüber weiß.‘

Der große Seher antwortete umgehend: ‚Bruder Behunin, Sie wissen nicht, was Sie tun würden. Ohne Zweifel dachten diese Männer einst wie Sie. Bevor Sie sich der Kirche anschlossen, standen Sie auf neutralem Boden. Als Ihnen das Evangelium gelehrt wurde, wurden Ihnen Gut und Böse präsentiert. Sie konnten eins oder keins wählen. Es gab zwei gegensätzliche Herren, die Sie einluden, ihnen zu dienen. Als Sie sich dieser Kirche anschlossen, meldeten Sie sich dafür, Gott zu dienen. Damit verließen Sie den neutralen Boden und Sie können niemals dahin zurückkehren. Sollten Sie jemals den Herrn verlassen, dem zu dienen Sie sich verpflichtet haben, wird das auf Betreiben des Bösen geschehen und damit folgen Sie seinem Diktat und werden sein Diener.“<sup>15</sup>



**Wenn wir den Propheten und Aposteln  
und den Offenbarungen der Kirche folgen,  
werden wir nicht in die Irre geführt**

*Orson Hyde, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, berichtete:* „Joseph der Prophet ... sagte: ‚Brüder, denkt daran, dass die Mehrheit dieser Menschen nie vom rechten Weg abkommen wird; solange ihr also bei der Mehrheit bleibt, gelangt ihr mit Sicherheit ins celestiale Reich.“<sup>16</sup>

*William G. Nelson berichtete:* „Ich habe den Propheten bei vielen Anlässen öffentlich sprechen hören. In einer Versammlung hörte ich ihn sagen: ‚Ich gebe euch einen Schlüssel, der niemals rostet: Wenn ihr euch an die Mehrheit der Zwölf Apostel und an die Aufzeichnungen der Kirche haltet, werdet ihr niemals in die Irre geführt.‘ Die Geschichte der Kirche hat die Wahrheit dieser Aussage bestätigt.“<sup>17</sup>

*Esra T. Clark erinnerte sich:* „Ich hörte den Propheten Joseph sagen, er wolle den Heiligen einen Schlüssel geben, wodurch sie niemals verleitet oder getäuscht würden, und dieser Schlüssel war: Der Herr würde niemals zulassen, dass der größere Teil seines Volkes von Betrügern verleitet oder getäuscht würde, und auch nicht, dass die Berichte dieser Kirche den Feinden in die Hände fallen würden.“<sup>18</sup>

---

**Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Gehen Sie noch einmal den Bericht auf Seite 349ff. durch. Was denken Sie, warum ein Mensch sich so schnell von Rechtfertigung zum Abfall vom Glauben wenden kann? Welche Einflüsse bewirken heutzutage, dass jemand vom Glauben abfällt? Was können wir tun, um uns gegen solche Einflüsse zu schützen?
- Welche Gefahren birgt es, wenn wir das Vertrauen in die Führer der Kirche verlieren und sie kritisieren? (Beispiele

finden Sie auf Seite 352ff.) Was können wir tun, um uns den Respekt und die Dankbarkeit für unsere Führungsbeamten zu bewahren? Wie können Eltern ihre Kinder dazu anhalten, die Führer der Kirche zu respektieren?

- Der Prophet lehrte: „In dem Moment, in dem ihr euch zugesteht, eine Aufgabe, zu der Gott euch berufen hat, beiseite zu legen, um eure eigenen Wünsche zu befriedigen, ... legt ihr die Grundlage zum Abfall.“ (Seite 352.) Was bedeutet diese Aussage für Sie? Was bedeutet Ihnen dieser Rat?
- Lesen Sie die Geschichte, die Daniel Tyler erzählt hat (Seite 359). Was denken Sie, warum diejenigen, die von der Kirche abgefallen sind, oft so erbittert gegen sie kämpfen? (Beispiele finden Sie auf Seite 355-359.) Wie sollte man wohl auf die Worte und Taten solcher Menschen reagieren?
- Lesen Sie die ersten drei Abschnitte des Kapitels (Seite 360f.). Warum ist es für uns wichtig, diesen von Joseph Smith gegebenen „Schlüssel“ zu verstehen und zu nutzen?

**Einschlägige Schriftstellen:** 1 Nephi 8:10-33; Helaman 3:33-35; LuB 82:3,21; 121:11-22

### Anmerkungen

1. Daniel Tyler, „Incidents of Experience“, aus *Scrap of Biography*, 1883, Seite 32f.
2. Eliza R. Snow, *Biography and Family Record of Lorenzo Snow*, 1884, Seite 20
3. *History of the Church*, 2:487f., aus „History of the Church“ (Manuskript), Band B-1, Seite 761, Archiv der Kirche
4. Brigham Young, im Büro des Geschichtsschreibers, Manuscript History of Brigham Young., 1844–1846, Band 1, Seite 16, Archiv der Kirche
5. *History of the Church*, 3:385; aus einer Rede von Joseph Smith am 2. Juli 1839 in Montrose, Iowa; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards
6. Heber C. Kimball, *Deseret News*, 2. April 1856, Seite 26
7. Wilford Woodruff, *Deseret News*, 22. Dezember 1880, Seite 738
8. Wilford Woodruff, *Deseret News: Semi-Weekly*, 7. September 1880, Seite 1; Absatzenteilung geändert
9. *History of the Church*, 4:165f; aus einem Brief von Joseph Smith an Oliver Granger, Juli 1840, Nauvoo, Illinois
10. *History of the Church*, 2:23; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“; Absatzenteilung geändert; 22. Januar 1834, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, April 1834, Seite 152
11. „John C. Bennett“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 1. August 1842, Seite 868; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
12. *History of the Church*, 3:230; erste und zweite Wortgruppe in Klammern aus dem Original; aus einem Brief von Joseph Smith an die Mitglieder der Kirche im Kreis Caldwell, Missouri, 16. Dezember 1838, Gefängnis in Liberty, Missouri

13. Wilford Woodruff, Bericht über eine Rede, die Joseph Smith am 19. Februar 1837 in Kirtland, Ohio, gehalten hat; „History of Wilford Woodruff“, *Deseret News*, 14. Juli 1858, Seite 85; Absatzzeile geändert
14. Wilford Woodruff, Bericht über eine Rede, die Joseph Smith am 9. April 1837 in Kirtland, Ohio, gehalten hat; „History of Wilford Woodruff“, *Deseret News*, 14. Juli 1858, Seite 86
15. Daniel Tyler, in „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 15. August 1892, Seite 491f.
16. Orson Hyde, *Deseret News: Semi-Weekly*, 21. Juni 1870, Seite 3
17. William G. Nelson, in „Joseph Smith, the Prophet“, *Young Woman's Journal*, Dezember 1906, Seite 543; Absatzzeile geändert
18. Ezra T. Clark, „The Testimony of Ezra T. Clark“, 24. Juli 1901, Farmington, Utah; in Heber Don Carlos Clark, Papers, ca. 1901–1974, maschinengeschriebenes Manuskript, Archiv der Kirche



## Der Missionsdienst – eine heilige Berufung, ein herrliches Werk

*„Nach allem, was gesagt worden ist, bleibt als größte und wichtigste Aufgabe, das Evangelium zu predigen.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**W**ährend der letzten wenigen Jahre, in denen die Heiligen in Kirtland lebten, fielen viele Mitglieder und sogar einige Führer der Kirche vom Glauben ab. Die Kirche durchlebte offensichtlich eine Krise. „Bei diesem Stand der Dinge“, schrieb der Prophet, „offenbarte Gott mir, dass etwas Neues unternommen werden müsse, um die Kirche zu erretten.“<sup>1</sup> Dieses „Neue“ war eine Offenbarung, Missionare nach England zu senden, um dort das Evangelium zu verkündigen.

Heber C. Kimball, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, erzählte: „Um den ersten Tag im Juni 1837 kam der Prophet Joseph zu mir, während ich ... im Tempel in Kirtland saß und flüsterte mir zu: ‚Bruder Heber, der Geist des Herrn hat mir zugeflüstert: Lass meinen Knecht Heber nach England gehen und dort das Evangelium verkündigen und dieser Nation die Tür zur Errettung öffnen.‘“<sup>2</sup> Elder Kimball war überwältigt von dem Gedanken an eine solche Unternehmung: „Ich selbst fühlte mich als einer der schwächsten Diener Gottes. Ich fragte Joseph, was ich sagen sollte, wenn ich dort angekommen sei; er sagte mir, ich sollte mich an den Herrn wenden und er würde mich führen und durch denselben Geist zu mir sprechen, der ihn [führte].“<sup>3</sup>

Der Prophet berief auch Orson Hyde, Willard Richards und Joseph Fielding in Kirtland, und Isaac Russell, John Snyder und John Goodson in Toronto, Kanada. Diese Brüder sollten sich



*Heber C. Kimball und Joseph Fielding in England; sie werden von den Menschen begrüßt, die sich infolge ihrer Missionsarbeit der Kirche angeschlossen haben. „Ehre sei Gott, Joseph“, schrieb Elder Kimball dem Propheten, „der Herr ist mit uns unter den Nationen!“*

Elder Kimball bei seiner Mission nach England anschließen. Sie trafen sich in New York City und segelten auf der *Garrick* am 1. Juli 1837 in Richtung Großbritannien los. Die erste Mission außerhalb Nordamerikas brachte im ersten Jahr, das die Missionare in England verbrachten, etwa 2000 Bekehrte zur Kirche. Elder Kimball schrieb dem Propheten freudig: „Ehre sei Gott, Joseph, der Herr ist mit uns unter den Nationen!“<sup>4</sup>

Eine zweite apostolische Mission in Großbritannien, an der die meisten der Zwölf Apostel unter der Führung von Brigham Young beteiligt waren, wurde vom Propheten von Nauvoo aus geleitet. Sie reisten im Herbst 1839 ab und erreichten England im Jahr 1840. Dort begannen Sie eine Arbeit, die bis 1841 mehr als 6000 Bekehrte zur Kirche brachte, wodurch sich die Verheißung des Herrn erfüllte, dass er etwas „Neues“ tun werde, um seine Kirche zu erretten.

Von Nauvoo aus sandte Joseph Smith weiterhin Missionare in alle Welt. Elder Orson Hyde kam 1841 in England an und führte später seine ihm aufgetragene Mission in Jerusalem fort. Er trug einen Empfehlungsbrief von Joseph Smith bei sich, der aussagte: „Der Inhaber dieser Papiere, ein glaubenstreuer und würdiger geistlicher Diener Jesu Christi, ist unser Bevollmächtigter und Repräsentant in fremden Ländern, um ... mit den Priestern, Herrschern und Ältesten der Juden zu sprechen.“<sup>5</sup> Am 24. Oktober 1841 kniete Elder Hyde auf Jerusalems Ölberg nieder und flehte den himmlischen Vater an, das Land „für die Sammlung der verstreuten Nachfahren Judas zu weihen, so wie es die heiligen Propheten vorhergesagt hatten.“<sup>6</sup> Dann machte sich Elder Hyde auf den Weg nach Deutschland und legte auch dort den Grund für das Wachstum der Kirche.

Am 11. Mai 1843 berief der Prophet die Ältesten Addison Pratt, Noah Rogers, Benjamin F. Grouard und Knowlton F. Hanks, eine Mission auf den südpazifischen Inseln zu erfüllen. Dies war die erste Mission der Kirche in dieser weitläufigen Region. Elder Hanks starb auf See, aber Elder Pratt reiste zu den Austral-Inseln, wo er das Evangelium auf der Insel Tubuai lehrte. Elder Rogers und Elder Grouard fuhren weiter nach Tahiti, wo sich infolge ihrer Arbeit hunderte von Menschen taufen ließen.

Unter der Leitung von Joseph Smith strebten die Heiligen weiter vorwärts, um das Gebot des Herrn zu erfüllen: „Darum geht hin in alle Welt; und zu jedwedem Ort, wo ihr nicht hingehen könnt, da sendet hin, damit das Zeugnis von euch ausgehe in alle Welt, zu jedem Geschöpf.“ (LuB 84:62.)

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Der Missionsdienst ist ein heiliges Werk; Glaube, Tugend, Eifer und Liebe befähigen uns, dieses Werk zu tun**

„Nach allem, was gesagt worden ist, bleibt als größte und wichtigste Aufgabe, das Evangelium zu predigen.“<sup>7</sup>

*Im Dezember 1840 schrieb Joseph Smith an Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel und andere Priestertumsführer, die eine Mission in Großbritannien erfüllten:* „Seid versichert, geliebte Brüder, dass ich das, was auf der ganzen Erde vorgeht, mit Interesse beobachte, und von allen Ereignissen allgemeiner Art ist wohl nichts wichtiger als das herrliche Werk, in welchem ihr jetzt tätig seid. Mir ist es daher sehr darum zu tun, dass ihr euch aufgrund eurer Tugend, Glaubenstreue, Eifrigkeit und Nächstenliebe einander und der Kirche Christi und eurem Vater im Himmel anempfiehlt – denn durch seine Gnade seid ihr zu einer so heiligen Berufung berufen worden –, und dadurch befähigt werdet, die großen und verantwortungsvollen Aufgaben zu erfüllen, die euch auferlegt sind. Und ich kann Euch versichern: Nach der Kunde, die mir zugegangen ist, bin ich überzeugt davon, dass ihr eure Pflicht nicht vernachlässigt, sondern dass euer Eifer und eure Treue dazu angetan waren, euch die Gunst jenes Gottes, dessen Knechte ihr seid, sowie das Wohlwollen der Heiligen auf der ganzen Welt einzutragen.

Dass sich das Evangelium in England ausbreitet, ist gewiss sehr erfreulich; diese Überlegung weckt außergewöhnliche Gefühle im Herzen derer, die den ganzen Tag lang die Last der Arbeit und die Hitze ertragen haben und die in der ersten Zeit die starken Stützen und eifrigen Verfechter desselben waren, während sich die Kirche noch in den unvoreilhaftesten Umständen befand und von allen Seiten Vernichtung drohte. Die heranwachsende Kirche gleicht einem mutigen Schiff, das dem

Sturm getrotzt hat und unversehrt geblieben ist, dann die Leinwand vor dem Wind entfaltet und durch die gefügigen Wogen gleitet, mehr als je zuvor der Kraft seiner Planken bewusst, bewusst der Erfahrung und Fähigkeit seines Kapitäns, Steuermanns und seiner Mannschaft. ...

„Liebe ist eine wesentliche Eigenschaft der Gottheit. Sie muss auch bei allen gefunden werden, die Söhne Gottes werden wollen. Wer von der Liebe Gottes durchdrungen ist, der will nicht allein seiner Familie ein Segen sein, vielmehr will er überall, wo er ist, der ganzen Menschheit zum Segen gereichen. Genau das habt ihr gespürt, und es hat euch veranlasst, auf die Annehmlichkeiten des häuslichen Lebens zu verzichten, um anderen Menschen ein Segen sein zu können – Menschen, die zwar Anwärter auf die Unsterblichkeit sind, aber der Wahrheit fremd gegenüberstehen; und weil ihr das tut, bete ich darum, dass die erlesensten Segnungen des Himmels auf euch ruhen mögen.“<sup>8</sup>

---

**Wir lehren die einfachen Wahrheiten des  
Evangeliums mit Demut und Sanftmut und vermeiden es,  
mit anderen über deren Glauben zu streiten**

„O ihr Ältesten von Israel, hört auf meine Stimme! Wenn ihr in die Welt hinausgesandt werdet, um zu predigen, so sagt das, was zu sagen ihr gesandt seid; predigt und ruft laut: ‚Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe; kehrt um und glaubt an das Evangelium!‘ Verkündet die ersten Grundsätze und lasst die Finger von den Geheimnissen, damit ihr nicht zu Fall kommt. ... Predigt das, was ihr nach den Worten des Herrn predigen sollt: Umkehr und die Taufe zur Sündenvergebung.“<sup>9</sup>

„Ich sprach und erklärte, wie nutzlos es ist, der Welt von großem Strafgericht zu predigen, anstatt lieber das einfache Evangelium zu verkündigen.“<sup>10</sup>

„Die Ältesten [sollen] ... demütig und ernsthaft hingehen und Jesus Christus, den Gekreuzigten, predigen; sie sollen nicht mit anderen wegen ihres Glaubens oder ihres Religionssystems streiten, sondern einen beständigen Kurs verfolgen. Das sagte ich als Gebot, und alle, die es nicht beachten, werden Verfolgung über sich bringen, während die anderen, die es beachten, voll





*„Verkündet Christus, den Gekreuzigten, und Liebe zu Gott und den Menschen. ... Seid sanftmütig und von Herzen demütig und der Herr, der Gott unserer Väter, wird für immer mit euch sein.“*

des Heiligen Geistes sein werden. Dies sprach ich als Prophezeiung aus.“<sup>11</sup>

„Wenn sich den Ältesten irgendeine Tür öffnet, um die ersten Grundsätze des Evangeliums zu verkünden, lass sie nicht stille sein. Schimpft nicht auf die Sekten und sprecht nicht gegen ihre Lehren. Aber verkündet Christus, den Gekreuzigten, und Liebe zu Gott und den Menschen; ... dadurch können wir vielleicht die Vorurteile der Menschen zerstreuen. Seid sanftmütig und von Herzen demütig und der Herr, der Gott unserer Väter, wird für immer mit euch sein.“<sup>12</sup>

„Beachtet diesen Schlüssel und seid weise um Christi willen und um eurer eigenen Seele willen! Ihr seid nicht ausgesandt, um belehrt zu werden, sondern um zu belehren. Lasst jedes Wort mit Wohlwollen gewürzt sein; jeder sei wachsam und ernsthaft. Denkt daran: Es ist ein Tag des Warnens und nicht ein Tag vieler Worte. Handelt ehrlich vor Gott und den Menschen. ... Seid in all Eurem [Handeln] mit den Menschen ehrlich, offen und frei. [Siehe LuB 43:15; 63:58.]“<sup>13</sup>

*Bevor George A. Smith im Jahr 1835 auf Mission ging, besuchte er den Propheten Joseph Smith, der sein Cousin war. George A. Smith notierte: „Ich ging hin, um Cousin Joseph zu sehen. Er gab mir ein Buch Mormon, gab mir die Hand und sagte: ‚Halte kurze Predigten, sprich kurze Gebete und halte deine Predigten mit gebeterfülltem Herzen.‘“<sup>14</sup>*

---

### **Wir lehren das Evangelium, wie wir vom Geist geleitet werden**

„Jeder soll das Evangelium mit der Macht und dem Einfluss des Heiligen Geistes lehren; niemand kann das Evangelium ohne den Heiligen Geist lehren.“<sup>15</sup>

„Paulus hat ferner gesagt, er sei allen alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten [siehe 1 Korinther 9:22]. Das müssen auch die Ältesten der Letzten Tage tun; sie sind ja ausgesandt, das Evangelium zu predigen und die Welt vor dem kommenden Strafgericht zu warnen, und so sind wir sicher: Wenn sie so lehren, wie der Geist sie leitet, nämlich gemäß den Offenbarungen Jesu Christi, werden sie die Wahrheit verkünden und es wird ihnen gut gehen und sie werden sich nicht beklagen können. Somit haben wir kein neues Gebot zu geben, sondern ermahnen die Ältesten und die Mitglieder, von jedem Wort zu leben, das aus dem Mund Gottes hervorkommt, damit sie nicht die Herrlichkeit verlieren, die den Getreuen vorbehalten ist.“<sup>16</sup>

*Der Prophet sprach bei einer Konferenz im Oktober 1839: „Präsident [Joseph Smith] fuhr fort, den Ältesten Anweisungen über das Verkünden des Evangeliums zu geben und machte ihnen klar, dass es notwendig ist, nach dem Geist zu streben, damit sie mit dem Heiligen Geist, der vom Himmel herabgesandt wird, predigen, und sorgsam zu sein, wenn es um Themen geht, die im Wort Gottes nicht klar beschrieben sind, was zu Spekulationen und Unfrieden führen kann.“<sup>17</sup>*

*Am 14. Mai 1840 schrieb Joseph Smith von Nauvoo aus an Elder Orson Hyde und Elder John E. Page, die auf dem Weg zu einer Mission im heiligen Land waren: „Lasst euch durch die Größe des Werks nicht abschrecken, seid nur demütig und getreu, und dann könnt ihr sagen: ‚Wer bist du, großer Berg? Vor*



*Jedes Mitglied der Kirche hat die Verantwortung, das Evangelium zu verkünden. „Jeder soll das Evangelium mit der Macht und dem Einfluss des Heiligen Geistes lehren“, erklärte der Prophet Joseph Smith.“*

Serubbabel wirst du zur Ebene.‘ [Siehe Sacharja 4:7.] Er, der Israel zerstreut hat, hat auch verheißen, es zu sammeln. Sofern ihr ein Werkzeug in diesem großen Werk sein sollt, wird er euch darum Macht, Weisheit, Kraft und Intelligenz und jede Fähigkeit verleihen, die ihr dazu braucht. Dabei wird euer Geist sich mehr und mehr erweitern, bis ihr die ganze Erde und die Himmel erfassen, in die Ewigkeit ausholen und Jahwes mächtige Taten in all ihrer Vielfalt und Herrlichkeit betrachten könnt.“<sup>18</sup>

---

**Wir suchen nach Gelegenheiten, das Evangelium zu lehren und Zeugnis von seiner Wahrheit zu geben**

*Im Herbst des Jahres 1832 reiste Joseph Smith mit Bischof Newel K. Whitney von Kirtland, Ohio in die Oststaaten. Am 13. Oktober schrieb der Prophet von New York City an Emma Smith: „Wenn ich über diese große Stadt nachdenke, deren Bewohner wie in Ninive nicht einmal rechts und links unterscheiden können, ja, mehr als zweihunderttausend Seelen, dann ist mein Inneres von Mitleid für sie erfüllt und ich bin entschlossen, meine Stimme in dieser Stadt zu erheben und den Ausgang Gott*

zu überlassen, der alles in Händen hält und nicht zulässt, dass ein Haar unseres Hauptes unbemerkt zu Boden fällt. ...

Ich habe mich mit einigen unterhalten, was sehr befriedigend war, darunter war auch ein gutaussehender junger Mann von sehr ernster Erscheinung, er war aus Jersey. Er kam und setzte sich neben mich und begann, sich mit mir über die Cholera zu unterhalten, wobei ich erfuhr, dass er daran erkrankt und beinahe daran gestorben war. Er sagte, der Herr habe ihn für einen weisen Zweck verschont. Ich nutzte die Gelegenheit und begann ein langes Gespräch mit ihm. Er nahm meine Belehrung offensichtlich freudig auf und war mir sehr zugeneigt. Wir sprachen bis spät in die Nacht und wollten die Unterhaltung am nächsten Tag fortsetzen. Da er aber Geschäftliches zu erledigen hatte, war er bis zum Ablegen des Schiffes verhindert und musste dann gehen. Er kam zu mir, um sich zu verabschieden, und wir trennten uns nur widerstrebend.“<sup>19</sup>

*Newel K. Whitneys Frau, Elisabeth Ann, erzählte von der Reise in die Oststaaten, die ihr Mann 1832 mit Joseph Smith unternahm:* „Mein Mann reiste mit Joseph, dem Propheten, durch viele Städte im Osten. Sie gaben ihr Zeugnis und sammelten Mittel für den Bau eines Tempels in Kirtland und auch für den Erwerb von Grundstücken in Missouri. ... Er sagte zu meinem Mann: Wenn sie uns ablehnen, werden sie unser Zeugnis erhalten, denn wir werden es aufschreiben und auf ihren Türschwellen und Fensterbänken hinterlassen.“<sup>20</sup>

*1834 predigte Joseph Smith in einer Schule in Pontiac, Michigan. Edward Stevenson war anwesend und erinnerte sich an das Erlebnis:* „Das war in derselben Schule, in der zwei Älteste der Mormonen im Jahr 1833 das wiederhergestellte Evangelium vorgestellt hatten; und im Jahr 1834 predigte Joseph Smith, der Prophet, mit solcher Macht, wie man es dort in diesem neunzehnten Jahrhundert noch nicht erlebt hatte. ... Ich kann mich sehr gut an vieles erinnern, was der junge Prophet gesagt hat, als er zwar mit einfachen Worten sprach, doch mit einer Macht, der keiner der Anwesenden widerstehen konnte. ...

Mit erhobener Hand sagte er: „Ich bin ein Zeuge, dass es einen Gott gibt, denn ich habe ihn am helllichten Tag gesehen, als ich

im Frühjahr 1820 auf einer stillen Waldlichtung gebetet habe.‘ Er bezeugte weiter, dass Gott, der ewige Vater, auf eine zweite Person in seinem Abbild deutete und sagte: ‚Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!‘ Oh, wie diese Worte mein ganzes Wesen elektrisierten und mich mit unaussprechlicher Freude erfüllten – jemanden sehen zu dürfen, der wie Paulus, der Apostel in alter Zeit, unerschrocken Zeugnis ablegen konnte, dass er sich in der Gegenwart Jesu Christi befunden hatte! ...

Es wurde eine Reihe von Versammlungen abgehalten, an denen der Prophet und, was auch äußerst interessant ist, die drei Zeugen für das Buch Mormon teilnahmen. ... Der Prophet bezeugte, dass er angewiesen wurde, eine Kirche nach dem Muster der Kirche zu organisieren, die Jesus aufgerichtet hatte, mit zwölf Aposteln, Siebzigern, Ältesten, Gaben und Segnungen, mit Zeichen, die nachfolgen – so wie es im sechzehnten Kapitel des Markusevangeliums niedergeschrieben ist. ... ‚Als Diener Gottes‘, sagte Joseph, ‚verheiße ich euch, sofern ihr umkehren wollt und euch zur Vergebung eurer Sünden taufen lasst: Ihr werdet den Heiligen Geist empfangen.‘“<sup>21</sup>

*Während der Prophet im November 1838 von Far West, Missouri, ins Gefängnis in Richmond, Missouri, transportiert wurde, lehrte er wiederum das Evangelium:* „Wir besuchten einige Damen und Herren. Eine der Frauen kam herüber und erkundigte sich frei heraus bei den Truppen, welcher der Gefangenen denn der Herr sei, den die ‚Mormonen‘ verehrten. Einer der Wachen zeigte mit einem bedeutsamen Lächeln auf mich und sagte: ‚Das ist er.‘ Die Frau wandte sich dann zu mir und fragte, ob ich behauptete, der Herr und Erretter zu sein. Ich entgegnete, dass ich erklärte, nichts als ein Mensch zu sein und ein Diener der Errettung, von Jesus Christus gesandt, um das Evangelium zu verkünden.

Diese Antwort überraschte die Frau so sehr, dass sie begann, sich nach unserer Lehre zu erkundigen, und ich hielt eine Rede, sowohl an sie und ihre Begleiterinnen als auch an die staunenden Soldaten gerichtet, die wie gebannt zuhörten, als ich die Lehre vom Glauben an Jesus Christus, von Umkehr und Taufe zur Sündenvergebung mit der Verheißung des Heiligen Geistes

verkündete, wie sie im zweiten Kapitel der Apostelgeschichte niedergeschrieben ist [siehe Apostelgeschichte 2:38,39].

Die Frau war zufrieden und pries Gott in Hörweite der Soldaten, und betete, als sie ihres Weges ging, dass Gott uns beschützen und befreien möge.<sup>22</sup>

*Dan Jones erinnerte sich, dass sich am Abend vor der Ermordung des Propheten im Gefängnis in Carthage Folgendes ereignete:* „Joseph gab den Wachen ein machtvolles Zeugnis von der göttlichen Herkunft und Echtheit des Buches Mormon, der Wiederherstellung des Evangeliums, dem Wirken der Engel und dass das Reich Gottes wiederum auf der Erde aufgerichtet worden sei, um dessentwillen er in dieses Gefängnis eingesperrt worden sei, nicht etwa, weil er irgendein Gesetz Gottes oder der Menschen verletzt habe.“<sup>23</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Gehen Sie Seite 363ff. noch einmal durch und achten Sie dabei auf die Missionsarbeit, die unter der Leitung des Propheten Joseph Smith aufgebaut wurde. Sind Sie auf irgendeine Weise durch die Arbeit jener frühen Missionare beeinflusst worden? Wenn ja, wie?
- Lesen Sie den Abschnitt, der oben auf Seite 367 beginnt, und überlegen Sie, warum Liebe uns in der Weise beeinflusst, wie der Prophet es beschreibt. Welche anderen Charaktereigenschaften benötigen wir, wenn wir erfolgreiche Missionare sein wollen? (Beispiele finden Sie auf Seite 367f.)
- Lesen Sie noch einmal, was der Prophet Joseph Smith darüber gesagt hat, was und wie Missionare lehren sollen (Seite 367ff.). Warum sollen wir die „ersten Grundsätze“ des Evangeliums lehren? Was können die Konsequenzen sein, wenn wir mit anderen über das Thema Religion streiten? Was bedeutet es ihrer Meinung nach, beim Verkünden des Evangeliums „jedes Wort mit Wohlwollen“ zu würzen?

- Gehen Sie noch einmal den zweiten ganzen Abschnitt auf Seite 369 durch. Auf welche Weise hat der Heilige Geist Sie in Ihren Bemühungen unterstützt, anderen das Evangelium nahe zu bringen? Warum können wir das Evangelium ohne den Heiligen Geist nicht lehren?
- Gehen Sie noch einmal Joseph Smiths Erlebnisse durch, die auf Seite 370-373 erzählt werden. Was können wir aus diesen Erlebnissen lernen, wenn es darum geht, anderen das Evangelium nahe zu bringen?
- Wie können wir aktiv nach Gelegenheiten suchen, anderen vom Evangelium zu erzählen? Wie können wir uns auf solche Gelegenheiten vorbereiten? Wie können wir unsere Familie in die Missionsarbeit mit einbeziehen?

**Einschlägige Schriftstellen:** Matthäus 28:19,20; 2 Nephi 2:8; Alma 26:26-37; LuB 4:1-7; 31:3-5

### Anmerkungen

1. *History of the Church*, 2:489, aus „History of the Church“ (Manuskript), Band B-1, Seite 761, Archiv der Kirche
2. Heber C. Kimball, „Synopsis of the History of Heber Chase Kimball“, *Deseret News*, 14. April 1858, Seite 33
3. Heber C. Kimball, *Deseret News*, 21. Mai 1862, Seite 370
4. Zitiert von Orson F. Whitney, Herbst-Generalkonferenz 1920
5. Empfehlungsschreiben von Joseph Smith und anderen für Orson Hyde, 6. April 1840, Nauvoo, Illinois; veröffentlicht in *Times and Seasons*, April 1840, Seite 86
6. Orson Hyde, *A Voice from Jerusalem, or a Sketch of the Travels and Ministry of Elder Orson Hyde*, 1842, Seite 29
7. *History of the Church*, 2:478; aus einer Rede von Joseph Smith am 6. April 1837 in Kirtland, Ohio; Bericht im *Messenger and Advocate*, April 1837, Seite 487
8. *History of the Church*, 4:226f.; aus einem Brief von Joseph Smith an die Zwölf Apostel, 15. Dezember 1840, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. Januar 1841, Seite 258; dieser Brief ist in *History of the Church* fälschlich auf den 19. Oktober 1840 datiert
9. *History of the Church*, 5:344; aus einer Rede von Joseph Smith am 8. April 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und William Clayton
10. *History of the Church*, 4:11; aus einer Unterweisung durch Joseph Smith am 29. September 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von James Mulholland
11. *History of the Church*, 2:431; aus Unterweisung durch Joseph Smith am 30. März 1836 Kirtland, Ohio
12. Brief von Joseph Smith und anderen an Hezekiah Peck, 31. August 1835, Kirtland, Ohio; in „The Book of John Whitmer“, Seite 80, Archiv der Gemeinschaft Christi, Independence, Missouri; Kopie von „The Book of John Whitmer“ im Archiv der Kirche
13. *History of the Church*, 3:384; aus einer Rede von Joseph Smith am 2. Juli 1839 in Montrose, Iowa; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards
14. George A. Smith, „History of George Albert Smith by Himself“, Seite 36, George Albert Smith, Papers, 1834–1875, Archiv der Kirche

15. *History of the Church*, 2:477; aus einer Rede von Joseph Smith am 6. April 1837 in Kirtland, Ohio; Bericht im *Messenger and Advocate*, April 1837, Seite 487
16. *History of the Church*, 5:404; aus einem Brief von Joseph Smith an den Herausgeber *Times and Seasons*, 22. Mai 1843, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Mai 1843, Seite 199; diese Ausgabe *Times and Seasons* kam verspätet heraus
17. *History of the Church*, 4:13; aus einer Rede von Joseph Smith am 6. Oktober 1839 in Commerce, Illinois; Bericht in *Times and Seasons*, Dezember 1839, Seite 31
18. *History of the Church*, 4:128f.; aus einem Brief von Joseph Smith an Orson Hyde und John E. Page, 14. Mai 1840, Nauvoo, Illinois. Elder Hyde setzte seine Missionsreise ins Heilige Land fort, Elder Page hingegen blieb in den Vereinigten Staaten.
19. Brief von Joseph Smith an Emma Smith, 13. Oktober 1832, New York City, New York; Archiv der Gemeinde Christi, Independence, Missouri
20. Elizabeth Ann Whitney, „A Leaf from an Autobiography“, *Woman's Exponent*, 1. Oktober 1878, Seite 71
21. Edward Stevenson, „The Home of My Boyhood“, *Juvenile Instructor*, 15. Juli 1894, Seite 443ff.; Absatzzeile geändert
22. *History of the Church*, 3:200f.; ein Bericht von einer Rede, die Joseph Smith am 4. November 1838 während seiner Überstellung als Gefangener von Far West nach Independence, Missouri, in der Nähe des Missouriis hielt; aufgezeichnet von Parley P. Pratt
23. *History of the Church*, 6:600; ein Bericht über eine Unterweisung durch Joseph Smith vom 26. Juni 1844, Gefängnis in Carthage, Illinois; berichtet von Dan Jones





*Als in Far West, Missouri, eine Gruppe bewaffneter Milizen ankam, um Joseph zu verhaften, „sah [er] sie freundlich lächelnd an, ging zu ihnen hin und reichte jedem Einzelnen die Hand“.*



## Das Zusammenleben in Frieden und Eintracht

*„Wir wollen mit allen Menschen in Frieden leben.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**E**in Wunsch der frühen Heiligen der Letzten Tage war, einfach nur in Frieden ihre Religion ausüben zu dürfen. Aber der Frieden wich vor ihnen, wohin auch immer sie zogen. Im Jahr 1833, nur zwei Jahre nach der Weihung eines Sammelplatzes in Missouri, zwangen Mobs die Heiligen, den Kreis Jackson in Missouri zu verlassen (siehe Seite 311). Die Mitglieder fanden kurzzeitig Zuflucht im Kreis Clay in Missouri und zogen dann im Jahr 1836 weiter in den Norden Missouris. Die meisten ließen sich in dem von der Regierung für die Heiligen neu organisierten Kreis Caldwell nieder. Die Stadt Far West, die Hauptstadt dieses Kreises, wurde bald zu einer blühenden Siedlung der Heiligen der Letzten Tage.

Der Prophet Joseph Smith war in Kirtland, Ohio, geblieben, war aber im Januar 1838 gezwungen, von dort wegzuziehen, weil er um sein Leben fürchten musste. Mit seiner Familie reiste er die 1500 km nach Far West, wo er sich den Heiligen anschloss, die dort lebten. Später im Jahr 1838 verkauften oder verließen die meisten Heiligen in Kirtland ihre Häuser und folgten dem Propheten nach Missouri. Um die Mitglieder der Kirche aufzunehmen, die in großer Zahl in die Gegend kamen, wies der Prophet Gebiete in der Nähe von Far West aus, wo sie sich niederlassen konnten. Im Juli 1838 wurden die Ecksteine für einen Tempel in Far West geweiht, was den Heiligen Hoffnung gab, dass sie eine dauerhafte Siedlung aufbauen und dort Wohlstand und Frieden genießen konnten. Leider kam es bald zu ähnlichen Spannungen zwischen ihnen und den örtlichen Siedlern wie schon im Kreis Jackson, und im Herbst 1838 begannen Mobs und

Milizen aufs Neue, die Heiligen der Letzten Tage zu schikanieren und anzugreifen.

Einmal besuchte der Prophet seine Eltern in ihrem Haus in Far West, als eine Gruppe bewaffneter Milizen hereinkam und ankündigte, sie seien gekommen, um ihn wegen eines angeblichen Verbrechens zu töten. Lucy Mack Smith, die Mutter des Propheten, beschrieb seine Gabe, Frieden zu stiften:

„[Joseph] sah sie freundlich lächelnd an, ging zu ihnen hin und reichte jedem Einzelnen die Hand auf eine Weise, die sie davon überzeugte, dass er weder ein schuldiger Krimineller noch ein feiger Heuchler war. Sie hielten inne und starrten ihn an, als wäre ihnen ein Geist über den Weg gelaufen.

Joseph setzte sich, begann ein Gespräch mit ihnen und erklärte ihnen die Ansichten und Gefühle der Menschen, die man Mormonen nannte, und welchen Weg sie beschritten, aber auch die Behandlung, die sie von Anfang an durch ihre Feinde erfahren hatten. Er erzählte ihnen, dass man ihnen seit ihrer Ankunft in Missouri mit Arglist und Schmähung begegnet war, dass sie aber ein Volk seien, das seines Wissens nie die Gesetze gebrochen hatte. Wenn es sie aber gebrochen hätte, wäre es bereit, sich vor dem Gesetz zu verantworten. ...

Danach erhob er sich und sagte: ‚Mutter, ich glaube es ist Zeit, nach Hause zu gehen. Emma erwartet mich sicher schon.‘ Zwei der Männer sprangen auf und sagten: ‚Sie dürfen nicht alleine gehen, das ist nicht sicher. Wir gehen mit Ihnen und beschützen Sie.‘ Joseph dankte ihnen und sie gingen mit ihm.

Die übrigen Offiziere standen an der Tür, während die anderen fort waren, und ich konnte das folgende Gespräch hören:

Erster Offizier: ‚Hast du dich nicht auch sonderbar gefühlt, als Smith deine Hand nahm? So habe ich mich noch niemals zuvor gefühlt.‘

Zweiter Offizier: ‚Mir kam es vor, als könne ich mich nicht bewegen. Ich würde diesem Mann um nichts in der Welt auch nur ein einziges Haar krümmen.‘

Dritter Offizier: ‚Das war das letzte Mal, dass ihr mich dabei erwischt, dass ich Joe Smith oder einen von den Mormonen töten will.‘ ...

Die Männer, die mit meinem Sohn mitgegangen waren, versprachen, die Miliz, die ihnen unterstand, aufzulösen und nach Hause zu gehen. Sie sagten, wenn er sie für irgendetwas brauchen könnte, würden sie zurückkommen und ihm wohin auch immer folgen.“<sup>1</sup>

Joseph Smith überwand Vorurteile und Feindschaft und schloss Frieden mit vielen, die seine Feinde gewesen waren, weil er freundlich und freiheraus die Wahrheit sprach.

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Wenn wir danach trachten, Friedensstifter zu sein, können wir harmonischer und liebevoller miteinander leben**

„Jesus sagte: ‚Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.‘ [Matthäus 5:9.] Wenn daher eine Nation, ein einzelner Staat, eine Gemeinde oder eine Familie für etwas dankbar sein sollte, dann für Frieden.

Frieden, liebstes Himmelskind! – Frieden, der wie das Licht von demselben Vater ausgeht, erfreut die Gerechten wie die Ungerechten, belebt sie und macht sie glücklich, und er ist das Wesen des Glücks hier unten und der Glückseligkeit dort oben.

Wer nicht mit aller Kraft und der ganzen Macht seiner Sinne, mit all seinem Einfluss zu Hause und in der Ferne für den Frieden und seine Aufrechterhaltung eintritt – und andere dazu veranlasst, das Gleiche zu tun –, zu seinem eigenen Vorteil und zu Ehren des Staates, der Nation und des Landes, hat kein Anrecht auf die Gnade des Menschen; auch sollte er kein Anrecht auf die Freundschaft der Frauen oder den Schutz der Regierung haben.

Er ist der Wurm, der seine eigenen Organe frisst; und der Geier, der sich seinen eigenen Körper zur Beute macht; und er ist, was die Aussichten und den Gedeih seines eigenen Lebens angeht, der [Zerstörer] seines eigenen Wohlergehens.

Eine Gemeinschaft solcher Geschöpfe ist nicht weit entfernt von der Hölle auf Erden und sollte, da sie für das Lachen der



*In der Bergpredigt lehrte der Erretter: „Selig, die Frieden stiften;  
denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.“*

Freien und das Lob der Tapferen unbrauchbar ist, für sich alleine gelassen werden.

Aber dem Friedensstifter schenke Gehör! Denn die Worte seines Mundes und seine Lehre sind wie der Regen und fallen herab wie der Tau. Sie sind wie der zarte Nebel auf den Pflanzen und der sanfte Regen auf dem Gras.

Anregung, Tugend, Liebe, Zufriedenheit, Menschenfreundlichkeit, Güte, Mitgefühl, Menschlichkeit und Freundschaft machen das Leben zur Wonne; und die Menschen – kaum geringer als Engel –, die ihre Kräfte, Vorzüge und Kenntnisse gemäß der Ordnung, den Regeln und Bestimmungen anwenden, die von Jesus Christus offenbart wurden, leben in Eintracht miteinander; und der liebliche Duft, der von einem Hauch Freude und Zufriedenheit umweht wird und ihrem redlichen Umgang miteinander entspringt, gleicht der üppigen Note des geweihten Öls, das Aaron aufs Haupt gegossen wurde, oder dem verführerischen Geruch, der von orientalischen Gewürzfeldern aufsteigt. Ja, mehr noch, die Stimme dessen der Frieden stiftet –

ist wie Musik aus anderer Welt,  
 die Furcht verjagt und die Seele erhellt;  
 sie macht zum Paradies die Erd  
 und verleiht Menschen größten Wert.“<sup>2</sup>

„Geliebte Brüder, fahrt fort in brüderlicher Liebe, wandelt in Sanftmut, seid wachsam im Gebet, damit ihr nicht überwunden werdet. Strebt dem nach, was zum Frieden beiträgt, wie unser geliebter Bruder Paulus gesagt hat, damit ihr die Kinder unseres Vaters im Himmel seiet [siehe Römer 14:19].“<sup>3</sup>

„Jedermann Menschlichkeit erweisen, mit Vernunft und Feinsinn die Tugendhaftigkeit fördern und Böses mit Gutem vergelten, ... das beseitigt gewiss mehr Unruhen in der Gesellschaft als der Ruf zu den Waffen oder auch nur Streit, der nicht durch freundschaftliche Gefühle im Zaum gehalten wird. ... Unser Motto ist: Frieden mit jedermann! Wenn wir die Freude über die Liebe Gottes in uns tragen, so lasst uns versuchen, einen Grund für diese Freude zu benennen, dem niemand auf der Welt widersprechen oder widerstehen kann.“<sup>4</sup>

„Wir wollen mit allen Menschen in Frieden leben.“<sup>5</sup>

---

**Wir können den Frieden fördern, indem wir einander ehren und darauf verzichten, aneinander Fehler zu finden**

„Wir [hoffen, dass] unsere Brüder auf die Gefühle des anderen Rücksicht nehmen und in Liebe wandeln, einander mehr ehren als sich selbst, wie der Herr es verlangt.“<sup>6</sup>

„Wenn jemand gewillt ist, das Rechte zu tun, sollten wir seine Tugenden loben und nicht hinter seinem Rücken von seinen Fehlern sprechen.“<sup>7</sup>

„In dieser unserer Welt ist der Mensch von Natur aus selbstsüchtig, ehrgeizig und darauf aus, den anderen zu übertreffen. Einige aber sind willens, andere ebenso aufzubauen wie sich selbst.“<sup>8</sup>

„Ferner sollen die Zwölf und die Heiligen insgesamt willens sein, alle ihre Sünden zu bekennen und nichts davon zurückhalten; und die Zwölf sollen demütig sein und nicht hochfahrend, sie sollen sich vor Stolz hüten und nicht danach trachten,

einander zu übertreffen, sondern jeder soll zum Besten des anderen handeln und füreinander beten; wir sollen unseren Bruder ehren und seinen Namen ehrenvoll erwähnen, nicht aber unseren Bruder verleumden und zunichte machen.“<sup>9</sup>

„Wenn ihr jegliche üble Nachrede, jegliches Verleumden und alle unfreundlichen Gedanken und Gefühle aus eurer Mitte verbannt, euch demütigt und jeglichen Grundsatz der Tugend und Liebe pflegt, dann werden die Segnungen Jehovas auf euch ruhen und ihr werdet noch gute und herrliche Zeiten erleben; Frieden wird herrschen in euren Städten und Wohlstand in euren Ländern.“<sup>10</sup>

---

**Wir können in unseren Gemeinden Harmonie pflegen,  
indem wir die Freiheit aller Menschen respektieren,  
gemäß ihrem eigenen Gewissen zu glauben**

*10. Glaubensartikel:* Wir beanspruchen das Recht, den Allmächtigen Gott zu verehren, wie es uns das eigene Gewissen gebietet, und gestehen allen Menschen das gleiche Recht zu, mögen sie verehren, wie oder wo oder was sie wollen.

„Wir halten es für einen gerechten Grundsatz – und es ist einer, dessen Bedeutung, wie wir meinen, von jedem Einzelnen gründlich erwogen werden sollte –, dass alle Menschen gleich erschaffen sind und dass ein jeder berechtigt ist, sich über alles, was mit dem Gewissen zu tun hat, seine eigenen Gedanken zu machen. Infolgedessen ist es nicht unsere Absicht – selbst wenn wir die Macht dazu hätten –, irgendjemand daran zu hindern, dass er seine Gedankenfreiheit unabhängig ausübt, die der Himmel als eine seiner erlesensten Gaben dem Menschen so gnädig verliehen hat.“<sup>12</sup>

„Ich bin sehr aufgeschlossen und habe Nächstenliebe für alle Glaubensgemeinschaften, Parteien und Konfessionen; und die Rechte und Freiheit des Gewissens halte ich für äußerst heilig und wertvoll, und ich nehme es niemandem übel, wenn er anderer Meinung ist als ich.“<sup>13</sup>

„Die Heiligen können ja bezeugen, ob ich bereit bin, mein Leben für meine Freunde hinzugeben. Wenn es sich gezeigt hat, dass ich bereit war, für einen Mormonen zu sterben, so erkläre

ich angesichts des Himmels ohne Scheu, dass ich gleichermaßen bereit bin, zur Wahrung der Rechte eines Presbyterianers, eines Baptisten oder sonst eines guten Mannes irgendeiner anderen Glaubensgemeinschaft zu sterben. Denn das gleiche Prinzip, das die Rechte eines Heiligen der Letzten Tage mit Füßen tritt, das tritt auch die Rechte eines Römisch-Katholischen oder jedes anderen Glaubensbekenners mit Füßen, der sich unbeliebt gemacht hat und zu schwach ist, sich selbst zu verteidigen.

Die Freiheitsliebe ist es, die meine Seele inspiriert – bürgerliche und religiöse Freiheit für das ganze Menschengeschlecht insgesamt. Freiheitsliebe wurde mir von meinen Großvätern eingegeben, als sie mich auf den Knien schaukelten ...

Wenn ich der Überzeugung bin, die Menschen seien im Irrtum – soll ich sie dann unterdrücken? Nein, ich werde sie vielmehr emporheben, und zwar auf ihre eigene Weise, wenn ich sie nicht davon überzeugen kann, dass meine Weise besser ist. Ich werde niemanden zwingen, das zu glauben, was ich glaube, außer durch die Kraft der Beweisführung; denn die Wahrheit bahnt sich ihren Weg selbst.“<sup>14</sup>

„Wir sollten immer dieser Vorurteile gewahr sein, die sich manchmal so seltsam aufdrängen und so sehr der menschlichen Natur entsprechen und die sich gegen Freunde, Nachbarn und Brüder in der Welt richten, wenn es ihnen beliebt, eine andere Meinung und andere Glaubensansichten zu haben als wir. Unsere Religion ist eine Sache zwischen uns und unserem Gott. Ihre Religion ist eine Sache zwischen ihnen und ihrem Gott.“<sup>15</sup>

„Wenn wir bei einem Menschen tugendhafte Eigenschaften erkennen, sollen wir diese stets würdigen, unabhängig von seinem Verständnis von Glauben und Lehre; denn alle Menschen sind frei, oder sollten es sein, – da sie unantastbare Rechte besitzen und die hohen und edlen Bedingungen der Naturgesetze und des Rechts auf Selbsterhaltung –, zu denken, zu handeln und zu sprechen, wie es ihnen gefällt, solange sie die Rechte aller anderen Wesen gebührend respektieren und keines davon verletzen. Dieser Lehre stimme ich von ganzem Herzen zu und lebe auch danach.“<sup>16</sup>



„Jeder Mensch hat ein Anrecht auf die Entscheidungsfreiheit, denn so hat Gott es bestimmt. Er hat dem Menschen die sittliche Selbständigkeit gegeben und die Macht, Gut oder Böse zu wählen; nach dem Guten zu trachten, indem er den Pfad der Heiligkeit in diesem Leben beschreitet, was inneren Frieden und Freude im Heiligen Geist und nach diesem Leben eine Fülle der Freude zu seiner rechten Hand beschert, oder einen schlechten Weg zu beschreiten, indem er in Sünde und Auflehnung gegen Gott verharrt, womit er in dieser Welt Verdammnis und in der zukünftigen Welt ewigen Verlust über seine Seele bringt. Da der Gott des Himmels diese Sache jedem Einzelnen überlassen hat, wollen wir sie ihm nicht wieder entziehen. Wir möchten nur gemäß dem Wort des Herrn an den Propheten Ezechiel (Ezechiel 33:2-5) die Rolle des treuen Wächters übernehmen und den anderen überlassen, so zu handeln, wie es ihnen gut scheint.“<sup>17</sup>

„Es ist eines der ersten Prinzipien in meinem Leben, eines, dessen ich mich von Kindheit an befließigt habe, weil es mir von meinem Vater gelehrt worden ist, nämlich dass jedem Menschen Gewissensfreiheit zugestanden werden muss. ... Meinem Gefühl nach bin ich stets bereit, zur Wahrung der begründeten Rechte der Schwachen und Unterdrückten mein Leben einzusetzen.“<sup>18</sup>

„Lasst euch aber mit keinem Menschen wegen seiner Religion ein! Jede Regierung sollte jedem Menschen zubilligen, dass er sich seiner Glaubensfreiheit ungestört erfreuen darf. Niemand ist befugt, jemandem infolge unterschiedlicher Glaubensmeinung das Leben zu nehmen; und alle Gesetze und Behörden sollten diese dulden und schützen, sei sie richtig oder falsch.“<sup>19</sup>

„Wir wollen ... Frieden und Freundschaft mit jedermann pflegen, uns um unsere eigenen Angelegenheiten kümmern und werden so erfolgreich und geachtet sein, denn wenn wir andere achten, dann achten wir uns selbst.“<sup>20</sup>

„Obwohl ich nie das Bedürfnis habe, jemandem meine Lehre aufzudrängen, freue ich mich doch zu sehen, wenn Vorurteile der Wahrheit weichen und die Traditionen der Menschen von den einfachen Grundsätzen des Evangeliums Jesu Christi zerstreut werden.“<sup>21</sup>

## Anregungen für Studium und Unterricht

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie noch einmal die Begebenheit, als Joseph mit den Männern von der Miliz sprach (Seite 377ff.). Warum konnte der Prophet wohl in dieser Situation so ruhig bleiben? Denken Sie an andere Beispiele, als Sie Menschen beobachtet haben, die in schwierigen Situationen ruhig und friedfertig geblieben sind. Was war das Ergebnis ihres Handelns?
- Schauen Sie auf Seite 379 und 380f. nach Wörtern und Sätzen, die der Prophet verwendet hat, um Frieden und Friedensstifter zu beschreiben. Welche Charaktereigenschaften helfen uns, zu Hause und in unserem Gemeinwesen Friedensstifter zu sein?
- Lesen Sie den vierten Abschnitt auf Seite 381. Wie fühlen Sie sich, wenn sie bei anderen nach Fehlern suchen? Wie fühlen Sie sich, wenn Sie bei anderen auf lobenswerte Eigenschaften achten? Wie fühlen sich wohl andere Menschen, wenn Sie sich die Zeit nehmen, ihre lobenswerten Eigenschaften hervorzuheben?
- Lesen Sie den vorletzten Abschnitt auf Seite 381. Wie können wir einander aufbauen? Was haben andere Menschen getan, um Sie aufzubauen? Wie kann das Frieden schaffen?
- Gehen Sie noch einmal Seite 382ff. durch und achten Sie darauf, was der Prophet dazu gelehrt hat, wie wir Menschen behandeln sollen, deren religiöse Ansichten sich von unseren unterscheiden. Auf welche Weise können wir die Rechte anderer respektieren, zu „verehren, wie oder wo oder was sie wollen“?
- Lesen Sie den letzten Abschnitt auf Seite 384. Wie können wir anderen vom wiederhergestellten Evangelium erzählen und gleichzeitig zeigen, dass wir ihren Glauben respektieren?

*Einschlägige Schriftstellen:* Epheser 4:31,32; Mosia 4:9-16; 4 Nephi 1:15,16; LuB 134:2-4,7

## Anmerkungen

1. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Band 15, Seite 8ff. Archiv der Kirche
2. *History of the Church*, 6:245f.; aus „A Friendly Hint to Missouri“, einem Artikel, der auf Weisung von Joseph Smith geschrieben wurde, 8. März 1844, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. März 1844, Seite 473
3. Brief von Joseph Smith und anderen an Mitglieder der Kirche in Thompson, Ohio, 6. Februar 1833, Kirtland, Ohio, Letter Book 1, 1829–1839, Joseph-Smith-Sammlung, Archiv der Kirche
4. *History of the Church*, 6:219f.; Absatzteinteilung geändert; aus „Pacific Innuendo“, auf Weisung von Joseph Smith verfasster Artikel, 17. Februar 1844, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Februar 1844, Seite 443; diese Ausgabe der *Times and Seasons* kam verspätet heraus
5. *History of the Church*, 2:122; aus einem Brief von Joseph Smith und anderen an John Lincoln und andere, 21. Juni 1834, Kreis Clay, Missouri, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, Juli 1834, Seite 176
6. *History of the Church*, 1:368; aus einem Brief von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft an William W. Phelps und die Brüder in Missouri, 25. Juni 1833, Kirtland, Ohio
7. *History of the Church*, 1:444; Tagebucheintrag von Joseph Smith, 19. November 1833, Kirtland, Ohio
8. *History of the Church*, 5:388; aus einer Rede von Joseph Smith am 14. Mai 1843 in Yelrome, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
9. *History of the Church*, 3:383f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 2. Juli 1839 in Montrose, Iowa; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards
10. *History of the Church*, 4:226; aus einem Brief von Joseph Smith und Hyrum Smith an die Heiligen in Kirtland, Ohio, 19. Oktober 1840, Nauvoo, Illinois
11. 11. Glaubensartikel
12. *History of the Church*, 2:6f.; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, Februar 1834, Seite 135
13. Brief von Joseph Smith an Isaac Galland, 22. März 1839, Gefängnis von Liberty, Missouri, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Februar 1840, Seite 55f.
14. *History of the Church*, 5:498f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Juli 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
15. *History of the Church*, 3:303f.; aus einem Brief von Joseph Smith und anderen an Edward Partridge und die Kirche, 20. März 1839, Gefängnis in Liberty, Missouri
16. *History of the Church*, 5:156; Absatzteinteilung geändert; aus einem Brief von Joseph Smith an James Arlington Bennet, 8. September 1842, Nauvoo, Illinois; James Bennets Nachname wird in *History of the Church* fälschlich „Bennett“ geschrieben
17. *History of the Church*, 4:45, Fußnote; aus einem Brief der Ersten Präsidentschaft und des Hoherats an die Heiligen, die westlich von Kirtland, Ohio, wohnten, 8. Dezember 1839, Commerce, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Dezember 1839, Seite 29
18. *History of the Church*, 6:56f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 15. Oktober 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
19. *History of the Church*, 6:304; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3.
20. *History of the Church*, 6:221; aus einem Brief von Joseph Smith an den Herausgeber des *Nauvoo Neighbors*, 10. Februar 1844, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht im *Nauvoo Neighbor*, 21. Februar 1844; dieser Brief ist in *History of the Church* fälschlich auf den 19. Februar 1844 datiert
21. *History of the Church*, 6:213; aus einem Brief von Joseph Smith an Joseph L. Heywood, 13. Februar 1844, Nauvoo, Illinois



# Tapfer in der Sache Christi

„Ich liebe die Sache Christi.“

## Aus dem Leben von Joseph Smith

Im Oktober 1838 erreichte der Konflikt zwischen den Heiligen, die im nördlichen Teil Missouris lebten, und den örtlichen Mobs und Milizen einen kritischen Punkt. Am 27. jenes Monats gab Gouverneur Lilburn W. Boggs einem Kommandeur der Staatsmiliz den berüchtigten Befehl: „Die Mormonen müssen als Feinde behandelt werden und müssen, falls dies notwendig ist, um des öffentlichen Friedens willen aus dem Staat vertrieben oder *ausgelöscht* werden. Ihre Schandtaten spotten jeder Beschreibung.“<sup>1</sup> Drei Tage später lagerte eine große Gruppe bewaffneter Milizen in der Nähe von Far West, Missouri, dem Hauptsitz der Kirche, und bereitete sich darauf vor, die Stadt anzugreifen.

Schwer besorgt um die Sicherheit der Heiligen der Letzten Tage einigten sich Joseph Smith und andere Führer der Kirche darauf, sich am 31. Oktober mit den Offizieren der Miliz zu treffen, um einen Frieden auszuhandeln. Als sie sich jedoch dem Lager der Milizen näherten, wurden der Prophet und seine Begleiter plötzlich festgenommen. Daraufhin wurden sie ins Lager gebracht, wo sie gezwungen wurden, die ganze Nacht in eisigem Regen auf dem kalten Boden zu liegen, während die Wachen sie anschrien und sie verfluchten. Als die Offiziere beschlossen, die Gefangenen nach Independence, Missouri, zu schaffen, flehten Joseph und seine Begleiter darum, ihre Familien sehen zu dürfen.

„Ich fand meine Frau und meine Kinder in Tränen“, schrieb der Prophet. „Sie fürchteten, wir seien von denen erschossen worden, die geschworen hatten, uns das Leben zu nehmen, und dass sie mich nicht wiedersehen würden. ... Wer kann die



*In Richmond, Missouri, hörte sich eine Gruppe eingekerkelter Führer der Kirche über Stunden an, wie ihre Wachen sich mit Angriffen auf die Heiligen brüsteten. Plötzlich stand Joseph Smith auf und sagte: „Im Namen Jesu Christi weise ich euch zurecht und befehle euch, still zu sein.“*

Gefühle erfassen, die ich zu jener Zeit durchlebt habe: so von meiner Gefährtin weggerissen zu werden und sie von Monstern in Menschengestalt eingeschlossen zurückzulassen, und auch von meinen Kindern, ohne zu wissen, wie sie versorgt würden, während ich weit von ihnen fortgebracht wurde, damit meine Feinde mich vernichten konnten, wenn sie es für angebracht hielten. Meine Frau weinte, meine Kinder hingen an mir, bis sie von den Schwertern der Wachen von mir weggestoßen wurden.“<sup>2</sup>

Nach kurzer Haft in Independence wurden der Prophet und mehrere andere Führer der Kirche nach Richmond, Missouri, gebracht, wo sie aneinander gekettet und unter schwerer Bewachung in einem alten Blockhaus eingesperrt wurden. Der Prophet blieb ungefähr drei Wochen in Richmond eingekerkert und wurde dann ins Gefängnis in Liberty, Missouri, verlegt. Trotz der trostlosen Umstände schrieb der Prophet kurz nach der Ankunft in Richmond an Emma: „Wir sind Gefangene in Ketten und schwer bewacht, um Christi willen und aus keinem anderen Grund. ... Bruder [George W.] Robinson ist neben mir angekettet; er hat ein aufrichtiges Herz und einen festen Sinn. Bruder [Lyman] Wight ist der Nächste, dann Bruder [Sidney] Rigdon, Hyrum [Smith], Parley [P. Pratt] und dann Amasa [Lyman], so sind wir alle mit Ketten und auch mit den immerwährenden Banden der Liebe aneinander gebunden. Wir sind guten Mutes und freuen uns, dass wir für würdig erachtet werden, um Christi willen verfolgt zu werden.“<sup>3</sup>

In einer der kalten, langen Nächte lagen die Männer bis nach Mitternacht auf dem Boden und konnten nicht schlafen, weil die Wachen mit ihren neuerlichen Angriffen auf die Heiligen mit Räubereien, Vergewaltigungen und Morden prahlten. Elder Parley P. Pratt erzählte: „Ich hatte zugehört, bis ich so entsetzt und angewidert und so mit rechtschaffenem Zorn erfüllt war, dass ich mich nur mit äußerster Mühe davon zurückhalten konnte, aufzuspringen und den Wachen meine Meinung zu sagen; ich sagte aber zu Joseph und den anderen kein Wort, obwohl ich neben ihm lag und wusste, dass er wach war. Plötzlich stand er auf und sprach mit donnernder Stimme, eher wie ein brüllender Löwe, die folgenden Worte (soweit ich mich richtig entsinne):

„SCHWEIGT! ... Im Namen Jesu Christi weise ich euch zurecht und befehle euch, still zu sein; ich will keine Minute mehr leben, wenn ich eine solche Sprache anhören muss. Hört auf, so zu reden, oder ihr oder ich werden in *DIESEM AUGENBLICK* sterben!“

Er hielt inne. Er stand aufrecht da, in schrecklicher Majestät. Mit Ketten gebunden und ohne Waffe, ruhig, unbewegt und würdevoll wie ein Engel sah er auf die bebenden Wachen nieder, die ihre Waffen gesenkt hielten oder fallen gelassen hatten und denen die Knie zitterten. Sie drückten sich in eine Ecke oder kauerten zu seinen Füßen, baten ihn um Vergebung und blieben bis zur Wachablösung still.“<sup>4</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

### Die Tapferen tun frohgemut alles, was sie können, sogar in schwierigen Zeiten

*Im September 1839, als die Heiligen mit der schwierigen Arbeit begannen, die Stadt Nauvoo in Illinois zu errichten, schrieb der Prophet an ein Mitglied der Kirche in Kirtland, Ohio:* „Was die Lage der Kirche hier angeht, so geht es uns so gut, wie man es bei aller Vernunft erwarten kann. ... Es haben sich schon eine ganze Anzahl Familien hier gesammelt; und wir erwarten, dass es so weitergeht, besonders da wir auf unsere Nachfrage erfahren haben, dass wir nicht mehr Krankheitsfälle als sonst auch gehabt haben, und das trotz der Prüfungen und der Bedrängnisse, denen wir ausgesetzt waren. Und da wir mit der Barmherzigkeit und Macht Gottes für unsere Sache rechnen, hoffen wir, mit jedem guten und nützlichen Werk durchzuhalten, ja bis ans Ende, dass wir, wenn wir auf die Waagschale gelegt werden, nicht als zu leicht befunden werden.“<sup>5</sup>

*Im September 1842 schrieb der Prophet in einem Brief an die Heiligen Folgendes. Es wurde später in Lehre und Bündnisse 128:19,22 festgehalten:* „Und nun, was vernehmen wir in dem Evangelium, das wir empfangen haben? Eine Stimme der Freude! Eine Stimme der Barmherzigkeit vom Himmel und eine Stimme der Wahrheit aus der Erde; frohe Nachricht für die Toten; eine Stimme der Freude für die Lebenden und die Toten;



frohe Nachricht von großer Freude. ... Brüder, sollen wir in einer so großen Sache nicht vorwärts gehen? Geht vorwärts und nicht rückwärts. Mut, Brüder, und auf, auf zum Sieg! Lasst eurer Herz sich freuen und überaus froh sein.“<sup>6</sup>

*Der Prophet sagte über den Fortschritt der Kirche im Jahr 1831:* „Es war klar ersichtlich, dass der Herr uns Kraft gab, die der Arbeit entsprach, die getan werden musste, Stärke gemäß dem Lauf, der vor uns lag, und Gnade und Hilfe, wie wir sie brauchten.“<sup>7</sup>

---

### **Die Tapferen lieben die Sache Christi und streben danach, christusgleiche Eigenschaften zu entwickeln**

„Ich liebe die Sache Christi, Tugend, Keuschheit und einen aufrechten, beständigen, heiligen Lebenswandel.“<sup>8</sup>

„Ich glaube daran, ein tugendhaftes, aufrechtes und heiliges Leben vor Gott zu führen und empfinde es als meine Pflicht, alle Menschen in meinem Einflussbereich davon zu überzeugen, das Gleiche zu tun, dass sie aufhören mögen, Schlechtes zu tun, und lernen, Gutes zu tun, und durch Rechtschaffenheit ihre Sünden auslöschen.“<sup>9</sup>

„Wir müssen unseren Glauben dadurch stärken, dass wir jede gute Eigenschaft erwerben, die die Kinder des gesegneten Jesus zielt. Wir können beten, wenn es Zeit zum Beten ist; wir können unseren Nächsten lieben wie uns selbst, wir können in Drangsal glaubenstreu bleiben, weil wir wissen, dass der Lohn dafür im Himmelreich umso größer ist. Welch ein Trost! Welche Freude! Lasst mich das Leben eines Rechtschaffenen leben und lasst mich einen Lohn haben wie er!

... Das Ziel der Heiligen muss in allen Dingen Rechtschaffenheit sein, und wenn die [Lehre und] Bündnisse veröffentlicht sein werden, wird es ihnen klar werden, dass von ihnen Großes erwartet werden muss. Tut Gutes und bewirkt Rechtschaffenheit, das Auge allein nur auf die Herrlichkeit Gottes gerichtet, und Ihr werdet euren Lohn ernten, wenn der Herr einem jeden nach seinen Werken vergelten wird. ... Im Namen Jesu flehen wir euch an, lebt so, dass ihr der Segnungen würdig



seid, die der vielen Drangsal folgen werden, um die Seele derer zu sättigen, die bis ans Ende treu aushalten.“<sup>10</sup>

„Von nun an lasst Wahrheit und Rechtschaffenheit in euch vorherrschen und reichlich vorhanden sein; seid in allem mäßig; haltet euch fern von Trunkenheit, von Fluchen und lästerlichen Reden und von allem, was unredlich und unheilig ist, auch von Feindseligkeit und Hass und Begierde und jedem unheiligen Verlangen. Seid ehrlich zueinander, denn es scheint, als hätten einige dem nicht ganz entsprochen, und einige sind lieblos gewesen und haben sich als habgierig erwiesen. .. So jemanden hasst Gott – und sie werden ihr Teil von Sorge bekommen, wenn das große Rad sich dreht, denn es dreht sich und niemand kann es hindern. Zion wird doch leben, auch wenn es tot zu sein scheint.“<sup>11</sup>

„Als jemand, der sich sehnlichst die Errettung der Menschheit wünscht, lasst mich euch alle daran erinnern, mit göttlichem Eifer nach Tugend, Heiligkeit und den Geboten des Herrn zu streben. Seid gut, seid weise, seid gerecht, seid aufgeschlossen; und seid vor allem voller Nächstenliebe und stets reich an guten Werken. Und mögen Gesundheit, Frieden und die Liebe Gottes, unseres Vaters, und die Gnade Jesu Christi, unseres Herrn, mit euch allen sein und bleiben, das ist das ernsthafte Gebet eures ergebenen Bruders und Freundes im immerwährenden Evangelium.“<sup>12</sup>

„Seid sanftmütig und bescheiden, aufrichtig und rein; vergeltet Böses mit Gutem. ... Seid in jeder Lebenslage demütig und geduldig; wir werden umso glorreicher triumphieren.“<sup>13</sup>

„Wir fühlen, dass wir unsere Brüder mit Kühnheit ermahnen sollen, demütig und gebeterfüllt zu sein, wahrhaftig als Kinder des Lichts und des Tages zu wandeln, dass sie die Gnade empfangen mögen, jeder Versuchung zu widerstehen und im würdigen Namen Jesu Christi alles Böse zu überwinden.“<sup>14</sup>

---

**Die Tapferen streben danach, sich in diesem Leben zu verbessern**

„Die Überlegung, dass jeder gemäß seinem Eifer und seiner Beständigkeit im Weingarten belohnt werden wird, sollte einen jeden, der berufen ist, diese frohe Nachricht zu verbreiten, dazu



*„Derjenige, der keine Verbesserung zustande gebracht hat, wird als ein schlechter Diener ausgestoßen werden, während die Getreuen ewige Ehren genießen werden.“*

veranlassen, dass er sein Talent nutzbringend einsetzt, um weitere Talente zu gewinnen, sodass, wenn der Meister sich hinsetzt, um seine Knechte für ihr Verhalten zur Rechenschaft zu ziehen, gesagt werden kann: Sehr gut, du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe übertragen. Komm, nimm teil an der Freude deines Herrn! [Matthäus 25:21.] ...

... Keine sonstige Überlegung darf uns daran hindern, uns in den Augen Gottes als bewährt zu erzeigen, wie es seiner göttlichen Forderung entspricht. Allzu oft vergessen die Menschen, dass sie für jede Segnung, derer sie sich erfreuen dürfen, auf den Himmel angewiesen sind und dass sie für jede Möglichkeit, die

ihnen gewährt wird, Rechenschaft ablegen müssen. Brüder, ihr kennt das Gleichnis von den anvertrauten Talenten, das der Erretter gebraucht hat: Da rief der Herr seine Diener zusammen und gab ihnen, jedem nach seinen Fähigkeiten, Talente, die sie während seiner längeren Abwesenheit nutzbringend verwenden sollten. Als er heimkehrte, forderte er Rechenschaft [siehe Matthäus 25:14-30]. So ist es auch jetzt. Unser Herr ist nur eine Zeit lang abwesend, und danach wird er einen jeden aufrufen, Rechenschaft abzulegen; und wo fünf Talente anvertraut worden waren, werden zehn gefordert werden, und derjenige, der keine Verbesserung zustande gebracht hat, wird als ein schlechter Diener ausgestoßen werden, während die Getreuen ewige Ehren genießen werden. Darum beten wir ernstlich, die Gnade unseres Vaters möge auf euch ruhen, durch Jesus Christus, seinen Sohn, damit ihr in der Stunde der Versuchung nicht schwach und in der Zeit der Verfolgung nicht überwunden werdet.“<sup>15</sup>

„Nach dieser Unterweisung werdet ihr selbst für eure Sünden verantwortlich sein; es ist ehrenvoll und wünschenswert, dass ihr vor eurem himmlischen Vater so wandelt, dass ihr euch selbst errettet. Wir alle sind Gott gegenüber dafür verantwortlich, auf welche Weise wir das Licht und die Weisheit, die der Herr uns gegeben hat, vermehren, um unsere eigene Errettung herbeizuführen.“<sup>16</sup>

---

### **Die Tapferen harren gläubig bis ans Ende aus und werden eine Krone celestialer Herrlichkeit empfangen**

„Unser Vertrauen liegt in Gott, und mit Hilfe seiner Gnade sind wir entschlossen, die Sache weiter hochzuhalten und getreu bis ans Ende auszuharren, damit wir mit Kronen celestialer Herrlichkeit gekrönt werden und in die Ruhe eingehen können, die für die Kinder Gottes bereitet ist.“<sup>17</sup>

„Kämpft den guten Kampf des Glaubens, damit ihr die Krone empfangt, die für diejenigen bereitet ist, die gläubig bis zum Ende ihrer Prüfungszeit ausharren [siehe 2 Timotheus 4:7,8]. Haltet deshalb fest an dem, was ihr so reichlich von der Hand des Herrn empfangen habt, sodass ihr nicht umsonst gearbeitet haben werdet, wenn die Zeiten des Aufatmens kommen,

sondern dass ihr von all eurer Arbeit ausruhen könnt und eine Fülle der Freude im Reich Gottes empfangt.“<sup>18</sup>

„Man kann nicht zu gut sein. Geduld ist himmlisch, Gehorsam ist edel, Vergebung ist barmherzig und Erhöhung göttlich; und wer bis ans Ende gläubig ausharrt, wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen. Ein guter Mensch wird alles erdulden, um Christus zu ehren, und sogar der ganzen Welt und allem, was darinnen ist, entsagen, um seine Seele zu erretten.“<sup>19</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie auf Seite 389f., wie Joseph Smith die Wachen zurechtwies. Inwiefern beeinflusst diese Geschichte Ihre Gefühle für Joseph Smith?
- Joseph Smith hat gesagt, dass das Evangelium eine „Stimme der Freude“ ist, und hat erklärt: „Lasst eurer Herz sich freuen und überaus froh sein.“ (Seite 390f.) Wie kann unsere Kenntnis vom Evangelium uns helfen, uns auch in schwierigen Zeiten zu freuen und „überaus froh“ zu sein?
- Lesen Sie den ersten Abschnitt auf Seite 391. Was bedeutet es wohl, Kraft zu bekommen, die der Arbeit entspricht, die getan werden muss? Welche Beispiele fallen Ihnen ein, die diese Wahrheit veranschaulichen?
- Gehen Sie noch einmal den zweiten Abschnitt auf Seite 391 durch. Welche Charaktereigenschaften erwarten Sie bei jemandem, der von sich sagt, er liebe die Sache Christi? (Beispiele finden Sie auf Seite 391ff.)
- Denken Sie an etwas in Ihrem Leben, das verbesserungswürdig ist, während Sie sich mit dem Rat des Propheten Joseph auf Seite 392f. befassen. Entscheiden Sie, was Sie tun werden, um die Verantwortung für diese Verbesserung zu übernehmen.
- Lesen Sie die letzten zwei Absätze des Kapitels (Seite 394f.). Was gehört zum Lohn für diejenigen, die „den guten Kampf

des Glaubens“ kämpfen? Auf welche Weise versuchen manche Menschen, uns davon zu überzeugen, nicht „zu gut“ zu sein? Wie können wir auf diesen Druck reagieren?

**Einschlägige Schriftstellen:** Deuteronomium 31:6; 2 Timotheus 1:7,8; 2 Nephi 31:19,20; Mosia 5:15; LuB 59:23

## Anmerkungen

1. Lilburn W. Boggs, zitiert in *History of the Church*, 3:175; aus Befehlen an John B. Clark, 27. Oktober 1838, Jefferson City, Missouri
2. *History of the Church*, 3:193; aus „Extract, from the Private Journal of Joseph Smith Jr.“, *Times and Seasons*, November 1839, Seite 6
3. Brief von Joseph Smith an Emma Smith, 12. November 1838, Richmond, Missouri; Archiv der Gemeinschaft Christi, Independence, Missouri
4. Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Hg. Parley P. Pratt Jr., 1938, Seite 210f.
5. *History of the Church*, 4:8f.; Wörter in Klammern im Original; Absatzeinteilung geändert; aus einem Brief von Joseph Smith an Isaac Galland, 11. September 1839, Commerce, Illinois
6. Lehre und Bündnisse 128:19,22; ein Brief von Joseph Smith an die Heiligen, 6. September 1842, Nauvoo, Illinois
7. *History of the Church*, 1:176; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 118, Archiv der Kirche
8. Brief von Joseph Smith an William W. Phelps, 31. Juli 1832, Hiram, Ohio; Joseph-Smith-Sammlung, Archiv der Kirche
9. Brief von Joseph Smith an den Herausgeber des *Chester County Register and Examiner*, 22. Januar 1840, Brandywine, Pennsylvania; das Original ist in Privatbesitz; der Brief wurde am 11. Februar 1840 in der Zeitung veröffentlicht
10. *History of the Church*, 2:229f., Fußnote; aus „To the Saints Scattered Abroad“, *Messenger and Advocate*, Juni 1835, Seite 137f.
11. *History of the Church*, 3:233; aus einem Brief von Joseph Smith an die Mitglieder der Kirche im Kreis Caldwell, Missouri, 16. Dezember 1838, Gefängnis von Liberty in Missouri
12. *History of the Church*, 5:417; aus einem Empfehlungsschreiben von Joseph Smith für Brigham Young, 1. Juni 1843, Nauvoo, Illinois
13. *History of the Church*, 6:411; aus einer Rede von Joseph Smith am 26. Mai 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock
14. Brief von Joseph Smith und Hohen Priestern an die Brüder in Geneseo, New York, 23. November 1833, Kirtland, Ohio, Archiv der Kirche
15. *History of the Church*, 2:6f.; aus „The Elders of the Church in Kirtland, to Their Brethren Abroad“, 22. Januar 1834, veröffentlicht im *Evening and Morning Star*, Februar 1834, Seite 135; April 1834, Seite 152
16. *History of the Church*, 4:606; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
17. *History of the Church*, 1:450; aus einem Brief von Joseph Smith an Edward Partridge und andere, 5. Dezember 1833, Kirtland, Ohio
18. Brief von Joseph Smith und John Whitmer an die Heiligen in Colesville, New York, 20. August 1830, Harmony, Pennsylvania; in Newel Knight, *Autobiography and Journal*, ca. 1846/47, Seite 129f., Archiv der Kirche
19. *History of the Church*, 6:427; aus einem Brief von Joseph Smith und Hyrum Smith an Abijah Tewksbury, 4. Juni 1844, Nauvoo, Illinois; der Nachname von Abijah Tewksbury wird in *History of the Church* fälschlich „Tewkesbury“ geschrieben



## „Gott wird mit dir sein für immer und immer“ – der Prophet im Gefängnis von Liberty

*„In seinem allmächtigen Namen sind wir entschlossen, die Drangsal wie gute Soldaten bis ans Ende zu ertragen.“*

### **Aus dem Leben von Joseph Smith**

**A**m 1. Dezember 1838 wurden der Prophet Joseph Smith, sein Bruder Hyrum und andere Brüder von Richmond, Missouri, wo sie in einer Blockhütte eingekerkert waren, ins Gefängnis in Liberty, Missouri, gebracht. Dort sollten sie länger als vier Monate bleiben und erwarteten ihre Verhandlung aufgrund falscher Anschuldigungen, die mit der Verfolgung der Heiligen in Missouri zusammenhingen. In dieser Zeit wurden die Mitglieder der Kirche von ihren Verfolgern aus ihren Häusern in Missouri vertrieben, was ungeheures Leid verursachte. Die Prüfungen der Heiligen waren für den Propheten und seine Begleiter während ihrer langen Inhaftierung die Ursache großer Sorge.

Das Gefängnis in Liberty war unterteilt in einen oberen Raum und einen etwa 18 m<sup>2</sup> großen Kerker, in dem die Gefangenen eingesperrt waren. Der Prophet beschrieb ihre Situation: „Wir werden Tag und Nacht streng bewacht und befinden uns in einem Gefängnis mit doppelten Wänden und Türen, unserer Gewissensfreiheit beraubt. Unser Essen ist karg, eintönig und roh; wir dürfen nicht selbst kochen; wir sind gezwungen, auf dem Boden, der mit Stroh bedeckt ist, zu schlafen, und wir haben nicht genügend Decken, um uns zu wärmen; und wenn wir Feuer machen, sind wir fast ununterbrochen dem Rauch ausgesetzt. Die Richter haben uns von Zeit zu Zeit feierlich mitgeteilt, dass sie



*Während der Prophet Joseph Smith im Gefängnis in Liberty eingekerkert war, schrieb er etliche Briefe an seine Familie und an die Heiligen, in denen er bezeugte, dass Gottes Macht über das Böse triumphieren und „für immer und immer“ mit seinen Heiligen sein wird.*



wissen, dass wir unschuldig sind und freigelassen werden sollten, aber sie wagen es nicht, uns Recht geschehen zu lassen, weil sie den Mob fürchten.“<sup>1</sup>

Der Raum war nicht hoch genug, um aufrecht stehen zu können, und Alexander McRae, einer der Gefangenen, sagte, das Essen war „sehr grob und so verschmutzt, dass wir es nicht essen konnten, bis der Hunger es hineintrieb.“<sup>2</sup>

Mercy Fielding Thompson, die der Kirche angehörte und die Brüder im Gefängnis besuchte, schrieb später: „Ich wäre außerstande zu beschreiben, was in mir vorging, als wir vom Wärter in das Gefängnis gelassen wurden und die Tür hinter uns zugeschlossen wurde. Wir konnten uns nicht gegen das Gefühl des Grauens erwehren, als uns bewusst wurde, dass wir in dieser dunklen und trostlosen Höhle eingeschlossen waren, die nur für Verbrecher der übelsten Sorte gedacht war; aber dort sahen wir Joseph, den Propheten – den von Gott erwählten Mann, der in dieser Evangeliumszeit der Fülle der Zeiten die Schlüssel des Reiches auf Erden innehatte, mit der Macht, zu binden und zu lösen wie Gott es bestimmt – eingesperrt in ein abscheuliches Gefängnis, aus keinem anderen Grund als dem, dass er behauptete, von Gott inspiriert zu sein, die Kirche des Herrn unter den Menschen aufzurichten.“<sup>3</sup>

Während der Gefangenschaft des Propheten konnte seine Frau Emma ihn nur dreimal besuchen. Ansonsten gab es nur Briefe, um miteinander zu kommunizieren. Am 4. April 1839 schrieb der Prophet: „Meine von Herzen geliebte Frau! Es ist Donnerstagabend. Wir beobachten durch die Gitterstäbe in diesem verlassenem Gefängnis, wie die Sonne untergeht, und ich sitze hier und will dir schreiben, wie es mir ergeht. Ich glaube, ich bin nun schon fünf Monate und sechs Tage von diesen Wänden, Gittern und quietschenden Eisentüren in diesem einsamen, dunklen und schmutzigen Gefängnis umgeben und muss die Grimassen der Wächter Tag und Nacht ertragen. Nur Gott weiß, was in mir vorgeht, während ich diese Zeilen schreibe. Was mir angesichts dieser Umstände durch den Kopf geht, lässt sich gar nicht niederschreiben oder aussprechen, auch kein Engel könnte dies mit Worten oder einem Bild einem Menschen schildern, der nicht das



erlebt hat, was wir erleben. ... Für unsere Befreiung stützen wir uns auf Jahwes Arm und sonst auf niemanden.“<sup>4</sup>

Vom Gefängnis in Liberty schrieb der Prophet auch Briefe an die Heiligen, in denen er seine Liebe für sie zum Ausdruck brachte und sein Vertrauen, dass Gott immer denjenigen beisteht, die auf ihn vertrauen. Der größte Teil der folgenden Abschnitte stammt aus einem Brief an die Mitglieder der Kirche vom 20. März 1839 und enthält den Rat des Propheten an die Heiligen, sein Flehen zu Gott und Gottes Antwort auf seine Gebete. Teile dieses Briefes wurden später die Abschnitte 121, 122 und 123 im Buch Lehre und Bündnisse.

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Keine Drangsal kann uns von der Liebe Gottes und von der Gemeinschaft miteinander trennen**

„Euer demütiger Knecht Joseph Smith Jr., Gefangener um des Herrn Jesus Christus und der Heiligen willen, ergriffen und festgehalten von der Macht der Pöbelherrschaft unter der ausrottenden Regierung Seiner Exzellenz, des Gouverneurs Lilburn W. Boggs, in Gesellschaft seiner Mitgefangenen und geliebten Brüder Caleb Baldwin, Lyman Wight, Hyrum Smith und Alexander McRae, sendet Euch allen Grüße. Möge die Gnade Gottes des Vaters und unseres Herrn und Erretters Jesus Christus auf Euch allen ruhen und für immer bei Euch verbleiben. Möge Euch durch die Gnade Gottes vermehrte Erkenntnis zukommen. Und mögen Glaube, Tugend und Erkenntnis, Selbstbeherrschung und Ausdauer, Frömmigkeit und brüderliches Wohlwollen und Nächstenliebe in Euch sein, im Überfluss, und mögt Ihr in nichts träge oder unfruchtbar sein mögt [siehe 2 Petrus 1:5-8].

Es ist uns bewusst, dass die meisten von Euch mit dem Unrecht und der willkürlichen Ungerechtigkeit und Grausamkeit, die an uns verübt wurden, wohlbekannt sind; denn man hat uns unter der falschen Anschuldigung von jeglicher Art Übeltat festgenommen, ins Gefängnis geworfen, mit starken Mauern umgeben, mit einer starken Wache umstellt, die Tag und Nacht ständig wacht, mit der gleichen Unermüdlichkeit, wie sie der

Teufel zeigt, wenn er das Volk Gottes versucht und ihm Schlingen legt.

Darum, sehr geliebte Brüder, sind wir umso mehr bereit und willens, Eure Kameradschaft und Liebe in Anspruch zu nehmen. Denn unsere Lage bringt es mit sich, dass unser Geist sich in heiliger Weise an alles zu erinnern beginnt, und wir denken, dass es mit Euch auch so ist und dass uns deshalb nichts von der Liebe Gottes und von der Kameradschaft untereinander trennen kann und dass all die Schlechtigkeit und Grausamkeit, die man an uns verübt hat, unsere Herzen nur um so fester aneinander binden und sie in Liebe zusammensiegeln wird.

Wir brauchen Euch nicht erst zu sagen, dass wir grundlos gefangen gehalten werden, und es ist auch nicht Not, dass Ihr uns sagt: Wir sind ohne Grund aus unseren Häusern vertrieben und geschlagen worden. Wir verstehen beiderseits, dass es bis zu diesem Tage in diesem Staat nur Frieden und Ruhe gegeben hätte, wenn die Bewohner des Staates Missouri die Heiligen in Ruhe gelassen und den Frieden ebenso sehr gewünscht hätten wie diese. Wir würden uns nicht in dieser Hölle befinden, umgeben von bösen Geistern (wenn schon nicht von Verdammten, so von denen, die einmal verdammt sein werden) und wo wir gezwungen sind, nichts als lästerliche Flüche zu hören und Szenen von Gotteslästerung, Trunkenheit und Heuchelei und Verkommenheit jeder Art mitzuerleben. Und die Schreie der Waisen und Witwen würden nicht zu Gott aufgestiegen sein wider sie. Kein unschuldiges Blut hätte den Boden Missouris gefärbt. ... Es ist eine Geschichte des Leides, eine erbärmliche Geschichte, eine traurige Geschichte; man kann gar nicht alles erzählen, alles beschauen – es ist zuviel für ein menschliches Wesen. ...

[Unsere Verfolger] verüben das an den Heiligen, die ihnen kein Unrecht zugefügt haben, die unschuldig und tugendhaft sind, die den Herrn, ihren Gott, lieben und willens sind, um Christi willen alles aufzugeben. Es ist furchtbar, dies zu berichten, aber es ist wirklich wahr. Es muss ja Ärgernis kommen; doch weh dem Menschen, durch welchen Ärgernis kommt! [siehe Matthäus 18:7].“<sup>6</sup>

**Das Ungemach dauert nur eine kleine Weile;  
wenn wir gut darin ausharren, werden wir in die  
Gegenwart Gottes erhöht werden**

„O Gott, wo bist du? Und wo ist das Gezelt, das dein Versteck bedeckt? Wie lange noch wird deine Hand sich zurückhalten und dein Auge, ja, dein reines Auge, von den ewigen Himmeln her das Unrecht ansehen, das deinem Volk und deinen Knechten widerfährt, und dein Ohr von ihrem Schreien durchdrungen werden?

Ja, o Herr, wie lange noch sollen sie dieses Unrecht und diese gesetzwidrige Unterdrückung erleiden, ehe dein Herz sich für sie erweichen und dein Inneres von Mitleid mit ihnen bewegt sein wird?

O Herr, Allmächtiger Gott, der du den Himmel, die Erde und die Meere und alles, was darinnen ist, gemacht hast, der du den Teufel beherrschst und unterwirfst, ihn und die finstere, in Nacht gehüllte Herrschaft von Scheol – strecke deine Hand aus, lass dein Auge durchdringen, lass dein Gezelt sich heben, lass dein Versteck nicht länger bedeckt sein, lass dein Ohr sich neigen, lass dein Herz sich erweichen und dein Inneres von Mitleid mit uns bewegt sein! Lass deinen Zorn sich gegen unsere Feinde entzünden, und im Ungestüm deines Herzens räche das uns angetane Unrecht mit deinem Schwert! Gedenke deiner Heiligen, die leiden, o unser Gott; dann werden deine Knechte immerdar an deinem Namen Freude haben! ...

Mein Sohn, Friede sei deiner Seele; dein Ungemach und deine Bedrängnisse werden nur einen kleinen Augenblick dauern, und dann, wenn du gut darin ausharrst, wird Gott dich in der Höhe erhöhen; du wirst über alle deine Feinde triumphieren.“<sup>7</sup> [Die Absätze in diesem Abschnitt sind auch in LuB 121:1-8 zu finden.]

---

**Gottes Macht ist größer als alles Übel und die Wahrheit  
des Evangeliums wird am Ende triumphieren**

„Ich bitte euch sagen zu dürfen, Brüder, dass Unwissenheit, Aberglaube und Frömmelei, die sich dort einstellen, wo sie es nicht sollen, dem Gedeihen der Kirche oftmals im Wege stehen

– wie ein schwerer Regenguss, der vom Gebirge herab noch den reinsten, saubersten Wasserlauf mit Schlamm und Schmutz und Unrat überflutet und alles trübt, was vorher klar war, sodass alles in einem breiten Strom dahinbraust; aber die Zeit widersteht den Gezeiten, und wenn wir auch gegenwärtig in Schlammfluten herumgewälzt werden, so mag doch die nächste Welle schon, wenn eine Weile vergangen ist, uns zur Quelle tragen, klar wie Kristall und rein wie Schnee, während Unrat, Treibholz und Schutt zurückbleiben und ausgestoßen werden.

Wie lange kann ein fließendes Wasser unrein bleiben? Was für eine Macht soll den Himmeln Einhalt gebieten? Ebensogut könnte der Mensch seinen schwachen Arm ausstrecken, um den Missouri in seinem vorgezeichneten Lauf anzuhalten oder ihn stromauf zu wenden, wie den Allmächtigen daran hindern, vom Himmel herab Erkenntnis auf das Haupt der Heiligen der Letzten Tage auszugießen. [Dieser Absatz ist auch in LuB 121:33 zu finden.]

Was sind denn [Gouverneur Lilburn W.] Boggs und seine Mördergesellschaft anderes als weiche Weiden am Ufer, an denen sich das Treibholz verfängt? Wir könnten ebenso behaupten, Wasser sei nicht Wasser, weil die Gebirgsbäche Schlamm mitreißen und den kristallinen Fluss trüben, wenngleich sie ihn nachher reiner machen als zuvor, oder Feuer sei nicht Feuer, weil es sich löschen lässt, indem man Wasser darauf schüttet, wie sagen, unsere Sache sei am Boden, weil Abtrünnige, Lügner, Priester, Diebe und Mörder, die alle gleichermaßen zäh an ihrem krummen Weg und Kredo festhalten, von ihrer geistigen Schlechtigkeit an hohen Stellen und ihren Teufelsfestungen eine Flut von Schmutz und Schlamm und Unrat ... auf uns ausgegossen haben.

Nein! Da sei Gott davor! Die Hölle mag ihre Wut ausspeien wie der Vesuv oder der Ätna oder der schrecklichste aller Feuerberge seine flammende Lava, und doch wird der ‚Mormonismus‘ fest stehen. Wasser, Feuer, Wahrheit und Gott, das alles ist Wirklichkeit. Wahrheit ist ‚Mormonismus‘. Gott ist der Urheber davon. Er ist unser Schild. Durch ihn ist es zu unserer Geburt gekommen. Durch seine Stimme sind wir zur Ausschüttung seines Evangeliums am Beginn der Fülle der Zeiten gerufen worden. Durch

ihn haben wir das Buch Mormon erhalten, und durch ihn sind wir bis heute bewahrt geblieben, und durch ihn werden wir bewahrt bleiben, wenn es um unserer Herrlichkeit willen sein wird; und in seinem allmächtigen Namen sind wir entschlossen, die Drangsal wie gute Soldaten bis ans Ende zu ertragen.

Ihr werdet, nachdem Ihr dies gelesen habt, herausfinden – und wenn Ihr es nicht herausfindet, so habt Ihr doch die Gelegenheit dazu –, dass Mauern und Eisen, Türen und ihre kreischenden Angeln und halb zu Tode erschreckte Wachen und Gefangenen-aufseher ... durch ihr eigentliches Wesen bewirken, dass ein ehrlicher Mensch sich stärker fühlt als die Mächte der Hölle. ...

Wir sind Eure Brüder und Mitdulder, Gefangene Jesu Christi um des Evangeliums willen und um der Hoffnung auf Herrlichkeit willen, die in uns ist.“<sup>8</sup>

---

**Der Erretter versteht all unser Leiden und wird  
für immer und immer mit uns sein**

*Der Herr tröstete den Propheten mit den folgenden Worten:*  
„Die Enden der Erde werden sich nach deinem Namen erkundigen, und Narren werden dich verspotten, und die Hölle wird gegen dich wüten, während die im Herzen Reinen und die Weisen und die Edlen und die Tugendhaften beständig nach Rat und Vollmacht und Segnungen unter deinen Händen trachten werden. Und dein Volk wird sich niemals auf das Zeugnis von Verrätern hin gegen dich wenden. Und wenn auch ihr Einfluss dich in Ungelegenheiten und hinter Gitter und Mauern bringen wird, wirst du doch in Ehren gehalten werden, und nur noch einen kleinen Augenblick, dann wird deine Stimme inmitten deiner Feinde schrecklicher sein als ein wilder Löwe, wegen deiner Rechtschaffenheit; und dein Gott wird zu dir stehen für immer und immer.

Wenn von dir gefordert wird, Drangsal durchzumachen, wenn du unter falschen Brüdern in Gefahr bist, wenn du unter Räufern in Gefahr bist, wenn du auf dem Land oder Meer in Gefahr bist, wenn du mit falschen Beschuldigungen aller Art beschuldigt wirst, wenn deine Feinde über dich herfallen, wenn sie dich aus der Gesellschaft deines Vaters und deiner Brüder und Schwestern



*Der Erretter vor Pilatus. „Des Menschen Sohn ist unter das alles hinabgefahren. Bist du größer als er?“*

wegreißen und wenn deine Feinde dich mit gezücktem Schwert vom Herzen deiner Frau und deiner Kinder wegreißen und dein ältester Sohn, obwohl erst sechs Jahre alt, sich an deine Kleider klammert und sagt: Mein Vater, mein Vater, warum kannst du nicht bei uns bleiben? O mein Vater, was werden die Männer mit dir tun?, und wenn er dann mit dem Schwert von dir weggestoßen wird und du ins Gefängnis geschleppt wirst und deine Feinde dich umschleichen wie Wölfe, die auf das Blut des Lammes aus sind, und wenn du in die Grube geworfen werden oder Mördern in die Hände fallen solltest und das Todesurteil über dich gesprochen werden sollte, wenn du in die Tiefe gestürzt wirst, wenn die brausende See sich gegen dich verschwört, wenn wütende Winde deine Feinde werden, wenn sich am Himmel Finsternis zusammenzieht und alle Elemente sich verbünden, um den Weg zu versperren, und, vor allem, wenn die Hölle selbst

ihren Rachen weit aufreißt nach dir, dann wisse, mein Sohn, dass dies alles dir Erfahrung bringen und dir zum Guten dienen wird.

Des Menschen Sohn ist unter das alles hinabgefahren. Bist du größer als er?

Darum halte an deinem Weg fest, und das Priestertum wird bei dir verbleiben; denn ihre Grenzen sind festgesetzt, sie können nicht darüber hinaus. Deine Tage sind bekannt, und deinen Jahren wird nichts abgerechnet werden; darum fürchte nicht, was Menschen tun können, denn Gott wird mit dir sein für immer und immer.<sup>49</sup> [Der Inhalt dieses Abschnittes ist auch in LuB 122:1-9 zu finden.]

---

**In schweren Sorgen und Nöten flüstert die leise,  
sanfte Stimme unserer Seele Trost zu**

*Kurz nachdem es dem Prophet ermöglicht worden war, seinen Häschern in Missouri zu entkommen, beschrieb er die Gefühle, die er während der Zeit im Gefängnis hatte: „Ich muss sagen, dass ich, während ich in den Händen meiner Feinde war, – obwohl ich wegen meiner Familie und meiner Freunde, die so unmenschlich behandelt und misshandelt wurden, beunruhigt war – ... mich in Bezug auf mich selbst vollkommen ruhig gefühlt und mich dem Willen meines himmlischen Vaters gefügt habe. Ich wusste, ich war unschuldig, und ebenso waren es die Heiligen, und wir hatten nichts getan, wofür wir solch eine Behandlung durch die Hand unserer Unterdrücker verdient hätten. Folglich konnte ich zu dem Gott, der das Leben aller Menschen in Händen hält und der mich oft vor den Pforten des Todes gerettet hatte, nach Befreiung schauen; und ungeachtet dessen, dass jeder Ausweg gänzlich verschlossen schien und mir der Tod ins Gesicht starrte und meine Vernichtung beschlossen war, soweit es im Ermessen der Menschen lag, fühlte ich dennoch beim Betreten des Lagers die Zusicherung, dass ich mit meinen Brüdern und unseren Familien befreit werden würde.*

Ja, jene leise, sanfte Stimme, die meiner Seele in Zeiten schwerer Sorge und Not so oft Trost zugeflüstert hatte, ermunterte mich, guten Mutes zu sein und versprach mir Befreiung, was mir sehr viel Trost gab. Und obwohl die Heiden wüteten

und sich die Menschen allerlei einbildeten, war doch der Herr der Heerscharen, der Gott Jakobs, meine Zuflucht; und wenn ich am Tag meiner Bedrängnis zu ihm schrie, rettete er mich [siehe Psalm 46:8; 50:15]; dafür rufe ich meiner Seele und allem, was in mir ist, zu, seinen heiligen Namen zu segnen und zu preisen. Denn obwohl ich von allen Seiten in die Enge getrieben wurde, fand ich doch noch Raum; ich wusste weder aus noch ein und war doch nicht verzweifelt; ich war gehetzt und doch nicht verlassen, niedergestreckt und doch nicht vernichtet [siehe 2 Korinther 4:8,9].“<sup>10</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Schauen Sie sich noch einmal die Beschreibung des Gefängnisses in Liberty, Missouri, an (Seite 397f.). Wenn Sie dieses Kapitel durcharbeiten und besprechen, bedenken Sie die Umstände, in denen der Prophet die Worte in diesem Kapitel aufgeschrieben hat. Lesen Sie noch einmal den ersten Absatz auf Seite 403. Inwiefern ist der Bericht des Propheten im Gefängnis in Liberty ein Beispiel für diese Wahrheit?
- Befassen Sie sich mit dem ersten Absatz auf Seite 401. Wie kommt es, „dass unser Geist sich in heiliger Weise an alles zu erinnern beginnt“, wenn die Umstände schwierig sind? Wie können Prüfung und Verfolgung „unsere Herzen nur um so fester [an unsere Familie und an Freunde] binden“? Welche Erfahrungen haben Sie diesbezüglich schon gemacht?
- Joseph Smith erklärte, dass ihn und seine Brüder nichts von der Liebe Gottes trennen könne (Seite 401). Was denken und empfinden Sie, wenn Sie diese Aussage auf sich wirken lassen? Wie können wir von der Liebe Gottes getrennt werden? Was müssen wir tun, um in Gottes Liebe zu verbleiben?
- Lesen Sie den letzten Abschnitt auf Seite 402. Was können wir tun, um den Frieden zu erhalten, den der Herr uns anbietet?



Was bedeutet Ihnen die Zusicherung des Herrn, dass die Anfeindungen gegen Joseph Smith und die Bedrängnisse „nur einen kleinen Augenblick“ dauern sollten?

- Lesen Sie noch einmal Joseph Smiths Zusicherung an die Heiligen, dass die Feinde der Kirche nichts unternehmen können, was der Macht Gottes Einhalt gebietet (Seite 402f.). Warum vergessen wir diese Wahrheit manchmal? Was können wir tun, um uns daran zu erinnern?
- Studieren Sie auf Seite 404ff. die Worte des Herrn, die er an den Propheten gerichtet hat. Wie könnte sich unser Leben ändern, wenn wir in Erinnerung behalten, dass Prüfungen uns zur Erfahrung dienen und zum Guten reichen können? Was bedeutet es für Sie, zu wissen, dass der Erretter unter alle Dinge hinabgestiegen ist? Was bedeutet Ihrer Meinung nach die Aufforderung „Halte an deinem Weg fest“?
- Lesen Sie die den letzten Absatz des Kapitels (Seite 406f.). Denken Sie an eine Situation, als der Heilige Geist Sie in schwierigen Zeiten getröstet hat. Gibt es eine derartige Erfahrung, über die Sie berichten können?

*Einschlägige Schriftstellen:* Philipper 3:8,9.; Mosia 23:21-24; Alma 7:11; 36:3

### Anmerkungen

1. Brief von Joseph Smith an Isaac Gal-land, 22. März 1839, Gefängnis von Liberty, Missouri, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Februar 1840, Seite 52
2. Alexander McRae, zitiert in *History of the Church*, 3:257; aus einem Brief von Alexander McRae an den Herausgeber der *Deseret News*, 9. Oktober 1854, Salt Lake City, Utah, veröffentlicht in der *Deseret News*, 2. November 1854, Seite 1
3. Mercy Fielding Thompson, „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 1. Juli 1892, Seite 398
4. Brief von Emma Smith an Joseph Smith vom 4. April 1839, Gefängnis von Liberty in Missouri; Beinecke Library, Yale University, New Haven, Connecticut; Kopie im Archiv der Kirche. Als der Prophet in diesem Brief erwähnte, mehr als fünf Monate eingesperrt gewesen zu sein, rechnete er sowohl die Zeit im Gefängnis in Independence und Richmond, Missouri, als auch die Zeit in Liberty mit ein.
5. Sidney Rigdon wurde mit den anderen Brüdern am 1. Dezember 1838 im Gefängnis in Liberty eingekerkert. Ihm wurde jedoch am 25. Januar 1839, ungefähr zwei Monate, bevor der Prophet diesen Brief schrieb, aufgrund einer schweren Erkrankung zugestanden, das Gefängnis auf Kautions zu verlassen. Da er sich aber wegen der andauernden Drohungen fürchtete, die Sicherheit des Gefängnisses zu verlassen, blieb er noch bis zum 5. Februar dort.

6. *History of the Church*, 3:289ff.; Absatzenteilung geändert; aus einem Brief von Joseph Smith und anderen an Edward Partridge und die Kirche vom 20. März 1839 aus dem Gefängnis von Liberty in Missouri; Teile dieses Briefes wurden später als Abschnitte 121, 122 und 123 in Lehre und Bündnisse aufgenommen
7. *History of the Church*, 3:291, 293; Absatzenteilung geändert n./a.
8. *History of the Church*, 3:296ff.
9. *History of the Church*, 3:300f.; Absatzenteilung geändert
10. *History of the Church*, 3:328f.; aus „Extract, from the Private Journal of Joseph Smith Jr.“, *Times and Seasons*, November 1839, Seite 7f.



*Im Februar 1839, während Joseph Smith im Gefängnis in Liberty eingekerkert war, überquerten Emma Smith und ihre Kinder den zugefrorenen Mississippi, um vor ihren Verfolgern aus Missouri zu fliehen.*



## Mit Glauben und Mut auf Verfolgung reagieren

*„Fürchtet euch nicht, sondern werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn!“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**L**Im Winter 1838/39 hatte die Staatsmiliz von Missouri den Befehl des Gouverneurs, die Heiligen der Letzten Tage aus dem Staat zu vertreiben, und der Prophet Joseph Smith war im Gefängnis in Liberty eingekerkert. In diesem Winter und im darauffolgenden Frühling spielten sich entsetzliche Szenen ab, als tausende Heilige gezwungen wurden, aus ihren Häusern in Missouri zu fliehen. Sie ließen einen Großteil ihres Besitzes zurück und machten sich unter der Führung von Brigham Young und anderen Führern der Kirche auf den Weg Richtung Osten in den 320 Kilometer entfernten westlichen Teil von Illinois. Nur wenige Heilige hatten gute Wagen und Pferde, und viele schliefen ungeschützt in Regen und Schnee. Einige hatten nicht einmal Schuhe und wickelten Stoffreste um ihre Füße, damit sie durch den Schnee laufen konnten.

Im Februar 1839 half ein freundlicher Nachbar Emma Smith, ihre vier Kinder und ihre wenigen Habseligkeiten in einen mit Stroh gepolsterten Wagen zu laden. Als die Gruppe an den zugefrorenen Mississippi kam, ging Emma mit ihren Kindern über das Eis und trug dabei die Manuskripte der Bibelübersetzung des Propheten in zwei Stoffsäcken, die sie sich unter ihrem Kleid um die Hüften gebunden hatte. Sie und viele andere verzweifelte Heilige suchten Zuflucht in der Gemeinde Quincy, Illinois, wo sie weiter unter Hunger, Kälte und Krankheit zu leiden hatten, obwohl diese Leiden durch viele freundliche Gesten der fürsorglichen Menschen dort gelindert wurden.

Obwohl der Prophet sich danach sehnte, den Heiligen zu helfen, konnte er doch kaum etwas anderes tun als zu beten und durch Briefe Anweisungen an Brigham Young und die anderen Brüder zu geben, die die Heiligen während seiner Abwesenheit führten. In diesen verzweifelten Umständen schrieb er Worte der Ermutigung und des Friedens an die Mitglieder der Kirche: „Vielgeliebte Brüder, lasst uns frohgemut alles tun, was in unserer Macht liegt, und dann mögen wir mit größter Zuversicht ruhig stehen, um die Errettung Gottes zu sehen, und dass sein Arm offenbar werde.“ (LuB 123:17.)

Am 6. April 1839 wurden der Prophet und seine Mitgefangenen wegen eines Wechsels der zuständigen Gerichtsbarkeit vom Gefängnis in Liberty nach Gallatin im Kreis Daviess überstellt. Nach ihrem Erscheinen vor dem dortigen Gericht wurden die Brüder wegen eines erneuten Wechsels der zuständigen Gerichtsbarkeit von Gallatin nach Columbia, Kreis Boone in Missouri, gebracht. Aber Mitte April, während ihrer Überstellung nach Columbia, gaben die Wachen dem Propheten und den anderen Gefangenen die Gelegenheit zur Flucht. Innerhalb einer Woche hatten sich die Brüder der Gruppe der Heiligen in Quincy, Illinois, angeschlossen. Elder Wilford Woodruff schrieb über sein Wiedersehen mit dem Propheten in sein Tagebuch: „Wir ... durften Bruder Joseph wieder die Hand reichen. ... Er begrüßte uns voller Freude. Er war gerade aus dem Gefängnis und aus der Hand seiner Feinde befreit worden und kehrte nun in die Mitte seiner Familie und seiner Freunde zurück. ... Wie gewöhnlich war er direkt, offen und herzlich. Schwester Emma war wahrhaftig glücklich.“<sup>1</sup>

Der Prophet bezeugte später den Heiligen seine Anerkennung, die mit ihm wegen ihres Glaubens an das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi so viel tapfer ertragen hatten: „Das Verhalten der Heiligen war rühmlich, trotz des vielen Unrechts und der Leiden; ihr Mut bei der Verteidigung ihrer Brüder vor dem Wüten des Mobs, ihre Verbundenheit mit der Sache der Wahrheit, unter den schwierigsten Umständen, die ein Mensch überhaupt ertragen kann; ihre Liebe füreinander, ihre Bereitschaft, mich und meine Brüder zu unterstützen, als wir eingekerkert waren;

ihre Opfer, als sie Missouri verließen, und den armen Witwen und Waisen beizustehen und ihnen ein Zuhause in einem gastfreundlicheren Land zu verschaffen; alle haben sich zusammengetan, um sie nach dem Dafürhalten aller guten und tugendhaften Menschen zu erziehen, was ihnen die Gunst und die Zustimmung Jahwes gesichert hat, und einen Namen, der so unvergänglich ist wie die Ewigkeit.“<sup>2</sup>

## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **Der Feind der Wahrheit leistet den Dienern Gottes Widerstand, besonders, wenn sie dem Herrn näher kommen**

„Verfolgung ist wegen unserer Religion von Zeit zu Zeit über unsere Köpfe hinweggerollt ... wie Donnergetöse.“<sup>3</sup>

„Unsere religiösen Grundsätze liegen vor der Welt offen da und können von jedermann untersucht werden, und doch ist uns klar, dass all die Verfolgung, die gegen unsere Freunde gerichtet ist, auf Grund von Verleumdung und falschen Auslegungen entstanden ist, die nicht auf Wahrheit und Rechtschaffenheit gründen. Das haben wir gleich wie alle anderen Religionsgemeinschaften bei ihrer Entstehung ertragen.“<sup>4</sup>

„Wundert euch also nicht, wenn ihr verfolgt werdet, sondern erinnert euch an die Worte des Erretters: ‚Der Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen‘ [Johannes 15:20]; und alle Drangsal, die die Heiligen durchleiden müssen, sind die Erfüllung der Worte der Propheten, die von jeher gesprochen haben.“<sup>5</sup>

„Wenn ich mein Bestes tue, wenn ich so viel Gutes vollbringe, wie nur möglich, dann erheben sich die bösesten Anklagen und schlechtesten Verdächtigungen gegen mich. ... Die Feinde unseres Volkes werden niemals müde werden, die Kirche zu verfolgen, bis sie in die Knie gezwungen sein werden. Ich rechne damit, dass sie alles in ihrer Macht Stehende gegen mich unternehmen werden, und es wird einen langen und schrecklichen Kampf geben. Wer sich auf den wahrhaft christlichen Kampf gegen die Verderbtheit in diesen Letzten Tagen einlässt, wird schlechte Menschen und die Engel des Teufels und alle höllischen Mächte der Finsternis gegen

sich haben. Es ist geradezu ein Kennzeichen dafür, dass jemand den christlichen Kampf führt, wenn sich schlechte, verderbte Menschen gegen ihn stellen. Wenn alle Menschen fälschlich Böses von euch reden, so seid ihr gesegnet [siehe Matthäus 5:11]. Soll man jemand, von dem die Menschen böse sprechen, für schlecht halten? Nein! Wenn jemand aufsteht und sich gegen die Welt der Sünde stellt, muss er damit rechnen, dass er alle schlechten und verderbten Geister gegen sich hat.

Aber das wird nur eine kurze Zeit lang dauern, dann werden alle diese Bedrängnisse von uns abgewendet, sofern wir treu sind und uns von diesen Übeln nicht überwinden lassen. Wir sehen ja, wie die Segnungen des Endowments sich ergießen und das Reich größer wird und sich von Meer zu Meer erstreckt, und so freuen wir uns, dass wir uns von diesen törichten Dingen nicht haben überwinden lassen.“<sup>6</sup>

„Manch einer nimmt an, dass unsere Feinde zufrieden sein werden, wenn ich vernichtet bin. Aber ich sage euch, dass sie, sobald sie mein Blut vergossen haben werden, nach dem Blut eines jeden dürsten werden, in dessen Herz auch nur ein Funke jenes Geistes der Fülle des Evangeliums wohnt. Der Widerstand dieser Menschen wird vom Geist des Feindes aller Rechtfchaffenheit angestachelt. Es gilt nicht nur, mich zu vernichten, sondern jeden Mann und jede Frau, die es wagen, die Lehren zu glauben, die Gott mich dieser Generation durch Inspiration verkünden ließ.“<sup>7</sup>

„Ich habe aus Erfahrung gelernt, dass der Feind der Wahrheit niemals schläft und auch nicht mit seinen Bemühungen aufhört, den Sinn der Bevölkerung gegen die Diener des Herrn aufzurühren, indem er die Menschen dazu aufstachelt, sich über alle möglichen wichtigen oder interessanten Angelegenheiten zu empören.“<sup>8</sup>

---

### **Wer Gott liebt, erträgt Verfolgung tapfer und voll Glauben**

„Alle Heiligen, macht euch diesen wichtigen Schlüssel zunutze: In allen Euren Prüfungen, Schwierigkeiten, Versuchungen, Bedrängnissen, in Knechtschaft, Gefangenschaft und Tod – seht zu, dass ihr nicht dem Himmel die Treue brecht, dass ihr



*Im Winter 1838/39 waren Tausende Heilige der Letzten Tage gezwungen, aus ihren Häusern in Missouri zu fliehen und 320 km nach Illinois zu ziehen.*

nicht Jesus Christus die Treue brecht, dass ihr nicht den Brüdern die Treue brecht, dass ihr nicht den Offenbarungen Gottes die Treue brecht, sei es in der Bibel, im Buch Mormon, im Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ oder sonst einer Offenbarung, die den Menschen je gegeben worden ist oder gegeben werden wird – in dieser oder der zukünftigen Welt. Ja, in all eurem Strampeln und Stolpern seht zu, dass ihr dies nicht tut, damit nicht das Blut von Unschuldigen an euren Kleidern gefunden wird und ihr in die Hölle hinabgeht.“<sup>9</sup>

*Als Folge der Veröffentlichung des Buches Mormon wurden die Heiligen im Frühjahr 1830 verfolgt:* „Das Buch Mormon (das Holz Josefs in der Hand Efraims) war schon einige Zeit veröffentlicht und wurde, wie ein Prophet es in alter Zeit vorhergesehen hatte, als etwas Seltsames betrachtet [siehe Hosea 8:12]. Sein Erscheinen hatte großes Aufsehen erregt. Wer an seine Echtheit glaubte, sah sich heftiger Anfeindung und großer Verfolgung ausgesetzt. Doch nun war es geschehen, dass Wahrheit aus der Erde hervorspross, und dass Gerechtigkeit aus dem Himmel herniederblickte [siehe Psalm 85:12; Mose 7:62]. Wir fürchteten uns



nicht vor unseren Gegnern, denn wir wussten, dass Wahrheit und Gerechtigkeit auf unserer Seite waren – ebenso der Vater und der Sohn, denn wir hatten die Lehre Christi und hielten uns an sie. Darum setzten wir unser Predigen fort und unterwiesen jeden, der bereit war zuzuhören.“<sup>10</sup>

*Im Juli 1839 schrieb Wilford Woodruff:* „Joseph richtete ein paar Worte an uns: ‚Denkt daran, Brüder, wenn ihr einmal im Gefängnis seid: Bruder Joseph war vor euch im Gefängnis. Wenn ihr an einen Ort gebracht werdet, von dem aus ihr eure Brüder nur durch die Gitterstäbe eines Fensters sehen könnt, während ihr um des Evangeliums Jesu Christi willen in Ketten seid, dann denkt daran: Bruder Joseph war in der gleichen Situation.‘“<sup>11</sup>

*Im Jahr 1841 schrieben der Prophet und seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft:* „Die Wahrheit steht wie eine starke Eiche unversehrt im Wüten der Elemente, die mit ungeheurer Kraft daran gerüttelt haben. Drangsale haben sich wie eine Flut, Welle auf Welle, in rascher Folge darüber ergossen und konnten sie dennoch nicht verschlingen. ‚Fluten erheben sich, Herr, Fluten erheben ihr Brausen, Fluten erheben ihr Tosen. Gewaltiger ... als die Brandung des Meeres ist der Herr in der Höhe‘ [Psalm 93:3,4]. Auch die Flammen der Verfolgung mit allem Einfluss des Pöbels waren nicht imstande, sie zu zerstören, sondern wie der Dornbusch des Mose brannte sie und verbrannte doch nicht. Gegenwärtig bietet sie den Menschen und auch den Engeln ein bedeutsames Schauspiel.“

Wohin könnten wir unsere Augen wenden, um etwas Ähnliches zu sehen? Vor uns steht ein Volk, das sich einer unpopulären Religion angeschlossen hat, und diese Zugehörigkeit hat ihm wiederholt Verfolgung eingetragen; ein Volk, das wegen seiner Gottesliebe und Bindung an die Sache Gottes Hunger und Entblößung gelitten hat, Gefahren und beinahe jede Art von Beraubung; ein Volk, das um seiner Religion willen den vorzeitigen Tod von Eltern, Ehemännern und -frauen und Kindern zu beklagen hatte; ein Volk, das den Tod der Versklavung und Heuchelei vorzog und das seinen Charakter ehrenvoll bewahrt hat und in Zeiten, wo die menschliche Seele sich bewähren muss, fest und unverrückbar seinen Stand gehalten hat.“<sup>12</sup>

---

## Gottes große Macht steht denen bei, die um der Rechtschaffenheit willen verfolgt werden

*Während Joseph Smith im Gefängnis in Liberty eingekerkert war, schrieb er den Heiligen:* „Denkt nicht, dass wir etwa kleinmütig seien, wie wenn uns etwas Ungewöhnliches zugestoßen wäre [siehe 1 Petrus 4:12]; denn wir haben das alles vorhergesehen, und es ist uns zu einer Gewissheit geworden. Wir sind uns einer besseren Hoffnung gewiss, als unsere Verfolger sie haben. Deshalb hat Gott uns breite Schultern gegeben, damit wir es tragen können. Wir frohlocken in unserer Drangsal, weil wir wissen, dass Gott mit uns ist, dass er unser Freund ist und unsere Seele erretten wird. Wir scheren uns nicht um die, die den Leib töten können; sie können unserer Seele keinen Schaden tun [siehe Matthäus 10:28]. Wir verlangen keine Bevorzugung von Seiten des Pöbels, der Welt, des Teufels noch seiner Sendboten, der Dissidenten, noch derer, die Meineide lieben und schwören, um uns das Leben zu nehmen. Wir haben nie etwas verhehlt und werden das auch nicht tun, und wenn es uns das Leben kostet. ... Wir wissen, dass wir uns mit aller Macht, ganzem Sinn und ganzer Kraft bemüht haben, den Willen Gottes und alles, was er uns geboten hat, zu tun. ...

Der Erretter hat gesagt, es müsse ja Ärgernis kommen; doch weh dem Menschen, durch welchen Ärgernis kommt! [Siehe Matthäus 18:7.] Und weiter: ‚Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.‘ [Matthäus 5:11,12.]

Nun, liebe Brüder, wenn jemals jemand Grund gehabt hat, diese Verheißung für sich in Anspruch zu nehmen, so sind wir es. Denn wir wissen, dass die Welt uns nicht nur hasst, sondern sie verleumdet uns auf alle mögliche Weise, und das aus keinem anderen Grund, als dass wir uns bemühen, die Fülle des Evangeliums Jesu Christi zu verkündigen. ...

Und nun, teure und sehr geliebte Brüder – und wenn wir Brüder sagen, so meinen wir diejenigen, die in Christus treu

geblieben sind, Männer, Frauen und Kinder –, wir glauben, Euch im Namen des Herrn Jesus ermahnen zu sollen, dass Ihr stark seid im Glauben in dem neuen und immerwährenden Bund und Euch in keinem Fall von Euren Gegnern einschüchtern lasst. ... Haltet aus, selbst bis an den Tod; „denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten“, sagt Jesus Christus [Markus 8:35].<sup>13</sup>

*Auch geschrieben der Prophet und seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft vom Gefängnis in Liberty an die Führer der Kirche:* „Brüder, fürchtet euch nicht, sondern werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn! Was ist der Mensch, dass der Knecht Gottes ihn fürchten sollte, oder des Menschen Sohn, dass er vor ihm zittern sollte? Auch lasst euch durch die Feuersglut, die zu unserer Prüfung über uns gekommen ist, nicht verwirren, so als ob uns etwas Ungewöhnliches zustoße. Denkt daran, dass alle ihren Anteil an solcherlei Leiden haben [siehe 1 Petrus 4:12,13]. Freut euch daher über unsere Leiden, durch die ihr vollkommen gemacht werdet und durch die auch der Urheber unserer Errettung vollkommen gemacht wurde [siehe Hebräer 2:10]. Lasst euer Herz und mit euch das Herz aller Heiligen getröstet sein, und lasst sie überaus froh sein, denn groß wird unser Lohn im Himmel sein, denn so haben die Schlechten schon die Propheten verfolgt, die vor uns waren [siehe Matthäus 5:11,12].<sup>14</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie noch einmal den Bericht auf Seite 411ff. Was beeindruckt Sie an der Art, wie Joseph Smith und die Heiligen auf die Verfolgung reagiert haben? Warum waren sie wohl willens, in Verfolgung auszuharren?
- Lesen Sie auf Seite 413f. nach, was der Prophet darüber lehrt, dass rechtschaffene Menschen oftmals Verfolgung begegnen. Warum ist das wohl so? Wie ähnelt die Verfolgung heute der

Verfolgung in den Tagen Joseph Smiths? Worin unterscheidet sie sich davon?

- Auf Seite 414f. spricht Joseph Smith über einen Schlüssel, der den Heiligen helfen soll. Was haben Sie erlebt, was Ihnen den Wert dieses Schlüssels verdeutlicht hat? Welchen weiteren Rat würden Sie jemandem geben, der aufgrund seines Glaubens Verfolgung ausgesetzt ist? (Beispiele finden Sie auf Seite 415f.)
- Lesen Sie noch einmal Seite 417f., wo Joseph Smith uns versichert, dass der Herr uns beistehen wird, wenn wir voll Glauben und Mut auf Verfolgung reagieren. Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, wenn wir sagen, Gott hat „uns breite Schultern gegeben, damit wir [die Last] tragen können“? Wie können wir „in unserer Drangsal [frohlocken]“ und uns „über unsere Leiden [freuen]“? Was denken Sie, wie uns unsere Drangsal helfen kann, vollkommen zu werden?

*Einschlägige Schriftstellen:* Matthäus 5:43,44; Römer 8:35-39; 2 Nephi 26:8; Mosia 24:8-16; 3 Nephi 6:13

### Anmerkungen

1. Wilford Woodruff, Tagebücher, 1833–1898, Eintrag vom 3. Mai 1839, Archiv der Kirche
2. *History of the Church*, 3:329f.; aus „Extract, from the Private Journal of Joseph Smith Jr.“, *Times and Seasons*, November 1839, Seite 8
3. *History of the Church*, 6:210; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. Februar 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
4. *History of the Church*, 2:460; aus einem Brief von Joseph Smith und anderen an John Thornton und andere, 25. Juli 1836, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, August 1836, Seite 358
5. *History of the Church*, 3:331; aus „Extract, from the Private Journal of Joseph Smith Jr.“, *Times and Seasons*, November 1839, Seite 8f.
6. *History of the Church*, 5:140f.; Abszeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 31. August 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
7. *History of the Church*, 6:498; aus einer Rede von Joseph Smith am 18. Juni 1844 in Nauvoo, Illinois. Bei der Zusammenstellung von *History of the Church* wurden mündliche Berichte mehrerer Augenzeugen zu einem Bericht über die Rede zusammengefasst.
8. *History of the Church*, 2:437; aus einem Brief von Joseph Smith an Oliver Cowdery, April 1836, Kirtland, Ohio, veröffentlicht im *Messenger and Advocate*, April 1836, Seite 289
9. *History of the Church*, 3:385; aus einer Rede von Joseph Smith am 2. Juli 1839 in Montrose, Iowa; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards
10. *History of the Church*, 1:84; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band A-1, Seite 41, Archiv der Kirche
11. Wilford Woodruff, Bericht über eine Aussage von Joseph Smith am 7. Juli 1839 in Commerce, Illinois; Wilford Woodruff, Tagebücher, 1833–1898, Archiv der Kirche

12. *History of the Church*, 4:337; Absatzeinteilung geändert; aus einem Bericht von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft, 7. April 1841, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. April 1841, Seite 384
13. *History of the Church*, 3:227ff., 232f.; Absatzeinteilung geändert; aus einem Brief von Joseph Smith an die Mitglieder der Kirche im Kreis Caldwell, Missouri, 16. Dezember 1838, Gefängnis in Liberty, Missouri
14. Brief von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft an Heber C. Kimball und Brigham Young, 16. Januar 1839, Gefängnis in Liberty, Missouri, Archiv der Kirche



# Die geistigen Gaben des Heilens, der Zungenrede, der Prophezeiung und der Unterscheidung der Geister

*„Niemand kann ein geistlicher Diener Jesu Christi sein, außer er hat das Zeugnis von Jesus, und das ist der Geist der Prophezeiung.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

Nachdem die Heiligen für kurze Zeit Zuflucht in Quincy, Illinois, gefunden hatten, machten sie sich Anfang 1839 auf den Weg und zogen in die ungefähr 80 km nördlich liegende Siedlung Commerce in Illinois. Nachdem der Prophet aus seiner Gefangenschaft in Missouri entkommen war, machte er sich daran, Grundstücke in und um Commerce zu kaufen als Sammelplätze für die Tausenden, die aus Missouri geflohen waren und jetzt einen Ort brauchten, um ihr Leben wieder aufzubauen. Bis Juli 1839 lagerten hunderte Heilige in Zelten und Wagen auf der Ostseite des Mississippi in Commerce und andere hatten Schutz in verlassenen Militärbaracken auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses in Montrose, Iowa, gefunden. In dieser neuen Heimat arbeiteten die Heiligen daran, das sumpfige Land in der Nähe des Flusses zu räumen und trockenzulegen. Viele Mitglieder wurden von Moskitos gestochen und erkrankten schwer an Malaria und anderen Leiden. Einige Heilige starben, andere waren dem Tod nahe. Joseph und Emma Smith nahmen so viele zur Pflege in ihr Blockhaus auf, dass der Prophet sein Bett hergab und draußen in einem Zelt schlief.

Am 22. Juli, als so viele unter der Krankheit litten, wurden die Heiligen Zeugen davon, was Elder Wilford Woodruff „einen Tag



*Am 22. Juli 1839 erbob sich Eljah Fordbam aus dem „Schlaf des Todes“, nachdem Joseph Smith sein Haus betreten und verkündet hatte: „Elijah, ich gebiete dir im Namen Jesu von Nazaret, steh auf und sei gebehlt!“*

der Macht Gottes“<sup>1</sup> nannte. An jenem Morgen stand der Prophet auf, rief den Herrn im Gebet an, und erfüllt vom Geist des Herrn segnete er die Kranken in seinem Haus, vor dem Haus und unten am Fluss. Er überquerte den Fluss und besuchte das Haus von Brigham Young in Montrose, um ihm einen heilenden Segen zu geben. In Begleitung von Sidney Rigdon, Brigham Young und anderen Mitgliedern der Zwölf setzte er dann seine Gnadenmission bei den anderen Heiligen in Iowa fort. Elder Woodruff erinnerte sich an eine der bemerkenswertesten Heilungen jenes Tages:

„Wir überquerten den Hauptplatz und betraten Bruder [Elijah] Fordhams Haus. Bruder Fordham lag seit einer Stunde im Sterben, und wir erwarteten jeden Augenblick seinen Tod. Ich spürte, wie die Macht Gottes den Propheten erfüllte. Als wir das Haus betraten, ging Bruder Joseph auf Bruder Fordham zu und fasste ihn an der rechten Hand. ... Er bemerkte den glasigen Blick in Bruder Fordhams Augen und sah, dass er nicht sprechen konnte und ohne Bewusstsein war.

Nachdem er seine Hand ergriffen hatte, blickte [der Prophet] dem Sterbenden ins Gesicht und fragte: ‚Bruder Fordham, erkennst du mich nicht?‘ Zuerst gab er keine Antwort, aber wir konnten alle die Auswirkung des Geistes Gottes sehen, der auf ihm ruhte.

[Joseph] fragte wieder: ‚Elija, erkennst du mich nicht?‘ Mit einem leisen Flüstern antwortete Bruder Fordham: ‚Doch!‘ Dann fragte der Prophet: ‚Hast du nicht den Glauben, geheilt zu werden?‘

Die Antwort war nun ein wenig klarer zu verstehen: ‚Ich fürchte, es ist zu spät. Wärest du früher gekommen, wäre es vielleicht möglich gewesen.‘ Er machte den Eindruck, als erwachte er aus dem Schlaf. Es war der Schlaf des Todes. Da fragte Joseph: ‚Glaubst du, dass Jesus der Messias ist?‘ ‚Ja, Bruder Joseph‘, war die Antwort.

Dann sprach der Prophet Gottes mit lauter Stimme, wie mit der Erhabenheit der Gottheit: ‚Elijah, ich gebiete dir im Namen Jesu von Nazaret, steh auf und sei geheilt!‘



Die Worte des Propheten waren nicht wie die Worte eines Menschen, sondern wie die Stimme Gottes. Es kam mir so vor, als ob das ganze Haus bebte. Elijah Fordham sprang aus dem Bett wie einer, der vom Tod auferstanden ist. Sein Gesicht nahm eine gesunde Farbe an, und in allem, was er tat, war Leben. [Mais-mehl-] Umschläge waren um seine Füße gewickelt. Er schüttelte sie ab, wobei er den Inhalt verstreute. Dann bat er um seine Kleider und zog sich an. Er bat um eine Schüssel Milch und Brot und aß sie leer. Dann setzte er seinen Hut auf und folgte uns auf die Straße, um andere Kranke zu besuchen.“<sup>2</sup>

Während einer Zeit schlimmster Not erlebten die Heiligen eine Ausschüttung der Gabe der Heilung durch die Hand des Propheten.

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Die Kranken können durch Glauben und die Ausübung der Priestertumsvollmacht geheilt werden, gemäß dem Willen Gottes**

„Was ist nun das Zeichen der Krankenheilung? Das Händeauflegen ist das von Jakobus erwähnte Zeichen und der vom Herrn befohlene Brauch der Heiligen in alter Zeit, und wir können die Segnungen auf keine andere Weise erlangen, als dass wir dem Weg folgen, den der Herr uns vorgezeichnet hat [siehe Jakobus 5:14,15].“<sup>3</sup>

*Im Juli 1839, als die Heiligen gerade nach Commerce, Illinois, gezogen waren und viele von ihnen krank waren, notierte Joseph Smith:* „Krankheit machte sich unter den Brüdern und auch unter den anderen Einwohnern hier breit, sodass diese und auch die folgenden Wochen allgemein damit zugebracht wurden, die Kranken zu besuchen und sie zu segnen. Einige hatten genügend Glauben und wurden geheilt, andere nicht. ...

Sonntag, 28. – Versammlung wie gewöhnlich abgehalten. ... Ich habe gesprochen und die Mitglieder einzeln aufgefordert, ihr Haus in Ordnung zu bringen, die Innenseite der Schale zu reinigen, und dann am nächsten Sabbat wieder zusammenzukommen und vom Abendmahl zu nehmen, damit wir durch unseren Gehorsam

gegenüber den Verordnungen befähigt werden mögen, mit Gott gegen den Zerstörer zu obsiegen und damit die Kranken geheilt werden mögen. Die ganze Woche hauptsächlich bei den Kranken verbracht, die im Allgemeinen wieder zu Kräften kommen und ihre Gesundheit wiedererlangen.“<sup>4</sup>

„Viele Rechtschaffene werden Krankheiten, Seuchen usw. zum Opfer fallen, und zwar infolge der Schwachheit des Fleisches, sie werden aber dennoch im Reich Gottes errettet werden. So ist es also ein unheiliges Prinzip, wenn jemand sagt, der und jener habe übertreten, denn er sei ja ein Opfer von Krankheit oder Tod geworden. Alles Fleisch ist dem Tod unterworfen, und der Erretter hat gesagt: ‚Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!‘ [Matthäus 7:1.]“<sup>5</sup>

---

**Der Zweck der Gabe der Zungenrede ist,  
andere das Evangelium zu lehren**

*Der Prophet sprach 1834 bei einer Konferenz der Ältesten:*  
„Joseph erklärte dann die Gabe der Zungenrede: Sie sei insbesondere zum Predigen des Evangeliums in anderen Nationen und Sprachen eingeführt worden, aber nicht für die Leitung der Kirche.“<sup>6</sup>

„Was die Gabe der Zungenrede betrifft, so können wir nur sagen, dass wir sie hiesigenorts so empfangen haben wie die Alten; wir möchten aber, dass Ihr vorsichtig seid, damit Ihr nicht getäuscht werdet. ... Der Satan wird Euch wegen der Gabe der Zungenrede zweifellos bedrängen, wenn Ihr nicht vorsichtig seid; Ihr könnt gar nicht genug auf ihn achten und könnt gar nicht genug beten. Möge der Herr Euch Weisheit schenken in allen Dingen.“<sup>7</sup>

„[Bei einer Versammlung am 26. Dezember 1841] las ich aus dem ersten Korintherbrief das 13. und einen Teil des 14. Kapitels vor und sagte, die Gabe der Zungenrede sei in der Kirche notwendig, ... die Gabe der Zungenrede aufgrund der Macht des Heiligen Geistes dient in der Kirche dem Nutzen der Knechte Gottes, sodass sie den Ungläubigen predigen können, wie es damals zu Pfingsten geschehen ist.“<sup>8</sup>



*„Die Gabe der Zungenrede aufgrund der Macht des Heiligen Geistes dient in der Kirche dem Nutzen der Knechte Gottes, sodass sie den Ungläubigen predigen können.“*

„Die Zungenrede wurde gegeben, um das Predigen unter denen zu ermöglichen, deren Sprache man nicht versteht – wie damals zu Pfingsten usw. –, und es ist nicht notwendig, dass die Kirche besonders in der Zungenrede unterrichtet wird; denn jeder, der den Heiligen Geist hat, kann das, was von Gott ist, in seiner eigenen Sprache ebenso reden wie in einer anderen; denn der Glaube kommt nicht durch Zeichen, sondern indem man das Wort Gottes hört.“<sup>9</sup>

„Seid nicht so erpicht auf die Zungenrede, und sprecht nicht in Zungen, wenn keiner da ist, der es auslegen kann! Der eigentliche Zweck der Zungenrede besteht ja darin, zu Fremden zu sprechen, und wenn jemand besonders darauf aus ist, seine Intelligenz zur Schau zu stellen, so soll er das in seiner eigenen Sprache tun. Die Gaben Gottes sind alle sehr nützlich an ihrem Platz, wenn sie aber für etwas angewandt werden, was nicht im Sinn Gottes ist, werden sie sich als schädlich, als ein Fallstrick und Fluch und nicht als ein Segen erweisen.“<sup>10</sup>

„Wir hatten auch Brüder und Schwestern, die eine falsche Gabe der Zungenrede hatten; sie sprachen mit murmelnder,

unnatürlicher Stimme und ihr Körper war verrenkt ... ; wohingegen es im Geist Gottes nichts Unnatürliches gibt.“<sup>11</sup>

„Gebraucht nicht die Zungenrede, wenn ihr sie nicht versteht oder ohne Übersetzung. Der Teufel kann in Zungen reden; der Widersacher kommt mit seinem Werk; er kann Menschen aller Klassen versuchen, er kann Englisch oder Kauderwelsch reden. Niemand sollt ihr Zungenrede gebrauchen lassen, wenn er nicht übersetzt, ausgenommen mit Zustimmung dessen, der eingesetzt ist zu präsidieren; dann kann er alles erkennen oder übersetzen, oder ein anderer kann es tun.“<sup>12</sup>

„Wenn ihr etwas kundzutun habt, so soll das in eurer Muttersprache geschehen. Gebt euch nicht zu sehr damit ab, die Gabe der Zungenrede zu gebrauchen, sonst wird der Teufel die Unschuldigen und Arglosen übervorteilen. Ihr mögt zu eurem eigenen Trost in Zungen reden, aber ich möchte es zu einer Regel machen: Wenn etwas mit der Gabe der Zungenrede gelehrt wird, so soll es nicht als Lehrsatz angenommen werden.“<sup>13</sup>

---

**Obwohl nur ein Mensch als Prophet der Kirche  
spricht, so befähigt doch der Geist der Prophezeiung  
alle, von Jesus Christus Zeugnis zu geben**

„Niemand ist ein geistlicher Diener Jesu Christi, ohne auch ein Prophet zu sein. Niemand kann ein geistlicher Diener Jesu Christi sein, außer er hat das Zeugnis von Jesus, und das ist der Geist der Prophezeiung [siehe Offenbarung 19:10].“<sup>14</sup>

„Johannes der Offenbarer sagt, dass das Zeugnis von Jesus der Geist der Prophezeiung ist [siehe Offenbarung 19:10]. Wenn also jemand das Zeugnis von Jesus hat, hat er dann nicht den Geist der Prophezeiung? Und wenn er den Geist der Prophezeiung hat, frage ich, ist er dann nicht ein Prophet? Und wenn er ein Prophet ist, wird er dann nicht Offenbarung empfangen? Und jeder, der nicht für sich selbst Offenbarung empfängt, muss verdammt werden, denn das Zeugnis von Jesus ist der Geist der Prophezeiung. Denn Christus sagt, bittet und ihr werdet empfangen; und wenn er etwas empfängt, wird das dann nicht eine Offenbarung sein? Und wenn jemand nicht das Zeugnis von Jesus oder vom

Geist Gottes hat, gehört er nicht zu den seinen, nämlich Christi. Und wenn er nicht sein ist, muss er verdammt sein.“<sup>15</sup>

*Ein Besucher in Nauwoo zeichnete auf, dass Joseph Smith während eines Gesprächs das Folgende sagte: „Der Prophet Joseph [sagte, dass] ...jemand von Jesus Zeugnis geben muss, um ein geistlicher Diener Jesu zu sein; und um von Jesus Zeugnis zu geben, muss man den Geist der Prophezeiung haben; denn gemäß der Aussage des Johannes ist das Zeugnis von Jesus der Geist der Prophezeiung.*

Wenn jemand behaupten würde, ein geistlicher Diener Jesu zu sein und hat nicht den Geist der Prophezeiung, dann muss er ein falscher Zeuge sein, denn er ist nicht im Besitz derjenigen Gabe, die ihn zu diesem Amt befähigt; und der Unterschied zwischen [Joseph Smith] und den Geistlichen dieser Generation ist, dass er beansprucht, im Besitz jenes Geistes der Prophezeiung zu sein, welcher ihn dazu befähigt, von Jesus und dem Evangelium der Errettung Zeugnis zu geben; und die Geistlichen leugnen jenen Geist, ja den Geist der Prophezeiung, welcher alleine sie ja zu wahren Zeugen des Herrn Jesu Christi machen könnte, und beanspruchen doch, wahre geistliche Diener der Errettung zu sein.“<sup>16</sup>

„Der Glaube kommt, indem man das Wort Gottes hört, durch das Zeugnis der Knechte Gottes, und dieses Zeugnis geht immer mit dem Geist der Prophezeiung und Offenbarung einher.“<sup>17</sup>

---

**Die Gabe, Geister zu unterscheiden, ermöglicht den Glaubenstreuen, den Einfluss von guten und schlechten Geistern auseinanderzuhalten.**

*In den frühen Tagen der wiederhergestellten Kirche handelten die Mitglieder der Kirche wie auch die Mitglieder anderer religiöser Gruppen bisweilen unter dem Einfluss böser oder falscher Geister, während sie annahmen, unter dem Einfluss des Heiligen Geistes zu stehen. Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Vorkommnisse, die sich vor kurzem in unseren Reihen zugetragen haben, machen es mir zur unabwendbaren Pflicht, etwas in Bezug auf die Geister zu sagen, von denen die Menschen zum Handeln bewegt werden.*

Aus den Schriften der Apostel [im Neuen Testament] geht klar hervor, dass es zu ihrer Zeit viele falsche Geister gegeben hat, die ‚in die Welt hinausgezogen‘ sind. Es bedarf einer Intelligenz, die Gott allein gewähren kann, um falsche Geister zu entlarven und festzustellen, welche Geister von Gott sind [siehe 1 Johannes 4:1-4]. Die Welt im Allgemeinen ist bezüglich dieser einen Sache höchst unwissend – und warum sollte es auch anders sein? Denn es ‚erkennt auch keiner Gott – nur der Geist Gottes‘ [siehe 1 Korinther 2:11]. ...

Es scheint, dass es zu allen Zeiten in dieser Angelegenheit an der nötigen Intelligenz gefehlt hat. Zu allen Zeiten haben sich Geister aller Art kundgetan, fast unter allen Völkern. ... Alle haben ihre Geister, alle haben eine übernatürliche Macht, und alle behaupten, ihre Geister seien von Gott. Wer soll das Geheimnis lösen? ‚Prüft die Geister‘, sagt Johannes [1 Johannes 4:1]; aber wer soll es tun? Die Gelehrten, die Beredten, die Philosophen, die Weisen, die Theologen? ... Wer kann die verborgenen Geheimnisse der falschen Geister ans Tageslicht ziehen und aufdecken, die sich so häufig unter den Heiligen der Letzten Tage bemerkbar machen? Wir antworten: Niemand kann das ohne das Priestertum tun und ohne dass er die Gesetze kennt, denen die Geister unterworfen sind; denn so wie ‚keiner Gott erkennt, nur der Geist Gottes‘, erkennt auch niemand den Geist des Teufels mit seiner Macht und seinem Einfluss, außer er besitze eine über das Maß des Menschen hinausgehende Intelligenz und habe mittels des Priestertums die geheimnisvollen Machenschaften des Teufels durchschaut. ...

Man muss die Fähigkeit haben, Geister zu erkennen, ehe man diesen höllischen Einfluss ans Tageslicht ziehen und ihn vor der Welt in all seiner seelenvernichtenden, teuflischen und grässlichen Schattierung bloßstellen kann. Nichts kann nämlich den Menschenkindern mehr schaden, als dass sie unter dem Einfluss eines falschen Geistes stehen, dabei aber meinen, sie hätten den Geist Gottes. Tausende haben solche schreckliche Macht und tödliche Wirkung verspürt. ...

Wie schon bemerkt, liegt die Schwierigkeit hauptsächlich darin, dass das Wesen der Geister unbekannt ist: man kennt

nicht die Gesetze, denen sie unterworfen sind, nicht die Zeichen, an denen man sie erkennen kann. Wenn man den Geist Gottes braucht, um das, was von Gott ist, erkennen zu können, und wenn der Geist des Teufels nur mit dem gleichen Mittel entlarvt werden kann, dann lässt sich daraus nur ein einziger logischer Schluss ziehen: Ohne eine Mitteilung oder Offenbarung von Gott, wodurch das Wirken eines solchen Geistes enthüllt wird, muss der Mensch auf ewig über diese Prinzipien in Unkenntnis bleiben. Ich behaupte nämlich, wenn ein einziger Mensch das nicht verstehen kann außer durch den Geist Gottes, so können es zehntausend Menschen erst recht nicht; gleichermaßen entzieht es sich der Klugheit der Gelehrten, der Sprache der Beredten, der Macht der Mächtigen. Und wir sind endlich zu dem Schluss gekommen: Was auch immer wir von Offenbarung halten, ohne sie können wir von Gott und dem Teufel weder etwas wissen noch verstehen, und wie sehr sich die Welt auch gegen die Gültigkeit dieses Prinzips sträuben mag – aus den vielschichtigen Glaubenssätzen und Meinungen in dieser Sache geht klar hervor, dass die Menschen von diesem Prinzip nichts wissen und dass sie ohne göttliche Offenbarung in Unwissenheit bleiben müssen. ...

Man muss, wie schon vorher festgestellt, die Gabe der Geistererkennung besitzen, um das alles verstehen zu können; wie kann aber jemand diese Gabe erhalten, wenn es keine Gaben des Geistes gäbe? Und wie können diese Gaben erlangt werden, wenn nicht durch Offenbarung? ‚Christus stieg hinauf zum Himmel und gab den Menschen Geschenke. Er gab den einen das Apostelamt, andere setzte er als Propheten ein, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer‘ [siehe Epheser 4:8,11]. Und wie wurden Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer und Evangelisten erwählt? Durch die Prophezeiung (also Offenbarung) und Händeauflegen – durch göttliche Mitteilung und eine von Gott bestimmte Verordnung –, mittels des Priestertums, das aufgrund göttlicher Bestimmung gemäß der Ordnung Gottes organisiert ist. Die Apostel in der alten Zeit hatten die Schlüssel dieses Priestertums inne, die Schlüssel der Geheimnisse Gottes, und waren deshalb imstande, alles zu erschließen und zu entwirren, was die Führung der Kirche, die Wohlfahrt der menschlichen

Gesellschaft, das künftige Schicksal der Menschen sowie die Tätigkeit, Macht und den Einfluss der Geister betrifft; denn sie konnten diese nach Gutdünken beherrschen und ihnen im Namen Jesu befehlen, sich zu entfernen, ja, sie konnten deren boshafte und geheimnisvolles Wirken entdecken, selbst wenn diese Geister sich mit einem Mäntelchen religiöser Anteilnahme umgaben und gleichzeitig gegen die Interessen der Kirche und die Verbreitung der Wahrheit ankämpften. ...

Unser Erretter, die Apostel und selbst Mitglieder der Kirche waren mit dieser Gabe ausgestattet; denn – sagt Paulus – ‚dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, einem anderen Wunderkräfte, einem anderen prophetisches Reden, wieder einem anderen verschiedene Arten von Zungenrede, einem anderen, sie zu deuten, einem anderen die Fähigkeit, Geister zu unterscheiden‘ [siehe 1 Korinther 12:8,10.] [1 Korinther 12.10]. Diese alle gehen vom selben Geist Gottes aus und sind Gaben Gottes. ... Kein Mensch und auch keine Gemeinschaft von Menschen ist ohne rechtmäßig eingesetzte Autoritäten, ohne Priestertum und die Gabe der Geistererkennung imstande, die wahren von den falschen Geistern zu unterscheiden.“<sup>18</sup>

„Auf Erden gehen Lügengeister um. Es wird große Kundgebungen von Geistern geben, falschen ebenso wie wahren. ... Nicht jeder Geist, nicht jede Vision, nicht jeder Gesang ist von Gott. ... Die Gabe, Geister zu erkennen, wird dem präsidierenden Ältesten gegeben. Betet für ihn, dass er diese Gabe habe.“<sup>19</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie noch einmal den Bericht auf Seite 421ff. Wie kann dieser Bericht den Trägern des Melchisedekischen Priestertums helfen, sich auf das Segnen eines Kranken vorzubereiten? Wie kann dies uns helfen, wenn wir einen Priestertumsseggen benötigen? Warum war es Ihrer Meinung nach wichtig für Bruder Fordham, dass er zu diesem Zeitpunkt seinen Glauben an Jesus Christus kundtat?



- Lesen Sie noch einmal die Lehren des Propheten Joseph Smith auf Seite 424f. Was haben Sie schon erlebt, was Ihnen die Macht des Priestertums beim Segnen eines Kranken verdeutlicht hat? Von welchen Grundsätzen sollten wir uns leiten lassen, wenn wir von unseren Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Heilen von Kranken erzählen? Warum werden manche Menschen nicht geheilt, auch wenn sie Glauben ausüben und einen Priestertumsseggen empfangen?
- Joseph Smith erklärte, die Gabe der Zungenrede sei „insbesondere zum Predigen des Evangeliums in anderen Nationen und Sprachen eingeführt worden“ (siehe Seite 425ff.). Wie hat diese Gabe dabei geholfen, das Evangelium auf der ganzen Welt zu verbreiten? Wie haben Sie oder jemand, den Sie kennen, die Gabe der Zungenrede erhalten, um Ihnen zu helfen, das Evangelium zu predigen?
- Lesen Sie die Lehren des Propheten über den Geist der Prophezeiung (Seite 427f.). Was bedeutet es für Sie zu wissen, dass jedes Mitglied der Kirche den Geist der Prophezeiung besitzen kann?
- Lesen Sie die Lehren des Propheten über die Gabe, Geister zu erkennen (Seite 428-431). Was genau ist diese Gabe? Wie können wir verhindern, durch schlechte Einflüsse getäuscht zu werden? Wie helfen uns unser jetziger Prophet und andere Führungsbeamte der Kirche, schlechte Einflüsse zu erkennen?

**Einschlägige Schriftstellen:** 1 Korinther 12; 14:1-6,22-28; Jakobus 5:14,15; Moroni 10:8-17; LuB 46; 50:1-36,40-44; 52:14-19

### **Anmerkungen**

1. Wilford Woodruff, Tagebücher, 1833–1898, Eintrag vom 22. Juli 1839, Archiv der Kirche
2. Wilford Woodruff, „Leaves from My Journal“, *Millennial Star*, 17. Oktober 1881, Seite 670; Absatz-einteilung geändert
3. *History of the Church*, 4:555; aus einer Rede von Joseph Smith am 20. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
4. *History of the Church*, 4:3ff.; Absatz-einteilung geändert; Hervorhebungen entfernt; aus Tagebucheinträgen von Joseph Smith, 8. bis 10. und 28. Juli 1839, Commerce, Illinois
5. *History of the Church*, 4:11; aus einer Unterweisung durch Joseph Smith am 29. September 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von James Mulholland
6. *History of the Church*, 2:162; aus dem Protokoll einer Konferenz von Ältesten am 8. September 1834 in New Portage, Ohio; aufgezeichnet von Oliver Cowdery

7. *History of the Church*, 1:369; aus einem Brief von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft an die Brüder in Missouri, 2. Juli 1833, Kirtland, Ohio
8. *History of the Church*, 4:485; aus einer Rede von Joseph Smith am 26. Dezember 1841 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
9. *History of the Church*, 3:379; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. Juni 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
10. *History of the Church*, 5:31f.; aus „Gift of the Holy Ghost“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juni 1842, Seite 825f.; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
11. *History of the Church*, 4:580; aus „Try the Spirits“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 1. April 1842, Seite 747.; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
12. *History of the Church*, 3:392; aus einer Rede von Joseph Smith etwa im Juli 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
13. *History of the Church*, 4:607; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
14. *History of the Church*, 3:389; aus einer Rede von Joseph Smith etwa im Juli 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
15. Zitiert von James Burgess in einer Sammlung von Auszügen aus Reden von Joseph Smith; James Burgess, *Tagebücher, 1841–1848*, Band 2, Archiv der Kirche
16. *History of the Church*, 5:407f.; Absatzenteilung geändert; aus einer Unterweisung, die Joseph Smith ungefähr im Januar 1843 in Nauvoo, Illinois, gegeben hat; aufgezeichnet in einem Brief von einem nicht identifizierten Berichterstatter der *Boston Bee*, 24. März 1843, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Mai 1843, Seite 200
17. *History of the Church*, 3:379; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. Juni 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
18. *History of the Church*, 4:571-575; Absatzenteilung geändert; aus „Try the Spirits“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 1. April 1842, Seite 743ff., 747; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
19. *History of the Church*, 3:391f.; Absatzenteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith etwa im Juli 1839 in Commerce, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards



*Der Erretter zeigt Mitgefühl mit einer Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war (siehe Johannes 8:1-11). „Christus hat gesagt, er sei gekommen, die Sünder zur Umkehr zu rufen, um sie zu erretten“, erklärte Joseph Smith.*



# Die Macht der Vergebung

*„Komm, lieber Bruder, her zu mir, der Krieg ist nun zu Ende; Wir reichen uns, der Freund dem Freund, wie ehemals die Hände.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

Im Sommer des Jahres 1839 gab der Prophet der Stätte, an der sich die Heiligen am Illinoisseitigen Ufer des Mississippi versammelten, den Namen *Nauvoo*. Der Name ist hebräischen Ursprungs und bezeichnet „eine schöne Lage, einen schönen Ort, lässt dabei aber auch an Ruhe denken“.<sup>1</sup> Unter der Leitung des Propheten begannen die Heiligen, das Dorf Commerce in eine wunderschöne Stadt zu verwandeln. Zunächst ersetzten sie ihre Hütten und Zelte durch Blockhäuser, dann entstanden viele Holzhäuser und massive Backsteinhäuser. Sie pflanzten Obstbäume und schattenspendende Bäume, Weinstöcke und Büsche, um ihre großen Grundstücke zu verschönen. In ihrem schönen Nauvoo erhofften sich die Heiligen einen friedevollen Zufluchtsort, wo sie die Verfolgungen von Missouri hinter sich lassen konnten.

In dieser Bauphase hatte Joseph Smith ein Erlebnis, das sein gütiges Gemüt und seine Bereitschaft verdeutlicht, anderen zu vergeben, sodass sie die Fehler der Vergangenheit hinter sich lassen können. Daniel Tyler berichtete darüber:

„Ein Mann, der in der Kirche einen hohen Stand hatte, als er in Far West [Missouri] war, erkrankte an Schüttelfrost und Fieber. Während sein Sinn und sein Körper schwach waren, beeinflussten ihn unzufriedene Gruppen und überredeten ihn, die Heiligen zu verlassen und mit ihnen zu gehen. Er sagte einiges gegen den Propheten aus. Während sich die Heiligen in Commerce niederließen, zog er, nachdem er sich von seiner Krankheit

erholt hatte, von Missouri nach Quincy, Illinois. Dort ging er an die Arbeit, Klaftherholz zu machen. Damit wollte er Geld verdienen, um mit seiner Familie nach Nauvoo zu gehen und dem verwundeten Mann Gottes ein Geschenk zu machen, dass dieser ihm vielleicht vergeben und erlauben würde, wieder in die Herde zurückzukommen. ... Er fühlte, dass für ihn nirgendwo sonst Errettung zu finden war und dass, wenn ihm dies verwehrt würde, für ihn alles verloren war. Er zog los mit sorgenvollem Herzen und gesenktem Blick.

Während er unterwegs war, ließ der Herr Bruder Joseph wissen, dass er auf dem Weg sei. Der Prophet blickte aus dem Fenster und sah ihn die Straße hinaufkommen. Sobald er sich daranmachte, das Tor aufzumachen, sprang der Prophet von seinem Stuhl auf, lief hinaus und traf ihn im Hof, wo er ihm zurief: ‚Oh Bruder –, ich bin so froh, dich zu sehen!‘ Er fiel ihm um den Hals und beide weinten wie Kinder.

Es genügt zu sagen, dass er völlige Wiedergutmachung leistete und der gefallene Mann wiederum durch die Tür in die Kirche eintrat, das Priestertum wieder erhielt, einige wichtige Missionen erfüllte, sich mit den Heiligen in Zion sammelte und im Glauben stark starb.“<sup>2</sup>

George Q. Cannon, der als Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft diente, gab weitere Hinweise auf Joseph Smiths vergebungsbereites Wesen: „Mit seinem standhaften Eintreten für die Wahrheit und seinem unnachgiebigen Festhalten an den Geboten Gottes war Joseph den Schwachen und Irrenden immer barmherzig gesinnt. Im Sommer 1835 war er in Ratsversammlungen und Sitzungen in Kirtland und Umgebung und wurde ausgewählt, an Verhandlungen gegen mehrere Mitglieder teilzunehmen, denen vorgeworfen wurde, Äußerungen gegen die Präsidentschaft der Kirche gemacht zu haben. Egal, ob er für oder gegen den Beklagten zu sprechen hatte und obwohl er selbst vielleicht derjenige war, der fälschlich beschuldigt worden war – er ging mit so viel Behutsamkeit und Gerechtigkeit vor, dass er die Liebe aller gewann.“<sup>3</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

### Es obliegt uns, den Grundsatz der Barmherzigkeit umzusetzen und unseren Brüdern und Schwestern zu vergeben

„Es ist einer der schönsten Augenblicke, die es auf Erden geben kann, wenn eine Sünde, die von einem Menschen gegen einen anderen begangen wurde, vergeben wird; und man dann nach dem erhabenen und vollkommenen Beispiel des Erretters zu unserem Vater im Himmel betet, [dem Sünder] auch zu vergeben.“<sup>4</sup>

„Wendet immer das Prinzip der Barmherzigkeit an und seid bereit, unserem Bruder bei den ersten Anzeichen der Umkehr und Bitte um Vergebung auch zu vergeben; und sollten wir unserem Bruder oder selbst unserem Feind sogar vergeben, bevor er umkehrt und um Vergebung bittet, wird unser himmlischer Vater ebenso barmherzig mit uns verfahren.“<sup>5</sup>

„Vertraget euch und ertragt euch, denn so meint es der Herr mit uns. Betet für eure Feinde in der Kirche, und flucht nicht euren Feinden draußen; denn mein ist die Rache, spricht der Herr, und ich werde vergelten [siehe Römer 12:19]. Jedem ordinierten Mitglied und allen anderen sagen wir: Seid barmherzig, dann werdet ihr Barmherzigkeit erlangen. Trachtet danach, Seelen erretten zu helfen, und nicht, sie zu vernichten; denn Ihr wisst doch: Im Himmel wird mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren [siehe Lukas 15:7].“<sup>6</sup>

*Eliza R. Snow berichtete diese Worte des Propheten:* „[Die Heiligen] sollten sich mit Barmherzigkeit wappnen, auch wenn es Übeltun unter uns gibt. Er sagte, er habe daran mitgewirkt, das Übeltun ans Licht zu bringen – der Gedanke mache ihn traurig, ja, erschrecke ihn, dass sich so viele der Verdammnis des Teufels auslieferten und dem Verderben entgegengingen. Voller Traurigkeit sagte er: ‚Es sind ja unsere Mitmenschen, wir haben sie früher geliebt; sollen wir sie dann nicht ermuntern, dass sie sich bessern? Wir haben ihnen noch nicht siebenundsiebzigmal vergeben, wie es der Herr uns geboten hat [siehe Matthäus

18:21,22]; vielleicht haben wir ihnen noch kein einziges Mal vergeben. Jetzt gibt es einen Tag der Errettung für diejenigen, die umkehren und sich bessern.“<sup>7</sup>

„Angenommen, Jesus und die heiligen Engel hätten wegen geringfügiger Dinge etwas gegen uns einzuwenden – was würde aus uns werden? Wir müssen zueinander barmherzig sein und über Kleinigkeiten hinwegsehen.“<sup>8</sup>

*Willard Richards, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf, berichtete:* „Joseph sagte, zwischen ihm und dem Himmel sei alles in Ordnung; er hege gegen niemand feindliche Gefühle, und wie Jesus gebetet habe, so bete auch er, Joseph: Vater, vergib mir meine Verfehlungen, wie auch ich denen vergebe, die sich gegen mich verfehlen [siehe Matthäus 6:12,14]; denn ich vergebe allen Menschen vorbehaltlos. Wenn wir Nächstenliebe erreichen und pflegen wollen, müssen wir die anderen lieben, ja sowohl unsere Feinde als auch unsere Freunde.“<sup>9</sup>

---

### **Vergeben stellt die Einheit der Gefühle wieder her**

„Es schmerzt mich, dass wir keine umfassendere Kameradschaft haben; wenn ein Mitglied leidet, fühlen alle anderen mit; durch die Einheit der Gefühle erlangen wir Macht von Gott. Christus hat gesagt, er sei gekommen, die Sünder zur Umkehr zu rufen, um sie zu erretten. Christus wurde von den selbstgerechten Juden verurteilt, weil er sich in der Gesellschaft von Sündern bewegte. Er verkehrte mit ihnen unter der Voraussetzung, dass sie von ihren Sünden umkehrten. ... Wenn [ein Sünder] umkehrt, sind wir verpflichtet, ihn aufzunehmen, ihn mit Freundlichkeit zu heiligen und durch unseren Einfluss und indem wir über ihn wachen, ihn von aller Sündhaftigkeit zu reinigen. ... Nichts ist mehr dazu angetan, die Menschen dahin zu bringen, dass sie der Sünde entsagen, als dass man sie bei der Hand nimmt und sich mit Zartgefühl um sie sorgt.“<sup>10</sup>

*Der Prophet Joseph Smith schrieb an eine Gruppe von Führern der Kirche:* „Nun, Brüder, lasst mich euch sagen, meine Haltung ist, zu geben und zu vergeben, zu tragen und zu ertragen, mit aller Langmut und Geduld, die Schwachheiten, die Torheiten, die Schwächen und die Schlechtigkeit meiner Brüder

und der ganzen Menschheit; und mein Vertrauen in euch und meine Liebe für euch hat nicht nachgelassen und ist auch nicht schwächer geworden. Und nun, wenn es euch abverlangt würde, mit uns eine Weile irgendeine unserer Schwächen oder Torheiten zu ertragen, und solltet ihr, mit uns, selbst zurechtgewiesen werden, dann seid nicht verärgert. ... Wenn ihr und ich uns persönlich treffen, wird sich ohne jeden Zweifel – davon gehe ich aus – jegliche dieser Angelegenheiten aufklären und es wird vollkommene Liebe vorherrschen; und das heilige Bündnis, durch das wir verbunden sind, wird in unserem Herzen den höchsten Platz einnehmen.“<sup>11</sup>

*Der Prophet Joseph Smith sagte in einer Versammlung mit seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft und den Zwölf Folgendes:* „Ich habe bisweilen im Eifer des Gefechts zu harsch gesprochen, und wenn ich eure Gefühle verletzt haben sollte, Brüder, so bitte ich euch um Verzeihung, denn ich liebe euch und halte euch von ganzem Herzen in aller Rechtschaffenheit hoch – vor dem Herrn und vor allen Menschen. Denn seid versichert, Brüder, dass ich gewillt bin, dem reißenden Strom aller Feindseligkeit Einhalt zu gebieten, in Sturm und Orkan, in Donner und Blitz, zu Wasser und zu Land, in der Wildnis wie unter falschen Brüdern oder unter dem Pöbel oder wohin auch immer Gott uns in seiner Vorsehung rufen mag. Und ich bin entschlossen, dass weder Höhe noch Tiefe, weder Gewalten noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch irgendein Geschöpf mich von euch trennen soll [siehe Römer 8:38,39].

Und ich will nun mit Euch vor Gott geloben, dass ich irgendwelchen abfälligen Berichten über einen von Euch weder Gehör noch Glauben schenken werde und dass ich Euch auf kein Zeugnis unter dem Himmel hin verurteilen will, es sei denn ein unfehlbares Urteil, ehe ich Euch persönlich sehe und es mit Bestimmtheit weiß. Und ich setze uneingeschränktes Vertrauen in Euer Wort, denn ich glaube, dass Ihr Männer der Wahrheit seid. Und ich erbitte das Gleiche von Euch – wenn ich Euch etwas sage, dass Ihr ein ebensolches Vertrauen in mein Wort setzt, denn ich werde Euch nicht sagen, dass ich etwas weiß, wenn ich es nicht weiß.“<sup>12</sup>



*Im Herbst des Jahres 1835 war William, der Bruder des Propheten, mit einer seiner Entscheidungen nicht einverstanden, wurde zornig und begann, den Propheten abfällig zu behandeln, und ermunterte andere, das auch zu tun. Dieses Verhalten betrübt den Propheten und er schrieb William: „Ich wünsche mir, Bruder William, dass du dich demütigst. Ich vergebe dir vorbehaltlos, und du kennst meine unerschütterliche und unwandelbare Haltung; ich weiß, wem ich vertraue; ich stehe auf dem Felsen; die Fluten können mich nicht, nein, sie werden mich nicht zu Fall bringen. Du weißt, dass die Lehre, die ich verkünde, wahr ist. Du weißt, dass Gott mich gesegnet hat. ... Du weißt, dass es meine Pflicht ist, dich zu ermahnen, wenn du etwas Falsches tust. Diese Freiheit werde ich mir immer nehmen, und du sollst das gleiche Vorrecht haben. Ich nehme mir die Freiheit, dich zu ermahnen, weil es mein Geburtsrecht ist; und ich gewähre dir das gleiche Vorrecht, weil es meine Pflicht ist, demütig zu sein und mich von einem Bruder oder einem Freund zurechtweisen und unterweisen zu lassen. ...*

Und möge Gott nun dem Haus meines Vaters barmherzig sein; möge Gott die Feindseligkeit zwischen mir und dir hinwegnehmen; und mögen alle Segnungen wiederhergestellt werden und die Vergangenheit für immer vergessen sein. Möge uns demütige Umkehr sowohl zu dir, o Gott, und unter deine Macht und deinen Schutz bringen als auch eine Krone, um uns der Gesellschaft von Vater, Mutter, Alvin, Hyrum, Sophronia, Samuel, Catherine, Carlos, Lucy, den Heiligen und all den Geheiligten für immer in Frieden zu erfreuen, ist das Gebet deines Bruders.“<sup>13</sup>

*Am 1. Januar 1836 sagte der Prophet das Folgende über seine Anstrengungen, dieses Problem in seiner Familie zu lösen: „Trotz der Dankbarkeit, die mein Herz im Rückblick auf das vergangene Jahr erfüllt, und der vielen Segnungen, die unser Haupt gekrönt haben, schmerzt mir das Herz wegen der Schwierigkeiten, die es in der Familie meines Vaters gibt. ... Ich bin entschlossen, dass es von meiner Seite aus an nichts fehlen soll, um noch heute alle Schwierigkeiten in der Familie auszugleichen, freundschaftlich zu bereinigen und beizulegen, damit das nächste Jahr und alle folgenden, seien es wenige oder viele, in Rechtschaffenheit vor Gott verbracht werden können. ...*

Die Brüder William und Hyrum und Onkel John Smith kamen in mein Haus und wir zogen uns in Begleitung von Vater und Elder Martin Harris in ein Zimmer zurück. Vater Smith begann dann das Gespräch mit einem Gebet, anschließend nahm er die Gelegenheit wahr, sich sehr gefühlvoll und herzergreifend, mit aller Anteilnahme eines Vaters, dessen Gefühle durch die in der Familie bestehenden Schwierigkeiten tief verletzt waren, zu äußern; und während er zu uns sprach, ruhte der Geist Gottes mit Macht auf uns und unsere Herzen schmolzen dahin. Bruder William legte ein demütiges Bekenntnis ab und bat mich für die gegen mich gerichtete Missachtung um Vergebung. Und, worin ich vom Weg abgekommen war, bat ich ihn um Vergebung.

Und der Geist des Bekennens und Vergebens war einhellig bei uns allen, und wir schlossen vor Gott, den heiligen Engeln und den Brüdern ein Bündnis miteinander, dass wir von nun an danach streben würden, einander in allem in Rechtschaffenheit aufzubauen und nicht auf die schlechten Berichte über einen von uns zu hören; vielmehr würden wir wie wahre Brüder mit unseren Sorgen im Geist der Sanftmut aufeinander zugehen und uns abstimmen und so zu unserem Glück, zum Glück der Familie und, kurz gesagt, zum Glück und Wohlbefinden aller beizutragen. Meine Frau, meine Mutter und mein Schreiber wurden dann hereingerufen und wir wiederholten das Bündnis, das wir eingegangen waren; und während Dankbarkeit unser Herz füllte, flossen uns die Tränen. Ich wurde dann gebeten, das Gespräch mit einem Gebet zu beenden, was ich auch tat; und es war wahrlich eine Zeit des Jubels.“<sup>14</sup>

---

**Indem wir den Umkehrwilligen Langmut, Geduld und Barmherzigkeit erweisen, können wir dazu beitragen, sie zur „Freiheit von Gottes geliebten Kindern“ zu bringen**

*Ende 1838 war William W. Phelps, vorher ein vertrauenswürdiges Mitglied der Kirche, einer derer, die falsches Zeugnis gegen den Propheten und andere Führer der Kirche ablegten, was zu deren Einkerkering in Missouri führte. Im Juni 1840 schrieb Bruder Phelps an Joseph Smith und bat ihn um Vergebung. Der Prophet Joseph Smith antwortete: „Ich muss gestehen, ich*



*William W. Phelps, hier nach seiner Wiederaufnahme in die Gemeinschaft der Heiligen mit Joseph Smith abgebildet, schrieb über den Propheten, der ihm so freimütig vergeben hatte: „Preiset den Mann, der einst sprach mit Jehova“ (Gesangbuch, Nr. 17).*

schreibe Dir diese paar Zeilen als Antwort auf Dein Schreiben vom 29. [vergangenen Monats] mit nicht gewöhnlichen Gefühlen; gleichzeitig bin ich hocheifrig, dass ich das tun darf.

Du kannst dir wohl einigermaßen vorstellen, was meine und auch Elder Rigdons und Bruder Hyrums Gefühle waren, als wir deinen Brief lasen – unser Herz zerfloss vor Mitgefühl und Erbarmen, als wir deine Vorsätze und alles Weitere in Erfahrung brachten. Ich kann dir versichern, dass ich gern bereit bin, in deinem Fall so zu handeln, dass es die Zustimmung Jahwes (dessen Diener ich bin) finden und mit den Grundsätzen der

Wahrheit und Rechtschaffenheit vereinbar sein wird, die offenbart worden sind; und da Langmut, Geduld und Barmherzigkeit schon immer charakteristisch dafür waren, wie unser himmlischer Vater mit den Demütigen und Bußfertigen umgeht, bin ich geneigt, diesem Beispiel zu folgen, die gleichen Grundsätze hochzuhalten und somit ein Erretter meiner Mitmenschen zu sein.

Es ist richtig, wir haben infolge Deines Verhaltens viel zu leiden gehabt – der bittere Kelch, schon voll genug für den Sterblichen, der ihn trinken muss, wurde wirklich zum Überfließen gebracht, als du dich gegen uns wandtest. Einer, mit dem wir in Freundschaft verbunden waren, mit dem wir viel Erfrischendes vom Herrn zusammen erlebt haben – ‚denn nicht mein Feind beschimpft mich, das würde ich ertragen‘ [siehe Psalm 55:13-15]. ‚Als die Fremden sein Heer gefangen nahmen, als die Feinde seine Tore besetzten und das Los warfen über [Far West], da standest du dabei, du wurdest wie einer von ihnen. Sei nicht schadenfroh am Tag deines Bruders, am Tag seines Unheils! Reiß deinen Mund nicht so auf am Tag der Not!‘ [Siehe Obadja 1:11,12.]

Immerhin, der Kelch ist geleert, der Wille unseres Vaters ist geschehen, und wir sind noch immer am Leben, wofür wir dem Herrn danken. Und nachdem wir durch die Barmherzigkeit unseres Gottes aus den Händen schlechter Menschen befreit worden sind, sagen wir, dass du nun das Recht hast, aus der Macht des Widersachers befreit und in die Freiheit von Gottes geliebten Kindern gebracht zu werden und wiederum deinen Stand unter den Heiligen des Höchsten einzunehmen und dich durch Eifer, Demut und ungeheuchelte Liebe unserem Gott und deinem Gott und der Kirche Jesu Christi anzuempfehlen.

Ich glaube, dass dein Bekenntnis echt und deine Umkehr aufrichtig ist, und so wird es mich freuen, dir wiederum die rechte Hand der Gemeinschaft zu reichen, und ich werde über die Rückkehr des verlorenen Sohnes glücklich sein.

Dein Brief wurde letzten Sonntag den Heiligen vorgelesen, und es wurde ihre Meinung festgestellt; folgender einstimmiger Beschluss wurde gefasst: W. W. Phelps soll wieder in die Gemeinschaft aufgenommen werden.

„Komm, lieber Bruder, her zu mir, der Krieg ist nun zu Ende; Wir reichen uns, der Freund dem Freund, wie ehemals die Hände.“<sup>15</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Diese Lektion enthält mehrere Berichte darüber, wie Joseph Smith anderen vergeben hat. Lesen Sie noch einmal die Berichte auf den Seiten 435f., 440f. und 441ff. Wie können diese Berichte jemandem helfen, der Schwierigkeiten damit hat, einem anderen zu vergeben?
- Welche Segnungen erhalten wir, wenn wir denen vergeben, die uns beleidigt oder verletzt haben? Warum fällt es uns manchmal schwer, anderen zu vergeben? Was können wir tun, um mehr Vergebungsbereitschaft zu entwickeln?
- Auf Seite 437f. finden Sie kurze, weise Aussagen zum Thema Vergebung. Zum Beispiel: „Vertrag euch und ertragt euch, denn so meint es der Herr mit uns.“ „Seid barmherzig, dann werdet Ihr Barmherzigkeit erlangen.“ „Trachtet danach, Seelen erretten zu helfen, und nicht, sie zu vernichten.“ „Wir müssen zueinander barmherzig sein und über Kleinigkeiten hinwegsehen.“ Was entnehmen Sie diesen Aussagen?
- Lesen Sie im Absatz, der unten auf der Seite 393 beginnt, noch einmal nach, was der Prophet Joseph Smith über die Auswirkungen von Güte und Mitgefühl gesagt hat. Warum halten Sie seinen Rat für zutreffend? Welche Erfahrungen haben Sie schon mit diesen Grundsätzen gemacht?
- Lesen Sie noch einmal den dritten Absatz auf Seite 438. Welche Probleme können wir vermeiden, wenn wir diesen Rat befolgen? Warum ist es manchmal schwer, diesem Rat zu folgen? Wie können wir der Versuchung widerstehen, negativen Berichten anderer Menschen zu glauben?

- In seinem Bemühen, anderen zu vergeben, sprach der Prophet von seinem Wunsch, dem Beispiel des himmlischen Vaters zu folgen (Seite 443) und „nach dem erhabenen und vollkommenen Beispiel des Erretters“ zu leben (Seite 437). Um welche Charaktereigenschaften sollten wir uns bemühen, wenn wir uns anstrengen, dem Beispiel unseres himmlischen Vaters und Jesu Christi zu folgen?

**Einschlägige Schriftstellen:** Psalm 86:5; Matthäus 18:21-35; 1 Nephi 7:16-21; Mosia 26:29-31; LuB 64:9-11

### Anmerkungen

1. *History of the Church*, 4:268; aus einem Brief von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft an die Heiligen, 15. Januar 1841, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Januar 1841, Seite 273f.
2. Daniel Tyler, „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 15. August 1892, Seite 491; Absatzeinteilung geändert
3. George Q. Cannon, *The Life of Joseph Smith, the Prophet*, 1888, Seite 190f.
4. *History of the Church*, 6:245; aus „A Friendly Hint to Missouri“, einem Artikel, der auf Weisung von Joseph Smith geschrieben wurde, 8. März 1844, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. März 1844, Seite 473
5. *History of the Church*, 3:383; aus einer Rede von Joseph Smith am 2. Juli 1839 in Montrose, Iowa; aufgezeichnet von Willford Woodruff und Willard Richards
6. *History of the Church*, 2:230, Fußnote; aus „To the Saints Scattered Abroad“, *Messenger and Advocate*, Juni 1835, Seite 138
7. *History of the Church*, 5:19f.; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 26. Mai 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
8. *History of the Church*, 5:23; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Juni 1842 in Nauvoo, Illinois; berichtet von Eliza R. Snow
9. *History of the Church*, 5:498; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Juli 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
10. *History of the Church*, 5:23f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Juni 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
11. Brief von Joseph Smith an Edward Partridge und andere, 30. März 1834, Kirtland, Ohio; in Oliver Cowdery Letterbook, Seite 34f., Huntington Library, San Marino, Kalifornien; Kopie im Archiv der Kirche
12. *History of the Church*, 2:374; Absatzeinteilung geändert; aus dem Protokoll einer Ratsversammlung der Ersten Präsidentschaft und den Zwölf Aposteln am 16. Januar 1836 in Kirtland, Ohio; aufgezeichnet von Warren Parrish
13. *History of the Church*, 2:343; aus einem Brief von Joseph Smith an William Smith, 18. Dezember 1835, Kirtland, Ohio
14. *History of the Church*, 2:352; Absatzeinteilung geändert; Tagebucheintrag von Joseph Smith, 1. Januar 1836, Kirtland, Ohio
15. *History of the Church*, 4:162ff.; Absatzeinteilung geändert; aus einem Brief von Joseph Smith an William W. Phelps, 22. Juli 1840, Nauvoo, Illinois



*„Da nun die Kirche Gottes auf der Erde aufgerichtet und die alte Ordnung der Dinge wiederhergestellt ist, bat der Herr uns jetzt die Aufgabe gestellt und den Vorzug eingeräumt, ja, er bat uns geboten, dass wir uns für unsere Toten taufen lassen.“*



## Erlösung für die Toten

*„Der große Jahwe ... weiß, in welcher Lage sich die Lebenden und die Toten befinden und hat reichlich Vorsorge für deren Erlösung getroffen.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

Joseph Smith hatte zu Beginn seines geistlichen Dienstes ein Erlebnis, das ihm bei der Vorbereitung auf die Zeit half, als die Lehre von der Erlösung für die Toten offenbart wurde. Im November 1823 wurde Alvin Smith, das älteste Kind von Lucy Mack Smith und Joseph Smith Sr., plötzlich schwer krank und war dem Sterben nah. Alvin war 25 Jahre alt, ein starker und fähiger junger Mann, dessen große Arbeitsleistung sehr zur finanziellen Stabilität der Familie beitrug. Seine Mutter beschrieb ihn als „jungen Mann von einmalig gutigem Naturell“, dessen „edle Gesinnung und Großzügigkeit“ allen in seiner Umgebung „zu jeder Stunde seines Daseins“ ein Segen war.<sup>1</sup>

In dem Bewusstsein, dass er sterben würde, rief Alvin seine Brüder und Schwestern zu sich und sprach mit jedem Einzelnen. Zu Joseph, der fast 18 Jahre alt war und die goldenen Platten noch nicht erhalten hatte, sagte Alvin: „Ich möchte, dass du ein braver Junge bist und alles tust, was in deiner Macht steht, um den Bericht zu erhalten. Befolge alle Anweisungen, die du erhältst, und halte jedes Gebot, das dir gegeben wird. Dein Bruder Alvin muss jetzt gehen, aber denke an das Beispiel, das er dir gegeben hat, und sei ein gutes Vorbild für die Kinder, die jünger sind als du.“<sup>2</sup>

Als Alvin gestorben war, bat die Familie einen presbyterianischen Geistlichen in Palmyra, New York, bei der Beerdigung eine Rede zu halten. Da Alvin kein Mitglied der Gemeinde des Geistlichen war, erklärte dieser in seiner Predigt, dass Alvin nicht



errettet werden könne. William Smith, Josephs jüngerer Bruder, erinnerte sich: „[Der Geistliche] ... behauptete mit Nachdruck, dass [Alvin] in die Hölle hinabgefahren sei, da er kein Mitglied der Kirche war; aber er war ein guter Junge und meinem Vater gefiel diese Aussage gar nicht.“<sup>3</sup>

Im Januar 1836, viele Jahre nach Alvins Tod, empfing Joseph Smith eine Vision über das celestiale Reich, in der er sah, dass Alvin und auch seine Mutter und sein Vater eines Tages ein Erbteil in diesem Reich erlangen würden. Joseph „verwunderte [sich], wie es war, dass [Alvin] in dem Reich ein Erbteil erlangt hatte, in Anbetracht dessen, dass er aus diesem Leben geschieden war, ehe der Herr seine Hand erhoben hatte, Israel zum zweiten Mal zu sammeln, und nicht zur Vergebung der Sünden getauft worden war.“ (LuB 137:6.) Da erging die Stimme des Herrn an Joseph, nämlich:

„Alle, die gestorben sind, ohne von diesem Evangelium zu wissen, die es aber angenommen hätten, wenn sie hätten verweilen dürfen, werden Erben des celestialen Reiches Gottes sein; auch alle, die von nun an sterben, ohne davon zu wissen, die es aber von ganzem Herzen angenommen hätten, werden Erben dieses Reiches sein; denn ich, der Herr, werde alle Menschen gemäß ihren Werken richten, gemäß den Wünschen ihres Herzens.“ (LuB 137:7-9.)

Am 15. August 1840 sprach der Prophet Joseph Smith bei einer Beerdigung in Nauvoo und verkündete zum ersten Mal öffentlich die Lehre von der Erlösung der Toten. Nach einem Bericht von Simon Baker, der zugegen war, begann der Prophet mit dem Zeugnis, dass das „Evangelium Jesu Christi frohe Nachricht von großer Freude brachte“. Er las den größten Teil des 15. Kapitels des 1. Korintherbriefes vor und erklärte, dass „der Apostel zu einem Volk sprach, das die Taufe für die Toten verstand, denn sie wurde ja bei ihnen praktiziert“. Weiter sagte er, „die Menschen könnten jetzt etwas für ihre Freunde tun, die aus dem Leben geschieden seien, und der Erlösungsplan sei dazu bestimmt, alle zu erretten, die bereit seien, die Bedingungen des Gesetzes Gottes zu befolgen.“<sup>4</sup>

Einen Monat nach dieser Grabrede besuchte der Prophet seinen Vater, der sehr krank und dem Tod nahe war. Er sprach mit seinem Vater über die Lehre über die Taufe für die Toten und Vater Smiths Gedanken wandten sich seinem geliebten Sohn Alvin zu. Er bat darum, dass die Arbeit für Alvin „sofort“ getan werde. Unmittelbar vor seinem Tod sagte er, er sehe Alvin.<sup>5</sup> Die Familie Smith freute sich sehr, als Hyrum sich später im Jahr 1840 für seinen Bruder Alvin taufen lassen konnte.

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Gott liebt alle seine Kinder und wird alle Menschen gemäß dem Gesetz richten, das sie empfangen haben**

„Die großen Pläne Gottes in Bezug auf die Errettung der Menschheit werden von der angeblich so klugen und intelligenten Generation, in der wir leben, nur sehr wenig verstanden. Mannigfaltig und widersprüchlich sind die Meinungen der Menschen über den Plan der Erlösung, die [Forderungen] des Allmächtigen, die notwendige Vorbereitung auf den Himmel, den Zustand der abgeschiedenen Geister und inwieweit diese als Folge ihrer Rechtschaffenheit oder ihres Übeltuns – je nach ihrer Vorstellung von Tugend und Laster – glücklich oder unglücklich sind. ...

Während aber ein Teil der Menschheit den anderen ohne Gnade be- und verurteilt, blickt der erhabene Vater des Universums liebevoll und mit väterlicher Fürsorge auf alle Menschen hernieder. Er betrachtet sie ja als seine Abkömmlinge und ohne die engherzigen Gefühle, von denen die Menschen beherrscht werden. ‚Er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.‘ [Matthäus 5:45.] Die richterliche Gewalt ist in seiner Hand: er ist ein weiser Gesetzgeber und wird alle Menschen richten – nicht nach den engstirnigen Vorstellungen der Menschen, sondern gemäß ‚dem Guten oder Bösen, das er im irdischen Leben getan hat‘, sei es, dass es in England oder Amerika, in Spanien oder in der Türkei oder in Indien getan wurde. Er wird sie ‚nicht nach dem beurteilen, was sie nicht haben, sondern nach dem, was sie

haben'. Wer ohne Gesetz gelebt hat, wird ohne Gesetz gerichtet werden, und wer ein Gesetz gehabt hat, wird nach diesem Gesetz gerichtet werden. Wir brauchen an der Weisheit und Intelligenz des großen Jahwe nicht zu zweifeln; er wird einer jeden Nation nach ihrem Verdienst Verurteilung oder Barmherzigkeit zuerkennen, je nachdem, wie sie Intelligenz erlangt hat, nach welchen Gesetzen sie regiert worden ist, was für Möglichkeiten sie hatte, richtige Kenntnis zu erlangen – alles in seiner unergründlichen Absicht in Bezug auf das Menschengeschlecht. Wenn die Absichten Gottes einmal offenkundig werden und die Zukunft sich enthüllen wird, dann werden wir schließlich alle bekennen müssen, dass der Richter über alle Erde recht getan hat [siehe Genesis 18:25].“<sup>6</sup>

„Gott beurteilt den Menschen danach, wie er das Licht anwendet, das er ihm gibt.“<sup>7</sup>

„Der Mensch wird für das, was er hat, zur Rechenschaft gezogen werden, und nicht für das, was er nicht hat. ... Nach all dem Licht und der Intelligenz, die ihm sein gütiger Schöpfer mitgegeben hat, sei es viel oder wenig, wird er gerecht beurteilt werden, und ... es wird von ihm verlangt, gehorsam zu sein und sich in dem und nur dem zu vervollkommen, was ihm gegeben ist, denn der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“<sup>8</sup>

---

**Der Erlöser, Jesus Christus, bietet  
sowohl den Lebenden als auch den Toten die  
Möglichkeit zur Vergebung und Befreiung**

„Die Lage der christlichen Nationen nach dem Tod ist ein Thema, das alle Klugheit und Fähigkeit der Philosophen und Theologen auf den Plan gerufen hat, und es herrscht die Meinung vor, das Geschick des Menschen werde bei seinem Tod unabänderlich festgelegt: entweder werde er auf ewig Glückseligkeit genießen oder ein ewiges Elend erleiden müssen, und wenn jemand ohne Kenntnis von Gott stirbt, so müsse er auf ewig verdammt sein, ohne dass seine Strafe gemildert, sein Schmerz gelindert und ihm auch nur die geringste Hoffnung auf eine Erlösung gemacht werde. Wie konventionell ein solcher

Leitsatz auch sein mag – so steht er doch im Widerspruch zum Zeugnis der Heiligen Schrift, denn unser Erretter sagt, den Menschen werde jede Lästerung und Sünde vergeben werden, wer aber etwas gegen den Heiligen Geist sage, dem werde nicht vergeben, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt. Daraus wird offensichtlich, dass es Sünden gibt, die in der zukünftigen Welt vergeben werden können, wenngleich die Sünde der Lästerung [gegen den Heiligen Geist] nicht dazugehört [siehe Matthäus 12:31,32; Markus 3:28,29].

Auch Petrus sagte – und er sprach dabei vom Erretter: ‚So ist er auch zu den Geistern gegangen, die im Gefängnis waren, und hat ihnen gepredigt. Diese waren einst ungehorsam, als Gott in den Tagen Noachs geduldig wartete.‘ (1 Petrus 3:19, 20.) Da haben wir also einen Bericht, dass der Erretter den Geistern im Gefängnis gepredigt habe, Geistern, die seit den Tagen Noachs in Gefangenschaft gehalten worden waren, und was hat er ihnen gepredigt? Dass sie weiterhin dort bleiben müssten? Bestimmt nicht! Seine eigenen Worte sollen aussagen: ‚Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze.‘ (Lukas 4:18.) [Lukas 4.18.] Bei Jesaja steht es so: ‚Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen, aus ihrer Haft zu befreien.‘ (Jesaja 42:7.) Aus dem geht sehr deutlich hervor, dass er nicht nur hinging, um ihnen zu predigen, sondern dass er sie entlassen, aus der Haft befreien wollte. ...

Der große Jahwe hat alle Ereignisse erwogen, die die Erde betreffen und mit dem Plan der Erlösung zu tun haben – lange ehe die Erde ins Dasein trat oder, wie es heißt, ‚die Morgensterne jauchzten‘ [Ijob 38:7]. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind für ihn ein einziges, ewiges Jetzt. Er wusste vom Fall Adams, von den Übeltaten der Menschen vor der großen Flut und wie weit sich die Menschen ins Übeltun einlassen würden; er kannte ihre Schwächen und Stärken, ihre Kraft und Herrlichkeit, ihren Abfall vom Glauben, ihre Verbrechen, ihre Rechtschaffenheit und ihr Übeltun. Er erfasste den Fall und die Erlösung des Menschen; er kannte den Plan der Errettung und



*In der Geisterwelt organisierte der Erretter die rechtschaffenen Geister  
„und gab ihnen den Auftrag, binzugeben und das Licht des Evangeliums  
denen zu bringen, die in Finsternis waren“ (LuB 138:30).*

legte ihn dar; er war sich der Lage einer jeden Nation und ihres Schicksals bewusst; er ordnete alles nach dem Ratschluss seines eigenen Willens; er weiß, in welcher Lage sich die Lebenden und die Toten befinden und hat reichlich Vorsorge für deren Erlösung getroffen, gemäß ihrer jeweiligen Umstände und wie sie den Gesetzen des Gottesreiches entsprochen haben, sei es in dieser oder in der zukünftigen Welt.“<sup>49</sup>

---

**Gott verfährt mit allen Menschen, den Lebenden und den Toten, vollkommen gerecht und barmherzig**

„Die Vorstellung, die sich manche Menschen von der Gerechtigkeit, dem Richterspruch und der Barmherzigkeit Gottes bilden, ist so töricht, dass kein intelligenter Mensch daran einen Gedanken verschwendet: beispielsweise nehmen viele unserer orthodoxen Prediger üblicherweise an, wenn ein Mensch, der nach ihrer Ansicht nicht ‚bekehrt‘ ist, in diesem Zustand stirbt, müsse er auf ewig und ohne Hoffnung in der Hölle schmachten. Unendliche Jahre müsse er in Qualen verbringen, und nie, nie,

nie ans Ende zu kommen; dabei beruht solch ewiges Leiden oftmals nur auf der reinsten Zufälligkeit. Dass ein Schnürsenkel reißt, ein Amtierender einen Riss in seinen Rock bekommt oder der Betreffende an einem bestimmten Ort wohnt, das alles kann der Grund dafür sein, dass er verdammt oder zumindest nicht errettet wird.

Ich will ein Beispiel anführen, das durchaus nicht ungewöhnlich ist: Zwei Männer, die gleichermaßen sündig waren, die Religion vernachlässigt haben, werden zur selben Zeit krank. Einer davon hat das Glück, dass er von einem Geistlichen besucht wird, und wird wenige Minuten vor seinem Tod bekehrt. Der andere schickt nach drei verschiedenen ‚betenden Männern‘, einem Schneider, einem Schuster und einem Klempner. Der Klempner muss gerade einen Henkel an eine Kanne löten, der Schneider muss an einem Rock, der dringend gebraucht wird, noch ein Knopfloch fertigmachen, und der Schuster muss jemandem die Stiefel besohlen. Keiner von den dreien kann noch rechtzeitig kommen; der Mann stirbt und kommt in die Hölle. Der eine gelangt hinauf in Abrahams Schoß, er setzt sich in der Gegenwart Gottes hin und genießt ewige, ununterbrochene Glückseligkeit, während der andere, der um nichts schlechter war, in die ewige Verdammnis hinabsinkt, in unabänderliches Elend und hoffnungslose Verzweiflung, weil jemand Stiefel besohlen, ein Knopfloch nähen oder einen Henkel an eine Kanne löten musste.

Die Pläne Jahwes sind nicht so ungerecht, die Aussagen der Heiligen Schrift nicht so [trügerisch], und auch der Erlösungsplan für das Menschengeschlecht ist nicht derart unvereinbar mit dem gesunden Menschenverstand; ja, einen solchen Vorgang würde Gott mit Unwillen betrachten, Engel würden ihr Haupt in Scham verhüllen, und jeder tugendhafte, intelligente Mensch würde davor zurückschrecken.

Wenn schon das menschliche Gesetz jeden so behandelt, wie er es verdient, und alle Missetäter gemäß ihren Verbrechen bestraft, so wird der Herr gewiss nicht grausamer sein als der Mensch; denn er ist ein weiser Gesetzgeber, und seine Gesetze sind gerechter, seine Verfügungen unparteiischer, seine Entscheidungen vollkommener als die der Menschen; und wie der

Mensch seine Mitmenschen aufgrund des Gesetzes richtet und sie gemäß der im Gesetz vorgesehenen Strafe aburteilt, so richtet auch der Gott des Himmels ‚gemäß den Taten, die im sterblichen Leib getan worden sind‘ [siehe Alma 5:15]. Die Behauptung, die Heiden wären verdammt, weil sie nicht ans Evangelium glauben, wäre widersinnig, und zu sagen, die Juden seien alle verdammt, weil sie nicht an Jesus glauben, wäre gleichermaßen unsinnig; denn ‚wie sollen sie an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie hören, wenn niemand verkündigt? Wie soll aber jemand verkündigen, wenn er nicht gesandt ist?‘ [Römer 10:14,15.] Infolgedessen kann es weder dem Juden noch dem Heiden angelastet werden, dass sie die widersprüchlichen Meinungen der religiösen Fanatiker verwerfen, auch nicht, dass sie jegliches Zeugnis verwerfen außer einem, das von Gott gesandt ist. Der Verkünder kann ja nicht verkündigen, wenn er nicht gesandt ist, und so kann der Hörer nicht glauben, wenn er nicht einen Verkünder hört, der gesandt ist, und darum kann er nicht verurteilt werden für das, was er nicht gehört hat. Er muss, weil er ohne Gesetz war, auch ohne Gesetz gerichtet werden.“<sup>10</sup>

---

**Es ist unsere Pflicht und unser Vorrecht,  
für die getauft und konfirmiert zu werden,  
die ohne das Evangelium gestorben sind**

„Wenn wir von den Segnungen sprechen, die zum Evangelium gehören, und von den Folgen, die aus der Nichtbeachtung der Forderungen entstehen, so wird uns häufig die Frage gestellt, was aus unseren Vätern geworden sei. Werden sie alle verdammt, weil sie das Evangelium nicht befolgt haben, das sie doch nie gehört haben? Gewiss nicht. Sondern sie genießen denselben Vorzug wie wir, nämlich mittels des immerwährenden Priestertums, das nicht nur auf der Erde wirksam ist, sondern auch im Himmel. Sie sind ebenfalls Nutznießer der weisen Vorsorge des großen Jahwe. Darum werden die, von denen Jesaja spricht [siehe Jesaja 24:21,22], vom Priestertum Hilfe bekommen und nach demselben Grundsatz aus dem Gefängnis entlassen werden wie diejenigen, die in den Tagen Noachs ungehorsam waren und denen der Erretter [der ja das immerwährende Melchisedekische Priestertum innehatte] zu Hilfe kam und denen er im Gefängnis das

Evangelium verkündigte. Um nun alle Forderungen Gottes zu erfüllen, wurden lebende Freunde für ihre verstorbenen Freunde getauft und erfüllten somit die Forderung Gottes, die besagt: ‚Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen.‘ [Johannes 3:5.] Sie wurden natürlich nicht für sich selbst getauft, sondern für ihre Toten. ... Paulus sagt über diesen Lehrsatz: ‚Wie kämen sonst einige dazu, sich für die Toten taufen zu lassen? Wenn Tote gar nicht auf-erweckt werden, warum lässt man sich dann taufen für sie?‘ (1 Korinther 15:29.) ...

Da nun die großen Absichten Gottes schnell ihrer Erfüllung entgegengehen und das, was die Propheten ausgesprochen haben, eintrifft, da nun die Kirche Gottes auf der Erde auf-gerichtet und die alte Ordnung der Dinge wiederhergestellt ist, hat der Herr uns jetzt unsere Pflicht und unser Vorrecht kund-ge-tan, ja, er hat uns geboten, dass wir uns für unsere Toten taufen lassen und somit die Worte Obadjas erfüllen, der von der Herrlichkeit der Letzten Tage gesagt hat: ‚Befreier ziehen auf den Berg Zion, um Gericht zu halten über das Bergland von Esau. Und der Herr wird herrschen als König.‘ Wenn man all dies betrachtet, fügen sich die Schriftstellen, die ja wahr sind, zusammen, und man sieht, wie Gott in rechter Weise mit den Menschen umgeht, und dass die Menschen alle auf der gleichen Grundlage stehen, ja, dass dies alles mit allen Grundsätzen der Rechtschaffenheit, Gerechtigkeit und Wahrheit übereinstimmt. Wir wollen mit den Worten von Petrus schließen: ‚Denn lange genug habt ihr in der Vergangenheit das heidnische Treiben mit-gemacht. ... Denn auch Toten ist das Evangelium dazu verkündet worden, dass sie wie Menschen gerichtet werden im Fleisch, aber wie Gott das Leben haben im Geist.‘ [1 Petrus 4:3,6.]<sup>11</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.



- Lesen Sie noch einmal Seite 447ff. und achten Sie darauf, wie sich die Lehre über die Erlösung der Toten auf Joseph Smith und seine Familie ausgewirkt hat. Wie wirkt sich diese Lehre auf Sie und Ihre Familie aus?
- Gehen Sie noch einmal die Lehren des Propheten Joseph Smith über Gott, den Vater, und Jesus Christus auf Seite 449-452 durch. Wie wirken sich diese Lehren auf Ihre Gedanken und Gefühle für unseren Vater im Himmel und den Erlöser aus? Wie hängen diese Lehren mit der Erlösung der Toten zusammen?
- Lesen Sie die Lehren des Propheten auf Seite 452f. Wie urteilt Gott über seine Kinder?
- Joseph Smith hat gesagt, die Taufe für die Toten sei „unsere Pflicht und unser Vorrecht“ (Seite 455). Inwiefern ist diese Arbeit eine Pflicht? Welche Erfahrungen haben Ihnen schon deutlich gemacht, dass dies ein Vorrecht ist? Was können Sie tun, um das Werk des Herrn für die Verstorbenen voranzubringen? Wie können Eltern ihren Kindern helfen, bei dieser Arbeit mitzumachen?
- Inwiefern veranschaulicht die Lehre von der Erlösung der Toten die Gerechtigkeit Gottes? Wie veranschaulicht sie seine Barmherzigkeit? Wie würden Sie einem Andersgläubigen diese Lehre erklären, nachdem Sie dieses Kapitel gelesen haben?

*Einschlägige Schriftstellen:* Jesaja 49:8,9; 61:1-3; Johannes 5:25; LuB 138:11-37

### **Anmerkungen**

1. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Band 4, Seite 5f., Archiv der Kirche
2. Alvin Smith, zitiert in Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Band 4, Seite 4, Archiv der Kirche
3. William Smith, Interview von E. C. Briggs und J. W. Peterson, Oktober oder November 1893, ursprünglich veröffentlicht im *Zion's Ensign* (Zeitung der Reorganisierten Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, heutiger Name Gemeinschaft Christi); Nachdruck in der *Deseret Evening News*, 20. Januar 1894, Seite 2
4. Simon Baker, Bericht über eine Rede von Joseph Smith am 15. August 1840 in Nauvoo, Illinois; in *Journal History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 15. August 1840; siehe auch *History of the Church*, 4:231

5. Joseph Smith Sr., zitiert in Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1845, Seite 296, 301, Archiv der Kirche
6. *History of the Church*, 4:595f.; aus „Baptism for the Dead“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. April 1842, Seite 759.; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
7. *History of the Church*, 5:401; aus einer Rede von Joseph Smith am 21. Mai 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
8. Brief von Joseph Smith an seinen Onkel Silas Smith, 26. September 1833, Kirtland, Ohio; in Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1845, Seite 228f., Archiv der Kirche
9. *History of the Church*, 4:596f.; Absatzenteilung geändert; aus „Baptism for the Dead“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. April 1842, Seite 759f.; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
10. *History of the Church*, 4:595f.; Absatzenteilung geändert; aus „Baptism for the Dead“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. April 1842, Seite 760; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
11. *History of the Church*, 4:598f.; Absatzenteilung geändert; aus „Baptism for the Dead“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. April 1842, Seite 759f.; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift.



*Der wiederaufgebaute Tempel in Nauvoo steht an der gleichen Stelle wie der ursprüngliche Tempel. Während der Errichtung des ursprünglichen Nauvoo-Tempels erklärte der Prophet Joseph Smith: „Wir brauchen den Tempel mehr als alles andere.“*



## Die Verordnungen und Segnungen des Tempels empfangen

*Der Tempel ist ein Ort, an dem Gott  
„seinem Volk die Verordnungen seines Hauses und  
die Herrlichkeiten seines Reiches offenbaren und  
den Menschen die Errettung darlegen“ kann.*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

Von den frühesten Tagen der Wiederherstellung an hat der Herr den Propheten Joseph Smith darüber belehrt, wie wichtig der Tempel ist. Obwohl der Prophet sehr häufig umziehen und sich ständig dringenden Angelegenheiten widmen musste, die seine Zeit und Aufmerksamkeit erforderten, verlor er niemals die Notwendigkeit aus den Augen, ein Haus des Herrn zu bauen. In Independence, Missouri, war ein Grundstück für einen Tempel geweiht worden. In Kirtland, Ohio, war ein wunderschöner Tempel errichtet und geweiht worden. In Far West, Missouri, waren bereits die Ecksteine für einen Tempel gelegt worden, als alles zurückgelassen werden musste. Jetzt, da die Mitglieder begannen, in Nauvoo ihr Leben wieder aufzubauen – viele hatten nicht genug Nahrung und keine richtige Unterkunft oder Arbeit – wusste Joseph Smith, dass es wiederum die wichtigste Arbeit der Heiligen war, einen Tempel zu bauen.

Auf das Gebot des Herrn hin (siehe LuB 124:25-28) beeilten sich der Prophet und die Heiligen nach Kräften, mit der Errichtung eines Hauses des Herrn zu beginnen. Aber der Prophet erkannte, dass sich die Bauzeit über Jahre erstrecken würde, und er wusste, dass die Heiligen alle Segnungen des Tempels brauchten. Deshalb vollzog Joseph Smith am 4. Mai 1842 das

Endowment an einer kleinen Gruppe glaubenstreuer Brüder, obwohl der Tempel noch nicht fertiggestellt war.

Die Gruppe traf sich im großen, oberen Raum des Backsteinladens des Propheten, der „so hergerichtet war wie das Innere eines Tempels, so gut es die Umstände zuließen“<sup>1</sup>. Franklin D. Richards vom Kollegium der Zwölf Apostel schrieb: „Als der Geist [Joseph Smith] eingab, dass sich sein Lebenswerk dem Ende näherte, und als er erkannte, dass seine irdischen Tage vor der Fertigstellung des Tempels zu Ende gehen könnten, berief er einige Ausgewählte und übertrug ihnen die Verordnungen des heiligen Endowments, damit die Schätze von Gott, die er im Sinn hatte, nicht mit seinem Tod von der Erde verschwinden würden.“<sup>2</sup>

In den Aufzeichnungen des Propheten steht geschrieben: „Ich verbrachte den Tag im Zimmer über dem Laden, in meinem Privatbüro, in Beratung mit General James Adams aus Springfield, Patriarch Hyrum Smith, den Bischöfen Newel K. Whitney und George Miller, Präsident Brigham Young und Elder Heber C. Kimball sowie Elder Willard Richards. Ich unterwies sie in den Prinzipien und der Ordnung des Priestertums und behandelte dabei die Waschung, die Salbung und das Endowment sowie die Übertragung der Schlüssel, die zum Aaronischen Priestertum gehören, und so fort bis zur höchsten Ordnung des Melchisedekischen Priestertums; ich legte die Ordnung dar, die zum ‚Hochbetagten‘ gehört, und erklärte alle die Pläne und Prinzipien, die es einem jeden möglich machen, sich die Fülle aller Segnungen zu sichern, die für die Kirche des Erstgeborenen bereitet sind, und in die Gegenwart Elohims hinaufzugelangen und dort in den ewigen Welten zu wohnen. In diesem Rat wurde die in der alten Zeit gültige Ordnung der Dinge zum erstenmal in diesen Letzten Tagen wiedereingeführt.

Die Mitteilungen, die ich diesem Rat machte, waren geistiger Natur und nur für geistig eingestellte Menschen bestimmt; und es wurde diesen Männern nichts bekannt gegeben, was nicht allen Heiligen der Letzten Tage bekannt gegeben werden wird, sobald sie bereit sind, es zu empfangen, und ein geeigneter Ort vorhanden ist, es ihnen mitzuteilen – selbst dem Schwächsten der Heiligen. Darum sollen die Heiligen eifrig am Tempel und an

den anderen Häusern bauen, die Gott ihnen zu bauen geboten hat oder noch gebieten wird.“<sup>3</sup>

Während die Mehrheit der Heiligen ihr Endowment empfang, nachdem der Nauvoo-Tempel fertiggestellt war, gab es eine begrenzte Anzahl von Männern und Frauen, die diese Segnung in den Monaten nach der Versammlung im Mai 1842 empfangen. Mercy Fielding Thompson war eine von ihnen. Als sie das Endowment empfing, sagte der Prophet zu ihr: „Dies wird dich aus der Finsternis in das wunderbare Licht bringen.“<sup>4</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

### Den Heiligen ist von Gott geboten, Tempel zu bauen

*Im Januar 1833 schrieb der Prophet in Kirtland, Ohio:* „Der Herr hat uns in Kirtland geboten, ein Haus Gottes zu bauen ... dies ist das Wort des Herrn an uns, und wir müssen, ja, wenn der Herr uns hilft, werden wir gehorchen. Denn, bedingt auf unseren Gehorsam, hat er uns Großes verheißen, ja, sogar einen Besuch vom Himmel, um uns mit seiner Gegenwart zu ehren. Und nun bangen wir, in Erwartung des Herrn, sehr davor, dass wir dieser großen Ehre verlustig gehen, die unser Meister uns zukommen lassen möchte; wir trachten nach Demut und großem Glauben, damit wir uns in seiner Gegenwart nicht schämen müssen.“<sup>5</sup>

*Im September 1840 erklärten der Prophet und seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, dass die Zeit gekommen sei, den Nauvoo-Tempel zu errichten:* „In dem Glauben, dass nun die Zeit gekommen ist, da in dieser Region des Landes ein Haus des Betens, ein Haus der Ordnung, ein Haus, in dem wir unseren Gott anbeten können, [siehe LuB 88:119] errichtet werden muss, in dem seine heiligen Handlungen so vollzogen werden können, wie es seinem göttlichen Willen entspricht, – um das zu vollbringen, müssen beträchtliche Anstrengungen unternommen werden und es werden Mittel gebraucht – und da das Werk in Rechtfertigung beschleunigt werden muss, kommt es den Heiligen zu, in ihrem Sinn die Wichtigkeit all dessen bei all ihrem Tun abzuwägen und dann die geeigneten Schritte zu unternehmen, um sie in die Tat umzusetzen; sie sollen sich mit Mut wappnen

und sich entschließen, alles in ihrer Macht Stehende zu tun und sich mit so großem Interesse einzusetzen, als ob die ganze Arbeit nur von ihnen abhängt. Indem sie das tun, werden sie die glorreichen Taten ihrer Väter nachahmen und sich und ihrer Nachkommenschaft bis zur letzten Generation die Segnungen des Himmels sichern.“<sup>6</sup>

*Im Januar 1841 schrieben der Prophet und seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft:* „Der Tempel des Herrn wird gegenwärtig hier [in Nauvoo] errichtet, wo die Heiligen zusammenkommen, um den Gott ihrer Väter so zu verehren, wie es der Ordnung seines Hauses und den Kräften des heiligen Priestertums entspricht, und er wird so konstruiert sein, dass alle Obliegenheiten des Priestertums auf die rechte Weise ausgeführt werden können; hier wird Weisung vom Allerhöchsten empfangen und in die fernen Länder hinausgesandt werden. So wollen wir also all unsere Kräfte ... zusammenziehen und uns bemühen, es in allem, was für unsere und alle künftigen Generationen so ungeheuer wichtig ist, den alten Vätern des Bundes und Patriarchen gleichzutun.“<sup>7</sup>

*Früh im Jahr 1841 verkündete Joseph Smith Folgendes, wie es von William P. McIntire aufgezeichnet wurde:* „Joseph sagte, der Herr habe gesagt, dass wir unser Haus in seinem Namen bauen sollten, damit wir uns für die Toten taufen lassen können. Aber wenn wir das nicht täten, sollten wir verworfen werden und unsere Toten mit uns, und diese Kirche sollte nicht annehmbar sein [siehe LuB 124:32].“<sup>8</sup>

*Im April 1842 sagte der Prophet:* „Die Kirche ist noch nicht voll organisiert und wird es auch erst sein, wenn der Tempel fertig ist, sodass der richtige Ort vorhanden ist, wo die Priestertumsverordnungen vollzogen werden können.“<sup>9</sup>

*Im Juli 1842 erklärte der Prophet:* „Der Herr hat uns geboten, den [Nauvoo-]Tempel ... zu bauen, und dieses Gebot ist für uns genauso bindend wie jedes andere; und wer sich an dieser Sache nicht beteiligt, ist ebenso ein Übertreter, wie wenn er irgendein anderes Gebot bräche; er tut nicht den Willen Gottes, erfüllt nicht seine Gesetze.“<sup>10</sup>

*Im Oktober 1843 ermahnte der Prophet die Heiligen:* „Beschleunigt die Arbeit im Tempel, macht erneute Anstrengungen, um das ganze Werk der Letzten Tage voranzubringen, und wandelt vor dem Herrn in Ernsthaftigkeit und Rechtschaffenheit.“<sup>11</sup>

*Im März des Jahres 1844 traf sich der Prophet mit den Zwölf und dem Nauwoo-Tempelkomitee, um über die Verwendung der kärglichen Mittel der Kirche zu sprechen. In dieser Versammlung sagte der Prophet:* „Wir brauchen den Tempel mehr als alles andere.“<sup>12</sup>

---

**Im Tempel lernen wir die Dinge, die die Ewigkeit  
betreffen, und empfangen für uns selbst und unsere  
Vorfahren Verordnungen der Errettung**

„Was war der Zweck bei der Sammlung ... des Gottesvolkes zu irgendeiner Zeit? ... Der Hauptzweck war der, dass dem Herrn ein Haus gebaut werden sollte, worin er seinem Volk die Verordnungen seines Hauses und die Herrlichkeiten seines Reiches offenbaren und den Menschen die Errettung darlegen konnte; denn es gibt bestimmte Verordnungen und Grundsätze, die, nachdem sie gelehrt und ausgeübt worden sind, an einem dafür errichteten Ort vollzogen werden müssen.

... Die heiligen Handlungen, die im Priestertum für die Errettung des Menschen im Himmel vor Grundlegung der Welt beschlossen worden sind, dürfen nicht abgeändert werden. Jeder muss gemäß denselben Grundsätzen errettet werden.

Zu demselben Zweck sammelt Gott sein Volk in den Letzten Tagen, damit es dem Herrn ein Haus baut, um es für die Verordnungen und das Endowment, für die Waschungen und Salbungen usw. bereitzumachen. Eine der Verordnungen im Haus des Herrn ist die Taufe für die Verstorbenen. Gott hat vor der Grundlegung der Welt beschlossen, dass diese Verordnung in einem Becken zu vollziehen sei, das zu dem Zweck im Haus des Herrn aufgestellt ist. ...

Die Lehre von der Taufe für die Toten ist im Neuen Testament ganz klar dargelegt; ... Das war doch der Grund, warum Jesus zu





*Der Cardston-Alberta-Tempel in Kanada. Im heiligen Tempel offenbart der Herr seinem Volk „die Herrlichkeiten seines Reiches“ und legt ihm die Errettung dar.*

den Juden sagte: ‚Wie oft wollte ich deine Kinder um mich sammeln, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt; aber ihr habt nicht gewollt‘ [Matthäus 23:37]. Sie sollten ja die Verordnung der Taufe für die Toten ebenso vollziehen wie die übrigen Verordnungen des Priestertums, um sich in dem, was zum Reich Gottes gehört, zu vervollkommen – aber sie haben nicht gewollt. Das war am Pfingsttag der Fall: diese Segnungen wurden damals über die Jünger ausgegossen. Gott hat verordnet, er werde die Toten erretten, und er werde es durch die Zusammenführung seines Volkes bewirken. ...

... Warum soll sich das Volk an diesem Ort sammeln? Zu demselben Zweck, zu dem Jesus die Juden sammeln wollte – damit sie die Verordnungen, die Segnungen und Herrlichkeiten empfangen können, die Gott für seine Heiligen bereithält. Ich frage nun diese Versammlung und alle Heiligen, ob ihr jetzt dieses Haus bauen und die Verordnungen und Segnungen empfangen wollt, die Gott für euch bereithält; oder wollt ihr dem Herrn dieses Haus nicht bauen und ihn vorüberziehen lassen, dass er diese Segnungen einem anderen Volk zuteil werden lässt?“<sup>13</sup>

„Sobald der [Nauvoo]-Tempel und das Taufbecken fertig sind, rechnen wir damit, den Ältesten Israels ihre Waschung und Salbung zukommen zu lassen und uns mit den letzten und höchst eindrucksvollen Verordnungen zu befassen, ohne die wir einen celestialen Thron nicht erlangen können. Zu diesem Zweck muss aber eine heilige Stätte bereitgemacht werden. Zur Zeit der Grundsteinlegung für den Tempel hat es eine diesbezügliche Bekanntmachung gegeben, und bis zur Fertigstellung sind Vorkehrungen getroffen worden, sodass Menschen das Endowment empfangen und Könige und Priester vor Gott, dem Allerhöchsten, werden können. ... Es muss jedoch ein Haus geben, das ausdrücklich zu diesem Zweck gebaut worden ist und wo man für seine Toten getauft werden kann. ...

Es gibt diesbezüglich vom Herrn ein feststehendes Gesetz: Es muss für die Errettung unserer Toten eine ganz besondere Stätte geben. Ich glaube wahrhaftig, dass es eine solche Stätte geben wird, und daher können die, die ihre Toten erretten möchten, kommen und ihre Familie mitbringen und die Arbeit tun, indem sie sich für ihre Toten taufen lassen und sich den übrigen Verordnungen für sie unterziehen.“<sup>14</sup>

„Häufig wird die Frage gestellt: ‚Können wir denn nicht errettet werden, ohne dass wir alle diese Verordnungen durchmachen?‘ Meine Antwort ist: Nein, jedenfalls gibt es dann keine Fülle der Errettung. Jesus sagte: ‚Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten.‘ [Johannes 14:2.] Der hier gebrauchte Ausdruck *Haus* hätte mit Reich übersetzt werden sollen; und jeder, der in die höchste Wohnung erhöht wird, muss nach einem celestialen Gesetz leben, und zwar nach dem ganzen Gesetz.“<sup>15</sup>

„Wenn ein Mann die Fülle des Priestertums Gottes erlangt, so muss das auf die gleiche Weise geschehen, wie Jesus Christus sie erlangt hat, nämlich indem er alle Gebote hält und sämtliche Verordnungen, die zum Haus des Herrn gehören, befolgt. ...

Alle Menschen, die Erben Gottes und Miterben Christi werden, müssen die Fülle der Verordnungen seines Reiches empfangen; und wer nicht alle Verordnungen empfängt, wird die Fülle dieser Herrlichkeit nicht erreichen.“<sup>16</sup>

„Könnten wir alles, was seit den Tagen Adams über das Verhältnis des Menschen zu Gott und den Engeln im zukünftigen Stand geschrieben worden ist, lesen und begreifen, so würden wir dennoch nur wenig darüber wissen. Dass wir die Erfahrung anderer Menschen lesen, kann uns ebenso wenig einen umfassenden Einblick in unsere eigene Lage und unsere wahre Beziehung zu Gott geben wie eine Offenbarung, die einem anderen zuteil wird. Diesbezügliches Wissen kann man nur dadurch gewinnen, dass man selbst die Erfahrung macht, und zwar durch die Verordnungen, die Gott zu diesem Zweck eingerichtet hat. Könntet ihr nur fünf Minuten lang in den Himmel blicken – ihr würdet mehr wissen, als wenn ihr alles, was je darüber geschrieben wurde, gelesen hättet. ... Ich gebe den Heiligen die Versicherung, dass die diesbezügliche Wahrheit erkannt werden kann, nämlich durch die Offenbarungen Gottes auf dem Weg über seine Verordnungen und als Antwort auf Gebet.“<sup>17</sup>

„Die Ordnung im Haus Gottes war und ist immer gleich und wird es auch immer sein, selbst nach dem Kommen Christi; und nach dem Ende der tausend Jahre wird sie noch immer gleich sein, und wir werden schließlich in das celestiale Reich Gottes gelangen und für immer daran Freude haben.“<sup>18</sup>

---

**Der Tempel ist ein Ort der Heiligkeit, wo  
wir die bedeutendsten Segnungen empfangen,  
die Gott für seine Kinder hat**

*Im Weibungsgebet für den Kirtland-Tempel, das dem Propheten durch Offenbarung gegeben und später in Lehre und Bündnisse 109 aufgezeichnet wurde, bat der Prophet: „Und so bitten wir dich nun, heiliger Vater, ... [dass] deine Herrlichkeit sich niederlasse auf dein Volk und auf dieses dein Haus, das wir dir nun weihen, damit es geheiligt werde und als Heiligtum geweiht sei und damit deine heilige Gegenwart sich beständig in diesem Haus befinde; und damit alle Menschen, die über die Schwelle des Hauses des Herrn treten, deine Macht verspüren und sich gedrängt fühlen anzuerkennen, dass du es geheiligt hast und dass es dein Haus ist, eine Stätte deiner Heiligkeit.*

Und gewähre, heiliger Vater, dass all jenen, die in diesem Haus anbeten werden, Worte der Weisheit aus den besten Büchern gelehrt werden und dass sie nach Wissen trachten, ja durch Studium und auch durch Glauben, wie du gesagt hast, und dass sie in dir aufwachsen und eine Fülle des Heiligen Geistes empfangen und sich gemäß deinen Gesetzen organisieren und bereit sind, alles zu erlangen, was nötig ist, und dass dieses Haus ein Haus des Betens, ein Haus des Fastens, ein Haus des Glaubens, ein Haus der Herrlichkeit und Gottes sei, ja, dein Haus. ...

Und wir bitten dich, heiliger Vater: Mögen deine Knechte, wenn sie von diesem Haus hinausgehen, mit deiner Macht ausgerüstet sein, und möge dein Name auf ihnen sein und deine Herrlichkeit rings um sie sein und deine Engel Verantwortung über sie haben; und mögen sie von dieser Stätte überaus große und herrliche Nachricht in Wahrheit hinaustragen bis an die Enden der Erde, damit sie wissen, dass dies dein Werk ist und dass du deine Hand ausgestreckt hast, um das zu erfüllen, was du durch den Mund der Propheten in Bezug auf die Letzten Tage gesprochen hast.

Wir bitten dich, heiliger Vater, gib dem Volk, das anbeten und sich einen achtbaren Namen und Stand in diesem deinem Haus bewahren wird, für alle Generationen und für die Ewigkeit festen Bestand, dass keiner Waffe, die gegen es geformt wird, etwas gelinge; dass derjenige, der ihm eine Grube gräbt, selbst hineinfalle; dass keine Verbindung der Schlechtigkeit die Macht habe, sich zu erheben und dein Volk zu überwältigen, auf dass in diesem Haus dein Name gelegt werden wird.<sup>419</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen siehe Seite VII–XIII.

- Lesen Sie noch einmal den letzten Absatz auf Seite 460 und den ersten Absatz auf Seite 461. Inwiefern bringt uns die Tempelarbeit „aus der Finsternis in das wunderbare Licht“?

Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, „geistig eingestellt“ zu sein? Warum müssen wir „geistig eingestellt“ sein, um das Licht zu empfangen, das wir im Tempel finden können?

- Als die Heiligen in Nauvoo am Bau des Tempels arbeiteten, sagte ihnen der Prophet Joseph Smith: „Wir brauchen den Tempel mehr als alles andere.“ (Seite 463.) Lesen Sie noch einmal Seite 459-463 und suchen Sie nach Gründen, warum diese Aussage zutrifft. Inwiefern trifft die Aussage des Propheten auf Ihr Leben zu?
- Befassen Sie sich mit Joseph Smiths Lehren über das Gebot, Tempel zu errichten (Seite 461f.). Warum wäre die Kirche wohl ohne Tempel und Tempelverordnungen nicht „voll organisiert“? Was können wir heute tun, um die Arbeit im Tempel zu beschleunigen? Warum müssen wir „die Wichtigkeit [der Tempelarbeit] abwägen“?
- Lesen Sie noch einmal die Lehren des Propheten über die heiligen Tempelverordnungen und was wir aus ihnen lernen können (Seite 463ff.). Welche dieser Lehren hilft Ihnen besonders, die Wichtigkeit der Tempelverordnungen zu verstehen?
- Lesen Sie den ersten Absatz auf Seite 466. Wenn Sie die Tempelverordnungen bereits empfangen haben, denken Sie darüber nach, was Sie aus Ihren Erfahrungen über Ihre „eigene Lage und ... wahre Beziehung zu Gott“ lernen können. Wenn Sie noch nie im Tempel waren oder wenn Sie schon eine Weile nicht mehr dort gewesen sind, überlegen Sie, wie Sie sich auf einen Tempelbesuch vorbereiten können.
- Welche Segnungen können wir empfangen, wenn wir in den Tempel gehen? (Beispiele finden Sie auf Seite 466f.) Wie können Sie nach der Lektüre dieses Kapitels Ihren Besuch im Tempel noch sinnvoller gestalten?

*Einschlägige Schriftstellen:* Psalm 24:3-5; Jesaja 2:2,3; LuB 124:25-28,39-41

## Anmerkungen

1. Lucius N. Scovil, *Desert News: Semi-Weekly*, 15. Februar 1884, Seite 2
2. Franklin D. Richards, „A Tour of Historic Scenes“, *Contributor*, Mai 1886, Seite 301
3. *History of the Church*, 5:1f.; Absatzeinteilung geändert; aus „History of the Church“ (Manuskript), Band C-1, Seite 1328f., Archiv der Kirche
4. Mercy Fielding Thompson, „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 1. Juli 1892, Seite 400
5. *History of the Church*, 1:316f.; aus einem Brief von Joseph Smith an William W. Phelps, 11. Januar 1833, Kirtland, Ohio; dieser Brief ist in *History of the Church* fälschlich auf den 14. Januar 1833 datiert
6. *History of the Church*, 4:186; aus einem Brief von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft an die Heiligen, September 1840, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Oktober 1840, Seite 178f.
7. *History of the Church*, 4:269; aus einem Brief von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft an die Heiligen, 15. Januar 1841, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Januar 1841, Seite 274
8. William P. McIntire, Bericht über eine Rede von Joseph Smith Anfang 1841 in Nauvoo, Illinois; William Patterson McIntire, Notebook 1840–1845, Archiv der Kirche
9. *History of the Church*, 4:603; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 562, Punkt 3
10. *History of the Church*, 5:65; aus „The Government of God“, Leitartikel in *Times and Seasons*, 15. Juli 1842, Seite 857f.; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
11. *History of the Church*, 6:52.; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Oktober 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und berichtet in *Times and Seasons*, 15. September 1843, Seite 331f.; diese Ausgabe *Times and Seasons* kam verspätet heraus
12. *History of the Church*, 6:230; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith, 4. März 1844, Nauvoo, Illinois
13. *History of the Church*, 5:423ff., 427; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 11. Juni 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
14. *History of the Church*, 6:319; aus einer Rede von Joseph Smith am 8. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3.
15. *History of the Church*, 6:184; aus einer Rede von Joseph Smith am 21. Januar 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
16. *History of the Church*, 5:424; aus einer Rede von Joseph Smith am 11. Juni 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
17. *History of the Church*, 6:50f.; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Oktober 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und berichtet in der *Times and Seasons*, 15. September 1843, Seite 331; diese Ausgabe *Times and Seasons* kam verspätet heraus
18. *History of the Church*, 2:309; aus einer Rede von Joseph Smith am 12. November 1835 in Kirtland, Ohio; aufgezeichnet von Warren Parrish
19. Lehre und Bündnisse 109:10,12-16, 22-26; Gebet von Joseph Smith am 27. März 1836 bei der Weihung des Kirtland-Tempels in Ohio



*Das wieder aufgebaute rote Backsteinhaus in Nauvoo. Dieses Gebäude diente dem Propheten Joseph Smith als Büro und als Geschäft, das ihm half, für den Lebensunterhalt seiner Familie zu sorgen. In dem Haus fanden auch viele Versammlungen der Kirche und gesellige Zusammenkünfte statt.*





## Nächstenliebe, die reine Christusliebe

*„Liebe ist eine wesentliche Eigenschaft der Gottheit.  
Sie muss auch bei allen gefunden werden,  
die Söhne Gottes werden wollen.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**I**n einer Offenbarung, die 1841 durch den Propheten Joseph Smith gegeben wurde, nannte der Herr den Pfahl Nauvoo in Illinois einen „Eckstein für Zion[,] der zu einer Feinheit geglättet werden wird, die der eines Palastes gleichkommt“ (LuB 124:2). Unter der Führung des Propheten wurde Nauvoo ein blühendes Zentrum des Handels, der Bildung und der Kunst. Viele Menschen bewirtschafteten ihre Farmen, während diejenigen, die ein Stück Land in der Stadt besaßen, im Garten am Haus Obst und Gemüse anbauten. Sägewerke, Ziegeleien. Druckereien, Mühlen und Bäckereien schossen in der Stadt aus dem Boden, ebenso Werkstätten der Zimmermänner, Töpfer, Blechschmiede, Juweliere, Grobschmiede und Tischler. In Nauvoo konnten sich die Heiligen an Theater, Bällen und Konzerten erfreuen. Hunderte Schüler waren im ganzen Ort an Schulen eingeschrieben, und Pläne für eine Universität waren in Arbeit.

Während des rasanten Wachstums von Nauvoo wurden in mehreren Ziegeleien die roten Ziegel hergestellt, die den Gebäuden in Nauvoo ihr charakteristisches Aussehen verliehen. Eines dieser Gebäude war das rote Backsteinhaus des Propheten, in dem er einen Laden hatte. Der Laden wurde vom Propheten und von der Ersten Präsidentschaft als Büro genutzt, und das Geschäft half dem Propheten, für seine Familie zu sorgen. Ein Vorfall, der sich im Laden ereignete, ist ein Beispiel für die



Nächstenliebe des Propheten, die typisch für ihn war und die ihn so beliebt machte.

James Leach war ein Engländer, der mit seiner bekehrten Schwester und ihrem Ehemann, Agnes und Henry Nightingale, nach Nauvoo gekommen war. Nachdem sie erfolglos Arbeit gesucht hatten, entschlossen sich James und Henry, den Propheten um Hilfe zu bitten. James erinnerte sich:

„Wir ... fanden [den Propheten] in einem kleinen Laden, wo er gerade einer Dame einige Waren verkaufte. Dies war das erste Mal, dass ich in seine Nähe kam und ihn mir genauer anschauen konnte. Ich spürte, dass in ihm ein überlegener Geist steckte. Er war anders als jeder, dem ich je zuvor begegnet war; und ich sagte mir im Herzen, dass er wahrhaftig ein Prophet des höchsten Gottes ist.

Da ich kein Mitglied der Kirche war, wollte ich, dass Henry ihn um Arbeit bat, da er es aber nicht tat, blieb es an mir hängen. Ich sagte: ‚Mr. Smith, wenn Sie gestatten, haben Sie irgendwelche Arbeit, die Sie uns beiden geben könnten, damit wir uns ein paar Lebensmittel besorgen können?‘ Er musterte uns mit heiterem Blick und sagte voller Güte: ‚Na, Jungs, was könnt ihr denn?‘ Wir erzählten ihm, welcher Arbeit wir nachgegangen waren, bevor wir unser Heimatland verlassen hatten.

Da sagte er: ‚Könnt ihr einen Graben ausheben?‘ Ich erwiderte, dass wir unser Bestes geben würden. ‚So ist’s recht, Jungs.‘ Er griff nach einem Maßband und sagte: ‚Kommt mit.‘

Er führte uns ein paar Meter vom Laden weg, ließ mich den Ring am Ende des Maßbandes festhalten, rollte es vollständig aus und markierte eine Linie, nach der wir uns bei der Arbeit richten sollten. ‚Nun, Jungs‘, sagte er, ‚könnt ihr entlang dieser Linie einen Graben ausheben, der knapp einen Meter breit und einen dreiviertel Meter tief ist?‘

Wir versprachen, unser Bestes zu geben, und er ließ uns allein. Wir machten uns an die Arbeit, und als sie abgeschlossen war, ging ich zu ihm und sagte ihm, dass alles fertig war. Er kam mit, sah es sich an und sagte: ‚Jungs, das hätte ich nicht besser machen können. Jetzt kommt mit.‘

Er führte uns zurück in den Laden und forderte uns auf, den besten Schinken oder das beste Stück Schweinefleisch auszusuchen. Da ich eher schüchtern war, sagte ich, dass lieber er uns etwas geben solle. Also wählte er zwei der größten und besten Fleischstücke und für jeden von uns je einen Sack Mehl und fragte uns, ob das genügen würde. Wir sagten ihm, dass wir dafür gern auch noch mehr arbeiten würden, aber er sagte: ‚Wenn ihr zufrieden seid, Jungs, dann bin ich es auch.‘

Wir dankten ihm freundlich und machten uns auf den Weg nach Hause, übergücklich darüber, dass der Prophet unseres Gottes so gutherzig ist.“

James Leach liebt sich noch im selben Jahr taufen und verzeichnete, dass er noch „oft das hehre Gesicht [des Propheten] vom Geist und von der Macht Gottes erleuchtet sehen durfte“<sup>1</sup>.

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Ein Mensch, der von der Liebe Gottes erfüllt ist, ist bestrebt, anderen ein Segen zu sein**

„Liebe ist eine wesentliche Eigenschaft der Gottheit. Sie muss auch bei allen gefunden werden, die Söhne Gottes werden wollen. Wer von der Liebe Gottes durchdrungen ist, der will nicht allein seiner Familie ein Segen sein, vielmehr will er überall, wo er ist, der ganzen Menschheit zum Segen gereichen.“<sup>2</sup>

*Lucy Meserve Smith hat Folgendes aufgezeichnet:* „[Joseph Smith] sagte: ‚Brüder und Schwestern, liebt einander; liebt einander und seid euren Feinden gegenüber barmherzig.‘ Er wiederholte diese Worte mit nachdrücklichem Ton in der Stimme und einem lauten Amen.“<sup>3</sup>

*Im Juli 1839 sprach der Prophet zu einer Gruppe von Führern der Kirche:* „Dann sprach ich zu ihnen und gab ihnen viele Anweisungen ...[;] dabei sprach ich viele Themen an, die für alle, die demütig vor dem Herrn zu wandeln wünschen, wichtig und wertvoll sind. Ich lehrte sie insbesondere, sich an Nächstenliebe, Weisheit und Kameradschaft zu halten und einander in allem und unter allen Umständen Liebe zu erweisen.“<sup>4</sup>

---

**Wir haben eine besondere Pflicht, die Bedürftigen  
zu lieben und für sie zu sorgen**

„Es ist eine Pflicht, die jeder Heilige gerne an seinen Brüdern erfüllen sollte – sie immer zu lieben und ihnen stets beizustehen. Um vor Gott gerechtfertigt zu sein, müssen wir einander lieben: Wir müssen das Böse überwinden, für die Waisen und Witwen sorgen, wenn sie in Not sind, und uns vor jeder Befleckung durch die Welt bewahren, denn solche Tugenden haben ihre Quelle in der wahren Religion [siehe Jakobus 1:27].“<sup>5</sup>

„[Ein Mitglied der Kirche] soll die Hungrigen speisen, die Nackten kleiden, für die Witwen sorgen, die Tränen der Waisen trocknen, die Bedrängten trösten, wo auch immer er sie findet – ob in dieser Kirche, irgendeiner anderen oder in überhaupt keiner Kirche.“<sup>6</sup>

„Die Reichen können nicht errettet werden, ohne dass sie Nächstenliebe haben und die Armen speisen, wann und wie auch immer Gott es verlangt.“<sup>7</sup>

„Bedenkt die Lage der Bedrängten und versucht, ihre Leiden zu lindern; lasst euer Brot die Hungrigen speisen und eure Kleidung die Nackten bedecken; lasst eure Großzügigkeit die Tränen des Waisen trocknen und die untröstliche Witwe aufmuntern; lasst eure Gebete, Gegenwart und Güte die Schmerzen der Bekümmerten lindern und eure Großzügigkeit zu dem beitragen, was sie zum Leben brauchen; tut allen Menschen Gutes, besonders denen, die mit uns im Glauben verbunden sind, damit ihr rein und ohne Tadel seid, Kinder Gottes ohne Makel. Haltet die Gebote Gottes – alle, die er gegeben hat, gibt, oder geben wird, und ein Schein der Herrlichkeit wird um eurem Pfad herum leuchten, die Armen werden sich erheben und euch gesegnet nennen, ihr werdet von allen guten Menschen geehrt und geachtet werden; und euer Pfad wird der der Gerechten sein, er wird immer heller bis zum vollen Tag [siehe Sprichwörter 4:18].“<sup>8</sup>

„Der Heilige Geist ... soll zu allen Zeiten auf eure Häupter ausgegossen werden, wenn ihr in den Grundsätzen der Rechtchaffenheit geübt seid, die mit dem Willen Gottes in Einklang stehen, und wenn ihr einander in der rechten Weise zugetan seid

und unter allen Umständen derer gedenkt, die sich euretwegen in Knechtschaft und in Schwierigkeiten und arger Bedrängnis befinden. Und wenn es unter euch jemanden gibt, der sich selbst verherrlichen und Reichtum anhäufen möchte, während seine Brüder unter ihrer Armut stöhnen und schweren Prüfungen und Versuchungen unterliegen, hat er keinerlei Nutzen aus der Fürsprache des Heiligen Geistes, der Tag und Nacht für uns mit Seufzen eintritt, das wir nicht in Worte fassen können [siehe Römer 8:26].

Wir sollten zu jeder Zeit sehr darauf bedacht sein, solchem Hochmut in unserem Herzen keinen Raum zu geben, sondern demütig zu bleiben und mit aller Langmut die Schwäche derer tragen, die schwach sind.“<sup>9</sup>

---

### Nächstenliebe ist langmütig, barmherzig und gütig

*Eliza R. Snow hat von einer Rede berichtet, die der Prophet gehalten hatte:* „Dann begann er mit dem 13. Kapitel [im 1. Korinther]: ‚Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.‘ Er sagte: Legt kein strenges Maß an, wenn ihr die Tugend eures Nächsten betrachtet, aber hütet euch vor Selbstgerechtigkeit! Legt vielmehr ein strenges Maß an, wenn ihr eure eigenen Tugenden einschätzt, und haltet euch nicht für rechtschaffener als andere Menschen. Eure Seele muss sich füreinander erweitern, wenn ihr es Jesus gleichtun wollt, wenn ihr eure Mitmenschen in Abrahams Schoß bringen wollt. Er hat von seiner Langmut, Nachsicht und Geduld gegenüber der Kirche und auch gegenüber seinen Feinden gesprochen; wir müssen mit den Mängeln der anderen Menschen Geduld haben, wie nachsichtige Eltern mit den Schwächen ihrer Kinder Geduld haben.

... Je mehr ihr an Unschuld und Tugend und an Güte zunehmt, desto mehr soll euer Herz sich erweitern und sich anderen zuwenden. Ihr müsst langmütig sein und die Fehler und Irrtümer der Menschheit ertragen. Wie kostbar ist die Seele des Menschen! ...

Neidet den Sündern ihre Pracht und ihren vergänglichen Pomp nicht, denn sie sind in einem elenden Zustand; erweist

ihnen vielmehr Gnade, sofern ihr das könnt, denn schon bald wird Gott sie vernichten, wenn sie nicht umkehren und sich ihm zuwenden.“<sup>10</sup>

„Weise Menschen sollten genug Verstand besitzen, um Menschen mit Güte zu überwinden. ‚Eine sanfte Antwort dämpft die Erregung‘, spricht der Weise [Sprichwörter 15:1]; und es wird das Ansehen der Heiligen der Letzten Tage fördern, wenn sie die Liebe Gottes zeigen, indem sie jetzt diejenigen wohlwollend behandeln, die in einem unbedachten Augenblick falsch gehandelt haben; denn Jesus hat wahrhaftig gesagt: ‚Betet für eure Feinde.‘ [Siehe Matthäus 5:44.]“<sup>11</sup>

„Ich halte mich nicht mit euren Fehlern auf, und ihr sollt euch nicht mit den meinen aufhalten. Nächstenliebe – Liebe also – deckt viele Sünden zu [siehe 1 Petrus 4:8], und ich habe oftmals alle Fehler zugedeckt, die es unter euch gegeben hat. Am besten ist es aber, wenn man gar keine Fehler hat. Wir sollen einen sanftmütigen, ruhigen, friedfertigen Geist pflegen.“<sup>12</sup>

*Eliza R. Snow hat auch über eine weitere Rede des Propheten berichtet:* „Wenn jemand mir nur ein klein wenig Freundlichkeit und Liebe erzeigt – oh, was für eine Macht hat das dann über mein Gemüt; wohingegen das Gegenteil nur dazu führt, dass alle unschönen Gefühle hervorgeholt werden und das Gemüt niedergedrückt wird.“

„Eines der Anzeichen dafür, dass die Menschen von den Grundsätzen der Frömmigkeit nichts wissen, besteht darin, dass es in der Welt immer weniger Zuneigung und fast gar keine Nächstenliebe mehr gibt. Macht und Herrlichkeit der Frömmigkeit breiten sich im Einklang mit dem weit gefassten Grundsatz aus, jeden mit dem Mantel der Nächstenliebe zu umhüllen. Gott blickt nicht mit der geringsten Billigung auf Sünde, aber wenn jemand gesündigt hat, so muss man ihm Nachsicht entgegenbringen. ... Je näher wir unserem himmlischen Vater kommen, umso mehr sind wir bereit, für Seelen, die zugrunde gehen, Mitgefühl zu empfinden; wir möchten sie auf unsere Schultern nehmen und ihre Sünden hinter uns werfen. ...“

Wie oft haben weise Männer und Frauen versucht, Bruder Joseph Vorschriften zu machen, und gesagt: ‚Oh, wenn ich Bruder

Joseph wäre, würde ich dieses oder jenes tun‘; aber wenn sie in Bruder Josephs Schuhen stecken würden, würden sie merken, dass man Männer und Frauen nicht in das Reich Gottes nötigen kann, sondern langmütig mit ihnen umgehen muss, und dass wir sie schließlich retten werden. Der Weg, wie man alle Heiligen zusammenhalten und das Werk am Laufen halten kann, ist, mit aller Langmut zu warten, bis Gott derartige Personen der Gerechtigkeit zuführt. Es darf keinen Freibrief für Sünde geben, sondern Barmherzigkeit muss mit Zurechtweisung Hand in Hand gehen.<sup>13</sup>

---

**Wir zeigen Nächstenliebe durch einfache Taten –  
indem wir dienen und freundlich sind**

„Ich bin euer Diener, und nur durch den Heiligen Geist kann ich euch Gutes tun. ... Wir treten vor euch als nichts anderes auf als eure demütigen Diener, bereit, euch zu dienen und uns im Dienste an euch zu verausgaben.“<sup>14</sup>

*Edwin Holden erinnerte sich:* „1838 spielten Joseph und einige junge Männer verschiedene Spiele im Freien, darunter auch ein Ballspiel. Nach und nach begannen sie müde zu werden. Er bemerkte es, rief sie zusammen und sagte: ‚Lasst uns eine Blockhütte bauen.‘ Und sofort gingen sie los, Joseph und die jungen Männer, um eine Blockhütte für eine Witwe zu bauen. Das war Josephs Art, er half, wo er nur konnte.“<sup>15</sup>

*Lucy Mack Smith, die Mutter des Propheten Joseph Smith, hat über die Zeit, als die Heiligen sich in Commerce, Illinois, dem späteren Nauvoo, niederließen gesagt:* „Mit der Zeit bekamen die Brüder, die sich dort niedergelassen hatten, die Auswirkungen ihrer Mühsal zu spüren. Dazu kam noch das ungesunde Klima. Mit Schüttelfrost und Sumpffieber lagen sie danieder. Das nahm solche Ausmaße an, dass es ganze Familien gab, in denen kein einziger in der Lage war, einem anderen kaltes Wasser zu trinken zu geben oder sich auch nur selbst zu helfen. Hyrums Familie war größtenteils krank. Meine jüngste Tochter, Lucy, war auch sehr krank, und es gab tatsächlich nur wenige Einwohner dieses Ortes, die gesund waren.“



*„Sofort gingen sie los, Joseph und die jungen Männer, um eine Blockbütte für eine Witwe zu bauen. Das war Josephs Art, er half, wo er nur konnte.“*

Joseph und Emma ließen die Kranken in ihr Haus bringen und versorgten sie dort. Sobald bei jemandem die Krankheit ausbrach, ließen sie ihn herbringen, bis ihr Haus, das aus vier Zimmern bestand, so voll war, dass sie ein Zelt im Garten aufstellen mussten, um den Teil der Familie unterbringen zu können, der noch auf den Beinen war. Joseph und Emma widmeten in dieser Zeit der Not ihre ganze Zeit und Aufmerksamkeit der Pflege dieser Kranken.<sup>16</sup>

*John L. Smith, der Cousin des Propheten, erinnerte sich an Folgendes, was sich im gleichen Zeitraum zugetragen hat: „Der Prophet Joseph und Cousin Hyrum, sein Bruder, besuchten uns. Außer Mutter waren wir alle am Fieber und Schüttelfrost erkrankt, und Vater kam die meiste Zeit gar nicht zu sich. Als Joseph unsere verzweifelte Lage sah, zog er sich die Schuhe aus, zog sie Vater an, der barfuß war, und ritt ohne Schuhe nach Hause. Er ließ Vater in sein Haus holen und rettete sein Leben. Er versorgte uns auch mit allerlei Annehmlichkeiten, sodass wir uns erholten.“<sup>17</sup>*

*Elizabeth Ann Whitney erinnerte sich:* „Zu Beginn des Frühlings 1840 zogen wir hinauf nach Commerce, wie der obere Teil der Stadt Nauvoo weiterhin genannt wurde. Wir mieteten ein Haus, das Hiram Kimball gehörte. ... Hier waren wir alle krank, wir hatten Schüttelfrost und Fieber und waren gerade noch in der Lage, umherzukriechen und uns so umeinander zu kümmern. Unter diesen beschwerlichen Umständen wurde mein neuntes Kind geboren. Als Joseph uns besuchte und sah, wie sich unserer Umstände verändert hatten, drängte er uns sofort mitzukommen und bei ihm zu wohnen. Wir spürten, dass das Klima, das Wasser und die Entbehrungen, die wir durchmachten, nicht länger zu ertragen waren; also nahmen wir seine Einladung an und zogen in eine kleine Hütte im Garten des Propheten Joseph ein; wir wurden bald wieder gesund und die Kinder lebten wieder auf. Mein Mann fand eine Anstellung in einem Laden, den Joseph gebaut und mit Waren für den täglichen Bedarf bestückt hatte.

Eines Tages, als ich gerade aus dem Haus in den Hof ging, durchzuckte mich wie ein Stromschlag die Erinnerung an eine



*Während einer Zeit, in der Commerce in Illinois von Krankheiten heimgesucht wurde, brachten Joseph und Emma die Kranken in ihr Haus und versorgten sie dort.*



Prophezeiung, die Joseph Smith mir gemacht hatte, als er in unserem Haus in Kirtland wohnte. Sie lautete: Gerade so, wie wir an ihm gehandelt hatten, als wir unsere Türen ihm und seiner Familie öffneten, als er keine Bleibe hatte, sollten auch wir in Zukunft von ihm in sein Haus aufgenommen werden.“<sup>18</sup>

*Mosia L. Hancock hat etwas berichtet, was er als Jugendlicher in Nauwoo erlebt hat:* „In diesem Sommer [1841] spielte ich zum ersten Mal Ball mit dem Propheten. Abwechselnd schlugen wir den Ball und jagten ihm hinterher, und als das Spiel vorbei war, sagte der Prophet: ‚Brüder, trommelt eure Mannschaften zusammen‘. Das taten wir und fuhren alle in den Wald. Ich stand vorn auf dem Querbalken über der Achse und lenkte unseren Einspanner, und Bruder Joseph und Vater saßen dahinter auf den Seitenstreben. In der Gruppe gab es 39 Gespanne, und wir sammelten Holz, bis unsere Wagen beladen waren. Als dann unser Wagen beladen war, bot Bruder Joseph an, sich mit jedem, der gegen ihn antreten wollte, im Stockziehen zu messen – und er zog sie alle nacheinander hoch.

Danach sandte der Prophet die Wagen zu verschiedenen Orten, wo die Leute Hilfe brauchten; und er trug ihnen auf, das Holz für die Heiligen, die es brauchten, zu zerkleinern. Jeder tat gern das, was der Prophet verlangte, und obwohl wir kränkelten und von sterbenden Menschen umgeben waren, lächelten alle und versuchten, die anderen aufzumuntern.“<sup>19</sup>

*Am 5. Januar 1842 schrieb der Prophet Folgendes in einem Brief an Edward Hunter, der später Präsidierender Bischof wurde:* „Das Sortiment [des Ladens im roten Backsteinhaus] ist annehmbar – sehr gut, wenn man betrachtet, welch unterschiedliche Artikel von unterschiedlichen Personen zu unterschiedlichen Zeiten gekauft werden, und das unter Umständen, die sie gewissermaßen ein wenig einschränken. Aber ich freue mich sehr, dass uns doch alles so gut gelingen konnte, denn viele arme Brüder und Schwestern werden sich von Herzen über die Annehmlichkeiten freuen, die nun für sie erreichbar sind.

Der Laden war zum Bersten gefüllt, und ich habe den ganzen Tag hinter der Theke gestanden und so stetig, wie man es sich bei einem Angestellten nur vorstellen kann, Waren ausgegeben,

um denen zu helfen, die zu Weihnachten und Neujahr ohne ihr übliches Festessen auskommen mussten, weil ihnen ein klein wenig Zucker, Melasse, Rosinen und so weiter fehlte. Ich machte mir damit auch selbst eine Freude, denn ich bin sehr gern für die Heiligen da und der Diener aller. Dabei hoffe ich, dass ich zu der vom Herrn bestimmten Zeit erhöht werde.“<sup>20</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen finden Sie auf Seite VII–XIII.

- Was empfinden Sie für den Propheten Joseph Smith, wenn Sie die Begebenheiten auf Seite 471ff. und Seite 477ff. durchgehen? Was sagen diese Begebenheiten über ihn aus? Auf welche Weise hat sein Verhalten Ihrer Meinung nach die Menschen um ihn herum beeinflusst? Wie sind Sie durch die Güte anderer beeinflusst worden?
- Gehen Sie noch einmal die letzten drei Absätze auf Seite 473 durch. Warum glauben Sie, dass jemand, der von der Liebe Gottes erfüllt ist, der ganzen Menschheit ein Segen sein will? Wie können unsere liebevollen und gütigen Taten dazu beitragen, allen Menschen Gutes zu tun?
- Welche Aufgaben haben wir bezüglich der Fürsorge für Bedürftige? (Beispiele finden Sie auf Seite 474f.) In welchem Zusammenhang stehen diese Aufgaben mit den zeitlichen Bedürfnissen der Menschen? Welchen zu den geistigen Bedürfnissen? Welche Beispiele von Menschen, die für Bedürftige sorgen, kennen Sie?
- Lesen Sie den zweiten Absatz auf Seite 475. Was können wir tun, um die Tugenden anderer mehr schätzen zu lernen? Warum sollen wir uns vor Selbstgerechtigkeit hüten und ein strenges Maß anlegen, wenn wir unsere eigenen Tugenden einschätzen?
- Der Prophet Joseph drückte seine Besorgnis darüber aus, „dass es in der Welt immer weniger Zuneigung [...] gibt“ (Seite 476).

Dagegen sagte er: „Eure Seele muss sich füreinander erweitern“ und dass unser „Herz sich erweitern und sich anderen zuwenden“ soll (Seite 475f.). Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, unser Herz und Seele füreinander zu erweitern?

- Lesen Sie den dritten Absatz auf Seite 476. Auf welche Weise können wir diese Lehre im Umgang mit unseren Angehörigen anwenden?

**Einschlägige Schriftstellen:** 1. Korinther 13:1-13; Mosia 4:14-16, 26,27; Ether 12:33,34; Moroni 7:45-48; LuB 121:45,46

### Anmerkungen

1. James Leach, „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 1. März 1892, Seite 152f.; Absatzteilung geändert
2. *History of the Church*, 4:227; aus einem Brief von Joseph Smith an die Zwölf, 15. Dezember 1840, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. Januar 1841, Seite 258; dieser Brief ist fälschlich auf den 19. Oktober 1840 datiert
3. Lucy Meserve Smith, „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 1. August 1892, Seite 471
4. *History of the Church*, 3:383; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith, 2. Juli 1839, Montrose, Iowa
5. *History of the Church*, 2:229, Fußnote aus „To the Saints Scattered Abroad“, *Messenger and Advocate*, Juni 1835, Seite 137
6. Antwort des Herausgebers auf einen Brief von Richard Savary, *Times and Seasons*, 15. März 1842, Seite 732; Joseph Smith war der Herausgeber der Zeitschrift
7. *History of the Church*, 4:608; aus einer Rede von Joseph Smith am 1. Mai 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
8. „To the Saints of God“, ein Leitartikel, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Oktober 1842, Seite 952; Herausgeber der Zeitschrift war Joseph Smith
9. *History of the Church*, 3:299; aus einem Brief von Joseph Smith und anderen an Edward Partridge und die Kirche, 20. März 1839, Gefängnis von Liberty in Missouri
10. *History of the Church*, 4:606f.; Absatzteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
11. *History of the Church*, 6:219; geänderte Absatzteilung; aus „Pacific Innuendo“, ein Artikel geschrieben unter der Anleitung von Joseph Smith, 17. Februar 1844, Nauvoo, Illinois; veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Februar 1844, Seite 443; diese Ausgabe des *Times and Seasons* wurde verspätet veröffentlicht
12. *History of the Church*, 5:517; aus einer Rede von Joseph Smith am 23. Juli 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
13. *History of the Church*, 5:24; Absatzteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Juni 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
14. *History of the Church*, 5:355; geänderte Absatzteilung; aus einem Diskurs, gegeben von Joseph Smith am 13. April 1843, in Nauvoo, Illinois; Bericht von Willard Richards
15. Edwin Holden, „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 1. März 1892, Seite 153
16. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript von 1844/45, Band 17, Seite 7, Archiv der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Salt Lake City, Utah

17. John Lyman Smith, *Autobiography and Diaries, 1846–95*, Fotokopie, Band 1, Eintrag für September 1839, Archiv der Kirche
18. Elizabeth Ann Whitney, „A Leaf from an Autobiography“, *Woman's Exponent*, 15. November 1878, Seite 91
19. Mosia Lyman Hancock, *Autobiography*, Schreibmaschinenmanuskript, Seite 22, Archiv der Kirche
20. *History of the Church*, 4:492; aus einem Brief von Joseph Smith an Edward Hunter, 5. Januar 1842, Nauvoo, Illinois



*„Auf Anfrage von Mr. John Wentworth ... habe ich den folgenden Abriss über den Ursprung, den Fortschritt, die Verfolgung und den Glauben der Heiligen der Letzten Tage geschrieben, deren Gründer – unter Gott – zu sein ich die Ehre habe.“*



## Der Wentworth-Brief

*Der Wentworth-Brief ist der Bericht des Propheten Joseph Smith über „den Ursprung, den Fortschritt, die Verfolgung und den Glauben der Heiligen der Letzten Tage“. Dazu zählen auch die Aussagen, die als Glaubensartikel bekannt sind.*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

Joseph Smith war nicht nur Präsident der Kirche, sondern erfüllte noch viele weitere Aufgaben in Nauvoo. Im Mai 1842 wurde er Bürgermeister von Nauvoo, was bedeutete, dass er auch oberster Richter am Amtsgericht von Nauvoo war. Er war Generalleutnant und Befehlshaber der Nauvoo-Legion. Und im Februar 1842 übernahm er die Aufgabe des Herausgebers der *Times and Seasons* (Zeiten und Jahreszeiten), einer Zeitschrift der Kirche, die zweimal im Monat erschien. Die *Times and Seasons* bot Führern der Kirche die Möglichkeit, sich den Heiligen mitzuteilen, Offenbarungen und wichtige Reden zu veröffentlichen und Nachrichten der Kirche zu verbreiten. John Taylor, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, erhielt den Auftrag, sich unter der Leitung des Propheten um viele redaktionelle Belange zu kümmern.

In der ersten Ausgabe, die während seiner Zeit als Herausgeber erschien, schrieb der Prophet, die Zeitschrift werde Artikel über „wichtige Ereignisse“ enthalten, „die täglich um uns herum passieren; das rasante Voranschreiten der Wahrheit; die vielen Mitteilungen die wir täglich von Ältesten in der Ferne erhalten, sowohl aus diesem Land, als auch aus England, vom europäischen Kontinent und aus anderen Teilen der Welt; den Aufruhr, in dem sich die Nationen befinden; die Briefe und Lehren der Zwölf Apostel und die Offenbarungen, die wir vom Allerhöchsten empfangen“.<sup>1</sup>

Während der Prophet als Herausgeber arbeitete, veröffentlichte die *Times and Seasons* Dokumente von größter Wichtigkeit. Der Text des Buches Abraham und zwei der Faksimiles wurden im März 1842 veröffentlicht, das dritte Faksimile im Mai. Ebenfalls im März begann der Prophet mit der Herausgabe der „Lebensgeschichte von Joseph Smith“, dem Bericht, der später zur *History of the Church* (Geschichte der Kirche) werden würde.

In der Ausgabe der *Times and Seasons* vom 1. März 1842 veröffentlichte der Prophet das Schriftstück, das als Wentworth-Brief bekannt wurde. Der Prophet schilderte die Gründe, aus denen er dieses Dokument verfasst hatte, folgendermaßen: „Auf Anfrage von Mr. John Wentworth, dem Herausgeber und Eigentümer des *Chicago Democrat*, habe ich den folgenden Abriss über den Ursprung, den Fortschritt, die Verfolgung und den Glauben der Heiligen der Letzten Tage geschrieben, deren Gründer – unter Gott – zu sein ich die Ehre habe. Mr. Wentworth sagt, dass er Mr. [George] Barstow, seinen Freund, der die Geschichte New Hampshires verfasst, dieses Dokument zu senden wünscht. Da Mr. Barstow die angemessenen Maßnahmen ergriffen hat, um zutreffende Informationen zu erhalten, werde ich ihn um nichts bitten, außer dass er den Bericht im Ganzen abdrucke, ohne Ausschmückungen und ohne Falschdarstellungen.“<sup>2</sup>

Letztendlich verwendete George Barstow den Bericht des Propheten in seiner Geschichte nicht, da er sich dafür entschied, in seinem Buch nur die Ereignisse bis zum Jahre 1819 zu behandeln.<sup>3</sup> Der Wentworth-Brief ist für die Heiligen der Letzten Tage jedoch von unschätzbarem Wert. Es ist ein Originalbericht von Joseph Smith, der Zeugnis gibt von seiner heiligen Berufung durch Gott, von seinen Visionen, seinem geistlichen Wirken und seinen Lehren. Er berichtet von der Entstehung und dem Wachstum der Kirche und von der Verfolgung der Heiligen. Er enthält eine prophetische Erklärung über den zukünftigen Erfolg der Kirche auf Erden unter der schützenden Hand des großen Jehovas. Er enthält auch einige wichtige Einzelheiten, die nirgendwo sonst in den Lehren des Propheten zu finden sind, beispielsweise eine Beschreibung der Goldplatten und ein Abriss über den Inhalt des Buches Mormon. Bezeichnenderweise

veröffentlichte Joseph Smith hier erstmalig selbst einen Bericht von der ersten Vision.

Er schließt mit den 13 Aussagen zur Lehre der Kirche, die jetzt als Glaubensartikel bezeichnet werden, und ist ein beeindruckendes Zeugnis davon, dass der Prophet Joseph Smith von Gott berufen war.

## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **Gott der Vater und Jesus Christus erschienen Joseph Smith als Antwort auf sein Gebet**

„Ich wurde am 23. Dezember 1805 in Sharon, Kreis Windsor, im Bundesstaat Vermont geboren. Als ich zehn Jahre alt war, zogen meine Eltern nach Palmyra, im Staat New York, wo wir ungefähr vier Jahre wohnten, bis wir weiter nach Manchester zogen. Mein Vater war Farmer und bildete mich in der Landwirtschaft aus. Mit etwa 14 Jahren fing ich an, darüber nachzudenken, wie wichtig es ist, dass man sich auf die Zukunft vorbereitet, und als ich mich mit Fragen zum Plan der Errettung befasste, entdeckte ich, dass viele religiöse Ansichten sich nicht miteinander vertrugen. Von jeder Gemeinschaft wurde mir der Weg zur Errettung anders beschrieben, und jede stellte ihr Glaubensbekenntnis als das einzig wahre hin. Ich kam zu dem Schluss, dass nicht alle Recht haben können, und dass Gott nicht der Urheber dieser Unordnung sein kann. So beschloss ich, die Sache eingehender zu prüfen, denn ich war überzeugt: Falls es eine Kirche Gottes gibt, kann sie nicht in mehrere Parteien zersplittert sein, und wenn er einer Gemeinschaft gebietet, ihn auf bestimmte Weise zu verehren und bestimmte heilige Handlungen zu vollziehen, so kann er einer anderen Gemeinschaft keine völlig entgegengesetzten Grundsätze geben.

Weil ich an das Wort Gottes glaubte, verließ ich mich auf die Worte des Jakobus: ‚Fehlt es aber einem von euch an Weisheit, dann soll er sie von Gott erbitten; Gott wird sie ihm geben, denn er gibt allen gern und macht niemand einen Vorwurf.‘ [Jakobus 1:5.] [Jakobus 1:5]. Ich zog mich an einen abgeschiedenen Ort im Wald zurück und begann, den Herrn anzurufen. Während ich



inständig betete, wurde mein Sinn von meiner äußeren Umgebung entrückt, und es ergriff mich eine Vision des Himmels, in der ich zwei herrliche Wesen sah. Sie glichen einander genau in ihren Zügen und in ihrer Gestalt und waren von strahlendem Licht umhüllt, das selbst die Leuchtkraft der Mittagssonne übertraf. Sie sagten mir, keine Glaubensgemeinschaft glaube an die wahre Lehre und Gott erkenne keine von ihnen als seine Kirche und sein Reich an. Mir wurde ausdrücklich geboten, keiner von ihnen beizutreten, wobei mir zugleich verheißen wurde, dass mir die Fülle des Evangeliums zu einem späteren Zeitpunkt kundgetan werden solle.“

---

**Das Buch Mormon wurde vor alters auf Goldplatten  
geschrieben und durch einen von Gott gesandten  
Boten an Joseph Smith übergeben**

„Am Abend des 21. Septembers 1823 – ich betete gerade zu Gott und übte meinen Glauben an die kostbaren Verheißungen der Schrift aus – wurde mein Zimmer plötzlich von Licht erfüllt. Es war hell wie der Tag, jedoch viel reiner, erhabener und strahlender als das gewöhnliche Tageslicht, ja, zunächst schien es, als sei das Haus von verzehrendem Feuer erfüllt. Es war solcherart, dass mir der Schreck in alle Glieder fuhr. Sogleich stand ein Wesen vor mir, das von einer Herrlichkeit umgeben war, welche die mich bereits umfangende Herrlichkeit noch übertraf. Es war ein Bote, der sich als Engel Gottes zu erkennen gab. Er solle die frohe Botschaft verkünden, dass das Bündnis, das Gott vor alters mit Israel geschlossen hatte, bald erfüllt werden sollte. In Kürze werde auch das Werk der Vorbereitung auf das Zweite Kommen des Messias beginnen. Auch stehe die Zeit vor der Tür, da das Evangelium in all seiner Fülle mit Macht allen Nationen gepredigt werden solle, damit für die Millenniumsherrschaft ein Volk bereitet werde. Mir wurde gesagt, ich sei als Werkzeug in der Hand Gottes ausersehen worden, einen Teil seiner Absichten in dieser herrlichen Evangeliumszeit zu verwirklichen.

Ich erfuhr auch von den Ureinwohnern dieses Landes. Mir wurde gezeigt, wer sie waren und von wo sie kamen – eine kurze

Zusammenfassung über ihre Herkunft, ihren Fortschritt, ihre Zivilisation, ihre Gesetze und ihre Staatsform, ihre Rechtchaffenheit und ihre Schlechtigkeit und wie Gott seine Segnungen von ihnen als Volk schließlich weggenommen hatte. Ich erfuhr auch von verborgen liegenden Platten, auf denen in abgekürzter Form der Bericht von Propheten eingraviert sei, die einst auf diesem Kontinent gelebt hatten. In dieser Nacht erschien mir der Engel insgesamt dreimal, und jedes Mal tat er mir das Gleiche kund. Im Laufe der Zeit erschienen mir häufig Engel Gottes, die mir die Erhabenheit und Herrlichkeit all dessen offenbarten, was sich in den Letzten Tagen zutragen sollte. Schließlich, am Morgen des 22. Septembers 1827, übergab mir der Engel des Herrn die Aufzeichnungen.

Diese Aufzeichnungen waren auf Platten graviert, die aussahen wie Gold. Jede von ihnen war 20 Zentimeter lang und 15 Zentimeter breit. Sie waren nicht ganz so dick wie gewöhnliches Blech und voller Gravierungen mit ägyptischen Schriftzeichen. Wie die Seiten eines Buches waren sie durch drei durchlaufende Ringe zu einem Band vereinigt. Der ganze Band war ungefähr 15 Zentimeter stark, und ein Teil davon war versiegelt. Die Schriftzeichen auf dem nicht versiegelten Teil waren klein und sehr schön graviert. Das gesamte Buch ließ erkennen, dass es sehr alt sein musste, und die Schriftzeichen zeugten von großem Geschick in der Gravierkunst. Bei den Aufzeichnungen befand sich ein merkwürdiges Instrument, das in alter Zeit ‚Urim und Tummim‘ genannt wurde. Es bestand aus zwei durchsichtigen Steinen, die von Bügeln eingefasst waren, welche wiederum an einem Brustschild befestigt waren. Mit Hilfe des Urim und Tummim übersetzte ich die Aufzeichnungen mittels der Gabe und Macht Gottes.

... In dem Buch wird ... berichtet, dass der Erretter nach seiner Auferstehung auf diesem Kontinent erschienen ist. Hier hat er das Evangelium in all seiner Fülle, seinem Reichtum, seiner Macht und seinen Segnungen aufgepflanzt. Es gab Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer und Evangelisten. Es gab dieselbe Ordnung, dasselbe Priestertum, dieselben heiligen Handlungen, Gaben, Mächte und Segnungen wie auf dem östlichen Kontinent. Das Volk wurde später in Folge seiner Übertretungen vernichtet,



*„Am Morgen des 22. Septembers 1827 übergab mir  
der Engel des Herrn die Aufzeichnungen.“*

und dem letzten Propheten unter ihnen wurde geboten, eine Zusammenfassung der Prophezeiungen, geschichtlichen Ereignisse usw. niederzuschreiben und sie in der Erde zu verbergen. Der Bericht sollte in den Letzten Tagen hervorgebracht und mit der Bibel vereinigt werden, damit die Absichten Gottes erfüllt würden. Näheres kann man dem Buch Mormon selbst entnehmen; man kann es entweder in Nauvoo oder von einem unserer reisenden Ältesten erwerben.

Sobald die Nachricht von dieser Entdeckung bekannt wurde, breiteten sich Falschdarstellungen und Verleumdungen in Windeseile in alle Himmelsrichtungen aus. Mein Haus wurde häufig von zusammengerotteten Banden und Menschen mit böser Absicht belagert. Mehrmals wurde auf mich geschossen, und ich entging dem Tod nur um Haaresbreite. Man wandte jede erdenkliche List an, um mir die Platten abzunehmen, aber Gott stand mir mit seiner Macht und seinem Segen bei, und mehrere Menschen begannen, meinem Zeugnis zu glauben.“

---

**Auch wenn Verfolgung gegen die Kirche wüten mag –  
nichts kann den Fortschritt der Wahrheit aufhalten**

„Am 6. April 1830 wurde die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in Fayette, Kreis Seneca, im Staat New York gegründet. Einige wenige wurden durch den Geist der Offenbarung und Prophezeiung berufen und ordiniert und begannen zu predigen, wie es ihnen der Geist eingab. Sie waren schwach, doch die Macht Gottes stärkte sie. Viele gelangten zur Umkehr und ließen sich im Wasser untertauchen. Sie wurden durch das Händeauflegen mit dem Heiligen Geist erfüllt. Sie hatten Visionen und prophezeiten. Teufel wurden ausgetrieben und Kranke durch Händeauflegen geheilt. Von nun an machte das Werk erstaunlich schnelle Fortschritte. Bald wurden Gemeinden in New York und Pennsylvania, Ohio und Indiana, Illinois und Missouri gegründet. Im letztgenannten Bundesstaat entstand im Kreis Jackson eine ansehnliche Siedlung. Die Menschen schlossen sich der Kirche in großer Zahl an, sodass unsere Schar schnell größer wurde. Wir erwarben große Ländereien, und unsere Farmen warfen überreiche Erträge ab. Im häuslichen Kreis und in der Nachbarschaft lebte ein jeder friedlich und glücklich. Viele unserer Mitbürger jedoch waren sehr niederträchtig. Sie waren aus zivilisierten Gebieten ins Grenzland geflohen, um sich dem Zugriff der Justiz zu entziehen. Mit ihren nächtlichen Ausschweifungen und ihrer Sabbatschändung, ihren Pferderennen und Glücksspielen wollten wir nichts zu schaffen haben. Zunächst machten sie sich nur über uns lustig, doch dann fingen sie an, uns zu verfolgen, und schließlich rotteten sie

sich zu einem Mob zusammen, der unsere Häuser niederbrannte und viele unserer Brüder teerte und federte und auspeitschte. Zuletzt trieben sie sie gegen Recht und Gesetz unmenschlich aus ihren Häusern, sodass sie heimatlos über die öde Prärie wandern mussten, bis ihre Kinder dort Blutspuren hinterließen. All dies geschah im November, in der rauen Jahreszeit, und das weite Himmelszelt war ihr einziges Obdach. Die Regierung ignorierte diese Vorgänge einfach, und obwohl wir Besitzurkunden für unser Land vorweisen konnten und kein Gesetz übertreten hatten, konnten wir keinen Schadenersatz erlangen.

Wir hatten viele Kranke; auch diese wurden in unmenschlicher Weise aus ihren Häusern verjagt; sie mussten die grausame Behandlung über sich ergehen lassen und sich irgendwo ein Obdach suchen, wo sie sich niederlassen konnten. Da sie ihres gewohnten Lebens und gar des Lebensnotwendigen beraubt waren, starben viele von ihnen. Viele Kinder wurden zu Waisen, Frauen zu Witwen und Männer zu Witwern. Der Mob nahm unsere Farmen mit vielen Tausenden Rindern und Schafen, Pferden und Schweinen in Besitz. Hausrat und Ladeninventar, Druckerpresse und Lettern wurden geraubt oder zerstört.

Viele unserer Brüder zogen in den Kreis Clay, wo sie bis 1836 blieben, also drei Jahre. In dieser Zeit kam es nicht zu Gewalttaten, aber ab und zu wurde damit gedroht. Im Sommer 1836 nahmen diese Drohungen allerdings ernstere Formen an. Es kam zu öffentlichen Versammlungen, man nahm Resolutionen an und schwor uns Rache und Zerstörung. Die Lage wurde erneut gefährlich. Im Kreis Jackson hatten wir derlei bereits zur Genüge erlebt. Nachdem die Behörden in jenem Kreis tatenlos zugesehen hatten, prahlte man nun damit, dass es hier auch nicht anders sein werde. Als wir uns an die Behörden wandten, fanden wir das leider bestätigt. Wiederum verloren wir unsere Habe, wurden aus unseren Häusern getrieben und litten viele Entbehrungen.

Wir ließen uns in den Kreisen Caldwell und Daviess nieder und legten dort große und ausgedehnte Siedlungen an. Diese neuen Kreise waren nur dünn besiedelt, und so dachten wir, uns dort aus der Unterdrückung befreien zu können. Aber auch hier war es uns nicht vergönnt, in Frieden zu leben. 1838 griff uns der

Mob abermals an. Der Gouverneur des Bundesstaates, Mr. Boggs, erließ einen Ausrottungsbefehl, und so streifte mit gesetzlicher Billigung eine organisierte Räuberbande durchs Land, die uns Vieh, Schafe, Schweine usw. raubte und viele von uns kaltblütig umbrachte. Unsere Frauen wurden geschändet und man zwang uns gewaltsam, unseren Besitz zu überschreiben. Nachdem wir jede Schmach erduldet hatten, die eine unmenschliche, ruchlose Bande von Plünderern ersinnen konnte, wurden zwölf- bis fünfzehntausend Seelen – Männer, Frauen und Kinder – aus ihren Häusern und von ihrem Land vertrieben, obwohl sie Besitzurkunden dafür vorweisen konnten. Heimatlos und ohne ihre Freunde mussten sie (im tiefsten Winter) entweder als Verbannte durchs Land ziehen oder in einer freundlicheren Umgebung und bei weniger barbarischen Menschen um Asyl bitten. Viele wurden durch Kälte und Entbehrungen krank und starben. Viele Frauen wurden mittellose Witwen, und Kinder wurden zu mittellosen Waisen. Mir steht nicht genug Zeit zur Verfügung, all das Unrecht und die Mordtaten, das Blutvergießen, die Diebereien, all das Leid und Elend zu schildern, die vom Staat Missouri durch barbarisches, unmenschliches und gesetzloses Vorgehen verursacht wurden.

Unter den erwähnten Umständen trafen wir 1839 im Bundesstaat Illinois ein. Hier wurden wir gastlich aufgenommen und fanden eine freundliche Heimstatt. Die Menschen hier waren bereit, sich von den Grundsätzen Recht und Menschlichkeit leiten zu lassen. Im Kreis Hancock haben wir mit dem Bau einer Stadt begonnen, die wir ‚Nauvoo‘ nannten. Wir sind hier etwa sechs- bis achttausend an der Zahl, im übrigen Kreisgebiet und in fast allen anderen Kreisen des Bundesstaates leben aber auch noch sehr viele. Man hat uns eine Stadtverfassung und die Satzung für eine Legion bewilligt, die gegenwärtig 1500 Mann stark ist. Die Statuten für eine Universität und für eine Landwirtschafts- und Manufakturkooperative liegen vor; wir haben eigene Gesetze und Beamte und genießen alle Rechte freier und aufgeklärter Bürger.

Die Verfolgung konnte den Fortschritt der Wahrheit nicht aufhalten; sie hat vielmehr Öl ins Feuer gegossen, sodass die

Wahrheit sich immer schneller ausbreitet. Die Ältesten dieser Kirche sind stolz auf die Sache, für die sie eintreten. Ihnen ist bewusst, dass wir unschuldig sind und dass unsere Lehre wahr ist. Ungeachtet aller Verleumdungen und Anschuldigungen sind sie hingegangen und haben das Evangelium in beinahe jedem amerikanischen Bundesstaat aufgepflanzt. Es hat die Städte unseres Landes erreicht, sich in den Dörfern verbreitet und Tausende unserer intelligenten, edlen und patriotisch gesinnten Bürger dazu bewogen, dem göttlichen Geheiß Folge zu leisten und sich von der heiligen Wahrheit leiten zu lassen. Es hat auch England, Irland, Schottland und Wales erreicht, wohin 1840 einige unserer Missionare gesandt worden sind. Über fünftausend Menschen haben sich dort um das Banner der Wahrheit geschart, und in jedem Land schließen sich uns jetzt Menschen an.

Unsere Missionare gehen in viele Länder aus. Das Banner der Wahrheit ist in Deutschland, Palästina, Neuholland [Australien], Ostindien und an anderen Orten aufgerichtet; keine unheilige Hand kann den Fortschritt des Werkes aufhalten, mögen auch Verfolgung wüten und Mobs sich vereinen, mögen Armeen aufgestellt werden und Verleumdungen verbreitet werden – Gottes Wahrheit wird voranschreiten, kühn, edel und unabhängig, bis sie jeden Kontinent durchdrungen, jede Zone erreicht, jedes Land überflutet hat und in jedem Ohr erklungen ist, bis die Absichten Gottes verwirklicht sind und der große Jehova sagen wird: Das Werk ist vollbracht.

---

### **Die Glaubensartikel beschreiben grundlegende Lehren und Grundsätze unserer Religion**

Wir glauben an Gott, den ewigen Vater, und an seinen Sohn, Jesus Christus, und an den Heiligen Geist.

Wir glauben, dass der Mensch für seine eigenen Sünden bestraft werden wird und nicht für die Übertretung Adams.

Wir glauben, dass durch das Sühnopfer Christi alle Menschen errettet werden können, indem sie die Gesetze und Verordnungen des Evangeliums befolgen.



Wir glauben, dass die ersten Grundsätze und Verordnungen des Evangeliums sind: 1. Glaube an den Herrn Jesus Christus; 2. die Umkehr; 3. die Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung; 4. das Händeauflegen zur Gabe des Heiligen Geistes.

Wir glauben, dass man durch Prophezeiung und das Händeauflegen derer, die Vollmacht dazu haben, von Gott berufen werden muss, um das Evangelium zu predigen und seine heiligen Handlungen zu vollziehen.

Wir glauben an die gleiche Organisation, wie sie in der Urkirche bestanden hat, d. h. Apostel, Propheten, Hirten, Lehrer, Evangelisten et cetera.

Wir glauben an die Gabe der Zungenrede, Prophezeiung, Offenbarung, der Visionen, der Heilung, Auslegung der Zungenrede usw.

Wir glauben, dass die Bibel, soweit richtig übersetzt, das Wort Gottes ist; wir glauben auch, dass das Buch Mormon das Wort Gottes ist.

Wir glauben alles, was Gott offenbart hat, und alles, was er jetzt offenbart; und wir glauben, dass er noch viel Großes und Wichtiges offenbaren wird, was das Reich Gottes betrifft.

Wir glauben an die buchstäbliche Sammlung Israels und die Wiederherstellung der Zehn Stämme, dass Zion auf diesem [dem amerikanischen] Kontinent errichtet werden wird, dass Christus persönlich auf der Erde regieren wird und dass die Erde erneuert werden und ihre paradiesische Herrlichkeit empfangen wird.

Wir beanspruchen das Recht, den allmächtigen Gott zu verehren, wie es uns das eigene Gewissen gebietet, und gestehen allen Menschen das gleiche Recht zu, mögen sie verehren, wie oder wo oder was sie wollen.

Wir glauben, dass es recht ist, Königen, Präsidenten, Herrschern und Obrigkeiten untertan zu sein und dem Gesetz zu gehorchen, es zu achten und für es einzutreten.

Wir glauben, dass es recht ist, ehrlich, treu, keusch, gütig und tugendhaft zu sein und *allen Menschen* Gutes zu tun; ja, wir können sagen, dass wir der Ermahnung des Paulus folgen – wir



glauben alles, wir hoffen alles, wir haben viel ertragen und hoffen, alles ertragen zu können. Wenn es etwas Tugendhaftes oder Liebenswertes gibt, wenn etwas guten Klang hat oder lobenswert ist, so trachten wir danach. [Siehe Glaubensartikel 1 bis 13.]

Hochachtungsvoll,

JOSEPH SMITH.“<sup>4</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen finden Sie auf Seite VII–XIII.

- Joseph Smith schrieb den Wentworth-Brief als Antwort auf eine Anfrage von John Wentworth und George Barstow (Seite 486). Wann haben Menschen Ihnen Fragen über die Geschichte oder Glaubensinhalte der Kirche gestellt? Überlegen Sie, während Sie sich mit diesem Kapitel befassen oder darüber sprechen, wie Sie künftig auf solche Fragen eingehen könnten. Was können wir aus Joseph Smiths Worten im Wentworth-Brief darüber lernen, wie man auf solche Fragen antwortet?
- Lesen Sie, was der Prophet über die Erste Vision gesagt hat (Seite 487f.). Wenn Sie das nächste Mal jemandem von der Ersten Vision erzählen, wie könnten Sie dann dieser Person dabei helfen, die Erste Vision und deren Bedeutung für Sie zu verstehen?
- Lesen Sie, wie der Prophet das Hervorkommen des Buches Mormon beschrieb (Seite 488ff.). Welche Auswirkung hat das Buch Mormon auf Ihr Leben? Nennen Sie Beispiele, wie wir unser Zeugnis vom Buch Mormon geben können.
- Auf Seite 491ff. gibt Joseph Smith einen kurzen geschichtlichen Überblick über die Anfänge der Kirche und gibt dann Zeugnis von ihrer Bestimmung. Was empfinden Sie dabei, wenn Sie den ersten vollständigen Absatz auf Seite 494 lesen? Warum kann Ihrer Meinung nach Verfolgung den Fortschritt der Kirche nicht aufhalten? Welche Beispiele gibt es von Menschen, die trotz Widerstand Fortschritt machen? (Denken

Sie an Beispiele aus den heiligen Schriften, der Geschichte der Kirche und Ihrem eigenen Leben.)

- Gehen Sie die Glaubensartikel (Seite 494ff.) noch einmal durch. Auf welche Weise haben die Glaubensartikel Ihnen geholfen? Warum fordern wir die Kinder in der Primarvereinigung wohl auf, sie auswendig zu lernen? Vielleicht wollen Sie sich feste Zeiten vornehmen, zu denen Sie sich intensiv mit den Glaubensartikeln beschäftigen oder sie auswendig lernen.

*Einschlägige Schriftstellen:* Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:1-75

### Anmerkungen

1. „To Subscribers“, ein Leitartikel, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Februar 1842, Seite 696; Herausgeber der Zeitschrift war Joseph Smith
2. *History of the Church*, 4:535f.; aus einem Brief von Joseph Smith, geschrieben auf Anfrage von John Wentworth und George Barstow, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 706. Mr. Barstows Nachname wird in *History of the Church* und *Times and Seasons* fälschlich „Bastow“ geschrieben.
3. Obwohl der Brief offenbar niemals von John Wentworth oder George Barstow veröffentlicht wurde, wurde der gleiche Bericht, mit einigen Hinzufügungen und Berichtigungen 1844 landesweit von Daniel Rupp in „Latter Day Saints“, *He Pasa Ekklesia [The Whole Church]: An Original History of the Religious Denominations at Present Existing in the United States*, Seite 404–410 veröffentlicht
4. *History of the Church*, 4:536–41; eingeklammerte Wörter im ersten Absatz auf Seite 438 und im achten Absatz auf Seite 445 im Original; aus einem Brief von Joseph Smith, geschrieben auf Anfrage von John Wentworth und George Barstow, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. März 1842, Seite 706–710. Die Schilderung im Wentworth-Brief ist einer davon. Der offiziell als heilige Schrift anerkannte Bericht steht in „Joseph Smith – Lebensgeschichte“ in der *Köstlichen Perle*. Außerdem wurden einige kleinere Änderungen vorgenommen, um die Glaubensartikel für die Veröffentlichung in der Ausgabe der *Köstlichen Perle* von 1981 vorzubereiten. Deshalb gibt es einige kleinere Unterschiede zwischen der aktuellen Fassung der Glaubensartikel und der in diesem Kapitel veröffentlichten Fassung.



*Am 17. März 1842 gründete der Prophet Joseph Smith die Frauenbifftvereingung von Nauvoo. „Die Kirche war nicht vollständig organisiert, bis die Frauen auf diese Weise organisiert wurden“, erklärte der Prophet.*



# Die Frauenhilfsvereinigung – Gottes Organisation für die Frauen

*„Wenn ihr so lebt, wie es euer verbürgtes  
Recht ist, wird nichts die Engel daran hindern  
können, sich zu euch zu gesellen.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

Im Frühling des Jahres 1842 waren Mitglieder der Kirche in Nauvoo mit dem Bau des dortigen Tempels beschäftigt. Zwei dieser Mitglieder waren Sarah Granger Kimball und ihre Schneiderin, Margaret A. Cook, die eines Tages während eines Gesprächs beschlossen, den Arbeitern am Tempel mit vereinten Kräften zu helfen. Schwester Kimball sagte, dass sie Stoff besorgen würde, damit Schwester Cook Hemden für die Männer herstellen könne. Die beiden Frauen beschlossen, auch andere Schwestern aufzufordern, mit ihnen gemeinsam eine Frauenvereinigung zu gründen und so ihre wohltätigen Bemühungen voranzubringen. Sarah Granger Kimball erinnerte sich: „Die Schwestern der Nachbarschaft kamen in meinem Wohnzimmer zusammen und beschlossen, sich zu organisieren. Ich erhielt den Auftrag, Schwester Eliza R. Snow aufzusuchen und sie zu bitten, für uns eine Satzung und Statuten zu verfassen, und diese dann vor unserem nächsten Treffen am Donnerstag Präsident Joseph Smith vorzulegen.

Nach Durchsicht der vorgeschlagenen Satzung und Statuten erklärte der Prophet, sie seien die besten, die er jemals gesehen hätte, sagte dann aber: „Das ist nicht das, was ihr wollt. Sag den Schwestern, dass ihr Opfer vom Herrn angenommen worden ist, und dass er etwas Besseres für sie hat als eine schriftlich niedergelegte Satzung. Ich lade sie alle ein, ... nächsten Donnerstagnachmittag mit mir und einigen der Brüder zusammenzukommen.“<sup>1</sup>

Dementsprechend kam am 17. März der Prophet, begleitet von Elder John Taylor und Elder Willard Richards, mit 20 Frauen jeden Alters im Obergeschoss des roten Backsteinhauses zusammen. Der Prophet gründete offiziell die Frauenhilfsvereinigung von Nauvoo und belehrte die Anwesenden über den Zweck der neuen Organisation. Die Schwestern wählten Emma Smith zur Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung, und Emma suchte sich ihre zwei Ratgeberinnen aus. Der Prophet verlas daraufhin eine Offenbarung, die er 12 Jahre zuvor empfangen hatte, und in der der Herr Emma beauftragt hatte, Lieder für die Veröffentlichung auszuwählen und in der er sie als eine „auserwählte Frau“ (LuB 25:3) bezeichnete. Emma Smith erhob sich und sprach über die großen Möglichkeiten der Vereinigung: „Wir werden etwas Außergewöhnliches tun. ... Wir erwarten außergewöhnliche Ereignisse, und unsere Hilfe wird dringend gebraucht werden.“<sup>2</sup>

Emma Smith, die erste Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung, hatte stets den starken Wunsch, anderen zu dienen und das Reich Gottes aufzubauen, und erklärte einmal, dass sie „allen, die irgendetwas in irgendeiner Form von ihr benötigten, Gutes tun“ wolle.<sup>3</sup> In New York nähte sie Kleidung für die vier Missionare, die berufen wurden, den Lamaniten das Evangelium zu verkünden. In Kirtland arbeitete sie mit anderen Frauen zusammen, um Decken, Nahrung und Kleidung zu sammeln, die die Männer des Zionslagers für die bedrängten Heiligen in Missouri mitnehmen konnten. Sie half, für die Arbeiter beim Bau des Kirtland-Tempels Mahlzeiten zuzubereiten und Strümpfe, Hosen und Jacken anzufertigen. Sie nahm so viele dieser Bauarbeiter zu sich in Pension, dass sie und Joseph auf dem Boden schlafen mussten. In den Gründungstagen von Nauvoo verwendete sie viel Zeit und Aufmerksamkeit auf die Pflege der vielen Malariaopfer, die außerhalb ihres Hauses am Ufer des Mississippi lagerten. So und auf andere Weise war sie ein Beispiel für den Dienst, den zu dieser Zeit viele Schwestern leisteten. Polly Angell erinnerte sich daran, wie der Prophet eine Gruppe von Frauen sah, die geschäftig die Vorhänge nähten, die im Kirtland-Tempel Bereiche voneinander abtrennen sollten, und sagte: „Nun, Schwestern, ... ihr seid immer zur Stelle. Die Schwestern sind immer die Ersten und allen voran bei allen guten Werken.“<sup>4</sup>

Nach diesen Anfangstagen der Frauenhilfsvereinigung sind die Frauen der Kirche eine gewaltige Kraft zum Guten geblieben. Auf einer Versammlung, die eine Woche nach der Gründung der Frauenhilfsvereinigung abgehalten wurde, gab Lucy Mack Smith, die Mutter des Propheten, den Schwestern einen Rat, der heute für Millionen von Frauen in der Kirche gilt: „Wir müssen einander schätzen, übereinander wachen, einander trösten und Weisung erhalten, damit wir alle im Himmel beisammensitzen können.“<sup>5</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

### **Die Frauenhilfsvereinigung, die unter dem Priestertum und nach dessen Muster organisiert ist, ist ein wesentlicher Bestandteil der Kirche**

*Sarah Granger Kimball erinnerte sich daran, dass Joseph Smith kurz, bevor er die Frauenhilfsvereinigung gründete, gesagt hatte:* „Ich werde die Frauen unter dem Priestertum nach dem Muster des Priestertums organisieren. ... Die Kirche war nicht vollständig organisiert, bis die Frauen auf diese Weise organisiert wurden.“<sup>6</sup>

*Die Lebensgeschichte des Propheten enthält für den 24. März 1842 den Eintrag:* „[Die] Organisation [der Frauenhilfsvereinigung] wurde am heutigen Tag vollendet. Mrs. Emma Smith bekleidet das Amt der Präsidentin, Mrs. Elizabeth Ann Whitney und Sarah M. Cleveland sind ihre Ratgeberinnen; Miss Elvira [Cowles] ist Schatzmeisterin, und unsere wohlbekannte und talentierte Poetin, Miss Eliza R. Snow, Sekretärin.“<sup>7</sup>

*Eliza R. Snow hat berichtet:* „Präsident Joseph Smith erhob sich. Sprach von der Gründung der Frauenhilfsvereinigung; sagte er sei äußerst interessiert daran, dass sie dem Allerhöchsten auf annehmbare Weise aufgebaut werde.“<sup>8</sup>

*Eliza R. Snow hat außerdem berichtet:* „[Joseph Smith] ermahnte die Schwestern stets, auf ... jene glaubenstreuen Männer, die der Herr an die Spitze seiner Kirche gestellt hat, um sein Volk zu führen, ihren Glauben und ihre Gebete zu vereinen und auf sie zu vertrauen; wir sollten sie mit unseren Gebeten rüsten und unterstützen. ... Wenn diese Vereinigung auf den Rat des Allmächtigen hört, der durch die Führer der Kirche ergeht,

so wird sie imstande sein, sogar Königinnen in ihrer Mitte zu haben.“<sup>9</sup>

„Diese Vereinigung wird Weisung nach der Ordnung erhalten, die Gott eingerichtet hat – durch diejenigen, die dazu bestimmt sind, zu führen. Und jetzt drehe ich für euch im Namen Gottes den Schlüssel um, und diese Vereinigung soll sich freuen, und Erkenntnis und Intelligenz sollen von nun an herabfließen – das ist der Beginn besserer Tage für diese Vereinigung.“<sup>10</sup>

---

**Die Frauenhilfsvereinigung gibt Frauen die Möglichkeit,  
ihrem gütigen Wesen zu entsprechen und sich der  
Bedürftigen anzunehmen**

„Diese Vereinigung ist von Nächstenliebe geprägt und entspricht eurer Wesensart; für Frauen ist es etwas Natürliches, Nächstenliebe und Wohlwollen zu empfinden. Ihr seid nun in die Lage versetzt, so handeln zu können, wie es der Anteilnahme entspricht, die Gott euch ins Herz gepflanzt hat.“<sup>11</sup>

„Jesus sprach: ‚Vollbringt die Werke, die ihr mich vollbringen seht‘ [siehe 2 Nephi 31:12]. Das ist das Motto, nach dem die Vereinigung handeln soll.“<sup>12</sup>

*Willard Richards hat berichtet:* „Präsident Joseph Smith sprach zur versammelten [Frauenhilfsvereinigung], um das Ziel der Vereinigung zu erläutern; dass die Vereinigung von Schwestern, indem sie sich den Bedürfnissen der Armen annimmt – nach Menschen Ausschau hält, denen sie Nächstenliebe erweisen und deren Nöte sie lindern kann – die Brüder zu guten Werken anregen könne. Sie solle dazu beitragen, die Sitten zu verbessern und die Tugend der Gesellschaft zu stärken.“<sup>13</sup>

„Ich war gebeten worden, die Frauenhilfsvereinigung zu besuchen, deren Zweck es ist, den Armen, den Notleidenden, den Witwen und Waisen Linderung zu verschaffen und alle wohlthätigen Absichten zu erfüllen. ... Bei der Gründung der Vereinigung und auch bei den darauf folgenden Versammlungen befand sich unter den Anwesenden eine große Anzahl unserer intelligentesten, menschlichsten, menschenfreundlichsten und ehrbarsten Damen; und da wir wissen, dass in ihren menschenfreundlichen Herzen wie von selbst Grundsätze der Mildtätigkeit





*„Diese Vereinigung ist von Nächstenliebe geprägt. ...  
Ihr seid nun in die Lage versetzt, so handeln zu können, wie es  
den Gefühlen entspricht, die Gott euch ins Herz gegeben hat.“*

hervorgebracht werden, sind wir sicher, dass sie mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln eilen werden, um dem Fremden beizustehen; sie werden Öl und Wein auf das verwundete Herz der Verzweifelten gießen; sie werden die Tränen der Waisen trocknen und dem Herz der Witwen Freude schenken.

Unsere Frauen haben sich schon immer durch wohlthätige und gütige Taten ausgezeichnet; ... inmitten von Verfolgung, als ihren hilflosen Sprösslingen von grausamen Unterdrückern das Brot entrissen wurde, sind sie immer bereit gewesen, dem müden Reisenden die Tür zu öffnen, das kärgliche Mahl mit dem Hungerigen zu teilen, und aus ihren geplünderten und armseligen Kleiderschränken den noch Ärmeren und Hilfloseren etwas abzugeben; und nun, da sie auf freundlicherem Boden und unter weniger barbarischen Menschen leben und Mittel besitzen, die ihnen bislang nicht zugänglich waren, sind wir der Überzeugung, dass sich die Lage des leidenden Armen, des Fremden und des Vaterlosen durch ihre vereinten Bemühungen verbessern wird.“<sup>14</sup>



---

### **Die Frauenhilfsvereinigung bestärkt Frauen darin, sich in Heiligkeit zu üben und einander zu unterweisen**

„Die Frauenhilfsvereinigung ist nicht nur dazu da, den Armen zu helfen, sondern auch Seelen zu retten.“<sup>15</sup>

„Nun, geliebte Schwestern, ... wünschen wir, dass ihr euren Teil tut, und wir werden den unseren tun, denn wir wollen die Gebote Gottes in allem halten, genauso, wie sie vom Himmel zu uns kommen, und von jedem Wort leben, das aus dem Mund Gottes hervorkommt. Möge Gott seinen Segen auf euer Haupt mehren und euch auf allen Pfaden der Tugend, Reinheit und Gnade führen.“<sup>16</sup>

„Die Frauenhilfsvereinigung hat sich bewährt: Ihre Grundsätze sind, sich in Heiligkeit zu üben. Gott liebt euch, und eure Gebete für mich vermögen viel: Lasst sie ununterbrochen um meinetwillen zu Gott aufsteigen.“<sup>17</sup>

„Ihr müsst Übeltun ablegen und durch euer gutes Beispiel die Ältesten zu guten Werken anspornen.“<sup>18</sup>

*Willard Richards hat berichtet:* „Präsident Joseph Smith las Emma Smith die Offenbarung aus dem Buch der Lehre und Bündnisse [LuB 25] vor, und erklärte, dass sie ... allen die Schrift darlegen und den weiblichen Teil der Gemeinschaft unterweisen solle; und dass nicht nur sie allein, sondern auch andere dieselben Segnungen erlangen können.“<sup>19</sup>

*Eliza R. Snow hat berichtet:* „Da sich dem Propheten Joseph Smith gerade die Gelegenheit bot, wollte er die Damen dieser Vereinigung unterweisen und ihnen die Art und Weise aufzeigen, wie sie sich verhalten sollten, um gemäß dem Willen Gottes zu handeln. ...

Wenn ihr diesen Grundsätzen gemäß lebt, so wird euer Lohn im celestialem Reich fürwahr groß und herrlich sein! Wenn ihr so lebt, wie es euer verbürgtes Recht ist, wird nichts die Engel daran hindern können, sich zu euch zu gesellen. Eine Frau, die rein und unschuldig ist, kann in die Gegenwart Gottes kommen; denn nichts ist Gott so wohlgefällig wie Unschuld. Ihr müsst unschuldig sein, sonst könnt ihr nicht vor Gott treten; denn wenn wir dazu imstande sein wollen, müssen wir so rein sein, wie er es ist.“<sup>20</sup>

---

**Die Frauenhilfsvereinigung bestärkt Frauen darin,  
dem Beispiel des Erretters zu folgen, indem sie  
Barmherzigkeit zeigen und Streit meiden**

„Wenn ihr wollt, dass Gott barmherzig zu euch ist, dann seid zueinander barmherzig. Wir sind voller Selbstsucht; der Teufel schmeichelt uns, wir seien höchst rechtschaffen, wenn wir uns mit den Fehlern anderer befassen. Leben können wir nur, indem wir Gott anbeten; und das muss jeder selber tun, keiner kann es für den anderen tun. Wie milde ist doch der Erretter mit Petrus umgegangen, als er zu ihm sagte: ‚Wenn du dich wieder bekehrt hast, dann stärke deine Brüder!‘ [Lukas 22:32.] Ein andermal sagte er zu ihm: ‚Liebst du mich?‘, und dann, als Petrus ihm geantwortet hatte, fügte er hinzu: ‚Weide meine Schafe!‘ [Johannes 21:15-17.] Wenn ihr Schwestern den Herrn liebt, dann weidet die Schafe, und verderbt sie nicht! ...

Schwestern der Vereinigung, soll es denn unter euch Zwistigkeiten geben? Das will ich nicht haben! Ihr müsst Umkehr üben und die Liebe Gottes erlangen. Hinweg mit der Selbstgerechtigkeit! Das beste Mittel, das beste Prinzip, die Armen zur Umkehr zu bewegen, ist, dass man sich ihrer Bedürfnisse annimmt.“<sup>21</sup>

*Eliza R. Snow hat folgende Worte des Propheten wiedergegeben:* „Auch wenn es unter uns Unwürdige gibt, sollten die Tugendhaften jene Unglücklichen nicht aus Selbstgefälligkeit unnötig kränken oder unterdrücken – selbst diese sollten dazu ermuntert werden, von jetzt an so zu leben, dass sie von dieser Vereinigung anerkannt werden, die den besten Teil der Gemeinschaft ausmacht. Er sagte, er hätte zwei Empfehlungen für die Mitglieder dieser Vereinigung, um auf die Zunge doppelt aufzupassen: Keine organisierte Körperschaft kann ohne all dies überhaupt existieren. ... Das Ziel ist es, die weniger Guten dazu zu bewegen, sich zu ändern und auf den Pfad der Tugend zurückzukehren, damit sie den Guten zugezählt werden können. ...

Geht in euch – die Zunge ist ein ruheloses Körperglied; hütet eure Zunge bei belanglosen Angelegenheiten – eine kleine Geschichte kann die Welt in Brand setzen.“<sup>22</sup>

Die kleinen Füchse verwüsten die Weinberge – kleine Übel fügen der Kirche den größten Schaden zu. Wenn ihr schlechte Gefühle hegt, und darüber miteinander spricht, hat dies die Neigung, Unheil zu verursachen.“<sup>23</sup>

„Fügt niemandem Schaden an seinem Charakter zu. Wenn sich Mitglieder der Vereinigung ungebührlich verhalten, dann kümmert euch um sie, lasst das, was ihr tut, im Privaten geschehen und haltet den Charakter eines jeden heilig.“<sup>24</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen finden Sie auf Seite VII–XIII.

- Lesen Sie die Aussage von Emma Smith am Anfang von Seite 500. Warum sind Ihrer Meinung nach die Schwestern der Frauenhilfsvereinigung instande, Außergewöhnliches zu leisten? Auf welche Weise haben die Bemühungen von Schwestern der Frauenhilfsvereinigung für Sie oder Ihre Familie Gutes bewirkt? Lesen Sie den Rat von Lucy Mack Smith unten auf Seite 501. Auf welche Weise befolgen Schwestern der Frauenhilfsvereinigung diesen Rat heute?
- Der Prophet Joseph Smith organisierte die Frauenhilfsvereinigung „unter dem Priestertum und nach dem Muster des Priestertums“ (Seite 501). Wie hebt sie das von anderen Hilfsorganisationen auf der Welt ab? (Einige Beispiele finden Sie auf Seite 501.) Warum war die Kirche „nie komplett organisiert“, bis Joseph Smith die Frauenhilfsvereinigung organisierte?
- Wie lassen sich die Aufgaben, die die Schwestern in der Frauenhilfsvereinigung heute haben, mit den Aufträgen, die die Schwestern von Joseph Smith erhielten, vergleichen? (Beispiele finden Sie auf Seite 502ff.) Lesen Sie noch einmal den zweiten vollständigen Absatz auf Seite 502. Auf welche Weise helfen uns Gelegenheiten zu dienen dabei, mehr wie unser Erretter zu werden?
- Lesen Sie den ersten Absatz auf Seite 504. Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, eine Seele zu retten? Wie erfüllen die

Mitglieder der Frauenhilfsvereinigung diese Aufgabe – sowohl zeitlich, als auch geistig?

- Gehen Sie den zweiten vollständigen Absatz auf Seite 502 und den vierten Absatz auf Seite 504 noch einmal durch. Was können Schwestern in der Frauenhilfsvereinigung tun, um Priestertumsträger zu guten Werken anzuspornen? Was können die Priestertumsträger tun, um die Schwestern der Frauenhilfsvereinigung in ihrer Arbeit zu unterstützen?
- Lesen Sie den fünften Absatz auf Seite 504. Was können wir aus dieser Aussage über die Aufgaben und Möglichkeiten jeder Schwester lernen?
- Der Prophet warnte davor, „uns mit den Fehlern anderer [zu] befassen“ (Seite 505). Was bedeutet das Ihrer Meinung nach? Wie könnte diese Einstellung die Bemühungen der Frauenhilfsvereinigung – oder die aller anderen Kollegien oder Gruppen in der Kirche – behindern? Was können wir tun, um die Schafe des Herrn zu weiden und nicht uns selbst an ihren Fehlern?

*Einschlägige Schriftstellen:* Sprichwörter 31:10-31; 1. Korinther 13:8, LuB 25:1-16; 88:125

### **Anmerkungen**

1. Sarah Granger Kimball, „Autobiography“, Woman’s Exponent, 1. September 1883, Seite 51
2. Emma Smith, zitiert in Protokolle der FHV, März 1842 bis März 1844, Eintrag für den 17. März 1842, Seite 12, aufgezeichnet von Willard Richards, Archiv der Kirche
3. Emma Hale Smith, Blessing, 1844, Schreibmaschinenmanuskript, Archiv der Kirche
4. Zitiert von Polly Angell, in Edward W. Tullidge, *The Women of Mormondom*, 1877, Seite 76
5. Lucy Mack Smith, zitiert in Relief Society, Minute Book März 1842 bis März 1844, Eintrag für den 24. März 1842, Seite 18f., aufgezeichnet von Eliza R. Snow, Archiv der Kirche
6. Zitiert in Sarah Granger Kimball, „Autobiography“, Woman’s Exponent, 1. September 1883, Seite 51
7. *History of the Church*, 4:567; aus „Ladies’ Relief Society“, ein Leitartikel, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. April 1842, Seite 743; Herausgeber der Zeitschrift war Joseph Smith
8. *History of the Church*, 4:570; aus einer Rede von Joseph Smith am 30. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
9. *History of the Church*, 4:604f.; Absatzaufteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
10. Rede von Joseph Smith am 28. Apr. 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow, in Protokolle der FHV, März 1842 – März 1844, Seite 40, Archiv der Kirche

11. *History of the Church*, 4:605; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
12. *History of the Church*, 5:20; aus einer Rede von Joseph Smith am 26. Mai 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
13. Rede von Joseph Smith am 17. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards, in Protokolle der FHV, März 1842 bis März 1844, Seite 7, Archiv der Kirche
14. *History of the Church*, 4:567–68; aus „Ladies' Relief Society“, Leitartikel, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 1. April 1842, Seite 743; Herausgeber der Zeitschrift war Joseph Smith
15. *History of the Church*, 5:25; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Juni 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
16. Brief von Joseph Smith und anderen Führern der Kirche an die Frauenhilfsvereinigung in Nauvoo, 1842, Nauvoo, Illinois; in Protokolle der FHV, März 1842 bis März 1844, Seite 88, Archiv der Kirche
17. *History of the Church*, 5:141; aus einer Rede von Joseph Smith am 31. August 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
18. *History of the Church*, 4:605; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
19. Rede von Joseph Smith am 17. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards, in Protokolle der FHV, März 1842 bis März 1844, Seite 8, Archiv der Kirche
20. *History of the Church*, 4:604f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; berichtet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
21. *History of the Church*, 5:24f.; Absatzeinteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. Juni 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
22. *History of the Church*, 5:20; aus einer Rede von Joseph Smith am 26. Mai 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
23. *History of the Church*, 5:140; aus einer Rede von Joseph Smith am 31. August 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
24. Rede von Joseph Smith am 17. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards, in Protokolle der FHV, März 1842 bis März 1844, Seite 10, Archiv der Kirche



## Wie herrlich sind aufrichtige, gerechte und treue Freunde

*„Freundschaft ist einer der erhabenen und  
fundamentalen Grundsätze des Mormonismus. ...  
Mit ihrem frohen Einfluss eint sie die Menschheit.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**I**m August 1842 unternahmen die Zivilbehörden von Missouri wiederholt Anstrengungen, den Propheten Joseph Smith gefangen zu nehmen. Da er fürchtete, getötet zu werden, wenn er verhaftet und nach Missouri gebracht würde, hielt sich der Prophet versteckt. Am 11. August sandte er eine Nachricht an mehrere treue Angehörigen und Freunde und bat sie, ihn auf einer Insel im Mississippi, nicht weit von Nauvoo entfernt, zu treffen. In jener Nacht trafen sich unter anderem Emma Smith, Hyrum Smith und Newel K. Whitney in der Nähe des Flussufers und begaben sich in einem kleinen Boot zum vereinbarten Treffpunkt. Freudig ergriff der Prophet die Hand jedes Einzelnen, dankbar für die Hilfe und den Trost wahrer Freundschaft. Später beschrieb er in seinem Tagebuch ausführlich seine Dankbarkeit für seine Angehörigen und Freunde. Einige dieser Tagebucheinträge sind in diesem Kapitel enthalten. Mehrere Wochen später schloss der Prophet einen Brief an die Heiligen mit Worten ab, die seine Gefühle für sie ausdrückten: „Ich bin, wie immer, euer demütiger Knecht und unentwegter Freund, Joseph Smith.“ (LuB 128:25.)

Die Heiligen erwiderten die Gefühle des Propheten und betrachteten ihn nicht nur als ihren Propheten, sondern auch als ihren Freund. Benjamin F. Johnson, ein enger Freund und persönlicher Sekretär Joseph Smiths, erinnerte sich: „Joseph der Prophet‘ war als Freund treu, langmütig, großmütig und aufrichtig. ...



*Hyrum Smith war ein beständiger Quell der Kraft und Unterstützung für seinen Bruder Joseph. „Bruder Hyrum“, stellte der Prophet fest, „was hast du doch für ein treues Herz!“*

Als Kamerad und unter Menschen war er sehr umgänglich – er war freundlich, großzügig und eine Frohnatur. ... Manchmal rang er zum Spaß mit einem Freund. Häufiger aber maß er seine Kräfte mit anderen, indem er sich mit seinem Widerpart mit den Füßen aneinander auf den Boden setzte und an einem Stock zog, der zwischen sie gehalten wurde und an dem sich beide festklammerten. Doch er fand nie jemanden, der ihm ebenbürtig war. Scherze, Bilderrätsel, Reimen von Zweizeilern und Ähnliches waren nicht selten. Doch noch häufiger bat er darum, eines oder mehrere seiner Lieblingslieder zu singen. ... Und auch wenn er so gesellig und manchmal gar heiter war, ließ er niemals zu, dass man hochmütig wurde oder sich etwas erlaubte, was einem nicht zustand.“<sup>1</sup>

Joseph Smith war ebenso weichherzig wie kontaktfreudig, wie sich ein junger Mann erinnerte: „Ich war bei Josephs Haus; er war dort, und ein paar andere Männer saßen auf dem Zaun. Joseph kam heraus und unterhielt sich mit uns. Bald kam ein Mann dazu und sagte, dass man einem Bruder, der etwas außerhalb der Stadt lebte und nur wenig besaß, am Vorabend das Haus niedergebrannt habe. Fast jeder der Männer sagte, er bedauere diesen Mann. Joseph langte in die Hosentasche, holte fünf Dollar heraus und sagte: ‚Mein Bedauern für diesen Bruder ist fünf Dollar wert. Wie viel ist eures wert?‘“<sup>2</sup>

Joseph Smith empfand viel Liebe für seine Freunde. Vielleicht war es deshalb so schwer für ihn zu ertragen, dass einige dieser Freunde ihn verrieten. In Nauvoo wandten sich Freunde des Propheten, in die er sein Vertrauen gesetzt hatte, gegen ihn. Viele Freunde erwiderten jedoch die Treue des Propheten und standen bis ans Ende zu ihm.

Ein solcher Freund war Willard Richards, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, der mit Joseph und Hyrum Smith und John Taylor im Gefängnis von Carthage in Illinois eingesperrt war. Während man sie dort festhielt, gestattete man den Männern, aus einer Zelle im Erdgeschoss in ein komfortableres Zimmer im ersten Stock des Gefängnisses umzuziehen. Kurz vor dem Märtyrertod Josephs und Hyrums wies der Wärter die Gefangenen darauf hin, dass sie in einer Zelle mit Eisengittern, die direkt



neben dem Zimmer lag, sicherer wären. Joseph fragte Elder Richards, der von seinen Freunden „Doktor“ genannt wurde, weil er als Arzt praktiziert hatte: „Wenn wir in die Zelle gehen, wirst du dann mit uns hineingehen?“ ‚Der Doktor‘ antwortete: ‚Bruder Joseph, du hast mich nicht gebeten, mit dir den Fluss zu überqueren; du hast mich nicht gebeten, nach Carthage zu gehen; du hast mich nicht gebeten, dich ins Gefängnis zu begleiten – denkst du denn, ich lasse dich jetzt im Stich? Ich will dir aber sagen, was ich tue: Wenn man dich wegen Hochverrats zum Tode durch den Strang verurteilt, werde ich mich an deiner Stelle hängen lassen, und du wirst frei sein.‘ Joseph sagte: ‚Das kannst du nicht tun.‘ Der Doktor erwiderte: ‚Das werde ich.‘“<sup>3</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

### Wahre Freunde lindern einer des anderen Kummer und bleiben auch in schweren Zeiten treu

*Joseph Smith schrieb Folgendes über die Angehörigen und Freunde, die ihn am 11. August 1842 besuchten, während er sich versteckt hielt:* „Wie gut und herrlich erschien es mir, reine und heilige Freunde zu finden, die aufrichtig, gerecht und treu sind, und deren Herz nicht aussetzt; und deren Knie fest sind und nicht wanken, weil sie auf den Herrn vertrauen, die sich meiner Bedürfnisse annahmen, an dem Tag, da sich der Grimm meiner Feinde über mich ergoss. ...

Wie herrlich waren meine Gefühle, als ich jene aufrichtige und freundliche Gruppe traf, am Abend des Elften, am Donnerstag, auf der Insel in der Mündung des Sumpfes, zwischen Zarahemla und Nauvoo: Von welcher unaussprechlicher Wonne und welcher außerordentlicher Freude war doch meine Brust erfüllt, als ich meine geliebte Emma an diesem Abend bei der Hand nahm – sie, die meine Frau ist, ja, die Frau meiner Jugend, die Erwählte meines Herzens! Viel ging mir durch den Kopf, als ich einen Augenblick an alles dachte, was wir hatten durchmachen müssen: die Erschöpfung und Mühe, die Sorgen und Leiden, und die Freude und der Trost, die immer wieder unseren Weg gekreuzt und unsere Tafel geschmückt hatten. Ach, so viele Gedanken sind

mir in dem Augenblick durch den Kopf gegangen, auch jetzt ist sie da, ... unerschütterlich und fest – meine unwandelbare, liebevolle Emma!

Da war Bruder Hyrum, der als Nächster meine Hand ergriff – ein wahrer Bruder. Ich dachte bei mir: Bruder Hyrum, was hast du doch für ein treues Herz! O, möge der ewige Jahwe dich mit einer Krone ewiger Segnungen krönen, als Lohn für die Sorge, die du für meine Seele getragen hast! O, wie viele Sorgen haben wir doch gemeinsam getragen; und wieder stellen wir fest, dass uns die rastlose Hand der Unterdrückung gefesselt hat. Hyrum, dein Name soll im Gesetzbuch des Herrn niedergeschrieben werden, damit die, die nach dir kommen, darauf schauen und deinen Werken nacheifern.

Ich sagte mir: Hier ist auch Bruder Newel K. Whitney. Wie sehr war unser gemeinsamer Weg doch von Leid geprägt; und doch treffen wir uns einmal mehr, um es zu teilen. Du bist ein treuer Freund, auf den die bedrängten Menschensöhne mit der allergrößten Sicherheit vertrauen können. Auch sein Haupt sei mit den Segnungen des Ewigen gekrönt. Wie warm dies Herz! Wie besorgt diese Seele – um das Wohlergehen eines, der ausgestoßen wurde und von fast allen gehasst wird. Bruder Whitney, du weißt nicht, wie stark diese Bande sind, die mein Herz und meine Seele an dich binden. ...

Ich habe nicht vor, die Einzelheiten der Geschichte jener so heiligen Nacht zu erwähnen, an die ich mich immerdar erinnern werde; aber ich möchte an dieser Stelle die Namen der Getreuen festhalten. Mit ihnen kam ich in Zeiten des Wohlstands zusammen, und sie waren meine Freunde; und nun komme ich mit ihnen in Zeiten der Not zusammen, und sie sind mir noch engere Freunde. Sie lieben den Gott, dem ich diene; sie lieben die Wahrheiten, die ich verkünde; sie lieben jene tugendhaften und jene heiligen Lehren, die ich in meiner Brust mit der größten Herzenswärme hege, mit einem Eifer, der sich nicht leugnen lässt. ...

... Ich hoffe, ich werde [meine Freunde] wiedersehen, damit ich mich für sie plagen und auch ihnen ebenso beistehen kann. Solange ich lebe, sollen sie nicht ohne Freund sein; mein Herz

wird diejenigen lieben und meine Hände werden sich für diejenigen plagen, die mich lieben und sich für mich plagen, und ich werde mich meinen Freunden stets als treu erweisen. Kann ich undankbar sein? Wahrlich, nein! Gott behüte!“<sup>4</sup>

*Am 23. August 1842 schrieb der Prophet weiter:* „Ich bemerke, wie meine Gefühle ... meinen Freunden gegenüber neu belebt werden, wenn ich über die Tugenden, die guten Merkmale und Eigenschaften der wenigen Treuen nachdenke, die ich nun im Gesetzbuch des Herrn verzeichne – wie die, die in diesen vergangenen fünfzehn langen Jahren in jeder Stunde der Gefahr zu mir standen; zum Beispiel mein betagter und geliebter Bruder Joseph Knight Sr., der zu den Ersten gehörte, die sich meiner Bedürfnisse annahmen, als ich mit der Arbeit begann, das Werk des Herrn hervorzubringen und die Grundlage für die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu legen. Fünfzehn Jahre lang war er treu und wahrhaftig, gerecht und beispielhaft, tugendhaft und gütig; niemals wich er nach rechts oder links ab. Siehe, er ist ein rechtschaffener Mann, möge Gott, der Allmächtige, die Tage dieses alten Mannes verlängern; und möge sein bebender, gemarterter und gebrochener Körper erneuert werden und ihm mit der Kraft der vollen Gesundheit beständig zur Verfügung stehen, wenn dies dein Wille ist, O Gott; von ihm werden die Söhne Zions, solange einer von ihnen übrig ist, einst sagen, dass dieser Mann ein glaubenstreuer Mann in Israel war; daher wird sein Name niemals vergessen werden. ...

Nun, da ich der wenigen Treuen gedenke, die jetzt am Leben sind, möchte ich auch an die Treuen unter meinen Freunden denken, die tot sind, denn derer gibt es viele; und zahlreich sind die gütigen Taten – aus väterlichem und brüderlichem Wohlwollen – die sie mir zuteil werden ließen; und da die Menschen in Missouri mich gejagt haben, gibt es vieles, was mir da in den Sinn kommt. ...

Es gibt viele Seelen, für die ich eine Liebe empfand, die stärker ist als der Tod. Ihnen gegenüber habe ich meine Treue bewiesen – ihnen gegenüber bin ich entschlossen, meine Treue zu beweisen, bis Gott mich heißt, meinen Atem auszuhauchen.“<sup>5</sup>

---

### **Freundschaft eint die Menschheit, indem sie Hass und Missverständnisse beseitigt**

„Es kümmert mich nicht, was für einen Charakter ein Mann hat; wenn er mein Freund ist – ein wahrer Freund, dann werde ich ihm ein Freund sein und ihm das Evangelium der Errettung verkünden und ihm mit guten Rat zur Seite stehen, um ihm aus seinen Schwierigkeiten herauszuhelfen.

Freundschaft ist einer der erhabenen und fundamentalen Grundsätze des Mormonismus; [dazu bestimmt], die Welt von Grund auf umzugestalten und zu veredeln, Kriege und Streitigkeiten abzuschaffen und die Menschen zu Freunden und Brüdern zu machen. ...

... Freundschaft, wirkt so, wie wenn Bruder [Theodore] Turley in seiner Schmiede Eisenstücke zusammenschweißt: Sie eint mit ihrem frohen Einfluss die Menschheit.“<sup>6</sup>

„Freundschaft, die intelligente Wesen als aufrichtig anerkennen würden, muss der Liebe entspringen, und diese Liebe muss aus Tugend erwachsen, die genauso zur Religion gehört, wie Licht zu Jahwe. Daher Jesu Worte: ‚Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.‘ [Johannes 15:13.]“<sup>7</sup>

*Im März 1839, als der Prophet Joseph Smith und mehrere Weggefährten im Gefängnis von Liberty in Missouri gefangen gehalten wurden, schrieb der Prophet an die Mitglieder der Kirche: „Gestern Abend erhielten wir ein paar Briefe – einen von Emma, einen von Don Carlos Smith [Josephs Bruder] und einen von Bischof [Edward] Partridge –, und alle verbreiteten einen gütigen und tröstlichen Geist. Wir waren über ihren Inhalt sehr erfreut. Lange Zeit hatten wir ohne Nachricht verbracht; und als wir diese Briefe lasen, waren sie so erfrischend für unsere Seele wie ein milder Luftzug. Doch in unsere Freude mischte sich Kummer, als wir lasen, wie die armen und schwer geschädigten Heiligen leiden mussten. Wir brauchen euch sicher nicht zu sagen, dass unser Herz von Mitleid erfüllt war und unsere Augen vor Tränen überflossen. Aber wer noch nicht hinter Kerkerwänden gesessen hat, ohne sich etwas zuschulden kommen zu lassen, kann kaum ermessen, wie süß die Stimme eines Freundes*

ist: Ein Zeichen der Freundschaft, aus welcher Quelle es auch kommen mag, erweckt und erregt alle teilnahmsvollen Gefühle; sie ruft alles ins Gedächtnis zurück, was geschehen ist; sie bemächtigt sich der Gegenwart zielgerichtet und begierig wie der Blitz; mit dem Ungestüm eines Tigers greift sie nach der Zukunft; und sie bewegt den Sinn vorwärts und rückwärts von einem zum anderen, bis schließlich alle Feindseligkeit, alle Arglist und aller Hass sowie frühere Differenzen, Missverständnisse und Misswirtschaft angesichts der Hoffnung siegreich erschlagen werden.“<sup>8</sup>

---

### Heilige Gottes sind einander wahre Freunde

*Der Prophet schrieb einem Mitglied der Kirche im August 1835 die folgende Notiz: „Wir gedenken deiner Familie, mit all den ersten Familien der Kirche, die als Erste die Wahrheit annahmen. Wir gedenken deiner Verluste und deines Kammers. Unsere ersten Bande sind nicht zerrissen; wir haben mit dir Anteil sowohl am Bösen als auch am Guten, am Kummer genauso wie an der Freude. Wir vertrauen darauf, dass unsere Bindung stärker ist als der Tod und niemals getrennt werden wird.“<sup>9</sup>*

*Der Prophet hat über ein Festmahl in Kirtland, an dem er im Januar 1836 teilgenommen hatte, gesagt: „Dieses Festmahl war der Ordnung des Sohnes Gottes angemessen – die Lahmen, die Gehbehinderten und die Blinden waren eingeladen, gemäß den Anweisungen des Erretters [siehe Lukas 14:12,13]. ... Die Gesellschaft war groß, und bevor wir aßen, wurden einige Lieder Zions gesungen; und unser Herz erfreute sich am Vorgeschmack jener Freuden, die auf das Haupt der Heiligen ausgegossen werden, wenn sie am Berg Zion versammelt sind, um sich einer an des anderen Gesellschaft immerfort zu erfreuen, ja, aller Segnungen des Himmels, wenn niemand uns belästigen oder bedrohen wird.“<sup>10</sup>*

*Schwester Presendia Huntington Buell versuchte, Joseph Smith zu besuchen, als er 1839 im Gefängnis von Liberty festgehalten wurde, aber sie wurde vom Wärter abgewiesen. Der Prophet schrieb ihr später: „O, welche Freude es uns bereiten würde, unsere Freunde zu sehen! Es hätte mein Herz erfreut,*



*Viele Heilige, die an der Anlegestelle in Nauwoo eingetroffen waren, erinnerten sich später an den Propheten Joseph Smith, wie er ihnen damals, als sie von Bord gingen, entgegen gekommen war und sie in ihrer neuen Heimat willkommen geheißen hatte.*

mich mit dir unterhalten zu dürfen, doch lastet auf uns die Hand der Tyrannei. Ich möchte, dass [dein Mann] und du wisst, dass ich euer treuer Freund bin. ... Keine Zunge kann sagen, welche unaussprechliche Freude es einem Mann bereitet, das Gesicht von jemandem zu sehen, der sich als Freund erwiesen hat, nachdem man fünf Monate lang in den Mauern eines Gefängnisses eingeschlossen war. Es scheint mir, dass ich nach alldem mitfühlender sein werde als je zuvor. Es tut mir in der Seele weh, über die Drangsal der Kirche nachzudenken. O, dass ich doch bei ihnen sein könnte! Ich würde vor keiner Mühe und Not zurückschrecken, um ihnen Halt und Trost zu geben. Ich wünsche mir, noch einmal damit gesegnet zu sein, meine Stimme inmitten der Heiligen zu erheben. Für ihre Unterweisung würde ich vor Gott mein Herz ausschütten.“<sup>11</sup>

*In Nauwoo in Illinois, wo viele Mitglieder der Kirche mit wenig weltlicher Habe eingetroffen waren, sagte der Prophet: „Wir sollten für die Bedrängten unter uns Mitgefühl hegen. Wenn es einen Ort auf Erden gibt, an dem die Menschen den Geist pflegen*

und Öl und Wein in das Herz der Bedrängten gießen, dann ist es dieser Ort; und dieser Geist tut sich hier kund; und [sei eine Person] auch ein Fremder und bei der Ankunft in Bedrängnis, so findet sich doch ein Bruder und Freund, der bereit ist, sich ihrer Bedürfnisse anzunehmen.

Wenn ich in dieser Welt bedrängt wäre, würde ich es als eine der größten Segnungen erachten, wenn mein Schicksal mich dorthin verschlägt, wo ich überall um mich herum Brüder und Freunde vorfinde.“<sup>12</sup>

*George A. Smith, der Cousin des Propheten, erinnerte sich:* „Am Ende unserer Unterhaltung umschlang mich Joseph mit seinen Armen, drückte mich an seine Brust und sagte: ‚George A., ich liebe dich so sehr wie mein eigenes Leben.‘ Ich war so ergriffen, dass ich kaum sprechen konnte.“<sup>13</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen finden Sie auf Seite VII–XIII.

- Lesen Sie den ersten Absatz auf Seite 509 noch einmal durch. Lesen Sie dann die Seiten 512ff. und achten Sie auf die Eigenschaften, die Joseph Smith an Emma Smith, Hyrum Smith, Newel K. Whitney und Joseph Knight Sr. schätzte. Warum, glauben Sie, war ihre Freundschaft für ihn in schwierigen Zeiten solch ein Trost? Auf welche Weise haben Freunde Sie unterstützt, wenn Sie mit Schwierigkeiten konfrontiert waren? Was können wir tun, um andere zu unterstützen, wenn sie Prüfungen erleben?
- Die meisten Begebenheiten in diesem Kapitel drehen sich um den Wert wahrer Freundschaft in schweren Zeiten. Doch in dem Absatz, der am Ende von Seite 509 beginnt, erzählt Benjamin F. Johnson, wie umgänglich Joseph Smith in ruhigen Zeiten war. Was nehmen Sie sich aus dieser Beschreibung? Welchen Nutzen hat es für unsere Freundschaften und familiären Beziehungen, wenn wir uns Zeit nehmen, gemeinsamen zu lachen und zu spielen?



- Lesen Sie den zweiten Absatz auf Seite 515. Warum sagte Joseph Smith Ihrer Meinung nach, dass Freundschaft „einer der erhabenen und fundamentalen Grundsätze des ‚Mormonismus‘“ sei? Auf welche Weise kann das wiederhergestellte Evangelium den Menschen helfen, einander als Freunde zu betrachten? Inwiefern waren andere Präsidenten der Kirche ein Beispiel für Freundschaft gegenüber allen Menschen?
- Gehen Sie noch einmal den dritten Absatz auf Seite 515 durch. Wie lässt sich Freundschaft mit dem Zusammenschweißen von Eisenstücken vergleichen?
- Lesen Sie den Absatz, der am Ende von Seite 517 beginnt, und den darauf folgenden Absatz. Beachten Sie den Hinweis auf „Öl und Wein“ aus dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10:34). Was genau können wir tun, um den Rat des Propheten zu befolgen? Um dem Beispiel des barmherzigen Samariters zu folgen?

**Einschlägige Schriftstellen:** 1. Samuel 18:1; Sprichwörter 17:17; 2 Nephi 1:30; Mosia 18:8-10; Alma 17:2; LuB 84:77; 88:133

### Anmerkungen

1. Brief von Benjamin F. Johnson an George F. Gibbs, 1903, Seite 6ff; Benjamin Franklin Johnson, Papers, 1852–1911, Archiv der Kirche
2. Andrew J. Workman, „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 15. Oktober 1892, Seite 641
3. *History of the Church*, 6:616; aus einem Tagebucheintrag von Willard Richards, 27. Juni 1844, Carthage, Illinois
4. *History of the Church*, 5:107f.; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith, 16. August 1842, in der Nähe von Nauvoo, Illinois
5. *History of the Church*, 5:124f., 127; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith, 23. August 1842, in der Nähe von Nauvoo, Illinois; dieser Eintrag ist in *History of the Church* fälschlich auf den 22. August 1842 datiert
6. *History of the Church*, 5:517; die erste Wortgruppe in Klammern im Original; aus einer Rede von Joseph Smith am 23. Juli 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards, siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
7. *History of the Church*, 6:73; aus einem Brief von Joseph Smith an James Arlington Bennet, 13. November 1843, Nauvoo, Illinois; James Bennets Nachname wird in *History of the Church* fälschlich „Bennett“ geschrieben
8. *History of the Church*, 3:293; aus einem Brief von Joseph Smith und anderen an Edward Partridge und die Kirche, 20. März 1839, Gefängnis von Liberty in Missouri
9. Nachtrag von Joseph Smith in einem Brief von Joseph Smith und anderen an Hezekiah Peck, 31. August 1835, Kirtland, Ohio; in „The Book of John Whitmer“, Seite 80f., Archiv der Gemeinschaft Christi, Independence, Missouri; Exemplar des Buchs „The Book of John Whitmer“ im Archiv der Kirche



10. *History of the Church*, 2:362f.; aus einem Tagebucheintrag von Joseph Smith, 7. Januar 1836, Kirtland, Ohio
11. *History of the Church*, 3:285f.; aus einem Brief von Joseph Smith an Presendia Huntington Buell, 15. März 1839, Gefängnis von Liberty in Missouri; Schwester Buells Nachname wird in *History of the Church* fälschlich „Bull“ geschrieben
12. *History of the Church*, 5:360f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 16. April 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards
13. George A. Smith, zitiert in *History of the Church*, 5:391; aus George A. Smith, „History of George Albert Smith by Himself“, Seite 1, George Albert Smith, Papers, 1834–1875, Archiv der Kirche



## Wie wir Befreier auf dem Berg Zion werden

*„Wie aber können sie Befreier auf dem Berg Zion werden?  
Indem sie ihre Tempel bauen, Taufbecken errichten  
und darangehen, ...für ihre verstorbenen Vorfahren  
sämtliche Verordnungen ... zu empfangen.“*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**D**as Interesse der Mitglieder der Kirche, die um 1840 in Nauvoo wohnten, galt vor allem der stellvertretenden Arbeit für ihre verstorbenen Vorfahren. Seit im Jahr 1840 die ersten stellvertretenden Taufen in dieser Evangeliumszeit vollzogen worden waren, hatten die Heiligen nach genealogischen Daten über ihre Vorfahren gesucht und viele hatten sich stellvertretend für diese verstorbenen Angehörigen taufen lassen.

Anfangs waren Taufen für die Verstorbenen im Mississippi oder in nahe gelegenen Flüssen vollzogen worden. Im Januar 1841, als die Heiligen Pläne für den Nauvoo-Tempel machten, verkündete der Herr jedoch: „Denn kein Taufbecken gibt es auf der Erde, wo sie, meine Heiligen, für diejenigen getauft werden können, die tot sind – denn diese Verordnung gehört in mein Haus und kann für mich sonst nicht annehmbar sein, außer in den Tagen eurer Armut, solange ihr nicht imstande seid, mir ein Haus zu bauen.“ (LuB 124:29,30.)

Ab dem 3. Oktober 1841 wurden Taufen für Verstorbene nicht länger in Flüssen vollzogen, denn der Prophet gab bekannt: „Es wird keine Taufen für Verstorbene mehr geben, bis wir uns dieser heiligen Handlung im Haus des Herrn widmen können. ... *Denn so spricht der Herr!*“<sup>1</sup> Die Heiligen beeilten sich, in dem frisch ausgehobenen Keller des Nauvoo-Tempels ein provisorisches Taufbecken aus Holz zu bauen. Das aus Kiefernholz



*Das Taufbecken im wieder aufgebauten Tempel in Nauvoo.  
In solchen Taufbecken wurden Mitglieder stellvertretend für Verstorbene getauft.*

gebaute Taufbecken ruhte auf dem Rücken von zwölf hölzernen Rindern. Es wurde am 8. November geweiht, damit man es benutzen konnte, „bis der Tempel fertig gestellt sein und ein permanentes Taufbecken seinen Platz einnehmen wird“<sup>2</sup>. Am 21. November 1841 wurden von sechs Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf Apostel die ersten vierzig Taufen für Verstorbene in diesem Taufbecken vollzogen.

Die frühen Erfahrungen, die die Heiligen mit Taufen für die Verstorbenen machten, lehrten sie, wie wichtig die Berichtsführung in der Kirche des Herrn ist. In den heimischen Flüssen waren stellvertretende Taufen zwar durch die richtige Priestertumsvollmacht vollzogen worden, aber man hatte keine offiziellen Berichte darüber geführt. Folglich mussten diese Taufen noch einmal durchgeführt werden. In einer Rede am 31. August 1842 erklärte der Prophet: „Wenn jemand für die Toten getauft wird, muss ein Berichtsführer anwesend sein, der als Augenzeuge die Richtigkeit und Gültigkeit seines Berichts bezeugt. ... Daher sollen von nun an die Taufen für Verstorbene sorgfältig aufgezeichnet und bezeugt werden.“<sup>3</sup> In einem Brief, den der Prophet am nächsten Tag an die Heiligen schrieb, und in einem weiteren Brief vom 6. September behandelte er diese Angelegenheit ausführlicher. Diese beiden Briefe bilden jetzt Abschnitt 127 und 128 in Lehre und Bündnisse.

In Abschnitt 127 schrieb der Prophet die folgenden Unterweisungen vom Herrn nieder: „Wenn jemand von euch für eure Toten getauft wird, so soll es einen Berichtsführer geben, und er soll Augenzeuge eurer Taufen sein; er soll mit eigenen Ohren hören, damit er der Wahrheit gemäß bezeugen kann, spricht der Herr, damit alles, was ihr aufzeichnet, im Himmel aufgezeichnet werde. ... Und weiter: Alle Aufzeichnungen sollen in Ordnung sein, damit sie in die Archive meines heiligen Tempels gelegt und von Generation zu Generation in Erinnerung behalten werden können.“ (LuB 127:6,7,9.)

Während die Heiligen diese heilige Arbeit fortsetzten, „wurde es bald offensichtlich, dass einige von ihnen lange Listen mit Namen ihrer Verstorbenen hatten, für die sie die Arbeit gern tun wollten“, erzählte Elder George A. Smith, ein Mitglied des Kollegiums der

Zwölf Apostel. „Man erkannte, dass dies der Beginn eines gewaltigen Werkes war und dass es keine leichte Aufgabe war, für die Scharen von Toten die heiligen Handlungen des Evangeliums zu vollziehen. Einige der Zwölf fragten Joseph, ob es nicht einen kürzeren Weg gäbe, die Arbeit für so viele zu tun. Darauf antwortete Joseph: ‚Die Gesetze des Herrn sind unveränderlich. Wir müssen in vollkommener Übereinstimmung mit dem handeln, was uns offenbart ist. Wir dürfen nicht erwarten, dieses gewaltige Werk für die Toten in kurzer Zeit zu tun.‘“<sup>4</sup>

## Lehren von Joseph Smith

---

### Die Lehre von der Erlösung der Toten zeigt, wie erhaben Gottes Weisheit und Mitgefühl sind

„All jene, die im Fleisch nicht die Möglichkeit hatten, das Evangelium zu hören und den geistlichen Dienst eines inspirierten Mannes zu empfangen, müssen dies hernach empfangen, bevor sie letztlich gerichtet werden können.“<sup>5</sup>

„Es ist nicht schwerer zu glauben, dass Gott die Toten *errettet*, als zu glauben, dass er sie *aufstehen lässt*.

Zu keiner Zeit ist ein Geist zu alt, als dass er sich Gott zuwenden könnte. Alle befinden sich im Wirkungsbereich der verzeihenden Barmherzigkeit, sofern sie nicht die unverzeihliche Sünde begangen haben, für die es keine Vergebung gibt, weder in dieser Welt noch in der zukünftigen. Es gibt ein Mittel, um die Geister der Toten freizusetzen: durch die Kraft und Vollmacht des Priestertums – nämlich auf Erden zu binden und zu lösen. Diese Lehre ist herrlich, denn sie lässt erkennen, welche große Rolle die göttliche Anteilnahme und das göttliche Wohlwollen im ganzen Plan der Errettung der Menschen spielen.

Diese herrliche Wahrheit ist sehr wohl geeignet, das Verständnis zu erweitern und die menschliche Seele in Mühsal, Schwierigkeit und Beschweris zu stützen. Zur Veranschaulichung nehmen wir einmal zwei Männer, leibliche Brüder, gleichermaßen intelligent, gebildet, tugendhaft und liebenswert, von untadeligem Wandel und in allem mit gutem Gewissen, insofern sie unterscheiden konnten zwischen Pflicht und dem trüben Wasser der Überlieferung oder einer fleckigen Seite aus dem Buch der Natur.

Der eine stirbt und wird begraben, hat aber nie vom Evangelium der Versöhnung gehört; der andere hingegen erhält die Botschaft von der Errettung, vernimmt sie und nimmt sie an und wird ein Erbe des ewigen Lebens. Soll denn nun der eine an der Herrlichkeit teilhaben und der andere dem hoffnungslosen Verderben überantwortet werden? Gibt es für ihn denn keine Möglichkeit, zu entkommen? Die Irrgläubigen sagen: ‚Nein!‘ ...

Diese Lehre zeigt deutlich die Weisheit und Barmherzigkeit Gottes, der eine Verordnung für die Errettung der Toten bereitet hat: Die Taufe wird stellvertretend für sie vollzogen, ihr Name wird im Himmel verzeichnet und sie werden gemäß ihren Taten im Fleisch gerichtet werden. Diese Lehre war eine Kernaussage der heiligen Schriften. Die Heiligen, die sie im Hinblick auf ihre verstorbenen Verwandten vernachlässigten, gefährden damit ihre eigene Errettung.“<sup>6</sup>

*Im Dezember 1840 schrieb Joseph Smith an Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel und andere Priestertumsführer, die eine Mission in Großbritannien erfüllten: „Ich nehme an, dass euch die Lehre von der ‚Taufe für die Toten‘ schon zu Ohren gekommen ist, und vielleicht habt ihr diesbezüglich einige Fragen. Ich kann euch in diesem Brief nicht alles mitteilen, was ihr darüber werdet wissen wollen, aber ... ich [möchte] sagen, dass sie sicherlich von den Gemeinden in alter Zeit praktiziert wurde, und Paulus unternimmt es, die Lehre von der Auferstehung aus der Taufe für die Toten zu beweisen. Er sagt: ‚Wie kämen sonst einige dazu, sich für die Toten taufen zu lassen? Wenn Tote gar nicht auferweckt werden, warum lässt man sich dann taufen für sie?‘ [1 Korinther 15:29.]*

Ich habe diese Lehre zum ersten Mal öffentlich erwähnt, als ich die Grabrede für Bruder Seymour Brunson hielt, und seither habe ich der Kirche allgemeine Anweisungen über dieses Thema erteilt. Die Heiligen dürfen sich für ihre verstorbenen Angehörigen taufen lassen. ... Ohne dass ich mich in Einzelheiten zu ergehen brauche, werdet ihr doch zweifellos sehen, dass dies folgerichtig ist und der Vernunft entspricht, und das Evangelium Christi wird dadurch in einem größeren Maßstab dargestellt, als einige es sich vorgestellt haben.“<sup>7</sup>

---

**Indem wir heilige Handlungen für die Toten vollziehen,  
werden wir zu Befreiern auf dem Berg Zion**

„Wenn wir jemanden mit der Vollmacht des Priestertums des Sohnes Gottes im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zur Sündenvergebung taufen können, haben wir ebenso das Recht, uns als Stellvertreter für unsere verstorbenen Angehörigen, die nicht vom Evangelium oder seiner Fülle gehört haben, zur Sündenvergebung taufen zu lassen.“<sup>8</sup>

„Die Bibel sagt: ‚Bevor aber der Tag des Herrn kommt, der große und furchtbare Tag, seht, da sende ich zu euch den Propheten Elija. Er wird das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden und das Herz der Söhne ihren Vätern, damit ich nicht kommen und das Land dem Untergang weihen muss.‘ [Maleachi 3:23,24.]

Das Wort *zuwenden* sollte eigentlich mit *binden* oder siegeln wiedergegeben werden. Was für einen Zweck hat aber dieser wichtige Auftrag? Wie soll er erfüllt werden? Die Schlüssel sollen übergeben werden, Elija soll kommen, das Evangelium soll fest gegründet sein, die Heiligen Gottes sollen sich sammeln, Zion soll erbaut werden und die Heiligen sollen als Befreier auf den Berg Zion ziehen [siehe Obadja 1:21].

Wie aber können sie Befreier auf dem Berg Zion werden? Indem sie ihre Tempel bauen, Taufbecken errichten und daran gehen, für ihre verstorbenen Vorfahren sämtliche Verordnungen, Taufe, Konfirmierung, Waschung, Salbung, Ordinierung und siegelnde Kraft zu empfangen, sodass sie erlöst werden und in der ersten Auferstehung hervorkommen und mit ihnen zu herrlichen Thronen erhöht werden. Hierin liegt die Kette, die das Herz der Väter an die Söhne und die Söhne an die Väter bindet: Damit ist der Auftrag Elijas erfüllt. ...

Den Heiligen bleibt nicht allzu viel Zeit, ihre Toten zu erretten und zu erlösen und ihre sämtlichen lebenden Verwandten um sich zu sammeln, damit auch sie errettet werden können, bevor die Erde zerschlagen wird und die beschlossene Zerstörung über sie hereinbricht.



*„Die wichtigste Aufgabe, die Gott uns in dieser Welt auferlegt, besteht darin, dass wir nach unseren Toten forschen.“*

Ich möchte allen Heiligen raten, mit aller Macht daranzugehen und ihre sämtlichen lebenden Verwandten im [Tempel] zusammenzuführen, sodass sie gesiegelt und errettet werden können, damit sie für den Tag bereit sind, an dem der zerstörende Engel ausgeht. Selbst wenn die ganze Kirche mit aller Macht daranginge, ihre Toten zu erretten, ihre Nachkommenschaft zu siegeln und die lebenden Freunde zu sammeln, ja, nichts von ihrer Zeit für die Dinge der Welt aufwendete – sie würde es dennoch kaum schaffen, ehe die Nacht kommt, in der niemand mehr etwas tun kann.“<sup>9</sup>

„Es gibt die Taufe usw. für diejenigen, die am Leben sind, und die Taufe für die Toten, die ohne Kenntnis vom Evangelium sterben. ... Es ist nicht nur erforderlich, dass man sich für seine Toten taufen lässt, sondern man muss sich für sie auch *allen* Verordnungen unterziehen, die für einen selbst vollzogen worden sind, damit man errettet werden kann.. ...

... Es sollte einen Ort geben, wohin von Zeit zu Zeit alle Nationen kommen, um das Endowment zu empfangen. Der Herr



hat gesagt, dass soll der Ort sein, wo die Taufe für die Toten stattfindet. Jeder, der getauft ist und zum Gottesreich gehört, hat ein Anrecht darauf, sich für diejenigen taufen zu lassen, die schon vorangegangen sind. Sobald die Freunde, die hier als ihre Stellvertreter fungieren, das Gesetz des Evangeliums befolgen, lässt der Herr sie dort durch seine Helfer freisetzen. Man kann als Stellvertreter für seine eigenen Verwandten tätig sein: die Evangeliumsverordnungen, die schon vor Grundlegung der Welt eingerichtet worden sind, werden auf diese Weise von ihnen erfüllt, und wir können uns für diejenigen taufen lassen, denen wir besonders freundlich gesinnt waren.“<sup>10</sup>

„Alle, die im Glauben sterben, gehen ins Gefängnis der Geister, um dort denen zu predigen, die im Fleisch gestorben sind, deren Geist aber lebendig ist, und diese Geister predigen den Geistern [die im Gefängnis sind], dass sie in Übereinstimmung mit Gott im Geist leben können und dass Menschen ihnen im Fleisch geistig dienen; ... und durch diese Mittel werden sie glücklich werden [siehe 1 Petrus 4:6]. Deshalb sind alle, die sich für ihre Verstorbenen taufen lassen, Befreier auf dem Berg Zion. Sie müssen ihre Waschungen und Salbungen für ihre Verstorbenen ebenso empfangen wie für sich selbst.“<sup>11</sup>

---

**Gott hat uns die große Verantwortung übertragen,  
nach unseren Verstorbenen zu suchen**

„Ich werde euch in Bezug auf die Toten die Augen öffnen. Alles, was Gott in seiner unendlichen Weisheit für richtig und angebracht hält, uns während unseres sterblichen Daseins hinsichtlich unseres sterblichen Körpers zu offenbaren, wird uns rein theoretisch offenbart, ohne dingliche Beziehung zur irdischen Hülle. Es wird vielmehr unserem Geist so offenbart, als hätten wir gar keinen Körper; und die Offenbarungen, die unseren Geist erretten, werden auch unseren Körper erretten. Gott offenbart es uns im Hinblick darauf, dass es keine ewige Auflösung der irdischen Wohnstätte, also des Körpers, geben wird. Daher die Verantwortung, die furchtbare Verantwortung, die im Hinblick auf unsere Toten auf uns ruht; denn alle die Geister, die das Evangelium nicht im Fleisch befolgt haben, müssen es

entweder im Geist befolgen oder verdammt werden. Ein ernster Gedanke! – Ein furchtbarer Gedanke! Lässt sich da nichts tun? Keine Vorbereitung, keine Errettung für unsere Väter und Freunde, die gestorben sind, ohne die Möglichkeit gehabt zu haben, die Anordnungen des Menschensohnes zu befolgen? ...

Was für Verheißungen sind denn in Bezug auf die Errettung der Toten gegeben? Und wie muss denn jemand sein, um errettet werden zu können, obgleich sein Körper im Grab vermodert und zerfällt? Wenn Gottes Gebote uns unterweisen, so geschieht dies im Hinblick auf die Ewigkeit; denn Gott betrachtet uns so, als befänden wir uns in der Ewigkeit. Gott weilt in der Ewigkeit und er sieht die Dinge nicht so, wie wir sie sehen.

Die wichtigste Aufgabe, die Gott uns in dieser Welt auferlegt, besteht darin, dass wir nach unseren Toten forschen. Der Apostel sagt: ‚Denn sie sollten nicht ohne uns vollendet werden‘ [Hebräer 11:40]; denn es ist notwendig, dass wir die Siegelungsmacht in Händen haben, sodass wir unsere Kinder und unsere Toten für die Evangeliumsausschüttung in der Zeiten Fülle siegeln können – und diese Ausschüttung dient dazu, die Verheißung zu erfüllen, die Jesus Christus schon vor der Grundlegung der Welt für die Errettung der Menschen gemacht hat.

... Es ist notwendig, dass diejenigen, die uns vorangegangen sind, und diejenigen, die nach uns kommen, gemeinsam mit uns der Errettung teilhaftig werden. Auf diese Weise hat Gott den Menschen die Verpflichtung auferlegt. Deshalb hat Gott gesagt: ‚Bevor aber der Tag des Herrn kommt, der große und furchtbare Tag, seht, da sende ich zu euch den Propheten Elija. Er wird das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden und das Herz der Söhne ihren Vätern, damit ich nicht kommen und das Land dem Untergang weihen muss.‘ [Maleachi 3:23,24.]<sup>12</sup>

*Folgendes schrieb der Prophet Joseph Smith in einem Brief an die Heiligen. Es wurde später in Lehre und Bündnisse 128:15-18,22,24 festgehalten:* „Und nun, meine vielgeliebten Brüder und Schwestern, lasst mich euch versichern, dass es sich hier um Grundsätze hinsichtlich der Toten und der Lebenden handelt, die man im Hinblick auf unsere eigene Errettung nicht leichtthin übergehen kann. Denn ihre Errettung ist für unsere eigene

Errettung notwendig und wesentlich, wie Paulus in Bezug auf die Väter gesagt hat – dass sie nicht ohne uns vollkommen gemacht werden können –, und auch wir können ohne unsere Toten nicht vollkommen gemacht werden.

Und nun will ich euch hinsichtlich der Taufe für die Toten noch ein weiteres Zitat von Paulus anführen, 1. Korintherbrief 15:29: *Was machen sonst, die sich taufen lassen für die Toten, wenn die Toten überhaupt nicht auferstehen? Warum lassen sie sich dann taufen für die Toten?*

Und weiter will ich euch im Zusammenhang mit diesem Zitat etwas von einem der Propheten zitieren, der das Auge auf die Wiederherstellung des Priestertums gerichtet hatte, auf die Herrlichkeiten, die in den Letzten Tagen offenbart werden sollten, und insbesondere auf dieses herrlichste aller Themen, die zum immerwährenden Evangelium gehören, nämlich die Taufe für die Toten; denn Maleachi sagt im letzten Kapitel, die letzten beiden Verse: *Siehe, ich werde euch den Propheten Elija senden, ebe der große und schreckliche Tag des Herrn kommt. Und er wird das Herz der Väter den Kindern zuwenden und das Herz der Kinder ihren Vätern, damit ich nicht komme und die Erde mit einem Fluch schlage.*

Ich hätte dafür eine klarere Übersetzung geben können, doch ist sie in der jetzigen Form für meinen Zweck klar genug. In diesem Fall genügt es zu wissen, dass die Erde mit einem Fluch geschlagen werden wird, wenn es nicht irgendeine Art von Bindeglied zwischen den Vätern und den Kindern gibt, nämlich im Rahmen irgendeines Sachgebiets – und siehe, was ist dieses Sachgebiet? Es ist die Taufe für die Toten. Denn ohne sie können wir nicht vollkommen gemacht werden, und auch sie können nicht ohne uns vollkommen gemacht werden. ...

„...Lasst euer Herz sich freuen und überaus froh sein. Lasst die Erde in Gesang ausbrechen. Lasst die Toten ewige Lobeshymnen auf den König Immanuel anstimmen, der, noch ehe die Welt war, das verordnet hat, was uns befähigen würde, sie aus ihrem Gefängnis zu erlösen; denn die Gefangenen werden freigelassen werden. ...

... Darum lasst uns, als Kirche und als Volk und als Heilige der Letzten Tage, dem Herrn in Rechtschaffenheit ein Opfer opfern, und lasst uns in seinem heiligen Tempel, sobald er fertig gestellt ist, ein Buch mit den Aufzeichnungen über unsere Toten darbringen, das aller Annahme wert ist.“<sup>13</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen finden Sie auf Seite VII–XIII.

- Gehen Sie noch einmal die Seiten 521 und 523f. durch und achten Sie darauf, wie Joseph Smith und die frühen Heiligen mehr Verständnis über die Taufe für die Toten erlangt haben. Überlegen Sie, was die Heiligen wohl empfunden haben, als sie von der Erlösung der Toten erfuhren. Was haben Sie empfunden, als Sie das erste Mal an einer heiligen Handlung für Verstorbene teilgenommen haben?
- Lesen Sie den dritten und vierten Abschnitt auf Seite 524. Wie zeigt sich Gottes Anteilnahme und Barmherzigkeit in der Lehre von der Erlösung der Toten? Wie kann diese Lehre das „Verständnis erweitern“ und die „Seele stützen“?
- Was bedeutet es, Befreier auf dem Berg Zion zu sein? (Beispiele finden Sie auf Seite 526ff.) Was meinen Sie, warum es für unsere verstorbenen Vorfahren unmöglich ist, ohne uns vollkommen gemacht zu werden? Was meinen Sie, warum es für uns unmöglich ist, ohne sie vollkommen gemacht zu werden?
- Lesen Sie noch einmal, was der Prophet Joseph Smith über die große Verantwortung gesagt hat, die wir haben, „nach unseren Toten zu forschen“ (Seite 528ff.). Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als Sie etwas über Ihre Vorfahren erfahren haben? Wie sind die Liebe zu Ihrer Familie und Ihr Glaube an Gott gestärkt worden, als Sie etwas über Ihre Vorfahren erfahren haben? Wie sind Ihre Gefühle für Ihre Vorfahren dadurch beeinflusst worden, dass Sie die heiligen Handlungen des Tempels für sie vollzogen haben?

- Wie können wir Kindern helfen, ihr Familienerbe zu würdigen?  
Wie können wir Kindern helfen, sich an der Tempelarbeit und Genealogie zu beteiligen?

*Einschlägige Schriftstellen:* Römer 14:9; LuB 128:8-11

### Anmerkungen

1. *History of the Church*, 4:426; aus dem Protokoll einer Konferenz der Kirche am 3. Oktober 1841 in Nauvoo, Illinois; veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Oktober 1841, Seite 578
2. *History of the Church*, 4:446f.; aus „History of the Church“ (Manuskript), Buch C-1, Anhang, Seite 44, Archiv der Kirche
3. *History of the Church*, 5:141; Rede von Joseph Smith am 31. August 1842 in Nauvoo, Illinois; berichtet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
4. George A. Smith, Ansprache vom 25. Dezember 1874, St. George, Utah; in: Pfahl St. George, Protokolle, Band 4, Archiv der Kirche
5. *History of the Church*, 3:29; aus einem Leitartikel, veröffentlicht in *Elder's Journal*, Juli 1838, Seite 43; Joseph Smith war der Herausgeber dieser Zeitschrift
6. *History of the Church*, 4:425f.; aus dem Protokoll einer Konferenz der Kirche am 3. Oktober 1841 in Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Oktober 1841, Seite 577f.
7. *History of the Church*, 4:231; aus einem Brief von Joseph Smith an die Zwölf vom 15. Dezember 1840, Nauvoo, Illinois; das Datum dieses Briefes ist in *History of the Church* falsch angegeben
8. *History of the Church*, 4:554f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. März 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
9. *History of the Church*, 6:183f.; Rede von Joseph Smith am 21. Januar 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
10. *History of the Church*, 6:365f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 12. Mai 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock
11. Zitiert von George Laub in einer Sammlung von Zitaten aus Joseph Smiths Reden, ca. 1845; George Laub, *Reminiscences and Journal*, Jan. 1845 – Apr. 1857; Seite 21, Archiv der Kirche
12. *History of the Church*, 6:312; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton
13. Lehre und Bündnisse 128:15-18, 22,24; Brief von Joseph Smith an die Heiligen, 6. September 1842, Nauvoo, Illinois



## Die Familie – die schönste Verbindung für Zeit und Ewigkeit

*„Unser Haus war von schönster Eintracht und großem Glück durchdrungen. Kein Streit, kein Misston störten unseren Frieden, und heitere Gelassenheit herrschte in unserer Mitte.“ (Lucy Mack Smith)*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**O**bwohl der Nauvoo-Tempel noch nicht fertig war, hatte der Prophet im Jahr 1843 die Lehre der Erlösung für die Toten verkündet und für eine Gruppe treuer Heiliger das Endowment vollzogen. Ein wichtiger Teil der heiligen Tempelarbeit musste jedoch noch eingeführt werden. Am 16. Mai 1843 reiste der Prophet von Nauvoo nach Ramus in Illinois, wo er bei seinem guten Freund Benjamin F. Johnson zu Gast war. An diesem Abend belehrte er Bruder und Schwester Johnson und einige enge Freunde über „den neuen und immerwährenden Bund der Ehe“. Er erklärte, dieser Bund sei die „Ordnung des Priestertums“, die erforderlich sei, um den höchsten Grad des celestialem Reiches zu erlangen. (Siehe LuB 131:1-4.) Ferner lehrte er, dass ein Mann und eine Frau, die den Bund der ewigen Ehe nicht eingehen, keine Vermehrung mehr haben, wenn sie sterben, „das heißt, sie werden nach der Auferstehung keine Kinder haben“. Diejenigen aber, die diesen Bund schließen und ihm treu bleiben, „werden sich in der celestialem Herrlichkeit weiterhin mehren – sie werden Kinder haben“.<sup>1</sup>

Zwei Monate später, am 12. Juli 1843, diktierte der Prophet in seinem Büro im ersten Stock des Backsteinladens William Clayton eine Offenbarung über die Lehre von der ewigen Ehe (siehe LuB 132). Diese Lehre war dem Propheten schon seit einiger Zeit



*Parley P. Pratt verkündete: „Es war Joseph Smith, der mich lehrte, die von Liebe getragenen Beziehungen als Vater und Mutter, Mann und Frau, Bruder und Schwester, Sohn und Tochter richtig zu schätzen.“*

bekannt und er hatte sie auch schon verkündet. In dieser Offenbarung verkündete der Herr, dass ein Mann und eine Frau, die nicht durch die Macht des heiligen Priestertums gesiegelt sind, „nicht größer gemacht werden [können], sondern gesondert und ledig [bleiben], ohne Erhöhung, in ihrem erretteten Zustand bis in alle Ewigkeit“ (siehe LuB 132:15-18). Um Erhöhung zu erlangen, müssen Mann und Frau durch die Macht des Priestertums gesiegelt werden und dann ihren Bündnissen treu bleiben:

„Und weiter, wahrlich, ich sage euch: Wenn ein Mann eine Frau heiratet, durch mein Wort, nämlich mein Gesetz, und durch den neuen und immerwährenden Bund, und dieser wird vom Heiligen Geist der Verheißung auf sie gesiegelt, durch den, der gesalbt ist und den ich zu dieser Macht und zu den Schlüsseln dieses Priestertums bestimmt habe, ... dann wird ihnen alles geschehen, was auch immer mein Knecht ihnen zugebilligt hat – in der Zeit und durch alle Ewigkeit, und wird in voller Kraft sein, wenn sie außerhalb der Welt sind, und sie werden an den Engeln und den Göttern, die dort hingestellt sind, vorbeigehen zu ihrer Erhöhung und Herrlichkeit in allem, wie es auf ihr Haupt gesiegelt worden ist, und diese Herrlichkeit wird eine Fülle und eine Fortsetzung der Samen sein, für immer und immer.

Dann werden sie Götter sein, weil sie kein Ende haben; darum werden sie vom Immerwährenden zum Immerwährenden sein, weil sie weiterbestehen; dann werden sie über allem sein, weil alles ihnen untertan ist. Dann werden sie Götter sein, weil sie alle Macht haben und die Engel ihnen untertan sind. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht nach meinem Gesetz lebt, könnt ihr diese Herrlichkeit nicht erlangen.“ (LuB 132:19-21.)

Das Wissen um diese Lehre ließ Elder Parley P. Pratt vom Kollegium der Zwölf Apostel eine noch tiefere Liebe für seine Familie empfinden: „Es war Joseph Smith, der mich lehrte, die von Liebe getragenen Beziehungen als Vater und Mutter, Mann und Frau, Bruder und Schwester, Sohn und Tochter richtig zu schätzen. Von ihm lernte ich, dass meine geliebte Frau für Zeit und alle Ewigkeit mit mir verbunden sein kann und dass die edlen Gefühle und die Zuneigung, die uns einander so teuer machen, der Quelle



ewiger göttlicher Liebe entspringen. Von ihm lernte ich auch, dass wir diese Zuneigung pflegen können, dass wir darin in alle Ewigkeit weiter wachsen können und dass die Nachkommen aus dieser Verbindung, die kein Ende haben wird, so zahlreich sein werden wie die Sterne am Himmel und der Sand am Meeresstrand. ... Schon vorher hatte ich geliebt, doch ich wusste nicht, warum. Aber nun liebte ich – mit einer Reinheit, mit einer Intensität erbauender und erhebender Gefühle, die meine Seele von den vergänglichen Belangen dieser elenden Welt löste und sie weit machte wie den Ozean. ... Kurz gesagt, ich konnte nun sowohl mit dem Geist als auch mit dem richtigen Verständnis lieben.“<sup>2</sup>

## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **Mann und Frau ehren einander, indem sie liebevoll und freundlich miteinander umgehen und ihre Zuneigung zeigen**

„Die Ehe [ist] eine Einrichtung des Himmels, die im Garten von Eden eingesetzt wurde.“<sup>3</sup>

„Ein Ehemann hat die Pflicht, seine Frau zu lieben und zu ehren, sie zu ernähren und an ihr festzuhalten und an niemandem sonst [siehe LuB 42:22]. Er soll sie achten wie sich selbst und auf ihre Gefühle Rücksicht nehmen, denn sie ist sein Fleisch und sein Bein, eine Hilfe für ihn, sowohl in zeitlichen als auch in geistigen Belangen, der er vorbehaltlos all sein Leid klagen kann, die bereit ist (dafür vorgesehen ist), einen Teil seiner Last zu tragen und ihn mit ihrer sanften Stimme zu beruhigen und zu ermutigen.

Der Mann soll seiner Familie als Oberhaupt vorstehen, ... nicht, um als Tyrann über seine Frau zu herrschen, noch um ängstlich und eifersüchtig darauf zu achten, dass seine Frau nicht aus der Rolle fällt und ihn daran hindert, seine Vollmacht auszuüben. Es ist seine Pflicht, ein Mann Gottes zu sein (denn ein Mann Gottes ist ein weiser Mann), der zu jeder Zeit bereit ist, aus den heiligen Schriften, den Offenbarungen und aus der Höhe die Unterweisung zu erlangen, die zur Erbauung und Errettung seiner Familie notwendig ist.“<sup>4</sup>

*In einer Versammlung mit Schwestern der Frauenhilfsvereinigung sagte Joseph Smith:* „Ihr müsst nicht euren Männern die Fehler vorhalten, die sie machen, sondern lasst vielmehr euer Vorbild an Unschuld, Freundlichkeit und Zuneigung wirksam werden; denn das hat ein Gewicht, das viel schwerer wiegt als ein Mühlstein um den Hals; nicht Streit und Auseinandersetzung, auch nicht Widerspruch und Zank, sondern Sanftmut, Liebe und Reinheit – das ist es, was euch in den Augen aller guten Männer groß machen wird. ...

... Wenn ein Mann von Sorgen bedrückt ist und vor Schwierigkeiten nicht ein noch aus weiß und er dann auf ein Lächeln trifft anstatt auf Streit oder Gemurre – wenn er auf Sanftmut trifft, dann beruhigt sich seine Seele und seine Gefühle werden besänftigt. Wenn jemand der Verzweiflung nahe ist, braucht er liebevollen und gütigen Trost. ... Richten Sie, wenn Sie nach Hause kommen, nie ein ärgerliches oder unfreundliches Wort an Ihren Mann. Stattdessen sollen von nun an Freundlichkeit, Mitgefühl und Liebe Ihre Werke krönen.“<sup>5</sup>

Eliza R. Snow hat berichtet: „Der Prophet Joseph Smith ermahnte die Schwestern, ihren Glauben und ihre Gebete immer auf ihren Mann zu konzentrieren und ihm zu vertrauen. Gott möchte, dass sie ihn achten.“<sup>6</sup>

---

### **Kinder ehren ihre Eltern, indem sie ihnen Dankbarkeit erweisen und sie ihr Leben lang schätzen**

*Im Oktober 1835 besuchte der Prophet mehrere Tage seinen schwer kranken Vater und kümmerte sich „voller Sorge um ihn“. Der Prophet schrieb in sein Tagebuch:* „Habe mich wieder um meinen Vater gekümmert, dem es sehr schlecht ging. Im stillen Gebet am Morgen sagte der Herr: ‚Mein Knecht, dein Vater wird leben.‘ Ich kümmerte mich den ganzen Tag um ihn und flehte von Herzen im Namen Jesu Christi zu Gott, er möge ihn die Gesundheit wiedererlangen lassen, damit ich mit seiner Gesellschaft und seinem Rat gesegnet sei, was ich mit für den größten Segen auf der Erde halte, nämlich mit Eltern gesegnet zu sein, deren Reife und Erfahrung sie befähigen, den allerbesten Rat zu

geben. Abends kam Bruder David Whitmer. Wir flehten den Herrn in mächtigem Gebet im Namen Jesu Christi an und legten meinem Vater die Hände auf und befahlen der Krankheit zu weichen. Und Gott erhörte unser Beten – zu unserer großen Freude und Zufriedenheit. Unser betagter Vater stand auf, zog sich an, jubelte und pries den Herrn.“<sup>7</sup>

„Gesegnet ist meine Mutter, denn sie ist immer gütig und menschenfreundlich. Ungeachtet ihres Alters wird sie Stärke empfangen und Trost in ihrer Familie finden und sie wird ewiges Leben haben. Und gesegnet ist mein Vater, denn die Hand des Herrn wird über ihm sein und er wird sehen, dass die Bedrängnisse seiner Kinder vergehen. Am Ende wird er sich selbst als Ölbaum sehen, dessen Zweige sich unter der Last der Frucht neigen. Er wird eine Wohnstätte beim Allerhöchsten haben.“<sup>8</sup>

„Ich habe mich an Szenen aus meiner Kindheit erinnert. Ich habe an meinen Vater gedacht, der verstorben ist. ... Er war von stattlicher Gestalt und sein Sinn war edel, heilig, erhaben und tugendhaft. Seine Seele erhob sich über all die gewöhnlichen, niedrigen Grundsätze, die dem menschlichen Herzen so zusagen. Ich sage jetzt, dass er meines Wissens in seinem Leben nie etwas Gemeines getan hat, etwas, was als kleinlich gelten könnte. Ich liebe meinen Vater und die Erinnerung an ihn; die Erinnerung an seine edlen Werke hat sich mir tief eingeprägt und viele seiner gütigen, väterlichen Worte sind – wie auf Tafeln – in mein Herz geschrieben.

Heilig und teuer sind mir die Gedanken über die Geschichte seines Lebens, die mir, seit ich geboren bin, durch den Sinn gegangen sind und sich mir durch meine eigenen Betrachtungen eingeprägt haben. Sein Staub und der Ort, an dem er zur Ruhe gelegt wurde, sind mir heilig. Der Grabstein, den ich gemacht habe und der über seinem Haupt ruht, ist mir heilig. Das Andenken an meinen Vater soll auf ewig lebendig sein. Möge der Gott, den ich liebe, vom Himmel herabblicken und mich vor meinen Feinden hier schützen und mich bei der Hand nehmen, dass ich auf dem Berg Zion stehen kann, und mich dort auf ewig mit meinem Vater krönen.



*Joseph Smith wuchs in einer Familie auf, in der Eltern und Kinder einander liebten und achteten. Dieses Gemälde zeigt die Familie Smith im Jahr 1816 beim Wiedersehen mit ihrem Vater. Er war beim Umzug nach Palmyra im Bundesstaat New York vorausgereist.*

Worte und Sprache reichen nicht aus, um dem Dank Ausdruck zu verleihen, den ich Gott dafür schulde, dass er mir so edle Eltern geschenkt hat.

Auch meine Mutter ist eine der edelsten und besten Frauen. Möge Gott ihre und meine Tage verlängern, damit wir uns noch lange aneinander freuen können.“<sup>9</sup>

„Wenn wir bedenken, mit wie viel Fürsorge und unermüdlichem Eifer unsere Eltern sich bemüht haben, auf uns aufzupas-

sen, und wie viele bange und sorgenvolle Stunden sie an unserer Wiege und an unserem Bett in Zeiten der Krankheit verbracht haben, wie sehr müssen wir dann in ihrem hohen Alter auf ihre Gefühle Rücksicht nehmen! Es kann für uns keine Quelle schöner Erinnerungen sein, irgendetwas zu tun oder zu sagen, was ihr graues Haar vor Kummer ins Grab bringt.“<sup>10</sup>

---

**Die Liebe zwischen Geschwistern kann  
herzlich und beständig sein**

*Über zwei seiner Brüder, die beide als junge Männer gestorben waren, schrieb der Prophet:* „Alvin, mein ältester Bruder – ich erinnere mich noch gut an den Kummer, der meine junge Seele erfüllte und mir fast das empfindsame Herz brach, als er starb. Er war der Älteste und Edelste in der Familie meines Vaters. Er war einer der edelsten Menschen überhaupt. ... Er war völlig ohne Falsch. Seit seiner Kindheit führte er ein makellooses Leben. ... Er war einer der ernsthaftesten Menschen, und in seiner Sterbestunde wurde er von einem Engel des Herrn besucht. ...

Auch mein Bruder Don Carlos ... war ein edler Junge. Ich kannte keinen Fehler an ihm. Von der Zeit, als er geboren wurde, bis zu seinem Tod erlebte ich nie auch nur eine anstößige Handlung oder eine gottlose oder niedrige Gesinnung in dem Kind. Er war ein liebenswertes, gutmütiges und gutherziges, tugendhaftes, treues und aufrichtiges Kind und dort, wo seine Seele hingehet, soll meine auch sein.“<sup>11</sup>

*In einem Brief an seinen älteren Bruder Hyrum schrieb Joseph Smith Folgendes:* „Mein innig geliebter Bruder Hyrum, ich habe mir viele Sorgen um dich gemacht. Aber ich denke in meinen Gebeten immer an dich und rufe Gott an, dass er dich trotz Menschen und Teufeln sicher bewahren möge. ... Gott schütze dich.“<sup>12</sup>

*Der Prophet schrieb über Hyrum:* „Ich könnte von Herzen beten, alle meine Brüder wären so wie mein geliebter Bruder Hyrum, der die Milde eines Lammes und die Redlichkeit eines Ijob besitzt und, um es kurz zu sagen, die Sanftmut und Demut Christi; und ich liebe ihn mit der Liebe, die stärker ist als der Tod.“<sup>13</sup>

---

**Eltern, die ihre Kinder lieben, unterstützen  
und für sie beten, bringen unermessliche  
Segnungen in das Leben ihrer Kinder**

*Joseph Smith erzählte nach seinem Besuch am Hügel Cumorah im September 1823 seiner Familie von seinem Erlebnis. Er sprach auch weiterhin mit ihnen über seine Erlebnisse. Die Mutter des Propheten berichtete: „Wir machten es uns zur Gewohnheit, die Kinder jeden Abend zusammenzurufen. Ich glaube, unsere Familie bot ein einzigartiges Bild, wie es auf der Erde nicht noch einmal zu finden war – alle saßen im Kreis, Vater, Mutter, Söhne und Töchter, und hörten voll gespannter Aufmerksamkeit einem Jungen zu, [siebzehn] Jahre alt. ...*

So wurden wir in der Meinung bestärkt, dass Gott im Begriff war, etwas ans Licht zu bringen, das uns Halt geben konnte, etwas, das uns mehr Klarheit bringen sollte, als alles, was uns zuvor gelehrt worden war. Dies war ein Grund großer Freude. Unser Haus war von schönster Eintracht und großem Glück durchdrungen. Kein Streit, kein Misston störten unseren Frieden, und heitere Gelassenheit herrschte in unserer Mitte.“<sup>14</sup>

*Im Juni 1834, gegen Ende des Marsches des Zionslagers, litten Joseph und Hyrum Smith, wie viele andere auch, an Cholera. Ihre Mutter erzählte Folgendes über ihre Erfahrungen: „Aufgrund der Gefahren, denen sie während ihrer Abwesenheit entkommen waren, freuten sich Hyrum und Joseph über die Maßen, dass sie uns gesund wiedersahen. Sie setzten sich links und rechts von mir nieder, Joseph hielt meine Hand und Hyrum die andere und sie erzählten Folgendes: ...*

.Die Krankheit kam schnell über uns und innerhalb weniger Minuten ging es uns sehr schlecht. Wir gaben uns stumm Zeichen und verließen das Haus, um einen abgelegenen Ort aufzusuchen, an dem wir gemeinsam zu Gott beten konnten, dass er uns von diesem schrecklichen Einfluss befreien möge. Doch bevor wir uns weit genug entfernen konnten, um vor Störungen sicher zu sein, konnten wir uns kaum mehr auf den Füßen halten. Wir waren äußerst beunruhigt und fürchteten, dass wir in dieser westlichen Wildnis so fern von unseren Familien sterben sollten, ohne die Möglichkeit gehabt zu haben, unseren Kindern einen Segen oder



*„Wir machten es uns zur Gewohnheit, die Kinder jeden Abend zusammenzurufen“, erzählte Lucy Mack Smith. „Vater, Mutter, Söhne und Töchter hörten voll gespannter Aufmerksamkeit den religiösen Lehren eines Jungen zu, [siebzehn] Jahre alt.“*

einen letzten Rat zu geben. Hyrum rief aus: ‚Joseph, was sollen wir tun? Müssen wir durch diesen entsetzlichen Fluch vom Antlitz der Erde genommen werden?‘ ‚Lass uns niederknien‘, sagte [Joseph], ‚und zu Gott beten, dass er die Krämpfe und anderen Schmerzen von uns nimmt und uns wieder gesund macht, damit wir zu unseren Familien zurückkehren können.‘ Das taten wir, aber ohne Erfolg. Es ging uns nur immer schlechter. ...

Bald kamen wir zu dem Schluss, dass wir Gott noch einmal um Gnade bitten und uns nicht eher von unseren Knien erheben sollten, bis der eine oder der andere ein Zeugnis bekäme, dass



wir geheilt werden würden. ... Wir beteten eine Weile, erst einer, dann der andere und spürten bald, dass die Krämpfe nachließen. Und kurz darauf sprang Hyrum auf die Füße und rief: ‚Joseph, wir werden zurückkehren! Ich habe in einer Vision gesehen, wie Mutter unter einem Apfelbaum auf ihren Knien für uns betet. Gerade jetzt bittet sie Gott unter Tränen, unser Leben zu verschonen, damit sie uns im Fleische wiedersehen möge. Und der Geist gibt mir Zeugnis, dass ihre und unsere Gebete erhört werden sollen.‘ Von diesem Moment an waren wir geheilt und gingen freudig unseres Weges.‘

‚O Mutter‘, sagte Joseph, ‚wie oft haben deine Gebete uns geholfen, wenn die Schatten des Todes uns umgaben.‘<sup>15</sup>

*Die Liebe, die Lucy Mack Smith für ihre Söhne empfand, zeigt sich in ihrem Bericht über die Gefangennahme des Propheten und seines Bruders Hyrum im November 1838 in Far West in Missouri, von wo sie nach Independence und dann nach Richmond in Missouri ins Gefängnis gebracht wurden. Die Familie fürchtete, dass Joseph und Hyrum getötet werden würden: „Als die Nachricht uns erreichte, dass unsere Söhne weggebracht werden sollten, sagte der Bote zu uns, dass wir, wollten wir unsere Söhne noch einmal lebend sehen, zu ihnen gehen müssten. Sie seien in dem Wagen und würden in wenigen Minuten weggefahren werden. Mein Mann war damals zu krank, um zu gehen. Aber ich und Lucy [eine Tochter] machten uns allein auf den Weg, denn wir waren die Einzigen in der Familie, die gesund waren.*

Als wir auf ungefähr 350 Meter an den Wagen herangekommen waren, konnten wir wegen der Männer, die sie umringten, nicht weitergehen. ‚Ich bin die Mutter des Propheten‘, rief ich aus. ‚Gibt es hier nicht einen Kavalier, der mich durch diese Menge zum Wagen geleiten würde, damit ich einen letzten Blick auf meine Kinder werfen und ein letztes Mal mit ihnen sprechen kann, bevor sie sterben?‘ Ein Freiwilliger bahnte eine Gasse durch die Soldaten. Wir gingen zwischen Schwertern, Musketen, Pistolen und Bajonetten hindurch, bei jedem Schritt vom Tode bedroht, bis wir schließlich bei ihnen ankamen. Der Mann, der mich begleitete, sprach mit Hyrum, der vorne saß, und sagte ihm, seine Mutter sei da und wünsche, dass er ihr seine Hand reiche.



Das tat er. Man erlaubte mir aber nicht, die beiden zu sehen, denn die Plane des Wagens war aus sehr schwerem Tuch, vorne ganz heruntergezogen und an den Seiten festgenagelt. ...

Der Mann führte uns dann zum hinteren Teil des Wagens, wo Joseph war, und sagte zu ihm: ‚Mr. Smith, Ihre Mutter und Schwester sind hier und möchten Ihnen die Hand geben.‘ Joseph zwängte seine Hand zwischen dem Wagen und der Plane durch, da, wo sie an das Brett genagelt war. Wir ergriffen seine Hand, aber er sprach nicht mit uns. Ich konnte es nicht ertragen, ihn zu verlassen, ohne seine Stimme gehört zu haben. ‚Oh, Joseph‘, sagte ich, ‚sprich noch einmal mit deiner armen Mutter. Ich kann nicht gehen, bevor ich dich nicht gehört habe.‘

‚Gott segne dich, Mutter‘, sagte er. Dann ertönte ein Schrei und der Wagen raste davon und entriss uns meinen Sohn gerade als Lucy seine Hand an sich drückte, um ihr einen letzten schwes-terlichen Kuss zu geben, denn wir wussten, dass die beiden zum Tode verurteilt waren.

Es gelang uns, wieder nach Hause zu kommen, obwohl wir uns kaum aufrecht halten konnten. ... Eine ganze Weile war im Haus nichts zu hören außer Seufzen und Klagen, da wir damals noch nicht wussten, ob wir Joseph und Hyrum zum letzten Mal gesehen hatten. Aber inmitten meiner Trauer fand ich Trost, der jeden irdischen Trost übersteigt. Ich wurde vom Geist Gottes erfüllt und empfing durch die Gabe der Prophezeiung Folgendes: ‚Dein Herz sei getrost wegen deiner Kinder, denn nicht ein Haar ihres Hauptes soll gekrümmt werden.‘ ... ‚Kinder‘, sagte ich, ‚weint nicht mehr. Der Pöbel wird sie nicht umbringen, denn der Herr hat mich wissen lassen, dass er sie aus der Hand ihrer Feinde befreien wird.‘ Das war uns allen ein großer Trost und wir waren nicht mehr so besorgt, dass man ihnen das Leben nehmen würde.“<sup>16</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen finden Sie auf Seite VII–XIII.

- Lesen Sie noch einmal Elder Parley P. Pratts Schilderung, wie er gesegnet wurde, als er von der ewigen Ehe erfuhr (Seite 535). Wie kann diese Lehre die Gefühle, die wir für unsere Familie haben, beeinflussen? Wie die Art und Weise, wie wir zu Hause miteinander umgehen?
- Lesen Sie Joseph Smiths Rat an Ehemänner und Ehefrauen (Seite 536f.). Überlegen Sie, wie manche dieser Ratschläge sowohl Frauen als auch Männer betreffen. Warum ist es für Väter und Mütter gleich wichtig, die heiligen Schriften zu lesen und Offenbarung zu empfangen, um die Familie führen zu können? Was kann ein Mann tun, wenn er sieht, dass seine Frau „von Sorgen bedrückt“ ist? Warum sollen weder Mann noch Frau „ein ärgerliches oder unfreundliches Wort“ an den anderen richten?
- Auch als Erwachsener war der Prophet Joseph weiterhin gern mit seinen Eltern zusammen, suchte ihren Rat und ehrte sie (Seite 537ff.). Welche Äußerung des Propheten über seine Eltern beeindruckt Sie besonders? Welche Beispiele haben Sie dafür gesehen, dass Eltern auf ihre Kinder einen anhaltenden guten Einfluss haben können? Überlegen Sie, wie Sie Ihre Eltern besser ehren können.
- Gehen Sie noch einmal die Äußerungen des Propheten über seine Brüder Alvin, Don Carlos und Hyrum durch (Seite 540f.). Was meinen Sie, warum die Beziehung zwischen Geschwistern so dauerhaft und stark sein kann? Was können Eltern tun, um ihre Söhne und Töchter anzuregen, gute Freunde zu sein? Was können Geschwister tun, um ihre Freundschaft zu pflegen?
- Lesen Sie noch einmal Lucy Mack Smiths Schilderung durch, wie Joseph die Familie unterwies (Seite 541). Von welchen Erlebnissen können Sie berichten, bei denen Sie „Eintracht und Glück“ in der Familie gespürt haben? Was können Eltern daraus lernen, wie Joseph und Hyrum von der Cholera geheilt wurden? (Siehe Seite 541ff.)

*Einschlägige Schriftstellen:* Exodus 20:12; 1 Korinther 11:11; Epheser 6:1-4; Mosia 4:14,15; Mose 3:18,21-24.

## Anmerkungen

1. *History of the Church*, 5:391; aus Unterweisungen von Joseph Smith am 16. Mai 1843, Ramus, Illinois; berichtet von William Clayton
2. Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Hg. Parley P. Pratt Jr., 1938, Seite 297f.
3. *History of the Church*, 2:320; aus dem Tagebuch von Joseph Smith, 24. November 1835, Kirtland, Ohio
4. „On the Duty of Husband and Wife“, Leitartikel in *Elders' Journal*, August 1838, Seite 61; Joseph Smith war der Herausgeber dieser Zeitschrift
5. *History of the Church*, 4:605ff.; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
6. *History of the Church*, 4:604; aus einer Rede von Joseph Smith am 28. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
7. *History of the Church*, 2:289; aus dem Tagebuch von Joseph Smith, 8. und 11. Oktober 1835, Kirtland, Ohio
8. *History of the Church*, 1:466; aus dem Tagebuch von Joseph Smith, 18. Dezember 1833, Kirtland, Ohio
9. *History of the Church*, 5:125f.; aus dem Tagebuch von Joseph Smith, 23. August 1842, in der Nähe von Nauvoo; dieser Eintrag wird in *History of the Church* fälschlich mit 22. August 1842 angegeben
10. *History of the Church*, 2:342; aus einem Brief von Joseph Smith an William Smith vom 18. Dezember 1835, Kirtland, Ohio
11. *History of the Church*, 5:126f.; aus dem Tagebuch von Joseph Smith, 23. August 1842, in der Nähe von Nauvoo; dieser Eintrag wird in *History of the Church* fälschlich mit 22. August 1842 angegeben
12. Brief von Joseph Smith an Hyrum Smith am 3. März 1831, Kirtland, Ohio; Joseph Smith Collection, Archiv der Kirche
13. *History of the Church*, 2:338; aus dem Tagebuch von Joseph Smith, 18. Dezember 1835, Kirtland, Ohio
14. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, 1844-1845 Manuskript, Buch 4; Seite 1, Archiv der Kirche
15. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, 1844-1845 Manuskript, Buch 13; Seite 12ff., Archiv der Kirche
16. Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, 1844-1845 Manuskript, Buch 16; Seite 3ff., Archiv der Kirche



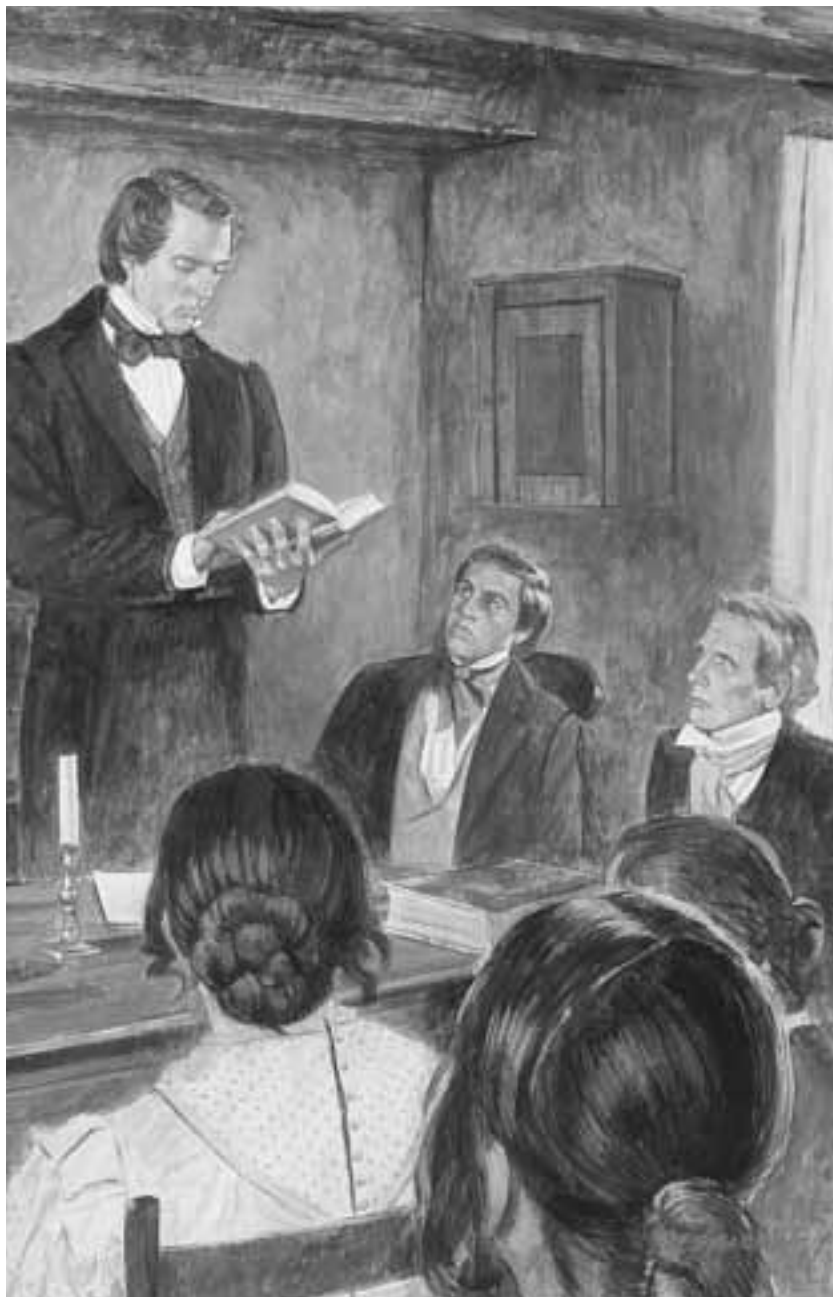
## „Er war ein Prophet Gottes“ – Zeitgenossen von Joseph Smith geben Zeugnis von seiner prophetischen Mission

*„Ich möchte am liebsten ständig Halleluja rufen, wenn ich daran denke, dass ich Joseph Smith, den Propheten, überhaupt gekannt habe.“ (Brigham Young)*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

**I**n Nauvoo kamen die Heiligen oft zusammen, um den Propheten Joseph Smith sprechen zu hören. Weil es in Nauvoo kein Gebäude gab, das groß genug war, um alle Heiligen aufzunehmen, sprach der Prophet oft im Freien. Oft sprach er westlich des Tempels in einem Wäldchen, wo Tausende sich versammeln konnten. Man baute ein tragbares Podium für die Führer der Kirche und die Sprecher, und die Zuhörer saßen im Gras oder auf Baumstämmen oder Ziegelsteinen. Der Prophet sprach auch an anderen Plätzen in Nauvoo, auch am noch nicht fertig gestellten Tempel oder in Privathäusern. Ein Besucher, der Anfang 1843 in Nauvoo war, berichtete, dass Versammlungen „auf dem nackten Boden im Keller des Tempels“ abgehalten wurden „und dabei predigt der Prophet oft“.<sup>1</sup>

Wenn der Prophet im Freien sprach, bat er die Heiligen am Anfang seiner Reden oft, zu beten, dass der Wind oder der Regen sich legte, bis er mit seiner Rede zu Ende gekommen war. Anlässlich einer Konferenz, die am 8. April 1843 in Nauvoo abgehalten wurde, begann der Prophet seine Rede mit den Worten: „Ich habe drei Bitten an alle Anwesenden: Erstens bitte ich euch, dass alle, die Glauben haben, diesen Glauben ausüben und zum Herrn beten, dass er den Wind beruhigt, denn so, wie er jetzt bläst, kann



*„Die Leute hörten [dem Propheten Joseph Smith] sehr gern zu, denn er war von Offenbarung erfüllt“, sagte Lorenzo Snow.  
„Gemäß der Verheißung des Herrn empfangen diejenigen, die die von ihm gelehrt Grundsätze annahmen, ein Zeugnis vom Herrn, dass sie wahr sind.“*

ich nicht lange sprechen, ohne meine Gesundheit ernsthaft zu gefährden. Zweitens bitte ich um eure Gebete, dass der Herr meine Lungen stärkt, sodass ich fähig bin, von euch allen gehört zu werden. Drittens, betet, dass der Heilige Geist auf mir ruht, damit er mich befähigt, das zu verkünden, was wahr ist.“<sup>2</sup>

Wenn der Prophet sprach, war das für die Mitglieder der Kirche von großer Bedeutung. Manchmal sprach er zu mehreren tausend Menschen. „Niemand, der ihm zuhörte, wurde seiner Ausführungen je müde“, berichtete Parley P. Pratt. „Ich habe sogar erlebt, wie er eine Gruppe interessierter und aufmerksamer Zuhörer bei Kälte oder Sonnenschein, Regen oder Wind für viele Stunden fesselte, während sie im einen Moment lachten und im nächsten weinten.“<sup>3</sup> Alvah J. Alexander, der während der Jahre in Nauvoo noch ein Junge war, erinnerte sich, dass „kein Vergnügen oder Spiel war für mich interessanter [war], als ihn sprechen zu hören“.<sup>4</sup>

Amasa Potter erinnert sich an eine machtvolle Predigt, die der Prophet Joseph Smith vor einer großen Gruppe von Heiligen in Nauvoo hielt:

„Nachdem [der Prophet] ungefähr dreißig Minuten gesprochen hatte, kam ein heftiger Sturm auf. Der Staub war so dicht, dass wir einander kaum noch sehen konnten und einige von den Leuten wollten gehen, als Joseph sie aufrief, anzuhalten und ihre Gebete zum allmächtigen Gott aufsteigen zu lassen, dass der Wind sich legen und der Regen aufhören möge, dann würde es so sein. Nach wenigen Minuten hörten der Wind und der Regen auf und die Naturgewalten wurden so ruhig wie ein Sommermorgen. Der Sturm teilte sich und verzog sich in den Norden und den Süden der Stadt. Wir konnten sehen, wie in einiger Entfernung die Bäume und Büsche im Wind wogten, während es dort, wo wir waren, für eine Stunde ruhig war. In dieser Zeit hielt der Prophet eine seiner bedeutendsten Predigten über die Verstorbenen.“<sup>5</sup>

Die Heiligen, die den Propheten Joseph Smith gehört hatten, gaben machtvoll und klar Zeugnis von seiner prophetischen Mission. Viele von ihnen schrieben ihre Erinnerungen an Reden, die sie von ihm gehört hatten, und an Erlebnisse, die sie mit ihm

hatten, auf, denn sie wollten, dass die folgenden Generationen wüssten, wie sie wussten, dass Joseph Smith wahrhaftig ein Prophet Gottes war.

## Zeugnisse von Joseph Smith

---

**Wie die frühen Heiligen können auch wir wissen, dass Joseph Smith der Prophet ist, durch den der Herr die Fülle des Evangeliums wiederhergestellt hat**

*Brigham Young, der zweite Präsident der Kirche:* „Ich möchte am liebsten ständig Halleluja rufen, wenn ich daran denke, dass ich Joseph Smith, den Propheten, den der Herr erweckt und ordiniert und dem er die Schlüsselgewalt und Vollmacht gegeben hat, das Gottesreich auf der Erde zu errichten und aufzubauen, überhaupt gekannt habe. Diese Schlüsselgewalt ist diesem Volk übertragen, und wir haben die Macht, das Werk, das Joseph begonnen hat, fortzuführen.“<sup>6</sup>

*Eliza R. Snow, Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung von 1866 bis 1887:* „In der Sache der Wahrheit und Rechtschaffenheit – bei allem, was seinen Mitmenschen von Nutzen sein konnte, war seine Lauterkeit so standhaft wie die Säulen des Himmels. Er wusste, dass Gott ihn zu diesem Werk berufen hatte, und alle Mächte der Erde und der Hölle gemeinsam konnten ihn nicht von diesem Ziel ablenken oder ablenken. Mit der Hilfe Gottes und seiner Brüder legte er das Fundament für das bedeutendste Werk, das je von Menschen errichtet wurde – ein Werk, das sich nicht nur auf die Lebendigen und die kommenden Generationen, sondern auch auf die Toten erstreckte.“

Mutig und kühn trat er den falschen Überlieferungen, dem Aberglauben, den Religionen, der Bigotterie und dem Unwissen der Welt entgegen – blieb jedem Grundsatz treu, der vom Himmel offenbart worden war, blieb seinen Brüdern treu und blieb Gott treu und besiegelte sein Zeugnis dann mit seinem Blut.“<sup>7</sup>



*Bathsbeba W. Smith*

*Bathsbeba W. Smith, Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung von 1901 bis 1910:* „Ich kenne ihn als das, was er von sich sagte – als wahren Propheten Gottes. Der Herr stellte durch ihn das immerwährende Evangelium und jede Verordnung und jedes Endowment wieder her, die uns in das celestiale Reich führen werden.“<sup>8</sup>

*Wilford Woodruff, der vierte Präsident der Kirche:* „Was auch immer ich an Bruder Joseph beobachtet habe, hat mir große Freude gemacht, denn sowohl in der Öffentlichkeit als auch im Privatleben hatte er den Geist des Allmächtigen bei sich und offenbarte eine innere Größe, die ich bei keinem anderen Menschen erlebt habe.“<sup>9</sup>

*Daniel D. McArthur, ein frühes Mitglied der Kirche, der später eine der ersten Handwagengruppen nach Salt Lake City führte:* „Mein Zeugnis ist, dass er ein wahrer Prophet des lebendigen Gottes war. Je mehr ich von seinen Reden hörte und je mehr ich von seinen Taten sah, desto mehr war ich überzeugt, dass er wahrhaftig Gott, den Vater, und seinen Sohn, Jesus Christus, gesehen hatte, wie auch die heiligen Engel Gottes. ... Mir schien immer, wenn ich jemals irgendetwas auf dieser Erde mit Sicherheit wusste, dann, dass er ein Prophet war.“<sup>10</sup>

*Alexander McRae, der mit ihm im Gefängnis von Liberty gefangen gehalten wurde:* „Unser Vertrauen in [Joseph Smith] als Prophet war derart, dass wir sicher waren: Wenn er sagte ‚So spricht der Herr‘, dann würde es so geschehen, wie er es gesagt hatte. Je mehr wir es ausprobierten, umso größeres Vertrauen hatten wir, denn wir erlebten nicht ein einziges Mal, dass sein Wort sich nicht erfüllte.“<sup>11</sup>

*Lyman O. Littlefield, ein Mitglied des Zionslagers:* „Alle Energie seiner Seele floss in das herrliche Werk der Letzten Tage, zu dem er von seinem göttlichen Herrn berufen worden war.“<sup>12</sup>





*Mary Alice Cannon Lambert*

*Mary Alice Cannon Lambert, eine Bekehrte aus England, die 1843 nach Nauwoo auswanderte:* „Als das Schiff, mit dem wir den Mississippi heraufkamen, die Anlegestelle in Nauwoo erreichte, waren einige der führenden Brüder dort, um die Heiligen, die mit dem Schiff gekommen waren, zu begrüßen. Einer dieser Brüder war der Prophet Joseph Smith. Sobald ich ihn erblickte, erkannte ich ihn. In diesem Augenblick erhielt ich das Zeugnis, dass er ein Prophet Gottes war. ... Er war mir nicht gezeigt worden. Ich erkannte ihn unter all den anderen Männern und obwohl ich nur ein Kind war (ich war nur vierzehn Jahre alt), wusste ich, dass ich einen Propheten Gottes sah.“<sup>13</sup>

*Angus M. Cannon, ein Mitglied der Kirche, der in seiner Jugend in Nauwoo wohnte und später in Salt Lake City Pfahlpräsident wurde:* „Ich kann mich besonders an eine Begebenheit im Frühjahr 1844 erinnern, als Bruder Joseph zu einer Gruppe von Heiligen sprach. Es war unter einigen großen Eichen in einer Senke südlich des Tempels in der Nähe der Parley-Street. Er sprach darüber, dass Gott, als er seine Kirche aufrichtete, vorgeesehen hatte, dass nur ein Mann von Gott bevollmächtigt sei, Offenbarungen zu empfangen, die für die Kirche verbindlich waren. ... Bei eben diesem Anlass hörte ich den Propheten verkünden, dass er das Melchisedekische Priestertum von Petrus, Jakobus und Johannes empfangen hatte.

Der Eindruck, den die inspirierten Äußerungen Joseph Smiths in meinem jungen Verstand hinterließen, hat mich durch mein ganzes weiteres Leben begleitet. Und wenn mein Verstand sonst verdunkelt gewesen wäre, hat sein Zeugnis lebhaft vor mir gestanden und mir bekundet, dass die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage durch die offenkundige Macht und Vollmacht Gottes gegründet und geführt worden ist.“<sup>14</sup>

*Hyrum Smith, der Bruder des Propheten und Patriarch der Kirche:* „Auch früher hat es Propheten gegeben, aber Joseph hat den Geist und die Macht aller Propheten.“<sup>15</sup>

**Joseph Smith war ein Vorbild, dem wir folgen können, um einen Charakter zu entwickeln, der Christus gleich ist**



*Parley P. Pratt*

*Parley P. Pratt, Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel von 1835 bis 1857:* „Präsident Joseph Smith war von hohem und edlem Wuchs, stark und lebhaft. Er hatte eine helle Hautfarbe, blondes Haar, blaue Augen, spärlichen Bartwuchs und einen einzigartigen Gesichtsausdruck. ... Er blickte stets milde und freundlich und strahlte Intelligenz und Güte aus, dabei hatte er

einen wachen Blick und ein unbewusstes Lächeln, eine natürliche Heiterkeit. Er war ganz offen und frei von gekünsteltem Ernst. In dem klaren, ruhigen Blick seiner Augen lag etwas, als könne er den tiefsten Grund des Herzens durchdringen, als schaue er in die Ewigkeit, durchdringe die Himmel und erfasse alle Welten. Er besaß eine edle Kühnheit und einen unabhängigen Charakter, er verhielt sich ungezwungen und freundlich, sein Tadel war schrecklich wie ein Löwe, seine Güte so unendlich wie der Ozean, seine Intelligenz allumfassend.“<sup>16</sup>

*John Needham, ein früherer Bekehrter aus England:* „Joseph Smith ist ein großartiger Mann, ein Mann mit Grundsätzen, ein aufrichtiger Mann, kein frömmelnder Bursche mit bedrücktem Gesicht, sondern ganz das Gegenteil. Tatsächlich stolpern manche, weil er so direkt, offen und fröhlich ist, aber gerade dafür liebe ich ihn umso mehr.“<sup>17</sup>

*Emmeline B. Wells, Präsidentin der Frauenhilfsvereinigung von 1910 bis 1921:* „Ich ... bezeuge, dass er der größte Mann und der größte Prophet und die größte Persönlichkeit dieser Generation war, und ich bin sicher, dass ich sagen kann, der Größte seit der Zeit des Erretters. Seine majestätische Erscheinung war etwas Wunderbares. Man hielt ihn für größer als er es ohnehin schon war. Vielen von Ihnen sind vielleicht schon Männer aufgefallen, die so wirken, wenn sie aufstehen und gehen. So war es auch mit dem Propheten Joseph. Ich kenne kein Bild von ihm, das die Schönheit und Majestät seiner Erscheinung wiedergibt.“<sup>18</sup>

*Mary Alice Cannon Lambert:* „Die Liebe der Heiligen für ihn war unaussprechlich. Sie hätten bereitwillig ihr Leben für ihn gegeben. Wenn er sprechen sollte, legte man jede Arbeit beiseite, um seinen Worten lauschen zu können. Er war kein gewöhnlicher Mann. Heilige und Sünder fühlten und erkannten gleichermaßen eine Macht, einen Einfluss, den er besaß. Es war unmöglich, ihm zu begegnen und nicht von der Kraft seiner Persönlichkeit und seines Einflusses beeindruckt zu sein.“<sup>19</sup>



*John M. Bernhisel*

*John M. Bernhisel, ein Arzt, der in den Jahren 1843 und 1844 mehrere Monate bei Joseph und Emma in Nauvoo wohnte:* „Joseph Smith ist von Natur aus ein Mann mit starker Geisteskraft. Er verfügt über große Tatkraft und Entschlossenheit, großen Scharfsinn und ein umfassendes Wissen über die menschliche Natur. Er ist ein Mann mit ruhigem Urteilsvermögen und großzügigen Ansichten und zeichnet sich besonders durch seinen Gerechtigkeitssinn aus. Er ist freundlich und zuvorkommend, großzügig und wohlwollend, gesellig und heiter, und besitzt ein nachdenkliches Wesen. Er ist ehrlich, freimütig, furchtlos und unabhängig und so frei von Heuchelei, wie ein Mann es nur sein kann. ... Als Religionslehrer wie auch als Mensch wird er von seinem Volk sehr geliebt.“<sup>20</sup>

*Jesse N. Smith, ein Cousin des Propheten:* „[Der Prophet war] unübertroffen der göttlichste Mann, den ich je gesehen habe. ... Ich weiß, dass er von Natur aus nicht fähig war zu lügen und zu täuschen. Er hatte das freundlichste und edelste Wesen. In seiner Gegenwart hatte ich das Gefühl, dass er mich ganz und gar durchschauen konnte. Ich weiß, dass er all das war, was er von sich sagte.“<sup>21</sup>



*William Clayton*

*William Clayton, ein Bekehrter aus England, der Joseph Smith als Sekretär diente:* „Je mehr ich mit ihm zusammen bin, desto mehr liebe ich ihn; je mehr ich von ihm weiß, desto mehr Vertrauen habe ich in ihn.“<sup>22</sup>

*Joseph F. Smith, der sechste Präsident der Kirche:* „Er besaß reichlich die edelsten und reinsten Eigenschaften der menschlichen Natur, die sich auch oft in unschuldigen Vergnügungen äußerten – beim Ballspielen, beim Ringen und Balgen mit seinen Brüdern, indem er einfach Spaß hatte; er war nicht jemand, der sich stocksteif gab und keine Miene verzog, der nicht lächeln konnte, der keine Freude empfand. Nein, er war voller Freude, voller Fröhlichkeit, voller Liebe und besaß jede andere edle Eigenschaft, die einen Menschen bedeutend und gut macht, und gleichzeitig war er bescheiden und unschuldig, sodass er sich zu den einfachsten Gegebenheiten herablassen konnte; und durch die Gnade Gottes hatte er die Kraft, auch die Absichten des Allmächtigen zu verstehen. Das war das Wesen des Propheten Joseph Smith.“<sup>23</sup>

---

**Joseph Smith lehrte als Prophet, durch den das Evangelium wiederhergestellt worden war, den Erlösungsplan Gottes mit Klarheit und Macht**

*Brigham Young:* „Die Vortrefflichkeit des großartigen Charakters von Bruder Joseph Smith bestand darin, dass er dem begrenzten Verstand Himmlisches nahe bringen konnte. Wenn er den Menschen predigte und das offenbarte, was von Gott ist – den Willen Gottes, den Erlösungsplan, die Absichten Jahwes, unsere Beziehung zu ihm und zu allen himmlischen Wesen – dann passte er das, was er lehrte, der Aufnahmefähigkeit jedes Mannes, jeder Frau und jedes Kindes an und machte es so klar und deutlich wie einen genau vorgezeichneten Weg. Das hätte jeden Menschen, der je von ihm gehört hat, von seiner göttlichen Vollmacht und Macht überzeugen müssen, denn niemand sonst konnte so lehren wie er und niemand kann das offenbaren, was von Gott ist, außer durch die Offenbarungen Jesu Christi.“<sup>24</sup>

*Howard Coray, ein Sekretär von Joseph Smith:* „Ich habe mich mit dem Evangelium, wie es von Joseph Smith offenbart wurde, befasst und mich gefragt, ob irgendjemand ohne Hilfe des Geistes Gottes ein solches System der Errettung und Erhöhung des Menschen hätte offenbaren können. Ich komme zu dem Schluss, dass dies nicht möglich ist. Ich habe in Nauvoo viele Male am Podium gesessen und seinen Predigten zugehört und wurde von seiner unbeschreiblichen Redekunst – seiner Ausdruckskraft – mitgerissen, wenn er sprach, wie ich nie einen anderen Mann habe sprechen hören.“<sup>25</sup>



*Joseph L. Robinson*

*Joseph L. Robinson, Ratgeber in einer Bischofschaft in Nauvoo:* „Wir haben schon lange geglaubt und wahrlich gewusst, dass Joseph Smith ein wahrer und demütiger Prophet Gottes war, aber jetzt sehen wir ihn selbst und hören seine Stimme, die wie die Stimme des Himmelsdonners ist und doch ist seine Sprache sanft und lehrreich und sehr erbauend. Aber seine Worte und Predigten sind von solcher Kraft und Erhabenheit, wie wir es nie zuvor in einem Mann wahrgenommen haben, denn er ist ein mächtiger Prophet, ein heiliger Mann Gottes. Er war wahrhaftig in allem, was das Reich Gottes betrifft, geschult worden und war ganz erfüllt vom Heiligen Geist, der sein ständiger Begleiter war.“<sup>26</sup>

*Orson Spencer, der Geistlicher in einer Baptistengemeinde war und sich im Jahr 1841 der Kirche anschloss:* „In der Lehre hält sich Mr. Smith eng an die Bibel. Ich habe nie gehört, dass er auch nur eine einzige Wahrheit des Alten und Neuen Testaments bestritt oder gering schätzte, sondern habe nur erlebt, dass er sie meisterhaft erläuterte und verteidigte. Von Gott gesalbt, um die Kirche zu unterweisen und zu vervollkommen, muss er wissen, wie er das richtig stellt, was fehlt, um als gut unterrichteter Schriftgelehrter Neues und Altes hervorzubringen. Offenbar macht er diese Aufgabe und dieses Apostelamt groß. Durch seine Berührung werden die alten Propheten lebendig und die Schön-

heit und Kraft ihrer Offenbarungen erwecken in allen, die zuhören, begeistertes Interesse.“<sup>27</sup>

*Jonah R. Ball, ein Mitglied der Kirche, das in Nauvoo lebte:* „Ging zur Versammlung. Hörte den Propheten auf dem Fundament des Tempels predigen. Mehrere Tausend waren dort, um ihn zu hören. Da gibt es keinen Fehler. Wie er die heiligen Schriften offen legt ist über jede Spekulation und Diskussion erhaben. Er sprach über das erste Kapitel im zweiten Petrusbrief. Seine Erläuterungen waren so klar wie die Mittagssonne.“<sup>28</sup>

*William Clayton:* „Wir hatten die Gelegenheit, mit Joseph Smith Jr. zu sprechen, und für uns ist es eine große Freude, mit ihm zusammen zu sein. ... Er ist ein Mann mit gesundem Menschenverstand und überaus intelligent. Während man seinen Worten lauscht, erhält man Einsichten, die den Verstand erweitern und das Herz mit Freude erfüllen. Er ist sehr umgänglich und freut sich, auch den armen Heiligen zu unterweisen. Ich kann mich mit ihm genauso leicht unterhalten wie mit Ihnen. Über seine Bereitwilligkeit, Belehrungen weiterzugeben, sagt er: ‚Ich erhalte sie reichlich und ich gebe sie reichlich.‘ Er ist bereit, jede Frage zu beantworten, die ich stelle, und freut sich, wenn wir ihm Fragen stellen. Er scheint in den heiligen Schriften außerordentlich gut bewandert zu sein. Wenn er über irgendein Thema spricht, wird so viel Licht und Schönheit offenbart, wie ich es nie zuvor erlebt habe. Wäre ich aus England gekommen, nur um mich ein paar Tage lang mit ihm zu unterhalten, hätte ich mich für all meine Mühen reich belohnt gefühlt.“<sup>29</sup>



*Mercy Fielding Thompson*  
gehört hatte.“<sup>30</sup>

*Mercy Fielding Thompson, eine Bekehrte aus England, deren Mann, Robert B. Thompson, Sekretär von Joseph Smith war:* „Ich habe ... seinen klaren und vollendeten Erklärungen auf tiefgründige und schwierige Fragen gelauscht. Für ihn schien alles einfach und leicht zu verstehen zu sein und so konnte er es für andere leicht verständlich machen, wie kein anderer, den ich je

**Wie die Heiligen in den Anfangsjahren der Kirche können auch wir die Worte Joseph Smiths wie einen Schatz bewahren und nach den Grundsätzen leben, die er lehrte**



*Emmeline B. Wells*

*Emmeline B. Wells:* „Ich konnte im Propheten Joseph Smith die große geistige Kraft erkennen, die den Heiligen Freude und Trost brachte. ... Die Macht Gottes ruhte so reichlich auf ihm, dass er bei vielen Gelegenheiten verklärt zu sein schien. Sein Gesichtsausdruck war mild und, wenn er entspannte, fast kindlich. Wenn er zu den Menschen sprach, die ihn liebten und geradezu verehrten, leuchtete sein Gesicht unbeschreiblich. Ein andermal schien die machtvolle Art seines Auftretens mehr noch als seine Stimme (die für mich ausgesprochen wortgewaltig war) den Boden, auf dem wir standen, zu erschüttern und seine Zuhörer im Innersten zu berühren. Ich bin sicher, dass sie damals bereit gewesen wären, ihr Leben zu geben, um ihn zu verteidigen. Wie verzaubert lauschte ich jedem seiner Worte – dem Auserwählten Gottes in dieser letzten Evangeliumszeit.“<sup>31</sup>



*Lorenzo Snow*

*Lorenzo Snow, fünfter Präsident der Kirche:* „Als ich den Propheten Joseph Smith zum ersten Mal sah, war ich ein Junge [etwa 17 Jahre alt]. Er sprach zu einer kleinen Versammlung. Er erzählte ihnen vom Erscheinen des Engels. ... Die Leute hörten ihm sehr gern zu, denn er war von Offenbarung erfüllt. ... Gemäß der Verheißung des Herrn empfangen diejenigen, die die von ihm gelehrten Grundsätze annahmen, ein Zeugnis vom Herrn, dass sie wahr sind.“<sup>32</sup>

*Edward Stevenson, Mitglied der Siebziger von 1844 bis 1897:* „Ich sah ihn im Jahr 1834 in Pontiac in Michigan zum ersten Mal. Der Eindruck, den er damals auf mich machte, bereitet mir nun, da ich seinen vielen Freunden davon erzähle, viel Freude. Die



Liebe zu ihm, dem wahren Propheten Gottes, hat sich mir unauslöschlich eingeprägt und ist nie verblasst, obwohl seitdem fast sechzig Jahre vergangen sind. Im selben Jahr, 1834, gab der Prophet vor vielen großen Versammlungen machtvoll Zeugnis vom Erscheinen des Vaters und des Sohnes und dem Gespräch mit ihnen. Nie zuvor habe ich eine solche Kraft verspürt, wie sie bei diesen Anlässen kundgetan wurde.“<sup>33</sup>

*Mary Ann Stearns Winters, eine Stieftochter von Elder Parley P. Pratt:* „Ich stand nahe beim Propheten, als er den Indianern in dem Wäldchen beim Tempel predigte. Der Heilige Geist erhellte sein Gesicht, bis es leuchtete, als sei es von einem Heiligenschein umgeben, und seine Worte drangen allen, die ihn hörten, tief ins Herz. ...

Ich sah die toten Körper der Brüder Joseph und Hyrum, als sie im Mansion House lagen, nachdem sie aus Carthage gebracht worden waren. Ich sah auch etwas von der Kleidung, die sie getragen hatten, gefärbt mit ihrem Blut. Ich weiß, dass sie Männer Gottes waren, Prophet und Patriarch, wahr und treu. Mögen wir würdig sein, ihnen in der kommenden Welt zu begegnen!“<sup>34</sup>

*Wilford Woodruff, Bericht einer Predigt vom 6. April 1837:* „Präsident Joseph Smith Jr. erhob sich und sprach drei Stunden zu den Anwesenden – mit der Vollmacht, dem Geist und im Abbild Gottes. Im Haus seiner Freunde offenbarte er seine Gedanken und Gefühle. Er legte den Ältesten Israels vieles dar, was von unermesslicher Bedeutung ist. Oh, dass sie doch für immer mit eisernem Griffel in unsere Herzen geschrieben sein könnten, damit wir sie in unserem Leben ausüben [siehe Ijob 19:23,24]. Diese Quelle des Lichts, der Grundsätze und der Tugend, die dem Herzen und dem Mund des Propheten Joseph Smith entsprang, dessen Seele sich gleich Henochs weitete wie die Ewigkeit – ich sage, wenn solche Zeugnisse so zwingend dargelegt werden, müssen sie bei den Hörern allen Unglauben und jede Ungewissheit vertreiben, denn solche Worte, Gefühle und Grundsätze und ein solcher Geist können nicht der Dunkelheit entspringen. Joseph Smith Jr. ist so wahrhaftig ein Prophet Gottes, der zur Befreiung Israels erweckt wurde, wie mein Herz jetzt in mir brennt.“<sup>35</sup>



*Brigham Young:* „Seit ich den Propheten Joseph das erste Mal sah, vergaß ich nie ein Wort, das er über das Reich Gottes sagte. Das ist der Schlüssel zu dem Wissen, das ich heute habe, dass ich auf Josephs Worte gehört und sie in meinem Herzen wie einen Schatz bewahrt und den Vater in Namen seines Sohnes Jesus gebeten habe, sie mir ins Gedächtnis zu rufen, wenn es nötig ist. Ich habe die Dinge Gottes bewahrt. Das ist der Schlüssel, den ich heute habe. Ich war bestrebt, von Joseph und dem Geist Gottes zu lernen.“<sup>36</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen finden Sie auf Seite VII–XIII.

- Lesen Sie die Zeugnisse über den Propheten Joseph Smith auf Seite 550ff. Was beeindruckt Sie an diesen Zeugnissen? Worauf gründet sich Ihr eigenes Zeugnis von Joseph Smith? Wie haben Sie dieses Zeugnis erlangt? Vielleicht möchten Sie Ihr Zeugnis ins Tagebuch schreiben oder Ihrer Familie Zeugnis geben.
- Auf Seite 553ff. werden Joseph Smiths äußeres Erscheinungsbild, seine Persönlichkeit und sein Charakter beschrieben. Wie werden Ihre Gefühle für Joseph Smith von diesen Berichten beeinflusst? Denken Sie darüber nach, wie Sie einige dieser Charaktereigenschaften entwickeln können.
- Lesen Sie die Zeugnisse darüber, wie der Prophet Joseph das Evangelium lehrte und die Schriften erläuterte (Seite 555ff.). Wie können diese Zeugnisse uns helfen, wenn wir das Evangelium studieren und lehren?
- Gehen Sie noch einmal den letzten Abschnitt dieses Kapitels durch (Seite 558ff.). Wie können Sie dem Beispiel von Wilford Woodruff und Brigham Young folgen, wenn Sie dieses Buch lesen? Wie können Sie ihrem Beispiel folgen, wenn Sie sich mit den Lehren der lebenden Propheten befassen? Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, dass man sich die Wahrheit „mit eisernem Griffel“ ins Herz schreiben lässt?

*Einschlägige Schriftstellen:* 2 Nephi 3:6-19; LuB 24:1-9; 124:1

## Anmerkungen

1. Zitiert in *History of the Church*, 5:408; aus dem Brief eines Korrespondenten des *Boston Bee*, 24. März 1843, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Mai 1843, Seite 200
2. *History of the Church*, 5:339; aus einer Rede von Joseph Smith am 8. April 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und William Clayton
3. Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Hg. Parley P. Pratt Jr., 1938, Seite 46
4. Alvah J. Alexander, in „Joseph Smith, the Prophet“, *Young Woman’s Journal*, Dezember 1906, Seite 541
5. Amasa Potter, „A Reminiscence of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 15. Februar 1894, Seite 132
6. Brigham Young, *Deseret News*, 31. Oktober 1855, Seite 268
7. Eliza R. Snow, „Anniversary Tribute to the Memory of President Joseph Smith“, *Woman’s Exponent*, 1. Januar 1874, Seite 117
8. Bathsheba W. Smith, in „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 1. Juni 1892, Seite 344
9. Wilford Woodruff, *Deseret News*, 20. Januar 1858, Seite 363
10. Daniel D. McArthur, in „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 15. Februar 1892, Seite 129
11. Alexander McRae, zitiert in *History of the Church*, 3:258; aus einem Brief von Alexander McRae an den Herausgeber der *Deseret News*, 1. November 1854, Salt Lake City, Utah, veröffentlicht in *Deseret News*, 9. November 1854, Seite 1
12. Lyman O. Littlefield, *Reminiscences of Latter-day Saints*, 1888, Seite 35
13. Mary Alice Cannon Lambert, in „Joseph Smith, the Prophet“, *Young Woman’s Journal*, Dezember 1905, Seite 554
14. Angus M. Cannon, in „Joseph Smith, the Prophet“, *Young Woman’s Journal*, Dezember 1906, Seite 546
15. Hyrum Smith, zitiert in *History of the Church*, 6:346; aus einer Rede von Hyrum Smith, 28. April 1844, Nauvoo, Illinois
16. Parley P. Pratt, *Autobiography of Parley P. Pratt*, Hg. Parley P. Pratt Jr., 1938, Seite 45f.
17. Brief von John Needham an seine Eltern, 7. Juli 1843, Nauvoo, Illinois; veröffentlicht in *Millennial Star*, Oktober 1843, Seite 89
18. Emmeline B. Wells, „The Prophet Joseph“, *Young Woman’s Journal*, August 1912, Seite 437f.
19. Mary Alice Cannon Lambert, in „Joseph Smith, the Prophet“, *Young Woman’s Journal*, Dezember 1905, Seite 554
20. John M. Bernhisel, zitiert in *History of the Church*, 6:468; aus einem Brief von John M. Bernhisel an Thomas Ford, 14. Juni 1844, Nauvoo, Illinois
21. Jesse N. Smith in „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 1. Januar 1892, Seite 23f.
22. Brief von William Clayton an William Hardman, 30. März 1842, Nauvoo, Illinois; veröffentlicht in *Millennial Star*, 1. August 1842, Seite 76
23. Joseph F. Smith, in „Joseph, the Prophet“, *Salt Lake Herald Church and Farm Supplement*, 12. Januar 1895, Seite 211
24. Brigham Young, *Deseret News*, 28. November 1860, Seite 305
25. Brief von Howard Coray an Martha Jane Lewis, 2. August 1889, Sanford, Colorado, Seite 3f., Archiv der Kirche
26. Joseph Lee Robinson, *Autobiography and Journals*, 1883-1892, Mappe 1, Seite 22, Archiv der Kirche
27. Brief von Orson Spencer, geschrieben am 17. November 1842 in Nauvoo, Illinois, an eine unbekannte Person; veröffentlicht in *Times and Seasons*, 2. Januar 1843; Seite 56f.
28. Brief von Jonah R. Ball an Harvey Howard, 19. Mai 1843, Nauvoo, Illinois; Jonah Randolph Ball, Letters 1842-1843, to Harvey Howard, Shutesbury, Massachusetts, Archiv der Kirche
29. Brief von William Clayton an Mitglieder der Kirche in Manchester in England, 10. Dezember 1840, Nauvoo, Illinois, Archiv der Kirche

30. Mercy Fielding Thompson, „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 1. Juli 1892, Seite 399
31. Emmeline B. Wells, in „Joseph Smith, the Prophet“, *Young Woman's Journal*, Dezember 1905, Seite 556
32. Lorenzo Snow, *Deseret Weekly*, 13. April 1889, Seite 487
33. Edward Stevenson, *Reminiscences of Joseph, the Prophet, and the Coming Forth of the Book of Mormon*, 1893, Seite 4
34. Mary Ann Stearns Winters, in „Joseph Smith, the Prophet“, *Young Woman's Journal*, Dezember 1905, Seite 558
35. Wilford Woodruff berichtet von einer Predigt, die Joseph Smith am 6. April 1837 in Kirtland in Ohio hielt. Wilford Woodruff, *Journals*, 1833–1898, Archiv der Kirche
36. Brigham Young, *Deseret News*, 6. Juni 1877, Seite 274



# Die Wiederherstellung von allem: die Evangeliumszeit der Fülle

*„Dies ist wahrhaftig die Evangeliumszeit der Fülle,  
wo alles, was in Christus Jesus ist, ob im Himmel  
oder auf Erden, in Christus vereint wird  
und alles wiederhergestellt wird.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

**D**er Prophet Joseph Smith liebte den Nauvoo-Tempel und sehnte seine Fertigstellung herbei. Martha Coray, die in Nauvoo wohnte, war zugegen, als der Prophet bei einer Rede seine Hand zum Tempel ausstreckte und wehmütig sagte: „Sollte es der Wille Gottes sein, dass ich es erleben werde, den Tempel vollendet zu sehen, vom Fundament bis zum letzten Stein, werde ich sagen: ‚O Herr, es ist genug. Herr, lass deinen Diener in Frieden scheiden.‘“<sup>1</sup>

George Q. Cannon, der später Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft wurde, erinnert sich: „Vor seinem Tod bekundete der Prophet Joseph großes Verlangen, den [Nauvoo-]Tempel vollendet zu sehen, wie die meisten von Ihnen, die in jenen Tagen bei der Kirche waren, wohl wissen. ‚Brüder, beeilt euch mit der Arbeit‘, pflegte er zu sagen, – ‚lasst uns den Tempel fertig stellen. Der Herr hält ein wunderbares Endowment für euch bereit und ich sehne die Zeit herbei, wenn die Brüder ihr Endowment haben und die Fülle des Priestertums empfangen.‘ Er drängte die Heiligen ständig zur Eile und lehrte sie, wie wichtig es war, das Gebäude zu vollenden, damit dort die heiligen Handlungen des Lebens und der Errettung für alle vollzogen werden konnten, besonders aber für die Kollegien des heiligen Priestertums.



*Der Prophet Joseph Smith hatte großes Verlangen, den Nauvoo-Tempel vollendet zu sehen. „Brüder, beeilt euch mit der Arbeit“, pflegte er zu sagen, – „lasst uns den Tempel fertig stellen. Der Herr hält ein wunderbares Endowment für euch bereit.“*

‚Dann‘, sagte er, ‚wird das Reich des Herrn errichtet sein und dann ist es mir egal, was aus mir wird.‘<sup>42</sup>

Die Pläne für den Nauvoo-Tempel verlangten nach einem Gebäude, das größer und noch schöner war als der Kirtland-Tempel. Auf der Spitze einer Klippe, hoch über dem Mississippi, sollte der Nauvoo-Tempel eins der prächtigsten Gebäude in Illinois sein. Er war aus Kalkstein, der aus Steinbrüchen in der Nähe von Nauvoo gewonnen wurde, und aus Holz, das aus Kiefernwäldern in Wisconsin den Fluss hinuntergeflößt wurde. Am Ende sollte er 39 Meter lang, 27 Meter breit und an der Spitze des Turmes etwa 50 Meter hoch sein. Die Außenseite war mit den aufwändig behauenen Mond-, Sonnen- und Sternsteinen verziert, während das Innere von Sonnenlicht erhellt wurde, das durch die vielen Fenster hereinströmte.

Joseph Smith lebte nicht lange genug, um den vollendeten Tempel zu sehen. Aber nach seinem Tod empfingen tausende Heilige unter der Leitung von Brigham Young die heiligen Handlungen im Tempel. Nachdem man die Heiligen gezwungen hatte, Nauvoo zu verlassen, wurde ihr schöner Tempel zerstört. 1848 wurde er durch Brandstiftung zerstört und 1850 wurden einige Mauern von einem Tornado umgefegt. Die restlichen Mauern waren so instabil, dass sie abgerissen werden mussten. Fast 150 Jahre später begann man auf dem ehemaligen Grundstück mit den Bauarbeiten für einen neuen Nauvoo-Tempel. Am 27. Juni 2002 wurde der neu aufgebaute Tempel geweiht, einer von über hundert Tempeln weltweit. Jeder dieser Tempel ist ein Symbol dafür, dass die Fülle der Segnungen Gottes für seine Kinder, für die Lebenden und die Toten, in dieser letzten Evangeliumszeit wiederhergestellt worden ist.

Der Prophet Joseph Smith wurde von Gott berufen, diese wunderbaren Segnungen auf der Erde wiederherzustellen und an der Spitze der Evangeliumszeit der Fülle zu stehen. Während des irdischen Wirkens des Propheten wurde alles wiederhergestellt, was erforderlich war, um die Grundlage für die größte aller Evangeliumszeiten zu legen. Das Priestertum wurde mit seinen unverzichtbaren Schlüsseln wiederhergestellt, das Buch Mormon wurde übersetzt, die Kirche wurde errichtet und Lehren, Verordnungen

und Bündnisse, darunter auch das Endowment und die Ehesiegelung, wurden offenbart. Der Herr verkündete, er habe auf Joseph Smith „die Schlüssel meines Reiches und eine Evangeliumszeit für die letzte Zeit übertragen und für die Fülle der Zeiten, in der ich alles in eins zusammenbringen werde, sowohl, was im Himmel ist, als auch, was auf Erden ist“ (LuB 27:13).

## Lehren von Joseph Smith

---

### **In dieser letzten Evangeliumszeit sind alle Vollmachten, Verordnungen und alles Wissen früherer Evangeliumszeiten wiederhergestellt worden**

„Nach der Ordnung des Himmels schickt Gott immer dann eine neue Evangeliumszeit in die Welt, wenn die Menschen von der Wahrheit abgefallen sind und das Priestertum verloren haben.“<sup>3</sup>

*Am 6. September 1842 schrieb der Prophet Joseph Smith Folgendes an die Heiligen, was später in Lehre und Bündnisse 128:18 niedergeschrieben wurde:* „Denn mit der Einleitung der Evangeliumszeit der Fülle der Zeiten – und diese Evangeliumszeit wird gerade erst eingeleitet – ist es notwendig, dass eine gänzliche und vollständige und vollkommene Vereinigung und Verbindung der Evangeliumszeiten und Schlüssel und Mächte und Herrlichkeiten stattfindet und von den Tagen Adams, ja, bis in die gegenwärtige Zeit offenbart wird. Und nicht nur dieses, sondern auch das, was von der Grundlegung der Welt an niemals offenbart worden ist, sondern vor den Weisen und Klugen verborgen gehalten worden ist, wird in dieser, der Evangeliumszeit der Fülle der Zeiten, den Unmündigen und Säuglingen offenbart werden.“<sup>4</sup>

„Dies ist wahrlich eine Zeit, die den Heiligen in den Letzten Tagen lange in Erinnerung bleiben wird, – eine Zeit, in der der Gott des Himmels mit der Wiederherstellung der alten Ordnung seines Reiches unter seinen Dienern und seinem Volk begonnen hat, – eine Zeit, in der alles zusammenwirkt, um die Fülle des Evangeliums hervorzubringen, die Fülle der Evangeliumszeit aller Evangeliumszeiten, ja, die Fülle der Zeiten; eine Zeit, in der Gott begonnen hat, in seiner Kirche all das kundzutun und zu ordnen,

was war und all das, was die Propheten und Weisen in alter Zeit zu sehen hofften, jedoch nicht mehr erleben durften; eine Zeit, in der alles offenbart wird, was von Anbeginn der Welt an verborgen war und wovon Jehova verheißten hat, dass es seinen Dienern zu der von ihm bestimmten Zeit gezeigt werde, um die Erde auf die Rückkehr seiner Herrlichkeit vorzubereiten, einer celestialen Herrlichkeit, und eines Reiches von Priestern und Königen vor Gott und dem Lamm, die für immer auf dem Berg Zion bestehen sollen.“<sup>5</sup>

„Die Ausschüttung in der Zeiten Fülle bringt all das ans Licht, was in allen früheren Evangeliumszeiten offenbart worden war, dazu noch Weiteres, was vorher noch nicht offenbart wurde. Er wird den Propheten Elija senden usw. und wird alles in Christus wiederherstellen.“<sup>6</sup>

„Und hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan, wie er es gnädig im Voraus bestimmt hat: Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, in Christus alles zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist.‘ [Epheser 1:9,10.]

Nun ist es seine Absicht in dieser letzten Phase, der letzten Evangeliumszeit, dass alles, was diese Evangeliumszeit betrifft, in völliger Übereinstimmung mit den vorhergehenden Evangeliumszeiten ausgeführt wird.

Und noch einmal: Gott hat es so vorgesehen, dass es keine ewige Fülle geben sollte, ehe nicht jede Evangeliumszeit erfüllt und mit den anderen vereint wäre, und dass alles, was auch immer in diesen Evangeliumszeiten zu derselben Fülle und ewigen Herrlichkeit zu einem vereint werden sollte, in Christus Jesus sein sollte. ...

...Alle Verordnungen und Pflichten, die jemals unter der Leitung und den Geboten des Allmächtigen in einer der Evangeliumszeiten vom Priestertum verlangt wurden, werden in der letzten Evangeliumszeit vorhanden sein. Daher soll alles, was zu einer früheren Zeit unter der Vollmacht des Priestertums vorhanden war, wieder empfangen werden, um die Wiederherstellung zustande zu bringen, von der durch den Mund aller heiligen Propheten gesprochen wurde.“<sup>7</sup>



---

## Joseph Smith trägt die Schlüssel der Evangeliumszeit der Fülle

„Ich ... habe unter der siegelnden Macht des Melchisedekischen Priestertums die Schlüssel des letzten Reiches inne, die Evangeliumszeit der Fülle von allem, was von allen heiligen Propheten seit Anbeginn der Welt gesprochen wurde.“<sup>8</sup>

„Jeder, der die Berufung hat, den Bewohnern der Erde geistlich zu dienen, wurde schon vor Grundlegung der Welt im großen Rat im Himmel zu diesem Zweck ordiniert. Ich nehme an, dass ich im großen Rat zu eben diesem meinem Amt ordiniert wurde. Das Zeugnis, das ich mir wünsche, ist, dass ich ein Knecht Gottes bin und dass dieses Volk sein Volk ist. Die alten Propheten haben verkündet, der Gott des Himmels werde in den Letzten Tagen ein Reich aufrichten, das nicht untergehen und auch keinem anderen Volk überlassen werden wird. ...

Ich denke, dass ich eines der Werkzeuge bei der Aufrichtung des Reiches bin, wovon Daniel durch das Wort des Herrn gesprochen hat, und ich beabsichtige, eine Grundlage zu schaffen, wodurch die ganze Welt umgestaltet werden wird.“<sup>9</sup>

„Ich habe den ganzen Plan des Reiches vor mir, und sonst niemand.“<sup>10</sup>

*Lucy Mack Smith war zugegen, als Joseph Smith 1832 in Kirtland, Ohio, predigte. Sie erinnerte sich an die folgenden Worte des Propheten: „Ich selbst habe die Schlüssel dieser letzten Evangeliumszeit inne und ich werde sie immer in Zeit und Ewigkeit innehaben. Ihr könnt also beruhigt sein, denn alles ist wohl.“<sup>11</sup>*

---

## Die letzte Evangeliumszeit ist von so großer Bedeutung, dass sie die vollständige, selbstlose Hingabe der Heiligen erfordert

*Im September 1840 verkündeten Joseph Smith und seine Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft den Mitgliedern der Kirche: „Das Werk des Herrn in diesen Letzten Tagen ist ein Werk von gewaltigen Ausmaßen und übersteigt beinahe das menschliche Begriffsvermögen. Seine Herrlichkeit ist unbeschreiblich und nichts kann erhabener sein. Von der Erschaffung der Welt an, durch alle*

Generationen bis zur heutigen Zeit war es den Propheten und rechtschaffenen Menschen eine Quelle der Inspiration; es ist wahrhaftig die Evangeliumszeit der Fülle, wo alles, was in Christus Jesus ist, ob im Himmel oder auf Erden, in Christus vereint wird und alles wiederhergestellt wird, wie es die heiligen Propheten seit Anbeginn der Welt verkündet haben; denn durch dieses Werk erfüllen sich die glorreichen Verheißungen, die den Vätern gegeben wurden, während sich die Macht des Allerhöchsten auf herrliche und erhabene Weise zeigt. ...

Wir sind bereit, voranzugehen und unsere Kräfte zu vereinigen, um das Reich Gottes und das Priestertum in ihrer Fülle und Herrlichkeit aufzubauen. Das Werk, das in den Letzten Tagen vollbracht werden muss, ist von ungeheurer Bedeutung und erfordert die Energie, das Können, die Talente und die Fähigkeiten der Heiligen, damit es mit jener Herrlichkeit und Majestät vorwärts geht, von der der Prophet gesprochen hat [siehe Daniel 2:34,35,44,45]; die Heiligen werden sich folglich sammeln müssen, damit sie ein so großes und erhabenes Werk zustande bringen.

Das in den Schriften erwähnte Werk der Sammlung ist notwendig, um die Herrlichkeit der letzten Evangeliumszeit zustande zu bringen. ...

Liebe Brüder, mit dem Wunsch, die Absichten Gottes auszuführen, wozu wir berufen worden sind, und seine Mitarbeiter in dieser letzten Evangeliumszeit zu sein, brauchen wir die tatkräftige Mitarbeit der Heiligen in diesem Land und auf den Inseln des Meeres. Es wird notwendig sein, dass die Heiligen Rat befolgen und ihre Aufmerksamkeit der Kirche und dem Aufbau des Reiches zuwenden und jeden selbstsüchtigen Grundsatz, alles Niedere und Geringe beiseite legen. In der Sache der Wahrheit müssen sie in vorderster Reihe stehen und mit aller Kraft diejenigen unterstützen, denen der Plan gegeben wurde. ...

Hier, liebe Brüder, ist nun ein Werk, das eines Erzengels würdig wäre – ein Werk, das alles, was bisher erreicht wurde, in den Schatten stellen wird; ein Werk, das Könige und Propheten und rechtschaffene Menschen in früherer Zeit suchten, erwarteten und ernsthaft zu sehen hofften; doch sie sind gestorben ohne es zu



*Vollzeitmissionare in der Missionarsschule in Provo, Utah. Joseph Smith hat verkündet, dass es in der letzten Evangeliumszeit „notwendig sein [wird], dass die Heiligen Rat befolgen und ... in der Sache der Wahrheit ... in vorderster Reihe stehen“.*

sehen. Und mit denen, die helfen werden, die gewaltigen Unternehmungen Jehovas auszuführen, wird es wohl sein.“<sup>12</sup>

„Die Errichtung Zions ist eine Sache, die dem Gottesvolk zu allen Zeiten am Herzen gelegen hat, ein Gegenstand, von dem Propheten, Priester und Könige mit besonderer Freude gesprochen haben. Sie haben mit freudiger Erwartung nach dem Tag Ausschau gehalten, nämlich der Zeit, in der wir leben; angefeuert von himmlischer Vorfreude, haben sie unseren Tag besungen und beschrieben und davon prophezeit. Sie sind aber gestorben, ohne ihn erlebt zu haben. Wir sind das begnadete Volk, das Gott sich erwählt hat, um die Herrlichkeit der Letzten Tage zuwege zu bringen: wir dürfen sie erblicken, daran teilhaben und sie herbeiführen helfen, die Ausschüttung in der Zeiten Fülle, wo Gott beschlossen hat, alles zu vereinen, was im

Himmel und auf Erden ist, alles in eins zusammenzufassen [siehe Epheser 1:10], und das geschieht, indem die Heiligen Gottes sich aus jeder Nation, jedem Geschlecht, jedem Volk und jeder Sprache sammeln, indem auch die Juden sich sammeln und indem auch die Schlechtesten zusammengeführt werden, um vernichtet zu werden, wie es die Propheten gesagt haben. Der Geist Gottes wird ebenfalls bei seinem Volk verweilen und den übrigen Nationen entzogen werden. Alles im Himmel und auf Erden wird in Christus vereint werden.

Das himmlische Priestertum wird sich mit dem irdischen vereinigen, um dieses große Ziel zu verwirklichen, und während wir solchermaßen in der gemeinsamen Sache vereint sind, um das Reich Gottes voranzubringen, wird das himmlische Priestertum nicht müßig zusehen, sondern der Geist Gottes wird von oben her ausgegossen werden und mitten unter uns wohnen. Die Segnungen des Allerhöchsten werden auf unseren Wohnstätten ruhen, und unser Name wird in der Zukunft weiter bestehen bleiben; unsere Kinder werden aufstehen und uns gesegnet nennen; noch ungeborene Generationen werden mit besonderer Freude bei den Ereignissen verweilen, die wir miterlebt haben, bei den Entbehrungen, die wir ertragen mussten, bei dem unermüdlichen Eifer, den wir an den Tag gelegt haben, bei den beinahe unüberwindlichen Schwierigkeiten, die wir doch gemeistert haben, indem wir das Fundament eines Werkes gelegt haben, das die Herrlichkeit und die Segnungen herbeigeführt hat, deren sie teilhaftig sind. Dies ist ein Werk, das selbst Gott und die Engel seit Generationen voll Freude betrachtet haben; das die Seele der Patriarchen und Propheten in alter Zeit entflammt hat; ein Werk, das dazu bestimmt ist, den Untergang der finsternen Mächte ebenso herbeizuführen wie die Erneuerung der Erde, die Herrlichkeit Gottes und die Errettung der Menschheit.“<sup>13</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen finden Sie auf Seite VII–XIII.

- Gehen Sie Seiten 563ff. noch einmal durch. Warum sind Tempel so wichtig, um das Werk des Herrn zu vollbringen?
- Was meinen Sie, warum Propheten und Gelehrte in alter Zeit unsere Zeit erwartet haben? (Beispiele finden Sie auf Seite 565f.) Denken Sie darüber nach, welch ein Vorrecht es ist, in der Evangeliumszeit der Fülle der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage anzugehören.
- Lesen Sie den Abschnitt, der unten auf Seite 566 beginnt. Welche Gedanken und Gefühle bewegen Sie im Hinblick auf Ihre Berufungen in der Kirche, wenn Sie über diese Aussage nachdenken?
- Lesen Sie die Absätze drei, vier und fünf auf Seite 568. Wie stärken diese Aussagen Ihr Zeugnis von der Mission des Propheten Joseph Smith?
- Der Prophet Joseph Smith sagte: „Das Werk des Herrn in diesen Letzten Tagen ist ein Werk von gewaltigen Ausmaßen (Seite 568). Denken Sie, während Sie die Seiten 568ff. lesen, über unsere Verantwortung nach, das Werk des Herrn in dieser letzten Evangeliumszeit zu vollbringen. Warum müssen wir „unsere Kräfte vereinigen“, wenn wir sein Werk vollbringen wollen? Warum müssen wir „jeden selbstsüchtigen Grundsatz ... beiseite legen“? Überlegen Sie, wie Sie Ihre „Energie, [ihr] Können, [ihre] Talente und Fähigkeiten“ nutzen können, um im Werk des Herrn mitzuarbeiten.

*Einschlägige Schriftstellen:* LuB 27:12,13; 90:2,3; 112:30-32; 124:40,41

### **Anmerkungen**

1. Zitiert von Martha Jane Knowlton Coray in einem Bericht über eine Rede, die Joseph Smith in Nauvoo, Illinois, hielt; Martha Jane Knowlton Coray, Notebook, Archiv der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Salt Lake City, Utah; diese Rede ist in Schwester Corays Notizbuch mit 19. Juli 1840 datiert, wahrscheinlich wurde sie aber zu einem späteren Zeitpunkt gehalten
2. George Q. Cannon, *Deseret News: Semi-Weekly*, 14. Dezember 1869, Seite 2
3. *History of the Church*, 6:478f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 16. Juni 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
4. Lehre und Bündnisse 128:18; ein Brief von Joseph Smith an die Heiligen vom 6. September 1842 zu Nauvoo, Illinois

5. *History of the Church*, 4:492f.; Tagebucheintrag von Joseph Smith, 6. Januar 1842, Nauvoo, Illinois
6. *History of the Church*, 4:426; aus dem Protokoll einer Konferenz der Kirche am 3. Oktober 1841 in Nauvoo, Illinois; veröffentlicht in *Times and Seasons*, 15. Oktober 1841, Seite 578
7. *History of the Church*, 4:208, 210f.; aus einer Ansprache, die von Joseph Smith vorbereitet und anlässlich einer Konferenz der Kirche am 5. Oktober 1840 in Nauvoo, Illinois, vorgelesen wurde
8. *History of the Church*, 6:78; aus einem Brief von Joseph Smith an James Arlington Bennet, 13. November 1843, Nauvoo, Illinois; der Name James Bennet ist in *History of the Church* falsch buchstabiert (Bennett)
9. *History of the Church*, 6:364f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 12. Mai 1844 in Nauvoo, Illinois, aufgezeichnet von Thomas Bullock
10. *History of the Church*, 5:139; aus einer Rede von Joseph Smith am 29. August 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von William Clayton
11. Zitiert von Lucy Mack Smith in einem Bericht über eine Rede, die Joseph Smith Anfang 1832 in Kirtland, Ohio, gehalten hat; Lucy Mack Smith, „The History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, Manuskript 1844-1845, Buch 13, Seite 5, Archiv der Kirche
12. *History of the Church*, 4:185; aus einem Brief von Joseph Smith und seinen Ratgebern in der Ersten Präsidentschaft an die Heiligen, September 1840, Nauvoo, Illinois, veröffentlicht in *Times and Seasons*, Oktober 1840, Seite 178–79.
13. *History of the Church*, 4:609f.; aus „The Temple“, einem Leitartikel, der am 2. Mai 1842 in *Times and Seasons* veröffentlicht wurde, Seite 776; Joseph Smith war Herausgeber dieser Zeitschrift



*Joseph Smith fand immer Zeit, um zu zeigen, dass ihm der Einzelne wichtig war. Margarette McIntire Burgess erzählte, wie der Prophet, den sie „den liebevollen Freund aller Kinder“ nannte, ihr und ihrem Bruder half, als sie im Schlamm stecken geblieben waren.*



# Joseph Smiths Ansichten über seine prophetische Mission

*„Mein einziger Wunsch ist,  
allen Menschen Gutes zu tun.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

Seit der Prophet Joseph Smith seinen geistlichen Dienst begonnen hatte, war sein Leben oft in Gefahr. Obwohl der Herr ihn oft von seinen Feinden befreite, wusste der Prophet, dass er, wenn seine Mission auf der Erde erst einmal vollendet war, sterben könnte. „Einige haben gemeint, Bruder Joseph könne nicht sterben“, sagte er im Jahr 1842 bei einer Beerdigung in Nauvoo, „aber das ist ein Irrtum: Es ist wahr, dass es Zeiten gegeben hat, in denen mir das Leben verheißen wurde, damit ich dies und das vollbringen konnte. Nachdem ich es aber nun vollbracht habe, habe ich zurzeit keine Sicherheit für mein Leben. Ich bin dem Tod unterworfen wie jeder andere Mensch.“<sup>1</sup>

Der Prophet war sich sehr wohl bewusst, dass sich die Situation für ihn und alle Heiligen, die in Nauvoo lebten, immer mehr zuspitzte. Als Nauvoo immer größer wurde, wuchs bei manchen Leuten, die in der Gegend wohnten, auch die Furcht vor dem politischen und wirtschaftlichen Einfluss der Heiligen und der Pöbel fing wieder an sie zu drangsalieren. Vor allem der Prophet war in großer Gefahr, denn die Behörden von Missouri versuchten wiederholt, ihn gefangen zu nehmen, und manche Abtrünnigen wurden in ihren Anstrengungen, ihn zu vernichten, immer feindseliger. Am 6. August 1842 verkündete der Prophet, dass die Zeit kommen würde, in der die Mitglieder der Kirche gezwungen würden, Nauvoo zu verlassen:

„Ich prophezeite, dass die Heiligen auch weiterhin viel Bedrängnis erleiden müssten und in die Rocky Mountains gejagt



werden würden; viele würden abfallen, andere würden von unseren Verfolgern umgebracht werden oder infolge von Entbehrung und Krankheit ihr Leben verlieren; einige aber werden am Leben bleiben und hingehen und mithelfen, Niederlassungen zu gründen und Städte zu bauen, und sie werden es erleben, dass die Heiligen mitten in den Rocky Mountains ein mächtiges Volk werden.“<sup>2</sup>

Aus den Worten der Predigten und Schriften aus den letzten Lebensjahren des Propheten spricht Dringlichkeit. Da er wusste, dass seine Zeit knapp war, arbeitete er ernsthaft daran, die Heiligen das zu lehren, was Gott ihm offenbart hatte, und forderte sie auf, sich dafür bereitzumachen, diese Wahrheiten anzunehmen. Auch verlieh er seiner großen Liebe für die Heiligen Ausdruck und sagte, dass er bereit sei, sein Leben für sie zu geben: „Ich bin bereit, auf die Weise geopfert zu werden, die den größten Nutzen und das meiste Gute bewirkt.“<sup>3</sup>

Es ist bemerkenswert, dass der Prophet, obwohl er so viel Verfolgung ertragen musste und durch die ständigen Anforderungen der wachsenden Kirche unter Druck stand, Zeit fand zu zeigen, dass ihm jedes einzelne Mitglied der Kirche wichtig war. In späteren Jahren erinnerten sich viele Heilige an die Liebe und Freundlichkeit, die der Prophet Joseph ihnen erwiesen hatte.

Aroet L. Hale erzählte: „Der Prophet ... kam oft aus dem Mansion House und spielte Ball mit uns Jungen. Sein Sohn Joseph war ungefähr in meinem Alter. [Der Prophet] Joseph hielt sich immer an die Regeln. Er fing, bis er an die Reihe kam, den Schläger zu nehmen. Weil er ein sehr starker Mann war, schlug er den Ball dann so weit, dass wir dem Jungen, der dem Ball nachlaufen musste, hinterher riefen, er solle sein Abendessen mitnehmen. Darüber musste der Prophet immer lachen. Joseph hatte immer gute Laune und war sehr lustig.“<sup>4</sup>

Margarette McIntire Burgess erzählte von einem anderen Erlebnis mit dem Propheten in Nauvoo: „Mein älterer Bruder und ich gingen in der Nähe des Gebäudes, das als Josephs Backsteinladen bekannt war, zur Schule. Am Vortag hatte es geregnet und der Boden war daher sehr schlammig, vor allem auf dieser Straße. Mein Bruder Wallace und ich blieben im Schlamm stecken

und begannen natürlich zu weinen, wie Kinder es eben tun, denn wir dachten, wir säßen für immer fest. Doch als ich aufblickte, sah ich den liebevollen Freund aller Kinder, den Propheten Joseph, auf uns zukommen. Es dauerte nicht lange und wir hatten wieder festen, trockenen Boden unter den Füßen. Dann beugte er sich herunter und reinigte unsere kleinen, verschmutzten Schuhe vom Schlamm. Er nahm sein Taschentuch und wischte uns die Tränen aus dem Gesicht. Er sagte noch ein paar freundliche und aufmunternde Worte und wir machten uns frohen Herzens auf den Schulweg. Ist es da ein Wunder, dass ich diesen großen, guten und edlen Mann Gottes so gern hatte?“<sup>5</sup>

## **Lehren von Joseph Smith**

---

### **Ein Prophet lehrt, was Gott ihm offenbart. Wir trachten danach, seine Worte zu verstehen und zu befolgen**

„Den ganzen Tag denke ich darüber nach, und es bereitet mir große Freude, wie ich den Heiligen Gottes helfen kann, die Visionen zu verstehen, die wie eine alles überflutende Welle vor meinem Geist vorüberrollen. O, wie würde ich mich freuen, euch Dinge zu zeigen, von denen ihr nie geträumt habt! Doch Armut und die Sorgen der Welt verhindern es. ...

Hosanna, hosanna, hosanna dem allmächtigen Gott, dass selbst jetzt Strahlen des Lichts über uns hervorbrechen. Mir fehlen die Worte, um meine Gefühle auszudrücken. Ich bin nicht gelehrt, aber meine Gefühle sind so gut, wie sie nur sein können. O, dass ich doch die Sprache eines Erzengels hätte, um meinen Freunden einmal meine Gefühle auszudrücken! Aber in diesem Leben erwarte ich das nicht.“<sup>6</sup>

„Es ist aber sehr schwierig, dieser Generation etwas in den Kopf zu bringen. Es ist so, als wollte man einen knorrigen Kiefernstamm aufspalten und hätte dazu einen harten Maiskuchen als Keil und einen Kürbis als Schlegel. Selbst die Heiligen sind schwer von Begriff.

Jahrelang habe ich mich bemüht, den Sinn der Heiligen so bereitzumachen, dass sie das, was von Gott ist, empfangen können; aber häufig sehen wir, wie einige von ihnen, nachdem sie

um des Werkes Gottes willen so viel erlitten haben, doch sogleich wie Glas zerspringen, wenn irgendetwas eintritt, was ihren Überlieferungen widerspricht – sie sind nicht feuerfest. Ich vermag nicht zu sagen, wie viele imstande sein werden, nach einem celestialen Gesetz zu leben und durchzuhalten und ihre Erhöhung zu empfangen; denn viele sind berufen, aber wenige werden erwählt [siehe LuB 121:40].“

„Ich bin nicht wie andere Menschen. Mein Sinn beschäftigt sich ständig mit den Pflichten des Tages und bei allem, was ich bei Anlässen wie diesem [einer Beerdigung] sage, muss ich mich völlig auf den Herrn verlassen. ...

Hätte ich die Inspiration, Offenbarung und die Kraft, mitzuteilen, worüber meine Seele in vergangenen Zeiten nachgedacht hat, wäre nicht eine Seele in dieser Versammlung, die nicht nach Hause gehen und in Bezug auf Religion für immer verstummen würde, bis sie etwas gelernt hätte.

Warum solltet ihr sicher sein, dass ihr das, was von Gott ist, begreift, wenn alles um euch herum so unsicher ist? Ich gebe gern alles Wissen und alle Einsichten weiter, die ich euch vermitteln kann.“<sup>8</sup>

„Manche sagen, ich sei ein gefallener Prophet, weil ich nicht noch mehr vom Wort des Herrn hervorbringe. Und warum tue ich das nicht? Sind wir denn imstande, es zu empfangen? Nein! Auch nicht einer in diesem Zimmer.“<sup>9</sup>

„Von Zeit zu Zeit werde ich euch das offenbaren, was der Heilige Geist mir offenbart hat. Alle Lügen, die man jetzt gegen mich ersinnt, sind vom Teufel und der Einfluss des Teufels und seiner Diener wird gegen das Reich Gottes eingesetzt. Die Diener Gottes lehren nichts als die Grundsätze des ewigen Lebens. An ihren Werken sollt ihr sie erkennen. Ein guter Mensch spricht Gutes und über heilige Grundsätze, und ein schlechter Mensch spricht Schlechtes. Ich möchte all diese schlechten Grundsätze, Lügner usw. im Namen des Herrn zurechtweisen und ich warne euch alle, darauf Acht zu geben, wen ihr verfolgt. Ich ermahne euch, aller Rechtschaffenheit und allen Lehren, die ich euch gegeben habe, Beachtung zu schenken. ...

Ich lege euch die folgende Überlegung ans Herz: Verbindet mit eurem Glauben die Tugend, die Liebe usw. Im Namen des Herrn sage ich: Wenn ihr das in euch habt, so werdet ihr fruchtbar sein [siehe 2 Petrus 1:5-8]. Ich bezeuge, dass niemand die Macht hat, es zu offenbaren, als nur ich selbst – das, was im Himmel ist, auf der Erde, in der Hölle. ... Ich vertraue euch alle Gott an, damit ihr alles ererben mögt; und wolle Gott seinen Segen dazugeben.“<sup>10</sup>

---

**Obwohl ein Prophet ein Mensch mit  
menschlichen Schwächen ist, wird er von Gott  
berufen, zu lehren und sein Volk zu führen**

*Am 6. November 1835 schrieb der Prophet in sein Tagebuch:* „Heute Morgen wurde ich einem Mann aus dem Osten vorgestellt. Als er meinen Namen hörte, bemerkte er, ich sei auch nur ein Mensch; er gab mit diesen Worten zu verstehen, er habe angenommen, dass jemand, den der Herr ausersehen hat, ihm seinen Willen zu offenbaren, mehr sein müsse als nur ein Mensch. Er schien den Ausspruch nicht zu kennen, der aus dem Mund des Jakobus stammte, nämlich dass Elija ein Mensch war wie wir, und doch hatte er bei Gott solche Macht, dass dieser, als Antwort auf sein Gebet, den Himmel verschloss, sodass es drei Jahre und sechs Monate auf der Erde nicht regnete; und abermals, als Antwort auf sein Gebet, gab der Himmel Regen und die Erde brachte ihre Früchte hervor [siehe Jakobus 5:17,18]. In dieser Generation herrscht tatsächlich eine solche Finsternis und Unwissenheit, dass man es für unglaublich hält, dass jemand Umgang mit seinem Schöpfer hat.“<sup>11</sup>

„Wann habe ich je von dieser Stelle aus etwas Falsches gelehrt? Wann bin ich je widerlegt worden? Ich möchte, ehe ich von hier Abschied nehme und nicht mehr gesehen werde, in Israel triumphieren. Ich habe euch nie gesagt, ich sei vollkommen; aber in den Offenbarungen, die ich verkündet habe, ist kein Fehler. Muss ich dann wie etwas Nutzloses weggeworfen werden?“<sup>12</sup>

„Ich begehe zwar Fehler, aber doch nicht die Fehler, die man mir vorwirft; was ich falsch mache, liegt, wie bei anderen Menschen, in der Schwäche der menschlichen Natur begründet. Kein Mensch ist ohne Fehler. Glaubt ihr denn, selbst Jesus, wenn

er hier wäre, hätte keine Fehler in euren Augen? Seine Feinde sagten ihm allerart Böses nach – alle warteten nur darauf, etwas Schändliches an ihm zu entdecken.“<sup>13</sup>

*In Joseph Smiths Tagebuch ist am 29. Oktober 1842 Folgendes eingetragen:* „Ich ... ging hinüber zum Laden [in Nauvoo, Illinois], wo einige Brüder und Schwestern versammelt waren, die heute Morgen aus der Umgebung von New York angekommen waren. ... Ich sagte ihnen, auch ich sei nur ein Mensch, und sie dürften nicht erwarten, dass ich vollkommen sei. Wenn sie von mir Vollkommenheit erwarteten, würde ich diese auch von ihnen erwarten; wenn sie aber meine Schwächen und die der Brüder ertragen wollten, würde auch ich ihre Mängel ertragen.“<sup>14</sup>

---

**Trotz Widerständen erfüllt ein Prophet die Mission,  
die Gott ihm aufgetragen hat**

„Ich bin froh und dankbar, dass ich bei diesem Anlass anwesend sein darf. Unsere Feinde haben große Anstrengungen unternommen, um mich nach Missouri zu bringen und mein Leben zu vernichten; aber der Herr hat ihren Weg versperrt und bis jetzt haben sie ihr Ziel nicht erreicht. Gott hat zugelassen, dass ich ihnen nicht in die Hände gefallen bin. Ich habe einen guten Kampf gekämpft. ...

Ich werde über meine Feinde siegen: Ich habe zu Hause begonnen, über sie zu siegen, und ich werde es überall tun. Alle, die sich gegen mich erheben, werden sicherlich die Last ihres Übeltuns auf ihrem eigenen Haupt spüren.“<sup>15</sup>

„Ich spreche mutig und wahrheitsgetreu und mit Vollmacht. ... Ich weiß, was ich sage; ich verstehe meine Mission und mein Geschäft. Der allmächtige Gott ist mein Schild, und was kann mir schon zustoßen, wenn Gott mein Freund ist? Ich werde nicht eher geopfert werden, als bis meine Zeit gekommen ist, und dann werde ich mich bereitwillig opfern. ... Ich bin Gott dankbar, dass er mich vor meinen Feinden bewahrt hat, und Feinde habe ich nur um der Wahrheit willen. Mein einziger Wunsch ist, allen Menschen Gutes zu tun. Ich möchte für alle Menschen beten.“<sup>16</sup>

„Wenn ich nicht von Gott zu diesem Werk berufen worden wäre, würde ich es aufgeben. Aber ich kann es nicht aufgeben, ich zweifle nicht an der Wahrheit.“<sup>17</sup>

„Ich bin ein unbehauener Stein. Nie hörte man Hammer und Meißel auf mir, bevor der Herr mich in die Hand nahm. Ich wünsche mir allein die Bildung und Weisheit des Himmels.“<sup>18</sup>

„Heute Morgen prophezeie und bezeuge ich, dass die vereinten Kräfte der Erde und der Hölle diesen Jungen weder zu Fall bringen werden noch überwinden können, denn ich habe eine Verheißung vom ewigen Gott. Wenn ich gesündigt habe, so habe ich äußerlich gesündigt; aber ich habe mich gewiss mit dem befasst, was von Gott ist.“<sup>19</sup>

„Wenn Menschen auf der Grundlage anderer Menschen bauen, tun sie das aus eigener Verantwortung und ohne Vollmacht von Gott. Und wenn die Wassermassen heranfluten und die Stürme toben, wird sich herausstellen, dass sie auf Sand gebaut haben und ihr ganzes Gebäude wird zu Staub zerfallen.

Habe ich auf der Grundlage eines anderen gebaut? Ich habe die ganze Wahrheit, die die christliche Welt besaß, und eine unabhängige Offenbarung obendrein, und Gott wird mich den Sieg davontragen lassen.“<sup>20</sup>

---

**Ein Prophet liebt die Menschen, denen er  
dient, und möchte sie gut führen, auch wenn  
dies erfordert, dass er sie tadelt**

„Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt [siehe Johannes 15:13]. Ich sehe hunderte und tausende von meinen Freunden, die bereit sind, ihr Leben für mich zu opfern.

Die Last, die ich zu tragen habe, ist manchmal sehr schwer. Meine Verfolger lassen mir keine Ruhe, und ich stelle fest, dass bei all diesen Unruhen und Sorgen der Geist zwar willig, aber das Fleisch schwach ist. Auch wenn ich vom himmlischen Vater dazu berufen wurde, die Grundlage dieses großen Werks und Reichs in dieser Evangeliumszeit zu legen und dem zerstreuten Israel seinen offenbarten Willen zu bezeugen, unterliege ich



*„Ich wollte meine Worte an alle richten, an die Reichen und die Armen, an die Freien und die Unfreien, an Groß und Klein. ...Ich liebe alle Menschen, besonders euch hier, meine Brüder und Schwestern.“*

doch ähnlichen Neigungen wie andere Menschen – gleich den Propheten vor alters. ...

Ich sehe keinen Fehler in der Kirche. Lasst mich daher mit den Heiligen auferstehen, ob ich nun in den Himmel aufsteige oder in die Hölle hinab oder an irgendeinen anderen Ort gehe. Und wenn wir in die Hölle gehen, werden wir die Teufel hinauswerfen und einen Himmel daraus machen. Wo dieses Volk ist, befindet man sich in guter Gesellschaft.“<sup>21</sup>

„Die Heiligen brauchen nicht zu meinen, weil ich mit ihnen vertraut bin und fröhlich mit ihnen spiele, wüsste ich nicht, was los ist. Übeltun irgendwelcher Art kann in der Kirche nicht geduldet werden, und wo ich bin, wird es nicht bestehen. Ich bin nämlich fest entschlossen, die Kirche richtig zu leiten, während ich sie leite.“<sup>22</sup>

„Wenn ich das Glück haben sollte, der Mensch zu sein, der das Wesen Gottes versteht, und euch die damit verbundenen Grundsätze klarmachen und eurem Herz einprägen kann, sodass der

Geist sie auf euch siegelt, dann möge von Stund an jeder Mann und jede Frau den Mund schließen und nie mehr die Stimme oder gar die Hand gegen den Mann Gottes oder die Diener des Herrn erheben oder irgendetwas gegen sie sagen. ... Und wenn ich euch zu einer wahren Gotteserkenntnis bringe, dann sollten endlich alle Verfolgungen gegen mich aufhören. Ihr werdet dann wissen, dass ich sein Diener bin, denn ich spreche als einer, der Vollmacht hat. ...

... Ich schmecke darin die Grundbegriffe des ewigen Lebens, und ihr könnt es auch. Mir sind sie durch die Offenbarungen Jesu Christi eingegeben; und ich weiß: Wenn ich euch diese Worte des ewigen Lebens sage, wie sie mir gegeben worden sind, so verspürt ihr sie, und ich weiß, dass ihr sie glaubt. Ihr sagt, Honig sei süß, und das verspüre ich ebenso. Ich kann auch den Geist des ewigen Lebens schmecken. Ich weiß, dass das etwas Gutes ist; und wenn ich euch das erzähle, was mir durch die Inspiration des Heiligen Geistes eingegeben worden ist, könnt ihr gar nicht anders, als etwas Süßes zu verspüren und euch mehr und mehr darüber zu freuen. ...

„Ich wollte meine Worte an alle richten, an die Reichen und die Armen, an die Freien und die Unfreien, an Groß und Klein. Ich hege keine Feindschaft gegen irgendwen. Ich liebe euch alle, hasse aber einiges von dem, was ihr tut. Ich bin euer bester Freund, und wenn jemand sein Ziel verfehlt, so ist er selber daran schuld. Wenn ich jemand zurechtweise und er hasst mich deshalb, so ist er ein Narr; denn ich liebe alle Menschen, besonders euch hier, meine Brüder und Schwestern.

... Ihr kennt mich nicht, habt nie mein Herz gekannt. Kein Mensch kennt meine Geschichte. Ich kann davon nicht berichten, werde es auch nie versuchen. Ich mache niemandem einen Vorwurf, wenn er meine Geschichte nicht glaubt. Hätte ich nicht selbst erlebt, was ich erlebt habe, ich könnte es selber nicht glauben. Ich habe noch nie einem Menschen etwas zuleide getan, seit ich auf dieser Welt bin. Ich erhebe meine Stimme immer für den Frieden.

Ich kann mich erst dann niederlegen, wenn mein Werk ganz getan ist. Ich denke nie etwas Böses, füge meinen Mitmenschen



auch keinerlei Schaden zu. Wenn ich von der Posaune des Erzengels gerufen und auf der Waage gewogen werde, dann werdet ihr mich alle erkennen. Ich sage nichts weiter. Gott segne euch alle!“<sup>23</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen finden Sie auf Seite VII–XIII.

- Lesen Sie auf Seite 575, welcher Verfolgung Joseph Smith in Nauvoo ausgesetzt war. Gehen Sie dann auf Seite 576 noch einmal die Geschichten durch, wie er mit den Kindern gespielt und ihnen geholfen hat. Warum war es ihm wohl möglich, eine so fröhliche und liebevolle Einstellung zu bewahren? Überlegen Sie, was Sie tun können, um in schwierigen Zeiten glücklich und liebevoll zu bleiben.
- Lesen Sie den dritten und vierten Abschnitt auf Seite 577, in denen berichtet wird, dass Joseph Smith enttäuscht war, als die Heiligen nicht bereit waren, all das anzunehmen, was er sie lehren wollte (siehe Seite 577f.). Was kann Sie daran hindern, mehr Wahrheit zu empfangen? Was können wir tun, um bereit zu sein, „das, was von Gott ist, zu empfangen“?
- Gehen Sie noch einmal den zweiten Abschnitt auf Seite 579 durch und auch die beiden folgenden Absätze. Welchen Rat könnten Sie jemandem geben, der sich weigert, einem Führer der Kirche zu folgen, weil der Führer irgendeine Charakterchwäche hat? Lesen Sie den ersten Abschnitt auf Seite 584 und denken Sie darüber nach, wie diese Aussage auf all unsere Beziehungen zutrifft.
- Joseph Smith brachte seinen Glauben zum Ausdruck, dass Gott ihn beschützen und befähigen würde, seine Mission zu vollenden (Seite 580f.). Auf welche Weise haben Sie erfahren, dass Gott Ihnen geholfen hat, Ihre Aufgaben in Ihrer Familie oder in einer Berufung zu erfüllen?

- Lesen Sie die ersten beiden Absätze auf Seite 583. Wann haben Sie erfahren, wie köstlich die Wahrheit ist? Wie können wir uns über die Worte eines Propheten oder eines Führers der Kirche freuen, selbst wenn er uns wegen unserer Missetaten tadelt?
- Überfliegen Sie das ganze Kapitel und suchen Sie nach ein, zwei Aussagen, die besonders hilfreich für Sie sind. Was gefällt Ihnen an den Aussagen, die Sie ausgewählt haben? Wie hat dieses Kapitel Ihr Zeugnis vom Propheten Joseph Smith beeinflusst?

*Einschlägige Schriftstellen:* Daniel 2:44,45; 2 Timotheus 4:6-8; Jakob 1:17-19; Mosia 2:9-11; Mormon 9:31

### Anmerkungen

1. *History of the Church*, 4:587; aus einer Rede von Joseph Smith am 9. April 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
2. *History of the Church*, 5:85; aus dem „History of the Church“ (Manuskript), Buch D-1, Seite 1362, Archiv der Kirche
3. *History of the Church*, 5:159; aus einem Brief von Joseph Smith an James Arlington Bennet, 8. September 1842, Nauvoo, Illinois; der Name James Bennet ist in *History of the Church* falsch buchstabiert (Bennett)
4. Aroet L. Hale, „First Book or Journal of the Life and Travels of Aroet L. Hale“, Seite 23f.; Aroet Lucius Hale, *Reminiscences*; um 1882; Archiv der Kirche
5. Margarette McIntire Burgess, „Recollections of the Prophet Joseph Smith“, *Juvenile Instructor*, 15. Januar 1892, Seite 66f.
6. *History of the Church*, 5:362; aus einer Rede von Joseph Smith am 16. April 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards
7. *History of the Church*, 6:184f.; Rede von Joseph Smith am 21. Januar 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
8. *History of the Church*, 5:529f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 13. August 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards
9. *History of the Church*, 4:478; Rede von Joseph Smith am 19. Dezember 1841 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff
10. *History of the Church*, 6:366f., aus einer Rede von Joseph Smith am 12. Mai 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock
11. *History of the Church*, 2:302; Tagebucheintrag von Joseph Smith, 6. November 1835, Kirtland, Ohio
12. *History of the Church*, 6:366; aus einer Rede von Joseph Smith am 12. Mai 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock
13. *History of the Church*, 5:140; aus einer Rede von Joseph Smith am 31. August 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow
14. *History of the Church*, 5:181; Tagebucheintrag von Joseph Smith, 29. Oktober 1842, Nauvoo, Illinois
15. *History of the Church*, 5:139f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 31. August 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
16. *History of the Church*, 5:257, 259; aus einer Rede von Joseph Smith am 22. Januar 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
17. *History of the Church*, 5:336; aus einer Rede von Joseph Smith am 6. April 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards

18. *History of the Church*, 5:423; aus einer Rede von Joseph Smith am 11. Juni 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff und Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
19. *History of the Church*, 5:554; aus einer Rede von Joseph Smith am 27. August 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards und William Clayton
20. *History of the Church*, 6:479; aus einer Rede von Joseph Smith am 16. Juni 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Thomas Bullock; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
21. *History of the Church*, 5:516f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 23. Juli 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
22. *History of the Church*, 5:411; aus Belehrungen, die Joseph Smith am 27. Mai 1843 in Nauvoo, Illinois, gegeben hat; berichtet von Wilford Woodruff
23. *History of the Church*, 6:303ff., 312; Absatzenteilung geändert; aus einer Rede von Joseph Smith am 7. April 1844 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Wilford Woodruff, Willard Richards, Thomas Bullock und William Clayton; siehe auch den Anhang in diesem Buch, Seite 624, Punkt 3.



# Der Märtyrertod – der Prophet besiegelt sein Zeugnis mit seinem Blut

*„Er war groß im Leben und war groß im Sterben  
in den Augen Gottes und seines Volkes.“*

## Aus dem Leben von Joseph Smith

**W**inter und Frühling 1843/1844 waren eine Zeit großer Anspannung in Nauvoo, denn Joseph Smiths Feinde verstärkten ihre Bemühungen, ihn und die Kirche zu vernichten. In dem Bewusstsein, dass seine irdische Mission sich dem Ende zuneigte, kam der Prophet oft mit Mitgliedern des Kollegiums der Zwölf Apostel zusammen, um sie zu unterweisen und ihnen die Schlüssel des Priestertums zu geben, die notwendig sind, um die Kirche zu führen. Diese Vorbereitungen fanden im März 1844 in einer Versammlung mit den Aposteln und ein paar weiteren Gefährten ihren Höhepunkt. In dieser außergewöhnlichen Ratsversammlung übertrug der Prophet den Zwölf Aposteln die Verantwortung, die Kirche nach seinem Tod zu führen, und erklärte ihnen, dass er alle dafür erforderlichen Verordnungen, Vollmachten und Schlüssel auf sie übertragen hatte. „Ich nehme die Last und Verantwortung für die Führung dieser Kirche von meinen Schultern und lege sie euch auf“, verkündete er. „Schultert diese Last jetzt und steht als Männer darunter; denn der Herr wird mich eine Weile ruhen lassen.“<sup>1</sup>

Am 10. Juni 1844 ordneten Joseph Smith, der Bürgermeister von Nauvoo war, und der Stadtrat an, den *Nauvoo Expositor* und die Presse, auf der er gedruckt wurde, zu zerstören. Der *Nauvoo Expositor* war eine Zeitung, die gegen die Kirche gerichtet war, die den Propheten und andere Heilige verleumdete und dazu aufrief, die Nauvoo Charta aufzuheben. Städtische Beamte



*Am Nachmittag des 27. Juni 1844 stürmte ein Mob das Gefängnis in Carthage, Illinois, und ermordete den Propheten Joseph Smith und Hyrum Smith.*

befürchteten, dass diese Publikation zu Gewalttaten führen würde. Aufgrund dieser Maßnahme des Bürgermeisters und des Stadtrates beschuldigten Beamte des Staates Illinois den Propheten, seinen Bruder Hyrum und andere Mitglieder des Stadtrates von Nauvoo des Aufruhrs, was völlig unbegründet war. Thomas Ford, der Gouverneur von Illinois, wies die Männer an, sich einer Gerichtsverhandlung in der Kreisstadt Carthage in Illinois zu stellen und versprach ihnen Schutz. Joseph wusste, dass sein Leben in Carthage wegen des Pöbels, der ihn bedrohte, in großer Gefahr war.

Joseph und Hyrum nahmen an, dass der Pöbel nur sie wollte, und entschieden sich, nach Westen zu gehen, um ihr Leben zu retten. Am 23. Juni überquerten sie den Mississippi. Später an diesem Tag kamen einige Brüder aus Nauvoo zum Propheten und erzählten ihm, dass die Stadt von Truppen eingenommen werden würde, wenn er sich nicht den Beamten in Carthage stellte. In der Hoffnung, damit sowohl die Regierungsbeamten als auch den Pöbel zu beschwichtigen, willigte der Prophet ein. Am 24. Juni verabschiedeten sich Joseph und Hyrum Smith von ihren Familien und ritten mit anderen Mitgliedern des Stadtrates von Nauvoo nach Carthage, wo sie sich am nächsten Tag den Kreisbeamten in Carthage stellten. Nachdem die Brüder gegen Kautions für die erste Anklage freigelassen worden waren, wurden sie fälschlicherweise des Landesverrats gegen den Staat Illinois beschuldigt und verhaftet. Im Gefängnis in Carthage sollten sie auf eine Anhörung warten. Elder John Taylor und Elder Willard Richards, die Einzigen der Zwölf Apostel, die nicht auf Mission waren, schlossen sich ihnen freiwillig an.

Am Nachmittag des 27. Juni 1844 saß die kleine Gruppe von Brüdern still und bekümmert im Gefängnis. Einer der Männer bat Elder Taylor, der eine schöne Tenorstimme hatte, für sie zu singen. Bald erhob sich seine Stimme: „Ein armer Wandrer, reich an Qual, hat oftmals meinen Dienst begehrt; ich hab, kam er auf meiner Bahn, ihm niemals meine Hilf verwehrt.“<sup>2</sup> Elder Taylor erinnerte sich, dass das Lied „zu jener Zeit unseren Gefühlen entsprach, denn wir waren alle niedergeschlagen und bedrückt.“<sup>3</sup>

Kurz nach fünf Uhr nachmittags stürmte eine große Gruppe der Angreifer das Gefängnis und feuerte ihre Gewehre auf die Männer ab, die darin waren. Innerhalb weniger Minuten war die abscheuliche Tat vollbracht. Hyrum Smith wurde zuerst getroffen und starb sofort. Elder Richards wurde, wie durch ein Wunder, nur leicht verletzt; Elder Taylor überlebte, obwohl er schwer verwundet worden war, und wurde später der dritte Präsident der Kirche. Der Prophet Joseph lief zum Fenster und wurde tödlich getroffen. Der Prophet der Wiederherstellung und sein Bruder Hyrum besiegelten ihr Zeugnis mit ihrem Blut.

## Lehren von Joseph Smith

---

### Gott beschützte Joseph Smith, bis seine Mission auf der Erde vollendet war

*Im August 1842 sagte Joseph Smith:* „Da der Herr, der Allmächtige, mich bis zum heutigen Tag bewahrt hat, habe ich jetzt das Gefühl, er wird dies auch weiterhin tun, und zwar aufgrund des vereinten Glaubens und Betens der Heiligen, bis ich meine Mission in diesem Leben gänzlich erfüllt und die Ausschüttung der Fülle des Priestertums in diesen Letzten Tagen so fest begründet habe, dass alle Mächte der Erde und der Hölle nicht über sie obsiegen können“<sup>4</sup>

*Im Oktober 1843 sagte der Prophet:* „Ich fordere die ganze Welt heraus, das Werk Gottes zu zerstören; und ich prophezeie, dass sie niemals die Macht haben werden, mich zu töten, bis mein Werk vollbracht ist und ich bereit bin zu sterben.“<sup>5</sup>

*Im Mai 1844 sagte der Prophet:* „Gott wird mich immer beschützen, bis meine Mission erfüllt ist.“<sup>6</sup>

*Im Juni 1844 sagte der Prophet:* „Es geht mir nicht um mein Leben. Ich lasse mich freiwillig für dieses Volk als Opfer darbringen; denn was können unsere Feinde schon tun? Nur den Körper töten – dann ist es aus mit ihrer Macht. Bleibt fest, meine Freunde; wankt niemals. Seid nicht bestrebt, euer Leben zu retten, denn wer Angst davor hat, für die Wahrheit zu sterben, der verliert das ewige Leben. Haltet bis ans Ende aus, dann werden wir auferstehen und wie Götter werden und in celestialen Reichen mit Macht und in ewiger Herrschaft regieren.“<sup>7</sup>

*Früh am Morgen des 27. Juni 1844 schrieb Joseph Smith im Gefängnis von Carthage hastig einen Brief an Emma Smith: „Ich habe mich ganz und gar mit meinem Los abgefunden, denn ich weiß, dass ich keine Schuld auf mich geladen und das Beste getan habe, was getan werden konnte. Grüß die Kinder und all meine Freunde auf das herzlichste von mir. ... Was den Landesverrat betrifft, weiß ich, dass ich keinen begangen habe, und sie können mir nicht einmal den geringsten Anschein von etwas Derartigem beweisen. Du brauchst also keine Angst zu haben, dass uns aus diesem Grund etwas passieren kann. Möge Gott euch alle segnen. Amen.“<sup>8</sup>*

---

**Vor seinem Tod übertrug Joseph Smith jeden Schlüssel und jede Vollmacht des Priestertums, die Gott auf ihn gesiegelt hatte, auf die Zwölf Apostel**

*Wilford Woodruff, der vierte Präsident der Kirche, erzählte: „[Joseph Smith] verbrachte den letzten Winter seines Lebens, etwa drei, vier Monate, mit dem Kollegium der Zwölf Apostel und unterwies sie. Es waren nicht nur wenige Stunden, in denen er die heiligen Handlungen des Evangeliums an ihnen vollzog, sondern er verbrachte Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat damit, sie und ein paar andere in allem, was das Reich Gottes betrifft, zu unterweisen.“<sup>9</sup>*

*Wilford Woodruff berichtete über Joseph Smiths Zusammenkunft mit den Aposteln im März 1844: „Ich erinnere mich gut an die letzte Rede, die [Joseph Smith] vor seinem Tode hielt. ... Er stand etwa drei Stunden vor uns. Der Raum war wie von verzehrendem Feuer erfüllt, sein Gesicht war so klar wie Bernstein, und er war mit der Macht Gottes bekleidet. Er legte uns unsere Pflichten vor. Er legte uns das große Werk Gottes in seiner ganzen Fülle vor und sagte: ‚Auf mein Haupt wurde jeder Schlüssel, jede Macht und jeder Grundsatz des Lebens und der Errettung gesiegelt, die Gott jemals irgendeinem Menschen, der auf der Erde gelebt hat, übertragen hat. Und diese Grundsätze, dieses Priestertum und diese Macht gehören zu dieser großen und letzten Evangeliumszeit, die der Gott des Himmels wieder auf der Erde errichtet hat.‘ Er sagte zu den Zwölf: ‚Nun habe ich auf euer*





*Wilford Woodruff berichtete, dass der Prophet Joseph Smith „den letzten Winter seines Lebens, etwa drei, vier Monate, mit dem Kollegium der Zwölf Apostel [verbrachte] und [sie] unterwies. ... Er verbrachte Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat damit.“*

Haupt jeden Schlüssel, jede Vollmacht und jeden Grundsatz gesiegelt, die der Herr auf mich gesiegelt hat.’ Und weiter sagte er zu uns: ‚Ich habe so lange gelebt – bis zu dieser Zeit – ich bin inmitten dieses Volkes gewesen und in dem großen Werk und der Arbeit der Erlösung. Ich habe mir gewünscht, zu erleben, wie dieser Tempel gebaut wird. Aber ich werde nicht leben, bis er fertig ist; aber ihr – ihr schon.‘ ...

Nachdem er so zu uns gesprochen hatte, sagte er: Ich sage euch, die Last dieses Reiches ruht nun auf euren Schultern; ihr

müsst es in alle Welt tragen, und wenn ihr das nicht tut, werdet ihr verdammt.“<sup>10</sup>

*Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel berichteten:* „Wir, die [Zwölf], ... waren bei einer Ratsversammlung, die Ende März letzten Jahres [1844], in Nauvoo stattfand, anwesend. ...

In dieser Versammlung schien Joseph Smith irgendwie bedrückt zu sein und nahm sich die Freiheit, uns sein Herz auszuschütten ...: „Brüder, der Herr gebietet mir, das Werk, mit dem wir befasst sind, zu beschleunigen. ... Ein bedeutendes Ereignis steht bevor. Es kann sein, dass meine Feinde mich töten werden. Und wenn es so kommen sollte und die Schlüssel und Vollmachten, die auf mir ruhen, nicht auf euch übertragen sind, dann werden diese von der Erde verloren sein. Doch wenn es mir gelingt, sie auf euer Haupt zu übertragen, dann kann ich, so Gott will, mörderischen Händen zum Opfer fallen und mit aller Freude und Zufriedenheit hingehen, wissend, dass mein Werk getan und die Grundlage gelegt ist, auf der das Reich Gottes in dieser Evangeliumszeit der Fülle errichtet werden soll.

Auf den Schultern der Zwölf muss von nun an die Verantwortung ruhen, diese Kirche zu führen, bis ihr andere zu euren Nachfolgern ernannt. Eure Feinde können euch nicht alle auf einmal töten, und sollte irgendeiner von euch getötet werden, könnt ihr anderen die Hände auflegen und euer Kollegium vervollständigen. Auf diese Weise können diese Vollmacht und diese Schlüssel weitergeführt werden.“ ...

Wir werden seine Gefühle und was er bei diesem Anlass sagte nie vergessen. Nachdem er so zu uns gesprochen hatte, ging er weiter hin und her und sagte: „Seit ich diese Last von meinen Schultern abgeworfen habe, fühle ich mich so leicht wie ein Korken. Ich fühle, dass ich frei bin. Ich danke meinem Gott für diese Erlösung.“<sup>11</sup>

*Parley P. Pratt, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, schrieb:* „Dieser großartige und gute Mann wurde vor seinem Tod inspiriert, die Zwölf von Zeit zu Zeit zusammenzurufen und sie in allem, was das Reich, die Verordnungen und die Regierung Gottes betrifft, zu unterweisen. Er bemerkte oft, dass er die Grundlage legte, dass es aber den Zwölf überlassen sein würde, das Gebäude

zu vollenden. Sagte er doch: ‚Ich weiß nicht warum; aber aus irgendeinem Grund bin ich gezwungen, meine Vorbereitungen zu beschleunigen und auf die Zwölf alle Verordnungen, Schlüssel, Bündnisse, Endowments und siegelnden Verordnungen des Priestertums zu übertragen und ihnen für alles ein Muster zu geben, was das Heiligtum [den Tempel] und das Endowment betrifft.‘

Nachdem er das getan hatte, war er überaus froh; denn, sagte er, der Herr ist im Begriff, die Last auf eure Schultern zu legen und mich eine Weile ruhen zu lassen. Und wenn sie mich töten, fuhr er fort, wird das Reich Gottes vorangehen, denn ich habe das Werk, das mir aufgetragen wurde, jetzt vollendet, indem ich, entsprechend der himmlischen Vision und dem Muster, das mir vom Himmel gezeigt wurde, alles für den Aufbau des Reiches auf euch übertragen habe.“<sup>12</sup>

*Brigham Young, der zweite Präsident der Kirche, lehrte: „Joseph hat uns alle Schlüssel und alle Kräfte des Apostelamts übertragen, die er selbst innehatte, ehe er hinweggenommen wurde, und niemand kann in dieser oder der zukünftigen Welt zwischen Joseph und die Zwölf treten. Wie oft hat Joseph zu den Zwölf gesagt: ‚Ich habe die Grundlage gelegt und ihr müsst darauf aufbauen, auf euren Schultern ruht nämlich das Gottesreich.“*<sup>13</sup>

---

**Der Prophet Joseph Smith und sein  
Bruder Hyrum waren groß im Leben und waren groß  
im Sterben für ihr Zeugnis vom Evangelium**

*In Lehre und Bündnisse 135:1-6 steht, was John Taylor als Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel schrieb: „Um das Zeugnis dieses Buches und des Buches Mormon zu besiegeln, geben wir den Märtyrertod des Propheten Joseph Smith und des Patriarchen Hyrum Smith bekannt. Sie wurden am 27. Juni 1844 um ungefähr fünf Uhr nachmittags im Gefängnis von Carthage erschossen – von einem bewaffneten, geschwärmten Pöbel von etwa 150 bis 200 Personen. Hyrum wurde zuerst getroffen und fiel mit dem Ausruf: *Ich bin des Todes!* ruhig nieder. Joseph sprang aus dem Fenster und wurde dabei zu Tode getroffen; er rief aus: *O Herr, mein Gott!* Auf*

beide wurde in brutaler Weise noch geschossen, als sie schon tot waren; und beide wurden von je vier Kugeln getroffen.

John Taylor und Willard Richards, zwei von den Zwölf, waren zu der Zeit die Einzigen im gleichen Raum; ersterer wurde auf grausame Weise durch vier Kugeln verwundet, ist aber seither genesen; letzterer kam dank der Vorsehung Gottes davon, ohne auch nur ein Loch in seinem Gewand.

Joseph Smith, der Prophet und Seher des Herrn, hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als irgendein anderer Mensch, der je auf ihr gelebt hat – Jesus allein ausgenommen. In der kurzen Spanne von zwanzig Jahren hat er das Buch Mormon hervorgebracht, das er durch die Gabe und Macht Gottes übersetzte, und ist das Werkzeug zu dessen Veröffentlichung in zwei Erdteilen gewesen; hat er die Fülle des immerwährenden Evangeliums, die darin enthalten ist, an die vier Enden der Erde gesandt; hat er die Offenbarungen und Gebote, die dieses Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ bilden, hervorgebracht, dazu noch viele andere weise Dokumente und Belehrungen zum Nutzen der Menschenkinder; hat er viele tausend Heilige der Letzten Tage gesammelt, eine große Stadt gegründet und einen Namen und Ruf hinterlassen, der nicht getötet werden kann. Er war groß im Leben und war groß im Sterben in den Augen Gottes und seines Volkes; und wie die meisten Gesalbten des Herrn in alter Zeit, so hat auch er seine Mission und sein Werk mit seinem eigenen Blut besiegelt; gleichermaßen sein Bruder Hyrum. Im Leben waren sie vereint, und der Tod hat sie nicht getrennt!

Als Joseph sich nach Carthage begab, um sich den angeblichen Forderungen des Gesetzes zu stellen, da sagte er, zwei oder drei Tage vor seiner Ermordung: ‚Ich gehe wie ein Lamm zum Schlachten, aber ich bin so ruhig wie ein Sommermorgen; mein Gewissen ist frei von Schuld gegenüber Gott und gegenüber allen Menschen. Ich werde unschuldig sterben und man wird von mir noch sagen: Er wurde kaltblütig ermordet.‘ – Am gleichen Morgen las Hyrum, nachdem er sich bereitgemacht hatte zu gehen – soll man sagen: zum Schlachten? Ja!, denn so war es –, den folgenden Abschnitt kurz vor Ende des zwölften Kapitels von Ether im Buch Mormon und faltete die betreffende Seite ein:

*Und es begab sich: Ich betete zum Herrn, er möge den Andern Gnade erweisen, damit sie Nächstenliebe haben können. Und es begab sich: Der Herr sprach zu mir: Wenn sie keine Nächstenliebe haben, so macht es für dich nichts aus; du bist treu gewesen; darum werden deine Kleider rein gemacht werden. Und weil du deine Schwäche erkannt hast, wirst du stark gemacht werden, ja, sodass du dich an der Stätte niedersetzen kannst, die ich in den Wohnungen meines Vaters bereitet habe. Und nun sage ich ... den Andern Lebewohl, ja, und auch meinen Brüdern, die ich liebe, bis wir uns vor dem Richterstuhl Christi begegnen, wo alle Menschen wissen werden, dass meine Kleider nicht mit eurem Blut befleckt sind.* [Ether 12:36-38.] Die das Testament gemacht haben, sind nun tot, und ihr Testament ist in Kraft.

Hyrum Smith war im Februar 1844 vierundvierzig Jahre alt geworden, und Joseph Smith war im Dezember 1843 achtunddreißig; und hinfort werden ihre Namen unter die der religiösen Märtyrer eingereiht werden, und der Leser in jeder Nation wird daran erinnert werden, dass das Buch Mormon und dieses Buch, ‚Lehre und Bündnisse‘ der Kirche, das beste Blut des neunzehnten Jahrhunderts gekostet haben, damit diese zur Errettung einer zerrütteten Welt hervorgebracht werden konnten; und wenn das Feuer um der Herrlichkeit Gottes willen schon einen grünen Baum zu versengen vermag, um wie viel leichter wird es die dürren Bäume verbrennen können, um den Weingarten von Verdorbenem zu reinigen. Sie lebten um der Herrlichkeit willen, sie starben um der Herrlichkeit willen, und Herrlichkeit ist ihr ewiger Lohn. Von Zeitalter zu Zeitalter werden ihre Namen der Nachwelt überliefert werden wie Juwelen für die Geheiligten.“<sup>14</sup>

---

### **Joseph Smith erfüllte seine Mission auf der Erde und besiegelte sein Zeugnis mit seinem Blut**

*Brigham Young hat verkündet:* „Der Feind hatte zwar die Macht, unseren Propheten zu töten, das heißt, seinen Körper zu töten. Doch hat der Prophet nicht alles erreicht, was er in seinen Tagen erreichen wollte? Ich weiß mit Sicherheit, dass er das getan hat.“<sup>15</sup>



*Brigham Young*

*Brigham Young hat auch gelehrt:* „Wer hat Joseph Smith bis zu seinem Todestag aus der Hand seiner Feinde befreit? Das war Gott; er war zwar immer und immer wieder dem Tod nah und hätte, nach menschlichem Ermessen, nicht befreit werden können und hätte wahrscheinlich nicht gerettet werden können. Als er in Missouri im Gefängnis saß und niemand damit rechnete, dass er ihnen jemals wieder entrinnen werde,

hatte ich den Glauben Abrahams und erklärte den Brüdern: ‚So wahr der Herr lebt, wird er ihnen entrinnen.‘ Er hatte zwar prophezeit, er werde keine vierzig Jahre alt werden, aber wir alle hatten doch die Hoffnung, das wäre eine falsche Prophezeiung und wir könnten ihn für immer bei uns behalten. Wir meinten, unser Glaube wäre stärker, aber da irrten wir – er fiel schließlich doch als Märtyrer für seine Religion. Ich habe gesagt: ‚Es ist in Ordnung; jetzt ist das Zeugnis ganz und gar in Kraft; er hat es mit seinem Blut besiegelt.‘“<sup>16</sup>

*Wilford Woodruff hat bezeugt:* „Mich bewegten immer eigenartige Gefühle, was seinen Tod anging und die Art und Weise, wie ihm das Leben genommen worden war. Ich dachte immer, wenn ... es nach Joseph gegangen wäre, dann hätte er uns den Weg zu den Rocky Mountains gebahnt. Aber inzwischen habe ich mich mit der Tatsache versöhnt, dass es dem Plan entsprach, dass von ihm, als Oberhaupt dieser Evangeliumszeit, gefordert wurde, sein Zeugnis mit seinem Blut zu besiegeln und von da an, angetan mit den Schlüsseln dieser Evangeliumszeit, in die Geisterwelt zu gehen, um dort die Mission zu eröffnen, die jetzt erfüllt wird, indem das Evangelium den ‚Geistern im Gefängnis‘ gepredigt wird.“<sup>17</sup>

*Joseph F. Smith, der sechste Präsident der Kirche, hat gelehrt:* „Was lehrt uns der Märtyrertod [von Joseph und Hyrum Smith]? Die bedeutende Lektion: ‚Wo nämlich ein Testament vorliegt, muss der Tod des Erblässers nachgewiesen werden‘ (Hebräer 9:16), damit es rechtskräftig wird. Und weiter, dass das Blut von

Märtyrern wahrhaftig der Same der Kirche ist. Der Herr hat das Opfer zugelassen, damit das Zeugnis dieser tugendhaften und rechtschaffenen Männer als Zeugnis gegen eine verdorbene und sündige Welt dasteht. Dann wiederum waren sie Beispiele für die wunderbare Liebe, von der der Erlöser spricht: ‚Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt‘. (Johannes 15:13.) (Johannes 15:13.) Diese wunderbare Liebe haben Joseph und Hyrum den Heiligen und der Welt offenbart, denn bevor sie nach Carthage aufbrachen, erkannten beide und äußerten ihre Überzeugung, dass sie in den Tod gingen. ... Ihr Mut, ihr Glaube, ihre Liebe für die Menschen waren grenzenlos und sie gaben alles, was sie hatten, für ihr Volk. Diese Opferbereitschaft und Liebe hinterließen bei denen, die den Heiligen Geistes als Begleiter hatten, keinerlei Zweifel, dass diese guten und treuen Männer wirklich bevollmächtigte Diener des Herrn waren.

Dieser Märtyrertod ist für das Volk des Herrn immer eine Quelle der Inspiration gewesen. Er hat ihnen in ihren eigenen Prüfungen geholfen, hat ihnen den Mut verliehen, rechtschaffen zu wandeln und die Wahrheit zu erkennen und danach zu leben. Die Heiligen der Letzten Tage, die die erhabenen Wahrheiten kennen gelernt haben, die Gott durch seinen Diener Joseph Smith offenbart hat, müssen dieses Opfer immer als heilig erachten.“<sup>18</sup>



*George Albert Smith*

*George Albert Smith, der achte Präsident der Kirche, hat verkündet:* „Joseph Smith erfüllte seine Mission. Und als die Zeit kam, wo er den Tod vor Augen hatte, sagte er: ‚Ich gehe wie ein Lamm zum Schlachten, aber ich bin so ruhig wie ein Sommermorgen. Mein Gewissen ist frei von Schuld gegenüber Gott und gegenüber allen Menschen. Wenn sie mir das Leben nehmen, werde ich unschuldig sterben und mein Blut wird

von der Erde nach Vergeltung schreien und man wird von mir noch sagen: Er wurde kaltblütig ermordet.‘ [Siehe LuB 135:4.] Er hatte keine Furcht, vor dem angenehmen Gericht unseres Vaters



im Himmel zu stehen und sich für das, was er im Fleisch getan hatte, zu verantworten. Er fürchtete sich nicht davor, sich den Beschuldigungen zu stellen, die man gegen ihn erhob, nämlich dass er die Menschen täusche und ihnen Unrecht tue. Er war nicht besorgt um das Ergebnis seiner Mission und den endgültigen Triumph seines Werkes, von dem er wusste, dass es göttlichen Ursprungs war und für das er sein Leben gab.“<sup>19</sup>

*Gordon B. Hinckley, der fünfzehnte Präsident der Kirche, hat bezeugt:* „So überzeugt war [Joseph Smith] von dem Werk, das ihm aufgetragen war, so sicher seiner göttlichen Berufung, dass er sie höher schätzte als das Leben. Er wusste genau, dass er sterben würde und überließ sich denen, die ihn schutzlos dem Mob übergeben würden. Er besiegelte sein Zeugnis mit seinem Blut.“<sup>20</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen finden Sie auf Seite VII–XIII.

- Kurz bevor Joseph und Hyrum Smith ermordet wurden, sang Elder Taylor „Ein armer Wanderer“ (Seite 589). Lesen oder singen Sie dieses Lied (*Gesangbuch*, Nr. 18) und überlegen Sie, wie der Text sich auf das Leben des Propheten Joseph Smith bezieht. Warum passte das Lied zu den gegebenen Umständen?
- Lesen Sie noch einmal die Zeugnisse darüber, dass Joseph Smith die Schlüssel des Priestertums auf die Zwölf Apostel übertrug (Seite 591ff.). Warum war es den Aposteln wohl wichtig, Zeugnis von diesen Erlebnissen zu geben? Welches Zeugnis haben Sie von der Nachfolge in der Präsidentschaft der Kirche?
- Lesen Sie John Taylors Bericht über den Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith (Seite 594f.). Inwiefern können Sie die Aussage bekräftigen, dass Joseph Smith „mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan [hat] als irgendein anderer Mensch, der je auf ihr gelebt hat – Jesus allein ausgenommen“? Hyrum las, bevor er nach Carthage ins Gefängnis ging, Ether 12:36-38 und faltete die betreffende Seite ein. Inwiefern traf diese Schriftstelle auf Joseph und Hyrum zu? Was



empfinden Sie, wenn Sie über das Opfer nachdenken, das Joseph und Hyrum für ihr Zeugnis von Jesus Christus brachten?

- Lesen Sie die Zeugnisse neuzeitlicher Propheten auf Seite 596ff. Welche Worte des Danks und welches Zeugnis können Sie diesen hinzufügen?

**Einschlägige Schriftstellen:** Hebräer 9:16,17; LuB 5:21,22; 98:13,14; 112:30-33; 136:37-40

### Anmerkungen

1. Zitiert in einer Erklärung der Zwölf Apostel (Entwurf ohne Angabe des Datums), Bericht einer Versammlung im März 1844, in Brigham Young, Office Files 1832-78, Archiv der Kirche
2. „Ein armer Wanderer“, *Gesangbuch*, Nr. 18.
3. John Taylor, zitiert in *History of the Church*, 7:101; aus John Taylor, „The Martyrdom of Joseph Smith“, in Historian’s Office, History of the Church, ca. 1840-1880, Seite 47, Archiv der Kirche
4. *History of the Church*, 5:139f.; aus einer Rede von Joseph Smith am 31. August 1842 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Eliza R. Snow; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
5. *History of the Church*, 6:58; aus einer Rede von Joseph Smith am 15. Oktober 1843 in Nauvoo, Illinois; aufgezeichnet von Willard Richards; siehe auch Anhang, Seite 624, Punkt 3
6. *History of the Church*, 6:365; aus einer Ansprache von Joseph Smith vom 12. Mai 1844, Nauvoo, Illinois; berichtet von Thomas Bullock
7. *History of the Church*, 6:500; aus einer Ansprache von Joseph Smith, 18. Juni 1844, Nauvoo, Illinois; bei der Zusammenstellung der *History of the Church* wurden mündliche Berichte mehrerer Augenzeugen in einer Aufzeichnung der Rede zusammengefasst
8. Brief von Joseph Smith an Emma Smith am 27. Juni 1844, aus dem Gefängnis in Carthage, Illinois; Archiv der Community of Christ, Independence, Missouri; Kopie im Archiv der Kirche
9. Wilford Woodruff, *Deseret News: Semi-Weekly*, 21. Dezember 1869, Seite 2
10. Wilford Woodruff, *Deseret Semi-Weekly News*, 15. März 1892, Seite 2
11. Erklärung der Zwölf Apostel (Entwurf ohne Datumsangabe), Bericht einer Versammlung im März 1844; in Brigham Young, Office Files 1832-1878, Archiv der Kirche
12. Parley P. Pratt, „Proclamation to The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints“, *Millennial Star*, März 1845, Seite 151
13. Brigham Young, zitiert in *History of the Church*, 7:230; aus einer Ansprache von Brigham Young, 7. August 1844, Nauvoo, Illinois
14. Lehre und Bündnisse 135:1-6
15. Brigham Young, *Deseret News*, 30. April 1853, Seite 46; Hervorhebung entfernt
16. Brigham Young, Ansprache vom 1. August 1852, Salt Lake City, Utah; in Historian’s Office, Reports of Speeches, ca. 1845-1885, Archiv der Kirche
17. Wilford Woodruff, *Deseret News*, 28. März 1883, Seite 146
18. Joseph F. Smith, „The Martyrdom“, *Juvenile Instructor*, Juni 1916, Seite 381
19. George Albert Smith, Generalkonferenz, April 1904
20. Gordon B. Hinckley, Generalkonferenz, Oktober 1981, siehe auch *Der Stern*, Oktober 1995, Seite 5



## „Preiset den Mann“ – neuzeitliche Propheten geben Zeugnis von Joseph Smith

*„Der Prophet Joseph Smith ... wurde von Gott persönlich berufen, die letzte Evangeliumszeit auf dieser Erde zu eröffnen.“ (Joseph F. Smith)*

### Aus dem Leben von Joseph Smith

Nach dem Tod des Propheten Joseph Smith und seines Bruders Hyrum kehrten die Mitglieder des Kollegiums der Zwölf Apostel, die als Missionare in den Vereinigten Staaten unterwegs waren, so schnell wie möglich nach Nauvoo zurück. Die Zwölf beriefen für den 8. August 1844 eine Versammlung ein, bei der Brigham Young, der Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, sprach. Während er sprach, geschah etwas Außergewöhnliches, das viele Heilige miterlebten. Durch ein Wunder wurde bewirkt, dass Präsident Young wie Joseph Smith aussah und sprach. „Wäre Joseph von den Toten auferstanden und hätte zu ihnen gesprochen“, erzählte George Q. Cannon, „hätte die Wirkung für viele, die bei dieser Versammlung anwesend waren, nicht erstaunlicher sein können. Es war Josephs eigene Stimme; und es war nicht nur Josephs Stimme, die wir hörten, sondern es schien den Leuten so, als sei es Joseph selbst, der vor ihnen stand. Was die Versammelten an jenem Tag erlebten, ist herrlicher und erstaunlicher, als alles, wovon wir je gehört haben. Der Herr gab seinem Volk ein Zeugnis, das keinerlei Zweifel daran ließ, welchen Mann er erwählt hatte, um sie zu führen.“<sup>1</sup>

Am Schluss dieser Versammlung stimmten die Heiligen ab, dass die Zwölf Apostel über sie präsidieren sollten. Etwas über drei Jahre später, im Dezember 1847, wurde die Erste Präsidentschaft



*„In den Ratsversammlungen der Ewigkeit“, sagte Brigham Young, „lange vor der Grundlegung der Welt, wurde verfügt: [Joseph Smith] sollte der Mann sein, der in der letzten Evangeliumszeit dieser Welt das Gotteswort für die Menschen hervorbringen ... sollte.“*

wieder organisiert und Brigham Young als Präsident der Kirche bestätigt.

Seit der Zeit Brigham Youngs hat jeder Prophet, der über die Kirche präsierte, von der außergewöhnlichen Mission des Propheten Joseph Smith Zeugnis gegeben. Joseph Smith wurde schon beim Rat im Himmel erwählt, der große Prophet und Seher der Letzten Tage zu sein. Seine Mission war so bedeutend, dass sie von Propheten in alter Zeit vorausgesagt wurde, unter anderem von Josef, dem Propheten des Alten Testaments, der nach Ägypten verkauft wurde. Josef von Ägypten war selbst ein Seher und prophezeite ausführlich von Joseph Smith:

„Einen Seher wird der Herr, mein Gott, erwecken, der ein erwählter Seher für die Frucht meiner Lenden sein wird. ... Und sein Name wird nach mir genannt werden und er wird nach dem Namen seines Vaters sein. Und er wird mir gleich sein; denn das, was der Herr durch seine Hand hervorbringen wird, durch die Macht des Herrn, wird mein Volk zur Errettung führen.“ (2 Nephi 3:6,15; siehe auch 2 Nephi 3:6-22.)<sup>2</sup>

Im Dezember 1834 gab Joseph Smith Sr. dem Propheten Joseph einen Segen und bestätigte, dass er der Seher war, von dem Josef in alter Zeit prophezeit hatte: „Ich segne dich mit den Segnungen deiner Väter Abraham, Isaak und Jakob und auch mit den Segnungen deines Vaters Josef, des Sohnes Jakobs. Siehe, er hielt Ausschau nach seiner Nachkommenschaft in den Letzten Tagen ...; er bemühte sich eifrig darum, zu erfahren, woher der Sohn kommen würde, der das Wort des Herrn hervorbringen sollte, durch das sie wieder Erkenntnis erlangen und in die wahre Herde zurückgeführt werden sollten. Und seine Augen sahen dich, mein Sohn. Sein Herz freute sich und seine Seele war zufrieden und er sagte: ... ‚Ein erwählter Seher wird sich aus meinem Samen unter den Andern erheben ... , dessen Herz über große Weisheiten nachsinnt, dessen Intelligenz die tiefen Wahrheiten Gottes erfasst und versteht und dessen Mund das Gesetz der Gerechten spricht.‘ ... Du wirst die Schlüssel dieses Dienstes innehaben, ja, die Präsidentschaft dieser Kirche, in der Zeit und in Ewigkeit.“<sup>3</sup>

Durch Joseph Smith, den erwählten Seher der Letzten Tage, wurden die Lehren und errettenden heiligen Handlungen des Evangeliums offenbart und die wahre Kirche Jesu Christi wurde noch einmal auf der Erde errichtet. Die Propheten aus alter und neuer Zeit geben gemeinsam Zeugnis und verkünden, dass Joseph Smith das Werkzeug war, durch das Gott die Fülle des Evangeliums zum Segen für ‚die gesamte Menschheit – von Ewigkeit zu Ewigkeit‘ wiederhergestellt hat.“<sup>4</sup>

## Zeugnisse von neuzeitlichen Propheten

---

### Joseph Smith wurde zu seiner Berufung als Prophet vorherordiniert



*Präsident Brigham Young*

*Präsident Brigham Young:* „In den Ratsversammlungen der Ewigkeit, lange vor der Grundlegung der Welt, wurde verfügt: Er, Joseph Smith, sollte der Mann sein, der in der letzten Evangeliumszeit dieser Welt das Gotteswort für die Menschen hervorbringen und die Fülle und Kraft des Priestertums des Gottessohnes empfangen sollte. Der Blick des Herrn ruhte auf ihm und auf seinem Vater und auf seinem Vatersvater und auf allen ihren Vorfahren – bis hin zu Abraham und von Abraham bis zur Flut, von der Flut bis zu Henoch und von Henoch bis zu Adam. Er wachte über die Familie und über das Blut, das seit der Quelle bis zu diesem Mann in ihren Adern fließt. [Joseph Smith] wurde in der Ewigkeit dazu vorherordiniert, über diese letzte Evangeliumszeit zu präsidieren.“<sup>5</sup>

*Präsident Joseph Fielding Smith:* „Joseph Smith war erwählt, an der Spitze des Werkes des Herrn in den Letzten Tagen zu stehen. Sein Werk wurde ihm durch das Vorherwissen des ewigen Vaters in den Ewigkeiten übertragen, bevor er geboren war. Er kam im Geist des Elias, um den Weg für das Kommen unseres Herrn zu bereiten. Seit der Zeit Adams wurde, außer unserem Erlöser, keinem Propheten eine größere Mission aufgetragen.“<sup>6</sup>



*Präsident Ezra Taft Benson*

*Präsident Ezra Taft Benson:* „Um eine Vorstellung von der Größe der irdischen Mission des Propheten zu bekommen, muss man sie im Licht der Ewigkeit betrachten. Er war unter den ‚Edlen und Großen‘, die Abraham wie folgt beschrieb:

„Nun hatte der Herr mir, Abraham, die Intelligenzen gezeigt, die geformt wurden, ehe die Welt war; und unter allen diesen waren viele von den Edlen und Großen; und Gott sah diese Seelen, dass sie gut waren, und er stand mitten unter ihnen, und er sprach: Diese werde ich zu meinen Herrschern machen; denn er stand unter denen, die Geister waren, und er sah, dass sie gut waren; und er sprach zu mir: Abraham, du bist einer von ihnen; du wurdest erwählt, ehe du geboren wurdest.“ (Abraham 3:22,23.)

So war es auch bei Joseph Smith. Er war auch dort. Auch er saß mit den Edlen und Großen in der Ratsversammlung. Er hatte einen besonderen Ehrenplatz inne und zweifellos half er, das erhabene Werk des Herrn zu planen und auszuführen, nämlich ‚die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen‘, die Errettung aller Kinder unseres Vaters [Mose 1:39]. Seine Mission war für alle von Bedeutung, für alle, die auf die Erde gekommen waren, für alle, die damals auf der Erde waren, und für die Millionen, die noch geboren werden sollten. ...

Der Prophet Joseph Smith war nicht nur einer ‚der Edlen und Großen‘. Er befasste sich mit wichtigen Angelegenheiten hier auf dieser Erde und tut das auch heute noch vom Himmel herab. Denn in den Augen des Herrn ... ist alles ein großer ewiger Plan, in dem der Prophet Joseph eine wichtige Rolle spielt – durch das ewige Priestertum und die Vollmacht Gottes.“<sup>7</sup>

## Joseph Smiths erste Vision ist ein wesentlicher Teil unseres persönlichen Zeugnisses

*Präsident Joseph F. Smith:* „Das bedeutendste Ereignis, das es seit der Auferstehung des Gottessohnes aus dem Grab und seiner Himmelfahrt in der Welt je gegeben hat, war das Erscheinen Gottes des Vaters und des Sohnes bei jenem Jungen Joseph Smith, das den Weg für die Grundlegung seines Reichs bereitete – nicht des Reichs von Menschen – und dieses Reich soll nie zugrunde gehen oder vernichtet werden.

Da ich diese Wahrheit angenommen habe, fällt es mir leicht, auch jede andere Wahrheit anzunehmen, die er während seiner irdischen Mission verkündet hat.... Er hat nie eine Lehre verkündet, die nicht wahr gewesen wäre. Er hat keine Lehre praktiziert, die zu praktizieren ihm nicht geboten worden war. Er hat keine Irrtümer verbreitet. Er hat sich nicht täuschen lassen. Er sah; er hörte; er tat, was ihm geboten wurde; deshalb ist für das Werk, das Joseph Smith vollbracht hat, Gott verantwortlich und nicht Joseph Smith. Der Herr ist dafür verantwortlich, nicht ein Mensch.“<sup>8</sup>



*Präsident Heber J. Grant*

*Präsident Heber J. Grant:* „Entweder *hat* Joseph Smith Gott gesehen und mit ihm gesprochen und Gott selbst *hat* Jesus Christus dem jungen Joseph Smith vorgestellt und Jesus Christus *hat* zu Joseph Smith gesagt, er werde ein Werkzeug in der Hand Gottes sein, um auf Erden von neuem das wahre Evangelium Jesu Christi aufzurichten, oder der so genannte Mormonismus ist bloß ein Märchen. Aber der Mormonismus

ist kein Märchen! Er ist die Macht Gottes zur Errettung. Er ist die Kirche Jesu Christi, die auf Gottes Weisung hin aufgerichtet worden ist, und aller Unglaube der Welt kann die grundlegenden Tatsachen nicht ändern, die mit der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage einhergehen.“<sup>9</sup>





*Präsident Howard W. Hunter*

*Präsident Howard W. Hunter:* „Ich bin dankbar für meine Mitgliedschaft in der Kirche; mein Zeugnis von der Göttlichkeit der Kirche gründet sich auf die einfache Geschichte von dem Jungen, der unter den Bäumen kniete und himmlische Besucher empfing – nicht nur einen Gott, sondern zwei einzelne getrennte Personen, nämlich den Vater und den Sohn, die der Erde die Personen der Gottheit noch einmal offen-

barten. Mein Glaube und mein Zeugnis beruhen auf dieser einfachen Geschichte, denn wenn sie nicht wahr ist, fällt der Mormonismus in sich zusammen. Wenn sie aber wahr ist – und ich gebe Zeugnis, dass sie wahr ist, – dann ist sie eines der größten Ereignisse der Geschichte.“<sup>10</sup>

*Präsident David O. McKay:* „Dass Gott der Vater und der Sohn dem Propheten Joseph Smith erschienen sind, ist die Grundlage dieser Kirche. Darin liegt das Geheimnis ihrer Stärke und Vitalität. Das ist wahr und ich gebe davon Zeugnis. Diese eine Offenbarung beantwortet alle wissenschaftliche Forschung zu Gott und seinem Wesen. Ist Ihnen nicht klar, was das bedeutet? Was Gott ist, ist beantwortet. Seine Beziehung zu seinen Kindern ist klar. Dass er am Schicksal der Menschen Anteil nimmt, indem er ihnen Vollmacht überträgt, ist offenbar. Die Zukunft des Werks ist gewiss. Diese und weitere herrliche Wahrheiten sind durch jene herrliche erste Vision klargestellt.“<sup>11</sup>

*Präsident Ezra Taft Benson:* „Die erste Vision des Propheten Joseph Smith ist grundlegend für die Theologie der Kirche. Der Widersacher weiß dies, und deshalb hat er Joseph Smiths Glaubwürdigkeit von dem Tag an, als der Prophet zum ersten Mal über das Erscheinen des Vaters und des Sohnes sprach, untergraben wollen. Sie müssen immer Zeugnis davon geben, dass die erste Vision wahr ist. Joseph Smith hat Gottvater und den Sohn wirklich gesehen. Beide sprachen mit ihm, so wie er es berichtet hat. Es ist das herrlichste Ereignis seit der Auferstehung unseres Herrn. Kein Führer der Kirche, der nicht vorbehaltlos Zeugnis



davon geben kann, dass Gott und Jesus Christus tatsächlich Joseph Smith erschienen sind, kann jemals ein wahrer Führer, ein wirklicher Hirte sein. Wer diese Wahrheit nicht anerkennt, wer von dieser großen Offenbarung kein Zeugnis erlangt hat, der kann in den Menschen, die er führt, auch keinen Glauben erwecken.“<sup>12</sup>



*Präsident George Albert Smith*

*Präsident George Albert Smith:* „Als der jugendliche Prophet in den Wäldern von Palmyra den Vater und den Sohn sah und erkannte, dass sie wirkliche Personen waren, dass sie ihn hören und ihm antworten konnten, begann damit ein neues Zeitalter in dieser Welt, das die Grundlage für den Glauben der Menschenkinder legte. Jetzt konnten sie zu unserem Vater im Himmel beten und verstehen, dass er ihre Gebete hören und darauf antworten konnte und dass es eine Verbindung zwischen dem Himmel und der Erde gab.“<sup>13</sup>

---

### **Der Prophet Joseph Smith wurde von Gott und von Engeln unterwiesen**



*Präsident John Taylor*

*Präsident John Taylor:* „Wer war Joseph Smith? Im Buch Mormon wird uns berichtet, dass er von Josef abstammte, der nach Ägypten verkauft wurde. Demzufolge war er wie Abraham erwählt, ein Werk auf der Erde zu vollbringen. Gott erwählte diesen jungen Mann. Er war im Sinne der Welt ungebildet, aber doch der gelehrteste und intelligenteste Mann, dem ich je begegnet bin. Ich bin hunderttausende Meilen gereist, war auf verschiedenen Kontinenten und bin mit Menschen aller Klassen und Glaubensansichten in Kontakt gekommen, aber ich habe nie einen Menschen getroffen, der so intelligent war wie er. Und woher hat er seine Intelligenz erhalten?“

Nicht aus Büchern, nicht durch die Logik oder die Wissenschaft oder die Philosophie seiner Zeit, sondern er erlangte sie durch die Offenbarungen Gottes, die ihm mittels des immerwährenden Evangeliums kundgetan wurden.“<sup>14</sup>



*Präsident Wilford Woodruff*

*Präsident Wilford Woodruff:* „Ich kann mich nicht erinnern, je gelesen zu haben, dass es einmal eine Evangeliumszeit gegeben hätte, in der den Menschenkindern die gleiche Macht kundgetan wurde, die dem Propheten Gottes bei der Gründung dieser Kirche kundgetan wurde, als ihm der Vater und der Sohn als Antwort auf sein Gebet erschienen und der Vater sagte: ‚Dies ist mein geliebter Sohn. Ihn höre!‘ Das war eine bedeutende Offenbarung, die Gott im Hinblick auf sein Werk gegeben hat und die in keiner anderen Evangeliumszeit dieser Erde auf diese Weise kundgetan wurde. Bei der Gründung der Kirche dienten dem Propheten Gottes Engel aus dem Himmel. Sie waren seine Lehrer, sie unterwiesen ihn, und alles, was er tat und von da an vollbrachte, von jenem Tag bis zu seinem Märtyrertod, geschah durch Offenbarung von Jesus Christus.“<sup>15</sup>



*Präsident Lorenzo Snow*

*Präsident Lorenzo Snow:* „Joseph Smith, den Gott erwählte, sein Werk aufzurichten, war arm und ungebildet und gehörte keiner der großen christlichen Glaubensgemeinschaften an. Er war noch ein Knabe, ehrlich und durch und durch rechtschaffen. ... Wie Mose fühlte er sich unzulänglich und ungeeignet für die Aufgabe, als religiöser Reformator auf einem höchst unpopulären Posten in vorderster Reihe zu stehen und gegen Meinungen und Überzeugungen anzukämpfen, die seit Jahrhunderten galten und von den Gelehrtesten der Theologen abgesegnet waren. Aber Gott hatte ihn berufen, in allen Nationen die

Armen und diejenigen, die im Herzen ehrlich sind, aus ihrer geistigen und zeitlichen Knechtschaft zu befreien. Und Gott verheiß ihm, dass jeder, der seine Botschaft annehmen und befolgen würde, und jeder der sich mit ehrlicher Absicht zur Sündenvergebung taufen lassen würde, göttliche Kundgebungen und den Heiligen Geist empfangen sollte. Er sollte das gleiche Evangelium und die gleichen Segnungen empfangen, die auch in alter Zeit durch das Evangelium, wie es die Apostel damals predigten, verheißten und empfangen wurden. Diese Botschaft, diese Verheißung sollte in Kraft sein, wohin und zu wem die Ältesten, Gottes bevollmächtigte Boten, es auch immer bringen würden. Das sagte Joseph Smith, der ungebildete, unverfälschte, einfache und ehrliche Junge.“<sup>16</sup>



*Präsident Harold B. Lee*

*Präsident Harold B. Lee:* „Joseph Smith, der junge Mann, der nicht in der Theologie seiner Zeit geschult war, der an keiner der Hochschulen seiner Zeit studiert hatte, ... war jemand, der sich den Lehren und Eingebungen des Geistes unterwerfen konnte. Joseph Smith hätte diese Kirche nicht aufrichten können. Er hätte das Werk des Herrn, das Buch Mormon, nicht hervorbringen können. Man mag den Pro-

pheten Joseph Smith als Menschen verspotten. Man mag in Frage stellen, wie diese Kirche begann, aber hier steht das Buch Mormon selbst als Monument da. Joseph, der Mensch, hätte es nicht schaffen können, aber Joseph, bewegt durch die Macht des allmächtigen Gottes, konnte diesen wundersamen Dienst leisten und tat es auch – er brachte das Gottesreich aus dem Finstern hervor und stellte das Evangelium Jesu Christi wieder her.“<sup>17</sup>



*Präsident David O. McKay*

*Präsident David O. McKay:* „Ich möchte über Joseph Smith nicht nur als bedeutenden Menschen, sondern auch als inspirierten Diener des Herrn sprechen. Tatsächlich ist Joseph Smiths innere Größe darauf zurückzuführen, dass er von Gott inspiriert war. ...

„Wie kann der die Schrift verstehen, ohne dafür ausgebildet zu sein?“ fragten die Juden, als sie über die Weisheit Jesu staunten [Johannes 7:15]. Dürfen wir die Frage in Bezug auf Joseph Smith wiederholen, wenn wir seine herausragenden Leistungen in der kurzen Spanne von [vierzehn] Jahren zwischen der Gründung der Kirche und seinem Märtyrertod betrachten, wenn wir die vollkommene Übereinstimmung des wiederhergestellten Evangeliums mit der Urkirche betrachten, die Jesus und seine Apostel gegründet haben, wenn wir sehen, welch tiefen Einblick er in die Grundsätze und Verordnungen hatte, und wenn wir den unvergleichlichen Plan und die Leistungen der Kirche betrachten, die durch Inspiration von Christus, dessen Namen sie trägt, gegründet wurde – und uns dann fragen, woher dieser Mann solche Weisheit hatte, so finden wir die Antwort in dieser beeindruckenden Strophe:

Preiset den Mann, der einst sprach mit Jehova,  
der ein Prophet war, von Christus ernannt,  
der, von dem Geiste erfüllt, prophezeite  
nahes Gericht jedem Volke und Land.“<sup>18</sup>

*Präsident Howard W. Hunter:* „Wir preisen [Joseph Smith] für seine Fähigkeit, nicht nur mit Jehova zu sprechen, sondern auch mit anderen himmlischen Wesen. So viele sind diesem ‚erwählten Seher‘ der Letzten Tage erschienen, haben ihm Schlüssel übertragen und ihn geschult. ... Wir preisen Joseph Smith auch für seinen Fleiß und seine Fähigkeit, zu übersetzen und hunderte Seiten offenbarter Schrift zu empfangen. Durch ihn wurden Offenbarungen zu uns geleitet. Man schätzt, dass durch ihn mehr Seiten

heilige Schrift empfangen wurden als durch jeden anderen Menschen in der Geschichte.“<sup>19</sup>

---

**Der Prophet Joseph Smith wurde von Gott berufen, die letzte Evangeliumszeit zu eröffnen und die Fülle des Evangeliums wiederherzustellen**



*Präsident Spencer W. Kimball*

*Präsident Spencer W. Kimball:*  
 „Heute lege ich vor der Welt Zeugnis davon ab, dass die eiserne Decke zwischen Erde und Himmel vor mehr als eineinhalb Jahrhunderten durchbrochen wurde. Die Himmel wurden noch einmal geöffnet und seitdem gibt es beständig Offenbarungen.

Dieser neue Tag brach an, als eine Seele voll tiefer Sehnsucht um göttliche Führung betete. Ein einsamer Platz wurde gefunden, Knie wurden gebeugt, ein Herz demütigte sich, Bitten wurden ausgesprochen und ein Licht, heller als die Mittagssonne, erleuchtete die Welt – der Vorhang sollte nie mehr geschlossen werden.

Ein Junge mit unvergleichlichem Glauben, Joseph Smith, brach den Bann, zerschlug die ‚eiserne Himmelsdecke‘ und stellte die Verbindung zu Gott wieder her. Der Himmel küsste die Erde, Licht zerstreute die Dunkelheit und Gott sprach wieder zu den Menschen, offenbarte wieder seinen Ratschluss ‚seinen Knechten, den Propheten‘ (siehe Amos 3:7). (Amos 3:7). Ein neuer Prophet war im Land und durch ihn richtete Gott sein Reich auf, das nie wieder zerstört oder einem anderen Volk überlassen werden soll – ein Reich, das für immer bestehen bleiben wird.

Der ewige Bestand dieses Reiches und die Offenbarungen, die es hervorgebracht hat, sind absolute Realitäten. Nie wieder wird die Sonne untergehen; nie wieder werden sich alle Menschen als völlig unwürdig erweisen, mit ihrem Schöpfer zu sprechen. Nie wieder wird Gott vor seinen Kindern auf der Erde verborgen sein. Offenbarung ist und bleibt hier.“<sup>20</sup>



*Präsident Gordon B. Hinckley*

*Präsident Gordon B. Hinckley:*  
„Joseph Smiths Lebensgeschichte ist die Geschichte eines Wunders. Er wurde in Armut geboren. Er wuchs in Zeiten der Not auf. Er wurde von einem Ort zum anderen getrieben, fälschlich beschuldigt und widerrechtlich gefangen gehalten. Mit 38 Jahren wurde er ermordet. Jedoch vollbrachte er in dem kurzen Zeitraum von 20 Jahren, die seinem Tod vorausgingen, etwas, was kein

anderer in einem ganzen Leben vollbracht hat. Er übersetzte und veröffentlichte das Buch Mormon, ein Werk, das seitdem in viele Sprachen übersetzt worden ist und das von Millionen Menschen auf der ganzen Erde als das Wort Gottes anerkannt wird. Die Offenbarungen, die er empfangen hat, und andere von ihm verfasste Schriften sind ebenfalls heilige Schrift für diese Menschen. Die Seitenzahl dieses Werkes entspricht insgesamt etwa zweimal dem Umfang des Neuen Testaments, und das alles schaffte ein einziger Mann innerhalb weniger Jahre. In demselben Zeitraum gründete er eine Organisation, die ... allen Widrigkeiten und Herausforderungen standhält und die heute mit ... Mitgliedern in aller Welt genauso gut funktioniert wie 1830 mit 300 Mitgliedern. Es gibt Skeptiker, die sich bemüht haben, diese bemerkenswerte Organisation als Produkt der Zeit, zu der Joseph Smith gelebt hat, zu erklären. Diese Organisation, so behaupte ich, war damals genauso besonders, einmalig und bemerkenswert, wie sie es heute ist. Sie war kein Produkt der damaligen Zeit. Sie gründete sich auf Offenbarung von Gott. ...

In den 20 Jahren vor seinem Tod setzte Joseph Smith ein Programm in Gang, durch das das Evangelium in alle Länder der Erde gelangen sollte. Ich staune darüber, mit welcher Kühnheit er voring. Selbst in der Anfangszeit der Kirche, in Zeiten größter Widerstände, wurden Männer berufen, ihre Heimat und ihre Familie zu verlassen, das Meer zu überqueren und die Wiederherstellung des Evangeliums Jesu Christi zu verkündigen. Die Gedanken und der Blick des Propheten richteten sich auf die ganze Erde.

Zweimal im Jahr versammeln sich Mitglieder in Nord-, Mittel- und Südamerika, auf den Britischen Inseln und in Afrika, in den Ländern Europas, auf den Inseln und dem Festland im Pazifik und in den alten Ländern Asiens zu unserer Generalkonferenz. Das ist die Erfüllung der Vision Joseph Smiths, des Propheten Gottes. Er war wahrhaftig ein mächtiger Seher, der die heutige Zeit und noch größere Zeiten sah, die kommen werden, während das Werk des Herrn sich über die ganze Erde ausbreitet.“<sup>21</sup>



*Präsident Joseph F. Smith*

*Präsident Joseph F. Smith:* „Wir dürfen bei allem, was der Prophet Joseph Smith sonst noch getan hat oder gewesen ist, nicht vergessen, dass er unter den vielen Millionen Menschen, die zu der damaligen Zeit auf der Erde lebten, der Mann war, der einzige Mann, der von Gott persönlich berufen wurde, die letzte Evangeliumszeit auf der Erde zu eröffnen. Wir müssen die bedeutende Tatsache im Gedächtnis behalten, dass er von Gott berufen wurde, das Evangelium in der Welt einzuführen, das heilige Priestertum für die Menschen wiederherzustellen, die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage auf der Erde zu errichten und alle Verordnungen des Evangeliums, nicht nur für die Errettung der Lebenden, sondern auch für die Toten, wiederherzustellen. Zu dieser Mission wurde er von Gott selbst berufen. ...

Es hat auch andere Propheten gegeben, bedeutende Propheten, denen Engel gedient haben oder die den Finger Gottes gesehen haben, die mehr oder weniger begünstigt waren. Aber bei welcher Gelegenheit und welchem Mann sind der Vater und der Sohn gemeinsam persönlich erschienen und haben sich ihm offenbart? Wo ist dieser Mann? In der Geschichte findet sich kein solcher Bericht, außer über den Propheten Joseph Smith, und das geschah, als er noch ein Junge war. Und er war auch noch sehr jung, als er den Märtyrertod starb. Da war er gerade einmal 38 Jahre alt.

... Der Prophet Joseph Smith sprach mit dem Vater und dem Sohn. Er sprach mit Engeln. Sie besuchten ihn und übertrugen ihm Segnungen, Gaben und Schlüsselvollmachten, die nie zuvor einem Menschen verliehen worden waren außer dem Sohn Gottes selbst. Niemandem, der bisher auf der Erde gelebt hat, wurden alle Schlüssel des Evangeliums und der Evangeliumszeiten verliehen, wie sie dem Propheten Joseph Smith im Tempel in Kirtland übergeben wurden. Dort erschienen ihm der Sohn Gottes, Mose, Elias und Elija, die Himmel öffneten sich ihm und er erhielt die Schlüssel der Macht und Vollmacht, durch die er die solide Grundlage für das Werk Gottes legen und fest verankern konnte, um die Erde mit Gotteserkenntnis und mit Gottes Macht und Herrlichkeit zu erfüllen.“<sup>22</sup>

---

**Durch Joseph Smiths Werk werden alle gesegnet,  
die auf der Erde gelebt haben, die jetzt leben und  
die noch geboren werden**

*Präsident Joseph F. Smith:* „Das Werk, in dem Joseph Smith sich engagierte, war nicht auf dieses Leben beschränkt, sondern es gilt auch für das künftige Leben und auch das Leben, das schon war. Mit anderen Worten: Es bezieht sich auf diejenigen, die auf der Erde gelebt haben, diejenigen, die jetzt leben, und diejenigen, die nach uns kommen. Es ist nicht etwas, was sich nur auf den Menschen bezieht, während er in seiner fleischlichen Hülle weilt, sondern auf die gesamte Menschheit – von Ewigkeit zu Ewigkeit. Folglich wird Joseph Smith, wie ich bereits sagte, mit Ehrfurcht gedacht, sein Name wird geehrt. Zehntausende danken Gott von Herzen und aus tiefster Seele für das Wissen, das der Herr durch ihn auf der Erde wiederhergestellt hat. Deshalb sprechen sie gut von ihm und bezeugen, wie bedeutend er war. Und dies gilt nicht nur für ein Dorf, einen Staat oder ein Land, sondern erstreckt sich auf jedes Land, jedes Geschlecht, jede Sprache und jedes Volk, wo das Evangelium bisher gepredigt worden ist.“<sup>23</sup>





*Präsident  
Joseph Fielding Smith*

*Präsident Joseph Fielding Smith:* „So wie ich weiß, dass Jesus der Messias ist – nämlich durch Offenbarung vom Heiligen Geist – weiß ich auch, dass Joseph Smith ein Prophet Gottes ist und war und für immer sein wird.

Ich verehere seinen heiligen Namen. Zusammen mit seinem Bruder, meinem Großvater, dem Patriarchen Hyrum Smith, besiegelte er im Gefängnis zu Carthage sein Zeugnis mit seinem Blut.

Und ich möchte zumindest ein Werkzeug in der Hand des Herrn sein, um den Enden der Erde zu verkünden, dass der Weg zur Errettung wieder offen steht, weil der Herr in unserer Zeit einen mächtigen Seher erweckt und sein Reich auf der Erde wieder aufgerichtet hat.

Voll Dankbarkeit gebe ich mein Zeugnis und schließe mit den folgenden inspirierten Worten aus Lehre und Bündnisse: Joseph Smith, der Prophet und Seher des Herrn, hat mehr für die Errettung der Menschen in dieser Welt getan als irgendein anderer Mensch, der je auf ihr gelebt hat – Jesus allein ausgenommen. (LuB 135:3.)<sup>24</sup>

*Präsident Gordon B. Hinckley, Ansprache vom 26. Juni 1994 in Carthage, Illinois, anlässlich des 150. Jahrestages des Märtyrertodes des Propheten Joseph Smith:* „Das herrliche Werk, das durch ihn, der in Carthage ermordet wurde, begann, hat sich auf erstaunliche und wunderbare Weise entfaltet. ... Dieses wunderbare Werk, das aus der prophetischen Berufung des Jungen aus Palmyra entstanden ist, ist ‚aus der Wildnis der Finsternis [hervorgekommen] und [leuchtet] schön wie der Mond, klar wie die Sonne und schrecklich wie ein Heer mit Bannern‘, wie es der Prophet in einem Gebet beschrieben hat (LuB 109:73). ...

Wir halten heute Abend voll Ehrfurcht inne. Wir denken zurück an das Wunder dieses Lebens, das in den grünen Hügeln Vermonts begann und hier im Gefängnis von Carthage endete. Dieses Leben war nicht lang. Aber die Früchte, die dieses Leben hervorgebracht hat, sind fast unbegreiflich.

Dieses großartige Werk der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist für Tausende und Abertausende, die dafür gestorben sind, kostbarer gewesen als ihr Leben. Hunderttausende sind in die Welt hinausgegangen, um Zeugnis davon zu geben, dass Joseph Smith als Prophet Gottes berufen worden war. Das heilige Priestertum, das durch ihn wiederhergestellt wurde, ist wie ein Mantel auf unzählige achtbare und rechtschaffene Männer gelegt worden, die mit dieser göttlichen Macht bekleidet wurden. Das Buch Mormon verbreitet sich als weiterer Zeuge für den Herrn Jesus Christus über die ganze Welt.

Ich möchte eine Binsenweisheit zitieren, die vor langer Zeit und unter anderen Verhältnissen geäußert wurde: ‚Das Blut der Märtyrer ist zum Samen der Kirche geworden.‘ Die Zeugnisse, die an jenem drückend heißen Tag vor 150 Jahren genau hier, auf dem Boden, auf dem wir heute Abend stehen, besiegelt wurden, stärken jetzt den Glauben vieler Menschen auf der ganzen Welt.“<sup>25</sup>

## **Anregungen für Studium und Unterricht**

---

Beachten Sie diese Anregungen, wenn Sie sich mit dem Kapitel befassen oder sich auf den Unterricht vorbereiten. Weitere Anregungen finden Sie auf Seite VII–XIII.

- Denken Sie darüber nach, wie die Menschen sich gefühlt haben mögen, als sie das Zeugnis erhielten, dass Brigham Young als Nachfolger von Joseph Smith die Führung der Kirche übernehmen sollte. Wie können wir ein Zeugnis davon erhalten, dass der Herr den heutigen Präsidenten der Kirche berufen hat?
- Josef von Ägypten und andere Propheten aus alter Zeit prophezeiten von Joseph Smith und seiner Mission (Seite 603). Wie in diesem Kapitel gezeigt wird, haben neuzeitliche Propheten weiterhin die Bedeutung von Joseph Smith hervorgehoben. Warum hat Joseph Smith wohl sowohl vor seiner irdischen Mission als auch danach so viel Aufmerksamkeit erregt?
- Lesen Sie die Zeugnisse über die Vorherordinierung Joseph Smiths auf Seite 604f. Inwiefern erlangen wir ein anderes

Verständnis von Joseph Smiths irdischer Mission, wenn wir „sie im Licht der Ewigkeit betrachten“?

- Lesen Sie die Zeugnisse über die erste Vision auf Seite 606ff. Warum ist dieses Ereignis „das bedeutendste Ereignis, das es seit der Auferstehung des Gottessohnes ... in der Welt je gegeben hat“? Inwiefern ist die erste Vision „die Grundlage dieser Kirche“ und „das Geheimnis ihrer Stärke und Vitalität“? Was hat Ihnen geholfen, ein Zeugnis von der ersten Vision zu erlangen?
- Präsident Joseph F. Smith erklärte: „Für das Werk, das Joseph Smith vollbracht hat, [ist] Gott verantwortlich und nicht Joseph Smith.“ (Seite 606.) Warum ist dies Ihrer Meinung nach eine wichtige Aussage in Bezug auf die Mission von Joseph Smith?
- Präsident John Taylor sagte über Joseph Smith: „Er war der intelligenteste Mann, dem ich je begegnet bin.“ (Seite 608.) Präsident Taylor und andere Präsidenten der Kirche haben jedoch darauf hingewiesen, dass Joseph Smith kaum die Gelegenheit hatte, eine Schule zu besuchen. Warum konnte der Prophet Joseph seine Intelligenz so sehr weiterentwickeln? (Beispiele finden Sie auf Seite 608ff.) Wie können wir Joseph Smiths Beispiel folgen, wenn wir nach geistiger Erkenntnis trachten?
- Gehen Sie noch einmal Seite 612ff. durch und achten Sie darauf, welche Wahrheiten und Verordnungen der Herr durch Joseph Smith wiederhergestellt hat. Denken Sie darüber nach, wie anders Ihr Leben wäre, wenn Sie nichts vom wiederhergestellten Evangelium wüssten. Warum sind Sie für Joseph Smith und seine Mission dankbar?

**Einschlägige Schriftstellen:** 2 Nephi 3:6-19; 27:6-26; 3 Nephi 21:9-11, LuB 1:17; 5:9,10; 21:1-6

### **Anmerkungen**

1. George Q. Cannon, „Joseph Smith, the Prophet,“ *Juvenile Instructor*, 29. Oktober 1870, Seite 174f.
2. Ein weiterer Bericht über die Prophezeiungen Josefs ist in der Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel zu finden, Genesis 50:24-36
3. Joseph Smith Sr., Segen, der Joseph Smith am 9. Dezember 1834 in Kirtland, Ohio, gegeben wurde; in Patriarchal Blessings 1833-2005, Archiv der Kirche
4. Joseph F. Smith, *Deseret News*, 7. März 1883, Seite 98

5. Brigham Young, *Deseret News*, 26. Oktober 1859, Seite 266
6. Joseph Fielding Smith, „The Historical Background of the Prophet Joseph Smith“, *Improvement Era*, Dezember 1941, Seite 717
7. Ezra Taft Benson, „Joseph Smith – Man of Destiny“, Ansprache vom 3. Dezember 1967 in Logan, Utah, Seite 3f.; in *Annual Joseph Smith Memorial Sermons* (undatiert)
8. Joseph F. Smith, *Deseret Evening News*, 14. Juli 1917, Seite 9
9. Heber J. Grant, „Some Things We Must Believe“, *Improvement Era*, September 1938, Seite 519
10. Howard W. Hunter, „Joseph – The Seer“, Ansprache vom 15. Dezember 1960, Logan, Utah; in *Annual Joseph Smith Memorial Sermons*, 1966, 2:197f..
11. David O. McKay, „Joseph Smith – Prophet, Seer, and Revelator“, *Improvement Era*, Januar 1942, Seite 54
12. Ezra Taft Benson, Ansprache vom 20. Mai 1984, Salt Lake City, Utah, Seite 2; Ezra Taft Benson, *Addresses 1943-1989*, Archiv der Kirche
13. George Albert Smith, Generalkonferenz, April 1917
14. John Taylor, *Deseret News*, 2. Juni 1880, Seite 275
15. Wilford Woodruff, *Millennial Star*, 28. April 1890, Seite 258
16. Lorenzo Snow, *Deseret News*, 13. April 1870, Seite 115f.
17. Harold B. Lee, *Teachings of Harold B. Lee*, Hg. Clyde J. Williams, 1996, Seite 372
18. David O. McKay, „The Prophet Joseph Smith – On Doctrine and Organization“, Ansprache vom 10. Dezember 1944, Logan, Utah; in *Annual Joseph Smith Memorial Sermons*, 1966, 1:9,14
19. Howard W. Hunter, „The Temple of Nauvoo“, *Ensign*, September 1994, Seite 63
20. Spencer W. Kimball, Frühjahrs-Generalkonferenz 1977
21. Gordon B. Hinckley, „Joseph Smith Jr. – Prophet Gottes und machtvoller Diener“, *Liabona*, Dezember 2005, Seite 4ff. 2005, Seite 4–6.
22. Joseph F. Smith, „Joseph, the Prophet“, *Salt Lake Herald Church and Farm Supplement*, 12. Januar 1895, Seite 210f.
23. Joseph F. Smith, *Deseret News*, 7. März 1883, Seite 98
24. Joseph Fielding Smith, „The First Prophet of the Last Dispensation“, *Ensign*, August 1971, Seite 7
25. Gordon B. Hinckley, „Joseph, the Seer“, *Ensign*, September 1994, Seite 71



## Anhang: die in diesem Buch verwendeten Quellen

Die Lehren des Propheten Joseph Smith sind einer Vielzahl von Quellen entnommen, darunter auch der *History of the Church*. Die folgende Aufstellung soll einen Überblick über diese Quellen geben.

### Quellen für die Lehren des Propheten

Die in diesem Buch enthaltenen Lehren des Propheten Joseph Smith sind Quellen folgender Art entnommen.

*Predigten.* Dieses Buch enthält umfangreiche Zitate aus den Reden des Propheten Joseph Smith. Die Art und Weise, wie diese Predigten aufgezeichnet wurden, unterscheidet sich sehr von der Art, in der Predigten späterer Präsidenten der Kirche aufgezeichnet wurden. Die Präsidenten der Kirche, die Joseph Smith folgten, ließen ihre Ansprachen von Schreibern in Kurzschrift mitschreiben. Als dann elektronische Aufnahmegeräte wie Kassettenrekorder und Filmkameras verfügbar waren, verwendete man diese, um die Worte der Führer der Kirche fehlerfrei festzuhalten.

Doch zu Zeiten von Joseph Smith war Kurzschrift nicht sehr gebräuchlich. Daher wurden seine Predigten für gewöhnlich von Schreibern, Führern der Kirche und anderen Mitgliedern ungenau und in gewöhnlicher Handschrift festgehalten. Joseph Smith hielt fast alle Ansprachen aus dem Stegreif, ohne vorbereiteten Text. Deshalb sind die von Zuhörern gemachten Notizen die einzigen Aufzeichnungen seiner Reden. Obwohl es einige ausführliche Berichte seiner Ansprachen gibt, sind die meisten doch Zusammenfassungen der Botschaften des Propheten. Bedauerlicherweise gibt es von vielen Reden, die Joseph Smith hielt, keinen Bericht. Von den über 250 Predigten, die er

bekanntermaßen gehalten hat, decken die Berichte oder Notizen, die von Schreibern oder anderen festgehalten wurden, nur ungefähr 50 ab.

*Zeitungsartikel.* Einige der Lehren des Propheten in diesem Buch sind Artikeln entnommen, die Joseph Smith zur Veröffentlichung in Zeitschriften der Kirche geschrieben hatte, darunter *Evening and Morning Star*, *Latter Day Saints' Messenger and Advocate*, *Elders' Journal* und *Times and Seasons*.<sup>1</sup> Joseph Smith schrieb oder diktierte einige Texte zur Veröffentlichung. Oft wies er auch einen Schreiber, ein Mitglied der Ersten Präsidentschaft oder eine andere Vertrauensperson an, einen Artikel zu einem bestimmten Thema zu schreiben, das er ansprechen wollte. Der Prophet begutachtete dann den Text und wenn er festgestellt hatte, dass dieser seine Gedanken wiedergab, veröffentlichte er ihn unter seinem Namen. Beispielsweise enthält dieses Buch Zitate aus mehreren Leitartikeln, die im Jahr 1842 in *Times and Seasons* veröffentlicht wurden. In diesem Jahr war Joseph Smith acht Monate lang, von Februar bis Oktober, Herausgeber dieser Zeitschrift und veröffentlichte häufig Artikel, die mit „Ed.“ [Hg.] signiert waren. Obwohl andere mithalfen, viele dieser Artikel zu schreiben, wurden sie vom Propheten gutgeheißen und unter seinem Namen veröffentlicht.

*Briefe.* In diesem Buch wird aus vielen Briefen zitiert, die Joseph Smith schrieb oder diktierte. Andere Zitate sind Briefen entnommen, die von Joseph Smith bestätigt und unterschrieben wurden, nachdem sie teilweise oder vollständig von anderen unter seiner Anleitung aufgesetzt worden waren.

*Tagebücher.* Die Tagebücher des Propheten sind eine reiche Quelle für seine Lehren. Obwohl seine Tagebücher sehr ausführlich sind, schrieb er eigentlich nur selten selbst hinein. Stattdessen verfügte er, dass seine Tagebücher unter seiner Aufsicht von Schreibern geführt wurden, damit er sich auf die dringenden Angelegenheiten seiner Berufung konzentrieren konnte. Kurz vor seinem Tod sagte er: „Ich habe von den letzten drei Jahren einen Bericht über alle meine Handlungen und Tätigkeiten, denn ich hatte einige gute, treue und tüchtige Sekretäre, die ständig für mich gearbeitet haben: Sie haben mich überallhin begleitet und

sorgfältig meine Geschichte festgehalten und sie haben aufgeschrieben, was ich getan habe, wo ich gewesen bin und was ich gesagt habe.“<sup>2</sup> Die Sekretäre des Propheten verfassten die Tagebucheintragungen für gewöhnlich in der dritten Person, aber hin und wieder schrieben sie in der ersten Person, als würde Joseph Smith selbst schreiben.

*Erinnerungen von anderen.* Dieses Buch zitiert aus den Erzählungen derer, die den Propheten sprechen hörten und seine Worte später im Tagebuch oder in anderer Form niederschrieben. Nach dem Tod des Propheten unternahmten Führer der Kirche und Historiker große Anstrengungen, um solche Aufzeichnungen zu sammeln und zu bewahren und bis dahin nicht aufgeschriebene Erinnerungen an den Propheten niederzuschreiben. Diese Quellen wurden nur dann verwendet, wenn die Person die Worte, die geschrieben wurden, auch tatsächlich gehört hatte.

*Heilige Schriften.* Dieses Buch zitiert aus Joseph Smiths Lehren und Schriften, die später als heilige Schrift in Lehre und Bündnisse und der Köstlichen Perle kanonisiert wurden. Diese kanonisierten Schriften enthalten Unterweisungen in Bezug auf Punkte der Lehre, Visionen, die er niedergeschrieben hatte, sowie Briefe und andere Dokumente, die er verfasst hatte. Dieses Buch zitiert aus diesen kanonisierten Lehren und Schriften, wenn sie Einblick in Lehren geben, die hier behandelt werden.

---

### *History of the Church*

Viele der in diesem Buch enthaltenen Predigten und Schriften des Propheten Joseph Smith werden aus *History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints* zitiert, die hier als *History of the Church*<sup>3</sup> bezeichnet wird. Die ersten sechs Bände der *History of the Church* enthalten die Geschichte der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage von ihren Anfängen bis zu Joseph Smiths Tod. Diese Geschichte beschreibt hauptsächlich Ereignisse im Zusammenhang mit dem Leben und dem Wirken von Joseph Smith. Sie gehört zu den wichtigsten Quellen geschichtlicher Informationen über das Leben und die Lehren des Propheten und über die Entwicklung der jungen Kirche.

Joseph Smith begann im Frühjahr 1838 mit der Zusammenstellung der Geschichte, aus der schließlich die *History of the Church* entstand, um falschen Berichten, die in Zeitungen und anderswo veröffentlicht wurden, entgegenzutreten. Die Vollendung dieser Geschichte lag ihm sehr am Herzen. Im Jahr 1843 sagte er: „Es gibt nur wenig, was mich mit mehr Sorge erfüllt hat als die Niederschrift meiner Geschichte, was eine sehr schwierige Aufgabe war.“<sup>4</sup>

Die *History of the Church* gründet sich auf Erinnerungen, Tagebücher und andere persönliche Berichte des Propheten. Sie bietet uns einen täglichen Bericht über die Aktivitäten des Propheten und über bedeutende Ereignisse in der Geschichte der Kirche. Sie enthält auch Berichte von Reden des Propheten, Kopien von Offenbarungen, die er empfing, Artikel aus Zeitschriften der Kirche, Protokolle von Konferenzen und sonstige Unterlagen.

Joseph Smith war bis zu seinem Tod an der Vorbereitung und Durchsicht seiner Geschichte beteiligt. Er verfügte jedoch, dass ein Großteil der Arbeit unter seiner Aufsicht von anderen ausgeführt wurde. Unter anderem auch deshalb, weil er es schon immer vorgezogen hatte, zu sprechen und seine Gedanken zu diktieren anstatt sie aufzuschreiben, und auch wegen der ständigen Anforderungen, die sein geistlicher Dienst mit sich brachte. In der Geschichte des Propheten vom 5. Juli 1839 heißt es: „Ich habe Geschichte diktiert, ich sage diktiert, denn ich benutze die Feder selten selber.“<sup>5</sup>

Im Juni 1844 war die Geschichte bis zum 5. August 1838 aufgeschrieben. Im Gefängnis von Carthage beauftragte der Prophet kurz vor seinem Tod Elder Willard Richards, seinen damaligen Hauptschreiber, weiter an der Zusammenstellung der Geschichte zu arbeiten.<sup>6</sup> Elder Richards und andere Männer, die dem Propheten nahe gestanden hatten, schrieben bis zu Elder Richards Tod im Jahr 1854 weisungsgemäß weiter an der Geschichte. Danach wurde diese Arbeit in erster Linie von Elder George A. Smith ausgeführt oder geleitet, ein Cousin und enger Freund des Propheten, der 1839 zum Apostel ordiniert und 1854 Geschichtsschreiber der Kirche wurde. Auch viele andere, die im Büro des



Geschichtsschreibern der Kirche arbeiteten, waren bei der Zusammenstellung behilflich.

Eine wichtige Aufgabe bei der Zusammenstellung der *History of the Church* war es, die ursprünglichen Aufzeichnungen so aufzubereiten, dass sie in die Geschichte eingefügt werden konnten. Diese Arbeit bestand darin, an fast allen Originaltexten, die der *History of the Church* hinzugefügt wurden, leichte redaktionelle Änderungen vorzunehmen. Die Mitarbeiter korrigierten Rechtschreibfehler und standardisierten die Zeichensetzung, Groß- und Kleinschreibung und die Grammatik. In manchen Fällen mussten die Mitarbeiter weitere Änderungen der Originaltexte vornehmen. Diese Änderungen kann man in drei Gruppen unterteilen:

1. *Zusammenfassung von Berichten.* Viele von Joseph Smiths Ansprachen wurden von mehr als einem Zuhörer niedergeschrieben. In einigen Fällen verbanden die Verfasser der *History of the Church* zwei oder mehr Berichte über dieselbe Ansprache zu einer einzigen Fassung.
2. *Änderung des Berichts von der dritten in die erste Person.* Viele Berichte über die Lehren und Handlungen des Propheten wurden in der dritten Person verfasst. Diese Berichte wurden hauptsächlich von seinen Schreibern verfasst, aber manche Berichte stammten auch aus Aufzeichnungen anderer Personen oder aus Zeitungsartikeln. Die Verfasser der *History of the Church* schrieben die Geschichte in der ersten Person, so als ob der Prophet selbst schreiben würde. Dazu mussten einige Berichte, die in der dritten Person verfasst waren, in die erste Person umgeschrieben werden.
3. *Hinzufügung oder Änderung von Wörtern oder Sätzen.* Viele der Notizen, die zu den Predigten des Propheten gemacht wurden, waren kurz, unvollständig und unzusammenhängend. In einigen Fällen rekonstruierten die Historiker der Kirche die Predigten des Propheten, indem sie sich auf die vorhandenen Berichte und auch auf ihre persönlichen Erinnerungen und Erfahrungen mit dem Propheten stützten. Dabei mussten manchmal Wörter oder Sätze hinzugefügt oder geändert werden, um Lücken zu schließen und den Sinn zu verdeutlichen.

Die Zusammenstellung und Niederschrift der *History of the Church* wurde vollständig von Aposteln geleitet und überprüft. Die Geschichte wurde Mitgliedern der Ersten Präsidentschaft, einschließlich Brigham Young, und dem Kollegium der Zwölf Apostel vorgelesen. Einige von ihnen waren mit dem Propheten sehr vertraut gewesen und hatten die Ansprachen im Original gehört. Diese Führer der Kirche gaben das Manuskript frei, um es als Geschichte der Kirche für den entsprechenden Zeitraum zu veröffentlichen.

Im August 1856 war die Geschichte bis zur Zeit von Joseph Smiths Tod abgeschlossen. Die Geschichte wurde im 19. Jahrhundert in Zeitschriften der Kirche in Fortsetzungen als „History of Joseph Smith“<sup>7</sup> veröffentlicht. Die Geschichte wurde dann später von Elder B. H. Roberts, einem Mitglied der Präsidentschaft der Siebziger, bearbeitet und zwischen 1902 und 1912 in sechs Bänden herausgegeben. Sie trug den Titel *History of The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*.

Die Männer, die die Geschichte zusammengestellt hatten, bestätigten die Richtigkeit des Werks. Elder George A. Smith sagte: „Wir haben uns mit größter Sorgfalt bemüht, die Gedanken so gut wie möglich im Stil des Propheten zu vermitteln. Meines Wissens ist in keinem Fall der Sinn verändert worden, denn ich habe die meisten seiner Reden selbst gehört und war mit ihm sehr vertraut. Ich habe seine Lehren sehr klar im Gedächtnis behalten und seine Grundsätze und Beweggründe waren mir wohl bekannt.“<sup>8</sup>

Elder George A. Smith und Elder Wilford Woodruff haben erklärt: „Die Geschichte von Joseph Smith liegt der Welt nun vor. Wir sind überzeugt, dass nie eine Geschichte veröffentlicht wurde, die im Detail genauer ist als diese. Die an diesem Werk beteiligten Historiker und Sekretäre haben keine Mühe gescheut, um sie ganz genau zu erstellen. Sie waren Augen- und Ohrenzeugen fast aller in dieser Geschichte aufgezeichneten Vorgänge, wobei die meisten schriftlich festgehalten wurden, während sie sich ereigneten. Waren sie nicht persönlich zugegen, hatten sie Kontakt zu denen, die dabei gewesen waren. Überdies wurde die Geschichte seit dem Tod des Propheten

Joseph Smith unter der genauen Aufsicht von Präsident Brigham Young sorgfältig überarbeitet und von ihm genehmigt.

Daher geben wir hiermit aller Welt und allen, die diese Worte erhalten werden, Zeugnis, dass die Geschichte von Joseph Smith wahr und eine der zuverlässigsten Geschichten ist, die je geschrieben worden sind.“<sup>9</sup>

In diesem Buch sind die Reden und Schriften des Propheten Joseph Smith aus der *History of the Church* zitiert, außer wenn das Original nicht in der Geschichte enthalten war. Wenn in diesem Buch aus der *History of the Church* zitiert wird, findet man unter *Anmerkungen* Informationen zu der Rede oder dem Schreiben und auch die Namen derer, die die Predigt des Propheten niedergeschrieben haben. Dort wird auch angegeben, wann die Verfasser der *History of the Church* sich auf ihre Erinnerungen und Erlebnisse mit Joseph Smith gestützt haben, um Wörter zu ändern oder Wörter oder Sätze dem Originalbericht hinzuzufügen. Solche Hinzufügungen oder Änderungen sind nur vermerkt, wenn sie sich auf die Bedeutung des Zitats auswirken. Geringfügige redaktionelle Änderungen sind nicht erwähnt.

Das Buch mit dem Titel „Joseph Smith – Lebensgeschichte“, das in der Köstlichen Perle enthalten ist, ist ein Auszug aus den ersten fünf Kapiteln im ersten Band der *History of the Church*.

### **Anmerkungen**

1. Der *Evening and Morning Star* erschien von 1832 bis 1833 in Independence, Missouri, und von 1833 bis 1834 in Kirtland, Ohio. Der *Latter Day Saints' Messenger and Advocate* erschien in Kirtland von 1834 bis 1837. Das *Elders' Journal* erschien 1837 in Kirtland und 1838 in Far West, Missouri. *Times and Seasons* erschien von 1839 bis 1846 in Nauvoo, Illinois.
2. *History of the Church*, 6:409; aus einer Ansprache von Joseph Smith vom 26. Mai 1844, Nauvoo, Illinois; berichtet von Thomas Bullock
3. Die *History of the Church* wird auch als *Documentary History of the Church* bezeichnet.
4. *History of the Church*, 6:66; aus „History of the Church“ (Manuskript), Buch E-1, Seite 1768, Archiv der Kirche
5. *History of the Church*, 4:1; aus „History of the Church“ (Manuskript), Buch C-1, Seite 963, Archiv der Kirche
6. Siehe Brief von George A. Smith an Wilford Woodruff, 21. April 1856, Salt Lake City, Utah; in *Historical Record Book*, 1843-1874, Seite 219, Archiv der Kirche
7. Die „History of Joseph Smith“ wurde vom 15. März 1842 bis zum 15. Februar 1846 in *Times and Seasons* veröffentlicht. 15, 1846.

Dies wurde vom 15. November 1851 bis zum 20. Januar 1858 in der *Deseret News* fortgesetzt. Sie wurde von Juni 1842 bis Mai 1845 und vom 15. April 1852 bis zum 2. Mai 1863 noch einmal im *Millennial Star* nachgedruckt.

8. Brief von George A. Smith an Wilford Woodruff, 21. April 1856, Salt Lake City, Utah; in Historical Record Book, 1843-1874, Seite 218, Archiv der Kirche
9. George A. Smith und Wilford Woodruff, *Deseret News*, 20. Januar 1858, Seite 363



# Liste der Gemälde und Fotos

- Umschlag vorn: *Bruder Joseph*,  
Gemälde von David Lindsley.  
© 1998 David Lindsley.
- Seite VI: *Joseph Smith*, Gemälde  
von Alvin Gittins. © 1959 IRI.
- Seite XIV: *Nach tiefem Nachsinnen*,  
Gemälde von Al Rounds. © 1989 Al  
Rounds. Vervielfältigung untersagt.
- Seite 5: Foto von George Edward  
Anderson. Abdruck mit freundlicher  
Genehmigung des Museums für  
Kunst und Geschichte der Kirche.
- Seite 7: *Emma Hale Smith*, Gemälde  
von Lee Greene Richards. © 1941  
IRI.
- Seite 24: Abdruck des Fotos mit  
freundlicher Genehmigung der  
Daughters of Utah Pioneers.
- Seite 30: *Joseph Smiths erste Vision*,  
Gemälde von Greg K. Olsen.  
© 1988 Greg K. Olsen.
- Seite 34: *Joseph Smith sucht Weisheit  
in der Bibel*, Gemälde von Dale  
Kilbourn. © 1975 IRI.
- Seite 40: *Die erste Vision*, Gemälde  
von Glen S. Hopkinson. © 1994  
Glen S. Hopkinson. Vervielfältigung  
untersagt.
- Seite 45: Foto von Steve Bunderson.  
© 2005 Steve Bunderson.
- Seite 50: *Der Herr erscheint im  
Kirtland-Tempel*, Gemälde von  
Del Parson. © 2001 IRI.
- Seite 56: *Warum weinst du?*,  
Gemälde von Simon Dewey. © 2006  
Simon Dewey, Altus Fine Arts.
- Seite 60: *Christus mit den Kindern*,  
Gemälde von Harry Anderson.  
© 1975 IRI.
- Seite 64: *Joseph Smith erbält die  
Platten*, Gemälde von Kenneth  
Riley. © 1968 IRI.
- Seite 76: *Christus in Getsemani*,  
Gemälde von Harry Anderson. © IRI.
- Seite 82: *Der verlorene Sohn*,  
Gemälde von Clark Kelley Price.  
© 1989 IRI.
- Seite 86: *Die Wiederherstellung des  
Aaronischen Priestertums*, Gemälde  
von Del Parson. © 1984 IRI.
- Seite 92: *Johannes tauft Jesus*,  
Gemälde von Harry Anderson. © IRI.
- Seite 98: *Taufe von Joseph Smith Sr.*,  
Gemälde von Robert T. Barrett.  
© 2007 Robert T. Barrett.
- Seite 103: *Alma tauft in den Wassern  
Mormon*, Gemälde von Minerva  
Teichert. Abdruck mit freundlicher  
Genehmigung des Museum of Art,  
Brigham Young University.
- Seite 106: Foto von Derek Israelsen.  
© 2002 Derek Israelsen.
- Seite 112: *Die Wiederherstellung des  
Melchisedekischen Priestertums*,  
Gemälde von Kenneth Riley.  
© 1965 IRI.
- Seite 116: *Adam segnet seine Nach-  
kommen*, Gemälde von Clark Kelley  
Price. © 1997 Clark Kelley Price.
- Seite 134: *Abraham in der Ebene  
von Mamre*, Gemälde von Harry  
Anderson. © 1976 IRI.
- Seite 138: *Ein Engel zeigt Joseph  
Smith, Oliver Cowdery und David  
Whitmer die goldenen Platten*,  
Gemälde von William Maughan.  
© 1988 William Maughan.

- Seite 148: *Die ersten Früchte*,  
Gemälde von Jeffrey Hein. © 2005  
Jeffrey Hein.
- Seite 153: *Die Kirche Jesu Christi  
wird gegründet, 1830*, Gemälde  
von Joseph Brickey. © Joseph  
Brickey. Vervielfältigung untersagt.
- Seite 162: *Joseph predigt in Nauvoo*,  
Gemälde von Sam Lawlor. © 2001  
Sam Lawlor.
- Seite 174: *Joseph Smith im Laden  
von Newel K. Whitney*, Gemälde  
von Paul Mann. © 1986 Paul Mann.
- Seite 182: *Paulus in Cäsarea*,  
Gemälde von Stecher. Providence  
Lithograph Collection. Alle Rechte  
vorbehalten.
- Seite 188: *Das Geschenk eines  
Vaters*, Gemälde von Liz Lemon  
Swindle. © 1998 Liz Lemon  
Swindle, Foundation Arts.  
Vervielfältigung untersagt.
- Seite 194: Foto von Robert Casey.  
© 2007 Robert Casey.
- Seite 200: Grundstücksplan der  
Stadt Zion. Mit freundlicher  
Genehmigung des Museums für  
Kunst und Geschichte der Kirche.
- Seite 204: Foto von Robert Casey.  
© 2007 Robert Casey.
- Seite 210: *Joseph Smith empfängt  
Offenbarung*, Gemälde von Dan  
Lewis. © 2007 Dan Lewis.
- Seite 221: *Noachs Predigen wird  
verböhnt*, Gemälde von Harry  
Anderson. © IRI.
- Seite 226: *Der Herr erscheint Mose*,  
Gemälde von Wilson Ong. © 2002  
IRI.
- Seite 243: Foto © Photospin.
- Seite 250: *Der Prophet Joseph wird  
vom Pöbel angegriffen*, Gemälde  
von Sam Lawlor. © 2001 Sam  
Lawlor.
- Seite 257: Foto von Robert Casey.  
© 2007 Robert Casey.
- Seite 262: *Familienbesuch im  
Gefängnis zu Liberty*, Gemälde von  
Joseph Brickey. © 1996 Joseph Bri-  
ckey. Vervielfältigung untersagt.
- Seite 284: *Obne jeglichen Zorn*,  
Gemälde von Nancy Glazier-Koehler.  
© 1984 Nancy Glazier-Koehler.
- Seite 290: *Ein Wort der Weisheit  
offenbart*, Gemälde von Kenneth A.  
Corbett. © 2005 Kenneth A. Corbett.  
Vervielfältigung untersagt.
- Seite 296: Foto von David Stoker.  
© 2005 David Stoker.
- Seite 300: *Hyrum Smith rodet Land*,  
Gemälde von Joseph Brickey.  
© 1999 Joseph Brickey.
- Seite 306: Foto von Robert Casey.  
© 2007 Robert Casey.
- Seite 312: Foto von Steve Bunderson.  
© 2000 Steve Bunderson.
- Seite 320: *Joseph hilft, einen Wagen  
aus dem Schlamm zu ziehen*,  
Gemälde von Clark Kelley Price.  
© 1994 IRI.
- Seite 324: *Schüler des Propheten*,  
Gemälde von Paul Mann. © 1998  
Paul Mann.
- Seite 329: *Der Sämann*, Gemälde  
von Coller. Providence Lithograph  
Collection. Alle Rechte vorbehalten.
- Seite 334: Foto © Dynamic  
Graphics, Inc.
- Seite 338: *Elija erscheint im  
Kirtland-Tempel*, Gemälde von  
Dan Lewis. © 2007 Dan Lewis.
- Seite 345: Foto von Derek Israelsen.  
© 2001 Derek Israelsen.
- Seite 357: *Judas verrät Christus*,  
Gemälde von Ted Henninger.  
© 1976 IRI

- Seite 364: *Heber C. Kimball und Joseph Fielding in Chatburn, England*, Gemälde von Paul Mann. © 1987 Paul Mann.
- Seite 376: *Die ersten Früchte*, Gemälde von Jeffrey Hein. © 2007 Jeffrey Hein.
- Seite 380: *Die Bergpredigt*, Gemälde von Harry Anderson. © IRI.
- Seite 388: *Joseph Smith weist die Wachen im Gefängnis von Richmond zurecht*, Gemälde von Sam Lawlor. © 2007 Sam Lawlor.
- Seite 393: *Schatz, in einem Feld verborgen*, Gemälde von Coller. Providence Lithograph Collection. Alle Rechte vorbehalten.
- Seite 398: *Joseph Smith im Gefängnis von Liberty*, Gemälde von Greg K. Olsen. © 1990 Greg K. Olsen.
- Seite 405: *Christus vor Pilatus*, Gemälde von Mihaly von Munkacsy.
- Seite 410: *Eines Herzens: Emma geht über das Eis*, Gemälde von Liz Lemon Swindle. © 1998 Liz Lemon Swindle, Foundation Arts. Vervielfältigung untersagt.
- Seite 415: *Auszug aus Missouri*, Gemälde von C. C. A. Christensen. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Museum of Art, Brigham Young University.
- Seite 422: *Die Heilung des Elijah Fordham*, Gemälde von Jeffrey Hein. © 2007 Jeffrey Hein.
- Seite 434: *Die Frau, die man beim Ebebruch ertappt hatte*, Gemälde von Harry Anderson. © Seventh-day Adventist Church. Vervielfältigung untersagt.
- Seite 442: *Joseph Smith und William W. Phelps*, Gemälde von Robert Anderson McKay. © 1997 Robert Anderson McKay.
- Seite 446: Foto von Robert Casey. © 2007 Robert Casey.
- Seite 452: *Christus predigt in der Geisterwelt*, Gemälde von Robert T. Barrett. © 1985 Robert T. Barrett.
- Seite 470: Foto von Don Thorpe. © 1986 IRI.
- Seite 478: *Bau einer Blockhütte für eine Witwe*, Gemälde von Adam Abram. © 2001 Adam Abram.
- Seite 479: *Emma Smith, die Auserwählte*, Gemälde von Theodore Gorka. © 1996 IRI.
- Seite 484: *Joseph Smith beim Schreiben*, Gemälde von Dale Kilbourn. © 1981 Dale Kilbourn. Vervielfältigung untersagt.
- Seite 490: *Die goldenen Platten werden Joseph Smith anvertraut*, Gemälde von Gary E. Smith. © Gary E. Smith.
- Seite 498: *O Fülle des Heiles*, Gemälde von Walter Rane. © 2005 IRI. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Museums für Kunst und Geschichte der Kirche.
- Seite 503: Foto von Robert Casey. © 2007 Robert Casey.
- Seite 510: *Joseph und Hyrum Smith stehen am Fluss*, Gemälde von Theodore Gorka. © 1996 IRI.
- Seite 517: *Maid of Iowa*, Gemälde von Joseph Brickey. © Joseph Brickey. Vervielfältigung untersagt.
- Seite 527: Foto von Mark Cannon. © 1989 IRI.
- Seite 539: *Joseph Smith Sr. wird von seinen Kindern begrüßt*, Gemälde von Paul Mann. © 2001 Paul Mann.
- Seite 542: *Der junge Joseph Smith erzählt seiner Familie von seinem Erlebnis am Hügel Cumorah*, Gemälde von Robert T. Barrett. © 1987 Robert T. Barrett.

Seite 548: *Joseph Smith spricht im Jahr 1834 zu den Heiligen des Zweiges Pontiac in Michigan*, Gemälde von Robert T. Barrett. © 1986 Robert T. Barrett.

Seite 564: *Joseph Smith am Nauvoo-Tempel*, Gemälde von Gary E. Smith, © 1975 Gary E. Smith.

Seite 574: *Joseph wischte uns die Tränen aus dem Gesicht*, Gemälde von Clark Kelley Price. © 1996 IRI.

Seite 582: *Joseph in Nauvoo, 1840*, Gemälde von Theodore Gorka. © 1996 IRI.

Seite 588: *Der Pöbel am Gefängnis zu Carthage*, Gemälde von William Maughan. © 1986 IRI.

Seite 592: *Joseph Smiths letzte Versammlung mit den Aposteln*, Gemälde von Robert T. Barrett. © 2004 Robert T. Barrett.

Seite 602: *Joseph Smith predigt in Nauvoo*, Gemälde von Paul Mann. © 1994 Paul Mann.





# Stichwortverzeichnis

## A

Aaronisches Priestertum  
Ämter groß machen, 122f.  
Geist des Elias, 93f.  
Johannes der Täufer trug das A. P., 93  
Kollegien eingerichtet, 14f.  
ohne Eid eingerichtet, 120  
Träger des A. P. müssen von Gott  
berufen sein, 120f.  
vollzieht äußerliche Verordnungen,  
120  
Wiederherstellung, XVII, 8f., 86ff.,  
93f., 97  
Abel, 53, 103, 118  
Abendmahl, 81, 152, 424f.  
Abfall vom Glauben  
der Satan führt Menschen dazu,  
355f., 359  
Folgen, 355ff.  
in Kirtland, 349ff.  
nach dem Tod Jesu Christi, 29  
Taten und Überzeugungen, die  
dahin führen, 352ff.  
verhindern, indem man Führern der  
Kirche folgt, 360  
Abraham, 54, 104f., 133f., 140f., 253f.  
Abraham (Buch), XX, XXII, 13, 486  
Acht Zeugen, XVII  
Adam  
als Abbild Gottes erschaffen, 45  
beruft Ratsversammlung ein, 114  
empfangt Verordnungen von Gott,  
117f.  
in Adam-ondi-Ahman, 115f.  
Joseph Smith sah A., 113  
Melchisedekisches Priestertum als  
Erster empfangen, 114f., 117f.  
Michael der Erzengel, 113f., 117f.  
Vater des Menschengeschlechts,  
114f., 117f.  
Adam-ondi-Ahman, 115f.  
Adams, James, 196, 460  
Ägyptische Papyrusrollen, XX, 13  
Ältester, Joseph Smith als Ä. ordiniert,  
151

## Amerika

Jesus Christus richtet in A. Kirche  
auf, 154, 489  
Zion in A. errichtet, 206ff., 495  
Anthon, Charles, XVI  
Apostel, Kollegium der Zwölf  
Aufgaben, 154f.  
Einigkeit, 154f.  
Gründung, XX, 14, 18, 313  
Joseph Smith gibt ihnen die  
Schlüssel des Priestertums, XXIII,  
25, 154f., 587, 591ff.  
Missionen in England, 15f., 363ff.  
präsidieren nach Joseph Smiths Tod  
über die Kirche, 601  
Versammlung nach Märtyrertod, 601  
Arme und Bedürftige  
FHV kümmert sich um sie, 502f.  
Heiliger Geist ausgegossen über  
jene, die sich ihrer annehmen,  
474f.  
Verpflichtung, sich um sie zu küm-  
mern, 426f., 464  
*Siehe auch* Liebe  
Auferstehung  
aller Verlust wettgemacht, 57  
Angehörige wiedersehen, 190ff.  
herrliche Auferstehung der  
Gerechten, 190f.  
Intelligenz kommt mit uns hervor, 2  
Jesus Christus ermöglicht A., 55ff.  
Kinder, die sterben, kommen bei A.  
hervor, 104f., 193ff.  
von Jesus Christus, 55ff.  
*Siehe auch* Sühnopfer  
Aufzeichnungen, Taufen für die  
Verstorbenen, 523f.  
Ausharren bis ans Ende, 253ff., 394f.,  
590  
Ausrottungsbefehl, XXI, 387, 493

## B

Baldwin, Caleb, 400  
Banner der Wahrheit, 156, 494

- Barmherzigkeit  
 anderen vergeben, 435ff.  
 bei Erlösung der Toten, 452f., 524f.  
 FHV-Schwester erweisen B., 505f.  
 für alle Menschen, 475ff.  
 Gottes, 43, 78, 82f., 449f.  
*Siehe auch* Vergebung
- Barnes, Lorenzo D., 191
- Barstow, George, 486
- Bedürftige. *Siehe* Arme und Bedürftige
- Befreier auf dem Berg Zion, 455,  
 526ff. *Siehe auch* Erlösung für die  
 Toten; Taufe für die Verstorbenen
- Begräbnisse, Reden von Joseph Smith,  
 190ff.
- Behunin, Isaac, 359
- Berg Zion, Befreier auf dem, 455,  
 526ff.
- Berufungen in der Kirche, groß  
 machen, 122f.
- Bestattung von Joseph und Hyrum  
 Smith, XXIII
- Bibel  
 den Offenbarungen darin nicht die  
 Treue brechen, 73, 415  
 Joseph Smith liebte die B., 199f.,  
 323f.  
 unklare Stellen darin, 227f.  
 wichtig, darin zu lesen, 71ff.  
*Siehe auch* Heilige Schriften;  
 Joseph-Smith-Übersetzung der  
 Bibel
- Bildung von Joseph Smith, 2f., 31,  
 289ff., 608ff.
- Blockhütte, von Joseph Smith gebaut,  
 477
- Böse Geister. *Siehe* Geister, böse
- Boggs, Lilburn W., XXI, 387, 400, 403,  
 493
- Briefe  
 von Joseph an Emma Smith, 195f.,  
 265ff., 370f., 389, 399f., 591  
 von Joseph Smith aus dem  
 Gefängnis in Liberty, XXI, 170f.,  
 253f., 266ff., 400ff., 417f., 515ff.
- Brunson, Seymour, 525
- Buch der Gebote, XIX, 13, 212. *Siehe  
 auch* Lehre und Bündnisse
- Buch Mormon  
 auf goldene Platten geschrieben, 6,  
 63ff., 125, 488ff.  
 den Offenbarungen darin nicht die  
 Treue brechen, 73, 415
- Druck, XVII, 9f., 149  
 erforderlich für unsere Religion, 214
- Gleichnis vom Sauerteig beschreibt  
 es, 334f.
- Gleichnis vom Senfkorn beschreibt  
 es, 157, 332f.
- Inhalt, 70, 489f.
- Joseph Smiths Zeugnis, 71ff.
- Martin Harris verpfändet Farm  
 dafür, 9, 149
- Moroni hat die Schlüssel dafür, 63
- Moroni übergibt es Joseph Smith,  
 XV, XVI, 6ff., 63ff., 113, 207, 341,  
 488f.
- Platten von Lehi und Nephi, 69  
 richtigstes aller Bücher, 70
- Titelseite, 66ff., 125, 149f.
- Verfolgung wegen des B. M., 199f.,  
 414f.
- Verlust der 116 Seiten, XVI, 7f., 68f.,  
 77ff.  
 wichtig, darin zu lesen, 70ff.  
 Zeugen, 137ff., 334f.
- Siehe auch* Buch Mormon, Überset-  
 zung; Goldene Platten; Moroni;  
 Urim und Tummim
- Buch Mormon, Übersetzung  
 durch die Macht Gottes, 66ff., 125,  
 164  
 führt zu Gebet über die Taufe, 87f.  
 im Haus von Peter Whitmer Sr., XVII,  
 10, 127
- Joseph Knight Sr. hilft dabei, 127
- Joseph Smith fühlt sich allein, 137
- Joseph Smith hat die Gabe dafür,  
 125f.
- Schreiber, Emma Smith, 125
- Schreiber, Martin Harris, XVI, 7f., 65
- Schreiber, Oliver Cowdery, XVI, 7f.,  
 87, 125f.
- Urim und Tummim verwendet, 8,  
 66, 69, 78, 127, 489f.
- Vorgang, XVII, 7f., 65f., 125f., 149
- Buell, Presendia Huntington, 516
- Bürgerkrieg, 275
- Bürgermeister von Nauvoo, XXIII, 22f.,  
 485
- Burgess, Margarette McIntire, 576

## C

- Caldwell, Kreis C. in Missouri  
 Heilige siedeln sich an, 18f., 377, 492

- Heilige werden verfolgt und vertrieben, XXI, 18f., 387ff., 397ff., 411ff., 492f.  
*Siehe auch* Far West, Missouri
- Carter, Johanna, 266, 273
- Carthage, Gefängnis  
 Bilder, 26, 588  
 Joseph Smith gibt Zeugnis, 373  
 Joseph Smith wird umgebracht, XXIII, 26f., 590, 594ff.  
 Willard Richards' Freundschaft, 511
- Celestiales Reich  
 alle, die erhöht sind, werden Götter, 58, 243f., 535, 590  
 ewige Ehe dafür erforderlich, 243f., 533ff.  
 für diejenigen, die das Evangelium nicht vernehmen, 448  
 Gottes Gesetze bereiten darauf vor, 178f.  
 Kinder sind im c. R. errettet, 104f.  
 Lohn für rechtschaffene Frauen, 504  
 Taufe notwendig, 242ff.  
 Tempel macht dafür bereit, 465f.  
 treu ausharren, um es zu ererben, 255, 360, 394f., 590  
 wer dort Kinder haben wird, 533ff.  
 wer es ererben wird, 169, 231f., 242ff.
- Cholera  
 im Zionslager, 320f.  
 Joseph und Hyrum Smith werden geheilt, 541ff.
- Christliche Eigenschaften entwickeln, 59f., 391ff.
- Clay, Kreis C. in Missouri, 17f., 311, 377, 492f.
- Clayton, William, 533
- Cleveland, Sarah M., 501
- Colesville, New York  
 Damm errichtet für Taufen, 163  
 Joseph Smith predigt dort, 163  
 Melchisedekisches Priestertum in der Nähe von C. wiederhergestellt, XVII, 111  
 Mitglieder des Zweiges C. lassen sich in Missouri nieder, 201  
 Zweig gegründet, 10
- Columbia, Missouri, XXI, 20, 412
- Commerce, Illinois  
 Besiedlung, XXI, 20, 359, 421, 435  
 Mitglieder werden krank, 359ff., 477ff.  
*Siehe auch* Nauvoo, Illinois
- Cook, Margaret A., 499
- Cowdery, Oliver  
 einer der drei Zeugen, XVII, 137ff.  
 empfängt Aaronisches Priestertum, XVII, 8f., 87ff.  
 empfängt Melchisedekisches Priestertum, XVII, 8, 111  
 glaubt an falsche Offenbarungen, 215f.  
 Gründungsmitglied, 150  
 Mission bei den Lamaniten, 164  
 ordiniert zum Ältesten, 151  
 Schreiber bei Übersetzung des Buches Mormon, XVI, 8., 87, 125f.  
 Taufe, XVII, 8f., 88., 97f.  
 tauft Heilige in Colesville, 163  
 tauft Samuel Smith, 97  
 Vision vom Erretter, 50ff.  
 Visionen im Kirtland-Tempel, XX, 15, 50ff., 338ff.
- Cowles, Elvira, 501
- Culver, Aaron, 164
- Cumorah, 3, 113

---

**D**

- Dankbarkeit  
 Joseph Smith zeigt D., 256f., 270f., 318, 509, 512ff., 537ff.  
 trotz Bedrängnis, 256f.
- Daviess, Kreis D. in Missouri, 492
- Demut  
 Evangelium mit D. lehren, 367f.  
 Führer der Kirche sollen demütig sein, 315ff.  
 für Umkehr notwendig, 77ff., 443  
 Heilige sollen demütig sein, 354  
 im Umgang mit anderen, 381f.  
 Joseph Smith war demütig, 8, 77ff.
- Deutschland, Orson Hydes Mission, 365
- Dienen. *Siehe* Arme und Bedürftige; Freundschaft; Liebe
- Drei Zeugen, XVII, 137ff., 334f.
- Druck des Buches Mormon, XVII, 9, 149f.

---

**E**

- Ehe, ewige  
 erforderlich für höchsten Grad im celestiales Reich, 243, 533ff.  
 Joseph Smith lehrt die e. E., 533ff.

- Joseph Smith schreibt LuB 132  
nieder, XXIII, 24, 533ff.
- Mann und Frau lieben einander,  
536f.
- neuer und immerwährender Bund,  
XXIII, 243, 533ff.
- Siehe auch* Familie
- Ehe, Mehrehe, XIII, 24
- Ehefrau, 482f. *Siehe auch* Ehe, ewige
- Ehemann, 536f. *Siehe auch* Ehe, ewige
- Ehepartner. *Siehe* Ehe, ewige
- Eheschließung  
von Joseph Smith Sr. und Lucy Mack  
Smith, 2  
von Joseph und Emma Smith, XVI,  
7, 65
- Ehrlichkeit, 296f., 369, 391f., 495
- Eid und Bund des Priestertums, 120
- Einigkeit  
Absichten Gottes erreicht durch E.,  
303f.  
beim Bau des Kirtland-Tempels, 302  
Freundschaft führt zu E., 515  
Gehorsam führt zu E., 305ff.  
in den präsidierenden Kollegien,  
155  
Segnungen durch E., 308f.  
Selbstlosigkeit führt zu E., 305ff.  
unter den Mitgliedern der Gottheit,  
46f.  
unter den Mitgliedern der Kirche,  
158, 303ff.  
Vergebung führt zu E., 438ff.
- Elias  
erscheint im Kirtland-Tempel, XX,  
15, 113, 340, 615  
Geist des E., 93f.  
ist Vorbote, 346, 604
- Elija  
bereitet das Zweite Kommen vor,  
346  
erscheint im Kirtland-Tempel, XX,  
15, 113, 339ff., 615  
Geist, Macht und Berufung des E.,  
343f.  
Maleachi sagt sein Kommen voraus,  
340f.  
sein Glaube, 143  
seine menschlichen Schwächen, 579  
übergibt Joseph Smith Schlüssel der  
Siegelung, XX, 15, 340ff., 567  
übergibt Schlüssel des Priestertums  
an Petrus, Jakobus und Johannes,  
115
- wendet das Herz der Väter den  
Kindern zu, 526ff.
- Eltern  
beten für Kinder, 540ff.  
Joseph Smith ehrte seine E., 537ff.  
Kinder sollen sie ehren, 537ff.  
lieben und umsorgen Kinder, 264ff.,  
541ff.  
werden Kinder, die gestorben sind,  
in der Ewigkeit haben, 104f.,  
193ff.
- Endowment im Tempel  
bereitet auf Gottes Gegenwart vor,  
460, 463ff.  
Brigham Young vollzieht E., 25, 461,  
565  
führt uns ins Licht, 461  
im Tempel, 460ff., 527, 563ff.  
Joseph Smith vollzieht E., XXIII,  
25f., 459f.  
können alle Heiligen empfangen,  
460f.
- England, Missionen, 16, 363ff.
- Entscheidungsfreiheit  
allen Menschen geben, 384  
der Satan hat nur Macht, wenn wir  
es zulassen, 234f.  
einsetzen, um Gott zu gehorchen,  
234f.
- Erde  
ein Urim und Tummim, 285f.  
gekrönt mit celestialer Herrlichkeit,  
285
- Erhöhung. *Siehe* Celestiales Reich;  
Erlösung
- Erkenntnis  
erwerben, 145, 289ff., 369f., 402f.,  
466  
Gott hat große E., 294  
Gott wird E. ausgießen, 403  
heilige Handlungen des  
Evangeliums führen zu E., 466  
Heiliger Geist notwendig, 145, 297  
Joseph Smith liebte E., 289ff.  
nach und nach, 297  
notwendig für Erlösung, 232ff.,  
294f.  
Studium und Gebet führen zu E., 2ff.  
*Siehe auch* Intelligenz
- Erlösung  
Entscheidungsfreiheit notwendig,  
234f.  
Erkenntnis notwendig, 231ff., 294f.

- Gehorsam notwendig, 178ff., 231  
 Glaubenstreue bei Prüfungen notwendig, 253f.  
 heilige Handlungen im Tempel notwendig, 461ff.  
 Körper notwendig, 231ff.  
 Offenbarung notwendig, 213  
 sehr viel zu lernen, 297  
 Taufe notwendig, 100f., 242ff.  
 Triumph über Feinde, 233f.  
*Siehe auch* Celestiales Reich;  
 Erlösungsplan
- Erlösung für die Toten  
 Alvin Smiths Tod, 447ff.  
 Befreier auf dem Berg Zion, 455, 526ff.  
 Bindeglied, 530f.  
 durch Jesus Christus ermöglicht, 450ff.  
 Elijas Mission, 526ff.  
 Gerechtigkeit Gottes, 449f., 452ff., 524f.  
 Jesus Christus organisierte die Geister, 450f., 455, 527f.  
 können ohne unsere Toten nicht vollkommen sein, 530f.  
 Pflicht, 454f., 524f., 528ff.  
 Siegelungsvollmacht, 342ff.  
 von Joseph Smith verkündet, XXII, 23, 448, 525  
 wird viel Zeit beanspruchen, 523f.  
*Siehe auch* Siegelungsvollmacht;  
 Taufe für die Verstorbenen
- Erlösungsplan  
 durch Priestertum offenbart, 119  
 Entscheidungsfreiheit notwendig, 234f.  
 erlöst Lebende und Tote, 448ff., 524f.  
 ewige Natur der Intelligenz, 229ff.  
 Gottes Werk und Herrlichkeit, 228  
 im vorirdischen Leben vorgelegt, 229  
 Körper notwendig, 231ff.  
 Ziele, 228ff.  
*Siehe auch* Erlösung
- Errettung für die Toten. *Siehe* Erlösung für die Toten
- Erstellen, Intelligenz wurde nicht, 229ff.
- Erste Präsidentschaft  
 Aufgaben, 154f.  
 Gründung, XIX, 14  
*Siehe auch* Präsident der Kirche
- Erste Vision  
 bedeutendstes Ereignis, 606ff.  
 Erkenntnis über Gott, 5, 42  
 Suche nach Wahrheit führt dazu, 4ff., 31ff., 487f.  
 Vater im Himmel und Jesus Christus erscheinen, XV, 5, 35f., 42, 487  
 Verfolgung, 36f.  
 Zeugnis davon ist unerlässlich, 606ff.
- Erzengel. *Siehe* Adam
- Evangelist, 154. *Siehe auch* Patriarch
- Evangelium  
 allen verkünden, 165ff.  
 Fülle des E. wiederhergestellt, 565ff.  
 umfasst alle Wahrheit, 292f.
- Evangeliumszeit der Fülle  
 alle Heiligen tragen dazu bei, 568ff.  
 alles wird vereint, 115f.  
 bereitet das Zweite Kommen vor, 566  
 Fülle des Evangeliums wiederhergestellt, 565ff.  
 Joseph Smith hat Schlüssel, 113, 565, 568f., 597, 603f., 615  
 Sammlung erforderlich, 570
- Ewige Ehe. *Siehe* Ehe, ewige
- Ewiges Leben. *Siehe* Celestiales Reich;  
 Erlösung

---

**F**

- Fall Adams, 451, 494
- Falsche Geister, erkennen, 428ff. *Siehe auch* Geister, böse
- Falsche Propheten, 220ff.
- Falsche Überlieferungen, 292f.
- Familie  
 Joseph Smiths Briefe an seine F., 263ff.  
 Liebe der Eltern zu den Kindern, 541ff.  
 Liebe der Kinder zu den Eltern, 537ff.  
 Liebe unter den Geschwistern, 512f., 540  
 Liebe zwischen den Ehepartnern, 536f.  
 Siegelung der F. für die Ewigkeit, 343f.  
*Siehe auch* Ehe, ewige
- Far West, Missouri  
 Heilige siedeln sich an, 18f., 377, 492f.  
 Heilige werden verfolgt und vertrie-

ben, XXI, 19f., 387ff., 397ff., 411ff., 492  
 Joseph Smith in F. W., XXI, 16, 19, 377  
 Joseph Smith wird gefangen genommen, 19, 372f., 387ff., 543f.  
 Joseph Smith wird von Milizen aufgesucht, 377ff.  
 Tempel soll gebaut werden, 19, 377, 459  
 Fayette, New York  
 drei Zeugen, XVIII, 137ff.  
 erste Konferenz abgehalten, XVIII, 151f.  
 Gründung der Kirche, XVII, 10, 150f., 441  
 Joseph Smith übersetzt, XVII, 9, 127  
 Joseph Smith zieht nach F., XVIII, 10, 173, 196  
 Zweig gegründet, 10  
 Fielding, Joseph, 363  
 Follett, King, 190  
 Fordham, Elijah, 421ff.  
 Frauen. *Siehe* Ehefrau;  
 Frauenhilfsvereinigung  
 Frauenhilfsvereinigung  
 Barmherzigkeit der Schwestern, 505f.  
 Emma Smith, Präsidentin, XXIII, 500, 504  
 Engel gesellen sich dazu, 504  
 Gründung, XXIII, 499ff.  
 rettet Seelen, 504f.  
 Schlüssel, von Joseph Smith übergeben, 502  
 unterstützt Priestertumsführer, 501f.  
 Unterweisung, 504f.  
 von Nächstenliebe geprägt, 502f.  
 von Nauvoo, 499ff.  
 Freundlichkeit, hat große Macht, 476  
 Freundschaft  
 eint die Menschheit, 515f.  
 in Bedrängnis, 512ff.  
 Joseph Smith war Beispiel dafür, 509ff.  
 Mitglieder erweisen F., 516ff.  
 von Willard Richards, 511  
*Siehe auch* Liebe  
 Frieden, mit allen Menschen, 377ff.  
 Friedensstifter, 378ff.  
 Führer der Kirche  
 führen uns nicht in die Irre, 360f.  
 ihre Demut, 315ff.

ihre Liebe, 317f., 581ff.  
 Kritik an den F. führt zum Abfall vom Glauben, 352ff.  
 lehren richtige Grundsätze, 314f.  
 unterstützen, 217ff., 352ff., 360, 577f.  
 Weisheit durch den Geist, 315ff.  
 Zionslager, von Joseph Smith geführt, 18, 311ff., 317ff.  
 Fülle der Zeiten. *Siehe*  
 Evangeliumszeit der Fülle

## G

Gabe des Heiligen Geistes  
 Abfall vom Glauben führt zum Verlust, 355ff.  
 alles andere inbegriffen, 107  
 angeleitet durch die G. des H. G. das Evangelium lehren, 369f.  
 Dienen hilft uns, die G. des H. G. zu empfangen, 475  
 durch Händeauflegen, 105f.  
 empfangen bei Gründung der Kirche, 99  
 Erkenntnis, 144, 297  
 Gaben des Geistes, 107., 130ff., 425f.  
 gibt Trost bei Prüfungen, 4f., 107f.  
 gibt Zeugnis von Jesus Christus, 107f.  
 notwendig, um das celestiale Reich zu ererben, 242ff.  
 notwendig, um Mitglied der Kirche zu sein, 168f.  
 Offenbarung, 144f.  
 und Taufe, 99f., 105ff.  
 Unterschied zwischen Heiligem Geist und der G. des H. G., 107  
 versteht alles, 144  
 Weisheit, 315ff.  
 wird uns immer richtig führen, 108, 144f.  
 Gaben, geistige. *Siehe* Geistige Gaben  
 Gabriel, 113f. *Siehe auch* Noach  
 Gallatin, Missouri, XXI, 20, 412  
 Gause, Jesse, XIX, 27f.  
 Gebet  
 Eltern beten für Kinder, 541ff.  
 Erkenntnis erlangen, 2ff.  
 für alles beten, 142f.  
 gläubig und schlicht, 144  
 Gott hört G. und gibt Offenbarung, 45, 140ff., 216f.

- Gotteserkenntnis hilft beim G., 45f.  
 Joseph Smiths Eltern lehren ihre Kinder beten, 41  
 Joseph Smiths G. führt zur ersten Vision, XV, 4f., 35, 137f., 487f.  
 Joseph Smiths machtvolles G., 139, 143f.  
 Tugend, 144  
 Gebote. *Siehe* Gehorsam  
 Geburt von Joseph Smith, XV, 2, 487  
 Gefängnis der Geister, 405f., 409, 474  
 Gehorsam  
 Abfall vom Glauben aufgrund Mangels an G., 352ff.  
 bei Prüfungen, 256f.  
 christliche Eigenschaften und G., 391ff.  
 den Geboten gegenüber, 176f.  
 Entscheidungsfreiheit und G., 234f.  
 Erkenntnis und G., 291, 294  
 führt zu celestialer Ruhe, 178f.  
 führt zu Einigkeit, 305ff.  
 führt zu Erhöhung, 179, 231  
 führt zu Erkenntnis über Gott, 178  
 führt zu Schätzen der Erkenntnis, 291f.  
 führt zur Krone der Rechtschaffenheit, 180ff., 394f.  
 geistige Gaben und G., 129f.  
 heilige Schriften und G., 72f.  
 Jesu Christi Beispiel, 184  
 Joseph Smith lernt G., 68f., 77ff.  
 Joseph Smiths Regel, 175f.  
 Miterben Jesu Christi durch G., 57f.  
 Offenbarung und G., 145  
 Paulus' Vorbild, 181f.  
 Zweites Kommen und G., 280ff.  
 Geist. *Siehe* Heiliger Geist, Gabe des H. G.; Offenbarung  
 Geist der Prophezeiung, 213, 427f.  
 Geist des Elias. *Siehe* Elias  
 Geist des Elia. *Siehe* Elia  
 Geister  
 empfangen Offenbarung, 528  
 ewige Natur, 229ff.  
 Gott organisierte sie, 115  
 können wachsen, 231  
 unterscheiden, 428ff.  
 Geister, böse  
 haben keinen Körper, 231f.  
 kämpfen gegen die Kirche, 413f.  
 unterscheiden, 428ff.  
 Geistige Gaben  
 der Heilung, 421ff.  
 der Prophezeiung, 213, 427f.  
 der Zungenrede, 425ff.  
 erforderlich in der Kirche, 128f., 131f., 491, 495  
 Gabe des Heiligen Geistes notwendig, 107f., 129ff., 425ff.  
 Geister unterscheiden, 428ff.  
 Glaube und Gehorsam notwendig, 129f.  
 jeder Heilige der Letzten Tage hat g. G., 128f.  
 Joseph Smith hat g. G., 125ff.  
 still empfangen, 130ff.  
 Genealogie, 526ff. *Siehe auch*  
 Erlösung für die Toten  
 Generalleutnant, Joseph Smith, XXII  
 Gerechtigkeit, Gottes vollkommene, 449f., 452f., 524f.  
 Gerichtsverfahren, Joseph Smiths, 16, 264  
 Geschwister, Liebe untereinander, 513, 540 *Siehe auch* Familie  
 Gesetze. *Siehe* Gehorsam  
 Gewissensfreiheit, 382ff., 495  
 Glaube  
 an Jesus Christus 53f., 169, 495  
 geheilt zu werden, 424  
 kommt, indem man Gottes Wort vernimmt, 428  
 Prüfungen mit G. ertragen, 195f., 253f., 259, 387, 412, 414ff.  
 um das celestiale Reich zu ererben, 231f., 242ff., 394f.  
 um Mitglied der Kirche zu werden, 168f.  
 und Gebet, 144  
 und geistige Gaben, 129f.  
 Glaubensartikel, 487, 494ff.  
 Gleichnis  
 vom anvertrauten Geld, 392f.  
 vom königlichen Hochzeitsmahl, 180ff.  
 vom Netz, das man ins Meer warf, 335  
 vom Sämann, 328ff.  
 vom Sauerteig, 334f.  
 vom Senfkorn, 117, 156f., 332f.  
 vom Unkraut unter dem Weizen, 330ff.  
 vom Weinstock und den Reben, 178  
 Gleichnisse  
 in Matthäus 13, 326ff.  
 Jesus lehrte mit G., 326ff.



- Glücklichsein  
 Körper notwendig, 231f.  
 Rechtschaffenheit notwendig, 234
- Götter, alle, die erhöht sind, werden  
 G., 57f., 242f., 535, 590f.
- Goldene Platten  
 Beschreibung, 66ff., 488ff.  
 Buch Mormon auf g. P. geschrieben,  
 6, 63ff., 137, 488ff.  
 der Mob will sie stehlen, XVI, 7f., 65  
 Joseph Smith übergeben, XVf., 7f.,  
 63ff., 488f.  
 werden Joseph Smith abgenommen,  
 7f., 78  
 Zeugen sehen sie, XVII, 137ff.  
*Siehe auch* Buch Mormon; Buch  
 Mormon, Übersetzung; Moroni
- Goodson, John, 363
- Gottesverehrung, Freiheit der, 382ff.,  
 495
- Gottheit  
 drei Personen, 46  
 Gottvater präsidiert, 46f.  
 Mitglieder sind einig, 46f.
- Gottvater  
 Barmherzigkeit, 43, 78, 81f., 449f.  
 Charakter, 43ff.  
 erhöhter Mensch, 44  
 Erkenntnis und Macht, 294f.  
 erste Vision, XV, 4f., 35, 42, 487  
 Freund, 268  
 Gerechtigkeit, 449f., 452f., 524f.  
 Gesetze eingeführt, 178f., 231  
 gibt Kraft bei Prüfungen, 195f.,  
 255f., 390f., 400f., 404ff., 417f.  
 Glaube von Joseph Smith an ihn, 41f.  
 handelt immer richtig, 195f.  
 Intelligenz nicht erschaffen, 230ff.  
 Körper aus Fleisch und Bein, 46  
 Liebe, 43, 366f., 473  
 Mitgefühl, Erlösung der Toten, 449f.,  
 452ff., 524f.  
 offenbart seine Absichten durch das  
 Priestertum, 119f.  
 organisierte die Geister vor der  
 Schöpfung, 114  
 präsidiert über Gottheit, 46f.  
 sein Wille lenkt unseren Willen, 81  
 spricht durch heilige Schriften, 72  
 Umkehr führt zu ihm, 79ff.  
 Vater aller Menschen, 43, 449  
 vergibt Sünden, 81f., 441ff., 475f.  
 weilt in der Ewigkeit, 528f.  
 Werk und Herrlichkeit, 228f.  
 zu ihm beten und Offenbarung  
 empfangen, 44f., 140ff., 215f.  
*Siehe auch* Gottheit
- Grade der Herrlichkeit, drei, 240ff.
- Grandin, Egbert B., XVII, 9, 149
- Greenville, Indiana, 264
- Grouard, Benjamin F., 365
- Gründung der Kirche, XVII, 10, 99f.,  
 150ff., 491
- H**
- Häндаauflegen  
 zur Gabe des Heiligen Geistes, 105ff.  
 zur Krankenheilung, 424f.
- Hale, Emma. *Siehe* Smith, Emma
- Hale, Isaac und Elizabeth, 7f., 65
- Hancock, Mosiah L., 480
- Hanks, Knowlton F., 365
- Harmony, Pennsylvania  
 Aaronisches Priestertum in der Nähe  
 von H. wiederhergestellt, XVII, 8,  
 86ff., 97  
 Joseph Smith übersetzt, XVI, 7, 65,  
 78, 87, 125f.  
 Joseph und Emma Smith wohnen in  
 H., XVII, 7f., 10, 65, 173  
 Melchisedekisches Priestertum in der  
 Nähe von H. wiederhergestellt,  
 XVII, 8, 111  
 Sohn von Joseph und Emma stirbt,  
 187
- Harris, Martin  
 einer der drei Zeugen, XVII, 137ff.  
 in New York, XVI  
 Schreiber bei Übersetzung, XVI, 7f.,  
 65  
 Verlust der 116 Seiten, XVI, 8, 68f.,  
 77ff.  
 verpfändet Farm, 9, 149
- Harris, Preserved, 69
- Haus Israel. *Siehe* Israel,  
 Wiederherstellung
- Hebräisch, Joseph Smith lernt H., 323
- Heilige Handlungen  
 Adam empfing h. H., 117f.  
 Heilige in allen Evangeliumszeiten  
 empfangen h. H., 100ff.  
 immer gleich, 117f.  
 nur im Tempel vollzogen, 463ff.  
*Siehe auch* Ehe, ewige; Endowment  
 im Tempel; Erlösung für die Toten;  
 Taufe; Taufe für die Verstorbenen



Heilige Schriften  
 Gehorsam, 72f.  
 Joseph Smith liebte die h. S., 4ff., 31ff., 199ff., 323ff.  
 Joseph Smiths Lehren, 323ff.  
 Studium, 70ff.  
 Wert in Letzten Tagen, 212  
*Siehe auch* Bibel; Buch Mormon;  
 Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel; Köstliche Perle; Lehre und Bündnisse

Heiliger Geist  
 Mitglied der Gottheit, 46  
 Offenbarer, 144f.  
 Person aus Geist, 46  
 Zeichen der Taube, 89  
*Siehe auch* Gabe des Heiligen Geistes

Heiliger Geist der Verheißung, 242

Heiliger Hain, 4

Heilung  
 durch Händeauflegen, 424f.  
 Gabe des Geistes, 128f., 131f., 424, 489, 495  
 Glaube, geheilt zu werden, 421ff.  
 nicht alle Rechtschaffenen werden geheilt, 424f.  
 von Elijah Fordham, 421ff.  
 von Joseph Smith Sr., 537f.  
 von Joseph Smith, 264, 541ff.

Henoch, 103

Herrlichkeit, Reiche der, 240ff. *Siehe auch* Celestiales Reich

Himmlicher Vater. *Siehe* Gottvater

Hiram, Ohio  
 Joseph Smith wohnt in H., 227, 239, 251, 249  
 Konferenz abgehalten, 211  
 Vision vom Erretter, 51ff.  
*Siehe auch* Kirtland, Ohio  
 „History of Lucy Smith, Mother of the Prophet“, 39

*History of the Church*  
 veröffentlicht in *Times and Seasons*, 485ff.  
 Zusammenstellung und Veröffentlichung, XXI, 622ff.

Hodge, Abraham C., 259

Hölle  
 Kinder, die sterben, kommen nicht in die H., 104f.  
 Verdammnis, 100, 245f.  
 wer hinabgeworfen wird, 245f.

wird die Kirche und die Heiligen nicht überwältigen, 152, 168, 351f., 402ff., 590  
*Siehe auch* Satan, der Horne, Mary Isabella, 195  
 Hund, Joseph Smiths Hund, 21, 266, 270  
 Hyde, Orson, 363f., 369

---

**I**

Illinois. *Siehe* Nauvoo, Illinois; Quincy, Illinois; Ramus, Illinois

Independence, Missouri  
 Buch der Gebote gedruckt, XIX, 13, 212f.  
 Joseph Smith festgenommen, 19, 275ff.  
 Tempelplatz, XVIII, 12, 201, 459  
 Zentrum Zions, XVIII, 12, 201, 263  
*Siehe auch* Jackson, Kreis J. in Missouri

Indianer. *Siehe* Lamaniten

Intelligenz  
 erlangen, 144f., 297, 369f.  
 ewige Natur, 229ff.  
 Gott ist vollkommen, 44  
 von Jesus Christus, 59  
*Siehe auch* Erkenntnis

Iowa, Montrose, 421

Israel, Wiederherstellung, 55, 68, 158f., 201, 203ff., 277, 340, 370f., 448, 488, 495

---

**J**

Jackson, Kreis J. in Missouri  
 als Zion bestimmt, XVIII, 12, 199ff., 263  
 Heilige siedeln sich an, 17, 201, 492  
 Heilige werden verfolgt und vertrieben, XX, 17, 199ff., 311ff., 377, 492  
 Missionare predigen, 164  
 Zionslager marschiert dorthin, XX, 18, 311ff., 318ff.  
*Siehe auch* Independence, Missouri

Jerusalem  
 Orson Hydes Mission, 365, 369  
 vor dem Zweiten Kommen wieder aufgebaut, 205ff., 276  
*Siehe auch* Neues Jerusalem

Jesus Christus  
 Auferstehung, 55ff.

- Beispiel für ein vollkommenes  
 Leben, 59f., 184, 390ff.  
 Beschreibung, 52f.  
 Erde wird ihm gehören, 285  
 erlöst Kinder, 103f., 193ff.  
 Erlösung für die Toten, 450ff., 524  
 erste Vision, XV, 4ff., 35f., 42, 487  
 Feinde versuchten, ihn zu vernich-  
 ten, 220f., 321, 522  
 Glauben an ihn, 53f., 169ff., 495  
 großer Hoher Priester, 115  
 hilft bei Prüfungen, 253f., 404ff.  
 im Kirtland-Tempel, XX, 15, 52, 340,  
 615  
 im vorirdischen Leben erwählt, 229  
 in Adam-ondi-Ahman, 115f.  
 in seinem Namen getauft, 100ff.  
 Intelligenz, 59  
 Kirche, auf dem amerikanischen  
 Kontinent aufgerichtet, 152f., 491  
 Kirche, Oberhaupt, 152ff.  
 Körper aus Fleisch und Bein, 46  
 lehrte mit Gleichnissen, 326f.  
 Miterben Jesu, 57f., 166ff., 242ff.,  
 292f., 483, 465  
 Mittler des neuen Bundes, 242f.  
 Opfer wiesen auf ihn hin, 53f.  
 Priestertumsschlüssel, übergeben an  
 Petrus, Jakobus und Johannes, 115  
 regiert im Millennium, 283ff.  
 Sühnopfer, 53ff., 104f., 242ff., 450ff.,  
 495  
 Taufe, 89ff., 103  
 trägt Melchisedekisches Priestertum,  
 91, 152ff., 229, 455  
 und die Gottheit, 46f.  
 Vergebung, Vorbild dafür, 437ff.  
 Vision in LuB 76, 51ff., 239ff.  
 weiß alles, 451f.  
 wird dem Vater das Reich überge-  
 ben, 118  
 Zeugnis von ihm, 107f., 213f., 427f.  
 Zweites Kommen, 114, 277ff.  
*Siehe auch* Auferstehung; Sühnopfer;  
 Zweites Kommen  
 Johannes der Täufer  
 bereitete den Weg für den Erretter,  
 89  
 einer der größten Propheten, 89f.  
 Geist des Elias, 93f.  
 rechtmäßiger Verwalter, 88f.  
 sah das Zeichen der Taube, 89  
 taufte Jesus Christus, 89ff., 103  
 trägt Aaronisches Priestertum, 93  
 überträgt Aaronisches Priestertum,  
 XVII, 8, 86ff., 93f., 97  
 weist die Taufe von Joseph Smith an,  
 97  
 Johnson, Benjamin F., 509f., 533  
 Johnson, John und Alice, 227, 239f.,  
 251  
 Josef von Ägypten, 603  
 Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel  
 Arbeit daran, XVII, XIX, 13, 227f.,  
 276  
 Emma Smith trug Manuskripte, 411  
 erforderlich, 227f.  
 Gleichnis vom Sauerteig beschreibt  
 sie, 334f.  
 Lehre und Bündnisse und die JSÜ,  
 228, 239ff.  
 vermittelt Erlösungsplan, 227f.  
*Siehe auch* Heilige Schriften  
 Judas, 356
- K**
- 
- Kain, 118  
 Karten, 3, 11  
 Kimball, Heber C., 16, 363ff., 460  
 Kimball, Sarah Granger, 499  
 Kinder  
 brauchen keine Taufe, 104f.  
 die sterben, haben ewiges Leben,  
 104f., 193ff.  
 die sterben, werden als Kinder auf-  
 erstehen, 193ff.  
 ehren Eltern, 537ff.  
 Eltern sollen K. lieben, 264ff., 541ff.  
 Joseph Smith liebte K., 264ff., 477,  
 480, 575f.  
 von Jesus Christus erlöst, 104f.  
 von Joseph und Emma Smith, 21f.,  
 187ff.  
 wer in der Ewigkeit K. haben wird,  
 533ff.  
 Kindheit von Joseph Smith, XV, 2ff.,  
 29f., 41  
 Kirche Jesu Christi der Heiligen der  
 Letzten Tage  
 Abfall vom Glauben führt zu  
 Verfolgung, 355ff.  
 Anforderungen, um zur K. zu gehö-  
 ren, 158f.  
 Aufgaben der Mitglieder in der K.,  
 158ff., 568ff.

- Einigkeit, 158, 303ff.  
 Erste Präsidentschaft und Zwölf  
 Apostel führen die K., 154f.  
 Gott muss sie leiten, 176  
 Gründung, XVII, 10f., 99f., 150ff.,  
 491  
 Jesus Christus ist das Oberhaupt,  
 152f.  
 Name, XVII, 10  
 nichts kann ihren Fortschritt aufhal-  
 ten, 156ff., 332ff., 402ff., 493  
 Tempel sind notwendig, 463f.  
 Verfolgung, 413f.  
 vom Übeln gereinigt, 79  
 von Offenbarung geleitet, 213f.  
 weltweites Wachstum, 117, 150,  
 156ff., 169f., 332ff., 365, 402f.,  
 493f.  
 Kirtland, Ohio  
 Abfall vom Glauben, 349ff.  
 die Heiligen verlassen K., XX, 16,  
 377  
 Finanzinstitut, Misserfolg, 349  
 Hauptsitz der Kirche, 12, 201, 263  
 Heilige sammeln sich, 12, 173f.  
 Joseph Smith trifft ein, XVIII, 12,  
 173ff., 171  
 Offenbarungen empfangen, 13f.,  
 211f.  
 Pfahl gegründet, 14  
 Sidney Rigdon bekehrt sich, 10, 164  
*Siehe auch* Hiram, Ohio; Kirtland-  
 Tempel  
 Kirtland-Tempel  
 Bau, XIXf., 15., 301ff., 311, 323,  
 459, 461, 500  
 Bild, 14  
 die Heiligen müssen ihn zurückklas-  
 sen, XX, 16f., 377  
 Jesus Christus erscheint, XX, 15,  
 52f., 340, 615  
 Joseph Smith sieht eine Vision vom  
 K., 301  
 Mose, Elias und Elija erscheinen,  
 XX, 15, 113, 340ff., 615  
 Weihung, XX, 15, 218f., 339f., 446f.  
 Knight, Joseph, Jr., 163  
 Knight, Joseph, Sr., 127., 163f., 514.  
 Knight, Polly, 164, 201  
 Körper  
 böse Geister haben keinen K., 231ff.  
 Gottvater und Jesus Christus haben  
 einen K., 46f.  
 notwendig, um glücklich zu sein,  
 231ff.  
 Köstliche Perle, XIX, XXI, 13, 71ff.,  
 228, 494ff. *Siehe auch* Heilige  
 Schriften  
 Kollegien, Priestertum, eingerichtet,  
 14f.  
 Kollegium der Siebziger. *Siehe*  
 Siebziger, Kollegium der  
 Kollegium der Zwölf Apostel. *Siehe*  
 Apostel, Kollegium der Zwölf  
 Kongress, Vereinigte Staaten, XXIf.  
 Kornelius, 107, 121  
 Kranke, Heilung. *Siehe* Heilung  
 Krieg im Himmel. *Siehe* Vorirdisches  
 Leben  
 Kriege gehen Zweitem Kommen vor-  
 aus, 275ff.  
 Krone der Rechtschaffenheit, 180ff.,  
 394f.
- L**
- 
- Lamaniten  
 Mission bei den L., XVIII, 10, 164,  
 500  
 vom Haus Israel, 68  
 Langmut gegenüber anderen, 475ff.  
 Leach, James, 472ff.  
 Lehi, Platten von, 69f.  
 Lehre und Bündnisse  
 den Offenbarungen darin nicht die  
 Treue brechen, 414f.  
 erste Ausgabe, XIX  
 Gleichnis vom Sauerteig beschreibt  
 LuB, 334f.  
 Joseph-Smith-Übersetzung und LuB,  
 228, 239ff.  
 Studium, 71ff.  
 Veröffentlichung, 13, 212f.  
 Vorwort, 211f.  
 Wert, 212f.  
*Siehe auch* Buch der Gebote; Heilige  
 Schriften  
 Lehren, Joseph Smiths, 314f., 323ff.,  
 370ff., 547ff., 555ff., 577ff.  
 Leiden. *Siehe* Prüfungen  
 Letzte Evangeliumszeit. *Siehe*  
 Evangeliumszeit der Fülle  
 Letzte Tage. *Siehe* Zweites Kommen  
 Levitisches Priestertum. *Siehe*  
 Aaronisches Priestertum  
 Liberty, Gefängnis  
 Beschreibung, 397ff.

- Joseph Smith gefangen gehalten, XXI, 19f., 397ff., 411
- Joseph Smith schreibt an Angehörige, 266ff., 399f.
- Joseph Smith schreibt an die Heiligen, XXI, 170f., 253f., 399ff., 417f., 515ff.
- Joseph Smith verlässt das Gefängnis, XXI, 20, 412
- Joseph Smiths Empfindungen, 3ff., 255f.
- Joseph Smiths Glaube geprüft, 254
- Liebe
- Angehörige erweisen L., 536ff.
  - Eigenschaft Gottes, 43, 367, 473
  - Frieden entsteht aus L., 381f.
  - Führungsbeamte, 317f.
  - für Arme und Bedürftige, 474f., 502f., 516
  - für die gesamte Menschheit, 473
  - langmütig und barmherzig, 477ff.
  - Macht über den Verstand, 476f.
  - Missionare, 366f.
  - Siehe auch* Arme und Bedürftige; Freundschaft
- Luzifer. *Siehe* Satan, der Lyman, Amasa, 389
- M**
- 
- Märtyrertod von Joseph und Hyrum Smith, XXIII, 26f., 511f., 590, 594ff.
- Major, Joseph Smiths Hund, 21, 266, 270
- Malaria, 421, 500
- Maleachi, 341f.
- Manchester, New York, XVI, 10, 66, 77
- Mansion House, 21
- Manuskriptseiten, Buch Mormon, Verlust, XVI, 8, 68f., 77f.
- Marks, Ephraim, 195
- McRae, Alexander, 399, 400
- Mehrehe, XIIIff., 24
- Melchisedekisches Priestertum
- Adam erhielt als Erster M. P., 114ff.
  - Ämter groß machen, 122f.
  - Eid und Bund, 120
  - FHV gegründet, 501f.
  - führt zu Vollkommenheit, 120
  - Fülle des M. P. im Tempel, 460ff.
  - Gott offenbart seine Absichten durch das M. P., 119
  - hat Schlüssel des Reiches Gottes inne, 119
  - höchste Vollmacht, 119
  - immerwährend, 114f.
  - ist die Macht endloser Leben, 119
  - Jesus Christus trägt M. P., 91f., 152f., 229, 454f.
  - Kollegien eingerichtet, 14f.
  - notwendig, um Geister zu erkennen, 429ff.
  - Offenbarungen ergehen durch das M. P., 119, 154, 216
  - Propheten tragen das M. P., 120
  - Träger des M. P. müssen rechtschaffen sein, 117f.
  - Träger des M. P. müssen von Gott berufen sein, 120f.
  - vor Erschaffung der Erde eingeführt, 119
  - Wiederherstellung, XVII, 10, 88, 111ff., 552
  - Menschensohn, Zeichen, 278f.
  - Michael der Erzengel. *Siehe* Adam
  - Michigan, 130, 263, 371f., 558f.
  - Milizen, bei Joseph Smith, 377f.
  - Millennium, 283ff.
  - Miller, George, 459
  - Mission
    - Joseph Smith erfüllt M. auf Erde, 596ff.
    - Joseph Smiths Empfindungen, 577ff.
    - Propheten erfüllen ihre M., 579f.
- Missionsdienst
- bei den Lamaniten, XVIII, 10, 164, 500
  - Damm für Taufen zerstört, 163f.
  - Evangelium bringt Licht in die Welt, 165ff.
  - Fähigkeiten, 330f.
  - Gabe der Zungenrede, 425ff.
  - Gelegenheiten, Zeugnis zu geben, 370ff.
  - Gleichnis vom Sämann, 328ff.
  - Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen, 330ff.
  - in England, 16, 363ff.
  - Joseph Smiths, 16, 99, 163f., 263, 369ff.
  - Liebe notwendig, 367
  - mit dem Geist lehren, 369f.
  - mit Demut lehren, 367f.
  - Umkehr lehren, 168ff.
  - weltweites Wachstum der Kirche, 116f., 150, 156ff., 170f., 332ff., 365f., 402ff., 493f.

wichtigste Pflicht, 366f.  
 Mississippi, XXII, 20, 411, 421, 435, 509, 521, 565, 589  
 Missouri (Bundesstaat). *Siehe* Far West, Missouri; Jackson, Kreis J. in Missouri. *Siehe auch* Caldwell, Kreis C. in Missouri; Clay, Kreis C. in Missouri; Columbia, Missouri; Daviess, Kreis D. in Missouri; Gallatin, Missouri; Independence, Missouri; Richmond, Missouri  
 Missouri (Fluss), 403  
 Mitchell, Samuel L., XVI  
 Miterben Jesu Christi, 57f., 164ff., 242ff., 292f., 448, 465  
 Montrose, Iowa, 421  
 Morley, Isaac, 187  
 Mormonen. *Siehe* Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage  
 Moroni  
 besucht Joseph Smith und übergibt ihm die goldenen Platten, XVf., 6ff., 63ff., 113, 227, 341f., 488f.  
 hat Schlüssel für das Buch Mormon, 63  
 zeigt Zeugen die goldenen Platten, XVII, 137ff., 334f.  
 zitiert Stellen aus der Bibel, 227, 341f.  
*Siehe auch* Buch Mormon  
 Mose  
 Gesetz gegeben, 90, 103, 215, 284f., 293  
 Herr erscheint ihm, 133, 228f.  
 im Kirtland-Tempel, XX, 15, 113, 340, 615  
 Taufe, 103f.  
 übergibt Schlüssel an Petrus, Jakobus und Johannes, 115  
 will Israel in Gottes Gegenwart führen, 116  
 Mose (Buch), XIX, 13, 228f.  
 Murdock, John, 187  
 Murdock, Joseph. *Siehe* Smith, Joseph Murdock  
 Murdock, Julia (Mutter), 187  
 Murdock, Julia (Tochter). *Siehe* Smith, Julia Murdock  
 Mut, Prüfungen und Verfolgung mit M. ertragen, 253f., 259, 390, 412, 414ff.  
 Mutter. *Siehe* Eltern

## N

Nächstenliebe. *Siehe* Liebe  
 Name der Kirche, XVII, 10  
*Nauvoo Expositor*, 587  
 Nauvoo, Illinois  
 Bürgermeister, XXIII, 22f., 485  
 Errichtung, XXI, 22f., 421, 435, 471ff., 477ff., 493f.  
 Joseph Smith benennt N., XXI, 20, 435  
 Kultur und Zivilisation, 22f., 471f., 485, 493f.  
 Prophezeiung, dass Mitglieder N. verlassen, 575  
*Siehe auch* Commerce, Illinois; Nauvoo-Tempel  
 Nauvoo-Legion, XXII, 485  
 Nauvoo-Tempel  
 Bilder, 24, 458, 522, 564  
 Endowments vollzogen, XXIII, 25, 459f., 565  
 Errichtung, XXII, 23ff., 304f., 309, 459ff., 563ff.  
 Errichtung des neuen Tempels, 565  
 Taufen für die Verstorbenen, XXII, 24, 521f.  
 Zehntengelder für Bau, 303  
 Zerstörung des ursprünglichen Tempels, 565  
 Nephi, Platten von, 70  
 Netz, das man ins Meer warf, Gleichnis, 334f.  
 Neuer und immerwährender Bund der Ehe, XXIII, 243, 533ff. *Siehe auch* Ehe, ewige  
 Neues Jerusalem, 205ff. *Siehe auch* Jerusalem  
 New York (Bundesstaat). *Siehe* Colesville, New York; Fayette, New York; Manchester, New York; New York; Palmyra, New York  
 New York (Stadt), XVI, 263, 265, 370f.  
 Newel K. Whitneys Laden  
 Joseph Smith trifft ein, 173ff.  
 Joseph Smith übersetzt, 276  
 Joseph Smith zieht ein, 275  
 Schule der Propheten, 289  
*Siehe auch* Whitney, Newel K.  
 Nightingale, Agnes und Henry, 472ff.  
 Noach, 102f., 113f., 220, 278f., 344, 451, 454f.

**O**

Offenbarung  
 alle O. annehmen, 292f.  
 durch Heiligen Geist empfangen, 144f.  
 erste Anzeichen, 145  
 Gehorsam notwendig, 144f.  
 Geist empfängt O., 528f.  
 Gott erteilt sie allen, die danach trachten, 45f., 140ff., 216  
 Joseph Smiths, 211f., 275f., 291  
 Kirche durch O. geleitet, 213f.  
 notwendig für Erlösung, 213  
 Präsident der Kirche empfängt O., 214ff., 280  
 vor falscher O. hüten, 214ff.  
 Ohio. *Siehe* Hiram, Ohio; Kirtland, Ohio; Painesville, Ohio  
 Operation, Joseph Smiths, XV, 2  
 Opfer  
 der Heiligen in alter Zeit, 53f., 118  
 des Erretters, 53f.

**P**

Page, Hiram, 215f.  
 Painesville, Ohio, 264  
 Palmyra, New York  
 Buch Mormon gedruckt, XVII, 9f., 149  
 Joseph Smith wohnt in P., XV, 3ff., 29f., 63ff., 487  
 Karte, 3  
 Papyrusrollen, ägyptische, XX, 13f.  
 Patriarch  
 der Kirche, XX  
 Evangelist, 154  
 Paulus, 37f., 181f.  
 Peterson, Ziba, 164  
 Petrus, Jakobus und Johannes  
 empfangen Schlüssel des Priestertums, 115  
 stellen das Melchisedekische Priestertum wieder her, XVII, 8, 88, 111ff., 552  
 Pfähle (Grenzen), 292f.  
 Pfähle, Zion aufbauen, 203ff. *Siehe auch* Zion  
 Phelps, William W., 212, 339, 441ff.  
 Philadelphia, Pennsylvania, 164, 263  
 Platten, goldene. *Siehe* Goldene Platten  
 Platten von Lehi und Nephi, 69f.  
 Pontiac, Michigan, 130, 263, 371f., 558f.

Präsident der Kirche  
 Gott offenbart ihm seinen Willen, 214ff., 280  
 Präsident des Hohen Priestertums, XIX  
 Stellvertreter Gottes für uns, 217  
 Strafgericht für jene, die ihn verwerfen, 220ff.  
 unterstützen, 217ff., 352ff., 360, 577f.  
*Siehe auch* Propheten  
 Präsident der Vereinigten Staaten  
 Joseph Smith besucht ihn, XXI, 107, 110  
 Joseph Smith kandidiert, XXIII, 23  
 Präsident des Hohen Priestertums, XIX  
 Pratt, Addison, 365  
 Pratt, Parley P., 164, 211, 389, 535  
 Priestertum. *Siehe* Aaronisches Priestertum; Melchisedekisches Priestertum; Rechtmäßiger Verwalter  
 Priestertumskollegien, eingerichtet, 14f.  
 Propheten  
 falsche, 219ff.  
 Geist der Prophezeiung macht einen P. aus, 427f.  
 Gott offenbart alles den P., 214ff., 280f.  
 ihre Mission von Gott bestimmt, 580f.  
 Liebe und Dienst, 317f., 581ff.  
 menschliche Schwächen, 579f.  
 Pflicht zu lehren, 577ff.  
 Pflicht zu tadeln, 581ff.  
 tragen Melchisedekisches Priestertum, 120  
 unterstützen, 217ff., 351ff., 360, 577ff.  
 verwerfen, Folgen, 220ff.  
*Siehe auch* Präsident der Kirche  
 Prophezeiung, Geist der, 213f., 427f.  
 Prozesse, Joseph Smiths, 16, 264  
 Prüfungen  
 Dankbarkeit, 256ff.  
 dauern nur einen Augenblick, 402ff.  
 Freundschaft, 512ff.  
 frohgemut, 390f.  
 gehen Zweitem Kommen voraus, 275ff.  
 Gehorsam, 256ff.  
 Glaube und Mut, 195f., 253f., 259, 390, 412, 414ff.  
 Gott gibt Kraft, 255f., 390, 400, 404ff., 417f.

Heilige entgehen nicht, 279  
 Heiliger Geist schenkt Trost, 4f., 108  
 stellen uns auf die Probe, 253f.  
 Vertrauen auf Gott, 258f.  
 zu unserem Besten, 255f.  
*Siehe auch* Verfolgung

---

**Q**


---

Quincy, Illinois, XXI, 20, 411ff., 421

---

**R**


---

Ramus, Illinois, 533  
 Rat im Himmel, 180, 229, 568, 603ff.  
*Siehe auch* Vorirdisches Leben  
 Rechtmäßiger Verwalter, 88ff.  
 Reden, Joseph Smiths, 22, 547ff., 620  
 Regenbogen, 279  
 Regieren, richtige Grundsätze lehren,  
 314f. *Siehe auch* Führer der Kirche  
 Reich Gottes, 88ff. *Siehe auch* Kirche  
 Jesu Christi der Heiligen der  
 Letzten Tage  
 Reiche der Herrlichkeit, 240ff. *Siehe  
 auch* Celestiales Reich  
 Religionsfreiheit, 382ff., 495  
 Richards, Willard, 26, 363, 460, 500,  
 511, 589, 595  
 Richmond, Missouri, 19, 266, 372f.,  
 389, 543f.  
 Rigdon, Sidney  
 am Tag der Heilung, 423  
 Bekehrung, 10, 164  
 im Kirtland-Tempel, 301, 339  
 in Erster Präsidentschaft, XIX, 27f.,  
 291f.  
 in Hiram, Ohio, 251  
 in Missouri, XIX, 199f., 389  
 Vision in LuB 76, 51ff., 239f.  
 Ring, Joseph Smith lehrt mithilfe eines  
 R., 230  
 Robinson, George W., 389  
 Rocky Mountains  
 aufgetürmt auf George A. Smith, 259  
 Joseph Smiths Prophezeiung, 575f.  
 Rogers, Noah, 365f.  
 Rotes Backsteinhaus  
 Endowments vollzogen, XXIII, 24f.,  
 460f.  
 FHV gegründet, 500f.  
 Joseph Smiths Büro und Geschäft,  
 471f., 480f., 576f.  
 LuB 132 diktiert, 533ff.

Russell, Isaac, 363f.

---

**S**


---

Sämann, Gleichnis, 328

Sammlung

erforderlich in der letzten  
 Evangeliumszeit, 569  
 im Kreis Jackson, Missouri, 12, 199ff.  
 um Tempel zu bauen, 463f.  
*Siehe auch* Israel, Wiederherstellung;  
 Jackson, Kreis J. in Missouri

Satan, der

Abfall vom Glauben führt zu ihm,  
 355ff.  
 erkennen, 430  
 Erkenntnis notwendig, sonst wird  
 man wie der S., 294f.  
 hat keinen Körper, 232ff.  
 im vorirdischen Leben, 229  
 kann Fortschritt der Kirche nicht  
 aufhalten, 156ff., 332f., 402f.  
 kann nicht im Zeichen der Taube  
 erscheinen, 89  
 nur Macht, wenn wir es zulassen,  
 234f.  
 spricht in Zungenrede, 427  
 täuscht, 79f.  
 verfolgt Heilige, 16, 167f., 413f.  
 versuchte Joseph Smith zu vernich-  
 ten, 34f.  
 Weisheit Gottes ist größer, 68ff.  
 Zerstörung seines Reiches, 258f.,  
 285  
*Siehe auch* Hölle  
 Sauerteig, Gleichnis, 334f.  
 Schlechte, ihre Pein, 100f., 245f.  
 Schlüssel des Priestertums  
 Adam empfing sie als Erster, 114,  
 117f.  
 alle wiederhergestellt in letzter  
 Evangeliumszeit, 460, 566  
 im Kirtland-Tempel wiederherge-  
 stellt, XX, 15, 113, 340ff., 526, 615  
 Joseph Smith hat sie inne, 113, 568,  
 597, 603f., 615  
 Joseph Smith übergibt alle den  
 Aposteln, XXIII, 25f., 155, 587,  
 591ff.  
 Melchisedekisches Priestertum hat  
 sie inne, 119f.  
 von Priestertumsträgern aus alter  
 Zeit wiederhergestellt, 86ff., 111ff.



- Schreiber, Übersetzung des Buches  
Mormon  
Emma Smith, 125  
Martin Harris, XVI, 7f., 65f.  
Oliver Cowdery, XVI, 8f., 87, 137f.  
Schule der Ältesten, 323f.  
Schule der Propheten, XIX, 130, 142, 289ff.  
Seher, Joseph Smith, 175f., 277, 595, 603, 611f.  
Senfkorn, Gleichnis, 117, 156f., 332f.  
Sharon, Vermont, XV, 3, 487  
Siebziger, Kollegium der, XX, 14, 18, 155, 314  
Siegelungsvollmacht  
Definition, 342ff.  
Elija stellt S. wieder her, XX, 15, 341ff., 526ff., 567  
Familien durch S. gesiegelt, 343f.  
Tote durch S. erlöst, 524ff.  
*Siehe auch* Ehe, ewige; Elija; Erlösung für die Toten  
Smith, Agnes, 194  
Smith, Alexander, 22, 189, 266  
Smith, Alvin (Bruder von Joseph Smith), 2, 4, 189, 195, 447ff., 540  
Smith, Alvin (Sohn von Joseph Smith), 21, 77, 187  
Smith, Asael, 51  
Smith, David, 22, 189  
Smith, Don Carlos (Bruder von Joseph Smith), 2, 189, 194f., 540  
Smith, Don Carlos (Sohn von Joseph Smith), 22, 189  
Smith, Emma  
Brief an Joseph, 20  
Briefe von Joseph, 195f., 265ff., 370f., 389, 399f., 591  
dient, 302, 421, 478ff., 500  
FHV, Präsidentin, XXIII, 500, 504  
Gefängnis von Liberty, besucht Joseph, 399  
goldene Platten, 65  
Hochzeit, XVI, 7, 65  
Joseph bittet sie um Vergebung, 125  
Joseph Smiths Übersetzung, 411  
Josephs Tagebucheintrag über sie, 512f.  
Kinder, 21, 187ff.  
Nauvoo, besucht Joseph, 509  
Quincy, trifft Joseph, 412  
Schreiberin bei Übersetzung, 125  
sieht Joseph geteert und gefedert, 252  
Taufe, 163  
Tod des ersten Kindes, 21, 77, 187  
überquert Mississippi, 411  
zieht nach Kirtland, 12, 173f., 187  
Zwillinge, Adoption und Tod des Sohnes, 21f., 28, 173, 187, 251ff.  
Smith, Ephraim, 2, 189  
Smith, Frederick, 22, 189, 266f., 270  
Smith, George A., 259, 369, 623ff.  
Smith, Hyrum  
Bestattung, XXIII  
Commerce, krank, 429f.  
Endowment empfangen, 460  
Familie, 2  
Gründungsmitglied der Kirche, 150  
im Gefängnis von Liberty, 397ff.  
Joseph Smith zollt Anerkennung, 513, 540  
Kind gestorben, 195f.  
Kirtland-Tempel, Mitarbeit, 302ff.  
Märtyrertod, XXIII, 26f., 511f., 590, 594ff.  
Nauvoo, besucht Joseph, 509  
Richmond, gefangen gehalten, 19, 389  
stellvertretende Taufe für Alvin Smith, 449  
Taufe, 99  
von Cholera geheilt, 541ff.  
Westen, macht sich auf den Weg, 589  
Smith, John L., 478  
Smith, Joseph, allgemein  
Bildung, 2f., 31, 289ff., 608ff.  
Gerichtsverfahren, 16, 264  
ihm wird Geist des Elias offenbart, 93f., 604f.  
Kinder, 21f., 171ff.  
körperliche Erscheinung, 29, 553ff.  
Lehren, 314f., 323ff., 370ff., 547f., 555ff., 578f.  
liebt heilige Schriften, 4ff., 31ff., 199, 323ff.  
menschliche Schwächen, 579f.  
Mission auf Erden, 597ff.  
Missionsarbeit, 15, 99f., 163f., 263, 370ff.  
Offenbarungen, wie empfangen, 211f., 275f., 291f.  
Reden, 22, 547f., 620  
Schlüssel des Priestertums, 113f., 565f., 568, 597, 603f., 615  
Seher, 175, 276f., 595, 603, 611



- Tod von Angehörigen, 21, 28, 77, 187ff., 191f., 251ff.
- Vorherordinierung, 567, 603ff.
- Smith, Joseph, Überblick über sein Leben (chronologisch) arbeitet in Harmony, 7, 65 beginnt mit *History of the Church*, XXI
- Beinoperation, XV, 2
- Bestattung, XXIII
- besucht Washington, D.C., XXI, 107, 110
- Commerce, heilender Segen, 421ff. drei Zeugen, XVII, 137ff.
- Druck des Buches Mormon, XVII, 9f., 149
- Eltern, 41
- empfängt Aaronisches Priestertum, XVII, 8, 86ff., 93, 97
- empfängt Melchisedekisches Priestertum, XVII, 8, 88, 111ff., 552
- empfängt Wort der Weisheit, 291 erhält goldene Platten, XVI, 7f., 64ff., 489f.
- erste Vision, XV, 4ff., 32ff., 42, 487
- flieht aus Missouri, XXI, 20, 412
- führt Zionslager, XX, 18, 311ff., 318ff., 541ff.
- Geburt, XV, 2, 487
- gibt Aposteln die Schlüssel, XXIII, 25, 155, 587, 591ff.
- Großvater, prophezeite von ihm, 51
- gründet Kirche, XVII, 10, 150ff., 491
- gründet Commerce, XXI, 2, 359, 421, 435
- gründet FHV, XXII, 499ff.
- Hochzeit, XVI, 7, 65
- im Gefängnis von Liberty gefangen gehalten, XXI, 19f., 397ff., 411
- im Gefängnis von Carthage, 25ff., 373, 511, 587f.
- in Far West gefangen genommen, 19, 372f., 387ff., 543f.
- in Independence festgenommen, 19, 387ff.
- in Richmond gefangen gehalten, 19, 351
- Joseph-Smith-Übersetzung, XVII, XIX, 13f., 227f., 276
- kandidiert als Präsident der Vereinigten Staaten, XXIII, 23
- Kindheit, XV, 2ff., 29f., 41f.
- Kirtland-Tempel, Weihung, XX, 15, 218, 339f., 466f.
- macht sich auf den Weg gen Westen, 589
- Märtyrertod, XXIII, 26f., 511, 589f., 594ff.
- Milizen in Far West, 377ff.
- Missionare nach England, XX, 16, 363ff.
- Moroni erscheint, XV, 6f., 63ff., 113, 227, 341f., 488f.
- Nauvoo, Bürgermeister, XXIII, 22f., 485
- Nauvoo, Verfolgung, 25ff., 509, 575ff., 580f., 587ff.
- Nauvoo Expositor*, Zerstörung, 587ff.
- Nauvoo-Legion, Befehlshaber, XXII, 485
- Nauvoo-Tempel, Errichtung, XXII, 23f., 303f., 309, 459ff.
- Offenbarungen in Kirtland, 13f., 211f.
- rotes Backsteinhaus, 471ff., 480f.
- schreibt Wentworth-Brief, XXII, 486ff.
- Schule der Propheten, XIX, 130, 142f., 289ff.
- Taufe, XVII, 8, 87f., 97f.
- Taufe für die Verstorbenen verkündet, XXII, 23, 448f., 526
- Times and Seasons*, Herausgeber, XXII, 485f., 621, 626
- trifft in Kirtland ein, XVIII, 12, 173f., 187
- trifft in Quincy ein, XXI, 20, 411f.
- übersetzt ägyptische Papyrusrollen, XX, 13f.
- Übersetzung des Buches Mormon, XVI, 7f., 65, 87, 125f., 149, 164
- Verfolgung in Kirtland, 16f., 251ff., 264f., 351f., 358f., 377
- Verlust der 116 Manuskriptseiten, XVI, 8, 68f., 77f.
- vollzieht Endowments, XXIII, 24f., 449f., 565
- Vorfahren, 1f.
- zieht nach Far West, XXI, 16, 19, 377
- zieht nach Fayette, XVIII, 10, 173, 215
- zieht nach Manchester, XVI
- zieht nach Palmyra, XVII, 2, 29, 487
- Zion im Kreis Jackson, XVIII, 12, 199ff., 263

- Smith, Joseph, Sr.  
 Berufe, 2  
 Familie, XV, 2, 27, 29  
 Heilung, 537  
 Hochzeit, 2  
 Joseph Smith liebte ihn, 537ff.  
 Patriarch der Kirche, XX  
 religiöses Verhalten, 4f., 41  
 sah Alvin Smith vor seinem Tod, 449  
 Segen für Joseph Smith, 189, 603  
 Taufe, 98, 99  
 Tod, 189  
 Vergebung in seiner Familie, 441  
 zieht nach Palmyra, 3
- Smith, Joseph, III., 22, 189, 267, 275
- Smith, Joseph Murdock, 22, 28, 187, 251ff.
- Smith, Julia Murdock, 22, 28, 187, 189, 264ff., 275
- Smith, Louisa, 21, 173, 187
- Smith, Lucy, 477, 543f.
- Smith, Lucy Mack  
 Abschied von Söhnen, 543f.  
 drei Zeugen, 139  
 erste Vision, 35f.  
 Familie, XIV, 2, 27, 29  
 Gebet für Söhne, 541ff.  
 Hochzeit, 2  
 Joseph Smith liebte sie, 538f.  
 Lebensgeschichte verfasst, 39  
 Rat an FHV, 501  
 religiöses Verhalten, 4, 41
- Smith, Nathan, Dr., 2
- Smith, Samuel, 87, 99, 150
- Smith, Thadeus, 21, 173, 187
- Smith, William, 41, 81, 440f.
- Snow, Eliza R., 499, 501f.
- Snyder, John, 363ff.
- Standhaft, wer s. ist, 390ff.
- Steinbruch, Joseph Smith arbeitet im, 302
- Stowell, Josiah, 7
- Sühnopfer  
 alle Heiligen vertrauen darauf, 53f.  
 allen Menschen verkünden, 152ff.  
 ermöglicht Auferstehung, 55ff.  
 ermöglicht Erhöhung, 57f., 242ff., 494  
 Kinder sind durch das S. erlöst, 104f., 193ff.  
 Tote sind durch das S. erlöst, 450ff., 524f.
- Siehe auch* Auferstehung; Jesus Christus  
 Sünde. *Siehe* Satan, der; Umkehr; Unverzeihliche Sünde; Vergebung  
 Susquehanna, XVII, 8f. 97, 111
- 
- T**
- Tagebucheintragungen von Joseph Smith, 509, 512ff.
- Tahiti, Evangelium verkündet, 365
- Talente entwickeln, 392ff.
- Tanner, John, 302
- Taube, Zeichen der T., 89
- Taufe  
 Damm für T. zerstört, 163  
 durch Untertauchen, 100f., 105, 495  
 im Namen Jesu Christi, 100ff.  
 Kinder brauchen keine T., 104f.  
 Mitglieder in alter Zeit empfangen die T., 102ff.  
 um erhöht zu werden, 100f, 242ff.  
 um Mitglied der Kirche zu werden, 168f.  
 und Gabe des Heiligen Geistes, 99f., 105ff.  
 von Hyrum und Samuel Smith, 99  
 von Jesus Christus 89ff., 103  
 von Joseph Smith Sr., 98, 99  
 von Joseph Smith und Oliver Cowdery, XVII, 8f., 87f., 97f.
- Taufe für die Verstorbenen  
 angekündigt, XXII, 23, 448, 525  
 Aufzeichnungen darüber, 523  
 Bindeglied, 529f.  
 hölzernes Taufbecken gebaut, XXII, 23f., 521f.  
 im Tempel vollzogen, 463f., 527f.  
 möglich durch Schlüssel der Siegelung, 342f.  
 Pflicht und Vorrecht, 454f., 526  
 wird viel Zeit beanspruchen, 524  
 zunächst im Fluss vollzogen, 23, 521  
*Siehe auch* Erlösung für die Toten
- Taylor, John  
 bei Gründung der FHV, 500  
 im Gefängnis von Carthage, 26, 511, 589, 595  
*Times and Seasons*, 485
- Taylor, Leonora Cannon, 195
- Teer und Federn, Joseph Smith, 251ff.
- Telestiales Reich, 245f.

## Tempel

- Endowment vollzogen, 461f., 527f., 563ff.
- Fülle des Melchisedekischen Priestertums empfangen, 460ff.
- Gottes größte Segnungen empfängt man im T., 466f.
- heilige Handlungen notwendig für Erlösung, 463ff.
- Heiligen ist Bau von T. geboten, 461ff.
- Joseph Smiths Nachdruck, 459f.
- Sammlung notwendig für Bau, 463
- Taufen für die Verstorbenen, 465, 527
- Siehe auch* Endowment im Tempel
- Tempel, errichtet bzw. geplant
- Far West, Missouri, Grundstück, 19, 377, 459
- Independence, Missouri, Grundstück, XIX, 12, 201, 459
- Siehe auch* Kirtland-Tempel; Nauvoo-Tempel
- Terrestriales Reich, 244f.
- Teufel. *Siehe* Satan, der
- Thompson, Mercy Fielding, 399, 461
- Times and Seasons*, XXII, 485ff., 621, 626
- Titelseite des Buches Mormon, 67ff., 125, 149f.

## Tod

- alle Menschen müssen sich darauf vorbereiten, 192
- auf Gott vertrauen in Zeiten des T., 195f.
- herrliche Auferstehung der Gerechten nach dem T., 190f.
- Joseph Smiths Erfahrungen damit, 187ff., 191
- Joseph Smiths Reden bei Begräbnissen, 190ff.
- Kinder kommen bei der Auferstehung hervor, 193ff.
- nach dem T. Angehörige wiedersehen, 190ff.
- Siehe auch* Märtyrertod
- Tyler, Daniel, 359
- Typhus, Joseph Smith bekommt, XV, 2f.

## U

- Überlieferungen, falsche, 293
- Übersetzung der Bibel. *Siehe* Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel

## Übersetzung des Buches Mormon.

- Siehe* Buch Mormon, Übersetzung
- Übersetzung, Gabe der, 125f.

## Umkehr

- allen Menschen verkünden, 168ff.
- darf man nicht aufschieben, 80f.
- Gott vergibt denen, die umkehren, 81ff., 442f., 475f.
- hilft uns, wie Gott zu werden, 79ff.
- Joseph Smiths, 77ff., 127f.
- Sühnopfer ermöglicht U., 53ff.
- von allen Sünden, 79ff.
- von Mitgliedern der Kirche gefordert, 168f.
- Ungemach. *Siehe* Prüfungen
- Unkraut, Gleichnis vom U. unter dem Weizen, 330ff.
- Unterstützen, Führer der Kirche, 217ff., 352ff., 360, 577ff.
- Untertauchen, Taufe durch, 100, 105, 495
- Unverzeihliche Sünde, 83, 524
- Urim und Tummim
- bei Übersetzung verwendet, 66, 69, 78, 127, 489f.
- drei Zeugen gezeigt, 139
- Erde wird ein U. u. T., 285
- Joseph Smith abgenommen, 8, 78

## V

- Van Buren, Martin, XXIf., 107, 110
- Vater. *Siehe* Eltern
- Vater im Himmel. *Siehe* Gottvater
- Verdammnis. *Siehe* Hölle
- Vereinigte Staaten, Kongress, XXII
- Vereinigte Staaten, Präsident. *Siehe* Präsident der Vereinigten Staaten
- Verfolgung
- Abfall von der Kirche führt zu V., 355ff.
- alles wirkt sich zum Guten aus, 255f.
- Dankbarkeit, 256ff.
- der Heiligen im Kreis Caldwell, XXI, 19f., 387ff., 397ff., 411ff., 492
- der Heiligen im Kreis Jackson, XX, 17, 201ff., 311ff., 377, 491
- der Heiligen in Kirtland, XXI, 17, 337
- der Satan verfolgt Heilige, 16, 168, 413f.
- Glaube und Mut, 253f., 259, 390f., 412, 414ff.

- Gott gibt Kraft, 255f., 390, 400f., 404ff., 417f.  
 Heilige erleben immer V., 253f., 413f.  
 Kirche wird triumphieren, 156ff., 332f., 402f., 494  
 Propheten erleben V., 580f.  
 von Joseph Smith in Kirtland, 17, 251ff., 264f., 349ff., 358, 377  
 von Joseph Smith in Nauvoo, 25ff., 509, 575f., 580f., 587ff.  
 von Joseph Smith nach der ersten Vision, 36ff.  
 wegen des Buches Mormon, 199, 415f.  
*Siehe auch* Prüfungen
- Vergebung  
 allen Menschen erweisen, 435ff.  
 der Schwächen anderer, 438ff.  
 durch Gottvater, 81f., 441ff., 475f.  
 durch Jesus Christus 437ff.  
 führt zu Einigkeit, 438ff.  
 Joseph Smith vergibt einem abgefallenen Mitglied, 435f.  
 Joseph Smith vergibt William W. Phelps, 441ff.  
 Joseph und William Smith vergeben einander, 440f.  
*Siehe auch* Barmherzigkeit
- Vergiftung von Joseph Smith, 264f.  
 Vermont. *Siehe* Sharon, Vermont
- Verstorbene, Taufe für. *Siehe* Erlösung für die Toten; Taufe für die Verstorbenen
- Vorbereitung auf das Zweite Kommen, 280ff.
- Vorfahren von Joseph Smith, 1f., 604
- Vorherordnet, Joseph Smith, 568, 603ff.
- Vorirdisches Leben  
 der Satan lehnt sich auf, 229  
 Erlösungsplan vorgestellt, 229  
 Gesetze beschlossen, 179  
 Jesus Christus erwählt, 229  
 Joseph Smith ordiniert, 568, 603ff.  
 Ordinierung zu Berufungen, 568  
 Rat im Himmel, 180, 229, 568, 603ff.
- Vorwort zu Lehre und Bündnisse, 212
- W**
- 
- Wachen, Joseph Smith weist W. zurecht, 389
- Wahrheit  
 alle W. annehmen, 292f.  
 Erkenntnis erlangen, 2ff.  
 Evangelium umfasst alle W., 292f.  
 Gleichnis vom Sämann, 328ff.  
 Joseph Smith lehrte W., 314f.  
 lernt man durch heilige Handlungen, 463  
 Verfolgung kann nicht aufhören, 156, 491
- Washington, D.C., XXI, 107, 263
- Weihnachten, Offenbarung empfangen an, 275
- Weihung des Kirtland-Tempels, XX, 15, 218, 339f., 466f.
- Weinstock und Reben, Gleichnis, 178
- Weizen, Gleichnis vom Unkraut unter dem W., 330ff.
- Weltweites Wachstum der Kirche, 117, 150f., 156ff., 170f., 332ff., 365f., 402ff., 494
- Wentworth, John, 486  
 Wentworth-Brief, XXII, 486ff.
- Whitlock, Harvey, 81ff.
- Whitmer, David, 18, 127f., 137ff., 150, 358, 538
- Whitmer, Peter, Jr., 150, 164
- Whitmer, Peter, Sr., XVII, 9, 127, 150
- Whitney, Elizabeth Ann, 175, 371, 479, 501
- Whitney, Newel K.  
 empfängt Endowment, 460  
 Festmahl bei ihm zu Hause, 516  
 gibt Joseph Smith einen Segen, 265  
 Joseph wohnt in seinem Haus, 175, 275  
 reist mit Joseph, 264, 370f.  
 Tagebucheinträge über ihn, 510, 513  
 trifft Joseph, 173f.  
 wohnt bei Joseph, 480  
*Siehe auch* Newel K. Whitneys Laden
- Wiederherstellung der Fülle des Evangeliums, 565ff. *Siehe auch* Evangeliumszeit der Fülle;  
 Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
- Wight, Lyman, 319, 389, 400
- Williams, Frederick G., XIX, 28, 291, 301
- Woodruff, Wilford, XIII, 313, 421ff.
- Wort der Weisheit, 291

## Y

## Young, Brigham

- am Tag der Heilung, 423
- empfängt Endowment, 25, 460
- führt Heilige nach Illinois, 20, 411
- im Zionslager, 313
- Kirtland-Tempel, Mitarbeit, 302
- lehrt über lebendige Offenbarung, 217f.
- Mission in England, 353, 365
- Präsident der Kirche, 601
- sah aus wie Joseph Smith, 601
- und *History of the Church*, 625.
- unterstützte Joseph Smith, 351f.
- Vision von Joseph Smith, 108
- vollzieht Endowments, 25, 460, 565

## Z

- Zehn Stämme, 205f., 495
- Zehnter, für Nauvoo-Tempel, 304f.
- Zeichen des Menschensohnes, 277f.
- Zeichen des Zweiten Kommens, 277ff.
- Zeugen. *Siehe* acht Zeugen; drei Zeugen
- Zeugnis
  - Gelegenheiten suchen, es zu geben, 370ff.
  - Glaube kommt durch Zuhören, 428
  - Joseph Smith besiegelte Z. mit Blut, 604ff.
  - von der ersten Vision ist unerlässlich, 606ff.
- Zeugnis von Jesus
  - durch Heiligen Geist, 108
  - ist Geist der Prophezeiung, 213, 427f.
  - notwendig für celestiales Reich, 242ff.
- Zion
  - auf dem amerikanischen Kontinent, 205ff., 495

- Aufgaben der Mitglieder, 158f., 164, 203ff.
- Errichtung, 199ff., 568ff.
- im Kreis Jackson, Missouri, XIX, 12, 17, 164, 199ff., 263
- wird erlöst, 202f.
- Siehe auch* Berg Zion, Befreier auf dem
- Zionslager
  - Auflösung, XX, 313
  - Beistand für Heilige in Missouri, XX, 500
  - Führer geschult, 18, 313, 318ff.
  - Heilung von Joseph und Hyrum Smith, 541ff.
  - Marsch, XX, 18, 311ff., 318ff., 632
- Zungenrede, Gabe der, 425ff.
- Zurechtweisung durch Propheten, 581ff.
- Zweites Kommen
  - Bedrängnis geht voran, 275ff.
  - Gehorsam macht dafür bereit, 280ff.
  - Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen, 330ff.
  - Heilige entgehen nicht dem Strafgericht, 279
  - letzte Evangeliumszeit bereitet darauf vor, 566f.
  - Offenbarungen darüber, 275ff.
  - Rat zur Vorbereitung, 114f.
  - Vorbereitung, 280ff.
  - Zeichen des Menschensohnes, 278f.
  - Zeichen, 277ff.
  - Zeitpunkt, 280
  - zuvor erscheint Elija, 346
  - zuvor wird Jerusalem wiederaufgebaut, 205ff., 279
  - zuvor wird Regenbogen hinweggenommen, 278f.
- Zwölf Apostel. *Siehe* Apostel, Kollegium der Zwölf

KIRCHE  
JESU CHRISTI  
DER HEILIGEN  
DER LETZTEN TAGE

GERMAN



4 02364 81150 4

36481 150